


Der Zukunft über die Schulter geschaut

A photograph of a woman with voluminous curly brown hair and a young child with curly dark hair. Both are wearing bright blue button-down shirts. They are smiling and looking towards the right. The woman is holding a small, light blue rectangular object. The background is a blurred industrial or exhibition space with blue structural beams and a screen displaying the EnBW logo.

Integrierter
Geschäftsbericht 2021



Die Gestaltungskraft und der Ideenreichtum von Menschen sind die Grundlage jeden Fortschritts. Die echten Erfolgsgaranten eines Unternehmens sind also motivierte Mitarbeiter*innen, zufriedene Kund*innen und Impulsgeber*innen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Deshalb hören wir zu, lassen uns inspirieren, nehmen Impulse auf und verwandeln sie in zukunftssträchtige Produkte und Strategien. So schauen wir der Zukunft über die Schulter.

Kennzahlen des EnBW-Konzerns

Finanzielle und strategische Kennzahlen

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Außenumsatz	32.147,9	19.694,3	63,2
TOP Adjusted EBITDA	2.959,3	2.781,2	6,4
TOP Anteil Intelligente Infrastruktur für Kund*innen am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	323,1/10,9	335,0/12,0	-3,6/-
TOP Anteil Systemkritische Infrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	1.288,5/43,5	1.346,6/48,4	-4,3/-
TOP Anteil Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	1.535,1/51,9	1.277,8/45,9	20,1/-
Anteil Sonstiges/Konsolidierung am Adjusted EBITDA in Mio. €/in %	-187,4/-6,3	-178,2/-6,3	5,2/-
EBITDA	2.803,5	2.663,3	5,3
Adjusted EBIT	1.402,9	1.391,5	0,8
EBIT	158,8	1.102,7	-85,6
Adjusted Konzernüberschuss ¹	1.203,2	682,8	76,2
Konzernüberschuss ¹	363,2	596,1	-39,1
EnBW-Aktie zum 31.12.	76,00	56,00	35,7
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) ¹	1,34	2,20	-39,1
Dividende je Aktie (€)/Ausschüttungsquote in % ^{2,3}	1,10/36	1,00/40	-/-
Retained Cashflow	1.783,8	1.638,5	8,9
TOP Schuldentilgungspotenzial in % ⁴	20,3	11,4	-
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	2.471,2	1.826,9	35,3
Nettoschulden ⁴	8.786,1	14.406,5	-39,0
Nettofinanzschulden ⁴	2.901,1	7.231,9	-59,9
TOP Return on Capital Employed (ROCE) in %	7,0	6,3	-
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	4,9	5,2	-
Durchschnittliches Capital Employed	21.711,5	23.025,6	-5,7
Wertbeitrag	455,9	253,3	80,0

Nichtfinanzielle Leistungskennzahlen

	2021	2020	Veränderung in %
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft			
TOP Reputationsindex	55	56	-1,8
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127/159	132/159	-3,8/-
TOP SAIDI (Strom) in min/a	16	15	6,7
Zieldimension Umwelt			
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,1/40,1	4,9/39,0	4,1/-
TOP CO ₂ -Intensität in g/kWh ^{5,6}	478	342	39,8
Zieldimension Mitarbeiter*innen			
TOP People Engagement Index (PEI) ⁷	82	83	-1,2
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9} /LTIF gesamt ⁸	2,3/3,3	2,1/3,6	9,5/-8,3

Mitarbeiter*innen ¹⁰

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Mitarbeiter*innen	26.064	24.655	5,7
In Mitarbeiteräquivalenten ¹¹	24.519	23.078	6,2

1 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

2 Für das Jahr 2021 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022.

3 Für das Jahr 2021 bereinigt um IFRS 9-Bewertungseffekte.

4 Für die Berechnung der Adjusted Nettoschulden und des Adjusted Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW Konzerns“ im Lagebericht.

5 Vorjahreszahlen angepasst.

6 Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf beeinflussbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht beeinflussbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode ließe sich für das Geschäftsjahr 2021 eine CO₂-Intensität in Höhe von 492 g/kWh ermitteln. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 386 g/kWh (Vorjahr: 268 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf Seite 289⁷.

7 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

8 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.

9 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

10 Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

11 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Inhalt

1	Editorial	
2	Kennzahlen des EnBW-Konzerns	
5	Service	
7	EnBW auf einen Blick	
9	Aktionärsbrief	
11	Bericht des Aufsichtsrats	
15	Der Vorstand	
17	Der Zukunft über die Schulter geschaut	
	Zusammengefasster Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG	
	Grundlagen des Konzerns	
31	Geschäftsmodell	
40	Strategie, Ziele und Steuerungssystem	
49	Corporate Governance	
53	Im Dialog mit unseren Stakeholdern	
58	Forschung, Entwicklung und Innovation	
62	Beschaffung	
	Wirtschaftsbericht	
67	Rahmenbedingungen	
76	Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns	
116	Unternehmenssituation der EnBW AG	
122	Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns	
123	Prognosebericht	
128	Chancen- und Risikobericht	
141	Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	
144	Indizes und Tabellen	
150	Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen	
	Erklärung zur Unternehmensführung	151
	Jahresabschluss des EnBW-Konzerns	
164	Gewinn- und Verlustrechnung	
165	Gesamtergebnisrechnung	
166	Bilanz	
167	Kapitalflussrechnung	
168	Eigenkapitalveränderungsrechnung	
169	Anhang zu Jahresabschluss 2021 des EnBW-Konzerns	
187	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	
223	Sonstige Angaben	
269	Bestätigungsvermerk	
	Organe der Gesellschaft	
281	Der Aufsichtsrat	
284	Mandate der Vorstandsmitglieder	
285	Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder	
	Weitere Informationen	
288	Mehrjahresübersicht	
291	Wichtige Hinweise	
292	Finanzkalender	
293	Impressum	

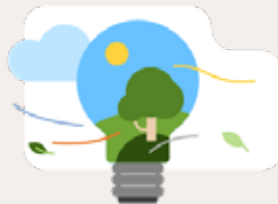
Der Zukunft über die Schulter geschaut



Nachhaltige Mobilität

Sonne im Akku

[Seite 19](#) [↗](#)



Nachhaltige Ideen

Zukunft wird aus Mut gemacht

[Seite 21](#) [↗](#)



Nachhaltig Leben

Komm, wir ziehen ins Quartier!

[Seite 23](#) [↗](#)



Nachhaltig arbeiten

Zeit fürs Wesentliche

[Seite 25](#) [↗](#)



Nachhaltig wirtschaften

Geld verdienen mit Klimaschutz

[Seite 27](#) [↗](#)

Über diesen Bericht

Mehr zur **integrierten Berichterstattung** bei der EnBW finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Integrierte Berichterstattung

Seit 2014 veröffentlichen wir einen Integrierten Geschäftsbericht, der sich an den Empfehlungen des „International Reporting Framework“ orientiert, und bringen Informationen des klassischen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts miteinander in Verbindung. Wir wollen damit eine ganzheitliche Darstellung der Unternehmensleistung erreichen. Die Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales sind in der Strategie EnBW 2025 fest verankert und damit Ausdruck einer umfassenden integrierten Unternehmenssteuerung. Wesentliches Element ist die Messung unserer Zielerreichung anhand von Top-Leistungskennzahlen.

Wesentliche Aspekte der Berichterstattung

Für das Geschäftsjahr 2021 sind die geforderten Kennzahlen für taxonomiefähige Geschäftsaktivitäten offenzulegen. Wir erstellen darüber hinaus freiwillig zusätzliche Angaben zu den taxonomiekonformen Umsatzerlösen, Capex und Opex sowie ergänzend Angaben zum Adjusted EBITDA und zu den Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen. Die in der EU-Taxonomie [?] enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten, die von uns für den vorliegenden Lagebericht interpretiert wurden. Bereits im Geschäftsjahr 2020 haben wir freiwillig Angaben zu ökologisch nachhaltigen Umsatzerlösen, Capex und Opex sowie ergänzend das Adjusted EBITDA für ausgewählte Geschäftsaktivitäten in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18. Juni 2020 und an die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020 berichtet. Aufgrund der Erstanwendung des finalen delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung und der Ausweitung der Taxonomie auf alle EnBW-Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2021 sind die Angaben zur EU-Taxonomie mit denen des Geschäftsberichts 2020 nur eingeschränkt vergleichbar. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2021. Wir haben relevante Informationen bis zum 9. März 2022 berücksichtigt. Die Identifikation von zentralen Themen für unsere Berichterstattung ist im Prozess der Wesentlichkeitsanalyse [\(Seite 53[?]\)](#) verankert.

Wir setzen uns stetig für eine Fortentwicklung der Berichterstattung ein. Wir orientieren uns beispielsweise am „International Reporting Framework“ und an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [?] [\(Seite 145[?]\)](#). Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: „Option Kern“ erstellt. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2022. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals).

Darstellung und Prüfung

Die Informationen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des EnBW-Konzerns beruhen auf den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts (HGB) sowie der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS). Die nichtfinanzielle Erklärung [\(Seite 144f.[?]\)](#) nach § 315b beziehungsweise § 289b HGB ist aufbauend auf unserer integrierten Berichterstattung vollständig in den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG integriert und wurde mit hinreichender Sicherheit durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Unterschiede zwischen den Aussagen für den EnBW-Konzern und die EnBW AG sind als solche im Text kenntlich gemacht.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung unseres Tax Compliance Management Systems (Tax-CMS) nach dem IDW-Prüfungsstandard „Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung von Compliance Management Systemen“ (IDW PS 980) in Bezug auf die Steuerarten Strom- und Energiesteuer sowie Lohnsteuer abgeschlossen. Die Prüfung umfasste die Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit des Tax-CMS der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Die Prüfung des Tax-CMS in Bezug auf die Ertragsteuern sowie die Umsatzsteuer wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bereits im Geschäftsjahr 2020 abgeschlossen.



Der Integrierte Geschäftsbericht kurz erklärt

Besuchen Sie unseren Integrierten Geschäftsbericht online. Dort finden Sie ausführliche Artikel sowie Interviews mit interessanten Menschen rund um das Thema Nachhaltigkeit und vieles mehr.

[Online ↗](#)

So lesen Sie diesen Bericht:

Link? Absprungmarken sind mit Inhalten innerhalb des PDF verlinkt.

Online ↗ Der Online-Button führt zu weiteren Inhalten im Internet.

? Das interaktive Glossar erläutert Begriffe gleich an Ort und Stelle.

TOP Top-Leistungskennzahlen

Die Querverweise und Internetlinks sind nicht Bestandteil des geprüften Lageberichts.

Das Geschäftsmodell

Die drei Segmente der EnBW mit Fokus auf Infrastruktur:



Intelligente Infrastruktur für Kund*innen



Systemkritische Infrastruktur



Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Die Zieldimensionen der Unternehmenssteuerung

Die integrierte Unternehmenssteuerung der EnBW umfasst finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen in den Zieldimensionen:



Finanzen



Strategie



Kund*innen und Gesellschaft



Umwelt



Mitarbeiter*innen

Übersicht über die Finanzpublikationen 2021



Integrierter Geschäftsbericht 2021

Der Bericht enthält den zusammengefassten Lagebericht des EnBW-Konzerns und der EnBW AG, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Jahresabschluss des EnBW-Konzerns.



Erklärung zur Unternehmensführung 2021

Dieses Dokument ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts, steht aber auch als separate Publikation zur Verfügung.



Diese und weitere Unterlagen wie Tabellen und Grafiken finden Sie in unserem Downloadcenter.



Jahresabschluss der EnBW AG 2021



Vergütungsbericht der EnBW AG 2021

[Online ↗](#)

Alle Publikationen stehen ausschließlich online zur Verfügung.

EnBW auf einen Blick

Rund

3 Mrd. €

Adjusted EBITDA 2021 erzielt und damit erneut – und zum fünften Mal in Folge – gesteigert.

Klimaneutral bis

2035

Über

26.000

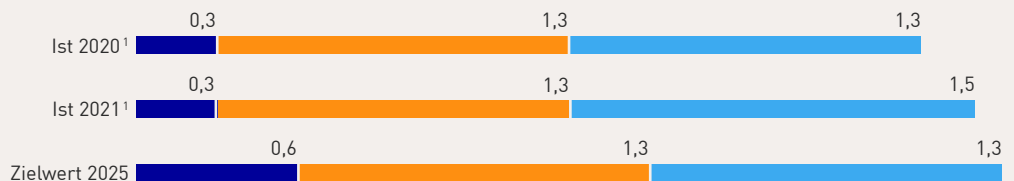
Mitarbeiter*innen

Rund

12 Mrd. €

Nettoinvestitionen

Nachhaltiges Wachstum Adjusted EBITDA in Mrd. €



● **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen**



● **Systemkritische Infrastruktur**



● **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur**

¹ Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2021 -187,4 Mio.€ (Vorjahr: -178,2 Mio.€).

Nachhaltigkeit als Leitmotiv

- Ziel: bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen erreichen
- Unsere Tochtergesellschaft Netze BW ist seit 2021 klimaneutral, die Energiedienst bereits seit 2020
- 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm in strategisch angelegte und umfassende Nachhaltigkeitsagenda überführt

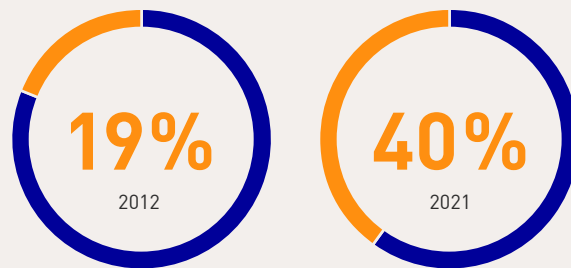
Veränderungsfähigkeit als Kernkompetenz

- Transformation unseres Unternehmens vom klassischen Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- Die Gestaltungskraft und die Ideen von über 26.000 Menschen bei der EnBW tragen zum Erfolg des Unternehmens bei

Investitionen in die Zukunft

- Insgesamt planen wir für den Zeitraum von 2021 bis 2025 Nettoinvestitionen von rund 12 Mrd.€

Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität seit 2012 verdoppelt



in MW	2012	2021
● Thermische Kraftwerke	10.873	7.622
● Erneuerbare Energien	2.527	5.100
Installierte Leistung	13.400	12.722



Ausbau der Transportnetze, Projektumsetzung von ULTRANET und SuedLink schreitet voran

Ausbau der Verteilnetze, insbesondere zur Integration der Elektromobilität und der dezentralen Energieeinspeisung



Wir arbeiten intensiv an der Umstellung unserer Kohlekraftwerke auf Erdgas (Fuel Switch) und wollen langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder grünen Wasserstoff umstellen

Machen und Liefern



Unser EnBW HyperNetz umfasst mehr als 200.000 Ladepunkte in neun Ländern

Bis 2025 bauen wir unsere Schnellladeinfrastruktur auf 2.500 eigene Standorte aus



Zuschläge für zwei Offshore-Windparks in Großbritannien mit bis zu 3 GW Gesamtleistung und für einen weiteren 2,9 GW starken Offshore-Windpark vor der schottischen Ostküste

Solarpark Weesow-Willmersdorf mit 187 MW vollständig am Netz, die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit einer Leistung von jeweils 150 MW werden bis Ende März 2022 schrittweise in Betrieb genommen



Die Breitbandinfrastruktur bauen wir aus und sind mit dem eigenwirtschaftlich finanzierten Glasfaserausbau bereits gestartet

Weitere **Top-Themen** finden Sie im Online-Bericht.

[Online ↗](#)



Frank Mastiaux
Vorsitzender des Vorstandes

Liebe Leser*innen,

gerne hätte ich nach einem erfolgreichen Geschäftsjahr diesen Aktionärsbrief in positiver Stimmung begonnen. Dies ist mir angesichts der Tatsache, dass in Europa ein militärischer Angriff auf ein souveränes Land und Volk stattfindet, leider nicht möglich. Die Geschehnisse machen uns fassungslos und traurig. Ich fühle mit den Menschen in der Ukraine und hoffe, dass Not und Angst dort bald der Vergangenheit angehören mögen. Als Energieunternehmen haben wir natürlich auch Vorsorge für mögliche Folgen zu treffen, die unser Land und unsere Aufgabe betreffen. Wir haben hierfür eine Task Force gebildet und betrachten die Situation aus allen Blickwinkeln. Unserer Verantwortung für die Versorgungssicherheit sind wir uns bewusst und werden alles dafür tun, dass die Energieversorgung weiterhin unbeeinträchtigt und stabil bleibt.

Machen und Liefern statt Reden und Zögern. Dieser Gedanke hat in den vergangenen zehn Jahren die erfolgreiche Transformation unseres Unternehmens bestimmt. Machen und liefern muss auch die Energiepolitik. Das Ziel der Klimaneutralität steht und wird von einem gesellschaftlichen Konsens getragen. Nun gilt es, vom Ziel her zu denken und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Der Umbau der Energiewirtschaft muss dafür deutlich beschleunigt werden, auch mit Blick auf die jüngsten Entwicklungen. Das betrifft zum einen die Entbürokratisierung der Genehmigungsverfahren beim Ausbau der erneuerbaren Energien. Zum anderen benötigen wir Reformen der CO₂-Bepreisung, um die Marktkräfte stärker ins Spiel zu bringen. Einen weiteren Punkt sehe ich in der gesamthaften Neuausrichtung des Steuer-, Abgaben- und Umlagesystems an der CO₂-Intensität der verschiedenen Energieträger. Die Liste ist lang und die Zeit drängt. Vor diesem Hintergrund begrüße ich die ambitionierten Ziele der Bundesregierung, deren konsequente Umsetzung muss nun aber Priorität bekommen. Wir können das, was die Politik fordert, liefern – und dies für den gesamten Bereich der Energieversorgung, für die Mobilität der Zukunft und für eine leistungsfähige Telekommunikation. Was häufig vergessen wird: In der weiteren Transformation in Richtung Klimaneutralität stecken enorme Chancen – für Unternehmen, für den Wirtschaftsstandort Deutschland, für die Beschäftigten und Bürger*innen in diesem Land.

Die EnBW 2021 auf Wachstumskurs

Wir haben 2021 ein operatives Ergebnis von annähernd 3,0 Mrd. € erzielt und damit das Adjusted EBITDA bereits das fünfte Jahr in Folge gesteigert. Die EnBW will wirtschaftlichen Erfolg und verantwortungsbewusstes Handeln für Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen konsequent miteinander verknüpfen. Das Geschäftsjahr 2021 war ein weiterer Schritt auf diesem

5

Jahre in Folge haben wir das **Adjusted EBITDA** gesteigert.

40,1%

Anteil der erneuerbaren Energien an unserer Erzeugungskapazität und damit **seit 2012 verdoppelt**.

Bis 2035

möchten wir **Klimaneutralität** in unseren eigenen CO₂-Emissionen erreichen.

Weg, und dies trotz der erheblichen Veränderungen an den Rohstoff- und Energiemärkten. Zugleich hat sich die EnBW auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie als verlässlicher Partner bewiesen. Im Produktportfolio von EnBW und Yello hat sich Strom aus erneuerbaren Quellen mittlerweile als Standard etabliert: 2021 entschieden sich 96% der Neukund*innen für „grüne“ Energie. Der Ausbau unseres Schnellladenetzes für die E-Mobilität geht rasch voran. 2021 kamen Belgien, Luxemburg und Liechtenstein neu in unser EnBW HyperNetz hinzu. Im Telekommunikationsgeschäft haben wir 2021 unsere Aktivitäten gebündelt und auf den eigenwirtschaftlich finanzierten Glasfaserausbau ausgedehnt. Über unser Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ haben sich mittlerweile 214 Kommunen an unserer Verteilernetztochter Netze BW mit insgesamt knapp 14% beteiligt und gestalten so die Zukunft der Strom- und Gasnetze mit. Wichtige Meilensteine unserer Wachstums- und Klimaneutralitätsstrategie waren Anfang 2021 der Zuschlag für zwei Wind-offshore-Projekte in der Irischen See mit einer Gesamtleistung von bis zu 3GW und Anfang 2022 ein zweiter Auktionserfolg zur Entwicklung eines 2,9GW starken Offshore-Windparks vor der schottischen Ostküste – die Windparks wollen wir zusammen mit bp realisieren. Einen weiteren Offshore-Auktionserfolg konnten wir 2022 in den USA verzeichnen. Da wir uns künftig jedoch auf den europäischen Markt fokussieren werden, veräußern wir unsere US-Aktivitäten an den bisherigen Partner TotalEnergies. Auch bei der Entwicklung von Solarparks kommen wir voran: Im März 2021 ging der Solarpark Weesow-Willmersdorf mit 187MW vollständig ans Netz. Bis Ende März 2022 werden die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit einer Leistung von jeweils 150MW schrittweise in Betrieb genommen. Der Anteil der erneuerbaren Energien an unserer Erzeugungskapazität belief sich Ende 2021 auf 40,1% und wird in den kommenden Jahren weiter steigen.

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Nachdem wir unsere Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen haben, liegt der nächste strategische Zielhorizont im Jahr 2025. Wir richten den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und erschließen uns neue Wachstumschancen auch jenseits des Energiesektors. Die EnBW soll 2025 noch ertragsstärker und stabiler dastehen als heute und dabei noch agiler und nachhaltiger werden. Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise der Offshore-Windkraft, Ausweitung der Schnellladeinfrastruktur für die E-Mobilität, Fortentwicklung des Telekommunikations- und Breitbandgeschäfts, Ausbau der Transportnetze für Strom und Gas, Ertüchtigung der Stromverteilnetze – die Liste unserer Zukunftsprojekte ließe sich noch fortsetzen. Insgesamt plant die EnBW für den Zeitraum von 2021 bis 2025 Nettoinvestitionen von rund 12 Mrd.€. Parallel zur geschäftlichen Expansion wollen wir unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. Wir haben unser 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramm in eine strategisch angelegte und umfassende Nachhaltigkeitsagenda überführt, mit der wir 2022 operativ starten. Ihr zentrales Ziel ist es, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW ist seit 2021 klimaneutral, die Energiedienst bereits seit 2020. Der Umstieg von Kohle auf Gas, von Gas auf Wasserstoff und von Wasserstoff zu grünem Wasserstoff kennzeichnet diesen Pfad – neben dem weiteren Ausbau und der vielfältigen Nutzung der erneuerbaren Energien. Die aktuellen Anforderungen der EU-Taxonomie an Gaskraftwerke sind aus unserer Sicht allerdings in Teilen noch zu anspruchsvoll, um den Übergang in die Wasserstoffwirtschaft aus technologischer und wirtschaftlicher Sicht zu ermöglichen.

Worauf es ankommt

Menschen tragen den Erfolg eines Unternehmens. Bei der EnBW sind das über 26.000 Mitarbeiter*innen. Sie waren in den vergangenen Jahren gefordert, die Neuausrichtung ihres Unternehmens durch Ideen, Engagement und Beharrlichkeit mitzugestalten. Dafür danke ich Ihnen ganz persönlich und zugleich im Namen meiner Kolleg*innen im Vorstand. In den kommenden Jahren wird sich das Tempo der Veränderungen weiter steigern und mit großen Unsicherheiten muss ein Unternehmen umgehen können, wie die aktuelle Situation zeigt. Die Infrastrukturen in Deutschland und international werden einen enormen Aus- und Umbau erfahren. Dabei will die EnBW eine maßgebliche Rolle spielen. Wir haben den Anspruch, einen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Mehrwert für alle unsere Stakeholder zu schaffen. Durch Machen und Liefern – darauf kommt es an.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Mastiaux
Vorsitzender des Vorstands

**Lutz Feldmann**

- Geboren 1957
- Vorsitzender des Aufsichtsrats seit Mai 2016
- Wohnhaft in Bochum

Lebenslauf [↗](#)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2021 umfassend und pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet und überwacht. Dabei war der Aufsichtsrat in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft und den Konzern eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der beabsichtigten Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung unterrichtet und ist dabei unter Angabe von Gründen auch auf Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von früher berichteten Plänen und Zielen eingegangen. Dies beinhaltete im Berichtszeitraum insbesondere auch den Austausch zu den Fragen und Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Unternehmen. Weiter informierte er den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und des Konzerns, unter anderem über die Rentabilität der Gesellschaft (insbesondere des Eigenkapitals), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz, die Ergebnisentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die Personalentwicklung der Gesellschaft) und über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Darüber hinaus informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Risikosituation des Konzerns und einzelner Konzernbereiche, die Unternehmensstrategie und -planung, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und die Compliance.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 in acht ordentlichen – pandemiebedingt meist online abgehaltenen – Sitzungen am 19. Februar, 19. März, 4. Mai, 5. Mai, 15. Juli, 30. September, 4. November und 8. Dezember 2021 sowie in einer außerordentlichen Sitzung am 18. Januar 2021 und in einem Umlaufbeschlussverfahren eingehend mit mündlichen und schriftlichen Berichten sowie Beschlussvorlagen des Vorstands beschäftigt. Er forderte darüber hinaus zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils rechtzeitig und vollständig erstattet wurden. Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren:

- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über das Krisenmanagementsystem Corona und die jeweiligen aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Corona-Pandemie
- Intensive Befassung mit den wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Unternehmen und den Konzern im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie
- Festlegung der Höhe der kurzfristigen einjährigen variablen Vorstandsvergütung des Jahres 2020 und der langfristigen mehrjährigen variablen Vorstandsvergütung des Jahres 2018 (Performance-Periode 2018 bis 2020)
- Auswahl der Nachhaltigkeitskriterien für die Performance-Periode 2022 bis 2024
- Festlegung der Ziele für die variable Vorstandsvergütung 2022
- Zustimmung zur Abgabe eines verbindlichen Angebots im Rahmen der Flächenvergabe für einen Offshore-Windpark in Großbritannien
- Zustimmung zur Aufnahme einer externen Finanzierung im Zusammenhang mit der Flächenvergabe für einen Offshore-Windpark vor den Küsten Großbritanniens
- Zustimmung zur Abgabe von Bewerbungen im Rahmen weiterer Flächenvergaben für Offshore-Windparks
- Zustimmung zur Emittierung von Anleihen
- Zustimmung zur Veräußerung von 49,9 % an einem Wind-onshore-Portfolio an den Infrastrukturinvestor Commerz Real
- Zustimmung zum Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrags zum Braunkohleausstieg
- Befassung mit dem jährlichen Compliance- und Datenschutzbericht und der Agenda des Folgezeitraums
- Gemeinsame Entscheidung mit dem Vorstand, die ordentliche Hauptversammlung 2021 aufgrund der Corona-Pandemie als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten abzuhalten, sowie Zustimmung zur Zahlung eines Abschlags auf den ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 an die Aktionäre aufgrund des pandemiebedingt späteren Hauptversammlungstermins
- Billigung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2020
- Verabschiedung der Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2021, insbesondere zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2020, zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2021, zur Billigung des Vorstandsvergütungssystems, zur Beschlussfassung über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und zur Zustimmung zu Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen mit sieben Tochtergesellschaften
- Beschluss über den Abschluss einer Vergleichsvereinbarung zwischen der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, der EnBW Kernkraft GmbH, Dr. Hans-Josef Zimmer und der D&O-Versicherung AIG Europe S.A. sowie Verabschiedung des Vorschlags an die ordentliche Hauptversammlung 2021, dem Vergleich zuzustimmen
- Verabschiedung der Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung 2021 zur turnusgemäßen Wahl der Anteilseignervertreter*innen im Aufsichtsrat
- Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden, seines Stellvertreters und Neubesetzung von Ausschüssen des Aufsichtsrats aufgrund der neuen Amtsperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats
- Nach- und Umbesetzung von Ausschüssen des Aufsichtsrats aufgrund des Ausscheidens von Aufsichtsratsmitgliedern
- Wiederbestellung von Colette Rückert-Hennen als Mitglied des Vorstands
- Zustimmung zur Änderung der Geschäftsverteilung des Vorstands
- Intensive Befassung und Diskussion mit dem Vorstand über die strategische Langfristplanung (mit den Schwerpunkten Energiewirtschaft, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Klimaschutz)

- Eingehende Befassung mit der Weiterentwicklung des zentralen Themas Nachhaltigkeit bei der EnBW
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der Finanzratings der EnBW AG
- Regelmäßige Berichterstattung über Betrieb, Sicherheit und gegebenenfalls Rückbau der nuklearen Erzeugungsanlagen
- Zustimmung zu Kooperationsvorhaben für Schnellladen in Deutschland
- Zustimmung zur Beauftragung von Objektsicherungsdienstleistungen
- Befassung mit der Reputation der EnBW, insbesondere im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung dieser und der diesbezüglichen Kommunikation
- Portfoliodiskussion über Geschäftsfelder der EnBW im Hinblick auf die strategische Langfristplanung
- Regelmäßige Berichterstattung über die Entwicklung der Marktpreise für Strom, Brennstoffe und CO₂
- Regelmäßige Befassung mit der Entwicklung der für die EnBW relevanten Märkte
- Zustimmung zum Abschluss eines Rahmenvertrags zu energiewirtschaftlichen Abwicklungen
- Auseinandersetzung mit der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats
- Regelmäßige Berichterstattung über den Geschäftsverlauf in der Türkei
- Zustimmung zur endgültigen Außerbetriebnahme eines Steinkohleblocks am Standort Karlsruhe
- Befassung mit Post-Completion-Audits von erworbenen Unternehmen
- Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems
- Berichterstattung über den Status der HR-Strategie
- Befassung mit dem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot des zum 31. Mai 2021 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Dr. Hans-Josef Zimmer
- Zustimmung zur Abgabe der jährlichen Entsprechenserklärung und der Erklärung zur Unternehmensführung
- Zustimmung zum Budget für das Geschäftsjahr 2022 und Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2022 bis 2024, bestehend aus Konzernergebnis-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie der HGB-Ergebnisplanung und der Liquiditätsplanung der EnBW AG
- Zustimmung zur Deckung des Finanzbedarfs der TransnetBW GmbH
- Befassung mit der Anpassung der Projektentwicklung im Offshore-Bereich
- Zustimmung zum Abschluss eines Stromlieferungsvertrags
- Gemeinsame Entscheidung mit dem Vorstand, die ordentliche Hauptversammlung wegen der anhaltenden Pandemiesituation auch 2022 als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten abzuhalten

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat schriftlich über sämtliche Geschäftsvorgänge, die für die Gesellschaft oder den Konzern von besonderer Bedeutung waren. Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, und hier insbesondere mit dessen Vorsitzendem, ein ständiger Austausch zu Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance, der Auswirkungen der Corona-Pandemie, wichtiger Einzelvorgänge sowie aktuell anstehender Entscheidungen statt.

Bei den einzelnen Aufsichtsratssitzungen war durchweg eine sehr hohe Teilnahmequote zu verzeichnen. Die überwiegende Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder hat an sämtlichen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen, mit Ausnahme von Volker Hüsgen, dessen Mandat im Jahr 2021 bis zu seinem Ausscheiden am 5. Mai 2021 ruhte.

Arbeit der Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2021 haben die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse erneut regelmäßig getagt und auf diese Weise zu einer effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben beigetragen. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf [Seite 283](#) [↗](#) des Integrierten Geschäftsberichts 2021 dargestellt. Über die Arbeit der Ausschüsse haben die Ausschussvorsitzenden regelmäßig ausführlich in der jeweils folgenden Sitzung des Aufsichtsratsplenums berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2021 eingehend mit verschiedenen Fragen der Corporate Governance und der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG befasst. Diese sind in der Erklärung zur Unternehmensführung ausführlich dargestellt ([Seite 151 ff.](#) [↗](#)). Die Gesellschaft veröffentlicht die Erklärung zur Unternehmensführung entsprechend §§ 289f Abs. 1 Satz 2, 315d Satz 2 HGB auch auf ihren Internetseiten.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Nach ausführlichen Vorprüfungen durch den Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat den durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss und den Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2021 sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung über das Geschäftsjahr 2021 jeweils eingehend geprüft. Das abschließende Ergebnis seiner eigenen Prüfungen führte zu keinerlei Einwendungen des Aufsichtsrats. Dieser stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 – der damit festgestellt ist – sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2021.

Hinweis auf die vollständige Fassung des Berichts des Aufsichtsrats

Weitere Einzelheiten zu den Themen „Arbeit der Ausschüsse“, „Corporate Governance“, „Jahres- und Konzernabschlussprüfung“ sowie „Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat“ enthält der Bericht des Aufsichtsrats in seiner vollständigen Fassung, die von der Gesellschaft auf ihren Internetseiten öffentlich zugänglich gemacht wurde.

Karlsruhe, den 22. März 2022

Der Aufsichtsrat



Lutz Feldmann
Vorsitzender

Die **Erklärung zur Unternehmensführung** ist auch als eigenständiges Dokument auf unseren Internetseiten abrufbar.

[Corporate Governance](#) [↗](#)

Den **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung finden Sie hier.

[Corporate Governance](#) [↗](#)

Der Vorstand



„Um die Klimaziele zu erreichen, müssen die administrativen Hürden kleiner werden.“

Dr. Frank Mastiaux

- Geboren 1964 in Essen
- Vorsitzender des Vorstands
- Chief Executive Officer seit 1. Oktober 2012
- Bestellung bis 30. September 2022
- Wohnhaft in Stuttgart

[Lebenslauf ↗](#)

„Digitalisierung und Energiewende gelingen nur gemeinsam mit Städten und Kommunen.“

Dirk Güsewell

- Geboren 1970 in Radolfzell am Bodensee
- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur seit 1. Juni 2021
- Bestellung bis 31. Mai 2024
- Wohnhaft in Tamm

[Lebenslauf ↗](#)



„Die Basis jeden Erfolgs ist ein respektvoller Umgang miteinander. Diesen Wert leben wir bei der EnBW.“

Colette Rückert-Hennen

- Geboren 1961 in Leverkusen-Opladen
- Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin
- Chief Human Resources Officer seit 1. März 2019
- Bestellung bis 28. Februar 2027
- Wohnhaft in Karlsruhe

[Lebenslauf ↗](#)



„Nachhaltigkeit bleibt der Kompass – auch für unsere Finanzierung.“

Thomas Kusterer

- Geboren 1968 in Pforzheim
- Mitglied des Vorstands
- Chief Financial Officer seit 1. April 2011
- Bestellung bis 31. März 2024
- Wohnhaft in Ettlingen

[Lebenslauf ↗](#)

„Wir bauen die Erneuerbaren mit aller Kraft aus und werden bis 2035 klimaneutral sein.“

Dr. Georg Stamatelopoulos

- Geboren 1970 in Athen, Griechenland
- Mitglied des Vorstands
- Chief Operating Officer Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur seit 1. Juni 2021
- Bestellung bis 31. Mai 2024
- Wohnhaft in Ostfildern

[Lebenslauf ↗](#)



Der Zukunft über die Schulter geschaut



Klimaneutrale Wohnquartiere und grüne Geschäftsideen beschäftigen uns heute schon. In Zukunft soll das Standard sein. Heute reizt uns das Neue, der Umstieg auf ein Auto, das emissionsarm wie ein Segelboot dahingleitet. Was ist der Reiz der Elektromobilität?

Fragen wir Leute, die vorangehen. Eine Bürgermeisterin, die ein nachhaltiges Wohngebiet durchgesetzt hat. Ein Industriemechaniker und ein Agile Coach, die für nachhaltiges Arbeitsklima stehen ... Wissenschaft und Wirtschaft stritten früher über die Frage: Geld verdienen oder Klimaschutz? Die Lösung lautet: Geld verdienen mit Klimaschutz!

Schauen Sie der Zukunft auch online über die Schulter!

Ausführliche Artikel, Interviews, Porträts interessanter Menschen und vieles mehr rund um das Thema Nachhaltigkeit.

[Online \[↗\]\(#\)](#)



Sonne im Akku

E-Autos sind ein Baustein für eine klimafreundliche Mobilität. Das Fahren macht großen Spaß und täglich kommen neue Ladepunkte hinzu. Bis 2025 baut die EnBW 2.500 neue Schnellladestandorte, an denen in fünf Minuten Energie für bis zu 100 km Reichweite geladen werden kann. Ein Grund dafür, dass die Anzahl der Neuzulassungen wächst.

Energie aus der Natur

Was ist dran am Elektroauto? Macht es nur Spaß, oder ist es auch praktisch? Andreas Schuster wohnt auf dem Land und fährt mit selbst erzeugtem Solarstrom. Er erzählt, wie das funktioniert – aber auch, was ihm noch fehlt.

[Zum Artikel ↗](#)



Heiko Luft
Leiter Unternehmens-
mobilität EnBW

Unternehmensmobilität bei der EnBW

„Bringt E-Autos unter die Leute! Begeistern werden sie sich selbst.“

Heiko Luft stellt als Flottenmanager gerade den EnBW-Fuhrpark auf E-Autos um. Bis 2025 soll der letzte Verbrenner ausgemustert sein. Heiko Luft ist von Elektromobilität überzeugt. Seine Frau und er fahren elektrisch, der Sohn liebt diesen unwiderstehlichen E-Kick-Start... Aber wie schaffen Unternehmen Anreize und den Umstieg, Herr Luft?

[Zum Artikel ↗](#)



ChargeHere ist eine Innovation der EnBW und entwirft intelligente, zentral installierte Ladelösungen für Parkhäuser, Unternehmen und Mehrfamilienhäuser.

chargehere.de [↗](#)



Die EnBW-Tochter **SENEC** bietet ein Ökosystem aus Solaranlage, Stromspeicher, Strom-Cloud und Wallbox an und ermöglicht Haushalten die komplette Eigenversorgung mit Solarstrom.

senec.com [↗](#)



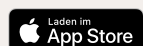
Wir laden Deutschland

„Die Klimawende hat den Ursprung in der Wirtschaft.“

Der frühere Formel-1-Weltmeister und Nachhaltigkeitsinvestor Nico Rosberg ist das Gesicht der EnBW-Kampagne „Wir laden Deutschland“. Rosberg vertraut auf deutsche Ingenieurskunst und plädiert für eine positive Haltung. Dann klappt das auch mit dem inneren Antrieb. Und der Klimawende. Wie sieht deine Vision einer sauberen und coolen mobilen Zukunft aus, Nico?

[Zum Artikel ↗](#)

Mit der **EnBW Mobility+ App** finden sich überall die nächsten Lademöglichkeiten. Das EnBW HyperNetz bietet E-Autofahrer*innen bereits Zugang zu mehr als **200.000 Ladepunkten**.



Unternehmer der Generation Z

Fynn von Kutzschenbach hat schon früh nicht ins Raster gepasst. In der Schule. Als Azubi. Immer schon hatte er seinen eigenen Kopf. Vor Gericht klagte er seine Geschäftsfähigkeit als Minderjähriger ein. Wie hast du es geschafft, heute ein erfolgreicher Unternehmer zu sein, Fynn?

[Zum Artikel ↗](#)

Zukunft wird aus Mut gemacht

Du hast eine gute Idee? Dann sei mutig und gib nicht auf. Auch wenn es schiefgeht. Hier sind Geschichten von Leuten, die an ihre Sache geglaubt und erfolgreich Unternehmen gegründet haben. Schauen wir ihnen über die Schulter, wie sie Lösungen für die Zukunft entwickeln.

Geschäftsmodell Nachhaltigkeit



Jürgen Stein
Leiter von
EnBW Innovation

„Ich setze auf
Teamarbeit.
Man kann nicht
alles wissen.“

Ökologische Nachhaltigkeit ist Basis sämtlicher neuer Geschäftsmodelle der EnBW. Die EnBW Innovation unterstützt Start-ups finanziell und mit individuellen Coachings von erfahrenen Mentoren. Wir helfen mit Netzwerken, Vertriebskanälen und Know How. Hier bekommen Ideen Flügel, hier darf auch mal etwas schiefgehen. Am Ende läuft's.

[Zum Artikel ↗](#)

**Start me up!**

Gute Ideen entstehen überall. Und sie brauchen Starthilfe. Deshalb gibt es das EnBW Gründerstipendium. Student*innen und angehende Gründer*innen haben die Möglichkeit, gemeinsam mit der EnBW aus ihrer Geschäftsidee ein tragfähiges und investitionsreifes Geschäftsmodell zu machen. Ganz einfach mit Pitch-Deck und Beschreibung bewerben: incubator@enbw.com

[EnBW Innovation ↗](#)

Digitalisierung der Nachhaltigkeit

„Mit unserer Arbeit beeinflussen wir indirekt die Energiewende.“

Worüber freut sich eine Gründerin, wenn das Start-up Erfolg hat? „Entwickler*innen für die Idee zu gewinnen – und sie dann auch einstellen zu können!“ Estefania Hofmann hat mit Nico Bovelette Switchboard gegründet. Sie produzieren IT-Schnittstellen, die milliardenfach pro Tag... Estefania, bitte übernehmen und erläutern!

[Zum Artikel ↗](#)



Komm, wir ziehen ins Quartier!

Natur und ein Haus mit Garten – darum zieht man aufs Land. Heute gibt es ein paar gute Gründe mehr. Wir haben ein klimaneutrales Wohngebiet in Oberschwaben besucht. Wohnen im Quartier heißt hier: grüner Strom für alle, Heizen mit Erdwärme, E-Ladesäule vor der Haustür ... Von wegen Provinz!

Pionierarbeit im Quartier

Bürgermeisterin Katja Liebmann stellt sich gerne neuen Herausforderungen. Deswegen steht in Schlier jetzt das erste klimaneutrale Neubaugebiet Deutschlands. Politik kann die Welt bewegen, im Kleinen, auf dem Dorf. Wie haben Sie das hinbekommen, Frau Liebmann?

[Zum Artikel ↗](#)



Stefanie von Andrian
Leiterin Urbane
Infrastruktur EnBW

Klimaschutz kreativ umgesetzt

„Erdwärme ist charmant, weil schornsteinfrei.“

Stefanie von Andrian, bei der EnBW für Urbane Infrastruktur zuständig, bringt die Dinge auf den Punkt. Und findet immer eine Lösung. Erdwärme lässt sich nicht anzapfen? Also zieht sie Wärme aus einem Flusskraftwerk. Und aus Abwasser? Klicken Sie hier und sehen Sie, wie Frau von Andrian arbeitet.

[Zum Artikel ↗](#)



Die EnBW unterstützt Kommunen bei der Quartiersentwicklung von der Projektidee über den Bau bis hin zum Betrieb der gesamten Infrastruktur.

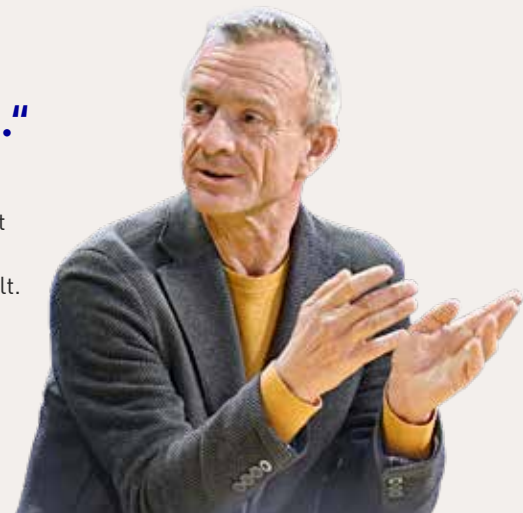
[EnBW Quartier der Zukunft ↗](#)

Internationale Bauausstellung 2027

„Wir schaffen ein neues Herz.“

Andreas Hofer, Architekt und Intendant der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart, zeigt sich überrascht, wie sich die EnBW vom klassischen Versorger zum Gestalter urbaner Lebensräume wandelt. Ein Treffen auf einem früheren EnBW-Werksgelände: Wie gestalten Sie 60.000 m², Herr Hofer?

[Zum Artikel ↗](#)



Neue Arbeitsformen

Sozialwissenschaftlerin Prof. Simone Kauffeld dringt auf eine Balance zwischen den Interessen von Einzelpersonen und dem, was das Team braucht. Einzelne sind aufgefordert, ihre Arbeit aktiv und individuell zu gestalten. Führung heißt zu wissen: Wie entwickle ich diese Person weiter? – Aber warum, Frau Prof. Kauffeld, haben wir so wenig Zeit für alles?

[Zum Artikel ⁷](#)

Zeit fürs Wesentliche

Mitarbeitende entscheiden, ob sie mobil arbeiten wollen. Oder in agilen Teams. Eine Führungskraft wird auch Coach sein. Teams werden internationaler, diverser ... Die EnBW setzt auf ihr Programm „Best Work“. Uns ist bewusst: Unternehmen müssen stärker auf die Bedürfnisse ihrer Leute eingehen.

Mitarbeiterförderung

„Streng hierarchische Strukturen sind nicht mehr zeitgemäß.“

EnBW-Führungskraft Jacqueline Lange ist für flachere Hierarchien. Wer heute in den Job einsteigt, will mehr entscheiden. Gerne doch! Aber nicht alle, die einen guten Job machen, sind geborene Führungskräfte. Frau Lange spricht offen über Karriere ohne festen Plan und Frauen, die sich was trauen.

[Zum Artikel ↗](#)


Veränderung beginnt im Kopf

„Klassisch oder agil – wir bekommen für alle eine Lösung hin.“

Maureen Burgstahler kann Erstaunliches erzählen. Wie sie als Alleinerziehende eine Teilzeitausbildung bei der EnBW gemacht hat. Wie sie den Sprung von der Bürokauffrau zum Agile Coach schaffte. Wie sie Chefs alter Schule dazu kriegt, Verantwortung abzugeben. – Starke Persönlichkeit, spannend zu lesen.

[Zum Artikel ↗](#)


Wir sind die Energie für Veränderung. Jetzt bewerben!

[EnBW Karriere ↗](#)

Karriere im Blick

„Ohne Ziel wirst du keinen Erfolg haben.“

Er flüchtete aus Syrien und jobbte in Dubai und in Ägypten, aber Jobben war nicht genug. „Ich wollte etwas lernen“, sagt Amer Alenklizi. Handwerk war Hobby, Profession das Verkaufen. Jetzt ist er Industriemechaniker bei der EnBW und will die Kraftwerker-Ausbildung draufsatteln. Von Amer kann man lernen, was es heißt, etwas aus seinem Leben zu machen.

[Zum Artikel ↗](#)


Geld verdienen mit Klimaschutz

Wenn die Klimaforscherin Brigitte Knopf mit der Leiterin der EnBW Nachhaltigkeit Katharina Klein spricht, entwerfen sie ein gemeinsames Bild unserer treibhausgasneutralen Zukunft. Wissenschaft und Wirtschaft sind mittlerweile beim Thema Klimaschutz nicht weit auseinander.

Redaktion ▶ Wie hat sich die Rolle der Energiewirtschaft für den Klimaschutz in den vergangenen zehn Jahren geändert?

Knopf ▶ Ich würde das so beschreiben: vom Ausstieg in den Einstieg. Für mich stand die Energiewirtschaft lange Zeit für den Ausstieg aus der Atomenergie und dann für den Ausstieg aus der Kohle. Jetzt geht es um den Einstieg in eine erneuerbare Energieversorgung.

Redaktion ▶ Wie hat sich die Rolle der EnBW für den Klimaschutz in den letzten zehn Jahren gewandelt?

Klein ▶ Früher hieß es „Geld verdienen oder Klimaschutz“ und heute heißt es „Geld verdienen mit Klimaschutz“. Ich erinnere mich an Diskussionen nach dem Motto auf der einen Seite Konzerne als alte Dinosaurier und auf der anderen Seite die Weltretter, die Klimaschutz mit aller Radikalität gefordert haben. Das Pariser Klimaschutzabkommen war eine Zäsur. Es geht nicht mehr darum, ob wir Klimaschutz machen, sondern wie wir es gemeinsam hinbekommen. Bezogen auf die Energiewirtschaft und die EnBW hat man konsequent den schrittweisen Umbau von einer zentralen auf wenige Kraftwerke fokussierten Energieversorgung zu einer dezentralen, erneuerbaren Energiewelt vorangetrieben. Heute geht es mehr denn je darum, den Kontakt mit Bürger*innen aktiv zu suchen und Teilhabe zu ermöglichen.



Dr. Brigitte Knopf
Generalsekretärin des Mercator Research Institute
on Global Commons and Climate Change (MCC)

„Viele wollen jetzt Träger des Wandels sein, das gilt für Unternehmen, aber auch für die Bevölkerung.“

„Früher hieß es ‚Geld verdienen oder Klimaschutz‘, heute heißt es ‚Geld verdienen mit Klimaschutz!‘“



Katharina Klein
Leiterin EnBW Nachhaltigkeit



2035

wird das Klimaneutralitätsziel der EnBW im Einklang mit den Vorgaben und Zielwerten des Pariser Klimaabkommens erreicht sein.

Redaktion ▶ Manche befürchten, dass Klimaschutz sehr viel Geld kostet und damit der wirtschaftliche Wohlstand unter die Räder gerät.

Knopf ▶ Am teuersten wird es, wenn wir keinen Klimaschutz betreiben, weil unser Wohlstand dann durch die Klimaschäden wirklich ruiniert wird. Und Klimaschutz ist ja eine historische Modernisierung, ähnlich wie die Digitalisierung – da muss man die Kosten immer im Zusammenhang mit den Chancen sehen. Aber klar ist: Wir müssen das möglichst kosteneffizient machen. Ein wichtiges Instrument dafür ist eine sozial ausbalancierte CO₂-Bepreisung. Der CO₂-Preis bringt Einnahmen, die Sie so zurückverteilen können, dass es für unsere Einkommen einen gerechten Lastenausgleich gibt.

Redaktion ▶ Was ist für die EnBW wichtiger auf dem Weg zur Klimaneutralität, große Infrastrukturlösungen oder kleine Produkte für den Haushalt?

Klein ▶ Wir haben eine große Expertise darin, systemrelevante Erzeugungssysteme aufzubauen. Wir sind die Ersten, die einen förderfreien Offshore-Windpark bauen werden. Dasselbe haben wir bereits mit unserem Photovoltaikpark in Brandenburg erreicht. Aber wir haben nicht nur diesen engen Blick auf die Erzeugung, sondern wissen, wie eine

Strom- und eine Gasnetzinfrastruktur aussieht. Wichtig ist, dass die Energiewende nicht funktioniert, wenn man versucht, neue Energieträger in ein altes System einzubinden. Deshalb muss das ganze System auf den Bedürfnissen der Menschen und Unternehmen basieren, die Energie brauchen.

Redaktion ▶ Frau Knopf, wie gut sind denn die Aussichten, dass wir 2045 ein klimaneutrales Europa haben mit einer starken Wirtschaft?

Knopf ▶ Klimaneutralität 2045 oder dann europäisch 2050 ist eine Mammutaufgabe. Wir haben viele Szenarien dazu gerechnet. Es müssen beispielsweise mehrere Millionen Wärmepumpen installiert werden, uns fehlen Handwerker und eine flächendeckende Ladeinfrastruktur. Es ist zielführend, erst mal vor allem auf die nahe Zukunft zu blicken, denn wir müssen jetzt den Einstieg in den Umstieg schaffen. Was mir Hoffnung macht, ist die Entwicklung der letzten zwei, drei Jahre. Es gibt einen anderen Spirit. Viele wollen jetzt Träger des Wandels sein, das gilt für Unternehmen, aber auch für die Bevölkerung.

Wie zuversichtlich Brigitte Knopf und Katharina Klein sind, dass die Klimawende gelingt, lesen Sie im kompletten Interview.

[Zum gesamten Interview ⁷](#)

Zusammengefasster Lagebericht

des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Grundlagen des Konzerns

31 Geschäftsmodell

- 31 Geschäftsgrundlagen
- 32 Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels
- 33 Wertschöpfung
- 36 Unsere operativen Segmente
- 37 Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

40 Strategie, Ziele und Steuerungssystem

- 40 Strategie
- 44 Ziele und Steuerungssystem

49 Corporate Governance

- 49 Unternehmensführung
- 49 Leitung und Überwachung
- 51 Compliance und Datenschutz

53 Im Dialog mit unseren Stakeholdern

- 53 Unsere Stakeholder
- 53 Wesentlichkeitsanalyse
- 53 Sustainable Development Goals
- 54 Nachhaltigkeitsratings
- 55 Soziales Engagement
- 56 Parteispenden und Lobbying
- 56 Im Dialog mit Bürger*innen
- 57 Stakeholderdialog

58 Forschung, Entwicklung und Innovation

- 58 Forschung und Entwicklung: Ziele
- 58 Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten
- 60 Forschung und Entwicklung: Aufwand und Personal
- 61 Innovationsmanagement
- 61 Innovation: ausgewählte Aktivitäten

62 Beschaffung

- 62 Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse
- 64 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle
- 66 Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Wirtschaftsbericht**67 Rahmenbedingungen**

- 67 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- 67 Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation
- 68 Segmentübergreifende Rahmenbedingungen
- 70 Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 71 Segment Systemkritische Infrastruktur
- 72 Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

76 Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

- 76 Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 92 Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 97 Zieldimension Umwelt
- 104 Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 110 EU-Taxonomie

116 Unternehmenssituation der EnBW AG

- 116 Ertragslage der EnBW AG
- 118 Vermögenslage der EnBW AG
- 119 Finanzlage der EnBW AG
- 120 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG
- 121 Chancen und Risiken
- 121 Anmerkungen zur Berichtsweise
- 121 EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

122 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns**123 Prognosebericht**

- 123 Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie
- 125 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft
- 126 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt
- 127 Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen
- 127 Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

128 Chancen- und Risikobericht

- 128 Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 129 Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements
- 130 Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems
- 131 Nichtfinanzielle Erklärung
- 134 Chancen- und Risikoklassifizierung
- 134 Chancen- und Risikolage
- 140 Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

141 Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands**144 Indizes und Tabellen**

- 144 Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG
- 145 Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)
- 146 Kennzahlen zur EU-Taxonomie

150 Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Geschäftsgrundlagen

Geschäftsmodell



Unser Unternehmen befindet sich auf dem Weg vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner, auch jenseits von Energie. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element unseres Geschäftsmodells und Kompass für unsere strategische Ausrichtung. Mit unseren unternehmerischen Aktivitäten nehmen wir verschiedene Ressourcen in Anspruch – von Finanzen bis hin zu Know-how. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir einen Mehrwert für uns und unsere Stakeholder.

Seit Jahresbeginn 2021 ist unser Geschäftsportfolio in **drei Segmenten** aufgestellt, in denen wir **folgende Aktivitäten** bündeln:

- Das Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** umfasst den Vertrieb von Strom und Gas, energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen, Bereitstellung und Ausbau von Schnellladeinfrastruktur sowie digitale Lösungen für die Elektromobilität, Breitbandaktivitäten [?] im Telekommunikationsgeschäft sowie stationäre Speicher in Verbindung mit Photovoltaik.
- Transport und Verteilung von Strom und Gas bilden den Kern des Segments **Systemkritische Infrastruktur**. Unsere Aktivitäten in diesem Bereich sollen Versorgungssicherheit und Systemstabilität gewährleisten. Die Erbringung netznaher Dienstleistungen und die Wasserversorgung sind weitere Aufgaben in diesem Segment.
- Das Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** umfasst unsere Aktivitäten im Bereich erneuerbare und konventionelle Erzeugung, Fernwärme sowie Entsorgung/Umweltdienstleistungen. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit werden in die Netzreserve überführte Kraftwerke vorgehalten. Darüber hinaus sind die Speicherung von Gas, der Handel mit Strom, CO₂-Zertifikaten und Brennstoffen sowie die Direktvermarktung von Erneuerbare-Energien-Anlagen Bestandteile dieses Segments.

Wesentliches Ziel unserer **Strategie EnBW 2025** ist ein ausgewogenes und diversifiziertes Geschäftsportfolio mit diesen drei Wachstumsfeldern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Unser Portfolio zeichnet sich dabei durch einen hohen Anteil an stabilem regulierten Geschäft und durch ein attraktives Rendite-Risiko-Profil aus. Zudem erschließen wir mit unseren Kernkompetenzen neue Geschäfte – auch jenseits von Energie und in ausgewählten Auslandsmärkten. Mehr zur Strategie EnBW 2025 findet sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ ab [Seite 40](#)⁷.

Die Themen **Nachhaltigkeit und Klimaschutz** rücken immer stärker ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit und bestimmen auch zunehmend die gesellschaftliche Akzeptanz unternehmerischen

Handelns. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unser Geschäftsmodell an der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit orientiert weiterzuentwickeln. Als Energieunternehmen können wir im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Im Konzern wollen wir bis 2030 den Treibhausgasausstoß halbieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2 [?]) [\(Seite 43[?]\)](#) erreichen.

Die EnBW hat laut der infront-Studie „**Champions der Digitalen Transformation 2021**“ eines der besten digitalen Transformationsprogramme deutscher Unternehmen.

Online [↗]

Digitalisierung sehen wir als wichtiges Fundament für nachhaltiges Wachstum, Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit. Mit unserer Digitalisierungsagenda 2030 intensivieren wir unsere Aktivitäten und entwickeln weitere, auch konzernübergreifende Initiativen. Unser Fokus sind die digitale Weiterentwicklung der Geschäfte, der Aufbau von Fähigkeiten sowie die Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsbestrebungen (Beispiele auf den [Seiten 52[?], 60[?], 63[?], 80[?], 84[?], 94[?], 102[?] und 106[?]](#)).

Das Geschäftsmodell unseres Unternehmens bewies in der **Corona-Pandemie** Robustheit und Flexibilität. Unsere integrierte Aufstellung bewährte sich und sorgte für Stabilität. Die zuverlässige Versorgung unserer Kund*innen mit Strom, Gas, Wasser und Wärme war zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Darüber hinaus gewann die Bedeutung verlässlicher Infrastrukturen im gesellschaftlichen Bewusstsein einen hohen Stellenwert. Aus der Pandemie ergaben sich 2021 keine signifikanten Belastungen des operativen Konzernergebnisses.

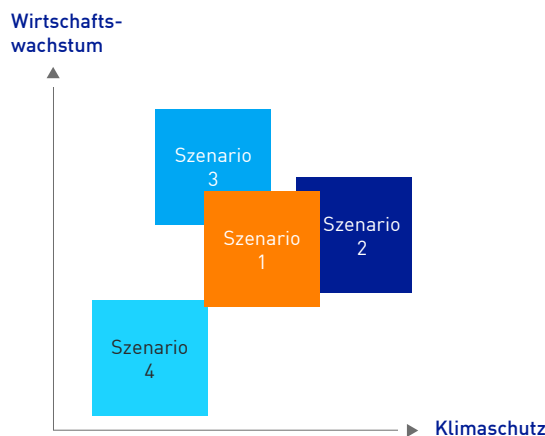
Beurteilung der Robustheit unseres Geschäftsmodells vor dem Hintergrund des Klimawandels

Wir analysieren die Robustheit unseres Geschäftsmodells in den letzten Jahren auch verstärkt vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Klimarisiken und der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [?]. Unsere strategischen Überlegungen berücksichtigen die Anforderungen der Energiewende sowie tiefgreifende Veränderungen durch die Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und die privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden vor allem die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das EnBW-Geschäft überprüft. Entsprechend bildet die **Bewertung möglicher Entwicklungspfade der Energiewende und der Transformation zur Klimaneutralität** einen maßgeblichen Bestandteil der Marktanalysen. Damit schaffen wir eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft [\(Seite 133[?]\)](#), die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, leiten wir aus den realen Entwicklungen heraus Szenarien ab, die möglichst **realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der Energiewende** beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen charakterisiert. Die **erste Dimension** wird durch den Klimaschutz gebildet und umfasst die Umsetzung der Transformation zu einer klimaneutralen Gesellschaft, die sich auf alle Einflussgrößen der Energiewirtschaft auswirkt. Sie ist damit von zentraler Bedeutung für unser Geschäft einschließlich der Chancen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum bildet die **zweite Dimension**. Die Höhe des langfristig erreichten Wachstums wirkt sich ebenfalls auf wesentliche Einflussgrößen wie beispielsweise die Höhe der Stromnachfrage oder die Preise für Commodities aus.

In dem so aufgespannten Raum beschreiben wir **vier für die EnBW besonders relevante Szenarien**. Zwei Szenarien gehen von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus (Szenarien 1 und 2). Bei dem ersten Szenario werden die im EU Green Deal [?] formulierten Ziele des Klimaschutzes vollständig erreicht. Im zweiten Szenario werden diese Ziele nicht vollständig erreicht, weil es nicht gelingt, die praktischen Herausforderungen in der Umsetzung der Energiewende umfassend zu lösen. Daneben beschreiben wir zwei weitere Szenarien, die in der Dimension der wirtschaftlichen Entwicklung eine längerfristige, dauerhaft wirkende Abweichung vom Potenzialwachstum aufweisen. Dabei wird in dem einen Szenario (Szenario 3) unterstellt, dass in Gesellschaft und Politik der wirtschaftlichen Entwicklung eine höhere Priorität beigemessen wird als dem Klimaschutz und dadurch im Betrachtungszeitraum ein höheres Wachstum erreicht wird. In dem anderen Szenario (Szenario 4) wird hingegen eine dauerhaft krisenbehaftete Entwicklung mit einem schwächeren Wirtschaftswachstum angenommen.

Energiewirtschaftlicher Szenarienraum der EnBW



Innerhalb der Szenarien bestimmen spezifische, je nach Szenario unterschiedlich ausgeprägte **Einflussgrößen** die Entwicklung der Energiemärkte. Zu diesen zählen Annahmen zu Nachfrageentwicklung, Umbau des Kraftwerksparks im Zuge des Kohleausstiegs und der vollständigen Dekarbonisierung der Stromerzeugung (Szenario 1), Entwicklung der Übertragungsnetze oder Preise und Preisstrukturen der Brennstoffe. Darüber hinaus spielen Einschätzungen über relevante Markttrends, wie beispielsweise im Bereich der erneuerbaren Energien, der Elektromobilität oder der Entwicklung eines Wasserstoffmarktes eine wichtige Rolle. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken, wie die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch Wind- und Solarangebot, berücksichtigt. Die so geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für unsere Geschäfte und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Wertschöpfung

Wertschöpfung für die EnBW und ihre Stakeholder

Ziel unseres unternehmerischen Handelns ist die kurz-, mittel- und langfristige Wertschöpfung. Diese steht für unternehmerischen Erfolg sowie für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit und hängt nicht nur vom Unternehmen selbst ab, sondern auch vom Unternehmensumfeld, von den Beziehungen zu den Stakeholdern [\(Seite 53 ff.\)](#) und von der Nutzung verschiedener Ressourcen. Durch den effizienten Einsatz dieser Ressourcen schaffen wir Werte für uns und unsere Stakeholder. Mit nachhaltigem Wirtschaften verbinden wir den Anspruch, alle unsere Geschäftsaktivitäten verantwortungsvoll zu gestalten. Zur Erhöhung der Aussagekraft haben wir im Geschäftsjahr 2021 die Darstellung unserer Wertschöpfung überarbeitet und einige Informationen im Anschluss an die Grafik dargestellt. Informationen zu den Wirkungszusammenhängen finden sich auf [Seite 47 f.\)](#).

Wertschöpfung 2021 für die EnBW und ihre Stakeholder



Unser Nachhaltigkeitsbeitrag

<p>Ökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> Sicherung der Ertragskraft, Steuerung des Finanzprofils und Steigerung des Unternehmenswerts Entwicklung nachhaltiger, innovativer Dienstleistungen Integrierte Nachhaltigkeitskriterien im Investitionsgenehmigungsprozess 	<p>Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbau erneuerbarer Energien, Netze und Ladeinfrastruktur Klimaneutralität bis 2035 und schrittweiser Kohleausstieg Transformation Erdgasgeschäft hin zu klimaneutralen Gasen (Biogas, Wasserstoff) 	<p>Gesellschaft und Soziales</p> <ul style="list-style-type: none"> Gewährleistung von Versorgungssicherheit Nachhaltiger Einkauf und verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung „Mensch im Mittelpunkt“ – Vielfalt, Qualifizierung, Führung und Fähigkeiten Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung
---	--	--

Wertschöpfungsrechnung, Seite 35 ⁷ | Segmentübersicht, Seite 36 ⁷ | Im Dialog mit unseren Stakeholdern, Seite 53 ff. ⁷ | Forschung, Entwicklung und Innovation, Seite 58 ff. ⁷ | Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, Seite 76 ff. ⁷

Die Wertschöpfung für die EnBW messen wir im Wesentlichen mit unseren Top-Leistungskennzahlen (Seite 45 ff. ⁷). Überdies schaffen wir Werte in vielen weiteren Bereichen für uns und unsere Stakeholder.

Für die Ressource **Finanzen** zeigen wir die geschaffenen Werte für wesentliche Stakeholder in der Wertschöpfungsrechnung (Seite 35 ⁷) auf. Ein wichtiger Faktor für die Ressource **Beziehungen** ist die Bindung zu unseren Kund*innen zur Stärkung der Vertrauensstellung der EnBW als Partner und Versorger. Außerdem schaffen wir Werte durch unser gesellschaftliches Engagement für die Belange unserer Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner, Kommunen und deren Bürger*innen. Jederzeit die **Mitarbeiter*innen** mit den erforderlichen Fähigkeiten am richtigen Ort zu haben ist ein Schwerpunkt der Personalarbeit. Zusätzlich schaffen wir Raum für individuelle Weiterentwicklung, bieten Aus- und Studienplätze an, integrieren Geflüchtete und Migrant*innen über ein mehrstufiges Programm in den Beruf und engagieren uns im Bereich Vielfalt (Diversity). Für die Ressource **Umwelt** schaffen wir Werte, indem wir unseren CO₂-Fußabdruck verbessern und die Kernkraftwerke sicher zurückbauen. Außerdem generieren wir Werte durch den Zubau und die Anbindung von Erneuerbare-Energien-Anlagen, die Entwicklung energieeffizienter Produkte und eine nachhaltige und verantwortungsvolle Beschaffung. Die Wertschöpfung in Bezug auf **Infrastruktur** ist im Wesentlichen durch die EnBW als Treiber der Energie- und Mobilitätswende geprägt. Wir betreiben das größte Schnellladenetzen in Deutschland und investieren in den Ausbau der erneuerbaren Energien. Werte

hinsichtlich **Know-how** werden durch innovative Produkte zum Nutzen unserer Kund*innen, neue ressourcenschonende Konzepte in den Bereichen Energie, Mobilität und urbane Infrastruktur sowie durch die EnBW als Wagniskapitalgeber für junge Unternehmen geschaffen.

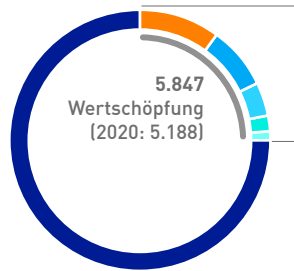
Wertschöpfungsrechnung

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt für die Ressource Finanzen, in welchem Umfang wir zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Gesellschaft beziehungsweise unserer Stakeholder beitragen. Weitere Informationen zum Austausch mit unseren Stakeholdern sind im Kapitel „Im Dialog mit unseren Stakeholdern“ zusammengefasst (Seite 53 ff. ⁷).

Wertschöpfung des EnBW-Konzerns

Output: Wertschöpfung
in Mio. €¹

● **28.872** Lieferanten
und Dienstleister:
Material- und
sonstiger betrieb-
licher Aufwand²
(2020: 16.212)



Verwendung der Wertschöpfung

	2021	2020
● Aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen: im Wesentlichen Löhne und Gehälter	42%	42%
● EnBW-Konzern: Retained Cashflow	31%	32%
● Staat: Steuern	13%	14%
● Aktionäre: Dividenden	9%	7%
● Fremdkapitalgeber: Zinsen	5%	5%

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Beinhaltet erhaltene Zinsen, erhaltene Dividenden sowie den Beitrag Deckungsstock.

Wir definieren die Wertschöpfung als unsere zahlungswirksame Unternehmensleistung im abgelaufenen Geschäftsjahr abzüglich der zahlungswirksamen Aufwendungen (Lieferanten und Dienstleister). Die Wertschöpfung wird aus der Kapitalflussrechnung abgeleitet und um die Mittelverwendung korrigiert. Im Berichtsjahr lag unsere Wertschöpfung bei 16,8% (Vorjahr angepasst: 24,2%). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der zahlungswirksamen Unternehmensleistung und der zahlungswirksamen Materialaufwendungen. Neben der Verwendung für aktive und ehemalige Mitarbeiter*innen in Form von Löhnen und Gehältern sowie Pensionszahlungen entfällt ein weiterer Anteil auf Zahlungen an den Staat in Form von Ertragsteuern, Strom- und Energiesteuern. Nach Berücksichtigung weiterer Stakeholdergruppen ergibt sich der Retained Cashflow [?] der dem Unternehmen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung steht (Seite 87 ⁷).

Unsere operativen Segmente

Aus dem Prozess der Wesentlichkeitsanalyse, den wir auf Seite 53⁷ ausführlich beschreiben, ergeben sich die wesentlichen Ereignisse im Geschäftsjahr 2021, die wir in der nachfolgenden Grafik unseren drei Segmenten zugeordnet haben.

Segmentübersicht

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Wesentliche Ereignisse 2021

- Inbetriebnahme eines der größten öffentlichen Schnellladeparks in Deutschland am Kamener Kreuz (Seite 94⁷)
- EnBW mobility+ startet Kooperation mit Bauhaus-Fachzentren und Rewe Group zum Ausbau von Ladeinfrastruktur (Seite 94⁷)
- Neue EnBW HyperNetz-Werbekampagne im Sommer gestartet (Seite 94⁷)

Systemkritische Infrastruktur

Wesentliche Ereignisse 2021

- Netze BW wird klimaneutral (Seite 41⁷)
- Projektumsetzung von ULTRANET und SuedLink schreitet voran (Seite 71⁷)
- Gemeinschaftsunternehmen der Energiewirtschaft unter Beteiligung der Netze BW erhält Zuschlag für 450-MHz-Frequenzen (Seite 71⁷)
- Zuschlag für die Ausstattung von 170 Standorten in Baden-Württemberg mit 450-MHz-Funknetz erhalten
- Baubeginn für eine Gasverdichterstation in Rheinstetten durch terranets bw
- Weitere 98 Kommunen beteiligen sich an der Netze BW in der zweiten Zeichnungsrunde im Rahmen des Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“ (Seite 95⁷)

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

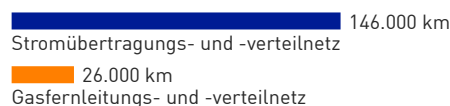
Wesentliche Ereignisse 2021

- Zuschlag für zwei Meeresflächen in Großbritannien zur Entwicklung von Offshore-Windparks mit 3 GW Gesamtleistung gemeinsam mit bp erhalten (Seite 40⁷ und 73⁷)
- Baubeginn für die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit einer Leistung von jeweils 150 MWp in Brandenburg (Seite 97⁷)
- Abschluss langfristiger Verträge mit Fraport und Covestro für die Lieferung von Strom aus förderfreiem Offshore-Windpark He Dreih Beziehungsweise Deutschlands größtem Solarpark Weesow-Willmersdorf
- Vertrag zum Braunkohleausstieg unterzeichnet (Seite 42⁷ und 44⁷)
- Pläne für Fuel-Switch-Projekte an den Kraftwerksstandorten Heilbronn, Stuttgart-Münster und Altbach-Deizisau vorgestellt (Seite 56⁷)

Absatz 2021



Netzlänge 2021



Installierte Leistung 2021



Anzahl Kund*innen B2C und B2B 2021

Rund **5,5** Millionen

Transportvolumina 2021

Strom	60,3 Mrd. kWh
Gas	35,8 Mrd. kWh

Erzeugungsportfolio 2021¹

Stromerzeugung	42.220 GWh
Installierte Leistung	12.647 MW

Kennzahlen 2021

5.407 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2021)
323,1 Mio. € Adjusted EBITDA

Kennzahlen 2021

10.686 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2021)
1.288,5 Mio. € Adjusted EBITDA

Kennzahlen 2021

7.051 Mitarbeiter*innen (Stand: 31.12.2021)
1.535,1 Mio. € Adjusted EBITDA

274,1 Mio. € Investitionen
10,9% Anteil am Adjusted EBITDA

1.647,0 Mio. € Investitionen
43,5% Anteil am Adjusted EBITDA

837,0 Mio. € Investitionen
51,9% Anteil am Adjusted EBITDA

Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



Entwicklung des Adjusted EBITDA in Mrd. €



¹ Die angegebenen Werte der Stromerzeugung und der installierten Leistung sind nicht identisch mit den Gesamtsummen des EnBW-Konzerns. Den anderen beiden Segmenten sind mehrere Erzeugungsanlagen zugeordnet. Die Gesamtsumme der Erzeugung des EnBW-Konzerns beträgt (ohne Redispatchmengen) 42.399 GWh, davon 11.692 GWh Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energiequellen. Die Gesamtsumme der installierten Leistung des EnBW-Konzerns beträgt 12.722 MW, davon 5.100 MW aus Erneuerbare-Energien-Anlagen. Die Gesamtsummen der Erzeugung und installierten Leistung des Konzerns sind auf Seite 98⁷ ausführlich dargestellt.

Konzernstruktur und geschäftlicher Radius

Die EnBW ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die EnBW AG wird über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten geführt: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 231 vollkonsolidierte Unternehmen, 25 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten. Weitere Informationen zur Organisationsstruktur finden sich auf [Seite 49f.](#) [↗](#) im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Leitung und Überwachung“.

Baden-Württemberg, Deutschland und Europa

Weitere Informationen zu **ausgewählten Gesellschaften der EnBW AG** finden Sie unter nachfolgendem Link.

[Online \[↗\]\(#\)](#)

Ausgewählte Gesellschaften der EnBW

● Baden-Württemberg

EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
 EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
 EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen
 Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe
 Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart
 NetCom BW GmbH, Ellwangen
 Netze BW GmbH, Stuttgart
 terranets bw GmbH, Stuttgart
 TransnetBW GmbH, Stuttgart
 ZEAG Energie AG, Heilbronn

● Deutschland

ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig
 Plusnet GmbH, Köln
 SENEK GmbH, Leipzig
 Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf
 VNG AG, Leipzig
 Yello Strom GmbH, Köln

● Dänemark

Connected Wind Services A/S, Balle

● Frankreich

Valeco SAS, Montpellier

● Großbritannien

Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames¹
 Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames¹

● Österreich

SMATRICES EnBW GmbH, Wien

● Schweden

EnBW Sverige AB, Falkenberg

● Schweiz

Energiedienst Holding AG, Laufenburg

● Tschechische Republik

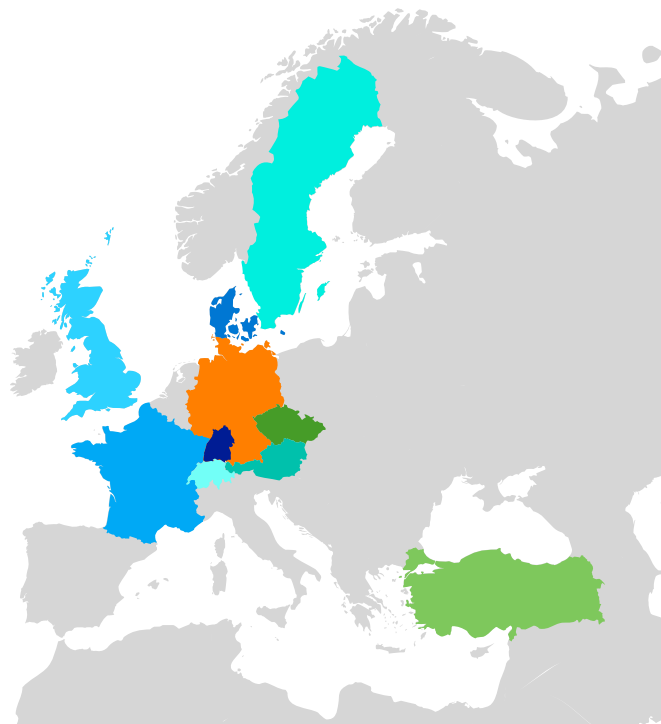
Pražská energetika a.s., Prag

● Türkei

Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim A.S., Istanbul¹

Weitere Aktivitäten

USA und Taiwan



¹ Nicht vollkonsolidiert, at equity bewertet.

Die Auslandsmärkte sind alphabetisch nach Ländern sortiert. Die vollständige Anteilsbesitzliste finden Sie im Anhang des Konzernabschlusses unter (37) „Zusätzliche Angaben“.

Wir haben unsere Wurzeln in Baden-Württemberg. Hier nehmen wir eine marktführende Position ein. Dabei stützen wir uns auf die EnBW AG, die Netze BW und eine Reihe weiterer wesentlicher Tochterunternehmen.

Außerdem sind wir mit verschiedenen Tochterunternehmen in ganz Deutschland und darüber hinaus in ausgewählten Auslandsmärkten aktiv. Mit dem französischen Wind- und Solarprojektierer und Anlagenbetreiber Valeco treiben wir den **Ausbau der erneuerbaren Energien** voran. Durch unser Tochterunternehmen Connected Wind Services (CWS) sind wir in Dänemark und über EnBW Sverige in Schweden vertreten. In der Türkei arbeiten wir mit unserem Partner Borusan im Bereich erneuerbare Energien zusammen. In Großbritannien haben wir uns mit unserem Partner bp im ersten Quartal 2021 Flächenrechte zur Errichtung von Offshore-Windparks gesichert. Einen starken Fokus auf erneuerbare Energien legen auch unsere langjährigen Beteiligungen Energiedienst (ED) in der Schweiz und Pražská energetika (PRE) in Tschechien. Mit unserem Tochterunternehmen EnBW mobility+ sind wir in den Bereichen **Ladeinfrastrukturbetrieb und Elektromobilitätsangebote** in vielen europäischen Ländern aktiv. Mit dem Joint Venture SMATRICS EnBW weiten wir unsere Marktführerschaft fürs Schnellladen in Deutschland auch auf den österreichischen Markt aus. Unser Leipziger Tochterunternehmen SENEK bietet ganzheitliche Energielösungen im Bereich Eigenversorgung mit Solarstrom und Heimspeichern an. Mit dem Kölner Telekommunikationsdienstleister Plusnet konnten wir unser Portfolio im bundesweiten **Breitbandgeschäft** weiter ausbauen. Unsere Tochtergesellschaft NetCom BW hat ihren Schwerpunkt in diesem Bereich in Baden-Württemberg. Nach dem Gewinn einer Flächenauktion für ein Areal vor der Küste von New York Ende Februar 2022 verkaufen wir unsere Offshore-Aktivitäten in den USA an unseren bisherigen Partner TotalEnergies. Wir konzentrieren uns auf Wachstumsmöglichkeiten mit Schwerpunkt in Europa. Weitere Engagements prüfen wir regelmäßig und bewerten sie vor diesem Hintergrund.

Über die Logos gelangen Sie zu den Internetseiten unserer **bedeutendsten Tochterunternehmen**.



Zu unseren **bedeutendsten Beteiligungen** in Bezug auf die Wertschöpfungskette und den Beitrag zum Ergebnis des EnBW-Konzerns zählen folgende Unternehmensgruppen:

Die in Laufenburg, Schweiz, ansässige **Energiedienst (ED)** mit rund 1.000 Mitarbeiter*innen ist eine regional in Südbaden und der Schweiz tätige ökologisch ausgerichtete deutsch-schweizerische börsennotierte Aktiengesellschaft mit diversen Tochtergesellschaften. Die ED erzeugt ausschließlich Ökostrom, vorwiegend aus Wasserkraft, und ist bereits seit 2020 klimaneutral. Neben der Stromversorgung bietet die Unternehmensgruppe ihren Kund*innen intelligent vernetzte Produkte und Dienstleistungen an, darunter Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen, Stromspeichersysteme, Elektromobilität und E-Carsharing.



Die Kerngeschäftstätigkeiten der in Prag, Tschechien, ansässigen **Pražská energetika (PRE)** mit rund 1.700 Mitarbeiter*innen umfassen den Strom- und Gasvertrieb, die Stromverteilung in Prag und Rožtoky, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, den Betrieb und Ausbau von Glasfaserinfrastruktur, den Ausbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Erbringung von Energiedienstleistungen. Die PRE ist der drittgrößte Stromversorger Tschechiens. Im Rahmen ihrer Tätigkeit fördert die PRE den Einsatz moderner technologischer Lösungen und berät im Bereich Implementierung von innovativen Technologien und Energieeinsparung.



Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** sind eines der größten kommunalen Versorgungsunternehmen Deutschlands. Mit rund 3.200 Mitarbeiter*innen versorgen die SWD und ihre Mehrheitsbeteiligungen Kund*innen in Düsseldorf und der Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme sowie Trinkwasser und sind für die Abfallentsorgung und Straßenreinigung im Stadtgebiet von Düsseldorf verantwortlich. Der Fokus liegt zudem auf der bedarfsgerechten Entwicklung vernetzter urbaner Infrastrukturen in den Arbeitsfeldern Energie, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Immobilien. Die SWD unterstützen die Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens in ihrem Ziel, bis 2035 klimaneutral zu werden.



Die **VNG** mit Hauptsitz in Leipzig und rund 1.400 Mitarbeiter*innen ist ein Unternehmensverbund mit mehr als 20 Gesellschaften in Deutschland und Europa und einem breiten Leistungsportfolio in den Bereichen Gas und Infrastruktur. Die VNG konzentriert sich auf die vier Geschäftsbereiche Handel und Vertrieb, Transport, Speicher sowie Biogas. Ausgehend von diesen Kernkompetenzen richtet die VNG ihren Fokus zunehmend auf neue Geschäftsfelder wie grüne Gase und digitale Infrastrukturen. Die ONTRAS Gastransport betreibt und vermarktet als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber das zweitgrößte deutsche Ferngasnetz.

Kund*innen und Vertriebsmarken

Wir beliefern insgesamt **rund 5,5 Millionen Kund*innen** mit Energie und unterscheiden zwei Kundengruppen: Zur Kundengruppe B2C zählen Privatkund*innen, kleine Gewerbebetriebe, Wohnungswirtschaft und Landwirtschaft. Die Kundengruppe B2B umfasst große Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen sowie Weiterverteiler, Stadtwerke, Kommunen und öffentliche Einrichtungen.

Mit unseren Vertriebsmarken sind wir nahe an den Kund*innen und konsequent auf deren Bedürfnisse ausgerichtet. Im B2C-Bereich vermarkten wir unter der **Marke EnBW** Ökostrom, Strom, Gas, Fernwärme, energiewirtschaftliche Dienstleistungen, Energielösungen und Trinkwasser. Das Angebot konzentriert sich dabei auf Baden-Württemberg. Mit der **Marke Yello** vertreiben wir bundesweit Ökostrom- und Gasprodukte und bieten Lösungen und digitale Services rund um Energie für Privat- und Gewerbekunden.

Über unsere Tochtergesellschaften sind wir mit der **Marke GVS** im B2B-Bereich und mit den **Marken Erdgas Südwest, ODR** und **ZEAG** im B2C- und B2B-Bereich vertreten.

Unter der **Marke NaturEnergie** vertreibt die ED deutschlandweit Ökostrom sowie Gas an Privatkund*innen in Südbaden. Zudem bietet die ED unter dieser Marke viele weitere nachhaltige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Wärme, Wohnen, Photovoltaik und Mobilität an – von der Solarstromanlage über E-Carsharing bis hin zu Wärmekonzepten für Quartiere. In der Schweiz bietet die Unternehmensgruppe Strom für Geschäftskunden an. Die PRE vertreibt unter der gleichnamigen **Marke PRE** Strom, Gas, Energiedienstleistungen und Mobilfunkangebote an Privat- und Gewerbekunden in Prag und Umgebung. Landesweit werden unter dieser Marke Industriekunden mit Strom, Gas und Energiedienstleistungen beliefert. Unter der **Marke Yello** werden auch in Tschechien Strom und Gas vorwiegend über Onlinekanäle an Haushalts- und Gewerbekunden vertrieben. Unter der **Marke Stadtwerke Düsseldorf** versorgen die SWD im B2C-Bereich Privat- und Gewerbekunden mit Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser. Im B2B-Bereich richtet sich das Angebot an Geschäfts- und Industriekunden. Der Vertriebsfokus liegt verstärkt auf Düsseldorf und der Region. Unter der **Marke VNG** beliefert die VNG in Leipzig in- und ausländische Handelsunternehmen, Weiterverteiler, Stadtwerke sowie Großkunden mit Gas. Die goldgas, eine Tochtergesellschaft der VNG, vertreibt unter der **Marke goldgas** Gas und Strom insbesondere an Privathaushalte, Gewerbekunden und Hausverwaltungen in Deutschland.

Strategie, Ziele und Steuerungssystem

Strategie

Nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner

Wir haben die Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen. Unsere **Strategie EnBW 2025** steht unter dem Motto „Macher und Gestalter der Infrastrukturwelt von morgen“ und beruht auf einem ganzheitlichen Stakeholderansatz. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeiter*innen. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie, womit die Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und gesellschaftlichem Mehrwert für unsere Stakeholder gewährleistet wird.

Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumsmöglichkeiten auch jenseits des Energiesektors, die sich an unseren Kernkompetenzen orientieren. Unsere Kernkompetenzen, was wir gut und besser als viele andere können, sind der sichere und zuverlässige Bau sowie der Betrieb und das Management kritischer Infrastrukturen im Bereich Energie, zum Beispiel zur Energieerzeugung oder zur Energieverteilung durch unsere Netztöchter. Diese lassen sich auch auf andere **Geschäftsfelder mit Infrastrukturbezug** übertragen. Ein Beispiel für solch ein Geschäftsfeld ist unser Breitbandgeschäft, in dem wir schon erheblich vorangekommen sind. Darüber hinaus engagieren wir uns beim Ausbau der urbanen Infrastruktur. Urbane Infrastruktur, wie wir sie verstehen, umfasst zum Beispiel die intelligente Verknüpfung von Energie- und Wärmeversorgung, Telekommunikation und Mobilität. Ein weiteres neues Geschäftsfeld ist der Ausbau passiver Mobilfunkinfrastruktur (unter anderem von Funktürmen), wodurch wir aktiv zur Verbesserung der Mobilfunkversorgung in Baden-Württemberg, zum Beispiel mit der 5G-Technologie [?], beitragen.

In unseren drei Segmenten verfolgen wir folgende **strategische Ziele**:

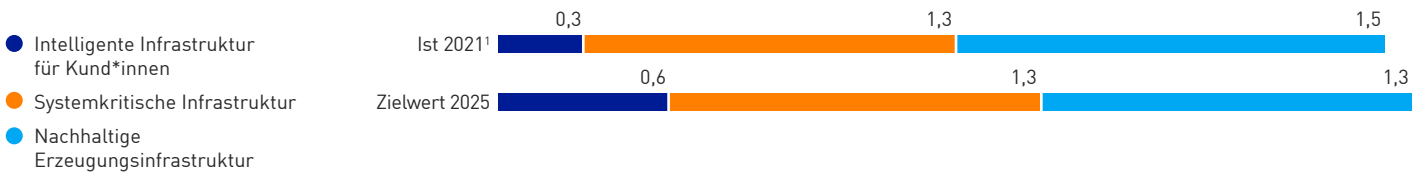
Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertragen wir unsere Kernkompetenzen auf neue, oftmals digitale Geschäftsmodelle. In den kommenden Jahren bilden die Bereiche Elektromobilität, Telekommunikation und Breitband sowie Photovoltaik und Speicher Wachstumsschwerpunkte. Wir wollen unsere Schnellladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität auf 2.500 Standorte weiter ausbauen und damit unsere marktführende Position in diesem Bereich behaupten. Im Telekommunikations- und Breitbandgeschäft bauen wir die Infrastruktur aus, erweitern unsere Dienstleistungspalette und streben eine starke Position im deutschen Markt an. Auch auf dem deutschen Heimspeichermarkt für die Energieversorgung mit Solarstrom wollen wir mit SENEK zur Spitzengruppe der Anbieter gehören. Im B2C-Vertrieb von Strom und Gas setzen wir weiterhin auf Digitalisierung und verbessern unsere Kosteneffizienz.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** werden unsere Netztöchter bei Strom und Gas die Transportnetze als eine wesentliche Ertragssäule neben den Verteilnetzen weiter ausbauen. Darüber hinaus werden sie die Stromverteilnetze für die künftigen Herausforderungen ertüchtigen und optimal auf die Anforderungen von Elektromobilität und dezentraler Energieeinspeisung vorbereiten. Unser Beteiligungsmodell für Kommunen an Verteilnetzen setzen wir fort. Im Rahmen der Dekarbonisierung des Gassektors bereiten unsere Netzgesellschaften ihre Netzinfrastruktur auf die künftige Nutzung von klimaneutralen Gasen wie grünem Wasserstoff vor.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** werden die erneuerbaren Energien dominieren. Der Ausbau der erneuerbaren Energien umfasst die weitere selektive Internationalisierung und die Umsetzung förderfreier Projekte. Die Erzeugungskapazität unserer Windkraftanlagen soll bis 2025 auf 4,0GW steigen, unser Portfolio an Photovoltaikprojekten auf 1,2GW. Darüber hinaus sind EnBW und bp ein Joint Venture eingegangen, über das geplant ist, zwei Offshore-Windparks mit einer Leistung von insgesamt 3,0GW vor der Küste Großbritanniens zu bauen und ab 2028 in Betrieb zu nehmen. Im Gasgeschäft werden wir unsere starke Position weiter festigen, insbesondere auch im Bereich klimaneutraler Gase. Für die kohlebasierte konventionelle Erzeugung haben wir bis spätestens Ende 2035 einen klaren Ausstiegspfad definiert. Für einige unserer Kohlekraftwerke planen wir die Umrüstung auf den klimafreundlicheren Brennstoff Gas und später Wasserstoff. Das letzte Kernkraftwerk der EnBW geht spätestens Ende 2022 vom Netz. Unsere Aktivitäten im Handel passen wir an die Veränderungen in unserem Erzeugungsportfolio und in den Energiemärkten an.

Mit diesem Portfolio wollen wir unser **Adjusted EBITDA** [?] bis 2025 auf 3,2 Mrd. € steigern. Alle drei Segmente sollen dazu beitragen, dieses Ziel zu erreichen.

Nachhaltiges Wachstum Adjusted EBITDA in Mrd. €



¹ Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2021 -187,4 Mio. €.

Für den Zeitraum 2021 bis 2025 plant die EnBW **Nettoinvestitionen** von rund 12 Mrd. €; 80 % der Nettoinvestitionen sind für Wachstumsprojekte vorgesehen. Schwerpunkte bilden der Netzausbau, vor allem die für die künftige Energieversorgung in Deutschland zentralen Projekte SuedLink und ULTRANET unserer Tochtergesellschaft TransnetBW, der Ausbau der erneuerbaren Energien, beispielsweise mit der geplanten Realisierung des Offshore-Windparks EnBW HeDreht, sowie die Weiterentwicklung der Intelligenten Infrastruktur für Kund*innen, zum Beispiel in den Bereichen Breitband, Telekommunikation und Elektromobilität. Wir werden unsere künftigen Investitionsentscheidungen noch konsequenter an Nachhaltigkeitskriterien messen und unser Wachstum daran ausrichten [Seite 86⁷]. Seit dem Geschäftsjahr 2021 berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Investitionsvorhaben neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren auch Nachhaltigkeitsaspekte [Seite 48⁷].

Verankerung Nachhaltigkeit als strategischer Kompass

Nachhaltigkeit ist bei der EnBW eng verknüpft mit dem Kerngeschäft und wird daher seit Jahren bei der Entwicklung des Unternehmens konsequent mitgedacht. Das **EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm** umfasst 25 Maßnahmen und erstreckt sich über alle Bereiche des Konzerns. Dabei wurden Nachhaltigkeitsrisiken adressiert und übergeordnete Steuerungsprozesse, operative Kernprozesse und unterstützende Prozesse in den Geschäfts- und Funktionseinheiten gestärkt oder etabliert. Hinsichtlich der Maßnahmen haben wir im Geschäftsjahr 2021 wichtige **Fortschritte** erzielt – hier ausgewählte Beispiele:

Steuerungsprozesse:

- Wir verfolgen das Ziel der „**Klimaneutralität im Gesamtkonzern bis 2035**“. Entsprechend wurden die Schritte für einen Kohleausstieg geplant und eingeleitet sowie erste Maßnahmen bereits umgesetzt [Seite 44⁷].
- „**Integration Nachhaltigkeitsbewertung in Portfolio- und Investitionsentscheidungen**“: Entscheidungen und Investitionen werden konsequent anhand von Nachhaltigkeitskriterien geprüft und bewertet. Damit soll ein Beitrag zur Nachhaltigkeit bei künftigen Investitionen geleistet werden [Seite 48⁷].
- „**Bewertung EnBW-Portfolio nach EU-Taxonomie** [?]“: Taxonomiekonforme Kennzahlen für unsere Geschäftsaktivitäten werden im Rahmen der integrierten Berichterstattung veröffentlicht [Seite 110 ff.⁷ und 146 ff.⁷].

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

Online ⁷

Kernprozesse:

- Einen Beitrag zur Maßnahme „**Nachhaltiger Vertrieb**“ leistet Ökostrom. Dieser hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Beispielsweise stieg bei Yello der Ökostromanteil im Gesamtbestand im Berichtsjahr kontinuierlich weiter an [Seite 94⁷].
- „**Nachhaltige Netze BW und Roll-out auf weitere Netzgesellschaften**“: Die Netze BW ist seit diesem Berichtsjahr klimaneutral [Seite 44⁷]. Im Kompetenzzentrum Smart Grid [?], in dem Netzgesellschaften der EnBW vertreten sind, werden zentrale Themen wie Klimaneutralität vorangetrieben.
- Im Rahmen von „**Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung (inklusive Gas/LNG)** [?]“ wurde der Due-Diligence-Prozess zur Kohlebeschaffung auf den Bereich LNG/Gas analog übertragen [Seite 66⁷].

Unterstützende Prozesse:

- Im Rahmen von „**Nachhaltiger Einkauf**“ haben wir im Juli 2021 den Supplier Code of Conduct eingeführt, der Mindestanforderungen zur Nachhaltigkeit setzt und als gemeinsame Wertebasis die verbindliche Grundlage für die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bildet [\(Seite 63⁷\)](#).
- „**Nachhaltiges Immobilienmanagement**“ wird mit konkreten Zielen (zum Beispiel Reduktion der CO₂-Emissionen im Portfolio um -75 % bis 2030 im Vergleich zu 2018) und Initiativen (zum Beispiel Grünstrom, Biodiversität) realisiert [\(Seite 102⁷\)](#).
- „**Papierreduktion und -recycling**“: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren. Verschiedene digitale Initiativen für den Kundenkontakt haben wir bereits umgesetzt [\(Seite 102⁷\)](#).

Das nächste Ambitionsniveau: die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

Die Maßnahmen unseres im Herbst 2020 veröffentlichten 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramms wurden 2021 entweder umgesetzt oder priorisiert weiterentwickelt und in einem nächsten Schritt in die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda überführt, mit der wir 2022 operativ starten. Ziel ist, Nachhaltigkeit in unseren strategischen Unternehmensaktivitäten zu verankern und damit die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Die im Rahmen der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda entwickelten Leuchtturmprojekte und Maßnahmen sollen wesentlich zu langfristig erfolgreichem Unternehmensgeschäft beitragen und Nachhaltigkeit in unseren Aktivitäten und Lösungen integrieren. Damit sollen sie einen sichtbaren Wertbeitrag leisten und zur Risikominimierung beitragen. Wir haben die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda in einem mehrstufigen Prozess entwickelt und dabei sowohl relevante Stakeholdergruppen als auch unsere Unternehmenswerte mit einbezogen. Die **EnBW-Nachhaltigkeitsagenda definiert vier strategische Schwerpunkte:**

Strategische Schwerpunkte der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda

<p>1 Neue Energie und Klimaneutralität</p> <p>Die EnBW denkt und baut die Energieerzeugung um und gestaltet damit den Weg zur Klimaneutralität, ohne dabei die Versorgungssicherheit aus den Augen zu verlieren.</p> <p>Erneuerbare Energien Klimaneutralität Wasserstoff</p>	<p>2 Infrastruktur des Wandels</p> <p>Mit neuartigen vernetzten Mobilitäts- und Versorgungsangeboten gestaltet die EnBW die Lebenswelten der Zukunft maßgeblich mit.</p> <p>E-Mobilität Netze Gebäude</p>
<p>3 Kultur der Nachhaltigkeit</p> <p>Mit ihrer Personal- und Finanzstrategie macht die EnBW ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung zum Maßstab ihres unternehmerischen Handelns.</p> <p>Unternehmenssteuerung Personal Gesellschaft</p>	<p>4 Wahrung der Lebensgrundlagen</p> <p>Mit ihrem Einsatz für die Gemeinschaft und Umwelt leistet die EnBW einen Beitrag dazu, unsere gemeinsame Heimat für heutige und künftige Generationen zu erhalten.</p> <p>Menschenrechte Umweltschutz Gesundheit</p>

- Der strategische Schwerpunkt „**Neue Energie und Klimaneutralität**“ adressiert unsere Maßnahmen zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zum sozialverträglichen Ausstieg aus der Kohleerzeugung zur Erreichung unseres Klimaneutralitätsziels. Der Einsatz grünen Wasserstoffs wird Schritt für Schritt in Pilotprojekten und mit dem Bau entsprechender Infrastruktur vorangetrieben.
- Der strategische Schwerpunkt „**Infrastruktur des Wandels**“ umfasst unsere Maßnahmen zu klimafreundlichen Mobilitätsinfrastrukturen, zu Strom- und Gasnetzen als Rückgrat der Energiewende sowie als Teil der gesellschaftlichen Daseinsvorsorge zu Breitbandinfrastrukturen [?] für den Internetzugang insbesondere im ländlichen Raum. Die Modernisierung und der Neubau von eigenen Immobilien sowie eine klimafreundliche Quartiersentwicklung mit den Bedürfnissen der Menschen im Mittelpunkt füllen diesen Schwerpunkt konkret aus.
- Die „**Kultur der Nachhaltigkeit**“ verankert Nachhaltigkeit in ihren verschiedenen Dimensionen in internen Prozessen und in unserer Unternehmenskultur. Nachhaltiges Personalmanagement legt dabei den Grundstein für die erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Gleichzeitig werden Sustainable Finance [?] und nachhaltige Anleihen weiterentwickelt.
- Im Schwerpunkt „**Wahrung der Lebensgrundlagen**“ beschreiben die Maßnahmen der Nachhaltigkeitsagenda konkrete negative ökologische Umwelteinflüsse, die durch Unternehmensaktivitäten entstehen können und konsequent reduziert werden sollen. Menschenrechte sind bei der EnBW nicht nur handlungsleitend für alle Aktivitäten, sondern werden auch in den Geschäftsbeziehungen mit unseren Lieferanten eingefordert.

Gestützt wird die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda durch eine **durchgängige Governance-Struktur**, die basierend auf bestehenden und zusätzlichen Kennzahlen die Umsetzung überwacht. Bei Bedarf kann bei Maßnahmen nachjustiert werden.

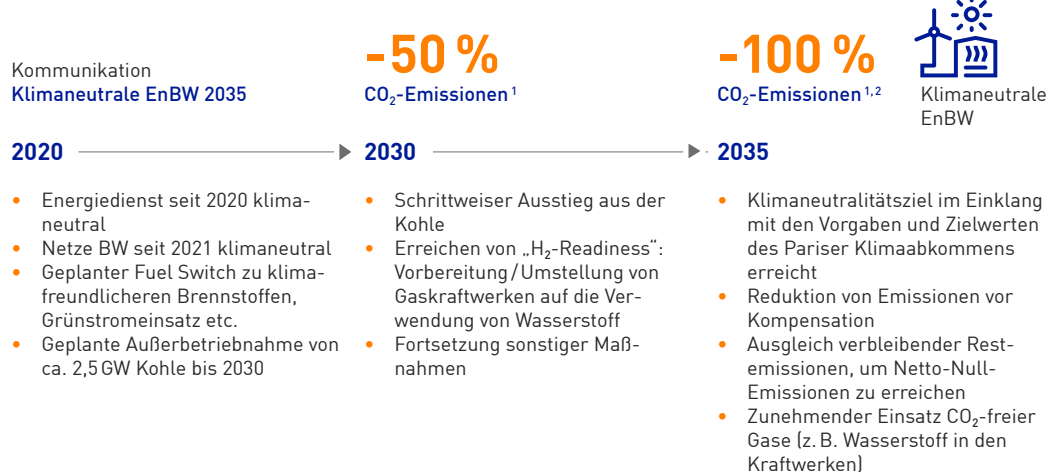
Transformationstreiber Klimaneutralität bis 2035

Zentral für die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda ist die **Klimaneutralität**. 2035 setzt hier unsere Zielmarke für die Treibhausgasemissionen [?] in den Emissionskategorien 1 und 2. Die Scopes 1 und 2 [?] umfassen insbesondere die Treibhausgasemissionen, die in unseren Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung sowie bei der Energieverteilung in den Netzen unserer Tochtergesellschaften entstehen. Unsere Scope-3-Emissionen [?] sind zu einem überwiegenden Teil durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen [Seite 100 f.⁷] bedingt. Perspektivisch werden die Scope-3-Emissionen nur durch den Einsatz von klimaneutralen Gasen reduziert werden können, die vor Mitte der 2030er-Jahre aber voraussichtlich nicht in ausreichendem Umfang verfügbar sein werden. Einen wichtigen Einfluss auf unser Klimaneutralitätsziel hat der durch die neue Bundesregierung angestrebte vorgezogene Kohleausstieg. Eine Prüfung der mit einem vorgezogenen Ausstiegsdatum verbundenen energie-wirtschaftlichen Fragestellungen kann unter Umständen zu einer Neubewertung des Klimaneutralitätsziels führen.

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir uns mit dem **Beitritt zur Science Based Targets initiative (SBTi)** dazu bekannt, wissenschaftsbasierte Ziele zu entwickeln und so unser Klimaneutralitätsziel der Scopes 1 und 2 **um ein Ziel für die Emissionskategorie Scope 3 zu erweitern**. Das Bekenntnis zur Entwicklung von Science Based Targets konkretisiert das Klimaneutralitätsziel und ermöglicht uns, die Konformität unserer gesamten Wertschöpfungskette mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens in unseren Entscheidungsprozessen zu prüfen.

Nach der Entwicklung der Science Based Targets liegen für die EnBW verbleibende **Treibhausgasbudgets für die Emissionskategorien Scope 1, 2 und 3** vor. Mit diesen Treibhausgasbudgets und der daraus entstehenden Transparenz besteht die Möglichkeit einer zielgerichteten Maßnahmenentwicklung zur Senkung unser Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette, die mit den Zielen des Pariser Klimaschutzabkommens konform ist. Als integriertes Energieunternehmen mit eigenem Erzeugungsportfolio, das zunehmend durch erneuerbare Erzeugung geprägt ist, können wir hier einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung und damit zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen leisten.

Klimaneutrale EnBW bis 2035



1 Das Klimaneutralitätsziel der EnBW bezieht sich auf die eigenen Emissionen (Scope 1 und 2). Scope 3 ist hauptsächlich bedingt durch den Gasverbrauch durch Kund*innen und erfordert perspektivisch den Einsatz klimaneutraler Gase. Das Ziel bezieht sich auf CO₂eq (CO₂, CH₄, N₂O und SF₆). Das Basisjahr ist 2018.

2 Beinhaltet zum Teil Kompensation von verbleibenden Restemissionen durch den Erwerb anerkannter Kompensationszertifikate.

Ein wichtiger Meilenstein unserer Klimaneutralitätsstrategie ist die **Halbierung unserer CO₂-Emissionen bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018**. Zu diesem Zweck werden wir die kohlebasierte Erzeugungskapazität von 4,6 GW (2018) bis 2030 um rund 2,5 GW reduzieren. Parallel dazu prüfen

wir die Umstellung von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch [🔗]) und in einem zweiten Schritt auf CO₂-freie klimaneutrale Gase wie Biogas oder (grünen) Wasserstoff.

Bis spätestens Ende 2035 folgt der **vollständige Ausstieg aus der Energieerzeugung auf Kohlebasis**. Um Verlustenergie im Energiesystem auszugleichen, planen wir den Einsatz von grünem Strom. Unvermeidliche Restemissionen werden durch den Erwerb anerkannter Kompensationszertifikate ausgeglichen. Unsere Tochtergesellschaften Energiedienst und Netze BW sind bereits seit 2020 beziehungsweise 2021 klimaneutral.

Unser Ansatz zur Klimaneutralität 2035, bezogen auf Stromerzeugung und Wärmeversorgung, steht **im Einklang mit den Vorgaben und Zielwerten des Pariser Klimaabkommens**. Er soll darüber hinaus die Balance zwischen den verschiedenen Erwartungen unserer Stakeholder herstellen, mit denen wir in einem ständigen Dialog stehen. Schon vor dem Kohleausstiegsgesetz haben wir uns seit 2013 aus ökologischen und ökonomischen Gründen von rund 40 % unserer CO₂-intensiven Erzeugungskapazitäten getrennt. In der sozialen Dimension streben wir im Sinne einer „Just Transition“ [🔗] an, zusätzliche Arbeitsplatzverluste im Zuge des Übergangs zur Klimaneutralität zu vermeiden. Die EnBW beschäftigt derzeit rund 3.500 Mitarbeiter*innen in der konventionellen Erzeugung. Bereits heute nutzen wir geeignete Personalinstrumente wie Weiterbildung und vorausschauende Personalplanung. Ehemalige Mitarbeiter*innen aus der konventionellen Energieerzeugung bringen ihr technisches Know-how schon jetzt in anderen Bereichen ein, wie zum Beispiel bei unseren Offshore-Windkraftanlagen.

Nachhaltige Finanzierung

Mit **nachhaltigen Finanzierungsinstrumenten** untermauern wir unsere Unternehmensstrategie und leisten einen Beitrag zur Erreichung nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsziele, allen voran die Pariser Klimaschutzziele und die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen [Sustainable Development Goals [SDGs]] [🔗] [Seite 82 f. [↗]]. Seit 2018 haben wir bereits mehrere **Grüne Anleihen** [🔗] mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. € am Kapitalmarkt platziert. Die Erlöse aus unseren Grünen Anleihen fließen gemäß unserem Green Financing Framework ausschließlich in die Bereiche erneuerbare Energien (Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik) und sauberer Transport (Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität). Über die ausführliche Mittelallokation berichten wir jährlich in unserem Green Bond Impact Report, der zeitgleich mit dem Integrierten Geschäftsbericht veröffentlicht wird. So unterstützen die Grünen Anleihen unsere Investitionen in die Nachhaltigkeit und somit auch die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen in der Dimension Umwelt. Die Finanzierungsbedingungen der **nachhaltigen syndizierten Kreditlinie** [🔗] sind an ausgewählte nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen gekoppelt. Die Erlöse aus dem **Grünen Schuldschein unserer Tochtergesellschaft VNG** können ausschließlich für ökologisch nachhaltige Projekte genutzt werden: Mittel- bis langfristig liegt der Fokus hier auf grünen Gasen, allen voran auf Biogas sowie nachhaltig erzeugtem Wasserstoff.

Ziele und Steuerungssystem






Performance-Management-System

Die Unternehmenssteuerung enthält finanzielle, strategische und nichtfinanzielle Ziele und umfasst neben Finanzen und Strategie auch die Dimensionen Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. Im Zentrum dieser **integrierten Unternehmenssteuerung** steht das Performance-Management-System (PMS). Die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Konzernziele werden in Zielvereinbarungen hinterlegt, soweit sie für den jeweiligen Bereich als sinnvolle Steuerungsgröße betrachtet werden. In quartalsweisen Performance-Reviews auf Vorstandsebene werden die Werttreiber für die wesentlichen operativen Steuerungsgrößen, die auf die Zielerreichung der Top-Leistungskennzahlen (Zieldimensionen Finanzen, Strategie und Umwelt) einzahlen, berichtet. In der externen Kommunikation mündet das PMS in eine **integrierte Berichterstattung** über die finanzielle und nichtfinanzielle Unternehmensleistung, die auf dem International Reporting Framework beruht. Der vorliegende Integrierte Geschäftsbericht 2021 verzahnt die finanziellen und nichtfinanziellen Aspekte unserer Geschäftstätigkeit. Mit den Top-Leistungskennzahlen messen wir den Grad der Zielerreichung und steuern unser Unternehmen.

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

Online [↗]

TOP Finanzielle und nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen und Zielwerte

Zieldimension	Ziel	Top-Leistungskennzahl	2021	Zielwert 2025
 Finanzen	Sicherung der Ertragskraft	Adjusted EBITDA in Mrd. €	3,0	3,2
	Steuerung des Finanzprofils	Schuldentilgungspotenzial in %	20,3	≥ 12 ¹
	Steigerung des Unternehmenswerts	ROCE in % Value Spread in %	7,0 –	– ² 0,5 – 1,5 ²
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 78 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 123 f. ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 128 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 288 ⁷				
 Strategie³	Ergebnisanteil „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. € / in %	0,3 / 10,9	0,6 / 20,0
	Ergebnisanteil „Systemkritische Infrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. € / in %	1,3 / 43,5	1,3 / 40,0
	Ergebnisanteil „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“	Anteil am Adjusted EBITDA gesamt in Mrd. € / in %	1,5 / 51,9	1,3 / 40,0
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 78 ⁷ Prognosebericht, S. 123 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 128 ff. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 288 ⁷				
 Kund*innen und Gesellschaft	Reputation	Reputationsindex	55	58 – 62
	Nahe an Kund*innen	Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127 / 159	125 – 136 / 148 – 159
	Versorgungszuverlässigkeit	SAIDI Strom in min/a	16	< 20
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 92 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 125 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 289 ⁷				
 Umwelt	Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,1 / 40,1	6,5 – 7,5 / > 50
	Klimaschutz	CO ₂ -Intensität in g/kWh ⁴	478	-15% – 30% ⁵ (Basisjahr 2018)
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 97 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 126 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 132 f. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 289 ⁷				
 Mitarbeiter*innen	Engagement der Mitarbeiter*innen	People Engagement Index (PEI) ⁶	82	77 – 83 ⁷
	Arbeitssicherheit	LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{8,9}	2,3	2,1
		LTIF gesamt ⁸	3,3	3,5
Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns, S. 104 ff. ⁷ Prognosebericht, S. 127 ⁷ Chancen- und Risikobericht, S. 133 f. ⁷ Mehrjahresübersicht, S. 290 ⁷				

- Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie wurde die Innenfinanzierungskraft im Jahr 2021 durch die neue Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial abgelöst. Zur Sicherstellung des unveränderten Ziels solider Investmentgrade-Ratings überprüft die EnBW zur Steuerung ihres Finanzprofils den Zielwert 2025 des Schuldentilgungspotenzials regelmäßig.
- Für eine verbesserte Aussagekraft und Steuerbarkeit unabhängig von externen Markteinflüssen sowie für eine bessere Vergleichbarkeit werden wir die Steigerung des Unternehmenswerts ab 2022 über den Value Spread steuern. Der ROCE wird dann durch die neue Top-Leistungskennzahl Value Spread abgelöst. Für das Berichtsjahr 2021 beträgt der Value Spread 2,1% (Seite 90⁷).
- Die Summe der drei Segmente entspricht nicht dem Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns. Auf Sonstiges/Konsolidierung entfallen im Geschäftsjahr 2021 -187,4 Mio. € (+5,2%) (Seite 78 f.⁷).
- Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf steuerbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht steuerbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode ließe sich für das Geschäftsjahr 2021 eine CO₂-Intensität in Höhe von 492 g/kWh ermitteln. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 386 g/kWh (Vorjahr: 268 g/kWh).
- Das Basisjahr ist 2018, da das Berichtsjahr 2020 nicht als repräsentativ für die kommenden Jahre betrachtet werden kann (unter anderem wegen Markt- und Corona-Effekten).
- Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITos]). Die im vierten Quartal 2021 erstmalig vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.
- Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr der Einführung dieser Top-Leistungskennzahl werden wir den Zielwert im Strategiezeitraum gegebenenfalls anpassen.
- Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahrs 2021 erstmalig vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.
- Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

TOP
Definition der Top-Leistungskennzahlen

Die Umsetzung unserer Strategie überwachen wir durch ein ganzheitliches Ziel- und Steuerungssystem. Dieses System stärkt das integrierte Denken in unserem Unternehmen. Zugleich untermauert es unsere umfassende und transparente Performance- und Stakeholderorientierung. Unser Zielsystem umfasst die fünf Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeiter*innen. In jeder Zieldimension sind mehrere konkrete Ziele festgelegt, deren Erreichen jeweils mittels Top-Leistungskennzahlen kontinuierlich gemessen wird. Das daran anknüpfende Performance-Management-System (PMS) steht im Zentrum der Unternehmenssteuerung. Derzeit sind für die Top-Leistungskennzahlen quantitative Zielwerte für den Strategiehorizont 2025 definiert. Die Top-Leistungskennzahlen des Geschäftsjahrs 2021 sind im Vorjahresvergleich mit einer Ausnahme unverändert: Die Innenfinanzierungskraft ⁷ wurde wie geplant durch das Schuldentilgungspotenzial ⁷ abgelöst.

Die **finanziellen und strategischen Top-Leistungskennzahlen** innerhalb des PMS sind das Adjusted EBITDA sowie die Anteile der Segmente am Adjusted EBITDA, das Schuldentilgungspotenzial und der ROCE:

- Das **Adjusted EBITDA** ist das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen. Aus dieser Top-Leistungskennzahl der Zieldimension Finanzen leiten sich unmittelbar die Top-Leistungskennzahlen der Zieldimension Strategie ab, die den **Anteil der einzelnen Segmente am Adjusted EBITDA** beschreiben (Seite 78f. und 124).
- Die Top-Leistungskennzahl **Schuldentilgungspotenzial** setzt den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden. Das Schuldentilgungspotenzial misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Diese Steuerungsgröße soll ein kontrolliertes Ertragswachstum im Rahmen unserer Finanzziele bei gleichzeitiger Sicherstellung solider Investmentgrade-Ratings ermöglichen. Zur Steuerung unseres Finanzprofils prüfen wir regelmäßig, ob das Schuldentilgungspotenzial im Einklang mit den aktuellen Anforderungen der Ratingagenturen steht. Da das Wachstum im Rahmen der Strategie EnBW 2025 nicht ausschließlich mit eigenen Mitteln aus der Innenfinanzierungskraft heraus finanziert werden kann, ersetzt das Schuldentilgungspotenzial seit 2021 die Innenfinanzierungskraft (Seite 88 und 125).
- Der **ROCE (Return on Capital Employed)** bildet das Verhältnis von Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses und dem durchschnittlich eingesetzten Kapital. Er dient der Ermittlung des Wertbeitrags, der die Entwicklung des Unternehmenswerts aus finanzieller Sicht abbildet. Für eine verbesserte Aussagekraft und Steuerbarkeit unabhängig von externen Markteinflüssen sowie für eine bessere Vergleichbarkeit werden wir die Steigerung des Unternehmenswerts ab dem Geschäftsjahr 2022 über den Value Spread steuern. Der ROCE wird dann durch die neue Top-Leistungskennzahl Value Spread abgelöst. Der Value Spread gibt die über der Mindestverzinsung des eingesetzten Kapitals geschaffene Überrendite vor Steuern in einer Periode an. Er wird ermittelt, indem die Differenz aus der tatsächlich erzielten Verzinsung vor Steuern und der Mindestverzinsung vor Steuern, definiert durch die Kapitalkosten vor Steuern (WACC), gebildet wird (Seite 89f. und 125f.).

Neben den finanziellen Top-Leistungskennzahlen enthält das PMS auch **nichtfinanzielle Top-Leistungskennzahlen**:

Die **Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft** umfasst den Reputationsindex, den Kundenzufriedenheitsindex und den SAIDI (System Average Interruption Duration Index) Strom:

- Zur Bestimmung des **Reputationsindex** werden im Verlauf des Geschäftsjahres insgesamt circa 5.000 Personen – aus den für die Marke EnBW relevanten Stakeholdergruppen Kund*innen, breite Öffentlichkeit, Industrieunternehmen, Meinungsführer*innen und Investor*innen – zu ihrer Einstellung zur Marke EnBW durch ein externes Marktforschungsinstitut befragt. Dabei werden pro Stakeholdergruppe Ergebnisse zur Unterscheidungskraft sowie zur Bewertung der Kompetenz und zur emotionalen Einstellung zur Marke EnBW gewonnen und zu einem Reputationsindex zusammengeführt. Die einzelnen Reputationsindizes pro Stakeholdergruppe werden gleich gewichtet zu dem berichteten Reputationsindex verdichtet (Seite 92 und 125).
- Die Top-Leistungskennzahl **Kundenzufriedenheitsindex** betrachtet die Zufriedenheit der privaten Stromkund*innen im Jahresdurchschnitt, die in einem unmittelbaren Verhältnis zur Kundenbindung steht. Sie wird aus Kundenbefragungen durch einen externen Anbieter für die beiden Marken EnBW und Yello erhoben. Die Kundenzufriedenheit lässt Rückschlüsse zu, wie gut wir die Bedürfnisse und Wünsche der befragten Kund*innen erfüllen (Seite 93 und 126).
- Als Top-Leistungskennzahl zur Versorgungszuverlässigkeit dient der **SAIDI Strom**. Die Kennzahl gibt die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung im Stromverteilnetz je angeschlossene*r Kund*in im Jahr an. Der SAIDI Strom berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen. Die Definition und Berechnung dieser Kennzahl basiert auf den Vorgaben des Forums Netztechnik/Netzbetrieb (FNN) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE) (Seite 96 und 126). Die Versorgungszuverlässigkeit in den Netzgebieten unserer Netztöchter basiert auf umfangreichen Investitionen in Netze und Anlagen sowie auf unserer Systemkompetenz.

In der **Zieldimension Umwelt** sind die Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ und die CO₂-Intensität festgelegt:

- Die **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität** sind ein Maß für den Ausbau der erneuerbaren Energien und beziehen sich auf die installierte Leistung der Anlagen, nicht auf deren wetterabhängigen Erzeugungsbeitrag (Seite 97⁷ und 126⁷).
- Berechnungsgrundlagen der Top-Leistungskennzahl **CO₂-Intensität** sind die Emissionen an CO₂ aus der Eigenerzeugung Strom des Konzerns sowie die eigenerzeugte Strommenge ohne nuklearen Beitrag. Die Kennzahl ergibt sich als Quotient aus den Emissionen bezogen auf die Erzeugungsmenge und beschreibt somit das spezifisch je Kilowattstunde freigesetzte CO₂. Durch das Ausblenden der nuklearen Erzeugung bleibt die Kennzahl unbeeinflusst vom Wegfall der Kernenergie (Seite 99⁷ und 127f.⁷).

In der **Zieldimension Mitarbeiter*innen** werden der PEI (People Engagement Index) und der LTIF (Lost Time Injury Frequency) als Steuerungskennzahlen herangezogen:

- Der **PEI** drückt das Engagement der Mitarbeiter*innen aufgrund ihrer Arbeitssituation bei der EnBW aus. Er wird für alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen (ohne Independent Transmission Operators [ITOs] ⁷) im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt, die ein externer, unabhängiger Dienstleister durchführt. Die Berechnung basiert auf der ersten Frage des standardisierten Fragenkatalogs „Wie gerne arbeiten Sie im EnBW-Konzern beziehungsweise in einer zugehörigen Gesellschaft?“. Es handelt sich um eine skalierte Frage von 1 (trifft überhaupt nicht zu) bis 5 (trifft voll und ganz zu). Der so ermittelte Wert wird anschließend in eine Skala von 0 bis 100 konvertiert (Seite 104⁷ und 127⁷).
- Die Berechnungsgrundlage für den **LTIF** sind die LTI (Lost Time Injuries), das heißt die Zahl der Unfälle während der Arbeitszeit, die sich ausschließlich durch den Arbeitsauftrag durch das Unternehmen ereignet haben, mit mindestens einem Ausfalltag. Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. In die Berechnung des LTIF gesamt werden alle Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen einbezogen. Für die Berechnung des LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften werden Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft ausgeschlossen, da die Unfallzahlen dort deutlich vom energiewirtschaftlichen Kerngeschäft abweichen. Beide Kennzahlen berücksichtigen keine externen Leiharbeiter*innen und Kontraktoren (Seite 108⁷ und 127⁷).

Wirkungszusammenhänge

Wir sind der Überzeugung, dass zur Vermittlung eines umfassenden Unternehmensbilds neben der Darstellung ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Belange auch eine Betrachtung und Analyse der Wechselwirkungen dieser Bereiche gehört. Um den Ansatz einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung innerhalb der EnBW weiter zu stärken, fördern wir das integrierte Denken in allen wesentlichen Unternehmensprozessen. Dabei verankern wir neben finanziellen auch nicht-finanzielle Aspekte bei Entscheidungsfindungen.

In den vergangenen Jahren haben wir in diesem Kapitel die Verknüpfung der verschiedenen Zieldimensionen anhand konkreter Einzelbeispiele dargestellt. Unsere Fortschritte bei der Umsetzung des integrierten Denkens in unserem Unternehmen verdeutlichen wir im Geschäftsjahr 2021 am Beispiel des **Investitionsgenehmigungsprozesses** und stellen damit die weiter zunehmende Bedeutung der nichtfinanziellen Aspekte dar.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde im Rahmen eines umfangreichen Pilotprojekts die Bewertung von geplanten Investitionen in den Bereichen Erzeugung, Netze und Vertrieb anhand von Nachhaltigkeitskriterien vorgenommen. Basis dafür war die Anpassung der Investitionsrichtlinie. Seit dem Geschäftsjahr 2021 ist die Nachhaltigkeitsbewertung neben wirtschaftlichen und strategischen Faktoren fester Bestandteil und eine entscheidungsrelevante Information für die Freigabe von Investitionsvorhaben im EnBW-Investitionsausschuss und EnBW-Vorstand.

Der Investitionsgenehmigungsprozess wird durch den Vorstand gestaltet. Im Investitionsausschuss (InA) werden die einzelnen Projekte diskutiert und Empfehlungen ausgearbeitet. Mitglieder des InA sind neben dem Finanzvorstand Vertreter*innen aller EnBW-Vorstandsressorts sowie diverser

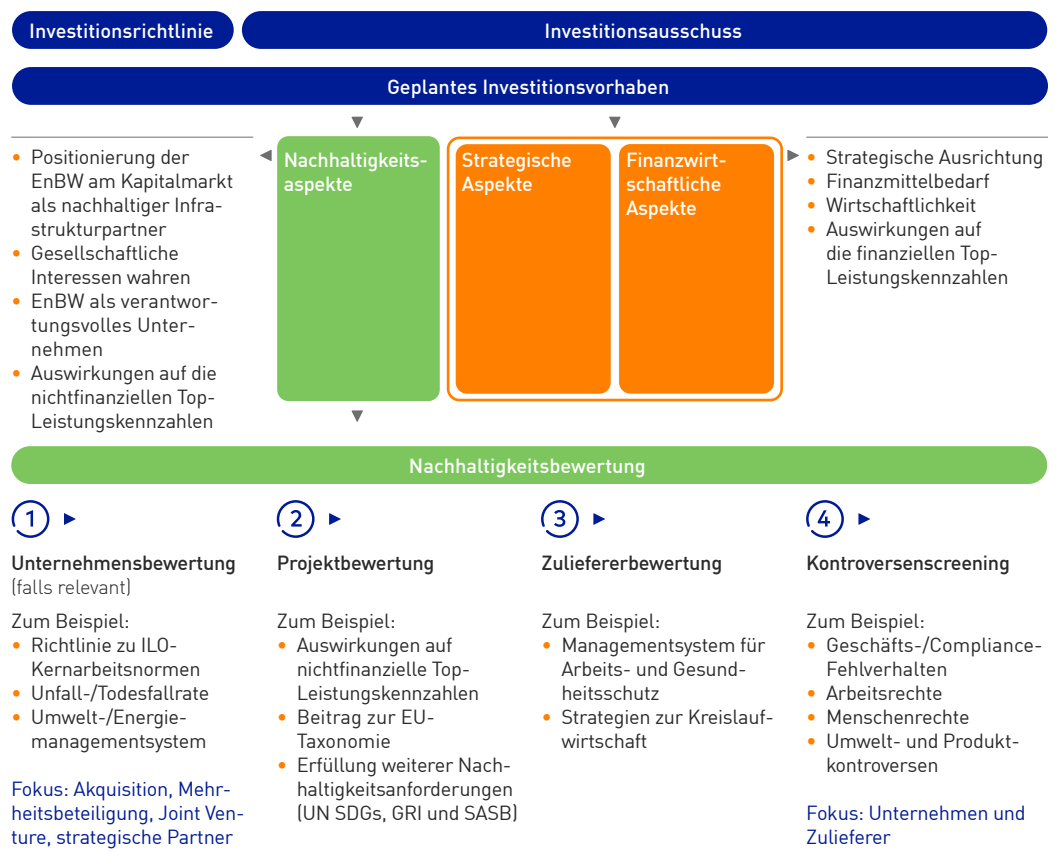
Fachbereiche. Der InA erarbeitet Empfehlungen, die dem Gesamtvorstand zusammen mit den von den Fachbereichen eingereichten Projektunterlagen vorgelegt werden.

In der Vergangenheit standen bei der Bewertung einzelner Investitionsvorhaben die strategische Ausrichtung, der Finanzmittelbedarf, die Wirtschaftlichkeit sowie die Auswirkungen des Vorhabens auf die finanziellen Top-Leistungskennzahlen im Vordergrund.

Zusätzlich durchläuft ein Investitionsvorhaben nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung:

- **Unternehmensbewertung** (im Rahmen einer Akquisition) hinsichtlich des sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsmanagements: Zum Beispiel wird untersucht, ob das Unternehmen über eine Richtlinie zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO (Internationale Arbeitsorganisation) sowie ein Umwelt-/Energie-managementsystem verfügt und seine Unfall-/Todesfallraten veröffentlicht.
- **Projektbewertung:** Prüfung des geplanten Projekts beziehungsweise der Projektkategorie aus Nachhaltigkeits-sicht. Hierfür wird zum einen die Auswirkung der Projektkategorie (beispielsweise Windkraft, Solar, Fuel Switch, Glasfaser) auf unsere relevanten Top-Leistungskennzahlen bewertet, aber auch die Erfüllung von EU-Taxonomie-Anforderungen und der Beitrag zu ausgewählten Themen weiterer Nachhaltigkeitsstandards und -initiativen (beispielsweise Sustainable Development Goals [SDGs], GRI und SASB).
- **Zuliefererbewertung:** Betrachtung der im Projekt beteiligten Zulieferer hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitsmanagements. Hierzu wird zum Beispiel untersucht, ob der Zulieferer über ein Managementsystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz verfügt und Strategien beziehungsweise Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft des Produkts beziehungsweise der Produktkomponenten (zum Beispiel Windkraftanlage, Solarmodule) berücksichtigt.
- **Kontroversenscreening:** Hier werden das Unternehmen (aus der Unternehmensbewertung) sowie die wesentlichen Zulieferer (aus der Zuliefererbewertung) bezüglich Nachhaltigkeitskontroversen in den vergangenen fünf Jahren hinsichtlich Geschäfts-/Compliance-Fehlverhalten, Arbeitsrecht, Menschenrechten, Umwelt und Produktverantwortung gescreent und bewertet.

Investitionsgenehmigungsprozess



Corporate Governance

Unternehmensführung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Daher entsprechen wir auch überwiegend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019.

Als Corporate Governance Verantwortliche im Vorstand überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung des Kodex bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Organe nahmen ihren Bericht zur Kenntnis und haben sich mit den Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Sie verabschiedeten daraufhin am 8. Dezember 2021 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG). Die aktuelle Entsprechenserklärung ist Bestandteil des Integrierten Geschäftsberichts ([Seite 151 ff. ^{7\)}](#)) und auch unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung veröffentlicht. Der Vergütungsbericht ist als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar.

Die **Entsprechenserklärungen der Vorjahre** sind hier veröffentlicht.

[Online [↗]](#)

Leitung und Überwachung

Vorstand

Weitere Informationen zum **Vorstand** der EnBW AG finden Sie auf unserer Website.

[Online [↗]](#)

Zum 31. Dezember 2021 bestand der Vorstand der EnBW AG aus fünf Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden gliedern sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts „Finanzen“, „Human Resources“, „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“ sowie „Systemkritische Infrastruktur“. In der Nachfolge von Dr. Hans-Josef Zimmer wurde zum 1. Juni 2021 das bisherige Vorstandsressort „Technik“ in die beiden neuen Ressorts aufgeteilt, die seitdem von Dr. Georg Stamatelopoulos beziehungsweise von Dirk Güsewell geführt werden.

Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Frank Mastiaux, hat bereits Ende Juni 2021 mitgeteilt, nach Ablauf seiner zweiten Amtsperiode im September 2022 keine weitere Amtszeit anzustreben.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts (Stand: 31.12.2021)

Dr. Frank Mastiaux Vorstandsvorsitz

- Unternehmensentwicklung, Strategie und Energiewirtschaft
- Transformation (Next Level), IT, Digital Office und Informationssicherheit
- Sales, Marketing und Operations
- Corporate Security
- Nachhaltigkeit
- Kommunikation und Politik
- Dezentrale Energiedienstleistungen

Thomas Kusterer Finanzen

- Rechnungswesen und Steuern
- Controlling und Risikomanagement / IKS
- Risikomanagement Trading
- Digital Finance und Transformation
- Finanzen, M&A und Investor Relations
- Einkauf
- Beteiligungsmanagement
- Performance im Wachstum

Colette Rückert-Hennen Human Resources

- HR-Strategie und Transformation
- Recht, Revision, Compliance und Regulierungsmanagement
- HR Geschäftsentwicklung und Lösungen
- Gremien und Aktionärsbeziehungen
- Arbeitsmedizin und Gesundheitsmanagement
- Facility und Mobility Management

Dr. Georg Stamatelopoulos Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

- Erzeugung Betrieb
- Erzeugung Portfolioentwicklung
- Steuerung Erzeugung
- Trading
- Forschung und Entwicklung
- Arbeitssicherheit, Krisenmanagement und Umweltschutz

Dirk Güsewell Systemkritische Infrastruktur

- DSO¹ Strom/Gas
- TSO² Strom/Gas
- Wertschöpfungskette Gas
- Geschäftsfeldentwicklung und Steuerung
- Innovationsmanagement
- Kritische Infrastruktur
- Telekommunikation

¹ Distribution System Operator (Verteilnetzbetreiber).

² Transmission System Operator (Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreiber).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der EnBW AG besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus 20 Mitgliedern. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist er paritätisch mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und der Arbeitnehmerschaft besetzt, wobei die Gewerkschaft ver.di drei Arbeitnehmervertreter*innen nominiert. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und berät diese bei der Leitung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Vorstand erörtert er regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung und Strategie des Unternehmens und stellt den Jahresabschluss fest. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat stets eingebunden. Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen, sind in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Der Aufsichtsrat hat zur optimalen Wahrnehmung seiner Aufgaben als ständige Ausschüsse einen Personalausschuss, einen Finanz- und Investitionsausschuss, einen Prüfungsausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG), einen Digitalisierungsausschuss sowie einen Ad-hoc-Ausschuss gebildet.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zu Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Integrierten Geschäftsbericht unter „Organe der Gesellschaft“ ([Seite 280 ff. ↗](#)) und in der Erklärung zur Unternehmensführung ([Seite 151 ff. ↗](#)), die auch als separate Publikation unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist, sowie auf unserer Website im Bericht des Aufsichtsrats.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung bietet eine Plattform für den Stakeholderdialog. Hier üben die Aktionäre ihre Rechte in den Angelegenheiten der Gesellschaft aus. Die Hauptversammlung beschließt über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Gewinnverwendung und die Wahl des Abschlussprüfers. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen in den meisten Fällen einer einfachen Stimmenmehrheit. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme.

Weitere Informationen zur **Hauptversammlung** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Aktien der börsennotierten EnBW AG sind im General Standard der Deutschen Börse gelistet. Das Land Baden-Württemberg hält über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH und diese wiederum über ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ebenso wie der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) über seine 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH jeweils 46,75% am Grundkapital der EnBW AG.

Insgesamt ist die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aktionäre der EnBW

Anteile in %¹

OEW Energie-Beteiligungs GmbH	46,75
NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH	46,75
Badische Energieaktionärs-Vereinigung	2,45
Gemeindeelektrizitätsverband Schwarzwald-Donau	0,97
Neckar-Elektrizitätsverband	0,63
EnBW Energie Baden-Württemberg AG	2,08
Sonstige Aktionäre	0,39

¹ Abweichung zu 100% aufgrund von Rundungen.

Aufgrund der Corona-Pandemie fand die ordentliche Hauptversammlung am 5. Mai 2021 erneut als virtuelle Veranstaltung statt. Dort beschlossen die Aktionäre der EnBW AG, eine Dividende von 1,00 € je berechnete Aktie auszuschütten. Bezogen auf die dividendenberechtigten Aktien entspricht dies einer Ausschüttung von 270,9 Mio. € und damit einer Ausschüttungsquote von 40 % des auf die Aktionäre entfallenden Adjusted Konzernüberschuss in Höhe von 682,8 Mio. €. Der Adjusted Konzernüberschuss ist der um neutrale Effekte bereinigte Konzernüberschuss. Die Dividende wurde am 10. Mai 2021 ausgezahlt.

Angesichts der zum Jahresende 2021 noch andauernden Corona-Pandemie haben Vorstand und Aufsichtsrat auf Grundlage von § 1 Abs. 1, 2 und 6 COVID-19-Maßnahmegesetz beschlossen, auch die ordentliche Hauptversammlung am 5. Mai 2022 virtuell durchzuführen.

Compliance und Datenschutz

Compliance-Management-Systeme

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln bildet die Basis unseres unternehmerischen Handelns, ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und im Verhaltenskodex niedergelegt. Die bei uns vorhandenen Compliance-Management-Systeme (CMS) und -Funktionen sind jeweils individuell ausgestaltet: Sie basieren auf unternehmens- und branchenspezifischen Prioritäten und Risiken, der Unternehmensgröße und anderen Faktoren. Sie sollen die jeweiligen Gesellschaften – und somit den Gesamtkonzern – dabei unterstützen, Risiken, Haftungs- und Reputationsschäden zu vermeiden.

Für die Umsetzung werden die personalführenden compliancerelevanten Gesellschaften je nach gesellschaftsrechtlicher Beherrschung unmittelbar beziehungsweise mittelbar in das CMS der EnBW eingebunden. Im Fokus des CMS und damit des Compliance-Bereichs stehen die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht und die Geldwäscheprävention in den unmittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften. Im Berichtsjahr waren bei der EnBW 23 (Vorjahr: 30) Gesellschaften aus Compliance-Sicht unmittelbar in das CMS eingebunden. Das CMS wird regelmäßig intern beziehungsweise extern überprüft und weiterentwickelt.

Die mittelbar in das CMS eingebundenen Gesellschaften VNG, Stadtwerke Düsseldorf (SWD), ZEAG, Energiedienst (ED) und Pražská energetika (PRE) sowie die ITOs (Independent Transmission Operator) [?] TransnetBW und terranets bw betreiben eigenständige Compliance-Systeme. Sie binden ihre jeweiligen Beteiligungen in ihre Präventionsmaßnahmen ein.

Mit der Bekämpfung von Compliance-Risiken – insbesondere hinsichtlich Bestechung und Korruption – verfolgen wir das Ziel, unseren Geschäftserfolg abzusichern. Bei der EnBW und den compliancerelevanten Gesellschaften sowie den ITOs sind präventiv Risikoehebungsmethoden, Beratungsangebote sowie Schulungskonzepte eingerichtet.

Compliance-Jahresaktivitäten

Das Berichtsjahr war weiterhin geprägt von der Corona-Pandemie, die eine überwiegende Tätigkeit im Homeoffice erforderlich machte. Die Compliance-Präventionsaktivitäten wurden weitestgehend in Onlineformaten durchgeführt. Im Jahr 2021 haben wir entsprechend unserer Jahresplanung in sensiblen Bereichen Trainings durchgeführt. Im Fokus stand konzernweit die Schulung von Mitarbeiter*innen des Einkaufs. Für neue EnBW-Mitarbeiter*innen ist die Durchführung eines E-Learnings zur Korruptionsprävention obligatorisch. Alle mittelbar einbezogenen Gesellschaften führten Schulungen zur Stärkung der Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen durch. Hierbei nutzten die Gesellschaften **Präsenz- oder Online-Schulungsangebote**. Die Anzahl der Teilnehmer*innen sank im Vergleich zum Vorjahr um 13,9%.

Anzahl Teilnehmer*innen an Compliance-Schulungen ¹

	2021 ²	2020 ²	2019	2018	2017
Sensible Bereiche	716	839	904	746	363
Neue Mitarbeiter*innen/Führungskräfte	355	369	229	182	158
Führungskräfte	34	75	52	13	441
Gesamt	1.105	1.283	1.185	941	962

¹ Bei der EnBW AG und unmittelbar eingebundenen Gesellschaften.

² Coronabedingt Online-Liveschulungen beziehungsweise Hybridschulungen.

Die jährlichen **Compliance-Risk-Assessments** bei der EnBW betrachten das Korruptions-, Kartellrechts-, Betrugs- und Datenschutzrisiko und bilden die Basis für die Compliance-Arbeit. Sie wurden 2021 nach einer risikobasierten Auswahl bei den unmittelbar in das CMS einbezogenen Gesellschaften durchgeführt.

Das **Beratungsangebot** des EnBW-Compliance-Bereichs ist für alle Tochtergesellschaften verfügbar und stellt ein weiteres Kernelement der Prävention dar. Es wurde auch 2021 genutzt. Zu diesem Angebot gehört eine Compliance-Hotline, die persönlich, per E-Mail oder telefonisch erreichbar ist.

Bei der Hotline gingen 2021 rund 930 Anfragen ein. Schwerpunktthemen waren Sponsoring, Spenden und Zuwendungen. Beraten wurde ebenso zu Geschäftspartnerprüfungen sowie Interessenkonflikten. Regelmäßige und wiederkehrende Geschäftspartnerprüfungen werden wahrgenommen. Bei den mittelbar einbezogenen Gesellschaften wird das Beratungsangebot in diesen Gesellschaften rund um Compliance-Themen ebenfalls genutzt.

Besprechungen und der Austausch von Informationen finden auch in Homeoffice-Situationen über alle Fachbereiche hinweg statt. Das Netzwerk spielt eine wichtige Rolle in der Compliance-Arbeit und konnte auch in Zeiten eingeschränkter Präsenztreffen aufrechterhalten werden.

Compliance-Verstöße

Die EnBW AG und die unmittelbar eingebundenen Gesellschaften haben Meldewege etabliert, über die unternehmensinterne und unternehmensexterne Hinweisgeber unter Wahrung der Anonymität Meldungen zu Verdachtsfällen geben können. Ein Hinweisgebersystem ist – neben dem der EnBW AG – ebenfalls bei ED, PRE, SWD, ZEAG, VNG, terranets bw und TransnetBW eingerichtet.

Im Berichtsjahr gab es vier Verstöße bei unmittelbar eingebundenen Gesellschaften. Bei den SWD gab es im Berichtsjahr einen Compliance-Verstoß. Hinweise auf Korruptionsfälle gingen nicht ein.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden wir weder mit kartellrechtlichen Bußgeldverfahren noch mit kartellrechtlich begründeten Klagen Dritter konfrontiert. Die Ermittlungsverfahren der Strafverfolgungsbehörden gegen einzelne Mitarbeiter*innen beziehungsweise frühere Organmitglieder wegen der sogenannten Russlandgeschäfte und wegen des Umsatzsteuerkarussells im CO₂-Zertifikate-Handel [?] dauerten auch 2021 an. Ein konkretes Ende dieser Verfahren ist aktuell nicht abzusehen.

Datenschutz

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung unserer Geschäftstätigkeit spielt der Datenschutz eine große Rolle. Dabei werden die Digitalisierungsbestrebungen im Konzern, die sowohl zur Vereinfachung interner Prozessabläufe als auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle beitragen, eng vom Bereich Datenschutz begleitet. Dieser unterstützt die Fachbereiche durch frühzeitige Beratung und regelmäßige Sensibilisierung und wirkt so auf die Einhaltung der Betroffenenrechte hin. Eine regelmäßige Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsgremien sorgt dabei für Transparenz und Steuerung. Einen Standard im Umgang mit der Verarbeitung personenbezogener Daten erreichen wir durch konzerninterne Datenschutzregelwerke, die Zielsetzungen, Grundsätze der Verarbeitung und Prozesse beschreiben. Außerdem verfügen wir über ein etabliertes Meldesystem bei möglichen Datenschutzverstößen. Ein Netzwerk dezentraler Datenschutzmanager unterstützt bei der Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen. Dieses Netzwerk wird vom zentralen Datenschutz regelmäßig informiert, beraten und geschult. Zur Transparenz über Datenflüsse im Konzern tauscht sich ein interdisziplinär besetztes Gremium dreimal jährlich über datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen, Informationssicherheitsaspekte sowie über Datenbeziehungsweise Digitalisierungsaktivitäten aus.

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen erfolgt durch digitale Lernangebote sowie Online-Präsenztrainings in sensiblen Bereichen. Für besonders datenaffine Bereiche bieten wir spezielle E-Trainings sowie Schulungskampagnen an.

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Unsere Stakeholder

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Zu den wichtigen **Stakeholdergruppen** zählen (in alphabetischer Reihenfolge) Aktionäre und Kapitalmarkt, Gesellschaft, Kommunen und Stadtwerke, Kund*innen, Lieferanten und Geschäftspartner, Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen, Politik und Medien sowie Umweltverbände und zivilgesellschaftliche Organisationen.

Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den **offenen und respektvollen Austausch** von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden – der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. So werden wir diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energie- und Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Wesentlichkeitsanalyse

Wir haben in den vergangenen Jahren die Identifizierung wesentlicher Themen und die Verknüpfung mit dem Prozess der Strategieentwicklung kontinuierlich erweitert. Wesentliche Aspekte werden auf Grundlage der nichtfinanziellen Erklärung, des International Reporting Framework sowie gemäß den Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI) bestimmt. Darüber hinaus fließen aktuelle Entwicklungen bei der Bestimmung künftiger Schwerpunktthemen mit ein, wie die Empfehlungen der Arbeitsgruppe Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) [?](#) zur klimabezogenen Risikoberichterstattung.

Wir erachten Themen als wesentlich, die einen maßgeblichen Einfluss auf die langfristige Wertschöpfung und damit auf die Performance und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens haben. Von besonderer Bedeutung sind hier Beiträge zur strategischen Ausrichtung als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner. Zudem werden Aspekte berücksichtigt, die die wichtigen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln und die Einschätzungen von Stakeholdern maßgeblich beeinflussen.

Die wesentlichen Themen werden in den Funktional- und Geschäftseinheiten sowie in den einzelnen Gesellschaften der EnBW kontinuierlich umgesetzt. Darüber hinaus fließen die Erkenntnisse aus der Wesentlichkeitsanalyse beispielsweise in den Strategieprozess und das Stakeholdermanagement mit ein.

Der **Prozess der Wesentlichkeitsanalyse** umfasst drei Schritte: die Erstellung einer Übersicht jeweils zu strategischen und kommunikativ relevanten Themen, die Erarbeitung einer Themenliste unter Nachhaltigkeitsaspekten sowie die Ableitung wesentlicher Themen aus der Reputationsanalyse. Parallel dazu findet regelmäßig ein Abgleich mit den Themenschwerpunkten statt, mit denen sich der Aufsichtsrat im Berichtsjahr befasst hat. Mit jedem Prozessschritt erfolgt eine Priorisierung von Themen. Dies führt schließlich zu einer Ergebnisliste von Top-Themen. Die **wesentlichen Themen** und Ereignisse der EnBW im Geschäftsjahr 2021 sind in der Segmentübersicht den drei Segmenten zugeordnet ([Seite 37?](#)) beziehungsweise im Abschnitt „Verankerung Nachhaltigkeit als strategischer Kompass“ ([Seite 42ff.?](#)) aufgelistet.

Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) [?](#) geben weltweit den Handlungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung vor. Im Jahr 2015 wurden die Nachhaltigkeitsziele im Rahmen der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen veröffentlicht. Im Mittelpunkt der 17 übergeordneten Ziele und

Energiezukunft im Dialog: Die **Stiftung Energie & Klimaschutz** bietet die Plattform dafür.

[Online ↗](#)

169 Unterziele stehen globale Herausforderungen im wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Bereich. Alle Sektoren der Gesellschaft – auch Unternehmen – sind dazu aufgerufen, zum Erreichen der SDGs beizutragen.

Beitrag der EnBW zu den Sustainable Development Goals (SDGs)

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)



SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

- Ausbau erneuerbare Energien (EE)
- Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom)

- Kennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex



SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

- Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze
- Forschung, Entwicklung und Innovationsmanagement

- Kennzahlen: SAIDI (Strom), SAIDI (Gas)



SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

- Ausbau Schnellladeinfrastruktur Elektromobilität
- Aufbau Breitbandinfrastruktur

- Kennzahl: Anzahl Schnellladestandorte (EnBW HyperNetz)



SDG 13: Klimaschutzmaßnahmen

- Klimaneutralität bis 2035
- Biodiversität an Standorten der EnBW

- Kennzahlen: CO₂-Emissionen, CO₂-Intensität (Erzeugung)

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW



Bei der Entwicklung der EnBW-Nachhaltigkeitsagenda (Seite 43 f.⁷) haben wir internationale Standards und Rahmenwerke, wie zum Beispiel die SDGs, berücksichtigt. Als nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner wollen wir mit unseren Aktivitäten dazu beitragen, diese Ziele zu erreichen und zugleich für unsere Stakeholder einen Mehrwert zu schaffen. Wir leisten insbesondere für **vier zentrale SDGs** einen Beitrag, was auch mit dem Ergebnis unserer Wesentlichkeitsanalyse und mit unseren wesentlichen Themen im Geschäftsjahr 2021 zum Ausdruck gebracht wird.

Nachhaltigkeitsratings

Wir pflegen einen intensiven Austausch mit führenden Nachhaltigkeitsratingagenturen und beziehen deren Analysen und Bewertungen zu Unternehmensstrategie, -situation und -aussichten in unsere Entscheidungsfindung mit ein. Bei der Auswahl von Agenturen stehen unter anderem transparente und nachvollziehbare Bewertungen sowie effiziente Arbeitsprozesse zwischen Ratingagenturen, Unternehmen, Investor*innen und Nachhaltigkeitsanalyst*innen im Vordergrund. Wir arbeiten daran, unsere Ratings von anerkannten Agenturen im Bereich Nachhaltigkeit kontinuierlich zu verbessern. Wir wollen dadurch unsere Positionierung als verantwortungsbewusst und nachhaltig agierendes Unternehmen stärken und auch diejenigen Finanzinvestor*innen ansprechen, deren Anlageentscheidungen ganz oder teilweise auf Nachhaltigkeitskriterien basieren.

Weitere Informationen zu **Nachhaltigkeitsratings** finden sich auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Aktuelle Ergebnisse bei Nachhaltigkeitsratings

	CDP	ISS ESG	MSCI	Sustainalytics
Ergebnis	B/Management (2021)	B/Prime (2021)	A/Average (2021)	31,0/High Risk (2021)
Skala	A bis D-	A+ bis D-	AAA bis CCC	0 bis 100
Relative Position	Sektor „Electric Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 32%.	Branche „Multi Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 10%.	Sektor „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht ein durchschnittliches Ergebnis.	Branche „Utilities“ weltweit: Die EnBW erreicht einen Platz unter den Top 32%.
Bewertungsfokus	Klimaschutz	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte	Sozial-, Governance- und Umweltaspekte

Im Jahr 2021 wurden wir bei den bedeutenden Nachhaltigkeitsratings mit guten Noten innerhalb der Energiebranche bewertet. So erreichten wir im ISS-ESG-Rating im Oktober 2021 erstmals einen Score von B und haben damit eine Verbesserung des bisherigen Scores B- erzielt (Skala A+ bis D-). B ist die derzeit (Stand: Oktober 2021) vergebene Bestnote innerhalb der Branche „Multi Utilities“ (insgesamt 61 Unternehmen). Wir gehören damit den Top 10 % dieser Branche an und sind weiterhin mit dem Prime Status ausgezeichnet.

Weitere Ausführungen zu nichtfinanziellen Kennzahlen sind auf [Seite 93 ff.](#) [↗](#) zu finden, Informationen zu den finanziellen Ratings durch die Ratinggesellschaften Moody's und Standard & Poor's auf [Seite 82 f.](#) [↗](#).

Soziales Engagement

Unser Engagement für gesellschaftliche Belange richten wir auf die Zielgruppen Endkund*innen, Geschäftspartner und Kommunen. Die Unterstützung für übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die **Kernbereiche** Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur. Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 131](#) [↗](#)).

Die Konzernrichtlinie zu Corporate Sponsoring, Mitgliedschaften, Spenden und Hochschulengagements regelt die Ziele, Verantwortlichkeiten, Standards, Prinzipien und Prozesse für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten inländischen Gesellschaften. Gesellschaften mit einem Sitz außerhalb Deutschlands haben die EnBW-Regelungen für Auslandsgesellschaften zu beachten. Die **Spendenaktivitäten** werden dem Vorstand jährlich in einem Spendenbericht vorgelegt. Im Jahr 2021 beliefen sich die Spenden des EnBW-Konzerns auf 3,7 Mio. €, nach 3,1 Mio. € im Jahr zuvor. Davon entfielen auf die EnBW AG 950.000 € (2020: 1 Mio. €). Der Anstieg bei den Konzerngesellschaften ist hauptsächlich auf einmalige Zahlungen an konzerneigene Stiftungen der VNG sowie den Hochlauf der Porto-Spende der Netze BW zurückzuführen.

Der EnBW-Vorstand verzichtet seit vielen Jahren auf Weihnachtsgeschenke an Geschäftspartner. Stattdessen spendeten wir auch 2021 wieder für **soziale Projekte in Baden-Württemberg** und unterstützten acht karitative Spenden-/Leseraktionen regionaler Tageszeitungen mit insgesamt 32.000 €. Anlässlich der **Hochwasserkatastrophe im Ahrtal** leistete die EnBW eine Soforthilfe von 100.000 € an das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe. Auf Initiative von Mitarbeiter*innen wurde zusätzlich eine Spendensammlung für die Flutopfer ins Leben gerufen. Das Unternehmen verdoppelte den Beitrag der Belegschaft, sodass weitere über 300.000 € je zur Hälfte an die „Aktion Deutschland Hilft“ und die THW Bundesvereinigung gespendet werden konnten. Insgesamt rund 100 Monteur*innen von Netze BW und der Netze ODR waren über vier Wochen hinweg tageweise in den Hochwassergebieten im Einsatz, um beim provisorischen Wiederaufbau der zerstörten Niederspannungsnetze mitzuhelfen. Der EnBW-Foodtruck hat an zehn Tagen jeweils über 1.000 Essen im Katastrophengebiet ausgegeben. Zur **Bekämpfung der Corona-Pandemie** unterstützten wir die COVAX-Impfkampagne der UNICEF mit einer Spendenaktion. Mit dem **MacherBus** leisteten wir einen Beitrag zu sozialen oder gemeinnützigen Projekten; unter anderem wurden eine Rollstuhlschaukel und ein „Sozialer Zaun“ gebaut. Weiterhin unterstützen wir die **„Aktion Ehrenamt“** unserer Mitarbeiter*innen: Jeden Monat erhalten zwei Beschäftigte, die in ihren Kommunen ehrenamtlich tätig sind, jeweils eine Spende für einen gemeinnützigen Verein in Höhe von 1.000 €. Auch 2021 spendete unsere Tochtergesellschaft Netze BW wieder das durch elektronische Übermittlung des Zählerstands eingesparte Porto an zahlreiche gemeinnützige Organisationen in den jeweiligen Kommunen.

Die **Pražská energetika (PRE)** unterstützte 2021 die Stiftung der Charta 77 – Barrieren-Konto sowie weitere gemeinnützige Organisationen in den Bereichen Wohltätigkeit, Medizin, Sozial- und Schulwesen sowie Umweltschutz. Die **Stadtwerke Düsseldorf (SWD)** beteiligten sich an der Initiative „Pacemaker Düsseldorf“, die pro Jahr in der Regel fünf weiterführende Schulen auf dem Weg der Digitalisierung unterstützt. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter*innen der SWD die Spendenaktion „Gemeinsam. Für Düsseldorf“ zugunsten der vom Düssel-Hochwasser Betroffenen ins Leben gerufen. Das Unternehmen unterstützte die Kampagne und verdoppelte die Spenden aus dem Kollegenkreis. Die **VNG** unterstützt über die VNG-Stiftung das Ehrenamtsnetzwerk „Verbundnetz der Wärme“ zur Förderung des gemeinnützigen Engagements in Deutschland. In ihrem 20. Jubiläumsjahr wurden 47 Projekte mit Spenden unterstützt. Zugunsten der von der Flutkatastrophe in Deutschland

Seit 2016 unterstützen Mitarbeiter*innen regelmäßig soziale oder gemeinnützige Projekte mit dem **EnBW MacherBus**.

Online [↗](#)

betroffenen Bürger*innen spendete die VNG-Stiftung 10.000 € an die Aktion „Sachsen hilft“. Zusätzlich sammelten die Mitarbeiter*innen der VNG Geld für die „Aktion Deutschland Hilft“. Der Betrag wurde vom Unternehmen verdoppelt, sodass insgesamt 20.000 € gespendet werden konnten.

Parteispenden und Lobbying

Transparenz zu Parteispenden und Lobbying ist Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten [Seite 41⁷]. Der Verhaltenskodex der EnBW legt fest, dass keine Spenden an politische Parteien, ihnen nahestehende Organisationen, Amts- oder Mandatsträger*innen sowie Bewerber*innen um ein öffentliches Amt gewährt werden. Der Kodex ist seit 2009 für die EnBW AG und alle von ihr beherrschten Gesellschaften gültig.

Unsere Aktivitäten im Bereich Lobbying werden in unseren Büros in Brüssel, Berlin und Stuttgart koordiniert. Neben dem direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträgern oder deren Mitarbeiter*innen und der Teilnahme an relevanten Veranstaltungen beteiligen wir uns am politischen Dialog auch durch Veröffentlichung entsprechender Positionspapiere und Konsultationsbeiträge direkt oder über Verbände. Gleichzeitig führen wir an unseren Standorten eigene politische Fachveranstaltungen und Konferenzen durch. Darüber hinaus engagieren wir uns in Branchenverbänden und -initiativen, Forschungsinstituten sowie Stiftungen und Thinktanks ⁸ auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene.

Im Dialog mit Bürger*innen

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten auch im Jahr 2021 zahlreiche Besichtigungen, Begehungen und Veranstaltungen nicht in Präsenz stattfinden. Stattdessen wurden verstärkt digitale **Formate zur Beteiligung und Information von Bürger*innen** durchgeführt. Im April fand beispielsweise eine digitale Veranstaltung zum geplanten Umbau des Heizkraftwerks Stuttgart-Münster statt, um den aktuellen Projektstand vorzustellen. Ähnliche Formate gab es im weiteren Jahresverlauf auch zu geplanten Baumaßnahmen an den EnBW-Erzeugungsstandorten Heilbronn, Altbach/Deizisau und Walheim. Auch die Abschlussveranstaltung des NETZlabors E-Mobility-Carré der Netze BW fand digital statt. Rund um das Quartiersentwicklungsprojekt „Der neue Stöckach“ im Stuttgarter Osten wurden 2021 insgesamt fünf Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung durchgeführt, davon konnten zwei im Sommer in Präsenz stattfinden, drei als virtuelles Format [Seite 95⁷].

Im Hinblick auf den **Rückbau** der von uns betriebenen **Kernkraftwerke** fanden im Jahr 2021 ebenfalls hauptsächlich digitale Veranstaltungen statt. Kommunikativ stand dabei ein digitaler Pressetermin im März im Mittelpunkt, bei dem wir die Bevölkerung mithilfe der Medienvertreter*innen ausführlich über den in den vergangenen zehn Jahren erreichten Status beim Rückbau informierten. Darüber hinaus wirkten wir aktiv bei zwei Veranstaltungen der staatlichen BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung in Philippsburg mit, in denen der Austausch mit Amtsträger*innen und Bevölkerung zur Rückführung von Abfällen aus der Wiederaufarbeitung nach Philippsburg angeboten wurde, und waren zu Gast beim virtuellen Infoforum „Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz“ des baden-württembergischen Umweltministeriums.

Wir planen, bauen und betreiben Windparks und Photovoltaikanlagen in direkter Partnerschaft mit und unter Beteiligung von Kommunen und Bürger*innen. Über eine **Bürgerbeteiligungsplattform** können sich die Bürger*innen vor Ort an regionalen Projekten erneuerbarer Energien finanziell beteiligen. Seit 2020 läuft der Zeichnungsprozess über unsere Plattform vollständig digital ab. 2021 konnten zwei Bürgerbeteiligungen in Maßbach und Welgesheim erfolgreich unter der neuen Prospektverordnung umgesetzt werden.

Hier finden Sie eine Auswahl der wesentlichen **Mitgliedschaften** der EnBW und ihrer Konzerngesellschaften.

[Online ⁷](#)

Weitere Informationen rund um das **Quartiersentwicklungsprojekt „Der neue Stöckach“** finden Sie hier.





















[Online ⁷](#)

Hier geht es zur **Bürgerbeteiligungsplattform**.

[Online ⁷](#)

Stakeholderdialog

Ausgewählte Aktivitäten im Dialog mit unseren Stakeholdern

Stakeholder	Dialogangebot	Wesentliche Themen	Weitere Informationen
 Aktionäre/ Kapitalmarkt	Investoren- und Analysten-Telefonkonferenz	Quartalsweise Präsentation und Fragerunde zur Unternehmensentwicklung	www.enbw.com/telefonkonferenz
	Hauptversammlung	Dialog mit den Aktionären	http://hv.enbw.com
	Investor-Update und Roadshow	Meetings zur Unternehmensstrategie und -entwicklung	www.enbw.com/investoren-update
	Unterstützungsaktionen	Soforthilfe, Spendenaktion und Vor-Ort-Hilfe für Flutopfer sowie Spendenaktion zugunsten einer Corona-Impfaktion	Seite 55 f. ⁷
	Partizipation „Der neue Stöckach“	Intensive Fortsetzung des Bürgerdialogs über Formate wie Thementalk, Kreativwerkstatt und Beteiligungssalon	Seite 56 ⁷ www.der-neue-stoekach.de
 Gesellschaft	Dialog mit Bürger*innen	Formate zur Beteiligung und Information bei Fuel-Switch- und Ausbauprojekten Wind/PV sowie zum Rückbau Kernkraftwerke	Seite 56 ⁷
	Veranstaltungen der Jungen Stiftung	Netzwerktreffen, Ideenwettbewerb Energie-Campus, Energie-Reporter*innen, Partner des Kongress Lab des KongressBW 2021	www.energie-klimaschutz.de/junge-stiftung
	EnBW-Gründerstipendium und Innovation Challenge	Unterstützung von Gründer*innen und jungen Start-ups bei der Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen	www.enbw.com/gruenderstipendium www.enbw.com/innovationchallenge
	Engagement für Kunst und Kultur	Ausstellungen „release und Kunst“ und „Die Neuen Leipziger kommen!“, „Energie trifft Kunst“	www.enbw.com/kunst www.enbw.com/evbz-waldbronn
	Besichtigungen und Informationsveranstaltungen	Angebot an virtuellen Kraftwerksbesichtigungen für Universitäten, Schulen und die interessierte Öffentlichkeit	www.enbw.com/besichtigungen
 Kommunen/ Stadtwerke	Kommunale Veranstaltungen	Kommunale Energietage, Ratsforen, Regional- und Dachbeiratssitzungen, Messen und Veranstaltungen	www.enbw.com/kommunen
	Energie-Team Baden-Württemberg	Offene Kommunikations- und Kooperationsplattform für Versorgungsunternehmen in einem wettbewerbsorientierten Umfeld	www.energie-team.org
 Kund*innen	Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen	Testkundenpanel, Netze-BW-Wissenswoche, GDA Net[t]work Talk, Greentech Festival, IAA mobility, Strategiedialog Automobilwirtschaft, Netzwerk Energieeffizienz, Yello Tiny House	www.enbw.com/wissenscampus www.greentechfestival.com   www.enbw.com/netzwerke
	Schülerwettbewerb „Klima-Helden gesucht“	Schulwettbewerb gemeinsam mit einer Kommune zum Thema Wärmeversorgung über Contracting	www.enbw.com/klimahelden
	Kundenblog, Social-Media-Kanäle, Newsletter, Kampagnen, Podcasts und Erklärvideos	Aktuelle Informationen über Produkte, Angebote, Services und Unternehmenskultur	www.enbw.com/blog   www.enbw.com/hypernetz www.yello.de    
 Lieferanten/ Geschäftspartner	Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung	Intensiver Austausch mit Kohleproduzenten im virtuellen Dialog, Austausch in der Initiative Bettercoal	Seite 64 ff. ⁷ www.enbw.com/kohlebeschaffung www.bettercoal.org
	Austausch und Zusammenarbeit mit Lieferanten	Zentraler Zugriff auf ausgewählte Informationen und Selveservices über das Lieferantenportal	www.enbw.com/enbw-lieferantenportal
 Mitarbeiter*innen und Bewerber*innen	Mitarbeiterkommunikation	EnBW aktuell, „EnBW-News“-App, Social Intranet, Yammer, BestWork, EnBW InnoWochen, Barcamp #nachhaltige EnBW	Seite 105 ⁷
	Aktionen zum Thema Vielfalt	Diversity-Tag, Girls' Day, Themenwoche zum Internationalen Frauentag, Christopher Street Day Stuttgart, Pride-Netzwerk	www.csd-stuttgart.de
	Soziales Engagement der Mitarbeiter*innen	Unterstützung mit der „Aktion Ehrenamt“ und mit dem EnBW MacherBus	Seite 55 ⁷ www.enbw.com/macherbus
	Dialogangebote für potenzielle Mitarbeiter*innen	Unternehmensexkursion, Firmenkontaktmessen wie TalkIT, konaktiva, zielgruppenspezifische Recruitingkampagnen etc.	www.enbw.com/karriere Instagram-Kanal „EnBW Karriere“ 
 Politik/ Medien	Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz	Urban Digital Talks und Urban Home Talks, fünf Debatten-Abende rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit	www.energie-klimaschutz.de
	Veranstaltungen und Dialogangebote	Veranstaltungen des Energie- und WirtschaftsClubs der EnBW (EWC), Diskussionsformat und Austausch mit Fachpolitikern aus Bundestag, Landtag und auf EU-Ebene, KommunalForum	
	Assessment of reform options for the EU ETS	Studie im Auftrag der EnBW zur Überarbeitung des Europäischen Emissionshandelssystems und zur CO ₂ -Bepreisung	PDF-Download Studie 
 Umweltverbände, zivilgesellschaftliche Organisationen	Aktive und transparente Kommunikation über die Medien	EnBW-Newsroom, große Beiträge in Tageszeitungen und Magazinen wie Handelsblatt oder Süddeutscher Zeitung und über die sozialen Kanäle, Bilanzpressekonferenz	www.enbw.com/newsroom  
	Biodiversität: Förderprogramm „Impulse für die Vielfalt“	Unterstützung von sechs neuen Förderprojekten zum Schutz von Amphibien und Reptilien	www.enbw.com/biodiversitaet
	Nachhaltigkeits- und Energiewendetage	Erneute Beteiligung mit zahlreichen Aktionen rund um Nachhaltigkeit und Energiewende	www.energiewendetage.baden-wuerttemberg.de
	Klimadialog	Zweimal jährlich stattfindendes Austauschformat jeweils auf Bundes- und Landesebene zu Klimaschutz und Energiewende mit Umweltverbänden, Gewerkschaften etc.	

Forschung, Entwicklung und Innovation

Forschung und Entwicklung: Ziele

Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist, Technologietrends frühzeitig zu erkennen, ihr wirtschaftliches Potenzial zu bewerten und Know-how zusammen mit den Geschäftseinheiten auszubauen. Zu diesem Zweck führen wir gemeinsam mit Partnerunternehmen oder Kund*innen Pilot- und Demonstrationsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durch. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für unser Unternehmen.

Forschung, Entwicklung und Innovation führen vielfach auch zu Erfindungen und Patenten. So erweiterte sich das Patentportfolio im Jahr 2021 um ein Patent (Vorjahr: -20); zum Jahresende hielt der EnBW-Konzern somit 225 Patente (Vorjahr: 224). Der Schwerpunkt der Patente liegt in den Bereichen erneuerbare Erzeugung, Gas und Elektromobilität.

Forschung und Entwicklung: ausgewählte Aktivitäten

Windenergie: Offshore-Windanlagen mit festem Fundament sind auf Flachwassergebiete bis circa 50 m Wassertiefe beschränkt. Mit schwimmenden Plattformen – der sogenannten Floating-Technologie – können Windkraftanlagen auch auf tieferen Gewässern platziert werden. Gemeinsam mit Partnerunternehmen untersuchen wir mehrere Konzepte für schwimmende Offshore-Windpark-Projekte, die sich für die Erschließung neuer internationaler Offshore-Windenergie-Regionen eignen. Zusammen mit dem norddeutschen Ingenieurunternehmen aerodyn erprobten wir ein Modell einer neuartigen Konstruktion für schwimmende Windturbinen mit dem Namen **Nezy²** im Maßstab 1:10, das sich 2020 auch unter Realbedingungen in der Ostsee als sturmfest erwies. Im Jahr 2021 wurde das Design optimiert und auf die nächste Projektphase zugeschnitten, ein Modell im Maßstab 1:1 für den Teststandort im südchinesischen Meer sowie einen möglichen Standort in der Nordsee. Es gelang dabei, die Masse der Gesamtanlage um 500 t zu reduzieren und gleichzeitig ihre Nennleistung je nach Standort um bis zu 25% zu steigern. Das 1:1-Modell soll 2022 getestet werden. Der zusammen mit einem anderen europäischen Unternehmen für 2023 geplante Test eines weiteren Schwimfundaments in der Irischen See hat sich weiter verzögert und ist aller Voraussicht nach auch an einem alternativen Standort nicht fristgerecht umsetzbar, so dass in den kommenden Monaten über das weitere Vorgehen zu beraten ist. Schwimfundamente bleiben ein wichtiges Element zur Umsetzung der Offshore-Strategie und deshalb auch Gegenstand weiterer Forschungsaktivitäten.

Photovoltaik: Die im Dezember 2017 gegründete Tochtergesellschaft EnPV soll die Forschungsergebnisse aus einem gemeinsamen Projekt mit der Universität Stuttgart wirtschaftlich nutzen. 2021 wurde das Design für **leistungsstarke schadstofffreie Silizium-Solarzellen** weiter optimiert und ein Bauplan für eine sehr effiziente und kostengünstige Fabrikation entworfen. Im Oktober 2021 hat die EnPV mit einem internationalen Zellproduzenten eine Absichtserklärung unterzeichnet, um die Möglichkeiten einer gemeinsamen Fertigung in Europa zu prüfen.

Geothermie: Geothermie hat zusätzlich zur Stromproduktion das Potenzial, in Wärmenetzen den Einsatz fossiler Brennstoffe abzusenken. Wir unterstützen unsere Geschäftspartner, wie etwa Kommunen, ihre **Wärmenetze mittels Geothermie zu dekarbonisieren**. Im August 2020 erhielten wir zusammen mit der MWV den Zuschlag des Landesbergamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) für eine Exploration südlich von Mannheim. Beide Unternehmen gründeten dazu Anfang 2021 die Gesellschaft **GeoHardt**. Diese untersuchte 2021 die geophysikalischen Gegebenheiten vor Ort und verarbeitete sie in einem Simulationsmodell, mit dem in Diskussion mit Stakeholdern wie Kommunen, Verbänden und Bürger*innen gut geeignete Standorte ermittelt werden konnten. In Bruchsal versorgt die von uns gemeinsam mit den Stadtwerken Bruchsal betriebene Geothermieanlage eine nahe gelegene Polizeikaserne nun bereits in der dritten Heizsaison zuverlässig mit geothermischer Wärme. Nach einer längeren Revisionsphase konnte 2021 auch die Stromerzeugungsanlage wieder in Betrieb genommen werden.

Wasserstoff aus erneuerbaren Energien: Langfristig wollen wir unseren Kund*innen auch gasförmige Energieträger CO₂-frei zur Verfügung stellen. Dies erforschen wir in den zwei Projekten alkalische Wasserstoffelektrolyseanlage und H₂Mare. Die **alkalische Wasserstoffelektrolyseanlage in Wyhlen** betreibt unsere Tochtergesellschaft Energiedienst (ED) mit Förderung des Landes Baden-Württemberg seit 2018 mit Strom aus Wasserkraft. Im Berichtsjahr wurde im Zuge der Förderausschreibung

Weitere Informationen zur **schwimmenden Windkraftanlage Nezy²** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Weitere Informationen zum **Geothermieprojekt Hardt** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Mehr zu den **Wasserstoffprojekten in Wyhlen** erfahren Sie hier.

[Online ↗](#)

„Reallabore“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit der Erweiterung der Anlage um 5 MW auf 6 MW begonnen, um so ein Quartier sowie die Industrie und Kund*innen in der Mobilität mit Wasserstoff aus Ökostrom zu versorgen. Die Anlage in Wyhlen ist damit die größte Power-to-Gas-Anlage Süddeutschlands. Bei **H₂Mare** untersucht ein Konsortium aus Industrie und Forschung, an dem auch die EnBW beteiligt ist, die Herstellung von grünem Wasserstoff direkt in Offshore-Windenergieanlagen. Wir wollen Fähigkeiten aufbauen, um Wasserstoffherstellungsanlagen künftig auch an Windkraftstandorten zu errichten und zu betreiben. Auch Aspekte der Regulatorik und Wirtschaftlichkeit sind von Bedeutung. Innerhalb von vier Jahren will H₂Mare in vier Teilprojekten mit insgesamt 35 Partnern den Grundstein für eine Technologieführerschaft legen. Ziel ist, die Klimaziele durch eine beschleunigte Dekarbonisierung der Sektoren Industrie, Wärme und Verkehr zu unterstützen. Für uns steht dabei im Vordergrund, Erfahrungen mit der Wasserstofflogistik und der Elektrolyse von Salzwasser auf dem Meer zu gewinnen. Damit gehen wir einen Schritt voran auf dem Weg zu bezahlbarem grünem Wasserstoff.

Weitere Informationen rund um das Projekt **„Wasserstoff-Insel Öhringen“** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Der **„Energiepark Bad Lauchstädt“** zeigt die gesamte Wasserstoff-Wertschöpfungskette.

[Online ↗](#)

Wasserstoff im Gasnetz: Unsere Tochtergesellschaft Netze BW startete 2020 in der Stadt Öhringen im Hohenlohekreis ein bundesweit einmaliges Pilotprojekt unter dem Namen **„Wasserstoff-Insel Öhringen“**. Ein Teil des dort bestehenden Erdgasnetzes wird abgetrennt und eigenständig versorgt. Diese Umbauten sollen Anfang 2022 abgeschlossen werden. In dem Inselnetz werden dem Erdgas dann bis zu 30% grüner Wasserstoff beigemischt. Der Wasserstoff wird mithilfe eines Elektrolyseurs auf dem Gelände der Netze BW erzeugt. In einem ersten Schritt wird bereits seit Dezember 2021 das Betriebsgebäude mit dem Wasserstoff-Erdgas-Gemisch versorgt. Das mehrjährige Projekt soll zeigen, dass Erdgasnetze ebenso wie Stromnetze durch den Einsatz eines emissionsfreien Energieträgers dekarbonisiert werden können. Im mitteldeutschen Reallabor **„Energiepark Bad Lauchstädt“** untersuchen wir unter der Federführung der VNG im großindustriellen Maßstab die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung über den Transport und die Speicherung bis zur Anwendung von grünem Wasserstoff. Dabei wird insbesondere die Lagerung von Wasserstoff in einer unterirdischen Salzkaverne erprobt. Das Projekt erhielt 2021 einen positiven Förderbescheid des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. Zudem wurde das Reallabor Bad Lauchstädt von der European Clean Hydrogen Alliance als eines der Projekte zum Aufbau einer europäischen Wasserstoffindustrie ausgewählt. Die Europäische Allianz für sauberen Wasserstoff wurde von der EU-Kommission im Juli 2020 zur Unterstützung der EU-Wasserstoffstrategie mit dem Ziel gegründet, die Einführung der Erzeugung und Nutzung von sauberem Wasserstoff in Europa voranzutreiben.

Internal Carbon Pricing: Internal CO₂-Pricing ist eine aufkommende Methode zur Minderung der unternehmenseigenen Emissionen. Ein entsprechendes Modell für die EnBW wurde im Rahmen einer Dissertation am Leistungszentrum Nachhaltigkeit in Freiburg entwickelt. Das Projekt hat mit Fallstudien zur internen CO₂-Bepreisung bei Immobilien, Verpflegung/Kantine und Mobilität wichtige Impulse gegeben, wie auch jenseits der Energieerzeugung über interne Prozesse Beiträge zur CO₂-Reduktion geleistet und durch eine Bepreisung sinnvolle Anreize gesetzt werden können.

E-Mobility im ländlichen Raum: Unsere Tochtergesellschaft Netze BW analysierte im NETZlabor E-Mobility-Chaussee, welche Auswirkungen das Laden von E-Autos auf das ländliche Stromnetz hat. Die operativen Tests wurden im Juli 2021 abgeschlossen. Während des 18-monatigen Praxistests konnten wichtige Erkenntnisse zum Umgang mit der Integration von Elektromobilität in ländliche Verteilnetze gesammelt werden, ebenso Einblicke in das Nutzungsverhalten unserer Kund*innen in diesen Regionen. Statische und vor allem dynamische Varianten des Lademanagements bieten das größte Potenzial zur Steigerung der Aufnahmekapazität für E-Fahrzeuge in unsere Verteilnetze. Die netzdienliche Steuerung von Ladeinfrastruktur anhand von Echtzeit-Messwerten wie Strom und Spannung ermöglicht es, beinahe doppelt so viele Fahrzeuge zu Spitzenlastzeiten mit Strom zu versorgen wie in Netzen ohne Optimierungseingriffe.

Intelligentes Laden zu Hause: Die erfolgreiche Netzintegration der Elektromobilität erfordert ein intelligentes und starkes Stromnetz. Bei der aktuellen Dynamik des Hochlaufs der Elektromobilität verlangt dies die Optimierung des bestehenden Stromnetzes, um die Aufnahmekapazität für Ladeinfrastruktur schnell zu erhöhen. Dazu werden die langen Standzeiten von E-Fahrzeugen im privaten Bereich netzdienlich für eine flexible und skalierbare Ansteuerung von Ladestationen über ein intelligentes Messsystem genutzt. Im Netzlabor Intelligentes Heimladen der Netze BW wird die Skalierbarkeit in aufeinander aufbauenden Stufen an verschiedenen Standorten entwickelt und untersucht. Derzeit finden Feldtests an den Standorten Wangen im Allgäu und Künzelsau statt.

Weitere Informationen zur **Netzintegration Elektromobilität** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Schnellladen für Lkw: Gemeinsam mit Partnern plant die EnBW einen Schnellladestandort für schwere Lkw. Das Pilotprojekt ist Teil der Initiative „Pilotlade- und Tankinfrastruktur für Langstrecken-Lkw“ des Landes Baden-Württemberg, zu der die EnBW im Oktober 2021 eine entsprechende Absichtserklärung unterschrieben hat. 2022 soll das Konzept für den Standort entstehen, der mit bis zu 1.000 kW Ladeleistung je Lkw einen neuen Standard anvisiert. Er soll 2023 gebaut und in Betrieb genommen werden. Die leistungsstärksten Ladepunkte für Pkw geben aktuell bis zu 300 kW Leistung ab. Unsere Tochtergesellschaft Netze BW untersucht in dem Projekt, wie sich die Lkw-Schnellladung in die Planung des Stromnetzes integrieren lässt. Dieses Vorhaben erweitert das Engagement der EnBW bei der Vorbereitung der Infrastruktur für die Elektrifizierung des Schwerlastverkehrs, die im Rahmen des BMVI-Vorhabens HoLa (Hochleistungsladen Lkw) das Megawatt-Laden an vier Standorten zwischen Berlin und dem Ruhrgebiet im Zeitraum 2023 bis 2025 gemeinsam mit einem großen Konsortium aus Wirtschaft und Wissenschaft erprobt wird.

Induktives Laden: Unser Standort Karlsruher Rheinhafen wurde 2021 mit einem eigenen Elektrobuss an den ÖPNV angebunden. Die Besonderheit dieses Elektrobusses liegt darin, dass die Batterien während der Fahrt kontaktlos geladen werden. Bei dieser Ladetechnologie sind Induktionsspulen in den Straßenbelag eingelassen. Sobald sich das Fahrzeug über ihnen befindet, werden die Empfänger-spulen am Unterboden der Elektrofahrzeuge aktiviert und nehmen über ein Magnetfeld die elektrische Energie in die Fahrzeugbatterie auf. So können lange Strecken ohne ladebedingte Standzeiten zurückgelegt werden. Wir erproben damit das kontaktlose Laden des Elektrobusses im Alltag. Die induktive Ladetechnik stammt vom israelischen Start-up ElectReon. Der E-Bus verkehrt seit August 2021 im Regelbetrieb. Dabei optimieren wir die Infrastruktur in Bus und Straße kontinuierlich.

Nachhaltige Lithium-Gewinnung: Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und weiteren Firmen und Instituten aus der Wissenschaft testen wir im Rahmen eines Forschungsprojekts ein Verfahren, mit dem im Thermalwasser gelöstes Lithium nachhaltig gewonnen werden soll. Im Dezember 2020 erhielten wir den Förderbescheid für das vierjährige Projekt. In bestehenden Geothermieanlagen – wie in Bruchsal – soll Lithium mittels spezieller Trägermaterialien selektiv vom restlichen Thermalwasser getrennt werden. Nachdem das Verfahren bereits im Labor erfolgreich getestet wurde, besteht die Herausforderung in der Umsetzung an einer laufenden Geothermieanlage. Das Anlagenkonzept für die Umsetzung vor Ort wurde im Jahr 2021 entwickelt und es wurden mehrere geeignete Trägermaterialien gefunden. Die Pilotanlage wird im Lauf des Jahres 2022 errichtet. In den folgenden Untersuchungen sollen diejenigen Trägermaterialien und Parametereinstellungen gefunden werden, die das meiste Lithium zurückgewinnen können.

Forschung und Entwicklung: Aufwand und Personal

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir 38,6 Mio.€ (Vorjahr: 70,6 Mio.€) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Das EnBW-Innovationsmanagement wurde 2021 nicht mehr eingerechnet, weil seine sukzessiv wachsenden Umsätze und Mitteleinsatz die Darstellung des Aufwands für Forschung und Entwicklung verzerren. Bereinigt darum stieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwand 2021 um 15,2% (Vorjahr angepasst: 33,5 Mio. €). Öffentliche Forschungsförderung erhielten wir wie im Vorjahr in Höhe von 1,0 Mio.€. Insgesamt waren im Konzern in den mit Forschung und Entwicklung befassten Einheiten 66 Mitarbeiter*innen beschäftigt (Vorjahr: 93). Darüber hinaus befassten sich 253 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 185) im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

Aufwand für Forschung und Entwicklung

in Mio.€	2021	2020
Netze	18,8	16,0
Erzeugung erneuerbar	5,2	7,0
Smarte Energiewelt, Speicher und Elektromobilität	7,1	5,9
Wasserstoff	6,5	1,8
Rückbau	0,0	1,4
Kundennahe Forschungsprojekte	0,7	0,9
Sonstige	0,3	0,6
Gesamt¹	38,6	33,5

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen. Vorjahreszahlen angepasst.

Weitere Informationen zur **Lithium-Gewinnung** in der Geothermieanlage Bruchsal finden Sie hier.

[Online ⁷](#)

+15,2%

mehr Aufwand für **Forschung und Entwicklung** im Vergleich zum Vorjahr.

Die EnBW erhält den **Digital Lab Award 2021** und gehört damit wieder zu den besten digitalen Innovationslaboren Deutschlands.

[Online ↗](#)

Wie aus einer Idee ein Unternehmen werden kann, erklärt Jürgen Stein, Leiter von EnBW Innovation.

[Online ↗](#)

Die ENV wurde als erstes deutsches Venture Capital mit dem **Diversity VC Standard** ausgezeichnet.

[Online ↗](#)


Die Gründerin von Switchboard berichtet, **wie ihr Start-up zur Energiewende beitragen kann**.

[Online ↗](#)

Die **Solaranlagen** auf den Dächern der EnBW-Ladeparks sind Teil des **virtuellen Kraftwerks**.

[Online ↗](#)

Innovationsmanagement

EnBW Innovation ist seit 2014 fester Bestandteil des Konzerns. In Partnerschaft mit engagierten Gründer*innen, Investor*innen und Mitarbeiter*innen entwickeln wir neue Geschäftsmodelle in den Fokusthemenfeldern Smart Grid , Digitales Energiemanagement & Handel, Connected Home, Mobilität, Urbane Infrastruktur sowie Telekommunikation & Data Solutions. Die **Innovationsstrategie** konzentriert sich dabei auf zwei wesentliche Stoßrichtungen: Generierung und Skalierung neuer Geschäftsmodelle sowie Beteiligung an externen Start-ups durch die EnBW New Ventures.

Vernetzung und Transformation waren in den vergangenen Monaten die **Schwerpunkte** von EnBW Innovation. Hierfür wurden sechs für das Neugeschäft relevante Suchfelder definiert und das Innovationsportfolio geschärft. Eine daraus abgeleitete Maßnahme war im Juni 2021 die Übernahme der Mehrheit an DZ-4, dem Marktführer in der Vermietung von Solaranlagen und Batteriespeichern, der seit 2015 zum Portfolio der ENV zählt. Zudem wurde die Vernetzung inner- und außerhalb der EnBW vorangetrieben. Das Resultat: eine große Kooperationsbereitschaft, bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Konzern und der regelmäßige Austausch – vor allem mit den Bereichen Forschung und Entwicklung und dem Digital Office. Um uns nach außen noch besser zu vernetzen, wurde im April 2021 die erste **Innovation-Challenge** organisiert. Die Gewinner erhielten ein Gründerstipendium der EnBW.

Die **EnBW New Ventures (ENV)** beteiligt sich an Start-ups, die nachhaltige, meist digitale Lösungen für Infrastrukturen umsetzen. Mit einem initialen Gesamtinvestitionsvolumen von 100 Mio. € werden Minderheitsbeteiligungen zwischen 10 % und 30 % an bis zu 20 Start-ups angestrebt bei einem jeweiligen Investitionszeitraum von vier bis acht Jahren. Gearbeitet wird in einem geschlossenen Geschäftsmodell (Evergreen-Struktur), wodurch erlöste Gewinne in neue Start-ups investiert werden. Die ENV nimmt dabei die Rolle eines aktiven Investors ein, unterstützt die Start-ups als Sparringspartner und ist in deren Gremien vertreten. Die Start-ups erhalten über die ENV Zugang zu professioneller Investorenexpertise. Darüber hinaus ist eine kommerzielle Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten der EnBW möglich. Mit Lumenaza und Replex hat die ENV 2021 die ersten beiden Exits erfolgreich vollzogen.

Innovation: ausgewählte Aktivitäten

Im Jahr 2021 gründete EnBW Innovation zwei Start-ups aus: **Parconomy** arbeitet mit Städten und Kommunen daran, das Parkmanagement zu verbessern und damit auch die Umweltbelastung durch Autos in den Städten zu verringern. Dabei wird der Zugang zum Parkraum in Deutschland sowie perspektivisch in Europa über eine offene Roaming-Plattform digital gemanagt und die Nutzung bargeldlos abgerechnet. Das Start-up **Switchboard** bietet einen Online-Marktplatz für Programmierschnittstellen, sogenannte APIs. Dort können Unternehmen Lösungen kaufen und verkaufen. Zunächst bietet Switchboard eine API zur Photovoltaik-Erzeugungsprognose an. Sie stammt von der EnBW und ermöglicht es, die Stromleistung von PV-Anlagen zuverlässig zu prognostizieren. Weitere Schnittstellen und Services sind geplant.

Als große Herausforderung der Energiewende gilt der Wandel von wenigen zentralen, konventionellen hin zu vielen Millionen dezentralen Erneuerbare-Energien-Anlagen. Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung für eine zukunftsorientierte Lösung: Unser **virtuelles Kraftwerk** vernetzt viele kleine Erzeugungsanlagen wie etwa Windkraftanlagen, Photovoltaikanlagen, KWK-Anlagen oder Wasserkraftanlagen über eine digitale Plattform miteinander und schließt sie zu einem Verbund zusammen. Der „eingesammelte“ Ökostrom wird an der Strombörse vermarktet und kommt so Kund*innen zugute. Im Jahr 2021 ist das virtuelle Kraftwerk von 2.000 auf mehr als 5.000 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 2 GW angewachsen. Auch die Solaranlagen auf den EnBW-Ladeparks sind Teil des virtuellen Kraftwerks.

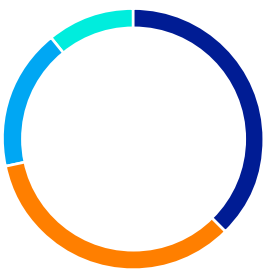
Beschaffung

Effiziente und nachhaltige Beschaffungsprozesse

Unsere Einkaufsorganisation versteht sich als **Wertschöpfungspartner im Konzern**. Sie hat das Ziel, die Versorgung mit Materialien und Dienstleistungen in einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis zu sichern und damit die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken. Wir legen großen Wert auf die effiziente Gestaltung der Beschaffungsprozesse für wirtschaftliche Einkaufsergebnisse sowie auf eine nachhaltige Beschaffung unter Berücksichtigung der Anforderungen aus nationalen Gesetzen, EU-Recht und konzerninterner Richtlinien. Zur Steuerung der Beschaffungsprozesse kommt ein Kennzahlensystem mit verschiedenen Leistungsindikatoren zur Anwendung. Es vermittelt kontinuierlich ein realistisches Bild von der aktuellen Situation im Einkauf und ermöglicht einen Soll-Ist-Vergleich sowie zeitnahe Steuerungsmaßnahmen.

Das **Beschaffungsvolumen** des EnBW-Konzerns (ohne ITOs [?]) belief sich 2021 auf rund 3,5 Mrd. € (Vorjahr: rund 3,2 Mrd. €).

Beschaffungsvolumen des EnBW-Konzerns nach Segmenten in %

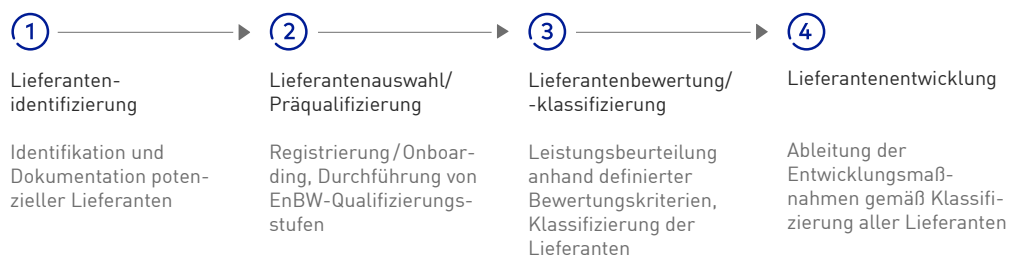


- 37,1 Systemkritische Infrastruktur (2020: 36,1)
- 33,5 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2020: 35,3)
- 18,8 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (2020: 15,8)
- 10,6 Sonstiges (2020: 12,8)

Eine große Zahl von Lieferanten und Dienstleistern spielen eine wesentliche Rolle bei unseren Anstrengungen, eine Spitzenposition im Energiemarkt zu erreichen. Das **Lieferantenmanagement** fördert die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten, da es die Leistung der Lieferanten transparent macht und eine gemeinsame kontinuierliche Optimierung ermöglicht. Die sorgfältige Auswahl unserer Geschäftspartner ist Teil unseres Risikomanagements, sie unterstützt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und intern definierter Qualitätsstandards. Daneben entwickelt der Zentraleinkauf der EnBW AG insbesondere im Hinblick auf die selektive Internationalisierung des Geschäfts in enger Zusammenarbeit mit den Geschäfts- und Funktionseinheiten ein integriertes **Supply-Chain-Management**.

Nachhaltige Beschaffung beginnt bei der sorgfältigen Auswahl der Geschäftspartner. Der Zentraleinkauf der EnBW AG nutzt hierfür einen einheitlichen **Präqualifizierungsprozess**. Die Lieferanten müssen in einer Selbstauskunft auf unserem Lieferantenportal darlegen, ob sie nachhaltige Maßnahmen in den Bereichen Umweltmanagement, Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Achtung der Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung, Datenschutz und Qualitätsmanagement praktizieren. Diese Selbstauskunft haben, gemessen am Beschaffungsvolumen, zum Jahresende 2021 rund 85% unserer Lieferanten abgegeben.

Lieferantenmanagementprozess



Die **Corona-Pandemie** hat weiterhin weltweit erhebliche Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten. Teilweise ergeben sich daraus rechtliche und wirtschaftliche Folgen, die ein effektives Lieferantenmanagement erfordern. Als Energieunternehmen und als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir uns der Verantwortung bewusst, die wir nicht nur in dieser Krise tragen. Um die Folgen der Corona-Pandemie für die Zukunft abzuschätzen, setzen wir Szenarioanalysen ein, die auch extremere Szenarien umfassen. Dadurch kann der Einkauf kritische Betriebsmittel identifizieren und Risiken für die Verfügbarkeit durch die verfolgte Mehrlieferantenstrategie sowie eine gezielte Lagerhaltung bei dem Großteil der kritischen Betriebsmittel weitestgehend ausschließen. Bei der EnBW schlugen sich die verschiedenen Knappheiten vor allem in höheren Preisen und verlängerten Lieferzeiten dieser Güter nieder, die Auswirkungen auf die Beschaffungsprozesse blieben im Geschäftsjahr jedoch gering. Knappheit von Rohstoffen, Fertigteilen und Dienstleistungen bleibt ein zentrales Thema im Jahr 2022.

Wir haben das Ziel, gemäß den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte unserer Verantwortung für unsere **Lieferketten** gerecht zu werden. Mehr dazu auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Die Achtung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt sind zentrale Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses. Über die Zusammenarbeit mit den Geschäftspartnern soll eine **Verbesserung der Nachhaltigkeitssituation in der gesamten Lieferkette** erreicht werden. Wir planen, unseren Beschaffungsprozess künftig noch nachhaltiger zu gestalten – insbesondere unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte. Im Rahmen eines Projekts zur nachhaltigen Beschaffung, das zu den Maßnahmen des EnBW-Nachhaltigkeitsprogramms ([Seite 41](#)) zählt, haben wir 2020 einen Lieferantenkodex, den Supplier Code of Conduct (SCoC), entwickelt, der im Jahr 2021 als gemeinsame Wertebasis und wichtiges Kriterium bei der Auswahl und Entwicklung unserer Lieferanten eingeführt wurde. Spätestens ab dem 1. Januar 2023 müssen damit alle unsere Lieferanten Mindestanforderungen zur Nachhaltigkeit in der Präqualifizierung verbindlich erfüllen. Darüber hinaus analysieren und bewerten wir Nachhaltigkeitsrisiken und -potenziale in Beschaffungsmärkten sowie bei unseren Lieferanten und vereinbaren, wo erforderlich, mit Lieferanten Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und bewerten gemeinsam deren Wirksamkeit. Auf diese Weise können soziale und ökologische Risiken identifiziert und verringert werden (Lieferkettensorgfaltpflichtengesetz). Neben einer sorgfältigen Lieferantenauswahl und der gezielten Lieferantenentwicklung bedeutet für uns Nachhaltigkeit in unserer Lieferkette in steigendem Maße auch bewusste Beschaffungsentscheidungen für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, belastbare und nachhaltige Lieferketten zu entwickeln. Sie sollen Produkte und Dienstleistungen hervorbringen, die den Anforderungen an die menschenrechtliche und ökologische Sorgfaltpflicht gemäß nationalen und internationalen Standards gerecht werden. Darüber hinaus werden wir den CO₂-Fußabdruck und weitere Nachhaltigkeitskriterien als messbares Entscheidungskriterium in allen relevanten Vergaben heranziehen. Bei der Beschaffung sind uns langfristige Beziehungen zu unseren Lieferanten, Kommunikation und Kooperation besonders wichtig.

Durch verschiedene **Automatisierungs- und Digitalisierungsinitiativen** im Zentraleinkauf der EnBW AG wollen wir unsere Prozesse weiter vereinfachen und insbesondere wiederkehrende Beschaffungsaktivitäten mit minimalem Aufwand betreiben. Auf diese Weise konzentrieren wir uns auf die werthaltigen und zukunftsweisenden strategischen Wachstumsthemen des Konzerns, wie zum Beispiel den Ausbau der erneuerbaren Energien oder den Breitbandausbau [?](#). Als Teil eines konzernweiten Transformationsprojekts wurde im Zentraleinkauf ein neues Einkaufssystem eingeführt. Die neue Beschaffungsplattform erleichtert die Zusammenarbeit von Lieferanten, Fachbereichen und Zentraleinkauf deutlich. Anwendungen wie Präqualifizierung und Lieferantenbewertung, der Bestellprozess sowie der Selfservice werden stark vereinfacht und intuitiv in der Anwendung. Zudem wurde eine Katalogplattform mit knapp 25 Millionen Artikeln eingeführt, auf die die Mitarbeiter*innen der EnBW AG zugreifen können.

Unsere **Tochtergesellschaften**, die nicht über den Zentraleinkauf der EnBW AG betreut werden, adressieren mit eigenen Mechanismen nichtfinanzielle Aspekte im Einkauf. Die **Energiedienst Holding (ED)** arbeitet bei der Beschaffung wesentlicher Warengruppen über gemeinsame Ausschreibungen, die Nutzung von Rahmenverträgen und damit verbundenen Präqualifizierungen eng mit dem Zentraleinkauf der EnBW AG zusammen. Daneben werden überwiegend regionale Lieferanten aus Deutschland, der Schweiz oder den angrenzenden EU-Ländern beauftragt. Beim Einkauf durch die Gesellschaften der **Pražská energetika (PRE)** wird bei Lieferanten darauf geachtet, dass unter anderem Sozialabgaben abgeführt werden, Steuerschulden beglichen sind und keine Geldwäsche betrieben wird. Potenzielle Lieferanten müssen bei Ausschreibungen die Einhaltung dieser Aspekte entweder durch Abgabe einer Ehrenerklärung oder durch Vorlage entsprechender Zertifikate nachweisen. Zudem wird die Erfüllung dieser Verpflichtungen auch in Lieferantenverträgen festgehalten. Bei den **Stadtwerken Düsseldorf (SWD)** sind Nachhaltigkeitsaspekte in den Compliance-Richtlinien, Umweltmanagementhandbüchern und Prozessbeschreibungen verankert. Insbesondere achten die SWD im Bereich der Beschaffung auf den Einsatz umweltschonender und nachhaltiger Produkte und versuchen, über Lieferantenverträge die Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie die Einhaltung von arbeits- und sozialrechtlichen Bestimmungen zu regeln. Bei der **VNG** sind die wesentlichen Grundsätze für die Beschaffung in einem Verhaltenskodex, dem Managementhandbuch sowie den Konzernrichtlinien geregelt. Aspekte wie Korruptionsprävention, eingebettet im Compliance-Management-System, und Umweltschutz sind fester Bestandteil der Beschaffungsprozesse.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132](#)).

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Kohle

Herkunft der Kohlelieferungen an EnBW-Kraftwerke

in Mio. t	2021	2020
Russland	3,57	1,62
Kolumbien	0,21	–
USA	0,40	0,18
Gesamt¹	4,19	1,80

¹ Abweichung aufgrund von Rundungen.

Weitere Informationen zu unserer **Kohlebeschaffung** finden Sie auf unserer Website.

[Online ⁷](#)

Die **Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung** von Steinkohle und anderen Rohstoffen können hier als PDF heruntergeladen werden.

[Online ⁷](#)

Weitere Informationen zu der internationalen Unternehmensinitiative **Bettercoal** finden Sie hier.

[Online ⁷](#)

Herkunft der Kohlelieferungen

Im Hinblick auf den Ausstieg aus der Kohleverstromung in Deutschland und die angestrebte Klimaneutralität der EnBW bis spätestens Ende 2035 wird Steinkohle schrittweise durch klimafreundlichere Energieträger ersetzt. Für die nächsten Jahre bleibt die Steinkohle jedoch als Energieträger bei der EnBW noch eine relevante Größe, um eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung zu gewährleisten. Eine verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung, insbesondere im Bereich Kohle, ist für uns daher von wesentlicher Bedeutung. Wie im Vorjahr war Russland auch 2021 das primäre Kohleexportland für Westeuropa. Die Kohleproduzenten in Kolumbien, Südafrika und den USA konnten für ihre Kohle in anderen Märkten höhere Preise erzielen. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei den an die EnBW-Kraftwerke gelieferten Kohlemengen wider. Die deutliche Steigerung der Liefermenge um 132,3 % auf 4,19 Mio. t (Vorjahr: 1,80 Mio. t) resultiert aus dem höheren Kohlebedarf infolge der geringeren Stromproduktion aus Windenergie, einer Belebung der Nachfrage gegenüber dem durch die Corona-Krise geprägten Vorjahr und der gestiegenen relativen Wettbewerbsfähigkeit von Kohle gegenüber Gas. Im Zehnjahresvergleich ist der Kohleverbrauch von 6,52 Mio. t im Jahr 2012 um 35,8 % gesunken. Aufgrund des höheren Volumens bei gleichzeitig gestiegenem Kohlepreis hat sich das Beschaffungsvolumen 2021 auf 433 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €) deutlich erhöht.

Wir legen Wert darauf, die Herkunft unserer Kohle zu kennen. 77,9 % unseres Kohlebedarfs decken wir daher über Verträge, bei denen uns die Produzenten bei Vertragsabschluss bekannt sind. Die restliche Menge stammt aus mit Handelsunternehmen abgeschlossenen Verträgen, in denen üblicherweise eine Standardqualität, aber nicht die Herkunft der Kohle definiert ist. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte zu weiteren potenziellen Produzenten und Handelsunternehmen, um eine einseitige Abhängigkeit zu vermeiden. Die russische Kohle stammte aus der Förderregion Kusnezker Becken (Kusbass) und wurde zum größten Teil von den Produzenten SUEK und Kuzbassrazrezugol (KRU) abgebaut. Die amerikanische Kohle wurde im Untertagebergbau im Illinois Basin hauptsächlich durch den Produzenten Murray Energy gewonnen. Der Produzent der kolumbianischen Kohle war Cerrejón.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Kohlebeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten ([Seite 132⁷](#)).

Positionierung, übergeordnete Konzepte und menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Im Sinne der Prinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte sind wir bestrebt, die Kohlebeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten. Grundlage unserer Aktivitäten ist das EnBW-Kohlelieferantenportfolio, das jährlich aktualisiert wird. Die Nachhaltigkeitsperformance der aktuellen und potenziellen Kohlelieferanten der EnBW wird auf Basis der **EnBW-Verhaltensgrundsätze** zur verantwortungsvollen Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen geprüft und bewertet. Aus den Bewertungen der Lieferanten leiten wir das weitere Vorgehen ab – wie beispielsweise gezielte Befragungen ausgewählter Lieferanten. Außerdem berücksichtigen wir aktuelle Studien von Wettbewerbern und internationalen Initiativen sowie konkrete Hinweise und Beiträge von zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Seit 2020 sind wir Mitglied in der Unternehmensinitiative **Bettercoal**. Die über Bettercoal durchgeführten, unabhängigen Audits sowie das Monitoring der Weiterentwicklung der Produzenten mit Blick auf die Bettercoal-Verbesserungspläne (Continuous Improvement Plans) fließen ebenfalls in unsere Geschäftspartnerbewertungen ein. Daneben sind wir in den Arbeitsgruppen Russland und Kolumbien aktiv, da die großen Kohleproduzenten aus diesen Ländern stammen. Darüber hinaus nutzen wir Bettercoal als Plattform, um uns mit unseren Produzenten und insbesondere mit weiteren Stakeholdern aus der Zivilgesellschaft, mit Regierungsvertreter*innen aus den Kohleabbaugebieten sowie mit Länder- und Menschenrechtsexpert*innen auszutauschen. Im Frühjahr 2021 fand über Bettercoal anstatt eines Vor-Ort-Besuchs eine „virtuelle Reise“ nach Kolumbien statt. Daneben wurde für russische Kohleminenbetreiber ein Webinar zum Thema Biodiversität und Renaturierung durchgeführt.

Unsere Verhaltensgrundsätze in Verbindung mit einem internen Umsetzungsleitfaden bilden die Grundlage für unser Handeln. Durch eine Nachhaltigkeitsklausel, die Bestandteil aller Verträge mit Kohleproduzenten ist, verpflichten sich unsere Geschäftspartner, diese Verhaltensgrundsätze zu achten. Über

die turnusgemäßen Prüfungen der Nachhaltigkeitsperformance der Kohlelieferanten hinaus tritt bei vermuteten Verstößen gegen die Grundsätze ein mehrstufiger Prüfungsprozess in Kraft, der zum vorübergehenden Aussetzen oder als Ultima Ratio zur Beendigung der Geschäftsbeziehung und damit zum Ausschluss aus unserem Beschaffungsprozess führen kann. Die Ergebnisse der Analysen im Nachhaltigkeitsregister werden bei bevorstehenden neuen Vertragsabschlüssen regelmäßig unter Beteiligung aller relevanten Fachbereiche in einem internen **Ausschuss für verantwortungsvolle Beschaffung für Steinkohle und andere Rohstoffe (AVB)** vorgestellt. Ziel ist, bei Abweichungen von den Mindeststandards bei bestehenden Lieferverträgen in Zusammenarbeit mit den Produzenten Abhilfemaßnahmen zu erarbeiten und deren Einhaltung zu überprüfen. Im Jahr 2021 hat sich dieser Ausschuss mehrfach getroffen, um mögliche Erweiterungen unseres Produzentenportfolios zu diskutieren, die aufgrund der aktuellen Marktsituation notwendig sind. Dabei wurden insbesondere die Nachhaltigkeitsperformance von potenziellen neuen südafrikanischen Kohleproduzenten diskutiert sowie aktuelle Fragestellungen rund um Rohstoffimporte und die aktuell herausfordernde Marktsituation.

Aktuelle Entwicklungen

Russland

Im Jahr 2021 haben wir eine intensive Geschäftspartnerprüfung unserer Kohleproduzenten SUEK und KRU auf Basis eines umfangreichen Bettercoal-Assessments durchgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie und der angespannten Marktsituation war es nur eingeschränkt möglich, mit den Produzenten Kontakt zu halten. Wir standen auch mit weiteren Stakeholdern in Russland im Austausch, insbesondere mit Blick auf die für Vertreter*innen der Zivilgesellschaft zunehmend schwierige Situation der freien Meinungsäußerung und kritischen Berichterstattung. Die EnBW hatte bereits Ende letzten Jahres damit begonnen, das Beschaffungsportfolio weiter zu diversifizieren, um so die Abhängigkeit von russischen Kohlelieferungen zu reduzieren. Eine vollständige Umstellung auf alternative Bezugsquellen bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist grundsätzlich mittelfristig zu höheren Kosten möglich.

Kolumbien

Aufgrund des gestiegenen Kohlebedarfs haben wir im Jahr 2021 wieder geringe Mengen Kohle aus Kolumbien beschafft. Im Rahmen des virtuellen Austauschs mit Bettercoal hatten wir im Frühjahr 2021 die Gelegenheit, mit unterschiedlichen Stakeholdern aus Kolumbien in Kontakt zu treten. Dabei wurden Gespräche mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Gewerkschaften und der Regierung sowie den Kohleproduzenten geführt. Zwei Themen standen bei den Gesprächen im Mittelpunkt: zum einen die aktuelle Lage im kolumbianischen Kohleabbaugebiet Cesar, für das der Kohleproduzent Prodeco angekündigt hat, seine Kohleabbaukonzessionen an die kolumbianische Regierung zurückzugeben, und damit verbunden die Frage, welchen Sorgfaltspflichten Prodeco auch nach Beendigung seiner Abbauaktivitäten noch nachkommen muss. Zum anderen wurde die Frage diskutiert, wie Bettercoal über die Kohleproduzenten weitere Impulse zur Stärkung des Friedensprozesses leisten kann.

Südafrika

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Spannungen und der damit einhergehenden schwierigen Situation auf dem Kohlemarkt ziehen wir eine Erweiterung unseres Produzentenportfolios um südafrikanische Kohleproduzenten in Betracht. Hierzu haben wir eine Länderrisikoanalyse mit Fokus auf das Kohleabbaugebiet Limpopo durchgeführt. Die Ergebnisse haben wir in unsere Geschäftspartnerprüfungen einfließen lassen und Schwerpunkte bei der Bewertung von potenziell neuen Geschäftspartnern insbesondere auf die Themen Wassermanagement, Emissionen und Umsiedlungen gelegt. Mit einem Produzenten sind wir in einen intensiven virtuellen Austausch eingetreten, um uns über seine Nachhaltigkeitsleistung zu informieren. Die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen haben wir uns durch umfangreiche Nachweise belegen lassen.

Weitere Beschaffungsalternativen

Um unser Beschaffungsportfolio mittelfristig weiter zu diversifizieren, werden derzeit ergänzend zu Kolumbien, Südafrika und den USA weitere Beschaffungsoptionen aus Australien, Afrika und Asien überprüft. Der Kohlemarkt ist prinzipiell durch ein elastisches Angebot gekennzeichnet, der Transport von Kohle erfolgt im Wesentlichen per Schiff und bedarf keiner besonderen leitungsgebundenen Infrastruktur. Eine umfassende Geschäftspartnerprüfung aller potenziellen neuen Geschäftspartner ist dabei ebenso Bestandteil der Prüfung, wie die Frage der Eignung verfügbarer Kohlequalitäten für unsere Kraftwerke.

Verantwortungsvolle Rohstoffbeschaffung im Bereich Gas

Erdgas als Übergangstechnologie

Um unser Klimaneutralitätsziel 2035 zu erreichen, arbeiten wir intensiv an einer Umstellung unserer Kraftwerke von Kohle auf zunächst klimafreundlicheres Gas (Fuel Switch [?]) und wollen langfristig auf klimaneutrale Gase wie Biogas oder Wasserstoff umstellen. Erdgas spielt dabei als Übergangstechnologie eine wichtige Rolle – entweder als Flüssiggas (Liquefied Natural Gas, LNG [?]) oder als leitungsgebundenes Erdgas. Deshalb weiten wir unsere Maßnahmen zur verantwortungsvollen Rohstoffbeschaffung nun auch sukzessive auf die Beschaffung von Erdgas aus. Angesichts der aktuellen Situation in der Ukraine werden alternative Bezugsmöglichkeiten verstärkt auch mit Hinblick auf die Reduzierung der Abhängigkeit von Russland im Bereich Gas betrachtet.

Herkunft und Eigenverbrauch

Die EnBW bezieht ihr Erdgas im Wesentlichen über Lieferverträge mit Equinor aus Norwegen und Gazprom aus Russland sowie vom europäischen Großhandelsmarkt. Wie bei der Kohlebeschaffung ist die EnBW auch bei der Gasbeschaffung bestrebt, das Bezugsportfolio hinsichtlich Ländern, Lieferanten und Laufzeiten diverser zu gestalten. Dies dient auch dazu, die Abhängigkeit von russischen Lieferanten zu reduzieren. Ein in der Zukunft an Bedeutung gewinnendes Element bilden die LNG-Aktivitäten. Diese eröffnen grundsätzlich den Zugang zu weiteren Bezugsquellen bei international agierenden Gas- beziehungsweise LNG-Exporthäusern.

Im Jahr 2021 haben wir für den EnBW-Eigenverbrauch 8.249 GWh (Vorjahr: 9.660 GWh) Erdgas bezogen. Wir setzen dieses Gas für die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren Kraftwerken ein, für die Beheizung unserer Gebäude und für den Betrieb unserer Gasanlagen.

Die Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der Gasbeschaffung sind im Chancen- und Risikobericht enthalten [\[Seite 132⁷\]](#).

Wahrnehmung von Sorgfaltspflichten

Auch in der Erdgasbeschaffung nehmen wir unsere Verantwortung und unsere menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in unseren Lieferketten wahr. Wir überführen schrittweise die Prozesse zur Geschäftspartnerprüfung aus dem Bereich der Kohlebeschaffung auf die Gasbeschaffung. 2021 haben wir somit alle neuen Geschäftspartner nach einem klar definierten Prozess auf ihre Nachhaltigkeitsleistung hin überprüft. Neben einer Compliance-Prüfung wird eine Nachhaltigkeitsprüfung durchgeführt. Im Fokus stehen dabei unter anderem das Bekenntnis zu internationalen Nachhaltigkeitsstandards, die Einhaltung von Richtlinien zu Umweltschutz und Menschenrechten, der Stakeholderdialog sowie die Offenlegung der jeweiligen Extraktionsmethoden. Bestandslieferanten werden je nach Risikoeinschätzung alle ein bis drei Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung aus Nachhaltigkeitsicht geprüft, sofern kein Anlass für eine Prüfung zu einem früheren Zeitpunkt besteht.

Methanemissionen

Das Monitoring von Methanemissionen bei Erdgas wird vor dem Hintergrund der steigenden Beschaffungsmengen an Bedeutung zunehmen. Konkrete Angaben zu Methanemissionen sind vor allem für die Vorkette der Gasbeschaffung aufgrund uneinheitlicher Berechnungsmodelle sehr schwierig. Für die Vorkette der Gasbeschaffung arbeiten wir derzeit mit einem allgemeinen Faktor von 29 g CO₂/kWh Erdgas (Quelle: DBI [2016]: „Kritische Überprüfung der Default-Werte der Treibhausgasvorkettenemissionen von Erdgas“; Umweltbundesamt [2018]: „Bewertung der Vorkettenemissionen bei der Erdgasförderung in Deutschland“). Hierin sind die Methanemissionen mit enthalten. Für die Verbrennung des Gases verwenden wir in Anlehnung an Umweltbundesamt und Deutsche Emissionshandelsstelle einen Emissionsfaktor (inklusive Methan) von 202 g CO₂/kWh Erdgas. Trotz der geringen Mengen wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Methanemissionen weiter zu reduzieren. Dazu gehören Maßnahmen unserer Netztöchter zur intelligenten Netzsteuerung zur Vermeidung von Ausblasemengen, die systematische Integritätsbewertung des Netzes, die Behebung von Schwachstellen sowie die kontinuierliche Modernisierung der Netztechnik ebenso wie der Einsatz spezieller technischer Vorrichtungen und Anlagen zur Vermeidung von Methanemissionen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten an unseren Leitungen.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Konjunktur

Nachdem die Auswirkungen der Corona-Pandemie 2020 eine scharfe Rezession der Weltwirtschaft verursacht hatten, folgte 2021 eine kräftige Erholung. In vielen Ländern erlaubte ein Abflauen des Infektionsgeschehens vor allem im Frühjahr und Sommer 2021 eine Lockerung der Restriktionen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben, was zu einer Expansion der Nachfrage führte. Allerdings verlief der Aufschwung von Land zu Land und von Branche zu Branche recht unterschiedlich. Begleitet wurde die wirtschaftliche Belebung zudem von Störungen in den internationalen Lieferketten, einem starken Anstieg der Preise für Rohöl, Energie und Rohstoffe und einem generell erhöhten Inflationsdruck.

Ende 2021 verbreitete sich weltweit die Omikron-Variante des COVID-19-Virus. Die Auswirkungen der Pandemie werden auch 2022 Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung nehmen, Aussagen zum Konjunkturverlauf sind mit großen Unsicherheiten behaftet. Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich 2022 erneut abschwächen, wobei einzelne Länder wie Deutschland oder Tschechien von diesem Konjunkturmuster abweichen könnten. Von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden 2022 voraussichtlich keine wesentlichen positiven oder negativen Einflüsse auf den Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ausgehen.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

in %	2022	2021 ¹	2020 ¹
Welt	4,4	5,9	-3,1
Euroraum	3,9	5,2	-6,4
Deutschland	3,8	2,7	-4,6
Frankreich	3,5	6,7	-8,0
Vereinigtes Königreich	4,7	7,2	-9,4
Schweden	3,4	4,0	-2,8
Schweiz	3,0	3,7	-2,5
Tschechien	4,5	3,8	-5,8
Türkei	3,3	9,0	1,8

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Zinsentwicklung

Im Jahr 2021 agierten die Notenbanken und Staaten im Rahmen der Geld- und Fiskalpolitik in einer Größenordnung, die historisch einmalig war. Trotz hoher Infektionszahlen, neuer COVID-Mutationen, Lockdowns und der daraus resultierenden Lieferkettenprobleme konnte sich die weltweite Konjunkturerholung fortsetzen. Im Jahresverlauf wurden steigende Inflationsraten besonders im vierten Quartal zum bestimmenden Thema an den Kapitalmärkten, als die Verbraucherpreisinflation in Europa und den USA langjährige Hochstände erreichte. In diesem Umfeld stiegen die Renditen für deutsche Staatsanleihen an, zum Beispiel für diejenigen mit 30-jähriger Laufzeit bis auf 0,5%.

Vor diesem Hintergrund ist auch der Rechnungszins, der zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen herangezogen wird, im Jahresverlauf 2021 von 0,75% auf 1,15% angestiegen. Diese Entwicklung hat erstmals nach jahrelang rückläufigen Zinssätzen zu einer Verringerung der Rückstellungsbarwerte geführt. Der Diskontierungssatz für Kernenergie Rückstellungen liegt bei 0,01% (Vorjahr: 0,00%).

Die Konsensprognose für den EZB-Hauptrefinanzierungssatz liegt im Jahr 2022 weiterhin bei 0,00%.

Branchenentwicklung und Wettbewerbssituation

Die Energiebranche ist derzeit von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Besonderer Veränderungsdruck geht von der Energiewende aus. Aber auch die Digitalisierung, die Sektorkopplung [?] oder das Autarkiestreben der Kommunen üben starken Einfluss auf die Branche aus.

Von großer Bedeutung ist, dass der Energiesektor einer weitreichenden Regulierung unterliegt und die Politik entsprechend stark in die Entwicklungen eingreift. Die klassischen Energieunternehmen müssen ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien zukunftsorientiert neu ausrichten.

Auswahl an internationalen, nationalen, regionalen und neuen Wettbewerbern

Etablierte Wettbewerber		Neue Wettbewerber			
National und international	Regional	Commodity-/ Lösungsanbieter / Start-ups	Erneuerbare Energien	E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband	Finanzinvestoren
ALPIQ, EDF, EDPR, Enel, Engie, E.ON, Equinor, EVN, Fortum, Iberdrola, Ørsted, RWE, Uniper, Vattenfall, Verbund	Badenova, Entega, EWE, Mainova, MVV, NErgie, SWM, Thüga	Lichtblick, NEXT Kraftwerke, Octopus Energy, ostrom, Sonnen, Thermondo	BayWa r.e., bp, Encavis, ENERTRAG, PNE Wind, Shell, theolia, Total Energies, wpd	1&1, Allego, Aral, Deutsche Glasfaser, Deutsche Telekom, Ecotel, Fastned, Google, Ionity, Shell, Tesla, VW	KGAL, Talanx

EnBW-Position:

- Weiterentwicklung vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner
- Wachstum schwerpunktmäßig bei erneuerbaren Energien, Netzen und Kundenlösungen (insbesondere E-Mobilität, Telekommunikation und Breitband)
- Aktiv in Baden-Württemberg, Deutschland und in ausgewählten Auslandsmärkten

Herausforderungen:

- Verstärkung des Wettbewerbs durch den Eintritt neuer Marktteilnehmer*innen in das Kerngeschäft
- Neuer Wettbewerb als Folge des Markteintritts der EnBW in neue Geschäftsfelder
- Optimale Positionierung angesichts des regulatorischen und wettbewerbsintensiven Marktumfelds

Segmentübergreifende Rahmenbedingungen

Corona-Pandemie

Wie schon im Vorjahr hat die Corona-Pandemie auch 2021 die politische Agenda dominiert. Nach erneuten Lockdowns aufgrund hoher Inzidenzen zu Jahresbeginn konnten durch Einhaltung von Schutzmaßnahmen, eine steigende Impfrate sowie durch saisonale Effekte eine Senkung der Sieben-Tage-Inzidenz im Juni auf unter zehn Fälle je 100.000 Einwohner erreicht und erneute Öffnungen durchgeführt werden. Die anschließend stagnierende Impfrate und saisonale Effekte führten zum Ende des Jahres wieder zu einem starken Anstieg der Sieben-Tage-Inzidenz auf über 450. Dies führte zu erneuten Einschränkungen des öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Lebens. Im Gegensatz zu anderen Branchen wie Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie war der Energiesektor von den erneuten Einschränkungen weniger betroffen. Nach einem moderat niedrigeren Niveau des Stromverbrauchs zu Jahresbeginn bewegt sich der Stromverbrauch inzwischen wieder auf einem üblichen Niveau. Gleichzeitig wurden die staatlichen Sofortprogramme und Konjunkturmaßnahmen gegen die drohende Wirtschaftskrise auf europäischer und nationaler Ebene in Teilen mit dem Ziel verknüpft, Investitionen in die grüne Transformation der Wirtschaft zu unterstützen und den Strukturwandel zu beschleunigen. Ein Beispiel ist der „Umweltbonus“ der Bundesregierung für den Kauf von Elektrofahrzeugen und Plug-in-Hybriden.

Klimaschutz

Der Fokus der Politik auf den Klimaschutz lebte mit dem Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts (BVG) vom 24. März 2021 unter nochmals verschärften Handlungszwängen wieder auf. Das Gericht stellte fest, dass die bis zum Jahr 2030 zulässigen Jahresemissionsmengen insofern mit den Grundrechten unvereinbar seien, als hinreichende Maßgaben für die weitere Emissionsreduktion ab dem Jahr 2031 fehlen. Zur Vermeidung von grundrechtswidriger Belastung künftiger Generationen sind auch unter der Berücksichtigung des Klimabudgets zusätzliche Reduktionen bis 2030 erforderlich. Wir hatten uns schon frühzeitig dazu bekannt, das Pariser Klimaabkommen aktiv zu unterstützen. Wir haben hierfür ein Restbudget sowie einen Reduktionspfad festgelegt, der mit dem Abkommen konform ist und sich an der Definition des Sachverständigenrats für Umweltfragen orientiert. Die Bundesregierung hat unter dem öffentlichen Druck infolge des Beschlusses des BVG kurzfristig eine Novelle des Bundes-Klimaschutzgesetzes angestoßen, die noch vor der Sommerpause parlamentarisch beschlossen wurde. Das Gesetz erhöht das nationale Minderungsziel bis 2030 auf -65%, fixiert mit -88% ein neues Minderungsziel für 2040 und zieht das

Ziel der Netto-Treibhausgasneutralität auf 2045 vor. Bis 2050 werden negative Emissionen angestrebt. Das höhere Ziel bis 2030 erforderte eine entsprechende Nachschärfung der zulässigen sektoralen jährlichen Restemissionsmengen bis 2030. Die mit Abstand deutlichste Zielverschärfung findet im Sektor Energiewirtschaft statt: Die Energiewirtschaft muss ihren CO₂eq-Ausstoß jetzt im Vergleich zum Basisjahr 1990 um 77% (vorher: 62%) mindern. Dass der Energiesektor den mit Abstand höchsten Minderungsbeitrag bis 2030 erbringen muss, war aufgrund der niedrigeren CO₂-Vermeidungskosten erwartbar. Dadurch entstehen große Herausforderungen, aber auch Chancen für den Energiesektor und für die EnBW. Das betrifft vor allem den Kohleausstieg, der infolge der Beschlüsse beschleunigt werden muss und einen deutlich schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien notwendig macht. Auch wenn die Ziele teilweise deutlich verschärft wurden, legt die Bundesregierung mit der Gesetzesnovelle weiterhin keine Emissionsbudgets als zentrale Messgrößen fest.

EU Green Deal

Auf EU-Ebene wurden Maßnahmen umgesetzt, um die mit dem EU Green Deal [?](#) und dem Klimagesetz 2050 verbundenen neuen Ambitionen voranzutreiben. Klimaneutralität bis 2050 und vor allem die Anhebung des Klimaziels bis 2030 auf -55% erfordern die Anpassung, aber auch teilweise Neuerarbeitung einer Vielzahl von Detailgesetzgebungen. Mit einem umfassenden ersten „Fit for 55“ [?](#) -Gesetzgebungspaket hat die EU-Kommission Mitte Juli 2021 sehr ambitionierte, miteinander verknüpfte Vorschläge vorgelegt, die jetzt das Gesetzgebungsverfahren bis voraussichtlich über 2022 hinaus durchlaufen werden.

Von zentraler Bedeutung für unser Unternehmen werden vor allem die Revision der Emissionshandelsrichtlinie und der Lastenteilungsverordnung, die Vorschläge zur Einführung eines vergleichbaren Handelssystems für Verkehr und Wärme auf EU-Ebene sowie die Revision der Richtlinie zur Förderung erneuerbarer Energien sein. Aber auch die Revision der Energieeffizienzrichtlinie, der Richtlinie zum Ausbau alternativer Kraftstoffinfrastruktur, der Energiesteuerrichtlinie und die Einführung eines CO₂-Grenzausgleichssystems [?](#) sind hervorzuheben. Die Reformvorschläge zur Emissionshandelsrichtlinie sind aus unserer Sicht weitestgehend positiv zu bewerten. Auch die Zielanpassungen und grundsätzlichen Ansätze der Erneuerbare-Energien-Richtlinie unterstützen wir weitgehend. Korrekturbedarf sehen wir hier vor allem in Bezug auf Kriterien zur Anrechenbarkeit der Erzeugung von grünem Wasserstoff sowie beim System von Herkunftsnachweisen und Nachhaltigkeitsanforderungen für Biomassenutzung. Insgesamt ist aus unserer Sicht wichtig, das richtige Zielniveau und die Kohärenz der Vorschläge zu wahren.

Entscheidend für eine schnelle und effiziente Energiewende ist das Mitte Dezember 2021 vorgelegte Gaspaket mit dem neu zu schaffenden Rechtsrahmen für den Aufbau eines Wasserstoffmarktes. Positiv ist hier die Integration in die bestehende Gasmarktregulierung. Gleichzeitig kann jedoch der restriktive Ansatz, wie unter anderem verstärkte Entflechtungsvorgaben in Bezug auf eine künftige Wasserstoffinfrastruktur, einen erfolgreichen schnellen Hochlauf behindern. Die Überarbeitung der Finanzierungsinstrumente und Kapitalmarktvorgaben ist ebenfalls weiter in der Diskussion, mit grundsätzlich positiven Impulsen für eine Umstellung auf nachhaltiges Wirtschaften. Nach unserer Einschätzung sind hierbei auch notwendige Übergangsaktivitäten zu berücksichtigen. Die Überarbeitung des staatlichen Beihilferahmens ist ein weiterer wichtiger Baustein für den künftigen Investitionsrahmen.

Am 22. Dezember 2021 wurde der erste delegierte Rechtsakt zur EU-Taxonomie [?](#) für das Klima rechtskräftig. Die EU-Taxonomie-Verordnung schafft einen Rahmen für die Klassifizierung „grüner“ oder „nachhaltiger“ Wirtschaftstätigkeiten in der EU. Zum Jahreswechsel hat die EU-Kommission ihren ergänzenden Entwurf mit Kriterien für die entsprechende Erzeugung von Strom und Wärme aus Erdgas und Kernenergie vorgelegt. Den Vorschlägen zufolge sollen Investitionen in Gaskraftwerke und Kernenergieanlagen für eine Übergangszeit als nachhaltig eingestuft werden. Die Anforderungen an Gaskraftwerke (nach Stand des delegierten Rechtsakts vom 2. Februar 2022) sind nach unserer Einschätzung aus technologischer und wirtschaftlicher Sicht sehr und in Teilen zu anspruchsvoll, um einen raschen Übergang in die Wasserstoffwirtschaft zu ermöglichen. Für den diesjährigen Bericht werden gas- und nuklearbezogene Aktivitäten nicht berücksichtigt.

Weitere Informationen zur Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern finden Sie auf [Seite 110 ff.](#) [?](#). Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 146](#) [?](#).

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online](#) [↗](#)

Bundestagswahlen

Am 26. September 2021 fand die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag statt. Die anschließenden Koalitionsverhandlungen der sogenannten Ampel-Parteien SPD, Grüne und FDP endeten am 24. November 2021. Der entstandene Koalitionsvertrag sieht einige Neuerungen vor und setzt einen Schwerpunkt auf den Klimaschutz. In diesem Zuge soll der Ausstieg aus der Kohleverstromung beschleunigt werden und „idealerweise“ bis 2030 gelingen. Bisher war der Ausstieg für 2038 geplant. Des Weiteren hält die Ampel wie erwartet am Atomausstieg fest. Ab 2022 soll es ein Klimaschutz-Sofortprogramm geben und zudem soll jedes Gesetzesvorhaben einem „Klimacheck“ unterzogen werden, um dessen Konformität mit den Klimazielen zu prüfen. Bei gewerblichen Neubauten soll verpflichtend Solarenergie auf die Dachflächen, bei privaten Neubauten soll Photovoltaik „die Regel werden“ und gleichzeitig sollen die Bundesländer 2% ihrer Fläche für Windenergie ausweisen. Abschließend soll die Finanzierung der EEG-Umlage ² über den Strompreis ab 2023 beendet werden, um private Haushalte und Betriebe zu entlasten, und die EEG-Förderung soll mit dem Kohleausstieg beendet werden. Zudem wurde die Notwendigkeit für den Bau von wasserstoff-fähigen Gaskraftwerken anerkannt. Durch die neue Bundesregierung könnte somit eine Dynamik entstehen, die positiven Schub für die künftigen EnBW-Aktivitäten erzeugt.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Strom- und Gaspreise für Privatkund*innen und Industrie

Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh belief sich gemäß Strompreisanalyse des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) vom Januar 2022 die durchschnittliche monatliche Stromrechnung im Jahr 2021 auf 93,80€, nach 92,78€ im Vorjahr. Über die Hälfte des Preises entfällt dabei auf Steuern und Abgaben. Die Strompreise in der Grundversorgung hat die EnBW zum 1. April 2021 um circa 18€ pro Jahr gesenkt. Ursache hierfür waren gesunkene Kosten, sowohl für die Strombeschaffung als auch bei Umlagen; dem gegenüber stehen gestiegene Netznutzungsentgelte. Für Industrieunternehmen in der Mittelspannungsversorgung erhöhte sich der durchschnittliche Strompreis inklusive Stromsteuer nach Berechnungen des BDEW von 17,76 ct/kWh im Vorjahr um mehr als 20% auf 21,38 ct/kWh im Jahr 2021.

Die Preise für Erdgas lagen nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2021 für private Haushalte um 12% über dem Wert des Vorjahres. Für die Industrie verteuerte sich der Gasbezug per Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 235%; auch der Durchschnittspreis hat sich im Jahr 2021 mehr als verdoppelt.

Durchschnittlicher Strompreis eines Drei-Personen-Haushalts ¹

in ct/kWh	2021	2020
Netzentgelt ²	7,80	7,75
EEG-Umlage	6,50	6,76
Beschaffung, Vertrieb	7,93	7,51
Mehrwertsteuer	5,13	5,03
Stromsteuer	2,05	2,05
Konzessionsabgabe	1,66	1,66
Sonstige Umlagen	1,09	1,05
Gesamt	32,16	31,81

¹ Bei einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh.

² Inklusive Messung und Messstellenbetrieb.
Quelle: BDEW | Stand: Januar 2022

+1,1 %

höhere **Stromkosten** für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh im Vergleich zum Vorjahr.

Strukturelle Veränderungen

Nach einem – aufgrund der erneuten Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – moderat niedrigeren Niveau des **Stromverbrauchs** zu Jahresbeginn bewegte sich der Stromverbrauch von März bis September über Vorjahresniveau (Steigerungen bis 12,3%). Trotz wieder ausgeweiteter Restriktionen zum Jahresende zeigten sich auch die Stromverbräuche im vierten Quartal wieder leicht über den Werten von 2020.

Die hohen Großhandelspreise für Strom und Gas haben vor allem kleinere Versorger unter Druck gesetzt. In der Folge haben vereinzelt Unternehmen ihren Kund*innen die Lieferverträge gekündigt oder mussten Insolvenz anmelden. Durch unsere langfristige Beschaffungsstrategie waren wir von den steigenden Preisen weniger stark betroffen, konnten unserem Anspruch auf Verlässlichkeit nachkommen und haben die Versorgung von Kund*innen, die in unserem **Grundversorgungsgebiet** ihren Lieferanten verloren haben, wie gewohnt sichergestellt.

Ungeachtet der Corona-Pandemie war der **Heimspeichermarkt** bereits 2020 im Jahresvergleich um 63% gewachsen. Ein weiterer Aufschwung zeichnet sich auch im Jahr 2021 ab: Im ersten Halbjahr 2021 wurden rund 73.000 Batteriesysteme in Eigenheimen installiert, was eine Steigerung von 59% gegenüber dem Vorjahreszeitraum darstellt. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten durch die Corona-Pandemie rechnet EUPD Research 2021 mit insgesamt 135.000 Heimspeicher-Neuinstallationen. Von den installierten Speichern sind auch rund 15% Nachrüstungen von vorhandenen PV-Anlagen. Mit SENEK gehören wir zu den führenden Anbietern von Photovoltaik-Heimspeichern und partizipieren an diesem Wachstum.

Eine noch stärkere Dynamik zeigt sich bei den **Neuzulassungen von Elektrofahrzeugen**. Mit rund 267.000 Pkw wurden laut Kraftfahrt-Bundesamt von Januar bis Oktober 2021 circa 120 % mehr batterieelektrische Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil der reinen „Stromer“ an der Gesamtzahl neu zugelassener Fahrzeuge erhöhte sich auf 12 %. Einen ähnlich hohen Anteil am Gesamtmarkt machten die Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge aus, die auf rund 265.000 neu zugelassene Pkw kamen – ein Plus von 103 %. Die Zuwächse lassen sich im Wesentlichen durch den im letzten Jahr erhöhten Umweltbonus beim Autokauf sowie eine breitere Auswahl an Elektrofahrzeugmodellen begründen. Durch die im Koalitionsvertrag der künftigen Bundesregierung festgehaltene Zielsetzung von 15 Millionen Elektrofahrzeugen bis 2030 wird das starke Wachstum weiter gestützt. Damit für diesen Hochlauf ausreichend Ladeinfrastruktur zur Verfügung steht, betreibt die EnBW mobility+ bereits heute das größte Schnellladernetz in Deutschland, investiert in den weiteren Ausbau und macht mit der mobility+ App auch das grenzüberschreitende Laden in weiten Teilen von Europa möglich.

Die Corona-Pandemie hat das Bewusstsein für die hohe Bedeutung des Internets für Wirtschaft und Sozialleben gestärkt. Der flächendeckende Aufbau von **Breitbandinfrastruktur** ist dennoch aktuell in vielen Regionen wirtschaftlich nicht leistbar. Aus diesem Grund wurde die bis dato auf die Förderung von „Weißen Flecken“ (Bandbreite ≤ 30 Mbit/s) bezogene Subventionierung erweitert: Künftig liegt der Fokus auf der Förderung von „Grauen Flecken“. So werden von 2021 bis 2023 Gebiete mit einer Bandbreite von ≤ 100 Mbit/s (im Download) und ab 1. Januar 2023 mit einer Bandbreite von ≤ 200 Mbit/s (symmetrisch) und damit faktisch alle Privatkundenanschlüsse, die nicht gigabitfähig sind, gefördert. Zusätzlich zu den bisherigen Förderprogrammen von Bund und Ländern werden künftig weitere Mittel in Höhe von insgesamt 12 Mrd. € für den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zur Verfügung stehen. Um von dieser Transformation hin zu einer gigabitfähigen Infrastruktur zu profitieren, steigt die Plusnet in den bundesweiten Breitbandausbau ein. Der Fokus der NetCom BW liegt weiterhin auf Baden-Württemberg.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Die Konsultation zum zweiten Entwurf des **Netzentwicklungsplans (NEP) Strom 2021–2035** der vier Übertragungsnetzbetreiber wurde im Oktober 2021 abgeschlossen, der NEP 2035 durch die Bundesnetzagentur im Januar 2022 bestätigt und finalisiert. Der in den Szenarien erwartete Anstieg des Nettostromverbrauchs in Deutschland um 15 % bis 25 % wird durch die fortschreitende Elektrifizierung von Industrie-, Wärme- und Verkehrssektor getrieben. Der Kernenergieausstieg und der geplante Ausstieg aus der Kohleverstromung erfordern ungefähr eine Verdopplung der installierten Leistung erneuerbarer Energien, im Wesentlichen durch den Ausbau von Windkraft und PV, auf dann 233 bis 261 GW. Um die Systemstabilität auch bei einem Anteil der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch zwischen 70 % und 74 % im Jahr 2035 zu gewährleisten, ist ein Zubau an Gaskraftwerken von bis zu 17 GW notwendig. Diese müssen künftig mit klimaneutralen Gasen betrieben werden.

Um die Verbrauchszentren im Süden Deutschlands künftig mit Windstrom aus dem Norden zu versorgen, treibt unser Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW zwei Großprojekte zur Hochspannungsgleichstrom-Übertragung (HGÜ) voran. Für den südlichsten Abschnitt im Projekt **ULTRANET**, das von Nordrhein-Westfalen nach Philippsburg führt, wurden bis Oktober 2021 die Pläne und Unterlagen für die Planfeststellung eingereicht. Im Projekt **SuedLink** werden in Kooperation mit TenneT zwei HGÜ-Leitungen von Schleswig-Holstein nach Bayern und Baden-Württemberg realisiert. Im September 2021 hat die Bundesnetzagentur den Untersuchungsrahmen für alle Trassenabschnitte festgelegt. Darauf aufbauend entwickeln die Übertragungsnetzbetreiber die Pläne für den konkreten Leitungsverlauf. Neben den großen Nord-Süd-Trassen, an denen EnBW über TransnetBW bereits beteiligt ist, werden neue Gaskraftwerke insbesondere im Süden Deutschlands benötigt.

Ende Juni 2021 haben die deutschen Fernleitungsnetzbetreiber (FNB) die Konsultation des Szenario Rahmens zum **Netzentwicklungsplan (NEP) Gas 2022–2032** gestartet. Darin wird neben der Entwicklung des Erdgasbedarfs auch die Integration von klimaneutralen Gasen in die Gasinfrastruktur betrachtet. Bereits in der letzten Version des NEP Gas 2020–2030 haben die FNB aufgezeigt, wie eine Wasserstoffinfrastruktur aus dem bestehenden Erdgasnetz in Deutschland entwickelt werden kann. Die nun vorgeschlagenen Szenarien decken eine Gesamtnachfrageentwicklung bis zum Jahr 2032 zwischen +9 % und -14 % im Vergleich zum Basisjahr 2019 mit 913 TWh ab. Die Wasserstoffnachfrage wird mit bis zu 92 TWh im Jahr 2032 erwartet und könnte damit knapp 10 % der Gesamtnachfrage ausmachen. Vor dem Hintergrund der bereits hohen Auslastung des Hochdrucknetzes in Baden-Württemberg wurde auch eine Auslegungsvariante für Baden-Württemberg im Szenario Rahmen aufgenommen. Die Zuwächse in

den angeschlossenen Verteilnetzen führen zu einem erwarteten Anstieg der Gaskapazitäten für unseren Fernleitungsnetzbetreiber terranets bw von circa 10 % über den Zeitraum von zehn Jahren.

Im Oktober 2021 hat die Bundesnetzagentur über die künftige **Eigenkapitalverzinsung für Netzinvestitionen** entschieden. Der Zinssatz für Neuanlagen wird für Gasnetze ab dem Jahr 2023 und für Stromnetze ab dem Jahr 2024 von aktuell 6,91 % auf 5,07 % vor Steuern gesenkt, vorbehaltlich der durch zahlreiche Netzbetreiber eingeleiteten rechtlichen Schritte. Um unter diesen Voraussetzungen weiterhin erfolgreich zu wirtschaften, setzen unsere Netzgesellschaften auf Effizienzsteigerungen durch Digitalisierungsmaßnahmen. Ein Beispiel ist der im August gestartete Feldtest im Forschungsprojekt flexQgrid unter Leitung der Netze BW. In diesem Projekt wird untersucht, wie die an Relevanz gewinnenden Verbraucher Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen mit der dezentralen erneuerbaren Erzeugung in der Energiewelt von morgen aufeinander abgestimmt werden können, um die vorhandenen Netzkapazitäten optimal zu nutzen.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Installierte Nettoleistung zur Stromerzeugung in Deutschland ¹

in GW	2021	2020	2019	2018	2017
Solar	58,98	54,07	49,10	45,31	42,29
Wind onshore	56,27	54,84	53,19	52,45	50,17
Biomasse	9,41	8,25	8,46	8,11	7,69
Wind offshore	7,77	7,74	7,53	6,40	5,41
Wasserkraft ²	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50
Gas	31,68	30,50	30,07	30,13	29,76
Steinkohle	19,91	23,71	22,67	23,82	24,04
Braunkohle	19,96	20,25	20,90	20,90	21,11
Kernenergie	8,11	8,11	9,52	9,52	10,80
Öl	4,68	4,38	4,38	4,38	4,42
Gesamt	222,27	217,35	211,32	206,52	201,19

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Korrektur des Werts auf 5,50 GW Wasserkraft durch die EnBW. Quelle: Fraunhofer ISE (www.energy-charts.de) | Stand: 31.1.2022

Erneuerbare Energien

Deutschland

Der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien lag im Jahr 2021 mit circa 43 % leicht unter dem des Vorjahres (45,4 %), was vor allem den gegenüber dem Vorjahr ungünstigeren Windbedingungen zuzuschreiben ist.

Wind onshore

Im Jahr 2021 wurden in Deutschland neue Onshore-Windparks mit einer Gesamtleistung von rund 1,7 GW in Betrieb genommen. In den Ausschreibungen konnte das Ausschreibungsvolumen erst ab September durch die angebotenen Kapazitäten gedeckt werden, die ersten beiden Ausschreibungsrunden waren deutlich unterzeichnet. Die Bundesregierung einigte sich auf eine Anhebung der 2022 auszuschiebenden Kapazitäten um 1,1 GW auf 4 GW jährlich.

Wind offshore

Im Jahr 2021 wurde in Deutschland kein neuer Windpark auf See in Betrieb genommen. In der ersten Ausschreibung von Kapazitäten im sogenannten Übergangsmodell wurden im September 958 MW an Kapazität vergeben, wobei alle erfolgreichen Gebote auf finanzielle Förderung verzichten. Die neue Bundesregierung definierte im Koalitionsvertrag eine deutliche Anhebung der Offshore-Ausbauziele auf 30 GW im Jahr 2030, 40 GW 2035 und 70 GW 2045. Dies bestärkt uns in unserer Position, dass Windenergie auf See mit ihrem großen Erzeugungspotenzial eine wesentliche Rolle beim Erreichen der Klimaziele zukommt.

Photovoltaik

2021 wurden in Deutschland insgesamt rund 4,9 GW an Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. In den fünf Ausschreibungsrunden des Jahres wurden Projekte mit einer Gesamtkapazität von 1,9 GW bezuschlagt, wobei die Runden deutlich überzeichnet waren.

Im Koalitionsvertrag erhöhte die Bundesregierung das Ausbauziel für 2030 auf 200 GW. Es sollen signifikante Verbesserungen in den Genehmigungs- und Ausschreibungsbedingungen auf den Weg gebracht werden. Der Koalitionsvertrag enthält erstmals auch explizit eine Solarpflicht für gewerbliche Dachflächen.

Frankreich

Mit unserem Tochterunternehmen Valeco, einem Projektentwickler und Betriebsführer für erneuerbare Energien, entwickeln und realisieren wir Windenergie- und PV-Projekte im französischen Markt. Wir erwarten ein weiterhin dynamisches Wachstum in Frankreich sowohl im Windkraft- als auch im Photovoltaikbereich, obwohl die Entwicklungsdauer neuer Windprojekte auch in Frankreich zunimmt. Die dortigen Rahmenbedingungen gewährleisten eine weiterhin verlässliche Förderung erneuerbarer Energien.

Großbritannien

In Großbritannien fand über den Jahreswechsel 2020/2021 eine Ausschreibung von Meeresflächen zur Nutzung mittels Offshore-Windenergie durch den Crown Estate statt. Wir erhielten in dieser Ausschreibung gemeinsam mit unserem Projektpartner bp den Zuschlag für zwei Flächen mit einem Gesamtpotenzial von 3 GW, die sich aktuell im Entwicklungs- und Genehmigungsprozess befinden. Im Juli 2021 reichten EnBW und bp eine gemeinsame Bewerbung um eine Fläche in der schottischen Nordsee ein. Im Januar 2022 haben die gleichberechtigten Partner den Zuschlag zur Entwicklung eines 2,9 GW starken Offshore-Windparks vor der schottischen Ostküste durch den Crown Estate Scotland erhalten.

Schweden

Der schwedische Markt bietet gute Standortbedingungen und ein wachsendes wettbewerbsfähiges Umfeld für erneuerbare Energien. Vor allem der weitere Ausbau von Wind onshore spielt im schwedischen Erzeugungsmarkt eine wesentliche Rolle. Auch die Attraktivität von Photovoltaik nimmt insbesondere in Südschweden zu. Im vergangenen Jahr haben wir unser Windkraftportfolio in Schweden durch Partnerschaften in der Projektentwicklungsphase kontinuierlich vergrößert.

Türkei

Zum 1. Juli 2021 ist ein neuer Fördermechanismus für erneuerbare Energien in Kraft getreten und wird bis Ende 2025 gültig sein. Der neue Fördermechanismus kalkuliert Einspeisevergütungen für Neuprojekte nicht mehr wie bislang auf US-Dollar-Basis, sondern direkt in türkischer Lira. Diese Umstellung hat keine Auswirkungen auf die Ertragslage unserer Bestandsprojekte. Die Türkei verfügt weiterhin über ein großes ungenutztes Potenzial für erneuerbare Energien, vornehmlich für Wind onshore und Photovoltaik. Wir halten den türkischen Markt langfristig für weiterhin attraktiv, beobachten die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Türkei jedoch sorgfältig.

Konventionelle Erzeugung: Markt- und Brennstoffpreise

Preisentwicklung Strom (EPEX), Grundlastprodukt Base

in €/MWh	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Spot	96,84	30,47
Rollierender Frontjahrespreis	89,14	40,20

Preisentwicklung Erdgas an der TTF (niederländischer Großhandelsmarkt)

in €/MWh	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Spot	46,87	9,41
Rollierender Frontjahrespreis	33,60	13,49

Preisentwicklung Öl

in US-\$/bbl	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Rohöl (Brent) Frontmonat (Tagesquotes)	70,95	43,21
Rohöl (Brent), rollierender Frontjahrespreis (Tagesquotes)	66,58	45,88

Preisentwicklung Kohle

in US-\$/t	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
Kohle – API #2, rollierender Frontjahrespreis	95,07	57,98
Kohle – API #2, Spotmarktpreis	122,24	50,40

Großhandelsmarkt Strom

2021 lag der durchschnittliche Spotmarktpreis [?] mit circa 97 €/MWh mehr als 66 €/MWh über dem Niveau des Vorjahres. Auch der durchschnittliche Preis am Terminmarkt [?] bewegte sich deutlich über dem des Vorjahresprodukts. Der Preisanstieg ist vor allem auf höhere Gas-, Kohle- und CO₂-Notierungen zurückzuführen. Darüber hinaus hatten Kohlekraftwerke unter anderem aufgrund der niedrigeren erneuerbaren Erzeugung einen außergewöhnlich hohen Betriebseinsatz. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Neben der künftigen Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds werden die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges und die gegen Russland verhängten Sanktionen einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben.

Gasmarkt

Die Preise lagen 2021 deutlich über dem Vorjahreszeitraum und sind vor allem seit März 2021 stark gestiegen. Gründe hierfür waren der kältere Winter 2020/2021 in Teilen Nordostasiens und die somit höhere LNG-Nachfrage [?] sowie die in weiten Teilen Europas deutlich kälteren Monate April und Mai, die zu weiteren Entnahmen aus den Gasspeichern führten. Des Weiteren gab es mehr Wartungsarbeiten in Norwegen und in Großbritannien, unerwartete Gasnachfrage aus dem Kraftwerkssektor ab Mitte des Jahres aufgrund einer unterdurchschnittlichen Windenergieproduktion sowie eine erhöhte Gasnachfrage in China durch die dortige Wirtschaftserholung. Der russische Erdgaslieferant Gazprom hat im Sommer weitgehend auf zusätzliche Transportlieferungen nach Europa verzichtet. Ab Ende Juli haben sich die russischen Exporte über Polen deutlich reduziert. Ein Pipelineschaden und ein Brand in einer sibirischen Gasanlage wurden als Grund genannt. Ende September sind die langfristigen Transportbuchungen der Gazprom über Polen ausgelaufen. Für Oktober bis Dezember wurden im Jahresvergleich deutlich weniger Mengen gebucht und transportiert.

Der Füllstand der Gasspeicher in Europa liegt unter dem Durchschnitt der Vorjahre. Aufgrund des geringen Speicherstands kann es bei jeder Kältewelle oder weiteren Angebotsverknappungen zu deutlichen Preisaufschlägen kommen. Die weitere Entwicklung auf dem Erdgasmarkt ist unsicher. Im Falle weiterer Sanktionierungen Russlands aufgrund der kriegerischen Handlungen in der Ukraine besteht eine Unsicherheit darüber, welche Mengen an Erdgas von russischen Lieferanten geliefert beziehungsweise bezogen werden können. Eine Entspannung der Liefersituation durch Nord Stream 2 ist aufgrund des gestoppten Genehmigungsverfahrens absehbar nicht zu erwarten.

Ölmarkt

Die Ölpreise bewegten sich 2021 deutlich über dem Vorjahresniveau und stiegen im Jahresverlauf stetig an. Ab Juni überstiegen die Preise das Vor-Corona-Niveau von Anfang 2020. Haupttreiber der Preisentwicklung war ein restriktives Produktionsmanagement der OPEC+ Produzentengruppe in Kombination mit einer sich zunehmend wieder erholenden weltweiten Ölnachfrage. Nach der iranischen Präsidentschaftswahl hatten sich darüber hinaus Hoffnungen auf eine baldige Steigerung der iranischen Ölexporte durch eine Rückkehr zum Atomabkommen als verfrüht erwiesen. Infolge der genannten Faktoren war der weltweite Ölmarkt 2021 anhaltend unterversorgt. Dies führte zu einer stark rückläufigen Entwicklung der weltweiten Öllagerbestände. Trotz Forderungen großer Ölimporteure inklusive der USA und Indiens steigerte die OPEC+ ihre Ölproduktion auch im vierten Quartal 2021 von Monat zu Monat nur unzureichend. Der Ölmarkt ist aufgrund der durch Russland ausgelösten geopolitischen Krisensituation ebenfalls mit Unsicherheit behaftet.

Kohlemarkt

Bis Ende März 2021 bewegten sich die Kohlenotierungen insgesamt weitestgehend seitwärts. Danach setzte eine steigende Preisentwicklung ein, die sich insbesondere im August und September stark beschleunigte, bevor sie Anfang Oktober ihren Höhepunkt erreichte. Dabei wurden neue Allzeithochs am Spot- und Terminmarkt erreicht. Höhere Gas- und LNG-Preise [?] bedingten eine höhere Nachfrage aus dem Stromerzeugungssektor, weil die Kohleverstromung ökonomisch deutlich attraktiver war als die von Gas. Hinzu kam ein stark gestiegener Kohleimportbedarf Chinas. Die dortige heimische Kohleproduktion war aufgrund einer Vielzahl von Faktoren nicht in der Lage, mit dem dynamischen Nachfragewachstum Schritt zu halten. Diese erhöhte internationale Nachfrage traf auf eine Angebotsseite, die durch Produktionsprobleme in quasi allen bedeutenden Kohleexportländern gekennzeichnet war. Die Folge war ein Bieterwettkampf um die verfügbaren Kohlemengen. Erst zunächst deutlich zurückgegangene Gaspreise und dann eine massive politische Intervention der

chinesischen Regierung am dortigen Kohlemarkt ließen die Kohlepreise ab Oktober wieder spürbar zurückgehen. In näherer Zukunft wird der Kohlemarkt in gleicher Weise wie die anderen Rohstoffmärkte von der Unsicherheit durch den Russland-Ukraine-Krieg geprägt sein.

CO₂-Zertifikate [?]

Im Jahr 2021 stiegen die Preise kontinuierlich auf über 70 €/t CO₂, womit das Preisniveau deutlich über dem Vorjahreszeitraum lag. Diese Marktentwicklung begründet sich durch ausgeweitete Emissionen aufgrund einer höheren fossilen Stromproduktion, gestiegene Fuel-Switch-Kosten [?] und eine Belebung der Industrieproduktion. Die EUA-Nachfrage [?] wurde zusätzlich durch Spekulanten verstärkt, die mittel- bis langfristig weiter steigende EUA-Preise aufgrund der Knappheit 2022 bis 2024 und der Verschärfung der Klimaziele für 2030 erwarten. Infolge der weiteren Angebotsverknappung durch die Marktstabilitätsreserve (MSR) [?] sowie durch die Verschärfung des Klimaziels für 2030 ist daher mit weiteren Preissteigerungen zu rechnen. Am 1. Januar 2021 hat die vierte Handelsperiode des EU-Emissionshandels (EU ETS) begonnen, die Nutzung von CER (Certified Emission Reductions) [?] ist nicht mehr erlaubt. Der Umtausch von CER in EUA war noch bis zum 30. April 2021 möglich.

Entwicklung der Preise für Emissionszertifikate / Tagesquotes

in €/t CO ₂	Durchschnitt 2021	Durchschnitt 2020
EUA – rollierender Frontjahrespreis	52,76	24,46
CER – rollierender Frontjahrespreis	n/a	0,26

Kernenergie

Deutschland hat beschlossen, bis zum Jahr 2022 die Nutzung der Kernkraft zu beenden. Auch der aktuelle Koalitionsvertrag bestätigt diese Weichenstellung. Auf diesen Beschluss haben wir frühzeitig mit einer umfassenden Rückbaustrategie reagiert, die von unserem Tochterunternehmen, der EnBW Kernkraft (EnKK), konsequent umgesetzt wird. Die EnKK ist atomrechtlicher Betreiber unserer fünf Kernkraftwerke und kümmert sich um deren Rückbau. In Obrigheim läuft der Rückbau seit 2008, in den Blöcken Neckarwestheim I und Philippsburg 1 seit 2017 und in Philippsburg 2 seit 2020. Mit der fünften Anlage – dem Block II in Neckarwestheim – können wir noch maximal bis Ende 2022 Strom produzieren. Auch für diese Anlage hat die EnKK bereits den Rückbau beantragt, um damit möglichst unmittelbar nach der endgültigen Abschaltung starten zu können.

Die Einrichtung von Endlagern für radioaktive Abfälle ist eine staatliche Pflicht, die außerhalb des Einflusses der Betreiber der Kernkraftwerke liegt. Die Kraftwerksbetreiber – darunter auch die EnBW – haben sich jedoch maßgeblich an der Finanzierung der Endlager beteiligt und haben aus ihren entsprechenden Rückstellungen rund 24 Mrd. € in den staatlichen „Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung“ eingezahlt.

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz auf Vorjahresniveau, deutlicher Anstieg des Gasabsatzes

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,4	14,3	0,0	0,0	14,4	14,3	0,7
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	23,5	20,0	0,0	0,0	23,5	20,0	17,5
Handel	0,2	1,0	69,4	72,0	69,6	73,0	-4,7
Gesamt	38,1	35,3	69,4	72,0	107,5	107,3	0,2

Der Stromabsatz bewegte sich im Geschäftsjahr 2021 auf Vorjahresniveau. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld lag der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) auf dem Niveau des Vorjahres. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) nahm dagegen deutlich zu. Im Handel ging der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	18,3	17,1	0,0	0,0	18,3	17,1	7,0
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	246,6	199,7	0,0	0,0	246,6	199,7	23,5
Handel	1,2	0,3	228,9	224,4	230,1	224,7	2,4
Gesamt	266,1	217,1	228,9	224,4	495,0	441,5	12,1

Der Gasabsatz hat sich im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 1,3 % über dem Vorjahr. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) konnte witterungsbedingt und trotz eines weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfelds ausgeweitet werden. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) resultierte der Anstieg gegenüber dem Vorjahr aus dem Kauf der Gas-Union durch die VNG sowie aus Absatzsteigerungen bei unseren Vertrieben. Bei den Handelsaktivitäten war ein leichtes Plus zu verzeichnen.

Erheblicher Umsatzanstieg, vor allem aus Handelsaktivitäten

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	13.998,2	9.964,9	40,5
Systemkritische Infrastruktur	4.407,2	3.657,5	20,5
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	13.734,8	6.063,8	126,5
Sonstiges/Konsolidierung	7,7	8,1	-4,9
Gesamt	32.147,9	19.694,3	63,2

¹ Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 58,5 % über dem Vorjahresniveau.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen konnte der Umsatz im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgeweitet werden. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 33,3% über dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Absatzmengen im Strom- und Gasvertrieb zurückzuführen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur überstieg im Geschäftsjahr 2021 den Vorjahreswert deutlich. Bereinigt um Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises, insbesondere durch den Erwerb der Gas-Union Transport, lag der Umsatz um 18,6% über dem Vorjahresniveau. Dieses Umsatzplus resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der Netznutzung.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund höherer Handelsaktivitäten, die insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten resultierten und teilweise zu höheren Ergebnisbeiträgen führten. Gegenläufig wirkten niedrigere Umsatzerlöse aus der witterungsbedingt geringeren Erzeugung unserer Offshore- und Onshore-Windparks.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Anstieg der Materialaufwendungen korrespondiert zum einen aufgrund gestiegener Bezugspreise zum Anstieg der Umsatzerlöse. Zum anderen wirken Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen ebenfalls erhöhend auf den Materialaufwand. Der Anstieg des Personalaufwands ist hauptsächlich auf den Personalaufbau in allen Segmenten sowie Tarifierhöhungen zurückzuführen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sank von -747,3 Mio. € im Vorjahr auf -1.159,4 Mio. € im Berichtsjahr. Der Rückgang ist vor allem auf Bewertungseffekte aus Derivaten zurückzuführen. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie in geringerem Umfang auf Offshore-Windparks zurückzuführen. Trotz im Vergleich zum Vorjahr höherer Erträge aus Beteiligungen sank das Beteiligungsergebnis, da im Vorjahr eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei sowie die Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros erfolgt waren. Die EnBW Albatros wird seit Anfang 2020 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert. Vor allem aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Ergebnisses aus der Marktbewertung von Wertpapieren verbesserte sich das Finanzergebnis auf 174,5 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: -307,0 Mio. €). Im Vorjahr spiegelten sich hier die Unsicherheiten an den globalen Wertpapiermärkten aufgrund der Corona-Pandemie wider. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Geschäftsjahr 2021 auf 513,3 Mio. €, nach 1.002,6 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis sank von 596,1 Mio. € im Jahr 2020 um 232,9 Mio. € auf 363,2 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1,34 €, nach 2,20 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP

Adjusted EBITDA nach Segmenten

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,1	335,0	-3,6	300 bis 375
Systemkritische Infrastruktur	1.288,5	1.346,6	-4,3	1.300 bis 1.400
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1	1.277,8	20,1	1.375 bis 1.475
Sonstiges/Konsolidierung	-187,4	-178,2	5,2	-
Gesamt	2.959,3	2.781,2	6,4	2.825 bis 2.975

TOP

Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

in %	2021	2020	Prognose 2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	10,9	12,0	10 bis 15
Systemkritische Infrastruktur	43,5	48,4	40 bis 50
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	51,9	45,9	45 bis 55
Sonstiges/Konsolidierung	-6,3	-6,3	-
Gesamt	100,0	100,0	

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns liegt im Geschäftsjahr 2021 um 6,4 % über dem Vorjahr. Diese positive Ergebnisentwicklung liegt am oberen Rand unserer Prognosebandbreite für das Geschäftsjahr 2021. Die Ergebnisanteile am Adjusted EBITDA liegen bei allen Segmenten innerhalb des prognostizierten Rahmens. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 5,4 % erhöht.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sank im Jahr 2021 um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr und liegt damit innerhalb der Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, reduzierte sich das Ergebnis um 8,0 %. Ursachen dieses Ergebnisrückgangs sind insbesondere Belastungen aus vermehrten Kundenzugängen in der Grundversorgung bei aktuell hohen Nachbeschaffungskosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Ohne diese Effekte hätte das Adjusted EBITDA aufgrund eines besseren Ergebnisses im Commodity-Geschäft sowie einer positiven Ergebnisentwicklung unserer Tochtergesellschaft SENEK den Vorjahreswert überstiegen.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur liegt im Jahr 2021 um 4,3 % leicht unter dem Vorjahresniveau und knapp unterhalb der prognostizierten Bandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, belief sich der Rückgang auf 5,0 %. Wesentlicher Grund für die Ergebnisverringerung und die Unterschreitung der Prognosebandbreite sind deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelenergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Daneben konnte im Vorjahresvergleich ein gestiegener Personalaufwand, der wesentlich auf den notwendigen Netzausbau zurückzuführen ist, von höheren Netznutzungserlösen nicht vollständig kompensiert werden.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur übersteigt mit 20,1 % deutlich das Vorjahresergebnis und übertrifft damit die Prognosebandbreite.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	794,0	835,6	-5,0
Thermische Erzeugung und Handel	741,1	442,2	67,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1	1.277,8	20,1

Im Bereich Erneuerbare Energien verringerte sich das Adjusted EBITDA dabei um 5,0 % auf 794,0 Mio. €. Vor allem auch bundesweit beobachtbare schlechtere Windverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen Mittelwert trugen zu diesem Rückgang bei. Im Bereich Thermische Erzeugung

und Handel erhöhte sich das Adjusted EBITDA im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 67,6 %. Dies resultiert aus der gestiegenen Volatilität an den Großhandelsmärkten, die zu positiven Ergebnisbeiträgen aus Handelsaktivitäten bei Strom und Gas führte, die über dem Vorjahresniveau und dem prognostizierten Wert liegen.

Rückgang des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	70,5	43,7	61,3
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	8,6	38,3	-77,5
Ergebnis aus Veräußerungen	-6,6	2,4	-
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	-343,1	-56,8	-
Erträge aus Zuschreibungen	69,5	16,9	-
Restrukturierung	-42,3	-53,9	-21,5
Sonstiges neutrales Ergebnis	87,6	-108,5	-
Neutrales EBITDA	-155,8	-117,9	32,1

Der Rückgang des neutralen EBITDA [?] resultiert insbesondere aus Aufwendungen für die Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge. Grund für die Zuführungen sind im Wesentlichen verschlechterte Erwartungen in Bezug auf die künftigen Cashflows vor dem Hintergrund der sich weiter verschärfenden Anforderungen aus dem Klimaschutz und den in diesem Zusammenhang von der EnBW angepassten Erwartungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte.

Das sonstige neutrale Ergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Das ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte bei den Derivaten [?] zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2020 waren Sonderbelastungen im Bereich der Umsatzsteuer enthalten.

Deutlicher Rückgang des Konzernüberschusses

Konzernüberschuss

in Mio. €	2021			2020		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	2.803,5	-155,8	2.959,3	2.663,3	-117,9	2.781,2
Abschreibungen	-2.644,7	-1.088,3	-1.556,4	-1.560,6	-170,9	-1.389,7
EBIT	158,8	-1.244,1	1.402,9	1.102,7	-288,8	1.391,5
Beteiligungsergebnis	180,0	-42,1	222,1	206,9	95,7	111,2
Finanzergebnis	174,5	0,0	174,5	-307,0	-13,4	-293,6
EBT	513,3	-1.286,2	1.799,5	1.002,6	-206,5	1.209,1
Ertragsteuern	-72,1	330,7	-402,8	-195,0	72,7	-267,7
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	441,2	-955,5	1.396,7	807,6	-133,8	941,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(78,0)	(-115,5)	(193,5)	(211,5)	(-47,1)	(258,6)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(363,2)	(-840,0)	(1.203,2)	(596,1)	(-86,7)	(682,8)

Der Rückgang des Konzernüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich der konventionellen Erzeugung in Höhe von 0,7 Mrd. € zurückzuführen. In geringerem Umfang wurden auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mrd. € auf Offshore-Windparks vorgenommen. Zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“ (Seite 80⁷). Gegenläufig wirkte eine signifikante Verbesserung des Finanzergebnisses. Grund hierfür ist ein Ertrag aus der Marktbewertung von Wertpapieren, dem im Vorjahr noch ein Aufwand aus der Marktbewertung gegenübergestanden hatte. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ auf Seite 78⁷.

Für die Berechnung des Wertbeitrags verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 133,7 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz[?] bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein neu entwickeltes Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe den Liquiditätsquellen transparent gegenübergestellt, um daraus Finanzierungsbedarfe abzuleiten. Für die Prognose wurden nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Sieben-Tage- und Drei-Monats-Betrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Derivate[?] setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Das Risikokapital des Handels wird jährlich durch den Gesamtvorstand der EnBW freigegeben. Das auf den Eigenhandel entfallende Risikokapital beträgt 130 Mio. € (Vorjahr: 60 Mio. €).

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva erfolgt durch das Zinsrisikomanagement. Die einbezogenen Gesellschaften berichten im Rahmen der rollierenden Liquiditätsplanung regelmäßig über die bestehenden Risikopositionen. Auf aggregierter Ebene erfolgt eine quartalsweise Analyse und Ableitung einer Zinsrisikostategie. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Die Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend fest vereinbart. Wir schließen Zinsderivate ab, um das Verhältnis fix zu variabel innerhalb vorgegebener Grenzen zu verändern. Auf diese Weise optimieren wir das Zinsergebnis. Auf Basis aktueller Zinssätze und möglicher Veränderungen dieser Zinssätze wird das Risikopotenzial ermittelt.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wird die Treasury-IT-Landschaft[?] inklusive Zahlungsverkehr erneuert. Damit wollen wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreichen. Zusätzlich werden neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings[?] an. Ein erweiterter Zugang zu Investor*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Seit 2021 befinden wir uns im Rahmen der Strategie EnBW 2025 in einer Wachstumsphase. Die Investitionen können nicht ausschließlich durch die Innenfinanzierungskraft[?] gestemmt werden. Deshalb steuert die EnBW ihr Finanzprofil ab 2021 über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial[?] als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den

Erläuterungen zum **Risikomanagement** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Retained Cashflow [?] ins Verhältnis zu den Nettoschulden [?] und misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Mit einem Zielwert von 12% sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf Seite 47⁷.

Ratings

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings [?] bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2021	2020	2019	2018	2017
Moody's	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil	Baa1/stabil
Standard & Poor's (S&P)	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Wir haben entschieden, uns künftig auf die beiden großen Ratingagenturen Moody's und S&P zu konzentrieren. Unser Rating durch die Agentur Fitch haben wir am 22. März 2021 beendet.

Die Ratingagentur Moody's hat die Einschätzung der Kreditwürdigkeit der EnBW AG am 18. Mai 2021 von A3 auf Baa1 gesenkt. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Auch wenn die EnBW im Geschäftsjahr 2020 das Ergebnisziel der Strategie 2020 übertroffen hat, wird das Finanzprofil der EnBW nach Ansicht der Moody's-Analyst*innen in den kommenden Jahren unterhalb der Anforderungen an ein A3-Rating bleiben.

Die Ratingagentur S&P hat am 2. Juni 2021 das Rating der EnBW AG bei A- mit stabilem Ausblick bestätigt. S&P sieht die EnBW im Rahmen der europäischen Energiewende gut positioniert mit einem Geschäftsportfolio, das sich in wirtschaftlich schwierigen Phasen als widerstandsfähig erweist. Unter Risikogesichtspunkten bewertet die Ratingagentur den Partnerschaftsansatz der EnBW bei Großprojekten positiv. Um den in diesem Zusammenhang gestiegenen, bilanziell ausgewiesenen Minderheitenanteilen Rechnung zu tragen, hat S&P eine sogenannte Pro-Rata-Guidance eingeführt, das heißt eine separate Kennzahlenanforderung an die der EnBW zuzurechnenden Unternehmensteile.

Mit einem Rating von A- von S&P und einem Baa1-Rating von Moody's gehört die EnBW unverändert zu den bonitätsstärksten integrierten Energieversorgern in Europa. Die Einstufungen decken sich mit dem Ziel der EnBW, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (18.5.2021)

- Führende Stellung als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg
- Rund 50% EBITDA-Anteil aus risikoarmem reguliertem Verteil- und Übertragungsnetzgeschäft
- Wachsender Anteil vertraglich fixierter erneuerbarer Energien, da die EnBW weiterhin strategiekonform investiert
- Historisch ausgewogene Finanzpolitik und nachgewiesenes Commitment zum Erhalt einer robusten Kreditwürdigkeit
- Schwieriges operatives Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung und herausforderndes Umfeld in den Vertriebsmärkten
- Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit umfangreichem Investitionsprogramm, unter anderem Wind offshore
- Unterstützung durch die Aktionäre

Standard & Poor's (2.6.2021)

- Gut aufgestellt im Rahmen der europäischen Energiewende mit einem widerstandsfähigen Geschäftsmodell
- Der im Rahmen der Risikoteilungsstrategie wachsende Ergebnisanteil Dritter wird in den Ratinganforderungen von S&P berücksichtigt
- Wachstumsphase ist mit hohen Investitionen in hauptsächlich risikoarme Netzprojekte und den Ausbau erneuerbarer Kapazitäten verbunden
- Intensivierung der Investitionsausgaben geht (im Rahmen des aktuellen Ratings) mit steigender Verschuldung einher
- Investitionen in reguliertes Netzgeschäft und risikoarme erneuerbare Energien generieren stabile und nachhaltige Cashflows
- Moderate Wahrscheinlichkeit staatlicher Unterstützung

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung:

- Debt-Issuance-Programm (DIP) [?], über das Anleihen begeben werden: ~4,7 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- Nachranganleihen: ~3,5 Mrd. €
- Commercial-Paper(CP)-Programm [?]: ~0,2 Mrd. € von 2,0 Mrd. € genutzt
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität [?]: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2026 nach erfolgter Ausübung der ersten jährlichen Verlängerungsoption nach dem ersten Laufzeitjahr. Es besteht eine weitere Verlängerungsoption nach dem zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027.
- Vertraglich zugesagte bilaterale Kreditlinien: ~0,1 Mrd. € von ~1,3 Mrd. € genutzt
- Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Erläuterungen zu den **Finanzverbindlichkeiten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe [22] „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ und [26] „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

Die Dokumentationen für kurz- und langfristige Kapitalmarktaufnahmen unter dem etablierten DIP [?] und dem CP-Programm [?] sowie die weiteren Kreditdokumentationen mit Banken (zum Beispiel syndizierte Kreditlinien [?]) enthalten international übliche Standardklauseln. Die Abgabe einer Negativerklärung sowie eine Pari-passu-Klausel [?] gegenüber den Gläubigern sind wesentliche Bestandteile unserer Finanzierungs politik. Die Verwendung der ungenutzten Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen.

Im Juni 2021 hat ein Konsortium aus 18 Banken der einjährigen Verlängerung unserer nachhaltigen syndizierten Kreditlinie über 1,5 Mrd. € zugestimmt. Die neue Kreditlaufzeit endet zum 24. Juni 2026. Die Finanzierungskosten sind an die Nachhaltigkeitsperformance der EnBW gekoppelt. Die Kreditkosten reduzieren oder erhöhen sich abhängig vom Grad der Zielerreichung ausgewählter nicht-finanzieller Top-Leistungskennzahlen:

- CO₂-Intensität
- Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität
- SAIDI (Strom)

Kapitalmarktaktivitäten 2021

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten.

Zur Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie nutzen wir Grüne Anleihen als nachhaltiges Finanzierungsinstrument. Bisher haben wir bereits Grüne Anleihen [?] mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. € begeben. Sie dienen ausschließlich zur Finanzierung klimafreundlicher Projekte. Somit fließen sämtliche Erlöse dieser Anleihen in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte. Alle unsere Grünen Anleihen erfüllen die Kriterien für die Zertifizierung durch das Climate Bonds Standard Board [?] im Auftrag der Climate Bonds Initiative [?]. Um die Bedürfnisse des Kapitalmarktes hinsichtlich ESG aufzunehmen, haben wir 2021 dezidierte ESG-Gespräche mit bedeutenden Investor*innen aus England, Frankreich und Deutschland geführt. Diesen Dialog wollen wir regelmäßig führen, um unsere Investor*innen umfassend über die Transformation der EnBW zu informieren und Veränderungen schneller begegnen zu können.

Mitte Februar haben wir unsere im März 2014 begebene Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € gekündigt. Diese haben wir zum erstmöglichen Termin am 2. April 2021 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Ebenfalls im Februar haben wir zwei Unternehmensanleihen in Höhe von jeweils 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren hat einen Coupon von 0,125%. Die Anleihe mit einer Laufzeit von zwölf Jahren hat einen Coupon von 0,500%. Somit konnten wir dank hoher Nachfrage attraktive Konditionen realisieren.

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Ende August hat die EnBW zwei Nachranganleihen von je 500 Mio. € mit einer Laufzeit von je 60 Jahren begeben, eine davon als Grüne Tranche. Mit den Erlösen der Grünen Nachranganleihe werden ausschließlich klimafreundliche Projekte in den Kategorien Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik und Elektromobilität finanziert. Die EnBW hat das Recht, die Grüne Nachranganleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,375% erstmals am 31. Mai 2028 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen.

Auch die Erlöse der weiteren Anleihe fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie, sind jedoch keinen konkreten Projekten zugeordnet. Diese Nachranganleihe mit einem anfänglichen Coupon von 2,125% kann erstmals am 31. Mai 2032 zurückgezahlt werden. Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's rechnen beide Nachranganleihen zur Hälfte als Eigenkapital an, was sich positiv auf die ratingrelevanten Finanzkennzahlen der EnBW auswirkt. Somit sind Nachranganleihen ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die EnBW zur Unterstützung unserer Ratings und zur Stärkung der Kapitalstruktur.

Am 5. Dezember 2021 haben wir die im September 2016 begebenen Nachranganleihen gekündigt. Die Euro-Nachranganleihe mit einem Volumen von 725 Mio. € und die US-Dollar-Nachranganleihe in Höhe von 300 Mio. US-\$ wurden gemäß den Anleihebedingungen zum erstmöglichen Termin am 5. Januar 2022 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Damit ist das Fälligkeitsprofil der EnBW ausgewogen.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen
in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2077; inklusive 300 Mio. US-\$ (Swap in €), Coupon vor Swap 5,125%.
 2 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2021.
 3 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.
 4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.
 5 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.
 6 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.
 7 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.
 8 Inklusive 300 Mio. US-\$, umgerechnet in € zum Kurs 5.10.2016.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell [?] stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Ziel des Modells ist, die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen auf 300 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) zu begrenzen, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2021 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei 360 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen [?] für die Pensions- und Kernenergierückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2021 auf 6.477,2 Mio. € (Vorjahr: 6.220,3 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 869,9 Mio. € zum 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 949,9 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2021 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, marktadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das Financial-Asset-Management [?] der EnBW nutzt die strategischen Chancen der Digitalisierung. Dabei stehen die Verbesserung der Prozesssicherheit sowie die Effizienzsteigerung im Vordergrund. Konkret werden auf Basis einer neu geschaffenen Datenstruktur mehrere neue digitale Lösungen geschaffen – mit der Skalierbarkeit in den Konzern. Im Fokus steht unter anderem eine neuartige KI-basierte Cashflow-Prognose. Auch werden neue digitale Technologien für die intelligente Datenanalyse (Data Mining) implementiert. Alle digitalen Lösungen werden in einem userzentrierten Dashboard gebündelt und performanceorientiert genutzt.

Nettoschulden

Die Nettoschulden [?] sanken zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahr um 5.620,4 Mio. €. Grund hierfür war insbesondere ein höherer Bestand der flüssigen Mittel. Dieser ist im Wesentlichen auf einen stichtagsbedingten Zufluss von Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen. Zudem sind EEG-Mittel in Höhe von 1.215,2 Mio. € in den flüssigen Mitteln sowie in Höhe von 350,0 Mio. € in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Die Bundesrepublik Deutschland gewährte einen Bundeszuschuss in Höhe von 1.620,0 Mio. € zum Ausgleich des EEG [?]-Bankkontos. Außerdem resultierte der Rückgang der Nettoschulden aus dem Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nettoschulden

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-6.466,5	-959,0	-
Adjusted Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-5.251,3)	(-1.588,3)	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-934,5	-463,8	101,5
Adjusted kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-584,5)	(-463,8)	(26,0)
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,1	-2,1	0,0
Anleihen	8.401,0	7.161,9	17,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.067,4	1.771,9	16,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	782,0	679,5	15,1
Leasingverbindlichkeiten	884,5	886,4	-0,2
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-53,0	-51,6	2,7
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.746,3	-1.746,3	0,0
Sonstiges	-31,4	-45,0	-30,2
Nettofinanzschulden²	2.901,1	7.231,9	-59,9
Adjusted Nettofinanzschulden ^{2 1}	(4.466,3)	(6.602,6)	(-32,4)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	7.772,4	8.338,5	-6,8
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.955,6	5.415,3	-8,5
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-365,8	-358,9	1,9
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	12.362,2	13.394,9	-7,7
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-6.053,4	-5.318,2	13,8
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-186,5	-293,7	-36,5
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-97,3	-276,9	-64,9
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-121,5	-307,6	-60,5
Sonstiges	-18,5	-23,9	-22,6
Deckungsvermögen	-6.477,2	-6.220,3	4,1
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	5.885,0	7.174,6	-18,0
Nettoschulden	8.786,1	14.406,5	-39,0
Adjusted Nettoschulden ¹	(10.351,3)	(13.777,2)	(-24,9)

1 Bereinigt um EEG-Mittel in Höhe von insgesamt 1.565,2 Mio. € (Vorjahr: -629,3 Mio. €).

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 869,9 Mio. € (31.12.2020: 949,9 Mio. €).

4 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

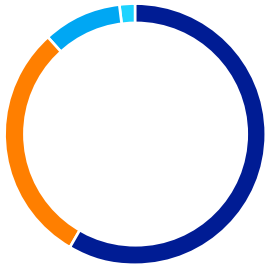
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ²	2.022,1	1.704,8	18,6
Investitionen in Bestandsprojekte	786,4	820,9	-4,2
Investitionen gesamt	2.808,5	2.525,7	11,2
Klassische Desinvestitionen ³	-20,4	-33,1	-38,4
Beteiligungsmodelle	-147,9	-283,7	-47,9
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-1,1	-20,0	-94,5
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-167,9	-362,0	-53,6
Desinvestitionen gesamt	-337,3	-698,8	-51,7
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	2.471,2	1.826,9	35,3

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €).

3 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (Vorjahr: 39,9 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten
in %

- 58,6 Systemkritische Infrastruktur (2020: 55,7)
- 29,8 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2020: 28,5)
- 9,8 Intelligente Infrastruktur (2020: 9,8)
- 1,8 Sonstige (2020: 6,0)

Die **Investitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2021 rund 11% über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf unsere erfolgreiche Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks in Großbritannien sowie den Ausbau der Stromtransportnetze zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 72,0 % auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 28,0 %.

Die Investitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 274,1 Mio. € das Niveau des Vorjahres (246,4 Mio. €), was vor allem auf höhere Investitionen für die Elektromobilität und für Speicherlösungen der SENEK zurückzuführen ist.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Investitionen mit 1.647,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 1.407,3 Mio. €. Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau der Transportnetze durch unsere Konzerntöchter TransnetBW, terranets bw sowie ONTRAS Gastransport. Darüber hinaus investierten unsere Netzgesellschaften in den Ausbau und in die Erneuerung des Verteilnetzes.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betrug die Investitionen 837,0 Mio. € und übertrafen damit den Vorjahreswert (719,9 Mio. €).

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in %	2021	2020
Erneuerbare Energien	23,3	23,6
Thermische Erzeugung und Handel	6,5	4,9
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	29,8	28,5

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 655,6 Mio. € im Vergleich zu 597,3 Mio. € im Vorjahr. Dieser Anstieg betrifft hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft aufgrund unserer erfolgreichen Teilnahme an der Auktion in Großbritannien. Gegenläufig wirken geringere Investitionen für unsere Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros, die seit etwa einem Jahr in Betrieb sind. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 181,4 Mio. € und überstiegen damit das Niveau des Vorjahres (122,6 Mio. €). Sie sind im Wesentlichen durch den Bau des Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar bedingt, das wir im Auftrag der TransnetBW errichten.

Die sonstigen Investitionen lagen mit 50,4 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 152,1 Mio. €. Dies ist auf den Erwerb der Gas-Union im Vorjahr zurückzuführen.

Von den **Desinvestitionen** entfallen auf das Berichtsjahr der Verkauf von Anteilen an einem Portfolio von Onshore-Windparks sowie weitere Abschlüsse im Rahmen unseres kommunalen Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“. Hierbei ist insgesamt ein Rückgang auf circa 50% des Vergleichswerts im Vorjahr zu verzeichnen. Die Desinvestitionen des Vorjahres waren durch Abschlüsse im Rahmen „EnBW vernetzt“ sowie den Übergang des Hochspannungsnetzes an die Stadt Stuttgart geprägt.

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen bestanden zum 31. Dezember 2021 Investitionsverpflichtungen in Höhe von 2.703,8 Mio. € (Vorjahr: 2.176,6 Mio. €). Die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Unternehmen beliefen sich auf 737,8 Mio. € (Vorjahr: 657,2 Mio. €).

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. So haben wir unsere Investitionsrichtlinie angepasst: Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein ([Seite 47f. ⁷](#)).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Operating Cashflow	7.597,8	1.158,1	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.859,1	-1.978,5	44,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	600,1	681,9	-12,0
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	5.338,8	-138,5	-
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	29,0	38,7	-25,1
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	32,4	-11,4	-
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,1	0,1	-
Veränderung der flüssigen Mittel	5.400,4	-111,1	-

Die signifikante Zunahme des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen durch einen stichtagsbedingten Mittelzufluss im Nettoumlaufvermögen geprägt. Dieser war insbesondere auf den Erhalt höherer Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen. Darüber hinaus war neben einem Abbau des Vorratsvermögens der Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig, im Wesentlichen aufgrund von EEG-Ausgleichszahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Mittelabfluss aus. Ursachen waren hauptsächlich höhere Nettoinvestitionen [?] in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Gründung von zwei Gesellschaften in Großbritannien und die damit verbundene Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks. Daneben prägten höhere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomanagements von Wertpapieren und Geldanlagen den Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag leicht unter dem Vorjahreswert. Er resultierte im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Emission von Senior- und Nachranganleihen im ersten und dritten Quartal. Gegenläufig wirkten die Rückzahlung einer Nachranganleihe im zweiten Quartal, ein Mittelabfluss aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen sowie höhere gezahlte Zinsen und Dividenden.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA	2.803,5	2.663,3	5,3
Veränderung der Rückstellungen	-103,9	-553,3	-81,2
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-396,3	-26,1	-
Gezahlte Ertragsteuern	-200,6	-207,8	-3,5
Erhaltene Zinsen und Dividenden	358,0	264,5	35,3
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-314,5	-236,1	33,2
Beitrag Deckungsstock	184,8	123,1	50,1
Funds from Operations (FFO)	2.331,0	2.027,6	15,0
Gezahlte Dividenden	-547,2	-389,1	40,6
Retained Cashflow	1.783,8	1.638,5	8,9

Der Funds from Operations (FFO) [?] lag insbesondere aufgrund des höheren EBITDA [?] sowie höherer erhaltener Zinsen und Dividenden über dem Vorjahresniveau. Des Weiteren hatten die Zuführungen zur Drohverlustrückstellung für Strombezugsverträge einen positiven Effekt auf den FFO. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen höhere nicht zahlungswirksame Erträge. Der gestiegene FFO führte trotz höherer Dividendenzahlungen zu einer Zunahme des Retained Cashflow [?]. Der Retained Cashflow

ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft [?] der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

TOP

Schuldentilgungspotenzial

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Retained Cashflow	1.783,8	1.638,5	8,9
Nettoschulden	8.786,1	14.406,5	-39,0
Adjusted Nettoschulden ¹	(10.351,3)	(13.777,2)	-24,9
Schuldentilgungspotenzial in %	20,3	11,4	-
Adjusted Schuldentilgungspotenzial in % ¹	(17,2)	(11,9)	-

¹ Bereinigt um EEG-Mittel in Höhe von 1.565,2 Mio. € (Vorjahr: -629,3 Mio. €).

Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie 2025 wurde die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft 2021 durch die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial [?] abgelöst. Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr leicht über der prognostizierten Bandbreite von 1,6 Mrd. € bis 1,7 Mrd. €. Aufgrund von nicht beeinflussbaren Faktoren, wie höheren Sicherheitsleistungen und eines gestiegenen Pensionszinssatzes, liegt das Schuldentilgungspotenzial im Berichtsjahr 2021 deutlich über dem angestrebten Wert von 11,5% bis 12,5%.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	35.232,5	33.284,7	5,9
davon immaterielle Vermögenswerte	(3.417,0)	(3.498,5)	(-2,3)
davon Sachanlagen	(20.364,4)	(19.990,9)	(1,9)
davon at equity bewertete Unternehmen	(1.017,9)	(968,9)	(5,1)
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	(6.744,3)	(6.185,2)	(9,0)
Idavon latente Steuern	(1.115,2)	(1.344,7)	(-17,1)
Kurzfristige Vermögenswerte	35.986,7	12.645,3	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	54,0	35,0	54,3
Aktiva	71.273,2	45.965,0	55,1
Eigenkapital	8.499,3	7.768,8	9,4
Langfristige Schulden	28.531,0	26.447,2	7,9
davon Rückstellungen	(14.089,5)	(14.803,4)	(-4,8)
davon latente Steuern	(1.018,3)	(916,0)	(11,2)
davon Finanzverbindlichkeiten	(9.182,5)	(8.120,1)	(13,1)
Kurzfristige Schulden	34.242,9	11.744,7	-
davon Rückstellungen	(2.676,5)	(1.479,6)	(80,9)
davon Finanzverbindlichkeiten	(2.067,9)	(1.493,1)	(38,5)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	4,3	-
Passiva	71.273,2	45.965,0	55,1

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 überstieg den Wert des Vorjahresresultimos um 25.308,2 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.947,8 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Derivate [?] zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 23.341,4 Mio. €. Dies resultierte ebenfalls aus dem Anstieg bei den Derivaten aufgrund der aktuellen Marktpreisschwankungen sowie höheren Bankguthaben.

Das Eigenkapital nahm zum 31. Dezember 2021 um 730,5 Mio. € zu, bedingt durch den Rückgang der negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, was vor allem auf die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 0,75 % zum Jahresende 2020 auf 1,15 % zum Bilanzstichtag 2021 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote sank im Vergleich der Bilanzstichtage von 16,9 % auf 11,9%. Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 2.083,8 Mio. €. Wesentliche

Gründe waren die Zunahme der Derivate und der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme von zwei Senioranleihen sowie zwei Euro-Nachranganleihen mit einem Emissionsvolumen von je 500,0 Mio. €. Gegenläufig wirkten die vorzeitige Rückzahlung einer Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € sowie der Rückgang der Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Diskontierungszinssatzes. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 22.498,2 Mio. € zu. Das ist im Wesentlichen auf den Anstieg bei den Derivaten ebenfalls aufgrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen.

TOP

ROCE und Wertbeitrag

Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar (durchschnittliches Capital Employed [?], berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts). Ein positiver Wertbeitrag wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE [?]) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Wertbeitrag nach Segmenten 2021

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT [?] inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	174,2	719,9	867,6	-233,6	1.528,1
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.653,7	10.625,5	8.917,6	514,7	21.711,5
ROCE in %	10,5	6,8	9,7	-	7,0
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,0	5,4	-	4,9
Wertbeitrag in Mio. €	48,0	297,5	383,5	-	455,9

1 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 88,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4 %).

Wertbeitrag nach Segmenten 2020 ¹

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	186,5	824,9	665,7	-226,7	1.450,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.543,8	10.435,1	10.537,5	509,2	23.025,6
ROCE in %	12,1	7,9	6,3	-	6,3
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,4	4,1	5,4	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	72,6	396,5	94,8	-	253,3

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 41,6 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4 %).

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Wertbeitrags ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Im Geschäftsjahr 2021 stieg der Wertbeitrag im Vergleich zum Vorjahr auf 455,9 Mio. €. Das Adjusted EBIT ² inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses erhöhte sich. Gleichzeitig sank das durchschnittliche Capital Employed ². Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 4,9 %. Der ROCE erreichte 7,0 % und übertraf damit die Erwartung für das Geschäftsjahr 2021 (Prognose 2021: 5,3 % bis 6,3 %). Ab dem Geschäftsjahr 2022 wird der Value Spread ² den ROCE als Top-Leistungskennzahl ersetzen. In diesem Jahr liegt der Value Spread auf Konzernebene bei 2,1 %.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen verringerte sich der Wertbeitrag 2021 um 24,6 Mio. €. Dies ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed insbesondere im Bereich Elektromobilität zurückzuführen. Zudem wirkten das geringere Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses sowie leicht gestiegene Kapitalkosten negativ auf den Wertbeitrag.

Systemkritische Infrastruktur: Der Wertbeitrag im Segment Systemkritische Infrastruktur fiel im Vergleich zu 2020 um 99,0 Mio. € geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 105,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Zudem wirkte sich die Steigerung des Capital Employed, die vor allem auf Investitionen in die Transport- und Verteilnetze zurückzuführen ist, negativ auf den Wertbeitrag aus.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Wertbeitrag des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 383,5 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um 288,7 Mio. €. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 867,6 Mio. €. Gleichzeitig sank das Capital Employed einerseits aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie in geringerem Umfang auf Offshore-Windparks bereits zum ersten Halbjahr 2021. Andererseits führten gestiegene Marktpreise bei Gas und Strom zu erhöhten Verbindlichkeiten und somit zu einer weiteren Absenkung des Capital Employed.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT ²

in Mio. €	2021	2020
EBT	513,3	1.002,6
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-220,2	4,1
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	-380,3	54,8
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	-2,0	5,2
Vergütungsrelevantes EBT	-89,2	1.066,7

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO) ²

in Mio. €	2021	2020
Funds from Operations (FFO)	2.331,0	2.027,6
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	200,6	207,8
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	2.531,6	2.235,4

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2021	2020
Immaterielle Vermögenswerte	3.417,0	3.498,5
Sachanlagen	20.364,4	19.990,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	45,6	27,9
Investitionskostenzuschüsse	-3,8	-6,2
Baukostenzuschüsse	-967,0	-941,9
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.856,3	22.569,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto) ¹	22.381,0	21.696,2

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) ²

in Mio. €	2021	2020
EBIT	158,8	1.102,7
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-220,2	4,1
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	0,0	0,1
Vergütungsrelevantes EBIT	-61,4	1.106,9
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.381,0	21.696,2
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	-0,3	5,1

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen.

Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen [\[Seite 46[?]\]](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Reputationsindex	55	56	-1,8	55 – 58

Der Reputationsindex sank 2021 im Vergleich zum Vorjahr um einen Indexpunkt. Gleichwohl erreichten wir unseren Zielkorridor von 55 bis 58 Punkten. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Werte bei Meinungsführer*innen und Investor*innen 2021 wieder zurückgingen. Hier war im Jahr 2020 der stärkste Anstieg zu verzeichnen gewesen. Wir gehen davon aus, dass wir 2020 von einer positiven Einschätzung unseres Umgangs mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und unserer hohen Liefersicherheit profitiert hatten und diese Effekte 2021 wieder abgeklungen sind. Die Indexwerte nahezu aller Stakeholdergruppen und der Gesamtreputationsindex lagen 2021 jedoch über dem Niveau von 2019.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 132[?]](#).

Nahe an Kund*innen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner bestehen für uns große Chancen, durch **digitale Angebote und Lösungen** neue Kund*innen zu gewinnen und zusätzlichen Umsatz zu generieren. Unsere Unternehmenswebsite ist als Vertriebs- und Informationskanal für die Marke EnBW zentrale Anlaufstelle für bestehende und potenzielle Kund*innen unserer Produktwelt – insbesondere Strom, Gas, Telekommunikation, E-Mobilität, Solar- und Speicherlösungen sowie digitale Mittelstandslösungen. 2021 haben wir die Website in den Fokus der Unternehmenskampagne gestellt. Ein interaktiver E-Mobilitätsberater wurde integriert, der den Zugriff auf unsere E-Mobilitätslösungen von unterwegs, von zu Hause und für Unternehmen ermöglicht. Die kontinuierliche Optimierung unseres digitalen Angebotsportfolios sowie die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit haben im Jahr 2021 zu einer weiteren Steigerung der Nutzerzahlen um 25 % gegenüber 2020 geführt. Unser Endkundenportal „Meine EnBW“ bietet Kund*innen neben der Vertragsverwaltung auch Leistungen wie Umzugsservice, Kostenübersicht oder Abschlagsüberprüfung. Im Jahr 2021 stiegen die Anzahl der „Meine EnBW“-Registrierungen gegenüber 2020 um 11 % und die Quote der aktiven Nutzer*innen um 12%. Ende des Jahres 2021 haben wir das digitale Angebotsspektrum um eine Kundenapp für iOS- und Android-Smartphones ergänzt. Die 2019 eingeführte IT- und Prozesslandschaft EnPower wurde auch im Jahr 2021 kontinuierlich weiterentwickelt. Insbesondere haben wir die digitale Unterstützung der Kundenberater für die Marken EnBW und Yello weiter vorangetrieben.

Hier finden Sie unsere [Unternehmenswebsite](#).

Online [↗](#)

Wir verfolgen das Ziel „Nachhaltiger Vertrieb“ ([Seite 41](#)) im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Mit dieser Maßnahme soll wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Mehrwert geschaffen und ein Beitrag zur Differenzierung von Wettbewerbern erzielt werden. Aktuelle Studien zeigen, dass unsere Kund*innen ein hohes Interesse an nachhaltigen Produkten haben. Im Fokus von „Nachhaltiger Vertrieb“ steht zunächst das Thema Klimaschutz und damit der klimaneutrale Vertrieb. 2021 konnten wir dazu bereits erste Initiativen umsetzen, die wesentlichen haben wir unter „Ausgewählte Aktivitäten“ dargestellt.

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben ([Seite 46](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127/159	132/159	-3,8/-	127 – 139/ 150 – 161

Im Jahr 2021 ging der Kundenzufriedenheitsindex auf einen Wert von 127 leicht zurück. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen bewegt sich damit weiterhin auf einem guten Wertenniveau und innerhalb der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Ab 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau. Grund für den Rückgang im Jahr 2021 dürften diverse Abstrahleffekte gewesen sein: Die Erhebung des Kundenzufriedenheitsindex fand in einem für Energieunternehmen vergleichsweise schwierigen medialen Umfeld statt. Die intensive Medienberichterstattung über voraussichtlich stark steigende Energiemarktpreise sowie die Diskussion über erforderliche regulatorische Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise könnten aus unserer Sicht zu negativen Abstrahleffekten geführt haben. Unsere Maßnahmen zur Stärkung der Kundenzufriedenheit wie die Entwicklung weiterer nachhaltiger Produktangebote und der Ausbau unserer digitalen Serviceleistungen für Privatkunden konnten diese Effekte nicht ganz kompensieren.

Yello konnte bei der Zufriedenheit der Kund*innen das sehr gute Index-Ergebnis von 159 für das Jahr 2021 bestätigen. Der gute Wert lässt sich durch die sehr hohe Servicezufriedenheit der Yello-Kund*innen erklären.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 132](#).

Ausgewählte Aktivitäten

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello stieg der Ökostromanteil von Neukund*innen von 83% im Jahr 2020 auf 96% im Jahr 2021. Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 39% der Kund*innen mit Ökostrom versorgt (ohne Grund- und Ersatzversorgung). Die CO₂-Einsparung für das Jahr 2021, verglichen mit dem Vertrieb von konventionell erzeugtem Strom, beträgt, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, bei Yello und EnBW zusammengekommen rund 370.000 t.

Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität** investieren wir in eigene Standorte, arbeiten aber auch mit Standortpartnern zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 schlossen wir neue, langfristige bundesweite Kooperationen mit namhaften Unternehmen ab. Dabei setzen wir auf Schnellladeinfrastruktur der höchsten Leistungsklasse von bis zu 300kW. In Abstimmung mit dem Land Baden-Württemberg realisiert die EnBW seit 2020 auch die Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane-BW“. In diesem Rahmen haben wir 2021 beispielsweise urbane Schnellladeparks in Heilbronn und Ludwigsburg in Betrieb genommen. Mit dem Joint Venture SMATRICS EnBW in Österreich treiben wir den **Ausbau der Schnellladeinfrastruktur** auch international voran. Mit zahlreichen neuen Schnellladestandorten in ganz Deutschland zeigt die EnBW, wie Elektromobilität im Alltag funktioniert. Dabei stechen die neuen Flagship-Ladeparks

heraus – insbesondere einer der größten Schnellladeparks Deutschlands für ultraschnelles Laden am Kamener Kreuz in Nordrhein-Westfalen und der Ladepark in Unterhaching bei München. Der Ladepark in Kamen ging im Dezember 2021 in Betrieb und verfügt über 52 Schnellladepunkte mit jeweils bis zu 300 kW Ladeleistung. E-Autofahrer*innen laden dort, je nach Fahrzeug, in nur fünf Minuten 100 km Reichweite. An allen Ladepunkten der EnBW werden Kund*innen mit 100 % Ökostrom versorgt.

Hier finden Sie weitere Informationen und Videos rund um unsere **Werbekampagne**.

[Online ↗](#)

Gleichzeitig ermöglichen wir als Elektromobilitätsanbieter unseren Kund*innen die einfache Nutzung des **EnBW HyperNetzes**. Es umfasst das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie flächendeckendes Laden in Frankreich, Italien und den Niederlanden – 2021 kamen Belgien, Luxemburg und Liechtenstein neu hinzu. Damit haben E-Autofahrer*innen über die **EnBW mobility+ App** und Ladekarte Zugang zu mehr als 200.000 Ladepunkten, an denen sie immer zu den gleichen Preisen laden können. Seit Herbst 2021 haben wir zudem in Deutschland das größte AutoCharge-fähige Ladenetz in Betrieb: Damit können E-Autofahrer*innen an EnBW-Schnellladepunkten Ladevorgänge automatisch starten. Im Sommer 2021 haben wir die **EnBW HyperNetz-Werbekampagne** mit dem ehemaligen Autorennfahrer Nico Rosberg als Testimonial gestartet. Wir positionieren uns damit unter dem Claim „Wir laden Deutschland“ als Treiber der Elektromobilität in einem wachsenden Markt bei einem breiten Publikum. Die Werbespots vermitteln dabei unter anderem den Spaß am E-Auto-Fahren, das flächendeckende Ladenetz sowie Alltagstauglichkeit und Komfortgewinn durch einfache Kundenlösungen.

Zudem bieten wir Ladekomplettlösungen für unterschiedliche Kundengruppen an. Gemeinsam mit unserem Partner **SMATRICS** haben wir im Jahr 2021 nicht nur Produkte für den einfachen Einsatz der Elektromobilität für Kommunen im Markt eingeführt. Seit Spätsommer 2021 stellen wir Verantwortlichen von Fuhrparks zudem eine umfassende Lösung für das Management elektrifizierter Firmenflotten zur Verfügung.

In beiden Funktionen – als Ladeinfrastrukturbetreiber und als Elektromobilitätsanbieter – konnten wir 2021 verschiedene Auszeichnungen und Tests gewinnen, darunter den umfassenden Ladenetztest des renommierten Technologiema­gazines connect, die Auszeichnung für das größte Ladenetz der DACH-Region von Autobild sowie die Leserwahl „BEST OF mobility 2021“ des Branchenmagazins Vision Mobility.

Unser Tochterunternehmen **SENEC** gehört zu den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen und ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im Vergleich zum Vorjahr konnte SENEK die Zahl der verkauften Stromspeicher und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppeln. Ebenso hat die verkaufte Kapazität an PV-Modulen weiter zugelegt. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist das auf inzwischen mehr als 1.100 Betriebe angewachsene Netzwerk an SENEK-Fachpartnern. Basierend auf unabhängigen Marktforschungsergebnissen konnte SENEK 2021 den Marktanteil installierter Heimspeicher in Deutschland auf rund 20 % steigern. Als Teil ihres Komplettangebots ermittelt SENEK für alle Produktkomponenten den CO₂-Fußabdruck. Darüber hinaus werden in der SENEK-Produktentwicklung systematisch sowohl die CO₂-Bilanz als auch die damit verbundenen Nachhaltigkeitseffekte der verwendeten Werkstoffe untersucht und optimiert. So besteht beispielsweise ein Solarmodul hauptsächlich aus Materialien, die aufgrund regulatorischer Vorgaben in den Wertstoffkreislauf überführt werden müssen. Dabei sind die Hersteller verpflichtet, 80% der Anteile eines PV-Moduls stofflich zu recyceln. Im Jahr 2021 hat SENEK zusammen mit seinen Kund*innen zur Reduktion von rund 324.000 t CO₂ in Deutschland beigetragen. Das entspricht einer CO₂-Bindungskapazität von 54.000 ha Waldfläche in Deutschland.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende oder -freie Energiebereitstellung verwirklicht wird. So haben wir 2021 begonnen, für einen großen deutschen Lebensmittelkonzern die komplette Kälte-, Wärme-, Dampf- und Stromversorgung neu zu strukturieren. Wir erwarten, dass durch die Umsetzung unseres Konzepts die CO₂-Emissionen für die Energie- und Medienbereitstellung nachhaltig um 35% abgesenkt werden. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Wir entwickeln im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Mit der Entwicklung kundenspezifischer Produkte und Leistungen unterstützen wir derzeit zahlreiche Kommunen und Stadtwerke. Grundlage für die Ausrichtung unseres kommunalen Geschäfts sind fünf Produktcluster, die im Jahr 2020 entwickelt wurden: intelligente Mobilität, vernetzte Infrastruktur, innovative Kommune, nachhaltige Energie und zuverlässige Sicherheit. Hierfür arbeiten wir kontinuierlich an strategischen Ansätzen und neuen möglichen Geschäftsfeldern. Im Jahr 2021 haben wir uns intensiv mit dem Bereich **nachhaltige Energie** beschäftigt und entsprechende strategische Stoßrichtungen festgelegt. Die Schwerpunkte lagen bei den Themen Wärmeplanung, Klimaschutzberatung und kommunales Energiemanagement. Darüber hinaus bieten wir seit 2021 auch Sanierungsfahrpläne für kommunale Liegenschaften an. Im Bereich **digitale Schule** helfen wir Kommunen dabei, ihre Schulen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und ihnen die notwendige Infrastruktur bereitzustellen, um allen Schüler*innen digitales Lernen zu ermöglichen. Aufbauend auf der Erfahrung, die wir durch die langfristige Betreuung von 116 Schulen in Stuttgart gewonnen haben, erproben wir unsere Angebote aktuell in Munderkingen und Sindelfingen.

Im Juli 2019 startete das Beteiligungsmodell **„EnBW vernetzt“**. Zum 1. Juli 2020 beteiligten sich in einer ersten Zeichnungsrunde bereits 116 Kommunen mit dem Erwerb von Anteilen an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW. In der zweiten Zeichnungsrunde beteiligten sich zum 1. Juli 2021 weitere 98 Kommunen, sodass die Anzahl der „EnBW vernetzt“-Kommunen auf insgesamt 214 gestiegen ist. Es werden nun mittelbar knapp 14% der Anteile an der Netze BW in kommunaler Hand gehalten. Das Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ bietet den beteiligten Kommunen über die finanzielle Beteiligung hinaus die Möglichkeit, sich aktiv bei den aktuellen energiewirtschaftlichen Themen einzubringen.

Die wesentlichen **Telekommunikationsaktivitäten** der EnBW AG werden in der EnBW Telekommunikation mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung haben beide Gesellschaften 2021 ihre Aktivitäten auf den eigenwirtschaftlich finanzierten Glasfaserausbau ausgedehnt – nach klarer regionaler Zuständigkeit: Die NetCom BW ist vor allem im öffentlich geförderten kommunalen Glasfaserausbau und hier insbesondere in ländlichen Regionen tätig. Sie hat 2021 zum Beispiel die Ausschreibung als Telekommunikationsnetzbetreiber für die geförderte Glasfaserinfrastruktur im Landkreis Schwäbisch Hall gewonnen. Zudem investiert die NetCom BW im Heimatmarkt Baden-Württemberg sowie in angrenzenden Regionen Bayerns nun auch verstärkt in eigene Infrastruktur. Zusammen mit der Netze BW hat sie ein Gewerbegebiet in Bahlingen am Kaiserstuhl mit Glasfaser bis in die Gebäude ausgebaut. Im restlichen Bundesgebiet treibt die Plusnet den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in attraktiven, unterversorgten Gewerbegebieten voran. Damit erweitert das Unternehmen sein bisheriges Geschäftsmodell und erschließt neues Wertschöpfungspotenzial im Ökosystem Glasfaser.

Die Bundesregierung hat im vergangenen Jahr das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 verabschiedet. Hintergrund ist die stark gestiegene Anzahl von Hacker-Angriffen – neun von zehn Unternehmen waren in den vergangenen zwei Jahren davon betroffen. Dadurch steigt die Kundennachfrage nach effektiven Lösungen sowohl im KRITIS- als auch im Non-KRITIS-Sektor kontinuierlich an. Der **Full Kritis Service** hat im Jahr 2021 sein Cybersicherheitsangebot für Städte und Kommunen, die Industrie und den Gesundheitssektor weiter ausgebaut. Die Kooperation mit dem baden-württembergischen Innenministerium, dem Landeskriminalamt und der EnBW zahlt sich bereits jetzt aus. So wurde beispielsweise ein gemeinsamer Studiengang Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Cybersecurity in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg entwickelt, bei dem Studierende alle drei Institutionen während ihrer Praxis-Phasen durchlaufen.

Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, zukunftssichere und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen und beschreiben, wie ein Quartier als Ganzes künftig funktionieren soll. Im Jahr 2021 konnten wir weitere Projektverträge über insgesamt rund 3.000 Wohneinheiten und die dazugehörige Quartiersversorgung abschließen. Vier Projekte in Laupheim, Achern, Flehingen und Schlier mit insgesamt circa 450 Wohneinheiten befinden sich bereits in der Realisierung. Auf dem EnBW-Areal „Stöckach“ im Osten Stuttgarts sind bis zu 800 Wohnungen mit insgesamt rund 60.000 m² Wohnfläche geplant (Seite 57⁷). Der Bereich nachhaltige Quartiere übernimmt als Lieferant die Generalplanung

für die technische Infrastruktur mit dem Ziel, diese anschließend auch zu betreiben. Zudem integrieren wir dort innovative Themen wie Mobilitätskonzepte und digitales Parkraummanagement.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien [?], mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können.

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen bauen unsere Netzgesellschaften unsere Netze nach Bedarf aus und halten sie instand. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien, kostenintensive Investitionen in klassische Netze zu vermeiden oder zu verzögern. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an [\(Seite 46⁷\)](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
SAIDI (Strom) in min/a ¹	16	15	6,7	15 – 20

¹ Der SAIDI (Strom) berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom konnte im Vergleich zum Vorjahr auch 2021 auf einem guten Wert innerhalb unserer Prognosebandbreite gehalten werden. Unsere Netzgesellschaft Düsseldorf war von der Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 im Versorgungsgebiet mit mehreren Stadtteilen betroffen. Der Einfluss auf den Konzern-SAIDI Strom blieb jedoch moderat.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag im Geschäftsjahr 2021 die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas), ebenso wie bereits im Vorjahr, bei unter 1 min/a.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen des Nachhaltigkeitsprogramms der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele [Seite 41ff. ⁷]. Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften ED, SWD und Netze BW wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch werden die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Erneuerbare Energien ausbauen

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

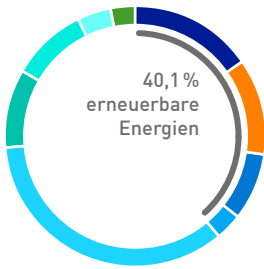
TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,1 / 40,1	4,9 / 39,0	4,1 / -	5,2 – 5,4 / 40,5 – 41,5

Im Jahr 2021 stieg die installierte Leistung erneuerbarer Energien auf 5,1 GW. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität erhöhte sich auf 40,1 %. Beide Kennzahlen liegen damit leicht unter den prognostizierten Werten aufgrund von Verzögerungen in den Lieferketten. Die Inbetriebnahme unserer Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin wird deshalb erst im ersten Quartal 2022 beginnen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der vollständigen Inbetriebnahme unseres Solarparks Weesow-Willmersdorf mit 187 MWp sowie dem Zubau von Onshore-Windparks und weiteren Photovoltaikanlagen. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weiter fortgesetzt.

Installierte Leistung in %



- 15,7 Wind (2020: 15,4)
- 11,9 Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2020: 12,1)
- 7,9 Laufwasser (2020: 8,1)
- 4,6 Sonstige erneuerbare Energien (2020: 3,4)
- 34,1 Braun- und Steinkohle (2020: 34,8)
- 9,6 Kernkraft (2020: 9,8)
- 9,2 Gas (2020: 9,3)
- 4,3 Pumpspeicher (2020: 4,4)
- 2,7 Sonstige thermische Kraftwerke (2020: 2,8)

Aufteilung des Erzeugungsportfolios¹ (zum 31.12.)

Elektrische Leistung² in MW

	2021	2020
Erneuerbare Energien	5.100	4.865
Laufwasserkraftwerke	1.007	1.007
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.517	1.507
Wind onshore	1.016	951
Wind offshore	976	976
Sonstige erneuerbare Energien	584	424
Thermische Kraftwerke³	7.622	7.621
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.467
Gas	1.166	1.165
Sonstige thermische Kraftwerke	346	346
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke	1.223	1.223
Installierte Leistung⁴	12.722	12.486
davon erneuerbar in %	40,1	39,0
davon CO ₂ -arm in % ⁵	13,4	13,7

1 Im Erzeugungsportfolio sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Eigenerzeugung^{1,2,3} nach Primärenergieträgern

in GWh

	2021	2020
Erneuerbare Energien	11.692	11.792
Laufwasserkraftwerke	5.150	5.137
Speicherkraftwerke/natürlicher Zufluss von Pumpspeicherkraftwerken	858	885
Wind onshore	1.746	1.809
Wind offshore	3.196	3.441
Sonstige erneuerbare Energien	742	520
Thermische Kraftwerke⁴	30.707	23.357
Braunkohle	5.691	3.137
Steinkohle	10.829	4.084
Gas	3.452	4.401
Sonstige thermische Kraftwerke	152	168
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.106	1.321
Kernkraftwerke	9.477	10.246
Eigenerzeugung	42.399	35.149
davon erneuerbar in %	27,6	33,5
davon CO ₂ -arm in % ⁵	10,8	16,3

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Die Erzeugungsmengen sind ohne die beeinflussbaren Mengen aus Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich Redispatch in 2021 beträgt 44.170 GWh.

4 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Im Jahr 2021 stieg die Eigenerzeugung gegenüber dem Vorjahr auf 42,4 TWh. Diese Entwicklung resultiert maßgeblich aus einem marktpreisbedingt deutlich höheren Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien bewegte sich trotz Zubau von Anlagen unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind schlechtere Windverhältnisse, die zu geringeren Erzeugungsmengen führten. Die Erzeugung aus Wasserkraftwerken lag auf Vorjahresniveau. Diese Entwicklung bei der thermischen und der erneuerbaren Erzeugung war in 2021 deutschlandweit zu beobachten (Seite 74⁷). Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen ging somit gegenüber dem Vorjahr auf 27,6% zurück.

CO₂-Intensität/Klimaschutz

CO₂-Intensität

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	478	342	39,8	0 % – 15 %

¹ Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf beeinflussbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht beeinflussbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode ließe sich für das Geschäftsjahr 2021 eine CO₂-Intensität in Höhe von 492 g/kWh (Vorjahr: 372 g/kWh) ermitteln. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 386 g/kWh (Vorjahr: 268 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf [Seite 289](#)⁷.

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr auf 478 g/kWh zu. Das Jahr 2020 war im Hinblick auf unsere Zielsetzung, die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom zu reduzieren, ein Ausnahmejahr mit Sondereffekten. So lag die Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen deutlich unter unseren Annahmen. Dementsprechend hatten wir im Integrierten Geschäftsbericht 2020 für das Jahr 2021 eine CO₂-Intensität prognostiziert, die im besten Fall auf dem Niveau des Jahres 2020 liegt und im schlechtesten Fall um 15% steigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 verstärkten sich wie von uns prognostiziert die wirtschaftlichen Aktivitäten als Nachholeffekt. Dies hatte eine starke Energie- und Rohstoffnachfrage zur Folge. Das Jahr 2021 war jedoch zusätzlich geprägt durch unterdurchschnittliche Winddargebote und insbesondere marktgetriebene Entwicklungen, vor allem im Gassektor. In der Konsequenz wurde eine deutlich höhere Strommenge durch fossil befeuerte Anlagen erzeugt, weshalb die prognostizierte Bandbreite für die CO₂-Intensität 2021 gegenüber dem Ausnahmejahr 2020 überschritten wurde. Jedoch ist die CO₂-Intensität 2021 im Vergleich zu 2018 um 12,7% gesunken und damit liegen wir im Jahr 2021 bezogen auf unseren Zielkorridor, die CO₂-Intensität bis 2025 gegenüber 2018 um -15% bis -30% zu reduzieren, am unteren Rand unseres Zielkorridors.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132 f.](#)⁷).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO₂eq/in %

	2021	2020
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)	16.313 / 100,0	9.532 / 100,0
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ¹	1.695 / 10,4	1.447 / 15,2
Stromerzeugung beeinflussbar ²	13.423 / 82,3	7.079 / 74,3
Wärmeerzeugung	881 / 5,4	754 / 7,9
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ³	242 / 1,5	189 / 2,0
Betrieb Stromnetz	32 / 0,2	26 / 0,3
Gebäude	10 / <0,1	8 / <0,1
Fahrzeuge	27 / 0,2	26 / 0,3
Sonstige ⁴	2 / <0,1	2 / <0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)⁵	439 / 100,0	769 / 100,0
Netzverluste	373 / 85,0	709 / 92,2
Betrieb Anlagen Stromnetz	11 / 2,4	10 / 1,3
Betrieb Anlagen Gasnetz	37 / 8,4	28 / 3,6
Gebäude	9 / 2,1	12 / 1,6
Betrieb Anlagen Daten-/Telekommunikationsnetz	7 / 1,5	6 / 0,8
Sonstige ⁴	3 / 0,7	4 / 0,5
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	60.898 / 100,0	49.764 / 100,0
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	8.900 / 14,6	7.168 / 14,4
Vorkette Gasabsatz	7.669 / 12,6	6.287 / 12,6
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung ³	1.222 / 2,0	874 / 1,8
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	8 / <0,1	5 / <0,1
Geschäftsreisen	1 / <0,1	2 / <0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	51.998 / 85,4	42.596 / 85,6
Gasverbrauch durch Kund*innen	51.998 / 85,4	42.596 / 85,6
Vermiedene CO₂-Emissionen	9.808	8.904
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	190	190

1 Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

2 CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

3 Vorjahreszahlen angepasst.

4 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).

5 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope 2-Emissionen 2020 bei 803 Tsd. t CO₂eq und 2021 bei 753 Tsd. t CO₂eq.

6 Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz der Erzeugungsanlagen bestimmt. Im Wesentlichen führten im Jahr 2021 geringe Winderträge und marktgetriebene Entwicklungen, insbesondere im Gassektor, zu einer höheren Stromerzeugung durch fossil befeuerte Anlagen und damit zu einer Erhöhung der direkten CO₂-Emissionen von 9,5 Mio. t CO₂eq im Jahr 2020 auf 16,3 Mio. t CO₂eq im Jahr 2021. Die Netze BW hat 2021 bei der Beschaffung der Verlustenergie Herkunftsnachweise für Grünstrom in entsprechender Menge erworben und dem Markt dauerhaft entzogen. Hierdurch reduzieren sich die Scope-2-CO₂-Emissionen der Netze BW aus der Beschaffung der Verlustenergie auf null. Dies resultiert in einem Rückgang der Scope-2-CO₂-Emissionen der EnBW von 0,77 Mio. t CO₂eq auf 0,44 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Vornehmlich aufgrund des höheren Gasabsatzes gegenüber 2020 haben sich die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Durch aktualisierte Vermeidungsfaktoren des Umweltbundesamts und durch eine Steigerung der Bioerdgasaktivitäten nahmen die vermiedenen CO₂-Emissionen von 8,9 Mio. t CO₂eq auf 9,8 Mio. t CO₂eq zu.

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2021	2020
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ¹	2.741	2.799
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ²	60,5	54,6
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{3,4}	4.854	5.859

1 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.
 2 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde der Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.
 3 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.
 4 Vorjahreszahl angepasst.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch ist geprägt von der Pumpenergie und dem Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge des geringeren Pumpenergieeinsatzes und des reduzierten Eigenbedarfs der thermischen Erzeugungsanlagen nahm der Gesamtendenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 2.799 GWh auf 2.741 GWh um 2,1 % ab.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch erhöhte sich von 54,6 % im Jahr 2020 auf 60,5% im Jahr 2021. Dies ergibt sich in erster Linie aus dem Anstieg der Pumpenergie bei den Pumpspeicherkraftwerken der Vorarlberger Illwerke, die hierfür Strom aus erneuerbaren Quellen einsetzen.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Vor allem aufgrund dem fortgeführten Arbeiten im Homeoffice ist der Energieverbrauch der Gebäude pro Mitarbeiter*in von 5.859 kWh im Jahr 2020 auf 4.854 kWh im Jahr 2021 zurückgegangen.

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere **Umweltkennzahlen**.

[Online ↗](#)

Aktuelle ausgewählte Aktivitäten

Klimafreundliche interne Mobilität: Als Beitrag zu einer klimafreundlicheren Mobilität ersetzen wir bis 2024 im **Fahrzeugpool** der EnBW AG 178 konventionell betriebene Betriebsfahrzeuge durch vollelektrische Fahrzeuge. Ende 2021 hatten wir bereits 45 vollelektrische Fahrzeuge im Fuhrpark der EnBW AG. Des Weiteren werden bei allen fest zugeordneten **Dienstfahrzeugen** ausschließlich noch Hybrid- beziehungsweise Elektrofahrzeuge durch das zentrale Mobilitätsmanagement der EnBW AG neu beschafft. Ende 2021 sind dies insgesamt 266 solcher Dienstfahrzeuge. Ein Baustein der klimafreundlichen internen Mobilität sind auch Elektrofahrzeuge aus dem **Mitarbeiterprogramm New Mobility**, das für Mitarbeiter*innen attraktive Modelle zu besonderen Leasingkonditionen anbietet. Bis Ende 2021 nutzten 825 Mitarbeiter*innen einen E-Pkw, über 775 weitere wurden 2021 bestellt. Bei den SWD hat eine interne Analyse des Fuhrparkmanagements gezeigt, dass 16 % der dienstlichen Fahrten eine Gesamtstrecke (Hin- und Rückfahrt) von weniger als 10 km haben. Als nachhaltige Alternative zum Kraftfahrzeug gibt es daher leistungsstarke **Pedelecs** (Elektrofahrräder). Zum Transport schwerer Gegenstände sind auch **Elektrolastenräder** verfügbar. Um die Nutzung des ÖPNV zu unterstützen, können an den SWD-Standorten über Bildschirme und eine App Mobilitätsinformationen mit aktuellen Abfahrtszeiten des öffentlichen Nahverkehrs abgerufen werden.

Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, die **CO₂-Emissionen** in unserem Immobilienportfolio zu senken. Für die EnBW Real Estate GmbH, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, die **spezifischen Energieverbräuche** der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 20 % zu verringern. Bis 2021 haben wir an den repräsentativen Referenzstandorten eine Reduzierung um 4,6 % erreicht. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst rund 100 Liegenschaften mit circa 260 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 650.000 m². Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung der Ziele ist beispielsweise die Einführung von Grünstrom und Biogas im Gebäudeportfolio seit 2021. Bei der **Gebäudeautomation und -digitalisierung** haben wir die Konzepte zur CO₂-Reduktion um die Aspekte graue Energie [?] in der Bauweise, im Sinne von Cradle to Cradle [?], Lebenszyklusbetrachtungen und nachwachsende Rohstoffe erweitert. Darüber hinaus bereiten wir Maßnahmen zum Wohle von **Biodiversität und Artenvielfalt** in den Liegenschaften vor. Unser grundsätzliches Ziel ist die Schaffung von **gesunden, leistungsfördernden und zukunftssicheren Arbeitswelten** für die Menschen, die darin arbeiten. Bei den SWD wurde auf einem Dach eine knapp 300 kWp große Photovoltaikanlage errichtet. Ein Großteil des erzeugten Stroms wird vor Ort selbst genutzt, der übrige erzeugte Strom ins Stromnetz eingespeist.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren, und wollen die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft werden, bis 2025 um bis zu 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 verringern. Seit 2019 konnten wir vorwiegend durch unsere Digitalisierungsinitiativen rund 63 t beim internen Papierverbrauch und rund 539 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen, was insgesamt einer **Papierreduktion um 75%** seit 2019 entspricht. Auch die Corona-Pandemie und die hiermit verbundene Homeoffice-Regelung führten zu einem merklichen Rückgang des Papierverbrauchs. Der Fortschritt in der Digitalisierung interner Prozesse lässt sich auch daran ablesen, dass sich 2021 die Zahl der betriebenen Drucker von rund 1.400 auf 1.000 verringert hat. Die abgebauten Geräte werden im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen einer Weiterverwendung zugeführt und unter anderem interessierten Bildungseinrichtungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch **ökologische Aufwertungsmaßnahmen** aus. So schaffen beziehungsweise verbessern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Neubau oder die Optimierung von bestehenden Fischwanderwegen sowie technischen Fischauf- und -abstiegsanlagen. Darüber hinaus entwickeln wir innovative Lösungen zum Schutz der Fische. Am Kraftwerksstandort in Forbach, Niederdruckwerk wurde im November 2021 der erste von zwei Fischliften in Betrieb genommen. Der zweite Fischlift an der Wehranlage in Kirschbaumwasen befindet sich noch im Bau und soll im Jahr 2022 in Betrieb gehen. Mithilfe der Fischlifte sind die Fische in der Murg in der Lage, zwei bisher unpassierbare Querbauwerke flussauf- und -abwärts zu durchwandern. Dies ist für die Murg als Wiederansiedlungsgewässer für den ehemals heimischen Atlantischen Lachs von großer Bedeutung. In Fridingen an der Donau wurde ein bestehendes Wehr neu errichtet und ergänzend dazu eine Fischauf- und -abstiegsanlage geschaffen. Ferner wurde für diesen Standort die erforder-

liche Mindestwasserabgabe in das Donau-Mutterbett in Abstimmung mit den zuständigen Behörden erhöht. Durch den Neubau der Turbinen in Fridingen schaffen wir außerdem die Voraussetzung, dass das vorhandene Wasserdargebot effizient zur CO₂-freien Stromerzeugung genutzt wird. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur Verbesserung der **Energieeffizienz**, zur **Erhaltung der biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

[Online [↗]](#)

Informationen, wie wir mit unseren **Solarparks** zum **Artenschutz** beitragen, finden Sie hier.

[Online [↗]](#)

Erhalt der biologischen Vielfalt: Wir sind uns unserer Mitverantwortung für die Umwelt bewusst und wollen einen Beitrag zum Artenschutz leisten. Im Rahmen des Projekts **Blühende Umspannwerke** nutzt die Netze BW seit 2019 brachliegende Flächen in Umspannwerken für die Förderung der Biodiversität. Ziel ist, in allen Umspannwerken naturnahe, artenreiche Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten wie beispielsweise Wildbienen und Schmetterlingen. Ferner prüft die Netze BW den **Vogelschutz** im gesamten Stromnetz. Dabei werden in sensiblen Bereichen mit Gefahrenpotenzial für Großvögel unter Einbindung von Naturschutzverbänden Leiterseilmarkierungen an den Stromleitungen angebracht. Zukünftige Planungsprozesse berücksichtigen – sofern ökonomisch vertretbar – durch Umgehen sensibler Gebiete insbesondere Vogelschutzgebiete und Zugkorridore bei der Trassenführung. Bei den SWD wird die **Artenvielfalt** auf Wasserwerksflächen durch gezielte Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen, die dem Lebensraum angepasst sind, gefördert. Um den Bestand an Wanderfalken zu schützen und zu unterstützen, werden auch in Stadtlandschaften schon seit einigen Jahrzehnten Nisthilfen in Höhen um die 100 m dort angebracht, wo Wanderfalkenpaare einen Brutplatz suchen.

Energieeffizienzprojekte: Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat dem Gemeinschaftsprojekt von Energiedienst und Evonik zur Abwärmeauskopplung in Rheinfeldern (Baden) den Energy Efficiency Award 2021 in der Kategorie „Think Big! Komplexe Energiewendeprojekte“ verliehen. Beide Unternehmen erhielten die Auszeichnung für ihr innovatives Gemeinschaftsprojekt der Auskopplung industrieller Prozessabwärme zum Beheizen von Wohnungen. Bewertungskriterien waren unter anderem eine besonders hohe Energieeinsparung, Klimaschutzrelevanz, Innovation sowie Wirtschaftlichkeit.

Weitere Umweltdaten, unter anderem auch zur **Global Reporting Initiative**, sind im Internet abrufbar.

[Online [↗]](#)

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind im EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 41ff.?](#)). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Weitere **Umweltkennzahlen** findet sich in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 289?](#)) und auf unserer Website.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 (Seite 40ff.⁷) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ wollen wir Wachstum, Entfaltung, Zukunft und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und für unser Unternehmen ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Engagement der Mitarbeiter*innen

People Engagement Index (PEI)

Seit November 2020 stellen wir in der neu gestalteten Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als neue Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden für ihre Tätigkeit. (Seite 47⁷).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
People Engagement Index (PEI) ¹	82	83	-1,2	> 77

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

Vom 18. Oktober bis 3. November 2021 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erreichte mit etwa 22.500 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Der PEI für 2021 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 82 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Der Wert des Vorjahres lag bei 83 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2021 auf 74 Punkte. Weiterhin bewegen sich Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen der EnBW im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau. Wir gehen davon aus, dass auch beim diesjährigen Ergebnis Sondereffekte gewirkt haben dadurch, dass die Mitarbeiter*innen der EnBW den Umgang des Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie nach wie vor sehr positiv einschätzen.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 133 ⁷).

Personalstrategie 2025

Unsere Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fordern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.

Die Personalstrategie rückt sechs Themenfelder mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- Menschenzentrierte Transformation
- Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- Führung & Fähigkeiten
- Qualifizierung@EnBW
- Vielfalt@EnBW
- HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Im Jahr 2021 gab es über alle sechs Themenfelder in Summe 72 Initiativen, die auch unter den weiterhin besonderen Bedingungen nahezu vollständig umgesetzt wurden.

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung weiter und etablieren den Transformationszirkel, eine erste Community für alle Kolleg*innen, die Transformationsthemen vorantreiben.

Seit Beginn der Corona-Pandemie im Februar 2020 befinden sich rund 10.000 Mitarbeiter*innen der EnBW überwiegend im Homeoffice [\[Seite 108 f. 7\]](#). Im Jahr 2021 haben wir uns daher im Rahmen der Initiative „**Best Work**“ mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“ befasst. Schwerpunkte sind dabei die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Bedürfnissen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Darüber hinaus befasst sich die Initiative unter anderem mit der Frage, wie sich Arbeitsweisen, die Kultur der Zusammenarbeit und die Führung ändern werden. Zum Start des Roll-outs von „Best Work“ im November 2021 haben Betriebsräte und beteiligte Gesellschaften ein neues Regelwerk verabschiedet, das die bislang geltende Betriebsvereinbarung Alternierende Teleheimarbeit (ATH) aus dem Jahr 2017 ablöst. Es ermöglicht deutlich mehr Flexibilität bei der Wahl des Arbeitsorts, vor allem in Bezug auf die Arbeit im Homeoffice. Indem wir unseren Mitarbeiter*innen auch nach der Corona-Pandemie weiterhin umfangreiche Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten anbieten, reduzieren wir außerdem Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstelle und leisten damit einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung. Dies zählt auf die Maßnahme „Nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit“ aus unserem Nachhaltigkeitsprogramm ein [\[Seite 41 f. 7\]](#).

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Die EnBW ist auf Wachstumskurs. Eine Voraussetzung dafür ist die Talentgewinnung. Im November 2020 haben wir eine Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ gestartet, um die überregionale Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber zu steigern. Im Mai 2021 haben wir die Kampagne um Auftritte in sozialen und Business-Netzwerken erweitert und im Oktober kam ein Imagefilm hinzu, der unter anderem auf Youtube zu sehen ist. Die Besuche auf unseren Karriereseiten im Internet konnten dadurch auf circa 35.000 Aufrufe pro Monat (Vorjahr: circa 25.500) gesteigert werden. Unsere Rekrutierungsprozesse optimieren wir kontinuierlich mit Blick auf Effizienz und Kandidatenzentrierung. So haben wir beispielsweise den Einstellungsprozess umfassend digitalisiert und unser Talentfinderprogramm weiterentwickelt. Im Bewerbungsprozess setzten wir verstärkt auf Interviews per Videokonferenz.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person und der kollektiven Entwicklung als Führungsteam. Deshalb haben wir unter dem Namen „EnBWegweiser“ ein neues Kompetenzmodell mit acht künftig benötigten überfachlichen Kompetenzen in einem crossfunktionalen Team aus Betriebsratsmitgliedern, Vertreter*innen aus den Geschäftsbereichen und HR-Kolleg*innen erarbeitet. Eine Videoserie stellt die acht Kompetenzen und wofür sie stehen vor.

Ferner entwickelten wir die digitale Lern- und Entwicklungsplattform „**LernWerk**“, mit deren Hilfe unsere Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können. Die Plattform wurde Ende des Jahres in einer Prototypphase getestet, an der zunächst rund 80 interne Expert*innen und Wissensträger*innen teilnahmen. Der Roll-out von „LernWerk“ beginnt im ersten Quartal 2022 mit den Mitarbeiter*innen der Funktionaleinheiten der EnBW AG.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte der EnBW-Konzern 1.235 Auszubildende und Studierende. Zum Aufbau künftig benötigter Kompetenzen wurden vier neue Berufsbilder und Studienvertiefungen (Geomatik, Cybersecurity, Data Science und Mobile Informatik) mit Fokus auf Digitalisierung eingeführt. Im Jahr 2021 haben wir drei neue Aus- und Weiterbildungszentren in Karlsruhe, Biberach und Tuttlingen bezogen. Sie bieten ideale Voraussetzungen, um moderne Technologien wie Augmented oder Virtual Reality sowie den Einsatz von Drohnen durch erforschendes Lernen zu erleben.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 59 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. Zehn Teilnehmer*innen haben ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in und Anlagenmechaniker*in im Frühjahr 2021 abgeschlossen und wurden in ein überwiegend unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Wir werden das Programm in den nächsten Jahren fortsetzen – unter sozialen Gesichtspunkten, aber auch zunehmend als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Wir setzen uns dabei unter anderem für Gleichberechtigung ein. Die EnBW möchte Mitarbeiter*innen in Führung mehr Flexibilität ermöglichen. Hierfür sollen künftig Führungspositionen vermehrt in Teilzeit ausgeschrieben werden.

Anteil an weiblichen Führungskräften der EnBW AG

in %	2021	2020
Erste Ebene unter Vorstand	7,7	8,7
Zweite Ebene unter Vorstand	21,3	14,5

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Anteil an weiblichen Führungskräften weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil an weiblichen Führungskräften auf mindestens 20 % erhöht werden. Diese Zielgrößen wurden im Berichtszeitraum im Top-Management noch nicht erreicht. Die Quote im Top-Management veränderte sich bei unveränderter Anzahl an weiblichen Führungskräften von 8,7 % im Vorjahr auf 7,7 % im Berichtszeitraum. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 14,5 % im Vorjahr auf 21,3 %, begründet durch eine Zunahme an weiblichen Führungskräften. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: 2021 lagen die Schwerpunkte auf der konsequenten Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen mit Kundenschnittstellen wie beispielsweise im Vertragsmanagement. Daneben wurden Einsatzmöglichkeiten von Software-Robotern zur Prozessautomatisierung geprüft und bereits bei mehr als zehn Prozessen mit großen Entlastungseffekten umgesetzt. Im Bereich strategische Personalplanung wurde erste Transparenz hinsichtlich langfristiger Personalbedarfe geschaffen und Handlungspotenziale identifiziert.

Ausgewählte Aktivitäten bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften: Bei der Energiedienst (ED) stand im Jahr 2021 die Umstellung der Bereiche Human Resources und Organisationsentwicklung auf die moderne und digitalisierte HR-Welt im Vordergrund. Im Programm „HR Core System“ gingen die sechs Module HR-Planung, Talentgewinnung, Talentmanagement, Compensations & Benefits, HR-Services und Weiterbildung in die Realisierungsphase. Im Bereich Rekrutierung wurden die Social-Media-Aktivitäten verstärkt. Die Pražská energetika (PRE) legte den Schwerpunkt auf den Einsatz von Homeoffice als Gegenmaßnahme während der Corona-Pandemie. Dies erforderte insbesondere die Anpassung von IT-Systemen. Außerdem wurde ein Assessment Center für neu nominierte Nachwuchskräfte ausgerichtet und ein Entwicklungsprogramm für Führungskräfte durchgeführt. Die Stadtwerke Düsseldorf (SWD) führten im Rahmen des unternehmensweiten Transformationsprozesses die Programme „Führung im Wandel“, „agil@230“ und „Digitalisierung der Netze“ fort. Außerdem wurde an einer verbesserten Candidate und Employee Journey gearbeitet. Bei der VNG wurde mit dem Projekt „Employer Branding“ eine Neupositionierung als Arbeitgeber gestartet und ein neues Bewerbermanagementsystem eingeführt. Außerdem wurde das Projekt „Next Work“ aufgesetzt, das sich mit der künftigen Zusammenarbeit auch in einer sich durch die Corona-Pandemie bereits veränderten Arbeitswelt befasst.

Weitere Themen

Der Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und die Gewerkschaft ver.di haben am 16. März 2021 einen **Tarifabschluss** mit einer Laufzeit von 24 Monaten vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2023 erzielt. Danach stiegen die Vergütungen ab dem 1. März 2021 um 2,1% und werden ab dem 1. Mai 2022 um weitere 1,6% erhöht. Des Weiteren wurde eine steuerfreie Einmalzahlung vereinbart, bei der sich die Höhe nach der tariflichen Eingruppierung richtet. Sie belief sich auf 350 € für höhere und auf 700 € für niedrigere Vergütungsgruppen sowie auf 200 € für Auszubildende. Darüber hinaus wurde erneut die Ausbildungsvergütung erhöht.

Die EnBW fördert die Gesundheit ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Die Krankheitsquote lag 2021 bei 4,1% und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere Kennzahlen

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.407	4.826	12,0
Systemkritische Infrastruktur	10.686	9.935	7,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.051	7.072	-0,3
Sonstiges	2.920	2.822	3,5
Gesamt	26.064	24.655	5,7
In Mitarbeiteräquivalenten ²	24.519	23.078	6,2

¹ Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

² Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2021 26.064 Mitarbeiter*innen und damit 1.409 mehr als im Vorjahreszeitraum 2020. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung von Beteiligungen sowie den Aufbau von Personal bedingt durch Breitbandausbau [↗](#) und die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen zurückzuführen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts sowie ebenfalls auf die Erstkonsolidierung einer Beteiligung zurückzuführen. Die Digitalisierung und die Transformation sowie konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Die Fluktuationsquote im Jahr 2021 lag bei 6,2% und damit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzern-einheitlich. Er wird vom Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, **Gefahren am Arbeitsplatz**, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2021 haben 117 Führungskräfte an einer Schulung „Verantwortung und Haftung im Arbeitsschutz“ teilgenommen, die vom Bereich Konzernarbeitssicherheit organisiert wurde.

Die **Software Quentic** wird in 25 Konzerngesellschaften mit rund 15.000 Mitarbeiter*innen eingesetzt. Seit 2021 arbeiten wir zur Dokumentation von Begehungen, internen Audits und Sicherheitskurzgesprächen verstärkt mit dem Auditmodul. Außerdem wird die Software vermehrt zu Dokumentations-

zwecken im Gefahrstoffmanagement genutzt. Künftig soll Quentic auch als Informationsplattform zur Schulung und Kommunikation von Sicherheitshinweisen für Fremdfirmen im Bereich erneuerbare Energien zum Einsatz kommen.

Seit Februar 2020 wird die **Corona-Pandemie** durch eine regelmäßig tagende **Taskforce** aus Vertreter*innen unterschiedlicher Bereiche wie Krisenmanagement, Arbeitsmedizinischer Dienst, HR und Unternehmenskommunikation begleitet. Innerbetriebliche Infektionsketten konnten von Beginn an erfolgreich unterbunden werden. Dazu waren unterschiedliche Maßnahmen wie die stringente Implementierung von Regelwerken (AHA + L), der Einsatz von Teststrategien oder auch die Einführung einer hohen Homeoffice-Quote erforderlich. Zwischen 8. Juni und 31. Dezember 2021 wurden außerdem rund 8.500 COVID-19-Schutzimpfungen (Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen) durchgeführt.

LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF messen wir die Zahl der LTI gemäß der Definition auf [Seite 47](#). Jede im LTIF berücksichtigte Konzerngesellschaft erhält vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,3	2,1	9,5	2,0 – 2,2
LTIF gesamt ^{1,2}	3,3	3,6	-8,3	3,6 – 3,8

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 47](#).

2 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.

3 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Im Jahr 2021 hat sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verschlechtert und ist auf 2,3 angestiegen. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bis 31. Dezember 2021 betragen 20,3 (Vorjahr: 21,9). Der LTIF gesamt ist gesunken und liegt für 2021 bei 3,3. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bis 31. Dezember 2021 beliefen sich auf 19,8 (Vorjahr: 22,1). Der LTIF gesamt beinhaltet Tochterunternehmen im Bereich Abfallwirtschaft. Die Unfallzahlen in diesem Bereich liegen im Branchenvergleich auf einem sehr guten Niveau und haben sich 2021 zusätzlich deutlich verbessert.

Leider hatten wir im Jahr 2021 in unserem Netzgeschäft zwei Unfälle mit Todesfolge zu verzeichnen. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei Wartungsarbeiten in einem 110-kV-Umspannwerk, der zweite in einem Gashochdruckzählerprüfstand.

Die Konzerngesellschaften legen die **Maßnahmen zur Zielerreichung im Bereich der Arbeitssicherheit** eigenverantwortlich fest.

So hat die **Netze BW** im Jahr 2021 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Um die Achtsamkeit gegenüber unfallbegünstigenden Faktoren im Arbeitsalltag zu steigern, wurde die Sensibilisierungskampagne zur Arbeitssicherheitskultur „#Lebensretter“ ins Leben gerufen. Der erste Film aus dieser Kampagne mit dem Titel „Lebensretter – PSA“ gewann beim kommitmensch-Festival im Bereich Betriebe und Organisationen den ersten Platz. Das Festival ist Teil der Präventionskampagne kommitmensch von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.
- Mit Unterstützung von DuPont Sustainable Solutions wurde ein Projekt zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei der Netze BW gestartet.
- Im Oktober 2021 erfolgte die Zertifizierung des integrierten Managementsystems (Arbeitsschutz, Umwelt und Energie) nach DIN EN ISO 14001, EMAS, DIN EN ISO 50001 und erstmals nach DIN ISO 45001.

In Ergänzung zu den konzernweiten Corona-Maßnahmen legt die Koordinierungsstelle CoVid der Netze BW, falls notwendig, zusätzliche Verhaltensregeln für operative Tätigkeiten, wie das Arbeiten in engen Räumen, auf Baustellen und beim Kunden, fest.

Im Bereich der konventionellen **Erzeugung** lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten in der vertieften Nutzung der Software Quentic und der Maßnahmenverfolgung aus den Modulen Ereignisse, Audits und Gefährdungsbeurteilung. Coronabedingt kam es ganzjährig zu Einschränkungen bei Veranstaltungen, Sicherheitstrainings und -übungen an den Kraftwerksstandorten. Trotz dieser herausfordernden Situation wurde der Austausch über Beinaheunfälle und unsichere Situationen in allen Gremien intensiv fortgesetzt. Die Aktion „100 Tage unfallfrei“ wurde 2021 fortgeführt und ihr Ziel im Berichtsjahr zwölf Mal erreicht. Ein weiterer Fokus lag ganzjährig auf der Umsetzung von coronabedingten Maßnahmen und Verhaltensregeln auf Baustellen und bei Kraftwerksrevisionen. Zusammen mit unseren Fremdfirmen konnten dadurch die geplanten Termine eingehalten werden.

Die **EnKK** hat 2021 ein Konzept zur intensivierten Verfolgung von Maßnahmen aus Arbeitsunfällen/Beinaheunfällen entwickelt und umgesetzt. Dabei wird die Führungskraft eines (beinahe) verunfallten Mitarbeitenden bei der Entwicklung von Maßnahmen gegen eine Wiederholung aktiv in die Verantwortung genommen. Hierdurch wurde ein höherer Grad an Verbindlichkeit bei der Umsetzung von Maßnahmen nach Arbeitsunfällen/Beinaheunfällen erreicht. Des Weiteren wurde 2021 der Bereich Arbeitssicherheit bei besonders arbeitsschutzrelevanten Vergabevorgängen deutlich umfänglicher an der Vergabeentscheidung beteiligt. Hierdurch ist es möglich, bei den zur Auswahl stehenden Partnerfirmen frühzeitig wichtige einzuhaltende Aspekte der Arbeitssicherheit abzufragen beziehungsweise einzufordern. Zudem wurde die Arbeitssicherheit bei der Erstellung von Werkverträgen verstärkt einbezogen. Seit Beginn der Corona-Pandemie analysiert eine ständige Arbeitsgemeinschaft innerhalb der EnKK gemeinsam mit der Taskforce Corona der EnBW die Pandemielage, legt adäquate Schutzmaßnahmen für die EnKK fest und sorgt für deren Umsetzung.

Bei den **SWD** lag der Schwerpunkt 2021 auf umfassenden Corona-Schutzmaßnahmen. Im Gegensatz zu den gewerblich tätigen Beschäftigten, die durchweg in Präsenz arbeiteten, war das Jahr für Beschäftigte in den kaufmännisch verwaltenden Funktionen von vielen Monaten mobiler Arbeit geprägt. Wesentliche Ressourcen des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements waren ganzjährig durch zentrale Steuerungsfunktionen wie beispielsweise das Taskforce-Krisenmanagement und allgemein in der Beratung der Fachbereiche eingebunden. Im Verlauf des Jahres wurde ein internes Impfzentrum eingerichtet.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 134](#)⁷).

EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den European Green Deal [?] vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie [?], ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Wassernutzung
4. Übergang zur Kreislaufwirtschaft
5. Minimierung der Umweltverschmutzung
6. Schutz von Biodiversität und Ökosystemen

Konkrete Kriterien wurden zu den Umweltzielen 1 und 2 Anfang Dezember 2021 nach Ablauf der Prüffrist des Europäischen Parlaments und Rats für die meisten betroffenen Aktivitäten von der Kommission verbindlich festgelegt, ebenso wie die detaillierten Anforderungen an die Berichterstattung. Kriterien in Bezug auf die Ziele 1 und 2 für einige umstrittene Aktivitäten wie unter anderem die Energiegewinnung aus Erdgas inklusive der entsprechenden Leitungsinfrastruktur sowie die Stromerzeugung aus Kernenergie sind noch in der Diskussion. Auch die Konkretisierungen der weiteren Umweltziele sind noch in Vorbereitung und werden daher erst für das nachfolgende Berichtsjahr relevant. Die Veröffentlichung des Kommissionsentwurfs für die weiteren Umweltkriterien erfolgt voraussichtlich im zweiten Quartal 2022. Eine Konkretisierung der sozialen Mindeststandards wird ebenfalls erst im Frühjahr 2022 erwartet.

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Aktivitäten:

- Aktivitäten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Aktivitäten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivitäten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung technical screening criteria) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (do no significant harm (DNSH), Einhaltung technical screening criteria) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte (minimum safeguards) einhalten und achten.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind lediglich die taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten zu ermitteln und deren Anteile an Umsatzerlösen, Investitionen (Capex) und operativem Aufwand (Opex) anzugeben. Wir machen darüber hinaus freiwillig zusätzliche Angaben zu den taxonomiekonformen Umsatzerlösen, Capex und Opex. Ergänzend veröffentlichen wir Angaben zum Adjusted EBITDA [?] und zu den Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen.

Geschäftsaktivitäten sind im Sinne der Taxonomie-Verordnung taxonomiekonform und somit „ökologisch nachhaltig“, wenn sie

- einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise zur Anpassung an den Klimawandel leisten (substantial contribution), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria),
- die Erreichung der weiteren EU-Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (do no significant harm, DNSH), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria) und
- Mindestvorschriften für Arbeitssicherheit und Menschenrechte einhalten (minimum safeguards).

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)




Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Zur konzernweiten Einführung der Taxonomie-Anforderungen haben wir bereits im Geschäftsjahr 2020 ein Projekt aufgesetzt. Wir haben einen Lenkungskreis eingerichtet, um unter Einbeziehung der einschlägigen Fachbereiche die ökologisch nachhaltigen Umsatzerlöse, Capex und Opex sowie ergänzend das Adjusted EBITDA in Bezug auf die taxonomiefähigen Konzernaktivitäten zu ermitteln. Die Berichterstattung erfolgte dabei in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18. Juni 2020 und an die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020. Es wurden dabei entsprechende Angaben für einen Teil der Aktivitäten der damaligen Segmente Netze und Erneuerbare Energien, die im Geschäftsjahr 2021 in den neuen Segmenten Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur aufgegangen sind, veröffentlicht.

Mit dem Geschäftsjahr 2021 haben wir die Anwendung der Verordnung auf jene in den delegierten Rechtsakten beschriebenen EnBW-Geschäftsaktivitäten ausgeweitet. Es wurden die delegierten Rechtsakte zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung vom 6. Juli 2021 und die zugehörigen technischen Prüfkriterien für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel vom 4. Juni 2021 angewendet. Die hierin enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2021 betrachteten wir zusätzlich zum Vorjahr die folgenden Geschäftsaktivitäten, die gemäß der EU-Taxonomie als taxonomiefähig einzustufen sind: Biomasse, Wassernetze/-gewinnung, E-Mobilität und Wasserkraft (Pumpspeicher mit und ohne natürlichen Zufluss).

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung

 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	 Systemkritische Infrastruktur	 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> Stromverteilnetze Stromtransportnetze Wassernetze Wasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Wind onshore Wind offshore Solar Laufwasser Biomasse Pumpspeicher

Die Beurteilung der Taxonomie-Konformität erfolgte für die Aktivitäten Wind, Solar und Laufwasser auf Ebene der jeweiligen Aktivität. Hierfür wurden für jede Aktivität die bestehenden Geschäftsvorfälle analysiert und eine entsprechende Beurteilung hinsichtlich der Taxonomie-Konformität durchgeführt. Wie im vergangenen Jahr berichten wir über die im Geschäftsjahr 2021 gesetzlich geforderten Angaben zu taxonomiefähigen Aktivitäten hinaus auch Angaben zu taxonomiekonformen Aktivitäten. Alle taxonomiefähigen Aktivitäten wurden auch als taxonomiekonform eingestuft.

Auf Basis der vorliegenden Dokumente zu den sechs Umweltzielen der EU-Taxonomie (delegierte Rechtsakte zu den Umweltzielen 1 und 2 und Entwürfe zu den Umweltzielen 3 bis 6) wurde eine grundsätzliche Prüfung der Beiträge unserer Geschäftsaktivitäten vorgenommen. Wir sehen unseren maßgeblichen Beitrag im Bereich des Klimaschutzes, sodass der Beitrag der EnBW-Aktivitäten zu den weiteren fünf Umweltzielen nicht weiter untersucht wird.

Folgende Anteile wurden abgeleitet:

Kennzahlen zu taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des EnBW-Konzerns

in Mio. €/in %	2021	2020
Adjusted EBITDA	2.959,3 / 100,0	2.781,2 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.853,1 / 62,6	1.891,7 / 68,0
Capex	2.676,9 / 100,0	2.870,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.826,5 / 68,2	2.008,9 / 70,0
Capex inkl. IFRS 11 IAS 28	2.963,6 / 100,0	2.907,6 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	2.108,9 / 71,2	2.036,7 / 70,0
Umsatz	32.147,9 / 100,0	19.694,3 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	4.698,4 / 14,6	3.993,7 / 20,3
Opex	1.142,8 / 100,0	947,9 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	335,0 / 29,3	351,3 / 37,1

Anteile des taxonomiekonformen Adjusted EBITDA an den Segmenten ¹

in Mio. €/in %	2021	2020
Adjusted EBITDA Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,1 / 100,0	335,0 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	-34,4 / -10,6	-28,1 / -8,4
Adjusted EBITDA Systemkritische Infrastruktur	1.288,5 / 100,0	1.346,6 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	916,8 / 71,2	1.032,9 / 76,7
Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1 / 100,0	1.277,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	970,7 / 63,2	886,9 / 69,4

Anteile des taxonomiekonformen erweiterten Capex an den Segmenten

in Mio. €/in %	2021	2020
Erweiterter Capex Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	296,9 / 100,0	284,4 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	107,2 / 36,1	91,5 / 32,2
Erweiterter Capex Systemkritische Infrastruktur	1.711,5 / 100,0	1.696,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.396,4 / 81,6	1.227,5 / 72,3
Erweiterter Capex Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	897,8 / 100,0	862,3 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	605,3 / 67,4	717,7 / 83,2

Das Adjusted EBITDA der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beläuft sich auf 1.853,1 Mio. € und liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Das Adjusted EBITDA der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist gering und nahezu unverändert im Vorjahresvergleich, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist das Adjusted EBITDA insbesondere durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelernergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zurückgegangen. Infolgedessen ist auch der Anteil der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur leicht rückläufig. Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt über dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Marktpreisvolatilität bei einer gegenläufig witterungsbedingt geringeren Erzeugung unserer Offshore- und Onshore-Windparks, der Anteil der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments ist hierdurch rückläufig. Die Aktivitäten des Bereichs Erneuerbare Energien innerhalb des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur sind vollständig taxonomiekonform.

Der Capex der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten liegt 182,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert, was einem Rückgang um 9 % entspricht. Dies ist überwiegend auf Zugänge von nicht-zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen insbesondere im Übertragungsnetz zurückzuführen. Ferner waren Erwerbe kleinerer Onshore-Windparks im Vorjahr ursächlich für den Rückgang. Dieser Rückgang von nicht-zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen und geringeren Unternehmenserwerben ist auch im Capex auf Konzernebene sichtbar. Der Effekt wird aber auf Konzernebene durch einen höheren Zugang von Sachanlagevermögen zum Teil kompensiert, sodass es bei der Capex-Kennzahl zu einem Rückgang von 70,0 % auf 68,2 % kommt.

Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt bei 36,1 % und ist damit relativ gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Der Anteil in der Systemkritischen Infrastruktur ist mit 81,6 % relativ hoch, da unsere Geschäftsaktivitäten im Stromübertragungsnetz, im Stromverteilnetz und dem Wassernetz vollständig taxonomiekonform sind. Die EU-Taxonomie-Kriterien für unsere Aktivitäten in den Gasnetzen werden voraussichtlich – nach Finalisierung der Prüfkriterien zur Einhaltung der Technical Screening Criteria – im Jahr 2022 vorliegen. Der Anteil in der Nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur liegt bei 67,4 % und ist relativ hoch. Die Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sind vollständig taxonomiekonform.

Die Umsatzerlöse der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten übersteigen im Jahr 2021 mit 4.698,4 Mio. € den Wert des Vorjahres um 17,6 %. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus höheren Erlösen aus Netznutzung bei den Stromnetzbetreibern im Segment Systemkritische Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am gesamten Umsatz ist rückläufig gegenüber 2020, da die Konzernumsatzerlöse aus dem Commodity-Vertrieb und aus Handelsaktivitäten, insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten, um 60,3 % deutlich gestiegen sind.

Der Opex der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten liegt mit 335,0 Mio. € beziehungsweise anteilmäßig mit 29,3 % im Jahr 2021 unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus rückläufigem Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen gegenüber 2020.

Aufgrund der Erstanwendung des finalen delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung vom 6. Juli 2021 im Geschäftsjahr 2021 sind die Angaben zur EU-Taxonomie mit denen des Geschäftsberichts 2020 nur eingeschränkt vergleichbar. Die erhobenen Kennzahlen weichen zudem von den im Vorjahr berichteten Zahlen ab, da im Integrierten Geschäftsbericht 2020 nur über ausgewählte Aktivitäten berichtet wurde. Im vorliegenden Geschäftsbericht wurden die Vorjahreszahlen angepasst. Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 146 ff.](#)⁷.

Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich ausschließlich auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Aktivitäten verbunden sind. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Zugänge zu Sachanlagen ¹	1.649,6	1.655,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	70,3	61,0
Zugänge zu Nutzungsrechten	106,6	224,8
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	67,2
Gesamt	1.826,5	2.008,9

¹ Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 14,6 Mio. € (31.12.2020: 204,4 Mio. €).

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte Geschäfts- oder Firmenwerte), 11, 12 und 14 (Spalte Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf [Seite 76 f.](#) ⁷ und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	4.342,5	3.713,0
Sonstige Umsatzerlöse	355,9	280,7
Gesamt	4.698,4	3.993,7

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- Kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

Zusammensetzung des Opex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Wartungs- und Reparaturaufwendungen ¹	328,8	342,4
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	5,4	8,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,8	0,7
Gesamt	335,0	351,3

¹ Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen** nach IFRS 11 beziehungsweise IAS 28 (**erweiterte Capex**). Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA, der einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA ([Seite 78](#) ⁷). Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 78 f.](#) ⁷.

Mit der Berichterstattung der erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	1.826,5	2.008,9
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	282,4	27,8
Gesamt	2.108,9	2.036,7

Wesentlicher Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz

Bei den Geschäftsaktivitäten Wind- und Solarenergie ist mit Blick auf den erforderlichen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz (substantial contribution) derzeit keine Einhaltung der Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsarten auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleiben. Die Stromnetze leisten

aufgrund des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität von deutlich unter 100 g CO₂eq/kWh über den gesamten Lebenszyklus ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Hierfür wurden als Referenz die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts hinterlegt, die sowohl für Laufwasser als auch für Pumpwasser mit natürlichem Zufluss sehr deutlich unter der Grenze von 100 g CO₂eq/kWh liegen.

Für die Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität und die Pumpspeicherkraftwerke gehen die Taxonomie-Kriterien davon aus, dass die Vornahme dieser Tätigkeit grundsätzlich einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet – weitere Kriterien sind nicht zu prüfen. Die Wassernetze im EnBW-Konzern erfüllen mit ihrem durchschnittlichen Nettoenergieverbrauch das Energieeffizienzkriterium.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele (Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Kreislaufwirtschaft, Umweltverschmutzung und Biodiversität) signifikant beeinträchtigt wird (do no significant harm). Ganz überwiegend geht es dabei um gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist. Die Erfüllung dieser energiewirtschaftlichen Vorgaben und darüber hinausgehender Anforderungen, zum Beispiel im Bereich der Kreislaufwirtschaft, wurde unter Einbeziehung der einschlägigen EnBW-Fachbereiche auf der übergeordneten Ebene der Geschäftsaktivitäten erhoben. Im Detail lieferte die Analyse in Bezug auf die fünf Umweltziele folgende Ergebnisse:

Der Schutz unserer Anlagen gegen physische Folgen des Klimawandels (**Anpassung an den Klimawandel**) ist für die EnBW ökonomisch relevant und wird daher in Investitionsentscheidungen berücksichtigt. Ferner finden klimabezogene Risiken und Chancen zunehmend Eingang in das EnBW-Risikomanagement, nicht zuletzt im Rahmen der Berücksichtigung der TCFD ⁹-Empfehlungen.

Das Umweltziel **Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen** ist vor allem bei Wasserkraftwerken und Wind offshore relevant. Die Kriterien referenzieren im Wesentlichen auf gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist.

Im Hinblick auf das Umweltziel **Übergang zur Kreislaufwirtschaft** bestehen generelle Vorgaben wie zum Beispiel hohe Haltbarkeit, einfache Demontage, Reparierbarkeit und die Absichtserklärung hinsichtlich Maximierung des Recyclings am Ende der Lebensdauer. Der überwiegende Teil der Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt, ist recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen monetären Wert (Stahl, Aluminium, Kupfer). Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.

Für die Minimierung der **Umweltverschmutzung** als weiteres Umweltziel liegen nur für Biomasse und die Ladeinfrastruktur Kriterien vor, nämlich für die Gewährleistung der Einhaltung geltenden Rechts. Die Einhaltung dieser energiewirtschaftlichen Vorschriften ist Voraussetzung für die Erlangung der Betriebserlaubnis.

Für das letzte der relevanten Umweltziele, den **Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**, wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen und vergleichbare Prüfungen als zentrale Voraussetzung für die Erlangung von Genehmigungen zum Bau und Betrieb der Anlagen untersucht. Solche Prüfungen werden vorgenommen, soweit ein entsprechendes Erfordernis besteht.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Geschäftsaktivitäten zur Sicherstellung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz (minimum safeguards) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\[Seite 62f.\]](#), Angaben zur Arbeitssicherheit [\[Seite 107ff.\]](#) und Chancen- und Risikobericht [\[Seite 128ff.\]](#)).

Unternehmenssituation der EnBW AG

Der Jahresabschluss der EnBW AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Der von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte Jahresabschluss sowie der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasste Lagebericht der EnBW AG werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vollständige **Jahresabschluss der EnBW AG** steht als Download auf unserer Website zur Verfügung.

[Online ↗](#)

Für Aussagen, die zum Verständnis der Unternehmenssituation der EnBW AG notwendig sind und die nicht im folgenden Teil explizit enthalten sind, insbesondere zur Strategie und zu den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen, verweisen wir auf die Ausführungen zum EnBW-Konzern (Seite 40 ff. [↗](#) und 67 ff. [↗](#)).

Für die EnBW AG ist der Jahresüberschuss als Basis der Dividendenfähigkeit wesentlicher Leistungsindikator.

Ertragslage der EnBW AG

Kurzfassung der Gewinn- und Verlustrechnung der EnBW AG

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	67.052,9	37.943,8	76,7
Materialaufwand	-66.217,0	-36.959,1	-79,2
Abschreibungen	-471,2	-300,9	-56,6
Sonstiges Betriebsergebnis	50,5	-804,3	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	415,2	-120,5	-
Finanzergebnis	-384,7	315,2	-
Steuern	16,1	-36,8	-
Jahresüberschuss	46,6	157,9	-70,5

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die EnBW AG weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 46,6 Mio. € aus. Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch das um 535,7 Mio. € bessere Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, das um 699,9 Mio. € schlechtere Finanzergebnis sowie das um 52,9 Mio. € bessere Steuerergebnis verursacht.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der EnBW AG wird im Wesentlichen von den erwirtschafteten Umsatzerlösen aus dem Strom- und Gasabsatz sowie dem damit verbundenen Materialaufwand bestimmt. Den um 29.109,1 Mio. € gestiegenen Umsatzerlösen steht eine Erhöhung des Materialaufwands um 29.257,9 Mio. € gegenüber.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug der Strom- und Energiesteuern) in Höhe von 67.052,9 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Stromabsatz in Höhe von 13.052,7 Mio. € sowie aus dem Gasabsatz in Höhe von 49.422,9 Mio. €. Der Strom- und Gasabsatz umfasst sowohl das Handelsgeschäft mit Lieferungen an Handelspartner und an Börsenplätze als auch Vertriebstätigkeiten in Form der direkten Belieferung von Endkund*innen mit Energie.

Das Handelsgeschäft 2021 hatte eine Erhöhung der Umsatzerlöse in Höhe von 28.512,7 Mio. € auf insgesamt 64.194,1 Mio. € zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus Preiseffekten infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom seit dem zweiten Halbjahr 2021. Im Gasbereich konnte auch ein Mengenwachstum durch den Ausbau der Geschäftstätigkeit erreicht werden. Den im Handelsgeschäft insgesamt gestiegenen Umsatzerlösen stehen auch um 28.483,4 Mio. € höhere Materialaufwendungen auf insgesamt 63.598,9 Mio. € gegenüber.

Von den Vertriebstätigkeiten entfallen Umsatzerlöse in Höhe von 1.696,3 Mio. € auf Strom und 205,6 Mio. € auf Gas, was insgesamt einem Anstieg um 37,3 Mio. € entspricht.

Im Privat- und Endkundenbereich (B2C) lag der Stromabsatz aus der Vertriebstätigkeit mit 6,6 Mrd. kWh insbesondere aufgrund des temperaturbedingt höheren Verbrauchs bei der Elektrowärme um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahresniveau. Die höhere Absatzmenge führte im Geschäftsfeld Strom zu steigenden Umsatzerlösen. Der Gasabsatz stieg ebenfalls temperaturbedingt auf 3,9 Mrd. kWh und lag somit um 0,1 Mrd. kWh über dem Vorjahr. Die gestiegenen Umsatzerlöse im Gasgeschäft sind neben der beschriebenen Absatzentwicklung auf die Einführung und entsprechende Weitergabe der CO₂-Abgabe zurückzuführen.

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für Strombezug in Höhe von 12.305,6 Mio. € und Aufwendungen für Gasbezug in Höhe von 49.229,8 Mio. € enthalten.

In den Abschreibungen sind neben den planmäßigen auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 242,0 Mio. € enthalten, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen.

Die deutliche Verbesserung des sonstigen Betriebsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr wird maßgeblich durch gestiegene Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 657,4 Mio. €, die auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen sind, sowie gestiegene Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 238,8 Mio. € verursacht, die im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge betreffen.

Die Reduzierung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen beeinflusst durch niedrigere Beteiligungserträge in Höhe von 401,7 Mio. €, höhere außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 291,1 Mio. €, die im Wesentlichen auf die EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH entfallen, sowie höhere Zinsaufwendungen für Personalarückstellungen in Höhe von 124,5 Mio. €. Gegenläufig wirkten der um 54,4 Mio. € gesunkene Zinsaufwand für kerntechnische Rückstellungen, um 33,7 Mio. € niedrigere Zinsaufwendungen für Steuerrückstellungen sowie um 15,7 Mio. € niedrigere Zinsaufwendungen für Nachrangdarlehen.

Im Geschäftsjahr wurde ein positives Steuerergebnis in Höhe von 16,1 Mio. € erzielt, während im Vorjahr ein negatives Steuerergebnis in Höhe von 36,8 Mio. € entstand. Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Auflösungen von steuerlichen Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 31,0 Mio. €, während im Vorjahr eine Zuführung für steuerliche Betriebsprüfungsrisiken in Höhe von 48,7 Mio. € erfolgte. Weiterhin sind im Steuerergebnis periodenfremde Aufwände aus Ertragsteuern in Höhe von 8,2 Mio. € enthalten, während im Vorjahr periodenfremde Erträge aus Ertragsteuern in Höhe von 19,6 Mio. € ausgewiesen waren. Vom Bilanzierungswahlrecht bei aktivem Überhang von Steuerlatenzen wurde kein Gebrauch gemacht.

Vermögenslage der EnBW AG

Bilanz der EnBW AG

in Mio. € ¹	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	381,3	448,5	-15,0
Sachanlagen	623,6	902,8	-30,9
Finanzanlagen	23.802,6	22.687,3	4,9
	24.807,5	24.038,6	3,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	674,0	471,9	42,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.134,7	2.551,9	-
Wertpapiere	305,0	250,0	22,0
Flüssige Mittel	4.275,5	413,7	-
	12.389,2	3.687,5	-
Rechnungsabgrenzungsposten	8.925,3	668,7	-
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	128,7	363,6	-64,6
	46.250,7	28.758,4	60,8
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	708,1	708,1	-
Eigene Anteile	-14,7	-14,7	-
Ausgegebenes Kapital	(693,4)	(693,4)	-
Kapitalrücklage	776,0	776,0	-
Gewinnrücklagen	1.572,5	1.872,5	-16,0
Bilanzgewinn	427,6	351,9	21,5
	3.469,5	3.693,8	-6,1
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	25,5	27,2	-6,3
Rückstellungen	13.654,5	12.005,0	13,7
Verbindlichkeiten	21.191,9	12.483,0	69,8
Rechnungsabgrenzungsposten	7.909,3	549,4	-
	46.250,7	28.758,4	60,8

¹ Nach deutschem Handelsrecht.

Die Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2021 wird maßgeblich von ihrem Anlagevermögen, insbesondere den Finanzanlagen, ihren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen bestimmt. Dem gegenüber stehen im Wesentlichen Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich und für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 16.310,7 Mio. €, Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 2.841,0 Mio. € und Beteiligungen in Höhe von 1.420,8 Mio. €. Die Zunahme des Finanzanlagevermögens um 1.115,3 Mio. € beinhaltet im Wesentlichen Zuzahlungen in die Kapitalrücklage bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie konzerninterne Umstrukturierungen. Gegenläufig wirkten die Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 550,9 Mio. € sowie Abschreibungen in Höhe von 298,8 Mio. €.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.038,8 Mio. € beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Handelstätigkeit und Verbrauchsabgrenzungen für noch nicht in Rechnung gestellte Strom- und Gaslieferungen. Der Anstieg resultiert dabei im Wesentlichen aus der Handelstätigkeit infolge der Preisentwicklung von Gas und Strom.

Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung von Sicherheitsleistungen in Höhe von 2.538,7 Mio. €. Höhere Marktpreise und ein sehr volatiles Marktumfeld im Geschäftsjahr 2021 führten zu gestiegenen Sicherheitsleistungen gegenüber Börsen und Handelspartnern.

Die flüssigen Mittel der EnBW AG in Höhe von 4.275,5 Mio. € bestehen im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, die in Höhe von 1.200,0 Mio. € als Termingelder angelegt sind. Nähere Erläuterungen zur Entwicklung dieser Position finden sich im Abschnitt „Finanzlage der EnBW AG“.

Der Anstieg im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 8.256,6 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf deutlich gestiegene Marktpreise zurückzuführen.

Bei der EnBW AG sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 6.348,6 Mio. € aus der Zusage betrieblicher Altersversorgung sowie sonstiger Betriebsvereinbarungen der wesentlichen Tochtergesellschaften und der EnBW AG gebündelt. Die hieraus resultierenden jährlichen Aufwendungen für die Altersversorgung werden von den jeweiligen Tochtergesellschaften vergütet. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 548,2 Mio. € wird, wie im Vorjahr, im Wesentlichen durch den Effekt des weiter gesunkenen Abzinsungssatzes verursacht. Des Weiteren sind Rückstellungen aus dem Kernenergiebereich in Höhe von 3.630,7 Mio. € erfasst, die auf Basis öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen und Auflagen in den Betriebsgenehmigungen gebildet werden.

Von den Verbindlichkeiten in Höhe von 21.191,9 Mio. € haben 7.705,0 Mio. € eine Restlaufzeit von über einem Jahr. Insgesamt 9.381,8 Mio. € bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verrechnungsverkehr im Rahmen des zentralen Finanz- und Liquiditätsmanagements sowie Darlehensbeziehungen.

Die Zunahme der Verbindlichkeiten um insgesamt 8.708,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus höheren erhaltenen Barsicherheiten in Höhe von 2.734,4 Mio. € und aus der Erhöhung von Variation Margins in Höhe von 3.553,8 Mio. €, die infolge der gestiegenen Marktpreise und des sehr volatilen Marktumfelds entstanden. Außerdem haben die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 1.880,8 Mio. € zugenommen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 4.705,1 Mio. € gegenüber der EnBW International Finance B.V. im Rahmen des Debt-Issuance-Programms (DIP) ⁹, in Höhe von 2.500,0 Mio. € aus der Begebung von fünf Nachranganleihen und in Höhe von 456,8 Mio. € aus Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr resultieren aus der Begebung von einer Grünen Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € und der Begebung einer Nachranganleihe in Höhe von 500,0 Mio. € sowie der Tilgung einer Nachranganleihe in Höhe von 1.000,0 Mio. €. Des Weiteren wurden zwei neue Anleihen in Höhe von jeweils 500,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben.

Der Anstieg im passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 7.359,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus abgegrenzten Ergebnisbestandteilen aus Strom- und Gasfutures und ist auf deutlich gestiegene Marktpreise zurückzuführen.

Ziel ist, die langfristigen Pensions- und Kernenergie Rückstellungen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Insgesamt steht dem Finanzanlagevermögen in Höhe von 23.802,6 Mio. € langfristiges Fremdkapital in Höhe von 17.174,5 Mio. € gegenüber.

Zum Bilanzstichtag stellt die Liquidität der EnBW AG die Zahlungsfähigkeit für die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäftsbetrieb sicher.

Finanzlage der EnBW AG

Im Vergleich zum Vorjahresstichtag hat sich die Liquidität der EnBW AG von 413,7 Mio. € um 3.861,8 Mio. € auf 4.275,5 Mio. € erhöht.

Grundsätzlich resultieren die Zahlungsströme der EnBW AG im Wesentlichen sowohl aus dem eigenen operativen Geschäft als auch aus dem ihrer Tochtergesellschaften, die im Rahmen der zentralen Finanz- und Liquiditätssteuerung am konzerninternen Cashpooling ⁹ teilnehmen und dadurch Aus- beziehungsweise Einzahlungen über die Bankkonten der EnBW AG ausgleichen.

Im Folgenden werden wesentliche Geschäftsvorfälle zusammengefasst, die Auswirkungen auf die Finanzlage der EnBW AG im Geschäftsjahr hatten:

Ein wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt waren Zuflüsse aus Marginzahlungen in Höhe von 3.738 Mio. €.

Des Weiteren wurden eine Grüne Nachranganleihe in Höhe von 494,8 Mio. €, eine Nachranganleihe in Höhe von 498,3 Mio. € begeben sowie Termingelder in Höhe von 265,1 Mio. € aufgenommen. Außerdem wurden zwei neue Anleihen in Höhe von 994,6 Mio. € sowie Commercial Paper in Höhe von 240,0 Mio. € über die EnBW International Finance B.V. begeben. Gegenläufig wirkte die Tilgung einer Nachranganleihe in Höhe von 1.000,0 Mio. € sowie von Bankdarlehen in Höhe von 70,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen, im Wesentlichen im Bereich der Netze sowie der erneuerbaren Energien, in Höhe von 1.530,8 Mio. € getätigt.

Im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Kernenergie- und Pensionsrückstellungen sind liquide Mittel in Höhe von 748,3 Mio. € abgeflossen.

Ein weiterer wesentlicher liquiditätswirksamer Sachverhalt war die Rückzahlung des Ausgleichs der EEG [?]-Kreditlinie in Höhe von 656,0 Mio. € aus dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 550,9 Mio. € reduziert.

Als Dividende wurden an die Aktionäre der EnBW AG insgesamt 270,9 Mio. € ausgeschüttet. Gegenläufig wurden erhaltene Dividenden in Höhe von 237,8 Mio. € liquiditätswirksam vereinnahmt.

Des Weiteren wurden Zinszahlungen an Banken in Höhe von 125,0 Mio. € geleistet.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der EnBW AG

Die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EnBW AG zum 31. Dezember 2021 beurteilen wir unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen nicht steuerungsrelevanten Effekte als zufriedenstellend. Im Vorjahr wurde für das Jahr 2021 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Das Jahresergebnis 2021 wurde durch nicht steuerungsrelevante Effekte von rund 400 Mio. € sowie zusätzlich durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelenergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit negativ beeinflusst.

Der Jahresüberschuss 2021 beläuft sich auf 46,6 Mio. € und ist maßgeblich durch Effekte beeinflusst, die sowohl bei der EnBW AG selbst als auch bei Tochtergesellschaften aufgetreten sind und sich über Ergebnis- beziehungsweise Gewinnabführungsverträge auf die EnBW AG ausgewirkt haben.

Wesentliche nicht steuerungsrelevante Effekte waren die höheren Zinsaufwendungen bei Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen und bei Rückstellungen im Kernenergiebereich, resultierend aus sinkenden Diskontierungszinssätzen, in Höhe von insgesamt 582,5 Mio. € (davon im Zinsaufwand der EnBW AG 553,9 Mio. €) und damit um 46,5 Mio. € niedriger als erwartet. Des Weiteren wirkten Zuführungen zu Rückstellungen im Kernenergiebereich in Höhe von 239,1 Mio. € (davon im Materialaufwand der EnBW AG 164,4 Mio. €) negativ. Weitere Belastungen entstanden durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 349,1 Mio. €, die im Wesentlichen auf die EnBW Kraftwerk Lippendorf GmbH entfallen, durch außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von insgesamt 290,2 Mio. €, die im Wesentlichen auf konventionelle Erzeugungsanlagen entfallen, sowie durch Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen in Höhe von 279,5 Mio. €.

Gegenläufig wirkten hauptsächlich die Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 825,8 Mio. €, Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 428,6 Mio. € sowie steuerliche Effekte in Höhe von 62,9 Mio. €.

Ausgehend von dem Jahresüberschuss in Höhe von 46,6 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 81,0 Mio. € sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 300,0 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 427,6 Mio. €.

Für das Jahr 2022 erwarten wir einen Jahresüberschuss in der Größenordnung von 150 Mio. € bis 200 Mio. €. Dieser wird durch hohe Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen negativ beeinflusst. Einen Rückgang der Ergebnisbelastung aus dem sinkenden Durchschnittszins erwarten wir für das Jahr 2022. Wir gehen aufgrund des weniger sinkenden Durchschnittszinses von einer Ergebnisbelastung in einer Größenordnung von rund 350 Mio. € aus.

Für das Jahr 2022 rechnen wir insgesamt mit einer Ergebnisbelastung von rund 400 Mio. € durch nicht steuerungsrelevante Effekte. Bereinigt um diese Effekte, würde der Jahresüberschuss zwischen 550 Mio. € und 600 Mio. € betragen. Nicht berücksichtigt in der Prognose sind mögliche Einflüsse durch den Russland-Ukraine-Krieg. Aufgrund der dynamischen Lage ist von einer erhöhten Volatilität der Ergebnisse auszugehen. Auf Basis unserer vorläufig aktualisierten Einschätzung von Risiken und Chancen gehen wir aber nicht von wesentlichen Prognoseabweichungen aus.

Der ausschüttungsgesperrte Betrag, der im Wesentlichen aus der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen besteht, wird zum 31. Dezember 2022 voraussichtlich rund 550 Mio. € betragen.

Chancen und Risiken

Die Lageberichte des EnBW-Konzerns und der EnBW AG werden zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der EnBW AG nicht vom Geschäftsverlauf, von der wirtschaftlichen Lage und von den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung des EnBW-Konzerns abweichen [\[Seite 127 ff.\]](#).

Anmerkungen zur Berichtsweise

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird entsprechend § 315e Abs. 1 HGB zu den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Die EnBW AG, als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des EnWG, übt Tätigkeiten in der Elektrizitätsverteilung, Tätigkeiten in der Gasverteilung, andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors und andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors nach § 6b Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 EnWG aus.

EnBW-Aktie und Dividendenpolitik

Aufgrund des geringen Streubesitzes der EnBW-Aktie haben die Finanzmarktgeschehnisse beziehungsweise die Entwicklung des DAX in der Regel nur einen geringen Einfluss auf den Kursverlauf der EnBW-Aktie. Die EnBW-Aktie startete mit 57,00 € in das Jahr 2021 und lag dann zum Jahresende bei 76,00 €.

Die strategische Weiterentwicklung zum Infrastrukturpartner bis Ende 2025 ist Basis für die Zukunftsfähigkeit der EnBW. Auf diesen vom Unternehmen geschaffenen Werten basiert das Vertrauen der Aktionäre in die EnBW. Die Wertentwicklung steuert die EnBW mit der Top-Leistungskennzahl ROCE [?], die ab dem Geschäftsjahr 2022 durch den Value Spread [?] ersetzt wird, und die Bonität seit 2021 mit der Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial [?].

Die EnBW strebt grundsätzlich eine Ausschüttungsquote zwischen 40 % und 60 % des Adjusted Konzernüberschusses an. Ausgehend vom Jahresüberschuss der EnBW AG in Höhe von 46,6 Mio. € und unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 81,0 Mio. € sowie der Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 300,0 Mio. € ergibt sich für das Geschäftsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von 427,6 Mio. €, somit erfolgt für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividendenzahlung. Die auszuschüttende Dividende wird für das Geschäftsjahr 2021 bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 1,10 € betragen. Dies entspricht, bereinigt um IFRS 9 – Bewertungseffekte, einer Ausschüttungsquote von 36 %.

Informationen zu unserem **Aktienkurs, zur Dividende und zur Aktionärsstruktur** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Wir haben die Strategie EnBW 2020 erfolgreich abgeschlossen. Unsere Strategie EnBW 2025 richtet den Fokus unseres Unternehmens zunehmend auf den Infrastrukturaspekt bestehender energienaher Geschäftsfelder und auf die Erschließung neuer Wachstumschancen auch jenseits des Energiesektors. Aufgestellt in drei strategischen Segmenten wollen wir unsere Ertragskraft weiter stärken und zugleich unsere Nachhaltigkeitsleistung kontinuierlich verbessern. Die Maßnahmen unseres 25-Punkte-Nachhaltigkeitsprogramms wurden 2021 entweder umgesetzt oder priorisiert weiterentwickelt und in einem nächsten Schritt in die EnBW-Nachhaltigkeitsagenda überführt. Ziel ist, bis 2035 Klimaneutralität in unseren eigenen CO₂-Emissionen zu erreichen.

Das operative Geschäft entwickelte sich 2021 auf Konzernebene insgesamt wie erwartet und wie zu Jahresbeginn prognostiziert: Das Adjusted EBITDA [?] erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,4%. Das Ergebnis des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sank um 3,6% und liegt in der Prognosebandbreite. Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur nahm um 4,3% ab, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen für Netzreserve und Regelernergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und liegt damit leicht unter der prognostizierten Bandbreite. Das Ergebnis des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg deutlich um 20,1% und übersteigt damit die Prognosebandbreite. Während das Adjusted EBITDA des Bereichs Erneuerbare Energien insbesondere aufgrund ungünstiger Windverhältnisse um 5,0% zurückging, legte das Ergebnis des Bereichs Thermische Erzeugung und Handel aufgrund der gestiegenen Volatilität an den Großhandelsmärkten um 67,6% zu.

Der Rückgang des neutralen EBITDA [?] resultierte vor allem aus Aufwendungen für die Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge. Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte bei den Derivaten.

In Summe verringerte sich das den Aktionären der EnBW AG zuzurechnende Konzernergebnis von 596,1 Mio. € im Jahr 2020 auf 363,2 Mio. € im Berichtsjahr. Ursache waren vor allem außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich der konventionellen Erzeugung von 0,7 Mrd. € und bei Offshore-Windparks von 0,3 Mrd. €. Gegenläufig wirkte eine signifikante Verbesserung des Finanzergebnisses aufgrund der Marktbewertung von Wertpapieren. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf 1,34 €, nach 2,20 € im Vorjahr.

Die finanzielle Lage des Unternehmens ist weiterhin solide. Die Zahlungsfähigkeit war zum Bilanzstichtag 2021 auf Basis der vorhandenen liquiden Mittel, der Innenfinanzierungskraft [?] sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Die Nettoschulden [?] sanken zum Jahresultimo 2021 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 5.620,4 Mio. €, vor allem resultierend aus dem Erhalt von Sicherheitsleistungen sowie dem Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen. Durch den signifikanten Rückgang der Nettoverschuldung insbesondere durch nicht beeinflussbare Faktoren überstieg das Schuldentilgungspotenzial [?] mit 20,3% den angestrebten Wert von 11,5% bis 12,5% für das Berichtsjahr deutlich. Der ROCE erreichte 7,0% und übertraf damit die Erwartungen für das Geschäftsjahr 2021.

In der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft erreichte der Reputationsindex 2021 nahezu das Vorjahresniveau. Die Zufriedenheit der EnBW-Kund*innen ging angesichts der öffentlichen Diskussion um steigende Energiemarktpreise leicht zurück, Yello konnte die hohe Zufriedenheit seiner Kund*innen bestätigen. Die Versorgungszuverlässigkeit hielten wir 2021 wie im Vorjahr auf einem sehr guten Wert. In der Zieldimension Umwelt setzten wir den Ausbau der erneuerbaren Energien fort. Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr durch unterdurchschnittliche Windangebote und eine höhere Stromerzeugung durch fossil befeuerte Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen zu. In der Zieldimension Mitarbeiter*innen bewegte sich der People Engagement Index (PEI) im Quervergleich zu anderen Unternehmen weiterhin auf einem hohen Niveau. Im Bereich der Arbeitssicherheit ist der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften im Vergleich zum Vorjahr gestiegen; der LTIF gesamt ist dagegen im Vorjahresvergleich gesunken.

Nach Einschätzung des Vorstands hat sich das operative Geschäft unseres Unternehmens 2021 positiv entwickelt. Das operative Ergebnis erhöhte sich wie erwartet. Zudem hat sich die EnBW im zweiten Jahr der Corona-Pandemie einmal mehr als verlässlicher und wirtschaftlich stabiler Partner für eine sichere Energieversorgung und für zuverlässige Infrastrukturen bewiesen.

Prognosebericht

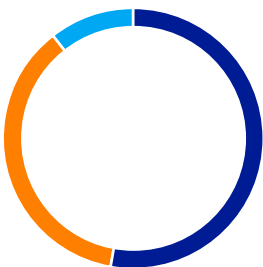
In unserem Prognosebericht gehen wir auf die erwartete Entwicklung der EnBW in den Jahren 2022 bis 2024 ein. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten [Seite 74f. ⁷], die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen. Die erwarteten wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sind im Kapitel „Rahmenbedingungen“ dargestellt [Seite 67ff. ⁷]. Potenzielle Einflussfaktoren für die Prognose werden ausführlich im Chancen- und Risikobericht erläutert [Seite 127ff. ⁷].

Erwartete Entwicklung in den Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Investitionen im Dreijahreszeitraum

Um weiterhin die Energiewende aktiv mitgestalten zu können, sind für den Zeitraum 2022 bis 2024 Bruttoinvestitionen in Höhe von 10,6 Mrd. € vorgesehen. Dies entspricht im Schnitt 3,5 Mrd. € pro Jahr. Auf Bestandsprojekte entfallen 2,4 Mrd. € (23%), für Wachstumsprojekte sind 8,2 Mrd. € (77%) geplant. Der Großteil der Bruttoinvestitionen (76%) soll im Segment Systemkritische Infrastruktur und zum Ausbau erneuerbarer Energien getätigt werden.

Investitionen gesamt 2022 – 2024
in %



- 53,0 Systemkritische Infrastruktur (Wachstum: 34,8, Bestand: 18,2)
- 36,7 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur/Sonstiges (Wachstum: 33,8, Bestand: 2,9)
- 10,3 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen (Wachstum: 8,8, Bestand: 1,5)

Im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** sind rund 10% der Investitionen geplant, circa 9% für Wachstumsinvestitionen. Im Wesentlichen sind diese für den Ausbau der Elektromobilität sowie den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur vorgesehen.

Rund 53% der Investitionen fließen in das Segment **Systemkritische Infrastruktur**. Der Anteil der Wachstumsinvestitionen an den gesamten Bruttoinvestitionen beläuft sich auf 35%, 18% entfallen auf die Erneuerung der bestehenden Netze. Um den Transport der erneuerbaren Energien aus dem Norden in den Süden Deutschlands zu ermöglichen, sind im Übertragungsnetz Mittel für die Realisierung der beiden im Netzentwicklungsplan ⁷ enthaltenen HGÜ-Projekte ⁷ ULTRANET und SuedLink vorgesehen, an denen unsere Tochtergesellschaft TransnetBW beteiligt ist. Zudem sind umfangreiche Investitionen unserer Netzgesellschaften in den Ausbau und die Ertüchtigung der bestehenden Netze geplant.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** und für sonstige Investitionen sind rund 3,9 Mrd. € beziehungsweise 37% der Investitionen vorgesehen (sonstige Investitionen: 2%). 34% der Investitionen entfallen hierbei auf Wachstumsthemen. Für den Ausbau der erneuerbaren Energien sind im Zeitraum 2022 bis 2024 Investitionen von rund 2,4 Mrd. € geplant, was 23% der Bruttoinvestitionen entspricht. In den geplanten Investitionen für erneuerbare Energien sind Mittel für die Realisierung weiterer Offshore-Windparks enthalten, unter anderem für unseren Windpark EnBW He Dreht in der deutschen Nordsee. Nach unserem Erwerb von Flächenrechten in Großbritannien im Jahr 2021 und Anfang 2022 planen wir den Bau weiterer Offshore-Projekte in Großbritannien, für deren Realisierung weitere Investitionen im Dreijahreszeitraum vorgesehen sind. Darüber hinaus sind Investitionen für die Errichtung von Onshore-Windparks sowie für Photovoltaikparks (darunter die beiden Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin mit je rund 150 MWp, deren Inbetriebnahme im ersten Quartal 2022 beginnt) aus unserer umfangreichen Projektpipeline vorgesehen [Seite 40f. ⁷]. Weiterhin enthält das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur geplante Investitionen für die Umsetzung von Fuel-Switch-Projekten ⁷ zur Umstellung von Kohle- auf Gasbefuerung bei drei unserer thermischen Kraftwerke in Baden-Württemberg, um insbesondere auch künftig die Fernwärmeversorgung an diesen drei Standorten sicherzustellen. Die sonstigen Investitionen entfallen im Wesentlichen auf zentrale IT-Investitionen.

Das Investitionsprogramm des EnBW-Konzerns untermauert unsere Strategie zum Ausbau der erneuerbaren Energien und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit in den regulierten Bereichen des Übertragungs-, Ferngasleitungs- und Verteilnetzes sowie zum Ausbau der Ladeinfrastruktur zugunsten der Elektromobilität.

Dem gesamten Investitionsvolumen von rund 10,6 Mrd. € stehen in den Jahren 2022 bis 2024 geplante **Desinvestitionen** in Höhe von circa 3,6 Mrd. € gegenüber. Darin enthalten sind Desinvestitionen im Bereich der erneuerbaren Energien, die auf unseren bereits realisierten Beteiligungsmodellen aufbauen. Zur Finanzierung unserer Investitionen für die Energiewende planen wir weiterhin die Öffnung einzelner Unternehmensbereiche für Minderheitsbeteiligungen von Dritten. In diesem Zusammenhang prüft die EnBW auch die Option, den Übertragungsnetzbetreiber TransnetBW

für einen langfristigen Minderheitsgesellschafter zu öffnen. Weitere Desinvestitionen entfallen im Wesentlichen auf den Erhalt von Baukostenzuschüssen.

Aus dem Saldo der Bruttoinvestitionen und Desinvestitionen ergeben sich Nettoinvestitionen [?] in Höhe von 7,0 Mrd. € beziehungsweise durchschnittlich 2,3 Mrd. € pro Jahr.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA

TOP Entwicklung 2022 (Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr

	Ergebnisentwicklung (Adjusted EBITDA) gegenüber dem Vorjahr		Entwicklung Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns	
	2022	2021	2022	2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	350 bis 425 Mio. €	323,1 Mio. €	10% bis 15%	10,9%
Systemkritische Infrastruktur	1.225 bis 1.325 Mio. €	1.288,5 Mio. €	35% bis 45%	43,5%
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.650 bis 1.750 Mio. €	1.535,1 Mio. €	50% bis 60%	51,9%
Sonstiges / Konsolidierung		-187,4 Mio. €		-6,3%
Gesamt	3.025 bis 3.175 Mio. €	2.959,3 Mio. €		100,0%

Das Adjusted EBITDA [?] des Segments **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** wird im Jahr 2022 den Vorjahreswert übersteigen. Wir erwarten ein höheres operatives Ergebnis aus Wachstum bei unseren neuen Geschäftsfeldern und unserer Tochtergesellschaft SENE. Dagegen bestehen Unsicherheiten aufgrund einer möglichen Fortsetzung der Belastungen aus vermehrten Kundenzugängen in der Grundversorgung bei aktuell hohen Nachbeschaffungskosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte mindestens das Vorjahresniveau erreichen.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Systemkritische Infrastruktur** wird sich 2022 auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2021 bewegen. Die Erlöse aus Netznutzung werden sich aufgrund von Rückflüssen aus gestiegener Investitionstätigkeit aus Projekten, die in den Netzentwicklungsplänen Strom und Gas enthalten sind, im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhen. Dagegen besteht das Risiko, dass sich der Anstieg der Aufwendungen für Netzreserve und Regelenergie seit Ende 2021 im Jahr 2022 fortsetzt und damit belastend auf das operative Ergebnis wirkt. Wir gehen von einem stabilen bis sinkenden Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns aus.

Das Adjusted EBITDA des Segments **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** wird sich im Jahr 2022 weiter erhöhen. Die erneuerbaren Energien werden mit rund 900 Mio. € zum Ergebnis beitragen. Die Prognose von Winderträgen und damit Erzeugungsmengen orientiert sich am langjährigen Durchschnitt. Da die Winderträge im Geschäftsjahr 2021 aufgrund von schlechteren Windverhältnissen unter diesem Wert lagen, rechnen wir für 2022 mit einem höheren Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Der weitere Zubau von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien wird sich leicht positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken. Daneben erwarten wir für 2022 eine Ergebnissteigerung auch im thermischen Kraftwerkspark aufgrund gestiegener Großhandelsmarktpreise und Spreads. Der Anteil des Segments am Adjusted EBITDA des Konzerns dürfte mindestens das Vorjahresniveau erreichen.

Das **Adjusted EBITDA** des EnBW-Konzerns wird 2022 weiter ansteigen und sich in einer Bandbreite von 3,025 Mrd. € bis 3,175 Mrd. € bewegen. Für das Jahr 2023 gehen wir von einem Adjusted EBITDA des Konzerns auf dem Niveau des Jahres 2022 aus.

Die Entwicklung des **EBITDA** [?] 2022 und 2023 folgt der des Adjusted EBITDA. Wesentliche neutrale Sachverhalte sind in der Prognose nicht enthalten.

Das vergütungsrelevante **EBT** [?] wird 2022 voraussichtlich in einer Bandbreite von 1,1 Mrd. € bis 1,2 Mrd. € liegen und somit im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Entfalls der neutralen Ergebnisbelastungen ansteigen. Für das Jahr 2023 ist eine weitere leichte Erhöhung des EBT zu erwarten. Die Prognosegüte des EBT ist jedoch von weiteren nicht steuerungsrelevanten exogenen Faktoren im neutralen Ergebnis abhängig, die nicht planbar sind, wie außerplanmäßigen Abschreibungen, Zuschreibungen oder Drohverlusten für Strombezugsverträge.

Unter der Annahme eines Adjusted EBITDA in der Bandbreite von 3,025 Mrd. € bis 3,175 Mrd. € dürfte der **Retained Cashflow** im Jahr 2022 eine Bandbreite von 1,75 Mrd. € bis 1,85 Mrd. € erreichen. Bereinigt um die Dividendenzahlung (einschließlich Zahlungen von Beteiligungen an fremde Dritte) sowie die Ertragsteuerzahlungen rechnen wir mit einem vergütungsrelevanten FFO in einer Bandbreite von 2,5 Mrd. € bis 2,6 Mrd. €. Für 2023 erwarten wir einen Retained Cashflow auf dem Niveau von 2022.

Schuldentilgungspotenzial

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021
Schuldentilgungspotenzial in %	13,5–14,5	20,3

Wir erwarten für 2022 ein Schuldentilgungspotenzial von rund 13,5% bis 14,5%. Die Entwicklung des Schuldentilgungspotenzials ist dabei abhängig von nicht beeinflussbaren Faktoren innerhalb der Nettoverschuldung wie der politischen Diskussion um die Abschaffung der EEG-Umlage und der damit verbundenen weiteren Entwicklung des EEG-Kontos, der Zinsentwicklung der langfristigen Rückstellungen oder der Performance-Entwicklung des Deckungsstocks.

Value Spread

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2022	2021
Value Spread in %	1,5–2,5	2,1

Um künftig die Steigerung des Unternehmenswerts unabhängig von den im Zeitablauf schwankenden Kapitalkosten des Unternehmens (WACC) für eine bessere Vergleichbarkeit darstellen zu können, werden wir die Steigerung des Unternehmenswerts ab 2022 über den Value Spread steuern. Der ROCE wird dann durch die neue Top-Leistungskennzahl Value Spread abgelöst. Der Value Spread wird im Geschäftsjahr 2022 in einer Bandbreite von voraussichtlich 1,5% bis 2,5% liegen. Generell führen Investitionen zunächst tendenziell zu einem sinkenden Value Spread aufgrund der anfänglich noch geringen Ergebnisbeiträge. Die im Jahr 2022 geplanten Investitionen in Netze sowie in Offshore-Windparks, denen noch kein positives Ergebnis in Höhe der Kapitalkosten gegenübersteht, führen zu dieser Entwicklung. Für das Jahr 2023 ist mit einem Rückgang des Value Spread zu rechnen.

Der vergütungsrelevante ROA wird sich im Jahr 2022 in einer Bandbreite von 5,0% bis 5,6% bewegen und damit über dem Niveau des Vorjahres liegen, da die neutralen Ergebnisbelastungen aus 2021 entfallen. Für 2023 gehen wir nach aktuellem Stand von einer Stabilisierung gegenüber 2022 aus.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2022	2021
Reputationsindex	56–59	55
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127–139/150–161	127/159
SAIDI (Strom) in min/a ¹	15–20	16

¹ Der SAIDI (Strom) berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Reputationsindex

Die EnBW strebt in den kommenden Jahren eine kontinuierliche und spürbare Verbesserung ihrer Reputation an. Der Reputationsindex ist eine wichtige nichtfinanzielle Kennzahl, weil eine ganze Reihe von Faktoren, die für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens wesentlich sind, diesen Indexwert mit beeinflussen. Das bestehende Reputationsmanagement und Stakeholderteam der EnBW können für die Optimierung der Reputation Empfehlungen zu notwendigen Maßnahmen aussprechen.

Kundenzufriedenheitsindex

Wir erwarten für 2022 einen weiterhin hohen Wettbewerbsdruck von direkten Konkurrenten aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder eintreten werden. Darüber hinaus beeinflussen 2022 voraussichtlich weitere Faktoren zunehmend die Zufriedenheit der Kund*innen. Negative Effekte können beispielsweise aus der andauernden Corona-Pandemie oder einer höheren Inflationsrate resultieren, insbesondere wenn sich längerfristig ein höheres Strom- und Gaspreisniveau einstellt und mit einer höheren Energienachfrage in Deutschland und Europa einhergeht. Negative Effekte könnten auch aus einer zunehmend volatilen Marktentwicklung entstehen und beispielsweise durch weitere überraschend auftretende Austritte oder Insolvenzen von Marktteilnehmern verstärkt werden. Dies würde sich voraussichtlich auch auf die Zufriedenheit mit der EnBW auswirken.

Zur Stärkung der Kundenzufriedenheit treiben wir den Ausbau unseres Angebots an nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen voran und richten unsere vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf aus. Wir streben Klimaneutralität in unseren eigenen Emissionen (Scope 1 und 2 ²) bis 2035 an und gestalten in diesem Zusammenhang auch das Produktportfolio nachhaltig. Für unsere Kund*innen kombinieren wir klassische Energieprodukte (Strom und Gas) mit haushalts- und energienahen Zusatzprodukten und Dienstleistungen. Beispiele hierfür sind der weitere rasche und flächendeckende Ausbau der Schnellladeinfrastruktur in Deutschland oder das bequeme Laden von E-Autos mit der AutoCharge-Funktionalität an Schnellladestationen im EnBW HyperNetz. Das ermöglicht bedarfsgerechtes und komfortables Laden nicht nur an Einkaufszentren, sondern auch bundesweit entlang von Fernstraßen und in urbanen Zentren. Auf der Basis erweiterter digitaler Fähigkeiten unterbreiten wir unseren Kund*innen individuell zugeschnittene Angebote und streben im Geschäftsjahr 2022 einen Wert für den Kundenzufriedenheitsindex zwischen 127 und 139 Punkten an. Durch die stetige Optimierung der digitalen Fähigkeiten, personalisierte Angebote und eine klare Fokussierung auf Nachhaltigkeit strebt Yello im Geschäftsjahr 2022 erneut einen Indexwert zwischen 150 und 161 Punkten an.

SAIDI

Die Netztöchter der EnBW erreichen seit jeher eine hohe Versorgungszuverlässigkeit in ihrem Netzgebiet und für ihre Kund*innen. Die entsprechende Top-Leistungskennzahl SAIDI (Strom), die die durchschnittliche Dauer der Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in im Jahr angibt, belief sich 2021 auf 16 Minuten. Für das Geschäftsjahr 2022 und für die Folgejahre wird ein Wert in der Bandbreite von 15 bis 20 Minuten angestrebt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Umwelt

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2022	2021
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,4–5,6/41,5–42,5	5,1/40,1
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	0%–15%	478

¹ Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf beeinflussbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht beeinflussbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet.

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

Die installierte Leistung erneuerbare Energien sowie der Anteil EE an der Erzeugungskapazität des Konzerns werden im Jahr 2022 weiter ansteigen. Dies ergibt sich insbesondere bei Photovoltaik durch die Inbetriebnahme der beiden in Bau befindlichen Parks Gottesgabe und Alttrebbin. Daneben planen wir einen weiteren Zubau bei Wind onshore. Auch für die Folgejahre erwarten wir einen kontinuierlichen Anstieg der installierten Leistung erneuerbarer Energien. Damit erhöht sich der Anteil EE an der Erzeugungskapazität weiter. Der Zubau erneuerbarer Leistung wird künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

CO₂-Intensität

Im Berichtsjahr 2021 lagen wir trotz der Zunahme der CO₂-Intensität aufgrund der unterdurchschnittlichen Erzeugung aus Wind und wegen marktgetriebener Entwicklungen insbesondere im vierten

Quartal in unserem Zielkorridor einer Reduktion von -15 % bis -30 % gegenüber dem Basisjahr 2018. Für 2022 sehen wir im ersten Quartal 2022 – insbesondere durch den hohen Gaspreis getrieben – eine höhere Erzeugung im thermischen Kraftwerkspark aufgrund gestiegener Großhandelsmarktpreise und Spreads. Verbunden mit Winderträgen, die sich am langjährigen Durchschnitt orientieren, prognostizieren wir für das Jahr 2022 eine CO₂-Intensität, die bei Normalisierung des Gaspreises ab dem zweiten Quartal auf dem diesjährigen Niveau und bei weiterhin hohem Gaspreis 15 % darüber liegt.

Erwartete Entwicklung in der Zieldimension Mitarbeiter*innen

TOP

Top-Leistungskennzahlen

	2022	2021
People Engagement Index (PEI) ¹	≥ 77	82
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3,4}	2,0 – 2,2	2,3
LTIF gesamt ^{2,3}	3,2 – 3,5	3,3

- 1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI im Jahr 2021 nicht berücksichtigt.
- 2 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf Seite 47⁷.
- 3 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen im Jahr 2021 nicht berücksichtigt.
- 4 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

People Engagement Index

Der People Engagement Index (PEI) erreichte im Berichtsjahr 82 Punkte. Dieses sehr gute Ergebnis dürfte allerdings durch eine positive Einschätzung der Mitarbeiter*innen hinsichtlich des Umgangs unseres Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie überzeichnet sein. Ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen belief sich 2021 auf 74 Punkte. Unter Bezugnahme auf diesen Global Benchmark Score und unter Berücksichtigung des 2021 weiterhin wirksamen Sondereffekts im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie streben wir 2022 einen Zielwert des PEI von mindestens 77 Punkten an.

LTIF

Unser Ziel ist, die Arbeitssicherheit im Unternehmen sowohl für eigene Mitarbeiter*innen als auch für Beschäftigte von Partnerfirmen, die in unserem Auftrag Arbeiten ausführen, kontinuierlich zu verbessern. Wir führen daher zahlreiche Maßnahmen zur Unfallprävention durch. Unsere Aktivitäten waren auch im Jahr 2021 stark durch die Corona-Pandemie geprägt. Als Unternehmen der kritischen Infrastruktur tragen wir die Verantwortung, eine zuverlässige Energieversorgung sicherzustellen. Auch 2022 wird die Corona-Pandemie starke Auswirkungen auf ein sicheres und gesundes Arbeiten haben. Unabhängig davon streben wir an, den LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften und den LTIF gesamt kontinuierlich zu senken. Der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften sowie die Anzahl der tödlichen Unfälle werden künftig in die Vorstandsvergütung eingehen und Bestandteil des Long Term Incentive (LTI) sein.

Gesamtbeurteilung der voraussichtlichen Entwicklung durch die Unternehmensleitung

Für 2022 erwarten wir einen weiteren Anstieg des Adjusted EBITDA ⁸ des Konzerns gegenüber dem Vorjahr. Dabei werden sich die Ergebnisanteile der Segmente nicht wesentlich verändern. Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, ein solides Finanzprofil und damit solide Investmentgrade-Ratings ⁹ an. Für unsere nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen erwarten wir 2022 eine überwiegend stabile bis positive Entwicklung. Ausnahmen sind der durch Sondereffekte beeinflusste People Engagement Index (PEI) sowie die CO₂-Intensität, die in Abhängigkeit vom Gaspreis über dem Vorjahresniveau liegen könnte. Nicht berücksichtigt in der Prognose sind mögliche Einflüsse durch den Russland-Ukraine-Krieg. Aufgrund der dynamischen Lage ist von einer erhöhten Volatilität der Ergebnisse auszugehen. Auf Basis unserer vorläufigen aktualisierten Einschätzung von Risiken und Chancen gehen wir aber derzeit nicht von wesentlichen Prognoseabweichungen aus.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Chancen- und Risikolandkarte

Strategisch/Nachhaltig		Operativ			Finanziell		Compliance
Strategie	Nachhaltigkeit	Geschäftstätigkeit	Infrastruktur	Umsetzung Wachstumfelder	Finanzsteuerung	Unternehmensfinanzierung	Compliance
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Klimawandel ● ●	Geschäftsprozesse	Anlagen/Netze/Speicher/IT	Erneuerbare Energien ● ●	Marktpreise	Kapitalmarkt	Korruption ●
Marktentwicklung/Gesellschaftliche Trends	Umweltschutz ●	Operativer Bereich	Information Security/Vertraulichkeit	Gas-/Biogas-geschäft	Liquiditätssteuerung	Ratings	Kartellrecht
Systemkritische Infrastruktur	Wetter-/Naturereignisse ●	Produkte/Verträge	Kriminalität/Sabotage/Terrorismus	E-Mobilität/Digitalisierung	Ergebnissteuerung		Datenschutz
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Personal ●	Operative Projekte		Netzausbau	Investitionssteuerung		Wirtschaftsdelikte
	Arbeitssicherheit/Gesundheitsschutz ●	Genehmigungen/Lizenzen/Patente					Steuern und Abgaben
	Menschenrechte ●	Gesetzgebung/Regulierung/Verfahren ●					
	Soziales ●						
	Reputation ● ●						

● Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ● Corporate Social Responsibility (CSR)

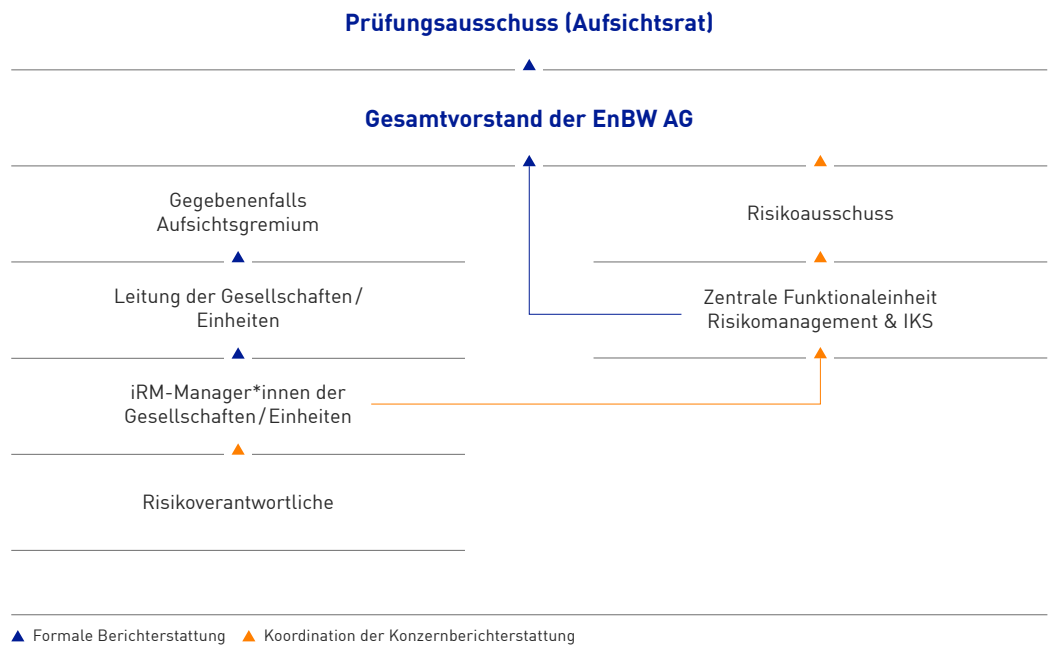
Das integrierte Chancen- und Risikomanagement (iRM) der EnBW orientiert sich an dem international etablierten COSO-II-Rahmenwerk als Standard für unternehmensweites Risikomanagement. Das iRM hat zum Ziel, in einem ganzheitlichen und integrierten Ansatz eine wirksame und effiziente Identifikation, Bewertung und Steuerung der Chancen und Risiken (inklusive Überwachung) und der Berichterstattung über die Chancen- und Risikolage sowie über die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der Prozesse zu gewährleisten. Die Risikosteuerung sieht dabei Maßnahmen zur Risikovermeidung, -verminderung und -überwälzung der bilanziellen Risikovorsorge oder aber Regelungen zur Risikotoleranz vor. Wir definieren hierfür den Begriff Chance/Risiko als Ereignis mit Wirkung einer künftig möglichen Übererfüllung/Nichterreichung von strategischen/nachhaltigen, operativen, finanziellen und Compliance-Zielen. Der iRM-Prozess berücksichtigt zudem die Vorgaben der nichtfinanziellen Erklärung. Zur Identifikation und Einordnung von Chancen und Risiken ist die konzernweit bekannte Chancen- und Risikolandkarte zu verwenden. Mithilfe der Landkarte werden ausdrücklich mögliche Chancen und Risiken geprüft, die die nachhaltige Ausrichtung unseres Unternehmens betreffen. Neben der Ausrichtung auf die Erfüllung der Anforderungen an eine nichtfinanzielle Erklärung sind auch die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁷ berücksichtigt.

Der Reifegrad unseres integrierten Chancen- und Risikomanagements wird stetig verbessert und weiterentwickelt. Bereits 2020 wurde die quantitative Bewertung von Chancen beziehungsweise Risiken mittels fragengestützter Erhebung erweitert und verbessert. Darauf aufbauend erfolgte im Berichtsjahr die Entwicklung und Umsetzung eines Ansatzes zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Grundlage bildet dabei die durchgängige Quantifizierung von Risiken, die mit stochastischen Simulationen zu einer Gesamtrisikoposition aggregiert und einem Deckungspotenzial gegenübergestellt werden.

Daraus resultiert die Beurteilung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit, die das Unternehmen ohne Gefährdung seines Fortbestands tragen kann. Diese kann als Steuerungsinstrument genutzt werden und erfüllt den Prüfungsstandard IDW PS 340 n. F.

Struktur und Prozess des integrierten Chancen- und Risikomanagements

Struktur und Prozess des iRM



Die Strukturen und Prozesse des iRM sind konzernweit bekannt. Die zentrale Funktionaleinheit Risikomanagement & IKS ist für die konzernweite Vorgabe von Methoden, Prozessen und Systemen, die Ermittlung der Chancen- und Risikoposition des Konzerns sowie die Berichterstattung verantwortlich. Zentrales Steuerungsgremium ist der Risikoausschuss, der unter Einbindung ausgewählter Einheiten/Gesellschaften verantwortlich ist für die Klärung relevanter Sachverhalte aus verschiedenen Konzernperspektiven sowie für die Festlegung von ausgewählten Top-Chancen/-Risiken.

Das iRM wird jährlich durch die Konzernrevision mit wechselnden Schwerpunkten geprüft. Die Ergebnisse der Prüfung werden dem Aufsichtsrat in Form eines sogenannten Wirksamkeitsberichts mitgeteilt. Alle Chancen und Risiken werden zunächst mithilfe des iRM-Relevanzfilters vor und nach Berücksichtigung implementierter und angedachter Steuerungsinstrumente bewertet und dabei jeweils mittels quantitativer und qualitativer Kriterien für die vier Dimensionen „strategisch/nachhaltig“, „operativ“, „finanziell“ und „Compliance“ in sieben Relevanzklassen unterteilt.

Die interne Berichterstattung erfolgt quartalsweise in standardisierter Form und bei wesentlichen Veränderungen unverzüglich mittels einer Sonderberichterstattung. Es bestehen Auswirkungen von Chancen und Risiken auf unsere finanziellen Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA [?], Value Spread [?] und das Schuldentilgungspotenzial [?] (Seite 46[?]). Die möglichen Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen (Seite 46 f.[?]) werden mit den jeweiligen Fachverantwortlichen diskutiert.

Chancen und Risiken werden innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums erfasst. Sofern eine finanzielle Bewertung der Chancen und Risiken möglich ist, bewegt sie sich in den Relevanzklassen 0 bis 4 zwischen unter 0,2 Mio.€ und unter 50 Mio.€ innerhalb des mittelfristigen Planungszeitraums. Ab der Relevanzklasse 5, was einer finanziellen Bewertung von über 50 Mio.€ entspricht und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 %, werden Chancen und Risiken grundsätzlich in den Chancen- und Risikobericht des Konzerns aufgenommen. Hinzu kommen die sogenannten Top-Chancen/-Risiken sowie langfristige Chancen und Risiken, sofern diese von besonderer Bedeutung

sind. Die Festlegung der Top-Chancen/-Risiken erfolgt mittels weltweiter Chancen- und Risikotrends, Werttreibern entlang der Wertschöpfungskette sowie quantitativer Merkmale wie unter anderem Relevanzklassen und monetärer Grenzen.

Bestehen Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von bis zu 50%, wird anhand einer Einzelprüfung beurteilt, ob diese in der nächsten Planungsrunde zu berücksichtigen sind. Bei Chancen beziehungsweise Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50% werden diese in der Regel planerisch erfasst und es werden, soweit möglich, bilanzielle Maßnahmen im IFRS-Konzernabschluss ergriffen.

Chancen und Risiken sind grundsätzlich mittels quantitativer Methoden in Form von geeigneten Wahrscheinlichkeitsverteilungen für eine stochastische Modellierung relativ zum aktuellen Planungszeitraum bewertet. Aus den resultierenden Verteilungen lassen sich entsprechende Risikomaße ableiten, wie beispielsweise der Erwartungswert einer Chance beziehungsweise eines Risikos sowie die zugehörige Schwankungsbreite.

Um mögliche Extremszenarien für einzelne Chancen beziehungsweise Risiken erkennen zu können, werden durch die geeignete Wahl von Risikobandbreiten diese Extremszenarien abgebildet. Hierfür wurde die stochastische Modellierung der Risiken für das Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2021 von einem 67%- auf ein 98%-Konfidenzniveau angehoben. Somit werden größere finanzielle Bandbreiten dargestellt, um mögliche Extremszenarien mit einer größeren Wahrscheinlichkeit abzudecken. Die Methodik zur Berechnung und damit die Verteilungsfunktion von Chancen beziehungsweise Risiken ändert sich dabei nicht.

Relevanzfilter zur Klassifizierung von Chancen und Risiken

Strategisch/Nachhaltig Erreichung strategischer Ziele, Nachhaltigkeitsziele, z. B. Klimaschutz, Umweltschutz, Reputation	Operativ Erreichung Geschäftsziele, Funktionsfähigkeit Prozesse, Erhalt Wertschöpfung, Kunden-/Außenwirkung	Finanziell Erreichung finanzieller Ziele i. d. R. gemäß Mittelfristplanung bzw. gemäß genehmigten (Projekt-)Budgets	Compliance Einhaltung gesetzlicher/behördlicher Bestimmungen und interner Regelungen
Relevanzklasse 5 Ein strategisches/Nachhaltigkeitsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Ein wesentliches operatives Geschäftsziel des EnBW-Konzerns wird nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist über Gesellschaft/Geschäftseinheiten/Funktionaleinheiten hinweg massiv gestört 	≥ 50 Mio. € (Relevanzschwelle für Funktionaleinheiten und EnBW-Konzern)	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit negativen Folgen für den EnBW-Konzern
Relevanzklasse 6 Mehrere oder alle strategischen/Nachhaltigkeitsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere oder alle operativen Geschäftsziele des EnBW-Konzerns werden nicht erreicht • Die Wertschöpfung ist konzernweit massiv gestört 	≥ 250 Mio. €	Verstoß gegen gesetzliche/behördliche Bestimmungen und/oder interne Regelungen mit erheblichen negativen Folgen für den EnBW-Konzern

Berichtsebene Konzern

Struktur und Prozess des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Grundsätze

Bei der EnBW ist ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) etabliert, das eine ordnungsgemäße und verlässliche Finanzberichterstattung sicherstellen soll. Die Wirksamkeit dieses IKS soll durch eine regelmäßige Prüfung der Eignung und Funktionsfähigkeit der konzernweiten Kontrollmechanismen auf Einzelgesellschafts- sowie Konzernebene gewährleistet werden.

Sind bestehende Kontrollschwächen identifiziert und ist ihre Relevanz für den Jahresabschluss erörtert, werden sie behoben. Basis der rechnungslegungsbezogenen IKS-Methodik ist der COSO-II-Standard.

Sofern die Kontrollmechanismen einen standardisierten und überwachten Reifegrad erreichen sowie keine wesentlichen Kontrollschwächen vorhanden sind, wird das rechnungslegungsbezogene IKS als wirksam eingestuft. Die Wesentlichkeit von Kontrollschwächen bemisst sich nach der Eintrittswahrscheinlichkeit und dem Umfang einer möglichen Falschaussage im Verhältnis zu den betroffenen Jahresabschlussposten. Als ein Teil des rechnungslegungsbezogenen IKS definiert das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Risiken, die das Ziel eines regelkonformen Jahresabschlusses gefährden.

Trotz des etablierten IKS besteht keine absolute Sicherheit in Bezug auf die Zielerreichung sowie die Vollständigkeit. Die Leistungsfähigkeit des IKS kann in Einzelfällen durch unvorhergesehene Veränderungen im Kontrollumfeld, kriminelle Handlungen oder menschliche Fehler beeinträchtigt werden.

Struktur

Das rechnungslegungsbezogene IKS der EnBW unterteilt sich in eine zentrale und eine dezentrale Organisation. Alle wesentlichen Gesellschaften, Geschäfts- und Funktionaleinheiten verfügen über IKS-Verantwortliche. Sie überwachen die Wirksamkeit des IKS und bewerten aufgetretene Kontrollschwächen. Jährlich wird ein Wirksamkeitsbericht erstellt. Der auf Konzernebene angesiedelte IKS-Verantwortliche unterstützt die Gesellschaften/Einheiten bei der Umsetzung der standardisierten Vorgehensweise und konsolidiert die erhobenen Daten.

Prozess

Die Vollständigkeit und Konsistenz der Jahresabschlusserstellung und -offenlegung soll standardisierte Prozesse sicherstellen. Das rechnungslegungsbezogene IKS definiert die Kontrollen zur Einhaltung der Konzernbilanzierungsrichtlinien sowie der Verfahrensanweisungen und Zeitpläne der einzelnen Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesse. Im Rahmen der Konzernkonsolidierung wird auf die konsequente Umsetzung des Vieraugenprinzips geachtet; Stichproben und Abweichungsanalysen sollen die Qualität erhöhen. Ein jährlicher Regelkreislauf überwacht die Aktualität der Dokumentation, die Eignung sowie die Funktionalität der Kontrollen; zudem identifiziert und bewertet er auftretende Kontrollschwächen.

Ein risikoorientiertes Auswahlverfahren definiert die relevanten Gesellschaften/Einheiten sowie die wesentlichen Jahresabschlussposten und Prozesse einschließlich Kontrollen.

Ein zentrales Dokumentationssystem erfasst die definierten Prozesse und Kontrollen. Im Anschluss wird die Wirksamkeit dieser Kontrollaktivitäten beurteilt. Werden Kontrollschwächen festgestellt, schließt sich eine Bewertung der Auswirkungen auf den Jahresabschluss an. Die Ergebnisse fließen in die Berichterstattung auf Ebene der Gesellschaften beziehungsweise Einheiten und des Konzerns mit ein. Darüber hinaus führt die Konzernrevision im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung IKS-Prüfungen durch.

Nichtfinanzielle Erklärung

Im Rahmen der nichtfinanziellen Erklärung analysieren wir ausführlich in diesem Zusammenhang stehende Chancen und Risiken für Compliance, soziales Engagement, Beschaffung, die Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft, die Zieldimension Umwelt und die Zieldimension Mitarbeiter*innen. Um die Erfüllung der Anforderungen an die nichtfinanzielle Erklärung zu gewährleisten, werden die etablierte iRM-Methode und der damit verbundene Prozess angewandt. In diesem Zusammenhang identifiziert die iRM-Methode auch Chancen und Risiken zum Klimaschutz und liefert somit wichtige Impulse für eine Umsetzung der Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁸. Hierzu finden sich weitere Informationen auf [Seite 145](#) ⁷.

Risiken im Zusammenhang mit der nichtfinanziellen Erklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung beschreibt unter anderem die in Verbindung mit dem EnBW-Geschäftsmodell und dem daran ausgerichteten Handeln stehenden Chancen und Risiken grundlegender Art, die mögliche Auswirkungen auf die einzelnen Belange haben könnten. Wesentliche Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den folgenden Belangen bestehen bei der EnBW nicht.

Compliance

Die Einhaltung relevanter gesetzlicher Vorgaben und innerbetrieblicher Regeln ist Basis unseres unternehmerischen Handelns. Die Steuerung von Compliance-Risiken bei der EnBW (im Fokus stehen dabei die Korruptions-, Kartell- sowie Datenschutzrisiken) ist die Aufgabe des Compliance-Management-Systems, das regelmäßig entsprechende Risk-Assessments umfasst. Risiken im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind segmentübergreifend auf [Seite 49 ff.](#) beschrieben.

Soziales Engagement

Im Bereich soziales Engagement bestehen keine Risiken. Vielmehr nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung für bürgerschaftliches und gemeinnütziges Engagement wahr ([Seite 55 f.](#)).

Beschaffung

Nachhaltige Beschaffung – Einkauf: In der Beschaffung sind Risiken aufgrund steigender Komplexität und der Vielzahl an Lieferanten nicht auszuschließen. Der Bereich Einkauf betreibt ein aktives Risikomanagement, wirkt den Beschaffungsrisiken entgegen und ergreift die notwendigen Maßnahmen zur Absicherung und Risikovermeidung. Diese Risiken werden durch definierte Prozesse und hier insbesondere im Präqualifizierungsprozess gesteuert ([Seite 62 ff.](#)).

Rohstoffbeschaffung – Kohle und Gas: Im Wesentlichen bestehen im Bereich der Rohstoffbeschaffung potenzielle menschenrechtliche und ökologische Risiken und damit einhergehend in der Lieferkette. In der Rohstoffbeschaffung erfolgt die Überprüfung, ob die Menschenrechte und Umweltschutzstandards geachtet werden, über einen mehrstufigen Prozess. Dabei werden alle Kohlelieferanten und solche, mit denen Lieferbeziehungen angestrebt werden, regelmäßig einem Screening unterzogen. Diese Aktivitäten werden aktuell für die Gasbeschaffung analog zur Kohlebeschaffung eingeführt. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Bewertung erfolgen in direkter Zusammenarbeit mit dem Compliance-Bereich.

Beim Kohleabbau und bei der Förderung von Erdgas kann es zu möglichen menschenrechtlichen Risiken bezogen auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in den Kohleabbauregionen beziehungsweise den Erdgasförderregionen kommen. Darüber hinaus bestehen Umweltrisiken für die direkte Umgebung der jeweiligen Förderregionen. In diesem Zusammenhang kann es zu verstärkten zivilgesellschaftlichen Aktivitäten kommen, die zu erhöhten Reputationsrisiken führen können. Wir stehen in stetem Austausch mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und informieren diese über Fortschritte und Herausforderungen in allen Nachhaltigkeitsthemenfeldern ([Seite 64 ff.](#)).

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation: Sämtliche Chancen und Risiken sowie nichtfinanziellen Belange können sich positiv beziehungsweise negativ auf die Reputation und somit auf die Top-Leistungskennzahl Reputationsindex ([Seite 92](#)) auswirken. Das Reputationsmanagement erfasst daher Reputationschancen und -risiken, entwickelt Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Reputation, berät Vorstand sowie Management und gibt Handlungsempfehlungen.

Nahe an Kund*innen: Risiken bestehen insbesondere durch den Wettbewerbsdruck von direkten Wettbewerbern aus dem Energieumfeld sowie zunehmend aus anderen Branchen, die bereits in den Energiemarkt eingetreten sind oder in Kürze eintreten werden. Damit einher geht das Risiko von negativen Auswirkungen auf Kundenbestand beziehungsweise Absatzmengen. Hinzu kommen sehr volatile Marktpreise in der Beschaffung. Chancen bestehen vor allem durch eine breitere und kundenindividuellere Angebotspalette wie zum Beispiel die Vermarktung von Hardware-Bundles und Produktoptionen sowie kundenzentriertere Prozesse. Die EnBW hat auch 2021 den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorangetrieben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausgerichtet ([Seite 92 ff.](#)).

Zieldimension Umwelt

Erneuerbare Energien ausbauen: Grundsätzlich bestehen Risiken in den Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Dies kann zu Verzögerungen beim weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien führen. Aufgrund gleichgestellter Ausschreibungsbedingungen erwarten wir unverändert hohen Wettbewerb. Den Ausbau der erneuerbaren Energien messen wir anhand unserer Top-

Leistungskennzahl „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ (Seite 97f. ⁷).

CO₂-Intensität / Klimaschutz: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Folgen für Luft, Wasser, Boden und Natur. Der Bedeutung des Klimaschutzes wird unter anderem auch durch unsere Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität Rechnung getragen (Seite 99⁷).

Wir begegnen diesen Risiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem, das bei wesentlichen Tochtergesellschaften eingerichtet ist (Seite 97⁷). Die Sicherheit der Bevölkerung und den Schutz der Umwelt nehmen wir sehr ernst. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände, wie Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen wir mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen wir bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über unsere vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen wir auch die Chance, jenseits unserer Kernaktivitäten substantielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf unsere Top-Leistungskennzahl Reputationsindex auswirken (Seite 92⁷).

Gleichzeitig bestehen für die EnBW durch die anhaltenden Klimaveränderungen potenzielle Risiken. So kann zum Beispiel aufgrund zunehmender Wetterextreme, stark schwankender Wasserstände oder lokaler Immissionsbegrenzungen speziell der Betrieb von Erzeugungsanlagen und damit die Versorgungssicherheit (Stromnetze) beeinträchtigt werden. Wasserkraftanlagen können sowohl durch Wassermangel, aber auch durch dessen Überfluss betrieblich eingeschränkt sein. Bei thermischen Anlagen mit Kühlbedarf kann sich aufgrund von Temperaturbegrenzungen bei der Wassereinleitung möglicherweise die Leistung reduzieren. Zunehmende Volatilität im Dargebot von Wind, Wasser und Sonne birgt Herausforderungen für die Planungssicherheit für den Betrieb von Anlagen sowie den Vertrieb von Strommengen (Seite 40 ff. ⁷). Hierzu wird die Top-Chance/das Top-Risiko Windertragsschwankungen seit dem Integrierten Geschäftsbericht 2016 berichtet; derartige Chancen/Risiken haben jedoch keine wesentliche Auswirkung auf die nichtfinanziellen Belange. Darüber hinaus bestehen Unsicherheiten durch steigende Umweltauflagen bei der Realisierung von Projekten zur nachhaltigen Energieerzeugung und dem Betrieb von Anlagen. Durch interne Prozesse werden diese Risiken mit gezielten Steuerungsmaßnahmen kontrolliert und abgeschwächt.

Neben Veränderungen physikalischer Klimaparameter und anderer klimabedingter oder klimabezogener Entwicklungen fließen auch schwerpunktmäßig regulatorische Vorgaben und deren eventuelle Änderungen sowie Marktveränderungen mit in die Risikobewertung ein. So bestehen auch Chancen, beispielsweise durch veränderte Kundenbedürfnisse (Seite 92ff. ⁷) und eine zunehmende Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten wie E-Mobilität. Diesbezügliche Chancen und Risiken werden durch eine systematische konzernweite Erfassung regelmäßig erhoben. Die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) ⁸ werden kontinuierlich umgesetzt und in der Chancen- und Risikoberichterstattung kommuniziert. Aufbauend auf der Risikolandkarte finden Nachhaltigkeitsaspekte – insbesondere Klimaschutzziele – besondere Berücksichtigung und sind vertieft in der Risikobetrachtung verankert. Wir setzen uns intensiv mit der Bedeutung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzthemen für das Geschäftsmodell auseinander und ergreifen Maßnahmen und setzen Ziele, um unser Chancen- und Risikomanagementsystem noch stärker an klimabezogenen Chancen und Risiken auszurichten.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Engagement der Mitarbeiter*innen: Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiter*innen das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für das Unternehmen zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden, sowie die Möglichkeit, den internationalen Arbeitsmarkt zu erschließen, relativieren dieses Risiko. Regelmäßige anonyme Mitarbeiterbefragungen, aus denen wir den People Engagement Index (PEI) als Top-Leistungskennzahl ableiten, sehen wir als wichtiges Instrument, um Chancen bei der Mitarbeiterentwicklung und -bindung frühzeitig zu ergreifen (Seite 104⁷).

Arbeitsicherheit: Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich der Arbeitsicherheit und des Gesundheitsschutzes bei unseren Geschäftsaktivitäten. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen, um die Mitarbeiter*innen bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren. Wir begreifen diese Maßnahmen auch als Chance, dass die Arbeitskraft der Beschäftigten und die Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber erhalten bleiben. Die Arbeitsicherheit wird in Form der Top-Leistungskennzahlen LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften und LTIF gesamt in der Zieldimension Mitarbeiter*innen (Seite 107f. ⁷) gemessen.

Chancen- und Risikoklassifizierung

Aus den einzelnen Bewertungen der Top-Chancen/-Risiken wird deutlich, welche Effekte sie aufgrund ihrer Chancen- und Risikoausprägung mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auf unsere Top-Leistungskennzahlen in der Zieldimension Finanzen – das Adjusted EBITDA [?], das Schuldentilgungspotenzial [?] sowie den Value Spread [?], der den ROCE [?] 2022 als Top-Leistungskennzahl ablöst – haben können. Die Risiken werden nach der Umsetzung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt. Die finanziellen Effekte werden anhand des 98%-Konfidenzniveaus wie folgt unterteilt:

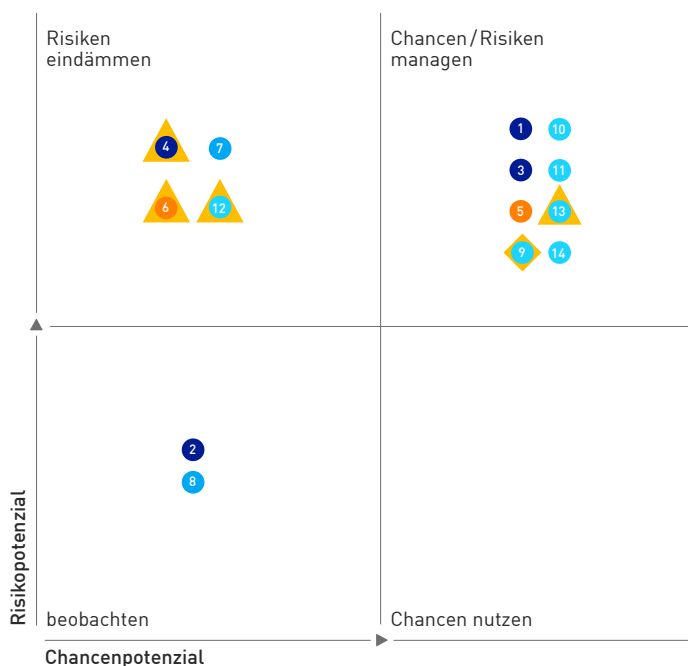
Klassifizierung der Chancen-/Risikoausprägung

Ausprägung	Adjusted EBITDA	Nettoschulden
Gering	< 100 Mio. €	< 350 Mio. €
Moderat	≥ 100 Mio. € bis < 350 Mio. €	≥ 350 Mio. € bis < 1.200 Mio. €
Signifikant	≥ 350 Mio. € bis < 600 Mio. €	≥ 1.200 Mio. € bis < 2.000 Mio. €
Wesentlich	≥ 600 Mio. €	≥ 2.000 Mio. €

Chancen- und Risikolage

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Berichterstattung der Chancen- und Risikolage an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Anordnung der Top-Chancen/-Risiken in den Quadranten stellt dar, wie die EnBW Steuerungsmaßnahmen einsetzen kann, um Chancen zu nutzen und Risiken entgegenzuwirken.

Top-Chancen/-Risiken zum 31.12.2021



Top-Chancen/-Risiken Segmentübergreifend

- 1 Marktpreis Finanzanlagen
 - 2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen
 - 3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf
 - 4 Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken
- #### Intelligente Infrastruktur für Kund*innen
- 5 Wettbewerbsumfeld
 - 6 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
- #### Systemkritische Infrastruktur
- 7 Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik
 - 8 Jahresendstand EEG-Bankkonto
- #### Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
- 9 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee
 - 10 Hedge
 - 11 Kraftwerksoptimierung
 - 12 Kreditrisiko im Energiehandel
 - 13 Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark
 - 14 Kernkraft-Rückbau
- ▲ Neue Chance/neues Risiko ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Details zu den Top-Chancen/-Risiken und deren möglichen Auswirkungen auf die relevanten Steuerungsgrößen werden im folgenden Abschnitt erläutert.

Die folgenden Top-Chancen/-Risiken sind im Jahr 2021 hinzugekommen:

- Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken
- Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld
- Kreditrisiko im Energiehandel
- Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark

Segmentübergreifende Chancen und Risiken

Unser Unternehmen unterliegt aufgrund seiner vertraglichen Beziehungen zu Kund*innen, Geschäftspartnern und Mitarbeiter*innen grundsätzlich **Risiken aus Rechtsverfahren**. In einem geringen Umfang führen wir gerichtliche Verfahren auch bei Themen mit gesellschaftsrechtlichem Hintergrund. Hierfür werden bilanzielle Risikovorsorgen beziehungsweise – bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von <50% – Eventualverbindlichkeiten in angemessenem Umfang gebildet. Grundsätzlich besteht somit auch die Chance positiver Ergebniseffekte, sofern gebildete Rückstellungen wieder aufgelöst werden können. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen werden.

Im Zusammenhang mit solchen Verfahren führen wir das Risiko **Wasserkonzession Stuttgart**. Im Gerichtsverfahren zur Übernahme des Wassernetzes nach Ablauf der Wasserkonzession in der Landeshauptstadt Stuttgart streben die Landeshauptstadt und die EnBW weiterhin eine gütliche Einigung an. Das Verfahren ruhte mittlerweile mehrfach, nämlich von Januar 2015 bis Ende 2016 sowie von April 2018 bis Ende Januar 2019, um den Parteien Gelegenheit für eine gütliche Einigung zu geben. Eine solche konnte leider aufgrund unterschiedlicher Wertvorstellungen bislang nicht erreicht werden. Das Risiko eines Verlusts des Wassernetzes ohne angemessene Entschädigung besteht daher grundsätzlich im Jahr 2022 weiter.

Finanzielle Chancen und Risiken

① **Marktpreis Finanzanlagen:** Bei den durch das Asset-Management [?] gesteuerten Finanzanlagen bestehen Risiken, dass es aufgrund eines volatilen Finanzmarktumfelds zu Kurs- oder anderen Wertverlusten kommt. Nach einer deutlichen Erholung der Aktienmärkte 2021 erwarten wir für das Jahr 2022 einen volatilen Seitwärtstrend. Allerdings bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Entwicklung hoch, da infolge der Corona-Pandemie eine erhöhte Inflation, unter anderem durch stark gestiegene Energie- und Rohstoffkosten, in den Vordergrund getreten ist. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Verhältnisses des Portfolios werden Investitionen derzeit noch stärker an Nachhaltigkeitskriterien ausgerichtet. Für das Jahr 2022 besteht eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Für das Jahr 2023 besteht eine signifikante Chancen- beziehungsweise eine moderate Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden [?] und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial [?] aus.

② **Diskontierungszins Pensionsrückstellungen:** Grundsätzlich ergibt sich bei einer Veränderung des Diskontierungszinses für die Pensionsrückstellungen eine Chance beziehungsweise ein Risiko, da der Barwert der Pensionsrückstellungen bei einem höheren Diskontierungszinssatz sinkt und bei einem niedrigeren Diskontierungszinssatz steigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 betrug der Diskontierungszinssatz 1,15% und lag somit 0,40 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresultimo 2020 (0,75%). Vor dem Hintergrund der künftig erwarteten Zinsentwicklung sehen wir für das Jahr 2022 eine signifikante Chancen- und moderate Risikoausprägung. Für das Jahr 2023 besteht eine wesentliche Chancen- und eine signifikante Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial aus.

③ **Marginleistungen / Liquiditätsbedarf:** Durch unvorhersehbare Entwicklungen, insbesondere aus Marginzahlungen, nicht abgerufenen Projektmitteln oder steuerlichen Sachverhalten sowie Finanzmarktkrisen, unterliegt die Liquiditätsplanung des Konzerns naturgemäßen Unsicherheiten. Die anhaltend hohen Energie- und CO₂-Preise sowie eine hohe Volatilität an den Commodity-Märkten verursachen höhere Marginanforderungen. Über den Rahmen der üblichen Marginleistungen hinaus

führen die sprunghaften Preisanstiege und eine hohe Volatilität im Marktumfeld des Energiehandels an den Commodity-Börsen (EEX/ICE) zu hohen Liquiditätszuflüssen beziehungsweise -abflüssen in Form von Margin-Ausgleichszahlungen. Dies führte im Jahr 2021 zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme liquider Mittel zur kurzfristigen Deckung von Margins, auch im Intraday-Handel[?]. Künftig sind solche Effekte nicht ausgeschlossen. Grundsätzlich besteht darüber hinaus das Risiko zusätzlicher Liquiditätsanforderungen im Fall einer Herabstufung der Bonitätsbeurteilung durch Ratingagenturen. Das Risiko kann durch vorhandene Kreditlinien gedeckt werden. Im Jahr 2022 und 2023 bestehen jeweils wesentliche Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkungen auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Capital Employed[?] auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread[?].

4 Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken: Es besteht ein weltweit zunehmendes Risiko durch Cyberattacken auf Computersysteme. Aufgrund der Vielzahl an Lieferanten und Drittanbietern könnte die EnBW direkt oder indirekt von solchen Angriffen betroffen sein und als Folge dessen geschädigt werden. Dies könnte sowohl zu hohen wirtschaftlichen Schäden als auch zu Reputationsverlust führen. Für die Jahre 2022 und 2023 besteht eine moderate Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA[?] und damit mittelbar über den Retained Cashflow[?] auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT[?] auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Compliance-Chancen und -Risiken

Das Compliance-Risk-Assessment konzentriert sich insbesondere auf die Risikoeinschätzung und Festlegung angemessener Präventionsmaßnahmen in den Compliance-Risiken Korruption, Kartellrecht und Datenschutz.

Risiken, aus denen wir Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung ableiten, existieren primär in den vertrieblichen kommunalen/politischen Geschäftsaktivitäten im Umgang mit Amtsträgern. Wesentliche Präventionsmaßnahmen, insbesondere Trainings und Beratung, sind auf [Seite 51 f.](#)⁷ beschrieben.

Des Weiteren drohen in den Vertriebsaktivitäten einiger Tochtergesellschaften Kartellrisiken mit der Folge von Bußgeldern und auch bedeutenden strategischen Implikationen und Reputationschäden. Diesem Risiko wird durch gemeinsame Präventionsmaßnahmen der Bereiche Compliance und Recht entgegengewirkt.

Der fehlerhafte Umgang mit personenbezogenen Daten sowie deren unerlaubte Weitergabe oder Nutzung stellen ein Datenschutzrisiko dar. Das Risiko besteht vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vieler Geschäftsaktivitäten. Beratungs- und Sensibilisierungsangebote beziehungsweise Prozesskontrollen sollen die Einhaltung datenschutzrechtlicher Belange im Konzern gewährleisten. Gesellschaftsspezifische Maßnahmen werden über den Bereich Compliance und Datenschutz koordiniert.

Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen

Finanzielle Chancen und Risiken

5 Wettbewerbsumfeld: Es besteht das Risiko, dass sich die volatile Wettbewerbssituation bei sämtlichen Marken der EnBW im Strom- und Gas- sowie beim Energielösungsgeschäft, in Verbindung mit den historisch hohen Beschaffungsmarktpreisen (bei Strom und Gas), deutlich auf die Vertriebsaktivitäten auswirkt. Zusätzlich bestehen Risiken durch weitere Insolvenzen von Wettbewerbern, die sich ebenfalls negativ auf die Ertragslage auswirken. Chancen bestehen derzeit unter anderem im Ausbau des Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen sowie durch die darauf fokussierte Ausrichtung der vertrieblichen Aktivitäten. Im Jahr 2022 und 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahlen Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

6 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld: Aufgrund der aktuellen Beschaffungsmarktsituation treten bei der Spotmarktbeschaffung unerwartete Preisspitzen auf. Es besteht das Risiko, dass geplante Deckungsbeiträge nicht erwirtschaftet werden können. Zusätzlich besteht in der B2C-Ersatzversorgung durch Insolvenzen anderer Energieversorger ein finanzielles Risiko, dass Kunden ungeplant im Rahmen der Grundversorgung zu hohen Beschaffungspreisen eingedeckt werden müssen. Im Jahr 2022 und 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Segment Systemkritische Infrastruktur

Strategische Chancen und Risiken

7 Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik: Die TransnetBW will mit anderen Übertragungsnetzbetreibern neue Verbindungen in Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ) errichten. Für das Projekt SuedLink gilt zusätzlich eine Verordnung zur Erdverkabelung. Bei beiden Projekten bestehen derzeit grundsätzlich Risiken hinsichtlich zeitlicher Verzögerungen und Mehrkosten sowie das als gering eingestufte Risiko, dass die Notwendigkeit in einem neuen Netzentwicklungsplan nicht mehr bestätigt wird. Im Jahr 2023 besteht eine geringe Risikoauswirkung mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Finanzielle Chancen und Risiken

8 Jahresendstand EEG-Bankkonto: Das EEG-Bankkonto ist gemäß § 5 Ausgleichsmechanismusverordnung (AusglMechV) ein separat geführtes Bankkonto, das von sonstigen Tätigkeitsbereichen abgegrenzt ist. Aufgrund der AusglMechV kann der Kontostand sich durch Unter- beziehungsweise Überdeckung vorübergehend entlastend beziehungsweise belastend auf die Berechnung der Nettoschulden der EnBW auswirken. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 ergab sich auf dem EEG-Bankkonto unserer Tochtergesellschaft TransnetBW eine Überdeckung in Höhe von 1.565,2 Mio. € (Bilanzstichtag 31. Dezember 2020: -629,3 Mio. €). Für das Jahr 2022 wird eine durchgängig positive Entwicklung mit einem positiven Kontoendstand erwartet. Es besteht eine signifikante beziehungsweise wesentliche Chancenauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

Finanzielle Chancen und Risiken

9 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee: Bei Windkraftanlagen bestehen grundsätzlich Chancen beziehungsweise Risiken aus Ertragsschwankungen. Mit dem Ausbau unserer Windkraftanlagen und der zunehmenden Größe unseres Windkraftportfolios nimmt naturgemäß die Schwankungsbreite der Chancen- und Risikoausprägung zu. Erkenntnisse über die Entwicklung der Windverhältnisse werden im Hinblick auf mögliche Risikoauswirkungen kontinuierlich geprüft und bei der Planung berücksichtigt. In den Jahren 2022 und 2023 besteht eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

10 Hedge: Bei der Vermarktung der EnBW-Erzeugungsmengen besteht das Risiko sinkender Strompreise beziehungsweise das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Brennstoff-Strompreis-Verhältnisses. Unsere Absicherungsstrategie basiert auf einem Hedgekonzept, das die Begrenzung von Risiken, aber auch die Wahrung von Chancen umfasst. Im Jahr 2021 wendeten wir Forwards, Futures und Swaps als Sicherungsinstrumente an. Der EnBW-Konzern ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs sowie durch Gas- und Ölhandelsgeschäfte Risiken aus Fremdwährungen ausgesetzt. Grundsätzlich bestehen für das Jahr 2023 Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkungen auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

Weitere Informationen zu den **Finanzinstrumenten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

11 Kraftwerksoptimierung: Nach Abschluss des Erzeugungshedge bewirtschaftet die Geschäftseinheit Handel den Einsatz der Kraftwerke. Dies erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung am Terminmarkt durch die Vermarktung von Systemdienstleistungen über die Einsatzplanung bis in den Spot- und Intraday-Handel. Hier sehen wir derzeit eine von Marktpreisentwicklungen abhängige hohe Volatilität der Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. In den Jahren 2022 und 2023 besteht jeweils eine moderate Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

12 Kreditrisiko im Energiehandel: Es besteht das Risiko, dass Handelspartner ihre finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht erfüllen können beziehungsweise ausfallen. Unser Kreditrisikomanagement begegnet dieser Situation mit einer besonders sorgfältigen Überwachung der Kreditlinien, Stresstests und der Durchführung von risikoreduzierenden Maßnahmen. Im Jahr 2022 besteht eine signifikante Risikoauswirkung auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und mittelbar über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread.

13 Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark (bisher: Verfügbarkeit nuklearer Kraftwerkspark): Grundsätzlich besteht das Risiko, dass endogene und exogene Faktoren Einfluss auf die geplante Verfügbarkeit unserer Kraftwerke haben. Diesem versuchen wir mit präventiven Maßnahmen zu begegnen. Je nach Dauer einer Betriebsunterbrechung im Kraftwerksparkbereich und der Höhe der Preise am Energiehandelsmarkt kann dies zu einer Ent- beziehungsweise Belastung der Ertragslage führen. Im Jahr 2022 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise eine signifikante Risikoauswirkung. Im Jahr 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise Risikoauswirkung. Dies wirkt sich auf die Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA und damit mittelbar über den Retained Cashflow auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial und über das Adjusted EBIT auf die Top-Leistungskennzahl Value Spread aus.

Abschreibung und Drohverluste: In Abhängigkeit von den Entwicklungen im energiewirtschaftlichen Umfeld besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen und der Bildung von Rückstellungen für Drohverluste aus langfristigen Strombezugsverträgen. Gestiegene Anforderungen an den Klimaschutz und eine sich verschärfende Klimagesetzgebung führten bereits zum Halbjahr 2021 zu einer außerplanmäßigen Abschreibung des Kraftwerksparks und einer Erhöhung von Drohverlustrückstellungen. Im Bereich der Drohverlustrückstellungen gibt es Chancen aus der zunehmenden Marktkonsolidierung. Für die Offshore-Windparks rechnen wir durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit mit weiteren außerplanmäßigen Abschreibungen.

Operative Chancen und Risiken

14 Kernkraft-Rückbau: Bei lang laufenden Großprojekten wie Rückbau und Restbetrieb eines Kernkraftwerks besteht prinzipiell das Risiko, dass im zeitlichen Verlauf Verzögerungen und Mehrkosten durch geänderte Rahmenbedingungen eintreten. Darüber hinaus besteht auch die Chance einer nachwirkenden Kosteneinsparung durch Synergien im Zeitablauf sowie durch Lerneffekte bei nachfolgenden Abbautätigkeiten. In der Projektplanung wurden Chancen und Risiken identifiziert, die gegebenenfalls Minder- beziehungsweise Mehrkosten oder Anpassungen der Projektlaufzeit nach sich ziehen. Im Jahr 2022 und 2023 besteht eine geringe Chancen- beziehungsweise eine moderate Risikoauswirkung auf die Nettoschulden und damit auf die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial.

Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2020

Die Chance auf Entschädigung für den Ausstieg aus der Kernenergie hat sich materialisiert. Die mit dem Bund vertraglich vereinbarte Entschädigung wurde Anfang Dezember 2021 beglichen.

Das Risiko der EEG-Umlagepflicht auf Kraftwerke hat sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 reduziert und wird nicht länger als Top-Chance/-Risiko geführt.

Das bisher innerhalb des Risikos Kernkraft-Rückbau berichtete Thema Neuordnung und Rückführung von Wiederaufarbeitungsabfällen aus Frankreich ist nach Einigung mit dem französischen Vertragspartner deutlich gesunken. Das Risiko Kernkraft-Rückbau hat sich um das Risiko der Rückführung der Abfälle reduziert.

Darüber hinaus sind gegenüber dem Geschäftsjahr 2020 folgende Chancen/Risiken aufgrund nicht mehr wesentlicher Auswirkungen entfallen und werden deshalb nicht mehr berichtet:

- Pandemieeffekte in bestimmten Geschäftsbereichen
- Politisches und wirtschaftliches Umfeld in der Türkei
- Einhaltung der Bestimmungen zum Datenschutz

Verknüpfung mit den Top-Leistungskennzahlen

Die Top-Chancen/-Risiken können sich auf unsere Top-Leistungskennzahlen auswirken, wobei die Effekte auf die nichtfinanziellen Top-Leistungskennzahlen potenzieller beziehungsweise langfristiger Natur und schwer messbar sind und daher in folgender Grafik abgeschwächt dargestellt werden.

Verknüpfung der Top-Chancen /-Risiken mit den Top-Leistungskennzahlen

Top-Chancen/-Risiken	Top-Leistungskennzahlen												
	Finanzielle Kennzahlen			Strategische Kennzahlen			Nichtfinanzielle Kennzahlen						
	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
Segmentübergreifend													
1 Marktpreis Finanzanlagen		●											
2 Diskontierungszins Pensionsrückstellungen		●											
3 Marginleistungen/Liquiditätsbedarf		●	●										
4 Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken	●	●	●	●	●	●							
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen													
5 Wettbewerbsumfeld	●	●	●	●			○	○	○	○			
6 Risiken der Beschaffungs- und Lieferkette im Vertriebsumfeld	●	●	●	●				○					
Systemkritische Infrastruktur													
7 Kostenanerkennung Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik			●										
8 Jahresendstand EEG-Bankkonto		●											
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur													
9 Energieertragsschwankungen Nord- und Ostsee	●	●	●			●						○	○
10 Hedge	●	●	●			●							
11 Kraftwerksoptimierung	●	●	●			●							○
12 Kreditrisiko im Energiehandel	●	●	●			●							
13 Verfügbarkeiten und Deckungsbeitragsverluste im Kraftwerkspark	●	●	●			●	○						
14 Kernkraft-Rückbau		●											

- Direkte Effekte
- Potenzielle/Langfristige Effekte
- ◆ Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung

Durch die frühzeitigen und umfassenden Präventions- und Gegenmaßnahmen zur Abwendung der Pandemieeffekte erwiesen sich die Auswirkungen für den EnBW-Konzern bisher als gering. Die wirtschaftliche Erholung hat jedoch weltweit Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage entlang der Lieferketten und bei Rohstoffen. Dies führte zu starken Preisanstiegen, auch im Energiesektor. Daraus resultieren Risiken in Form von erhöhten Energiebezugskosten im Vertrieb bei Strom und Gas. Im Energiehandel führten die starken Preisanstiege zu kurzfristig hohen Liquiditätsabflüssen für Börsengeschäfte. Die weltweit zunehmende Bedrohungslage durch Cyberangriffe stellt zusätzlich ein zunehmendes Risiko dar, unter anderem in der Lieferkette, von Einschränkungen bis hin zu Ausfällen. Weiterhin bestehen Planungsunsicherheiten in der nachhaltigen Energieerzeugung, insbesondere bei unseren Windkraftanlagen, durch die naturgemäßen Schwankungen des Windertrags.

Die Entwicklung des Russland-Ukraine-Krieges und die in dem Zusammenhang gegen Russland verhängten Sanktionen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern anhand verschiedener Szenarien kontinuierlich analysiert und bewertet. Insbesondere die Rohstoff- und Materialbeschaffung, der erhöhte Liquiditätsbedarf infolge steigender Energiepreise sowie die weiter zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe haben wesentlichen Einfluss auf die Gesamtrisikolage. Diese Effekte könnten Auswirkungen auf die folgenden Top-Chancen/-Risiken haben: ① Marktpreis Finanzanlagen, ③ Marginleistungen/Liquiditätsbedarf, ④ Lieferantenausfall aufgrund von Cyberattacken, ⑤ Wettbewerbsumfeld, ⑥ Risiken der Beschaffungs- und Lieferketten im Vertriebsumfeld, ⑩ Hedge, ⑪ Kraftwerksoptimierung sowie ⑫ Kreditrisiko im Energiehandel. Jedoch sehen wir auch im Falle eines Lieferstopps russischer Kohle- und Gaslieferungen die Unternehmensfortführung als nicht gefährdet an.

Bestandsgefährdende Risiken sind für den EnBW-Konzern derzeit nicht zu erkennen.

Weitere Informationen zu den **Finanzinstrumenten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe [25] „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Angaben nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Der Vorstand macht nachfolgend die nach den §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB vorgeschriebenen Angaben und erläutert diese zugleich gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Beteiligungen am Kapital

Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals ist im Anhang des Jahres- und Konzernabschlusses im Abschnitt „Eigenkapital“ wiedergegeben und erläutert. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses in den Abschnitten „Aktionärsstruktur“ und „Mitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG“ sowie im Anhang des Konzernabschlusses im Abschnitt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen“ wiedergegeben und erläutert. Angaben und Erläuterungen zu eigenen Aktien der Gesellschaft sind nachfolgend wiedergegeben und befinden sich in Textziffer 19 des Anhangs zum Konzernabschluss [\[Seite 207⁷\]](#).

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Zweckverband OEW) und der OEW Energie-Beteiligungs GmbH einerseits und dem Land Baden-Württemberg, der NECKARPRI GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH andererseits wurden am 22. Dezember 2015 Verfügungsbeschränkungen über die von diesen gehaltenen EnBW-Aktien sowie deren grundsätzliche gegenseitige Verpflichtung zur Wahrung paritätischer Beteiligungsverhältnisse an der EnBW im Verhältnis zueinander vereinbart. Beschränkungen, die Stimmrechte betreffen, existieren nach Kenntnis des Vorstands nicht mehr, seit die vorgenannten unmittelbaren und mittelbaren EnBW-Aktionäre am 22. Dezember 2015 eine bis dahin zwischen ihnen bestehende Aktionärsvereinbarung aufgehoben haben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands obliegt dem Aufsichtsrat gemäß § 84 AktG in Verbindung mit § 31 MitbestG. Diese Kompetenz wird in § 7 Abs. 1 Satz 2 der Satzung der EnBW abgebildet. Sollte ausnahmsweise ein erforderliches Vorstandsmitglied fehlen, hat nach § 85 AktG die Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch das Gericht zu erfolgen, wenn ein dringender Fall vorliegt. Das Recht zu Satzungsänderungen liegt gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 6 AktG bei der Hauptversammlung. Die entsprechenden konkretisierenden Verfahrensregeln sind in den §§ 179, 181 AktG enthalten. Aus Praktikabilitätsgesichtspunkten wurde die Kompetenz für Satzungsänderungen, die lediglich die Fassung betreffen, dem Aufsichtsrat übertragen. Diese durch § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG eröffnete Möglichkeit ist in § 18 Abs. 2 der Satzung verankert. Beschlüsse der Hauptversammlung zur Änderung der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere – für die Änderung des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine höhere – Kapitalmehrheit bestimmt. Nach § 18 Abs. 1 der Satzung bedürfen die Beschlüsse der Hauptversammlung der Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit), soweit nicht Gesetz oder Satzung eine größere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen. Schreibt das Gesetz eine größere Mehrheit der abgegebenen Stimmen beziehungsweise des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor, so genügt in den Fällen die einfache Mehrheit, in denen das Gesetz es der Satzung überlässt, dies zu bestimmen.

Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Bei der EnBW existiert aktuell weder ein genehmigtes noch ein bedingtes Kapital noch eine Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Die Gesellschaft kann eigene Aktien daher nur aufgrund und nach Maßgabe der übrigen Erwerbsstatbestände des § 71 Abs. 1 AktG erwerben. Die Gesellschaft verfügt zum 31. Dezember 2021 über 5.749.677 eigene Aktien, die aufgrund früherer Ermächtigungen nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden. Die Veräußerung eigener Aktien der Gesellschaft kann über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgen. Eine Verwendung – insbesondere Veräußerung – eigener Aktien in anderer Weise kann nur im Rahmen des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 erfolgen. Aus den von der EnBW gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71b AktG keine Rechte zu.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Folgende Vereinbarungen der EnBW stehen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 8, 315a Abs. 1 Nr. 8 HGB:

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 mit einem Bankenconsortium eine nachhaltige syndizierte Kreditlinie [?] in Höhe von 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Im Juni 2021 wurde mit dem Bankenconsortium eine einjährige Verlängerung vereinbart, wodurch die Kreditlinie bis zum 24. Juni 2026 zur Verfügung steht. Die nachhaltige syndizierte Kreditlinie war zum 31. Dezember 2021 ungenutzt. Die Kreditlinie kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um das Land Baden-Württemberg oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Rechtspersönlichkeit handelt.

Eine unter dem Debt-Issuance-Programm [?] am 12. Dezember 2008 begebene Schuldverschreibung in Höhe von 20 Mrd. JPY kann von den Gläubigern bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW gekündigt und zur Zahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW oder eine andere deutsche öffentlich-rechtliche Körperschaft handelt.

Zwei bilaterale langfristige Bankdarlehen, die am 31. Dezember 2021 mit 300 Mio. € beziehungsweise rund 227 Mio. € valutierten, können vom Darlehensgeber bei einem Kontrollwechsel bei der EnBW zur Rückzahlung fällig gestellt werden, sofern sich durch den Kontrollwechsel eine nachteilige Auswirkung auf die künftige Rückzahlung des Darlehens ergibt. Dies gilt nicht, wenn es sich bei dem Anteilserwerber um die EDF (deren Rechtsnachfolger als Aktionär seit Februar 2011 das Land Baden-Württemberg ist) oder den Zweckverband OEW handelt.

Zum 31. Dezember 2021 valutierten von den Stadtwerken Düsseldorf AG (SWD AG) im Zusammenhang mit der Finanzierung ihres GuD-Kraftwerks aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von 200 Mio. € und zwei bilaterale Bankdarlehen in Höhe von zusammen rund 35 Mio. €. Diese können jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei den SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an den SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen Gebietskörperschaften gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an den SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

Die SWD AG haben am 16. Dezember 2020 eine syndizierte Kreditlinie [?] in Höhe von 350 Mio. € aufgenommen, die zum 31. Dezember 2021 mit 196 Mio. € genutzt war. Die Kreditlinie kann jeweils bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei den SWD AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an den SWD AG unmittelbar oder mittelbar von deutschen juristischen Personen des öffentlichen Rechts über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird und die Stadt Düsseldorf an den SWD AG mindestens 25,05 % der Anteile hält.

Eine der VNG AG eingeräumte syndizierte Kreditlinie in Höhe von 700 Mio. €, die am 31. Dezember 2021 mit rund 139 Mio. € genutzt war, kann bei einem – auch mittelbaren – Kontrollwechsel bei der VNG AG zur Rückzahlung fällig gestellt werden. Dies gilt nicht, wenn auch nach dem Kontrollwechsel die Mehrheit der Anteile an der VNG AG von deutschen öffentlichen Anteilseignern unmittelbar oder mittelbar über von diesen beherrschte juristische Personen gehalten wird.

Im Falle eines Kontrollwechsels können die vorstehend dargestellten Finanzierungen unter den oben genannten Bedingungen zur Rückzahlung fällig gestellt werden, was zur Folge hat, dass die entsprechenden Fremdkapitalmittel anderweitig – möglicherweise zu ungünstigeren Konditionen – refinanziert werden müssen.

Entschädigungsvereinbarungen im Sinne der §§ 289a Abs. 1 Nr. 9, 315a Abs. 1 Nr. 9 HGB

Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist die Möglichkeit einer Abfindungszahlung für das jeweilige Vorstandsmitglied auf die für die Restlaufzeit des Vertrags anteilig zu gewährende(n) Jahresvergütung(en) begrenzt. Der Abfindungsbetrag darf jedoch nicht höher als das Dreifache einer Jahresvergütung sein.

Hinweis

Die Ziffern 4 und 5 der §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB waren bei der EnBW im Geschäftsjahr 2021 nicht einschlägig.

Indizes und Tabellen

Index nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Gemäß § 315b beziehungsweise § 289b HGB sind der EnBW-Konzern sowie die EnBW AG seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, eine nichtfinanzielle Erklärung abzugeben. Den Anforderungen entsprechen wir per Vollintegration im Integrierten Geschäftsbericht im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des EnBW-Konzerns und der EnBW AG. Für alle im Gesetz geforderten und darüber hinausgehende aus EnBW-Sicht wesentliche Aspekte, wie Ansehen in der Gesellschaft, Kundenzufriedenheit und Versorgungsqualität, erfüllen wir die Angabepflichten zu Konzepten, Ergebnissen und Maßnahmen, Kennzahlen sowie Chancen und Risiken.

Nichtfinanzielle Erklärung des EnBW-Konzerns und der EnBW AG

Beschreibung des Geschäftsmodells	Seite 31 f. [↗]				
Wesentlichkeitsanalyse	Seite 53 [↗]				
EU-Taxonomie	Seite 110 ff. [↗]				
TOP Top-Leistungskennzahlen					
Aspekte	Themen	Konzepte, Ergebnisse und Maßnahmen	Zielerreichung 2021	Prognose 2022	Chancen und Risiken
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 51 f. [↗] Seite 57 [↗]	–	–	Seite 132 [↗]
Sozialbelange	Soziales Engagement	Seite 55 ff. [↗]	–	–	Seite 132 [↗]
Achtung der Menschenrechte	Beschaffung	Seite 62 ff. [↗]	–	–	Seite 132 [↗]
Ansehen in der Gesellschaft	Reputation	Seite 53 ff. [↗] Seite 92 [↗]	TOP Reputationsindex Seite 92 [↗]	Seite 125 [↗]	Seite 132 [↗]
Kundenzufriedenheit	Nahe an Kund*innen	Seite 53 ff. [↗] Seite 93 ff. [↗]	TOP Kundenzufriedenheitsindex Seite 93 [↗]	Seite 125 f. [↗]	Seite 132 [↗]
Versorgungsqualität	Versorgungszuverlässigkeit	Seite 96 [↗]	TOP SAIDI Strom Seite 96 [↗]	Seite 126 [↗]	Seite 133 [↗]
Umweltbelange	Erneuerbare Energien ausbauen	Seite 31 ff. [↗] Seite 40 ff. [↗] Seite 97 f. [↗]	TOP Installierte Leistung EE und Anteil EE an der Erzeugungskapazität Seite 97 [↗]	Seite 126 [↗]	Seite 132 f. [↗]
	CO ₂ -Intensität/Klimaschutz	Seite 31 ff. [↗] Seite 40 ff. [↗] Seite 99 ff. [↗]	TOP CO ₂ -Intensität Seite 99 [↗]	Seite 126 f. [↗]	Seite 133 [↗]
Arbeitnehmerbelange	Engagement der Mitarbeiter*innen	Seite 104 ff. [↗]	TOP People Engagement Index (PEI) Seite 104 [↗]	Seite 127 [↗]	Seite 133 f. [↗]
	Arbeitsicherheit	Seite 108 f. [↗]	TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften Seite 107 f. [↗]	Seite 127 [↗]	Seite 134 [↗]

Die nichtfinanzielle Erklärung wird für den EnBW-Konzern und die EnBW AG zusammen abgegeben. Bei Unterschieden zwischen den Aussagen für den Konzern und die EnBW AG ist dies im Text kenntlich gemacht. Die Angaben zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell“ ([Seite 31 ff.](#)[↗]) zu finden. Wir haben im Geschäftsjahr 2021 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert.

Weitere Informationen zum **GRI Content Index** finden sich auf unserer Webseite.

[Online-Artikel](#) [↗](#)

Die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen orientiert sich an den GRI-Standards einschließlich der Branchenangaben für die Elektrizitätswirtschaft. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: „Option Kern“ erstellt. Eine Prüfung im Rahmen des GRI Content Index Service erfolgt im zweiten Quartal 2022. Unsere Berichterstattung über Nachhaltigkeit erfüllt darüber hinaus die Anforderungen des Communication on Progress (COP) für den UN Global Compact und orientiert sich zunehmend an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals [?](#)). Die Rahmenwerke sowie die SDGs liegen auch der nichtfinanziellen Erklärung zugrunde.

Die Angaben zum Diversitätskonzept finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung (Seite 151 ff. [↗](#)).

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung mit hinreichender Sicherheit geprüft und damit einer kompletten inhaltlichen Prüfung unterzogen.

Index Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

Die EnBW hat 2017 begonnen, die Empfehlungen der TCFD [?](#) umzusetzen. Diese Umsetzung wurde im aktuellen Geschäftsjahr fortgeführt und in den einzelnen vier Kernelementen kontinuierlich weiterentwickelt. Im Index sind darüber hinaus Themen enthalten, bei denen wir an der weiteren Umsetzung der TCFD-Empfehlungen arbeiten.

Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

TCFD-Element	Themen	Kapitel	Seitenverweis	
Governance	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmensführung Wesentlichkeitsanalyse Investitionsrichtlinie 	<ul style="list-style-type: none"> Corporate Governance Im Dialog mit unseren Stakeholdern Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 49 ↗ Seite 53 ↗ Seite 47 f. ↗ Seite 86 ↗ 	
	<ul style="list-style-type: none"> Klimaschutzinitiativen 	<ul style="list-style-type: none"> Im Dialog mit unseren Stakeholdern Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 54 ↗ Seite 68 f. ↗ 	
	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung Vergütung des Vorstands 	<ul style="list-style-type: none"> Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns Corporate Governance 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 122 ↗ Seite 49 ↗ 	
	Strategie	<ul style="list-style-type: none"> Robustheit Geschäftsmodell/ Szenarioanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> Geschäftsmodell 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 32 f. ↗
		<ul style="list-style-type: none"> Strategie, strategische Weiterentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Strategie, Ziele und Steuerungssystem 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 40 ff. ↗
		<ul style="list-style-type: none"> Wirkungszusammenhänge 	<ul style="list-style-type: none"> Strategie, Ziele und Steuerungssystem 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 47 f. ↗
<ul style="list-style-type: none"> Wesentlichkeitsanalyse 		<ul style="list-style-type: none"> Im Dialog mit unseren Stakeholdern 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 53 ↗ 	
<ul style="list-style-type: none"> Grüne Anleihen 		<ul style="list-style-type: none"> Strategie, Ziele und Steuerungssystem Unternehmenssituation EnBW-Konzern 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 44 ↗ Seite 83 f. ↗ 	
<ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen, Klimaschutz 		<ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 68 f. ↗ 	
Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> Integriertes Chancen- und Risikomanagement, Chancen- und Risikolandkarte 	<ul style="list-style-type: none"> Chancen- und Risikobericht 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 128 ff. ↗ 	
	<ul style="list-style-type: none"> Zieldimension Umwelt: Chancen und Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> Chancen- und Risikobericht 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 132 f. ↗ 	
Kennzahlen und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeitsratings 	<ul style="list-style-type: none"> Im Dialog mit unseren Stakeholdern 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 54 f. ↗ 	
	<ul style="list-style-type: none"> Top-Leistungskennzahlen und langfristige Ziele 	<ul style="list-style-type: none"> Strategie, Ziele und Steuerungssystem 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 44 ff. ↗ 	
	<ul style="list-style-type: none"> Zieldimension Umwelt: Top-Leistungskennzahlen und weitere Kennzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> Unternehmenssituation EnBW-Konzern 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 97 ff. ↗ 	

Kennzahlen zur EU-Taxonomie

Umsatzerlöse

EnBW-Aktivität	Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)										Taxonomie-konformer Anteil Umsatzerlöse 2021	Taxonomie-konformer Anteil Umsatzerlöse 2020	Kategorie ermöglichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangsaktivität („transitional“)
	Umsatzerlöse	Anteil Umsatzerlöse	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Öko- systeme	Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)	in %				
	in Mio. €	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein				
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	4.698,4	14,6									14,6	20,3		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	4.698,4	14,6									14,6	20,3		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	31,9	0,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	ja	0,1	0,2	-	-
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	446,8	1,4	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	ja	1,4	3,8	-	-
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	3.096,9	9,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	ja	9,6	12,7	-	-
4.10 Speicherung von Strom ¹	832,5	2,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	ja	2,6	2,3	-	-
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	54,8	0,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	ja	0,2	0,2	-	-
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	197,8	0,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	ja	0,6	1	-	-
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	37,7	0,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	ja	0,1	0,1	-	-
Umsatz ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)														
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten														
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Umsatz taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)														
Summe (A.1 + A.2)	4.698,4	14,6									14,6	20,3		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	27.449,5	85,4									85,4	79,7		
Umsatz nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)	27.449,5	85,4									85,4	79,7		
Summe (A + B)	32.147,9	100,0									100,0	100		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.

2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Capex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)													
EnBW-Aktivität	Capex		Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Öko- systeme	Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)	Taxonomie- konformer Anteil Capex 2021	Taxonomie- konformer Anteil Capex 2020	Kategorie ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Kategorie Übergangs- aktivität („transiti- onal“)
	in Mio. €	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	1.826,5	68,2								68,2	70,0		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	1.826,5	68,2								68,2	70,0		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	140,1	5,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	5,2	3,4	-	-
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	162,1	6,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	6,1	19,2	-	-
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	1.372,1	51,3	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	51,3	41,0	-	-
4.10 Speicherung von Strom ¹	16,9	0,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,6	0,7	-	-
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	7,2	0,3	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,3	1,7	-	-
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	20,9	0,8	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,8	0,8	-	-
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	107,2	4,0	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	4,0	3,2	-	-
Capex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) [A.1]													
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten													
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Capex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) [A.2]													
Summe [A.1 + A.2]	1.826,5	68,2								68,2	70,0		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	850,5	31,8								31,8	30,0		
Capex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) [B]	850,5	31,8								31,8	30,0		
Summe [A + B]	2.677,0	100,0								100,0	100,0		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
 2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Opex

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)													
EnBW-Aktivität	Opex in Mio. €	Anteil Opex in %	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“) in %	Anpassung an den Klimawandel ja/nein	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen ja/nein	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft ja/nein	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltschmutzung ja/nein	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Öko- systeme ja/nein	Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“) ja/nein	Taxonomie-	Taxonomie-	Kategorie	Kategorie
										konformer Anteil Opex 2021 in %	konformer Anteil Opex 2020 in %	ermög- lichende Aktivität („enabling“) E/-	Übergangs- aktivität („transiti- onal“) T/-
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	335,0	29								29,3	37,1		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	335,0	29,3								29,3	37,1		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	-4,7	-0,4	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	-0,4	-0,1	-	-
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	78,9	6,9	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	6,9	9,5	-	-
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	223,6	19,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	19,6	23,7	-	-
4.10 Speicherung von Strom ¹	14,2	1,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,2	1,2	-	-
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	12,6	1,1	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,1	1,0	-	-
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	14,0	1,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,2	1,9	-	-
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	-3,6	-0,3	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	-0,3	-0,1	-	-
Opex ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) [A.1]													
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten													
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Opex taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) [A.2]													
Summe [A.1 + A.2]	335,0	29,3								29,3	37,1		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	807,8	70,7								70,7	62,9		
Opex nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) [B]	807,8	70,7								70,7	62,9		
Summe [A + B]	1.142,8	100,0								100,0	100,0		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Adjusted EBITDA

Keine erhebliche Beeinträchtigung der weiteren EU-Umweltziele („do no significant harm“-Kriterien, DNSH)													
EnBW-Aktivität	Adjusted EBITDA	Anteil Adjusted EBITDA	Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz („substantial contribution-Kriterien“)	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Vermin- derung der Umweltver- schmutzung	Schutz und Wiederher- stellung der Biodiversität und der Öko- systeme	Sozialer Mindest- schutz („minimum safeguards“)	Taxonomie-	Taxonomie-	Kategorie	Kategorie
										konformer Anteil Adjusted EBITDA 2021	konformer Anteil Adjusted EBITDA 2020	ermög- lichende Aktivität („enabling“)	Übergangs- aktivität („transiti- onal“)
	in Mio. €	in %	in %	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/nein	in %	in %	E/-	T/-
A. Taxonomiefähige Aktivitäten („eligible“)	1.853,1	62,6								62,6	68,0		
A.1 Ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform; „aligned“)	1.853,1	62,6								62,6	68,0		
4.1 Stromerzeugung mittels Photovoltaiktechnologie	45,0	1,5	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,5	1,0	-	-
4.3 Stromerzeugung aus Windkraft	609,1	20,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	20,6	24,3	-	-
4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität	875,0	29,6	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	29,6	35,5	-	-
4.10 Speicherung von Strom ¹	301,3	10,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	10,2	6,0	-	-
4.13 Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehrssektor und flüssigen Biobrennstoffen ²	15,3	0,5	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	0,5	0,5	-	-
5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	41,8	1,4	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	1,4	1,7	-	-
6.15 Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	-34,4	-1,2	100	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	ja	-1,2	-1,0	-	-
Adjusted EBITDA ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (A.1)													
A.2 Taxonomiefähige („eligible“), aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten													
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Adjusted EBITDA taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Aktivitäten (nicht taxonomiekonforme Aktivitäten) (A.2)													
Summe (A.1 + A.2)	1.853,1	62,6								62,6	68,0		
B. Nicht taxonomiefähige Aktivitäten („non-eligible“)	1.106,2	37,4								37,4	32,0		
Adjusted EBITDA nicht ökologisch nachhaltige Aktivitäten (taxonomiekonform) (B)	1.106,2	37,4								37,4	32,0		
Summe (A + B)	2.959,3	100,0								100,0	100,0		

1 Inklusive 4.5 Stromerzeugung aus Wasserkraft.
 2 Inklusive 4.20 Kraft-Wärme / Kälte-Kopplung mit Bioenergie.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter*innen


Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- beziehungsweise Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft beziehungsweise des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 9. März 2022

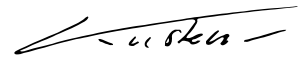
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



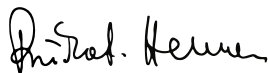
Dr. Mastiaux



Güsewell



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Stamatelopoulos

Erklärung zur Unternehmensführung

152	Vorstand und Aufsichtsrat
157	Diversity
158	Aktionäre und Hauptversammlung
158	Compliance
159	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
159	Transparenz
160	Rechnungslegung und Abschlussprüfung
160	Entsprechenserklärung

Gute Corporate Governance ist bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Wir sind davon überzeugt, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung das Vertrauen von Kund*innen, Kapitalgebern, Mitarbeiter*innen und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärkt und zu einem langfristigen Erfolg beiträgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben den Anspruch, die Unternehmensleitung und -überwachung über die bloße Erfüllung gesetzlicher Vorgaben hinaus an anerkannten Maßstäben guter Unternehmensführung auszurichten und im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen.

Als verantwortliches Mitglied des Vorstands für Corporate Governance überwachte Colette Rückert-Hennen die Einhaltung der Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) bei der EnBW und berichtete in Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich über aktuelle Corporate Governance Themen. Beide Gremien nahmen den Bericht von Colette Rückert-Hennen zur Kenntnis und verabschiedeten daraufhin die am Ende dieses Berichts vollständig abgedruckte Entsprechenserklärung.

In dieser Erklärung zur Unternehmensführung berichten Aufsichtsrat und Vorstand über die gesetzlichen Vorgaben nach den §§ 289f Abs. 2, 315d HGB hinaus über die Corporate Governance des Unternehmens (Corporate Governance Bericht).

Dem Corporate Governance Bericht liegt der DCGK in der neuen Fassung vom 16. Dezember 2019 zugrunde, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden ist, da diese Kodexfassung die maßgebliche Fassung im Berichtszeitraum ist.

Vorstand und Aufsichtsrat

Eine am Unternehmenswohl orientierte enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für Vorstand und Aufsichtsrat Teil des Selbstverständnisses der EnBW-Kultur.

Der Vorstand leitet das Unternehmen gemeinschaftlich in eigener Verantwortung. Im Berichtszeitraum bis 31. Dezember 2021 gehörten dem Vorstand bis zum Ablauf des 31. Mai 2021 vier Personen, seit dem 1. Juni 2021 fünf Personen an, von denen eine Person den Vorsitz innehat. Aufgabe des Vorstands ist es, die Unternehmensziele festzulegen und die strategische Ausrichtung des EnBW-Konzerns zu entwickeln, diese mit dem Aufsichtsrat abzustimmen und entsprechend umzusetzen. Darüber hinaus sorgt er für die konzernweite Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien sowie für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit im Vorstand sind in einer Geschäftsordnung festgelegt. Diese regelt unter anderem den Turnus der mehrmals im Monat stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen und bestimmt, dass dort alle bedeutsamen Fragen der Konzernführung und ressortübergreifende Angelegenheiten behandelt werden. Weiterhin enthält die Geschäftsordnung eine Regelung zur Beschlussfassung im Vorstand nach dem Mehrheitsprinzip, wobei die Stimme des Vorstandsvorsitzenden bei Stimmgleichheit den Ausschlag gibt.

Vorsitzender des Vorstands war im Berichtszeitraum und ist aktuell Dr. Frank Mastiaux. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands und zur Ressortverteilung im Vorstand können sowohl den Angaben auf [Seite 15f.](#) [↗] sowie dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 49](#) [↗] entnommen werden.

Für Vorstandsmitglieder ist bei der EnBW eine Regelaltersgrenze von 63 Jahren definiert. Die Mitglieder des Vorstands nahmen im Berichtszeitraum und nehmen aktuell nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahr, die vergleichbare Anforderungen stellen. Wie in der Vergangenheit sind bei den Vorstandsmitgliedern auch im Geschäftsjahr 2021 keine Interessenkonflikte bekannt. Die EnBW hat im Berichtszeitraum keine wesentlichen Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmungen vorgenommen.

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen vor Veröffentlichung mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert.

Die **Lebensläufe der Vorstandsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

[Online](#) [↗]

Der Aufsichtsrat der EnBW besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus von den Aktionären und den Arbeitnehmer*innen gewählten Vertreter*innen zusammen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Lutz Feldmann.

Die Amtszeit der gewählten Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter*innen hat mit Beendigung der Hauptversammlung der EnBW am 5. Mai 2021 begonnen. Die bei der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder bestimmte Amtszeit endet mit dem Schluss der Hauptversammlung des Jahres 2026.

Im Berichtszeitraum hat sich in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats eine Änderung ergeben. Edith Sitzmann (Anteilseignervertreterin) legte ihr Amt als Aufsichtsratsmitglied mit Wirkung zum 15. September 2021 nieder. Deshalb wurde der von der zuständigen NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH vorgeschlagene Dr. Danyal Bayaz im Wege einer gerichtlichen Ergänzungsbestellung mit Wirkung ab dem 16. September 2021 bis zum Ende der regulären Wahlperiode seiner Vorgängerin in den Aufsichtsrat berufen.

Nähere Informationen zum Aufsichtsrat und zu seiner Zusammensetzung können den Angaben auf [Seite 281 ff.](#) [und 285 f.](#) sowie dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 50](#) entnommen werden.

Wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend zu beraten und zu überwachen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten und sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Wesentliche Aspekte der Zusammenarbeit hat der Aufsichtsrat in einer Geschäftsordnung festgelegt. Danach wird der Aufsichtsrat regelmäßig zu ordentlichen sowie nach Bedarf zu außerordentlichen Sitzungen einberufen, die vom Vorsitzenden geleitet werden. Die Mitglieder des Vorstands nehmen grundsätzlich an den Sitzungen teil, bei Bedarf tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend entsprechend den Regelungen der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vor allem über die in § 90 Aktiengesetz (AktG) aufgeführten Gegenstände, alle wesentlichen nichtfinanziellen und finanziellen Kennzahlen und Risiken der Gesellschaft und des Konzerns und über deren Entwicklung, die Strategie, die Planung, den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, die Compliance sowie aus sonstigen wichtigen Anlässen.

Zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Er wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden des Vorstands informiert. Gegebenenfalls unterrichtet der Aufsichtsratsvorsitzende sodann den Aufsichtsrat und beruft erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung ein.

Darüber hinaus sind in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands bestimmt, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Ferner wird hier auch die Beschlussfassung im Aufsichtsrat nach dem Mehrheitsprinzip geregelt, wobei die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß der Satzung der EnBW bei Stimmengleichheit den Ausschlag gibt. Auf Anordnung des Aufsichtsratsvorsitzenden können Beschlüsse auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern dem nicht eine Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder widerspricht. Über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit und den Inhalt der Beratungen im Geschäftsjahr 2021 informiert der Aufsichtsrat ausführlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist nicht im Internet veröffentlicht.

Eine weitere wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats ist die Bestellung und gegebenenfalls Abberufung der Mitglieder des Vorstands. In diesem Zusammenhang sorgt der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung in Vorstandsangelegenheiten. Der hierfür zuständige Personalausschuss befasst sich aus diesem Grund regelmäßig und im gegenseitigen Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden unter Berücksichtigung laufender Bestellzeiträume mit Fragen der Aktualität und Weiterentwicklung der Vorstandsstruktur, der Ressortverteilung sowie der Besetzung von Vorstandsressorts nach Ablauf von Bestellperioden. Im Vorfeld von

Der **Bericht an die Hauptversammlung** ist hier allgemein zugänglich.

[Online](#) [↗](#)

Bestellentscheidungen werden erforderlichenfalls rechtzeitig Anforderungsprofile entwickelt und in der Regel mit entsprechender fachlicher Unterstützung umfangreiche Auswahlprozesse durchgeführt.

Zur Steigerung der Effizienz seiner Arbeit und zur Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet:

- **Nominierungsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Dr. Dietrich Birk, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel, Lothar Wölfle
- **Prüfungsausschuss:** Stefanie Bürkle, Michaela Kräutter, Thomas Landsbek, Dr. Hubert Lienhard, Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Gunda Röstel (Vorsitzende), Jürgen Schäfer, Ulrike Weindel
- **Personalausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Stefan Paul Hamm, Dietrich Herd, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Lothar Wölfle
- **Finanz- und Investitionsausschuss:** Dr. Danyal Bayaz, Achim Binder, Dr. Dietrich Birk, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Stefan Paul Hamm, Dietrich Herd, Lothar Wölfle, Dr. Bernd-Michael Zinow
- **Vermittlungsausschuss** (gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz): Dr. Danyal Bayaz, Lutz Feldmann (Vorsitzender), Dietrich Herd, Jürgen Umlauf
- **Digitalisierungsausschuss** (seit dem 1. Januar 2019): Dr. Hubert Lienhard (Vorsitzender), Marika Lulay, Dr. Nadine Müller, Jürgen Schäfer, Harald Sievers, Ulrike Weindel
- **Ad-hoc-Ausschuss:** Dietrich Herd, Gunda Röstel, Harald Sievers, Dr. Bernd-Michael Zinow (Vorsitzender)

Der Nominierungsausschuss ist entsprechend dem DCGK ausschließlich mit Vertreter*innen der Anteilseigner*innen besetzt und benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidat*innen für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung sowie der Compliance. Er legt dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung für die Wahl des Abschlussprüfers vor, die in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst. Der Prüfungsausschuss überwacht die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und befasst sich darüber hinaus mit den von diesem zusätzlich erbrachten Leistungen, mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, der Überwachung der Qualität der Abschlussprüfung und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer.

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Gunda Röstel, ist unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands der EnBW. Als langjährige kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG verfügt sie über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren, die sie durch ihre Tätigkeit als Vorsitzende des Prüfungsausschusses in den letzten Jahren noch weiter vertieft hat, und ist mit der Abschlussprüfung vertraut. Darüber hinaus verfügt auch Dr. Hubert Lienhard als langjähriger vorsitzender Geschäftsführer und Mitglied des Vorstands verschiedener Gesellschaften über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen, internen Kontrollverfahren und ist vertraut mit der Abschlussprüfung.

Der **Bericht des Aufsichtsrats** in seiner vollständigen Fassung ist hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Die Aufgaben der anderen Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren konkrete Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2021 beschrieben.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten dem Plenum des Aufsichtsrats spätestens in seiner nächsten Sitzung über die Arbeit in den Ausschüssen. Für die Ausschüsse des Aufsichtsrats existieren keine eigenen Geschäftsordnungen; für sie gelten nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die darin enthaltenen Verfahrensregelungen entsprechend.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung konkrete und auf die unternehmensspezifische Situation abgestimmte Ziele benannt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet, wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden. Dadurch soll in erster Linie gewährleistet werden, dass

die Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Die im gesamten Berichtszeitraum und aktuell geltenden Ziele für die Zusammensetzung berücksichtigen angemessen die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die nach Einschätzung des Aufsichtsrats angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity), wobei für die Arbeitnehmervertreter*innen die besonderen Regeln der Mitbestimmungsgesetze beachtet wurden beziehungsweise werden.

Der Aufsichtsrat hat sich auch im zurückliegenden Berichtszeitraum mit den im Aktiengesetz und im DCGK niedergelegten Unabhängigkeitskriterien beschäftigt. Dabei ist er zu der Einschätzung gelangt, dass diese – wie bereits in der Vergangenheit – erfüllt werden und ihm sowohl eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört hat beziehungsweise noch angehört als auch die Eigentümerstruktur berücksichtigt wurde beziehungsweise wird, wobei nach seiner Auffassung alle Vertreter*innen der Anteilseigner*innen im Aufsichtsrat unabhängig im Sinne des DCGK sind und dieser Anteil angemessen ist. Die Namen der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen sind der Übersicht auf [Seite 281 f.](#) zu entnehmen. Neben der erfolgten Zielsetzung von weiterhin einer Mehrheit unabhängiger Mitglieder wird der Aufsichtsrat auch künftig darauf achten, potenzielle Interessenkonflikte zu vermeiden.

Eine Festlegung quantitativer Ziele zur Internationalität hält der Aufsichtsrat angesichts der Struktur und Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht für geboten.

Kompetenzprofil des Aufsichtsrats



In der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist festgelegt, dass bei den Wahlvorschlägen für die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner*innen an die Hauptversammlung darauf geachtet wird, dass Bewerber*innen zum Zeitpunkt der Wahl in der Regel nicht älter als 70 Jahre sind. Diese Regelaltersgrenze wurde im Berichtszeitraum von Dr. Hubert Lienhard überschritten. Bei Dr. Hubert Lienhard besteht jedoch kein Zweifel an der Eignung seiner Person als Aufsichtsratsmitglied. Vielmehr ist die Aufsichtsratsmitgliedschaft von Dr. Hubert Lienhard im Interesse des Unternehmens zweckmäßig. Schließlich hat der Aufsichtsrat in dem Bewusstsein, dass Ausnahmen durchaus wünschenswert sind, weil dem Aufsichtsrat länger angehörende Mitglieder wertvolle langjährige Unternehmenskenntnis und Erfahrung in das Gremium einbringen, eine Regelgrenze von drei vollen Wahlperioden für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat festgelegt, die im Berichtszeitraum und aktuell von keinem Aufsichtsratsmitglied erreicht oder überschritten wurde beziehungsweise wird.

Der Aufsichtsrat verfolgt über die für das Unternehmen geltende gesetzliche Regelung des Mindestanteils von Frauen und Männern und die vorgenannten Ziele für seine Zusammensetzung hinaus keine weiteren Diversitätsziele.

Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats sieht vor, dass die in der Grafik dargestellten acht Kompetenzfelder von den Mitgliedern des Gesamtgremiums in angemessenem Umfang abgedeckt werden.

Der Aufsichtsrat verfügt über die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die Ziele für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat während des Berichtszeitraums in seiner Zusammensetzung vollumfänglich berücksichtigt und das Kompetenzprofil ausgefüllt. Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigt der Aufsichtsrat die Ziele für seine Zusammensetzung und strebt an, dass das Kompetenzprofil weiterhin vom Gesamtgremium ausgefüllt wird.

Die **Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Auf den Internetseiten des Unternehmens sind die Lebensläufe aller Aufsichtsratsmitglieder veröffentlicht, die über relevante Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen Auskunft geben und die um eine Übersicht über die wesentlichen Tätigkeiten neben dem Aufsichtsratsmandat ergänzt sind. Diese Lebensläufe werden für alle Aufsichtsratsmitglieder jährlich aktualisiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind alle in der Lage, den zu erwartenden Zeitaufwand, der mit ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit verbunden ist, aufzubringen und der Aufsichtsrat wird sich dessen auch künftig für seine Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei allen Kandidat*innen jeweils vergewissern, dass diese den für die Aufsichtsrats Tätigkeit zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können. Im Geschäftsjahr 2021 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen und der Großteil der Mitglieder des Aufsichtsrats hat auch an mehr als der Hälfte der Sitzungen seiner Ausschüsse, denen sie jeweils angehören, teilgenommen; dies wurde entsprechend auch im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung angegeben. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- und Videokonferenzen, wobei diese Form der Teilnahme entsprechend der Anregung des DCGK bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats die Regel war, abgesehen von denjenigen Sitzungen des Aufsichtsrats, an denen alle Aufsichtsratsmitglieder über elektronische Kommunikationsmittel teilgenommen haben. Im Berichtszeitraum haben sowohl einige Sitzungen des Aufsichtsrats als auch einige Sitzungen seiner Ausschüsse in digitaler Form, sprich über Telefon- und Videokonferenzen, stattgefunden, um den mit der Corona-Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen nachkommen zu können.

Bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für anstehende Nachwahlen wird der Aufsichtsrat darüber hinaus die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen der jeweiligen Kandidat*innen zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und den wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Aktionären offenlegen, wobei er sich dabei auf solche Umstände beschränkt, die nach seiner Einschätzung ein objektiv urteilender Aktionär für seine Wahlentscheidung als maßgebend ansehen würde.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum und gehören aktuell keine ehemaligen Vorstandsmitglieder der EnBW an und die Mitglieder des Aufsichtsrats übten im Berichtszeitraum und üben aktuell keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der EnBW aus.

Jedes Aufsichtsratsmitglied ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kund*innen, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, sind dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. In einem solchen Fall würde der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds würden zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der EnBW bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Berichtszeitraum sind keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern aufgekommen.

Der Aufsichtsrat beurteilt regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen (Selbstbeurteilung). Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 30. September 2021 eine Selbstbeurteilung durchgeführt. Zur Vorbereitung der Prüfung beantworteten die Aufsichtsratsmitglieder wie bereits in den vorangegangenen Jahren umfangreiche Fragebogen zu inhaltlichen und organisatorischen Themen und diskutierten unter anderem die Ergebnisse der Auswertung umfassend. Außerdem wurde die Umsetzung der Ergebnisse der Effizienzprüfung des Vorjahres überprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr und werden dabei durch die Gesellschaft angemessen und bedarfsgerecht unterstützt. Hierzu zählen nicht nur regelmäßige Informationen zu aktuellen rechtlichen, energie- oder finanzwirtschaftlichen oder sonstigen das Unternehmen betreffenden Themen und Entwicklungen sowie bei Bedarf zu weiteren für die Aufsichtsratsarbeit relevanten Themen, sondern auch entsprechende Vor-Ort-Termine. Im Jahr 2021 wurde insbesondere eine von einem externen Dienstleister verwaltete E-Learning-Plattform für Aufsichtsräte genutzt. Ferner

wurden Informationen zu den rechtlichen Veränderungen infolge des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie („ARUG II“), zur Reform des DCGK sowie zum Inhalt und Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz (FISG) und den sich daraus ergebenden Anforderungen bei börsennotierten Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer Fortbildung mit der umsatzsteuerlichen Unternehmereigenschaft von Aufsichtsratsmitgliedern befasst. Im Rahmen einer auswärtigen Sitzung in Berlin wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats zudem bei einer Besichtigung des EnBW-Solarparks Weesow-Willmersdorf Herausforderungen sowie Chancen und Risiken bei der Umsetzung von Großprojekten im Bereich der erneuerbaren Energien umfassend vorgestellt. Das zum 16. September 2021 neu eingetretene Aufsichtsratsmitglied Dr. Danyal Bayaz hat mit Amtsantritt für ihn relevante Unterlagen zu allen wichtigen die Arbeit des Aufsichtsrats betreffenden Regelungen erhalten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende ist gemäß Anregung des DCGK bereit, mit Investoren über aufsichtsratspezifische Themen Gespräche zu führen. Gespräche dieser Art haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden.

Das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat wird durch die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und konzerninternen Richtlinien (Compliance) bestimmt. Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2021 fortlaufend über Compliance-Themen beraten und diese mit dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Im nachfolgenden Abschnitt „Compliance“ wird hierüber näher berichtet. Dort sind auch die wesentlichen relevanten Unternehmensführungspraktiken angegeben, die über die gesetzlichen Anforderungen sowie die Empfehlungen und Anregungen des DCGK hinaus angewandt werden.

Die **Satzung der Gesellschaft** ist auf unserer Website allgemein zugänglich.

[Online](#) [↗]

Weitere – über die vorstehenden Ausführungen hinausgehende – Informationen zur Arbeitsweise des Vorstands und des Aufsichtsrats und dessen Ausschüssen sowie zu Unternehmensführungspraktiken können dem Abschnitt „Leitung und Überwachung“ im Kapitel „Corporate Governance“ auf [Seite 49 f.](#)[↗], dem Bericht des Aufsichtsrats auf [Seite 11 ff.](#)[↗] sowie den §§ 7 bis 13 und 19 der Satzung der Gesellschaft entnommen werden.

Diversity

Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass die Gesamtheit der für seine Zusammensetzung maßgeblichen gesetzlichen und selbst festgelegten Bestimmungen (Ziele für die Zusammensetzung, Kompetenzprofil, gesetzliche Zielgröße für den Frauenanteil, Altersgrenze, Regelzugehörigkeitsdauer, siehe hierzu jeweils oben die Ausführungen im Abschnitt „Vorstand und Aufsichtsrat“ auf [Seite 152 ff.](#)[↗]) als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Aufsichtsrat seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Wahlen der Vertreter*innen der Anteilseigner*innen durch die Hauptversammlung. Im Berichtszeitraum sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Im Berichtszeitraum betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat im Gesamtgremium durchgehend 30 % oder mehr. Er setzte sich aus einer Quote bei den Vertreter*innen der Anteilseigner*innen in Höhe von zunächst 40 % und seit September 30 % und bei den Vertreter*innen der Arbeitnehmer*innen in Höhe von 30 % zusammen. Mit 30 % im Gesamtgremium liegt der Frauenanteil im Aufsichtsrat der EnBW auf der gesetzlichen Mindestquote von 30 %. Anteilseigner*innen und Arbeitnehmer*innen haben vor der letzten Wahl des Aufsichtsrats gemäß § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG beschlossen, der Gesamterfüllung der gesetzlichen Mindestquote durch die Vertreter*innen der Anteilseigner*innen und Arbeitnehmer*innen zusammen für die Dauer der laufenden Wahlperiode zu widersprechen, sodass der Mindestanteil entsprechend den gesetzlichen Vorgaben von beiden Seiten getrennt zu erfüllen ist. Auf diese Weise sollte eine bessere Planbarkeit der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ermöglicht werden.

Auch im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat in Fällen der Neubestellung von Vorstandsmitgliedern unter Berücksichtigung der begrenzten Anzahl der Vorstandsmitglieder auf Vielfalt (Diversity). Er hat daher festgelegt, dass die vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegte Regelaltersgrenze in Verbindung mit der Zielgröße für den Frauenanteil als Diversitätskonzept im Sinne von § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB gelten soll. Ziel dieses Konzepts ist in erster Linie, dass der Vorstand seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen kann und darin durch die

Vielfalt in seiner Zusammensetzung gestärkt wird. Die Umsetzung dieses Konzepts erfolgt im Wege der Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Im Berichtsjahr sind die Ziele des Konzepts erreicht worden.

Für den Zeitraum 1. Juli 2017 bis 30. Juni 2022 hat der Aufsichtsrat eine Zielgröße von einer Frau im Vorstand festgelegt, die bis zum Ablauf des Festlegungszeitraums mindestens erreicht werden soll. Dieses Ziel wurde beziehungsweise wird seit dem 1. März 2019 mit Beginn des Bestellzeitraums von Colette Rückert-Hennen erfüllt.

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Frauenanteil weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil von Frauen auf mindestens 20% erhöht werden. Diese Zielgrößen wurden im Berichtszeitraum im Top-Management noch nicht erreicht. Die Quote im Top-Management veränderte sich bei unveränderter Frauenanzahl von 8,7 % im Vorjahr auf 7,7 % im Berichtszeitraum. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 14,5 % im Vorjahr auf 21,3 %, begründet durch eine stärkere Besetzung von Führungspositionen im oberen Management mit Frauen. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der EnBW nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Im Vorfeld der Hauptversammlung veröffentlicht die EnBW die Tagesordnung und alle zu deren Beurteilung relevanten Berichte und Unterlagen einschließlich des aktuellen Geschäftsberichts über das letzte abgeschlossene Geschäftsjahr leicht zugänglich im Internet. Fristgerecht eingehende Gegenanträge zur Tagesordnung der Hauptversammlung werden ebenfalls auf den Internetseiten zugänglich gemacht.

Unsere Aktionäre haben auch die Möglichkeit, von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter*innen zu bevollmächtigen, wenn sie nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können.

Die ordentliche Hauptversammlung des Jahres 2021 fand auf Grundlage von § 1 Abs. 1 und Abs. 2 des COVID-19-Maßnahmengesetzes als rein virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten statt. Die Hauptversammlung wurde online über ein passwortgeschütztes InvestorPortal in Bild und Ton übertragen. Daneben wurde die Hauptversammlung, wie auch bereits in den vergangenen Jahren, bis zum Ende der Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen.

Compliance

Compliance als Summe der Maßnahmen zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien wird bei der EnBW als wesentliche Leitungs- und Überwachungsaufgabe verstanden. Seit dem Jahr 2009 hat der Bereich Compliance eine konzernweite Compliance-Organisation aufgebaut und die erforderlichen Richtlinien sowie Prozesse definiert. Inhaltlich befasst sich der Bereich Compliance mit der Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, der Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie der Geldwäscheprävention. Durch eine Organisationsänderung wird das Thema Datenschutz seit dem 1. August 2021 im neu zugeschnittenen Bereich Recht, Markt, Datenschutz und digitale Geschäftsmodelle verantwortet.

Die regelmäßigen Präsenzs Schulungen, die im Berichtsjahr durch Onlinetrainings ersetzt wurden, nehmen aktuelle Compliance- beziehungsweise Datenschutzthemen auf. Ein Schwerpunkt der Compliance-Arbeit liegt in der Vermittlung einer Compliance-Kultur. Daneben sind die Beratung sowie die Durchführung regelmäßiger Risk-Assessments ebenfalls Gegenstand der Compliance-Tätigkeit. In Zusammenarbeit mit der Internen Revision werden Kontrollen zur Sicherstellung der Einhaltung interner Vorgaben durchgeführt. Die selektive Internationalisierung der EnBW wird durch die Bereiche Compliance und Datenschutz begleitet.

Sämtliche **Dokumente zur Hauptversammlung** sind auf unserer Website allgemein zugänglich.

[Online ↗](#)

Im Compliance-Committee sind die wichtigsten Compliance-Funktionen des Konzerns vertreten. Über dieses Gremium koordiniert der Bereich Compliance die konzernweiten Compliance-Aktivitäten. Die Umsetzung der zentral definierten Compliance-Maßnahmen in den dezentralen Einheiten wird über das Compliance-Forum gesteuert, in dem Compliance-Beauftragte der wesentlichen Konzerngesellschaften und Geschäftseinheiten vertreten sind.

Im jährlichen Compliance- beziehungsweise Datenschutzprogramm der EnBW werden auf Basis des konzernweit durchgeführten Compliance-Risk-Assessments die präventiven Compliance-Maßnahmen festgelegt. Dazu zählen Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen, die Einführung und Weiterentwicklung von Richtlinien und Prozessen, das zentral gesteuerte Richtlinienmanagement oder die Geschäftspartnerprüfung. Bei allen Compliance-Aktivitäten wird der Aspekt der Compliance-Kultur berücksichtigt. So sollen insbesondere Schulungsmaßnahmen neben der Wissensvermittlung auch die Haltung der Mitarbeiter*innen zur compliancekonformen Tätigkeit stärken und damit ihrerseits einen Beitrag zur Vermeidung von Compliance-Verstößen leisten.

Interne und externe Hinweisgeber*innen können Compliance-Verstöße und Verdachtsfälle an den Bereich Compliance oder an den Ombudsmann der EnBW als externe Anlaufstelle melden. Der Ombudsmann kann Hinweisgeber*innen auf Wunsch absolute Vertraulichkeit und Anonymität gegenüber der EnBW zusichern. Gemeldete Verstöße und Verdachtsfälle werden anschließend von der Taskforce des Compliance-Committees nach einem standardisierten Verfahren bearbeitet. Der Leiter des Bereichs Compliance berichtet jedes Quartal an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über den Stand der Maßnahmenumsetzung und über aktuelle Compliance-Verstöße. Dem Aufsichtsrat wird ein Jahresbericht erstattet.

Das Compliance-Management-System (CMS) wird kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats ist jeweils in einem detaillierten Vergütungsbericht dargestellt. Dieser findet sich als eigenständiger Bericht auf der Internetseite des Unternehmens. Hierauf wird an dieser Stelle verwiesen. Im Bericht über die Vergütung des Vorstands ist das vom Aufsichtsrat im Jahr 2020 beschlossene und von der Hauptversammlung vom 5. Mai 2021 gebilligte System der variablen Vorstandsvergütung ausführlich dargestellt. Die vorgenannten und die weiteren nach den §§ 289 f., 315d HGB zugänglich zu machenden Unterlagen sind im Downloadcenter auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Dort ist auch die vorliegende Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich.

Den **Vergütungsbericht** als eigenständigen Bericht **und weitere Unterlagen** finden Sie auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Transparenz

Die EnBW schafft fortlaufend die vom DCGK geforderte Transparenz, indem sie die Aktionäre, den Kapitalmarkt, Finanzanalyst*innen, Aktionärsvereinigungen und die interessierte Öffentlichkeit aktuell über wesentliche geschäftliche Veränderungen im Unternehmen informiert. Um eine zeitnahe und gleichmäßige Information aller Interessengruppen zu gewährleisten, wird hierzu hauptsächlich das Internet genutzt.

Informationen über die Geschäftslage der EnBW sind auf unseren Internetseiten öffentlich zugänglich.

[Online ↗](#)

Über die Geschäftslage der EnBW wird insbesondere durch den jährlichen Integrierten Geschäftsbericht, durch unterjährige Finanzinformationen, die Bilanzpressekonferenz, Investoren- und Analystentelefonkonferenzen im Zusammenhang mit den Quartals- und Jahresergebnissen sowie durch weitere Veranstaltungen wie zum Beispiel Investorenkonferenzen informiert. Die entsprechenden Unterlagen sind auf den Internetseiten der EnBW öffentlich zugänglich. Der auf unseren Internetseiten ebenfalls veröffentlichte Finanzkalender enthält – mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf – alle Termine der Veröffentlichungen der Integrierten Geschäftsberichte, der unterjährigen Finanzinformationen sowie der Hauptversammlung und von Bilanzpresse- und Investorenkonferenzen.

Den **Finanzkalender** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Sollten außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung konkrete Informationen über nicht öffentlich bekannte Umstände auftreten, die sich auf die EnBW oder auf die von der EnBW ausgegebenen Aktien und Anleihen beziehen und geeignet sind, den Börsenkurs dieser Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, machen wir diese Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt. Im Geschäftsjahr 2021 wurde am 25. Juni 2021 und am 15. Juli 2021 jeweils eine Ad-hoc-Mitteilung veröffentlicht.

Der EnBW sind im Geschäftsjahr 2021 keine Meldungen von Personen mit Führungsaufgaben oder mit diesen in einer engen Beziehung stehenden Personen über Geschäfte in EnBW-Aktien, EnBW-Anleihen oder Emissionszertifikaten sowie damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten zugegangen. Auch mitteilungspflichtiger Wertpapierbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats lag nicht vor.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt bei der EnBW nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Hauptversammlung vom 5. Mai 2021 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2021 zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer sowie zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts sowie für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) im Geschäftsjahr 2021 gewählt. Gleichzeitig wurde die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer für eine etwaige prüferische Durchsicht zusätzlicher unterjähriger Finanzinformationen im Sinne von § 115 Abs. 7 WpHG im Geschäftsjahr 2022 gewählt, sofern eine solche prüferische Durchsicht vor der nächsten Hauptversammlung erfolgt.

Der Vorstand erörtert die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Prüfungsausschuss vor deren Veröffentlichung. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 ist innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Quartalsmitteilungen beziehungsweise der Halbjahresfinanzbericht des Geschäftsjahres 2021 sind binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht worden.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vom Prüfungsausschuss und für diesen von seiner Vorsitzenden entsprechend mit der Prüfung beauftragt. Der Ausschuss hat sich im Vorfeld der Hauptversammlung vergewissert, dass an der Unabhängigkeit der zu beauftragenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Zweifel bestehen, und vor Unterbreitung des Wahlvorschlags für einen Abschlussprüfer eine Unabhängigkeitserklärung eingeholt. Diese Erklärung erstreckt sich auch darauf, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für die EnBW, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Geschäftsjahr vertraglich vereinbart sind. In der Vereinbarung mit dem Abschlussprüfer wurde festgelegt, dass der Prüfungsausschuss über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Weiterhin wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen, und dass er den Aufsichtsrat darüber informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben.

Der Prüfungsausschuss und für diesen seine Vorsitzende hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft darüber hinaus auch beauftragt, die für den Berichtszeitraum zu veröffentlichende nichtfinanzielle Erklärung zu prüfen.

Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestanden im Berichtszeitraum beziehungsweise bestehen derzeit bei der EnBW nicht.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben am 8. Dezember 2021 gemäß § 161 AktG erklärt: „Seit der letzten Entsprechenserklärung vom 10. Dezember 2020 hat und wird die EnBW Energie Baden-Württemberg AG den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 mit folgenden Abweichungen entsprechen:

Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (Empfehlung D.1 DCGK)

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sind in der jährlich veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 3 HGB eingehend beschrieben. Darüber hinaus wird im jährlichen schriftlichen Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG ausführlich über die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse berichtet. Eine zusätzliche Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats halten Vorstand und Aufsichtsrat vor diesem Hintergrund nicht für sinnvoll, da die darin enthaltenen gremientechnischen Regelungen für die Aktionäre keine Informationen mit Mehrwert bringen, weshalb der Kodexempfehlung D.1 nicht entsprochen wird.

Offenlegung der Zusammensetzung einer Vergleichsgruppe zur Beurteilung der Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.3 Satz 1 DCGK)

Ein gemäß der Kodexempfehlung G.3 geforderter Horizontalvergleich führt zu einem erheblichen administrativen Aufwand in Bezug auf die Datenbeschaffung und -auswertung, zumal die Zusammensetzung einer spezifischen Peergroup immer auch Veränderungen unterliegt. Somit würde der Horizontalvergleich zu einer regelmäßigen und mit einem erheblichen Kostenaufwand verbundenen Inanspruchnahme externer Beratungsleistungen führen.

Daher erscheint es vorzugswürdig, nicht immer und automatisch bei jeder Vergütungsfestsetzung oder -überprüfung einen spezifischen Peergroup-Vergleich vorzunehmen, auch wenn ein Horizontalvergleich an sich wie auch ein spezifischer Peergroup-Vergleich grundsätzlich sinnvoll erscheinen und daher weiterhin wie bislang von Zeit zu Zeit durchgeführt werden sollten.

In den Fällen, in denen von Zeit zu Zeit ein Horizontalvergleich mittels eines unternehmensspezifischen Peergroup-Vergleichs durchgeführt wird, ist es nach Überzeugung von Vorstand und Aufsichtsrat nicht sinnvoll, die Zusammensetzung der Peergroup zu veröffentlichen, da die Zusammensetzung der Peergroup unter anderem Rückschlüsse auf strategische Überlegungen des Aufsichtsrats zulassen würde, die Wettbewerbern nicht zugänglich sein sollen. Im Interesse des Unternehmens wird daher der Kodexempfehlung in G.3 Satz 1 nicht entsprochen.

Nachvollziehbarkeit der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.9 Satz 2 DCGK)

Durch das Gesetz zur Umsetzung der von der EU vorgegebenen zweiten Aktionärsrechterichtlinie („ARUG II“) wurde in § 162 AktG ein neuer Vergütungsbericht eingeführt, der zahlreiche Detailinformationen über die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält. Durch eine darüber hinaus erfolgende Veröffentlichung der jährlich vom Aufsichtsrat für die Vorstandsvergütung festgelegten Minimal-, Ziel- und Maximalwerte für die einzelnen Kenngrößen würden unter anderem sensible Unternehmensinformationen über strategische Zielsetzungen offengelegt werden. Diese Informationen sollen Wettbewerbern nicht zugänglich gemacht werden, weshalb der Kodexempfehlung in G.9 Satz 2 im Interesse des Unternehmens nicht entsprochen wird.

Gewährung variabler Vorstandsvergütung in Aktien an der Gesellschaft (Empfehlung G.10 Satz 1 DCGK)

Im Kodex wird unter Ziffer G.10 empfohlen, dass die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder überwiegend in Aktien an der Gesellschaft angelegt oder aktienbasiert gewährt werden soll. Angesichts der Tatsache, dass sich nur 0,39% des Grundkapitals der EnBW Energie Baden-Württemberg AG im Streubesitz befinden und die EnBW-Aktie daher im börslichen Handel ein marktenges wenig liquides Wertpapier ist, ist diese Empfehlung bei der Gesellschaft nicht sinnvoll umsetzbar. Der Kodexempfehlung in G.10 Satz 1 wird daher nicht entsprochen.

Verfügung über die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder (Empfehlung G.10 Satz 2 DCGK)

Der Kodex sieht in der Empfehlung in G.10 Satz 2 vor, die Bemessungsperiode für die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder auf vier Jahre zu erweitern. Hintergrund der Regelung soll sein, dass ein verstärkter Anreiz für nachhaltiges Handeln gesetzt wird. Für die langfristige

variable Vergütung der Vorstandsmitglieder der EnBW Energie Baden-Württemberg AG gilt ein dreijähriger Zeitraum. Für Vorstand und Aufsichtsrat ist nicht nachvollziehbar und wurde auch nicht näher von der Kodexkommission begründet, dass ein Vierjahreszeitraum einen verstärkten Anreiz für nachhaltiges Handeln setzen soll oder aus sonstigen Gründen ein vierjähriger Zeitraum im Vergleich zu einem dreijährigen Zeitraum vorteilhaft sein soll.

Da sich der bisher angewandte Dreijahreszeitraum in den vergangenen Jahren bewährt hat und eine Verlängerung nicht für sinnvoll erachtet wird, wird der Kodexempfehlung in G.10 Satz 2 nicht entsprochen.“

Diese Entsprechenserklärung und die der Vorjahre sind hier veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Die Erklärung wurde auch separat veröffentlicht. Dort ist auch eine Verlinkung zum Downloadcenter, in dem alle Entsprechenserklärungen der EnBW seit dem Jahr 2002 zugänglich gehalten werden.

Karlsruhe, den 22. März 2022

EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Colette Rückert-Hennen

Lutz Feldmann

Jahresabschluss des EnBW-Konzerns

164 Gewinn- und Verlustrechnung	199 (11) Sachanlagen
165 Gesamtergebnisrechnung	200 (12) Leasing
166 Bilanz	203 (13) At equity bewertete Unternehmen
167 Kapitalflussrechnung	204 (14) Übrige finanzielle Vermögenswerte
168 Eigenkapitalveränderungsrechnung	206 (15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
169 Anhang zum Jahresabschluss 2021 des EnBW-Konzerns	206 (16) Sonstige Vermögenswerte
169 Allgemeine Grundlagen	206 (17) Finanzielle Vermögenswerte
169 Konsolidierungsgrundsätze	207 (18) Flüssige Mittel
170 Konsolidierungskreis	207 (19) Eigenkapital
170 Änderungen des Konsolidierungskreises	211 (20) Rückstellungen
171 Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2021	217 (21) Latente Steuern
171 Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2020	219 (22) Verbindlichkeiten und Zuschüsse
172 Vollkonsolidierung ohne Veränderung von Anteilen durch Erlangung der Beherrschung 2020	222 (23) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte
173 Veräußerung von vollkonsolidierten Unternehmen 2020	223 Sonstige Angaben
173 Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	223 (24) Ergebnis je Aktie
174 Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards	223 (25) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten
174 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	238 (26) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen
182 Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	240 (27) Maßgebliche Beschränkungen
185 Angaben zum Klimawandel	240 (28) Honorare des Abschlussprüfers
186 Währungsumrechnung	241 (29) Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB
187 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	241 (30) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
187 (1) Umsatzerlöse	242 (31) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben
189 (2) Sonstige betriebliche Erträge	242 (32) Angaben zur Kapitalflussrechnung
190 (3) Materialaufwand	244 (33) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement
190 (4) Personalaufwand	245 (34) Segmentberichterstattung
191 (5) Sonstige betriebliche Aufwendungen	249 (35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen
191 (6) Abschreibungen	250 (36) Beziehungen zu nahestehenden Personen
192 (7) Beteiligungsergebnis	251 (37) Zusätzliche Angaben
193 (8) Finanzergebnis	266 (38) Angaben zu Konzessionen
194 (9) Ertragssteuern	266 (39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
196 (10) Immaterielle Vermögenswerte	269 Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	2021	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse inklusive Strom- und Energiesteuern		32.695,0	20.210,4	61,8
Strom- und Energiesteuern		-547,1	-516,1	6,0
Umsatzerlöse	(1)	32.147,9	19.694,3	63,2
Bestandsveränderung		56,6	39,8	42,2
Andere aktivierte Eigenleistungen		220,3	205,3	7,3
Sonstige betriebliche Erträge ¹	(2)	2.256,1	1.100,6	105,0
Materialaufwand ¹	(3)	-25.951,0	-14.280,9	81,7
Personalaufwand	(4)	-2.457,5	-2.178,7	12,8
Wertberichtigungsaufwand ²	(25)	-53,4	-69,2	-22,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5)	-3.415,5	-1.847,9	84,8
EBITDA		2.803,5	2.663,3	5,3
Abschreibungen	(6)	-2.644,7	-1.560,6	69,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		158,8	1.102,7	-85,6
Beteiligungsergebnis	(7)	180,0	206,9	-13,0
davon Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen		(59,0)	(95,4)	(-38,2)
davon übriges Beteiligungsergebnis		(121,0)	(111,5)	(8,5)
Finanzergebnis	(8)	174,5	-307,0	-
davon Finanzerträge		(661,1)	(409,2)	(61,6)
davon Finanzaufwendungen		(-486,6)	(-716,2)	(-32,1)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		513,3	1.002,6	-48,8
Ertragsteuern	(9)	-72,1	-195,0	-63,0
Konzernüberschuss		441,2	807,6	-45,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(78,0)	(211,5)	(-63,1)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(363,2)	(596,1)	(-39,1)
Aktien im Umlauf (Mio. Stück), gewichtet		270,855	270,855	0,0
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss (€) ³	(24)	1,34	2,20	-39,1

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

² Gemäß IFRS 9.

³ Verwässert und unverwässert; bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

Gesamtergebnisrechnung

in Mio. € ¹	Anhang	2021	2020	Veränderung in %
Konzernüberschuss		441,2	807,6	-45,4
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	(20)	645,1	-599,0	-
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1,0	-1,0	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	-268,9	175,2	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge ohne künftige ergebniswirksame Umgliederung		377,2	-424,8	-
Unterschied aus der Währungsumrechnung		86,1	-40,2	-
Cashflow Hedge	(25)	438,7	11,9	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	(14)	-31,7	22,6	-
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1,8	-1,8	-
Ertragsteuern auf ergebnisneutral erfasste Aufwendungen und Erträge	(9)	-101,3	-10,2	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge mit künftiger ergebniswirksamer Umgliederung		393,6	-17,7	-
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge		770,8	-442,5	-
Gesamtergebnis		1.212,0	365,1	-
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis		(221,4)	(203,7)	8,7
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis		(990,6)	(161,4)	-

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (19) „Eigenkapital“.

Bilanz

in Mio. €	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	3.417,0	3.498,5
Sachanlagen	(11), (12)	20.364,4	19.990,9
At equity bewertete Unternehmen	(13)	1.017,9	968,9
Übrige finanzielle Vermögenswerte	(14)	6.744,3	6.185,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	330,2	331,7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(16)	2.243,5	964,8
Latente Steuern	(21)	1.115,2	1.344,7
		35.232,5	33.284,7
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen		2.290,3	1.151,1
Finanzielle Vermögenswerte	(17)	1.174,1	759,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(15)	5.952,5	4.836,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(16)	19.916,7	4.645,3
Flüssige Mittel	(18)	6.653,1	1.252,7
		35.986,7	12.645,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(23)	54,0	35,0
		36.040,7	12.680,3
		71.273,2	45.965,0
Passiva			
Eigenkapital	(19)		
Anteile der Aktionäre der EnBW AG			
Gezeichnetes Kapital		708,1	708,1
Kapitalrücklage		774,2	774,2
Gewinnrücklagen		5.742,1	5.629,7
Eigene Aktien		-204,1	-204,1
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen		-2.372,9	-3.000,3
		4.647,4	3.907,6
Nicht beherrschende Anteile		3.851,9	3.861,2
		8.499,3	7.768,8
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	(20)	14.089,5	14.803,4
Latente Steuern	(21)	1.018,3	916,0
Finanzverbindlichkeiten	(22)	9.182,5	8.120,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(22)	4.240,7	2.607,7
		28.531,0	26.447,2
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(20)	2.676,5	1.479,6
Finanzverbindlichkeiten	(22)	2.067,9	1.493,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(22)	6.475,8	4.053,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	(22)	23.022,7	4.718,9
		34.242,9	11.744,7
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(23)	0,0	4,3
		34.242,9	11.749,0
		71.273,2	45.965,0

Kapitalflussrechnung

in Mio. € ¹	Anhang	2021	2020
1. Operativer Bereich			
Konzernüberschuss		441,2	807,6
Ertragsteuern	(9)	72,1	195,0
Beteiligungs- und Finanzergebnis	(7), (8)	-354,5	100,1
Abschreibungen	(6)	2.644,7	1.560,6
EBITDA		2.803,5	2.663,3
Veränderung der Rückstellungen	(20)	-103,9	-553,3
Ergebnis aus Veräußerungen des Anlagevermögens	(2), (5)	5,8	-2,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	(2), (3), (5)	-402,1	-23,7
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit		5.495,1	-718,0
Vorräte		867,6	(157,2)
Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15), (22)	1.246,7	(-970,2)
Saldo aus sonstigen Vermögenswerten und Schulden	(16), (22)	3.380,8	(95,0)
Gezahlte Ertragsteuern	(9), (16), (22)	-200,6	-207,8
Operating Cashflow		7.597,8	1.158,1
2. Investitionsbereich			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(10), (11)	-2.361,9	-2.178,1
Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	(10), (11)	73,1	245,5
Zugänge von Baukosten- und Investitionszuschüssen	(22)	94,8	116,5
Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten ²	(13)	-287,0	-126,5
Verkauf von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	(13)	0,9	-39,6
Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte	(14), (17)	-1.404,8	-1.409,9
Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger finanzieller Vermögenswerte	(14), (17)	620,5	1.167,1
Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	(17), (22)	47,3	-18,0
Erhaltene Zinsen	(8)	148,7	95,4
Erhaltene Dividenden	(7)	209,3	169,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-2.859,1	-1.978,5
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Zinsen	(8)	-314,5	-236,1
Gezahlte Dividenden	(19)	-547,2	-389,1
Einzahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	(19)	229,1	207,8
Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen		-5,1	-0,1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	(22)	3.523,5	3.697,7
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	(22)	-2.025,7	-2.510,6
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(22)	-185,4	-160,1
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(19)	11,5	144,7
Auszahlungen aus Kapitalherabsetzungen bei nicht beherrschenden Anteilen	(19)	-86,1	-72,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		600,1	681,9
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	(18)	5.338,8	-138,5
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	(18)	29,0	38,7
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	(18)	32,4	-11,4
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	(18)	0,1	0,1
Veränderung der flüssigen Mittel	(18)	5.400,4	-111,1
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	(18)	1.252,7	1.363,8
Flüssige Mittel am Ende der Periode	(18)	6.653,1	1.252,7

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (32) „Angaben zur Kapitalflussrechnung“.

² Es sind Zahlungen für die Ersteigerung von Flächenrechten enthalten. Diese führen erst zu einem späteren Zeitpunkt zu einer Änderung des Konsolidierungskreises.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio. €¹

Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage ²	Gewinnrücklagen	Eigene Aktien	Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	At equity bewertete Unternehmen	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe
Anhang				(20)		(25)	(14)	(13)			
Stand: 1.1.2020	1.482,3	5.234,5	-204,1	-2.503,5	8,5	-81,6	13,0	-2,0	3.947,1	3.498,0	7.445,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				-419,4	-32,2	3,1	16,5	-2,7	-434,7	-7,8	-442,5
Konzernüberschuss		596,1							596,1	211,5	807,6
Gesamtergebnis	0,0	596,1	0,0	-419,4	-32,2	3,1	16,5	-2,7	161,4	203,7	365,1
Dividenden		-189,6							-189,6	-180,9	-370,5
Übrige Veränderungen ³		-11,3							-11,3	340,4	329,1
Stand: 31.12.2020	1.482,3	5.629,7	-204,1	-2.922,9	-23,7	-78,5	29,5	-4,7	3.907,6	3.861,2	7.768,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge				363,6	66,7	214,5	-20,2	2,8	627,4	143,4	770,8
Konzernüberschuss		363,2							363,2	78,0	441,2
Gesamtergebnis	0,0	363,2	0,0	363,6	66,7	214,5	-20,2	2,8	990,6	221,4	1.212,0
Dividenden		-270,9							-270,9	-258,2	-529,1
Übrige Veränderungen ³		20,1							20,1	27,5	47,6
Stand: 31.12.2021	1.482,3	5.742,1	-204,1	-2.559,3	43,0	136,0	9,3	-1,9	4.647,4	3.851,9	8.499,3

¹ Weitere Angaben im Anhang unter (19) „Eigenkapital“.

² Davon gezeichnetes Kapital 708,1 Mio. € [31.12.2020: 708,1 Mio. €, 1.1.2020: 708,1 Mio. €] und Kapitalrücklage 774,2 Mio. € [31.12.2020: 774,2 Mio. €, 1.1.2020: 774,2 Mio. €].

³ Darin enthalten Veränderung der Gewinnrücklagen und der nicht beherrschenden Anteile aufgrund von Anteilsänderungen an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, in Höhe von 20,1 Mio. € beziehungsweise 90,0 Mio. € [Vorjahr: -11,3 Mio. € beziehungsweise 1,7 Mio. €]. Die Veränderung der nicht beherrschenden Anteile resultiert im Vorjahr im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung einer bisher at equity bilanzierten Gesellschaft.

Anhang zum Jahresabschluss 2021 des EnBW-Konzerns

Allgemeine Grundlagen

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) als oberstes Mutterunternehmen des EnBW-Konzerns stellt den Konzernabschluss entsprechend § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) gemäß den am Bilanzstichtag verpflichtend in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Zusätzlich werden die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS und Interpretationen werden nicht angewendet. Der Konzernabschluss entspricht damit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten IFRS und Interpretationen, soweit diese in EU-Recht übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wird in Millionen Euro (Mio. €) ausgewiesen. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung sowie die Eigenkapitalveränderungsrechnung des EnBW-Konzerns gesondert dargestellt. Bei Einzel- wie auch Summenwerten kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum werden im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht erläutert.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe, Deutschland. Die Anschrift lautet EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der HRB-Nr. 107956 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der EnBW sind den Angaben zur Segmentberichterstattung zu entnehmen.

Der Vorstand der EnBW hat den Konzernabschluss am 9. März 2022 aufgestellt und freigegeben.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der EnBW geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs ergeben sich aus den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs zuzüglich des Betrags aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, übernommenen Schulden und Eventualverbindlichkeiten wird, falls aktivisch, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen oder, falls passivisch, nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Eine Veränderung der Höhe der Beteiligung an einem weiterhin vollkonsolidierten Unternehmen wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts werden sämtliche verbliebenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Konsolidierungskreis

Nach der Vollkonsolidierungsmethode werden alle Tochterunternehmen einbezogen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn Risikobelastungen durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegen und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn eine gemeinsame Vereinbarung in Form eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegt oder wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber nicht die Voraussetzungen eines Tochterunternehmens vorliegen. Im Zugangszeitpunkt werden diese zu Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden entsprechend dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen angesetzt. Die Buchwerte werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden und die sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Bei der Bewertung von Anteilen bedeutet dies, dass nicht die Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens im Konzernabschluss dargestellt werden, sondern nur dessen anteiliges Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist im Beteiligungsansatz enthalten. Negative Unterschiedsbeträge werden im Beteiligungsergebnis ertragswirksam erfasst.

Gemeinsame Vereinbarungen, die als gemeinschaftliche Tätigkeiten klassifiziert sind, werden entsprechend unserem Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den jeweiligen maßgeblichen IFRS erfasst.

Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind beziehungsweise aufgrund der Beteiligungsstruktur nicht beherrscht werden und auf die somit kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Indikatoren zur Bestimmung der Wesentlichkeit von Tochterunternehmen sind Umsatz, Ergebnis und Eigenkapital dieser Gesellschaften. Beteiligungen < 20 % werden zum Fair Value angesetzt.

Wechselseitige Beteiligungen nach § 19 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG) liegen im EnBW-Konzern nicht vor.

Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Konsolidierung

Anzahl Unternehmen	31.12.2021	31.12.2020
Vollkonsolidierte Unternehmen	231	217
At equity bewertete Unternehmen	25	22
Gemeinschaftliche Tätigkeiten	3	3

Änderungen des Konsolidierungskreises

Von den im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Berichtsjahr 10 (Vorjahr: 21) inländische Gesellschaften und 11 (Vorjahr: 15) ausländische Gesellschaften erstmals konsolidiert. Es wurden 0 (Vorjahr: 2) inländische und 3 (Vorjahr: 4) ausländische Gesellschaften entkonsolidiert. Die Entkonsolidierungserfolge waren im Berichtszeitraum sowie im Vorjahreszeitraum unwesentlich. Darüber hinaus wurden 1 (Vorjahr: 3) inländische Gesellschaft und 3 (Vorjahr: 2) ausländische Gesellschaften verschmolzen.

Veränderung von Anteilen an bereits vollkonsolidierten Unternehmen 2021

Veräußerung von Anteilen an der WindInvest GmbH & Co. KG

Die EnBW hat am 31. März 2021 49,9 % der Kapitalanteile an der WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart, an die Akunalux S.à r.l., Luxemburg, veräußert. Durch die Transaktion verminderte sich unser Anteil an der WindInvest GmbH & Co. KG auf 50,1 %. Die EnBW erfasst die WindInvest GmbH & Co. KG im Konzernabschluss weiterhin im Wege der Vollkonsolidierung. Es wurde ein Veräußerungserlös in Höhe von 127,3 Mio. € erzielt. Dieser floss der EnBW in Form von flüssigen Mitteln zu. Für die Transaktion fielen Veräußerungskosten in Höhe von 3,1 Mio. € an. Der auf die nicht beherrschenden Anteile zu übertragende Wert betrug 93,2 Mio. €. Die Differenz zwischen Veräußerungserlös (nach Veräußerungskosten und Steuern) und dem auf die nicht beherrschenden Anteile übertragenen Wert in Höhe von 20,6 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

in Mio. €	2021
Erhaltene Gegenleistung (abzüglich Veräußerungskosten und Steuern)	113,8
Den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzuordnende Anteile	93,2
Neutral in den Gewinnrücklagen erfasster Betrag	20,6

Erstmalige Vollkonsolidierung von verbundenen Unternehmen 2020

Vollkonsolidierung Gas-Union

Zur Stärkung des Gasgeschäfts erwarb die EnBW über ihre Tochter VNG AG am 30. September 2020 100 % des klassisch integrierten Gas-Midstream Unternehmens Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main, von der Mainova AG, Frankfurt am Main, der RGE Holding GmbH, Düsseldorf, der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz, der Städtische Werke AG, Kassel, der Stadtwerke Göttingen AG, Göttingen, der Energie- und Wasserversorgung Mittleres Ruhrgebiet GmbH, Bochum, und der Stadtwerke Essen AG, Essen. Die Gas-Union wird seit diesem Zeitpunkt im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich der beizulegende Zeitwert der Anteile der Gas-Union auf 106,4 Mio. €. Für die Transaktion fielen keine wesentlichen Anschaffungsnebenkosten an. Der Kaufpreis wurde in Form von flüssigen Mitteln beglichen. Der Geschäfts- oder Firmenwert repräsentiert insbesondere Synergien im Vertriebsbereich und ist für Steuerzwecke nicht abzugsfähig.

Die Gas-Union trug im Geschäftsjahr 2020 ab ihrer Vollkonsolidierung 497,5 Mio. € zu den Umsatzerlösen und -7,5 Mio. € zum Ergebnis nach Steuern bei. Bei einer Vollkonsolidierung ab Beginn des Jahres hätten sich die Konzernumsatzerlöse um 1.492,5 Mio. € auf 21.186,8 Mio. € erhöht und das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um 22,5 Mio. € auf 785,1 Mio. € verringert.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	3,4
Sachanlagen	73,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	319,1
Flüssige Mittel	21,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	315,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	94,4
Summe Vermögenswerte	827,3
Langfristige Schulden	286,5
Kurzfristige Schulden	340,2
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	94,4
Summe Schulden	721,1
Nettovermögen	106,2
Beizulegender Zeitwert der Anteile	106,4
Geschäfts- oder Firmenwert	0,2

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, belief sich auf 139,4 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entsprach.

Vollkonsolidierung ohne Veränderung von Anteilen durch Erlangung der Beherrschung 2020

Vollkonsolidierung EnBW Albatros

Durch das mit Inbetriebnahme des Windparks entfallende Einstimmigkeitserfordernis in der Gesellschafterversammlung hat die EnBW die Beherrschung an ihrer 50,11-prozentigen Beteiligung EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Hamburg, erlangt. Weiterer Anteilseigner ist ein Tochterunternehmen des kanadischen Energieinfrastrukturunternehmens Enbridge Inc., Calgary. Die EnBW Albatros wird seit dem 1. Januar 2020 im EnBW-Konzernabschluss vollkonsolidiert. Bei der EnBW Albatros handelt es sich um einen Offshore-Windpark in der Nordsee, bestehend aus 16 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 112 MW. Die EnBW hatte die Anteile an der EnBW Albatros im Konzernabschluss zuvor aufgrund fehlender Beherrschung infolge des Einstimmigkeitserfordernisses in der Gesellschafterversammlung während der Bauphase als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Anteile der EnBW an der EnBW Albatros zum Vollkonsolidierungszeitpunkt belief sich auf 255,5 Mio. €. Durch den Abgang der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der EnBW Albatros in Höhe von 213,4 Mio. € entstand ein Ertrag in Höhe von 42,1 Mio. €, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde. Der Wert des nicht beherrschenden Anteils wurde anteilig anhand des identifizierbaren Nettovermögens der EnBW Albatros bewertet und betrug 253,6 Mio. €.

Die EnBW Albatros trug im Geschäftsjahr 2020 ab ihrer Vollkonsolidierung 65,4 Mio. € zu den Umsatzerlösen und 39,8 Mio. € zum Ergebnis nach Ertragsteuern bei.

Durch den Erwerb wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert
Immaterielle Vermögenswerte	184,4
Sachanlagen	350,3
Flüssige Mittel	21,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	12,2
Summe Vermögenswerte	568,5
Langfristige Schulden	34,6
Kurzfristige Schulden	24,8
Summe Schulden	59,4
Nettovermögen	509,1
Nicht beherrschende Anteile	253,6
Auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Nettovermögen	255,5
Beizulegender Zeitwert der Anteile	255,5

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die durch den Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, belief sich auf 12,0 Mio. €. Es gab keine wesentlichen Einzelwertberichtigungen. Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war im Wesentlichen einbringlich, sodass der Bruttobetrag dem beizulegenden Zeitwert der Forderungen entsprach.

Veräußerung von vollkonsolidierten Unternehmen 2020

Veräußerung von Anteilen an der Pegasus Energie

Die Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main, hat am 29. Dezember 2020 100 % der Kapitalanteile an der Pegasus Energie GmbH, Frankfurt am Main, an die MET Holding AG, Zug, Schweiz, veräußert. Bei der Pegasus Energie GmbH handelt es sich um den im Speichergeschäft tätigen Geschäftsbereich der Gas-Union. Durch die Transaktion wurde kein wesentliches Ergebnis erzielt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC haben folgende neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards und folgende Interpretationen neu verabschiedet:

Erstmalige Anwendung geänderter Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflichten für den EnBW-Konzern	Vorraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IFRS 4	Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9	1.1.2021	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IFRS 16	Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietzugeständnisse nach dem 30. Juni 2020	1.1.2021	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16	Reform der Referenzzinssätze – Phase 2	1.1.2021	Die Auswirkungen werden im Anschluss an diese Tabelle erläutert.

In der zweiten Phase des Projekts zur Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) hat sich das IASB mit den Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung befasst, die durch die Reform der Referenzzinssätze sowie deren Ablösung durch alternative Referenzzinssätze entstehen können.

Die Änderungen an den genannten Standards umfassen Erleichterungen unter anderem beim Umgang mit Änderungen der vertraglichen Cashflows von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (IFRS 9) sowie Leasingverbindlichkeiten (IFRS 16), die sich als Folge

der IBOR-Reform ergeben können. Weitere Erleichterungen betreffen die Anwendung von Hedge Accounting, wodurch die Beibehaltung von Sicherungsbeziehungen, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind, ermöglicht werden soll. Zudem wurden mit den Änderungen des IFRS 7 ergänzende Angaben zu Auswirkungen und möglichen Risiken durch die IBOR-Reform aufgenommen.

Im Berichtszeitraum sind im EnBW-Konzern alle erforderlichen Prozesse und Verträge entsprechend der IBOR-Reform angepasst worden. Die Umstellung bezog sich dabei im Wesentlichen auf den europäischen Referenzzinssatz EURIBOR, dessen Reform bereits abgeschlossen ist.

Die neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRIC veröffentlichten die nachfolgenden Standards und Interpretationen. Die künftige Anwendung setzt die Übernahme durch die EU in europäisches Recht voraus.

Auswirkungen neuer, noch nicht anzuwendender Rechnungslegungsstandards

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht für den EnBW-Konzern	Voraussichtliche Auswirkungen auf den EnBW-Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1	Klassifikation von Schulden als kurz- oder langfristig	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IAS 1	Angaben zu Rechnungslegungsmethoden	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IAS 8	Definition von Schätzungsänderungen	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IAS 12	Ertragsteuern: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IAS 16	Sachanlagen	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IAS 37	Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IFRS 3	Verweis auf das Rahmenkonzept	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IFRS 16	Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietzugeständnisse nach dem 30. Juni 2021	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IFRS 17	Versicherungsverträge und Änderungen an IFRS 17	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen
Änderungen an IFRS 17	Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen	1.1.2023	Keine wesentlichen Auswirkungen
Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS	Verbesserungen der IFRS: Zyklus 2018–2020	1.1.2022	Keine wesentlichen Auswirkungen

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bilanziert und mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts linear entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer der entgeltlich erworbenen Software beträgt 3 bis 5 Jahre, die Abschreibungsdauer der Konzessionen für Kraftwerke beträgt zwischen 15 und 65 Jahre. Kundenbeziehungen werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer zwischen 4 und 30 Jahre abgeschrieben, Wasserrechte und die zugrunde liegenden Konzessionsverträge werden über 20 Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein künftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Im EnBW-Konzern handelt es sich hierbei um Software, die linear über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren abgeschrieben wird.

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht planmäßig abgeschrieben, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten, die darauf hindeuten, dass der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert sein könnte, auf Wertminderung getestet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Abnutzbare Sachanlagen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Komponenten linear abgeschrieben. Die Abschreibung im Zugangsjahr erfolgt zeitanteilig.

Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, die zu einem künftigen Nutzenzufluss eines Vermögenswerts führen, werden aktiviert.

Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten sowie Investitionszulagen und -zuschüsse mindern die Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der entsprechenden Vermögenswerte nicht, sondern werden passivisch abgegrenzt.

Unter den Erzeugungsanlagen wird auch der um Abschreibung verminderte Barwert der geschätzten Kosten für die Stilllegung ausgewiesen. Bei den nuklearen Erzeugungsanlagen handelt es sich hierbei um die Kosten für die Stilllegung und den Abbau der kontaminierten Anlagen.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere wesentlichen Sachanlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

Nutzungsdauer

in Jahren

Gebäude	25 – 50
Erzeugungsanlagen	10 – 50
Stromverteilungsanlagen	25 – 45
Gasverteilungsanlagen	5 – 55
Wasserverteilungsanlagen	15 – 40
Fernwärmeverteilungsanlagen	15 – 30
Verteilungsanlagen Telekommunikation	4 – 20
Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 14

Die Nutzungsdauern sowie die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Sofern für den Erwerb oder die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts ein beträchtlicher Zeitraum (mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden die bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustands angefallenen und direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten aktiviert. Bei spezifischen Fremdfinanzierungen werden die diesbezüglich anfallenden Fremdkapitalkosten angesetzt. Bei nichtspezifischen Fremdfinanzierungen wird ein konzerneinheitlicher Fremdkapitalkostensatz von 1,9 % (Vorjahr: 2,3 %) berücksichtigt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 24,1 Mio. € (Vorjahr: 19,4 Mio. €) aktiviert.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis stellt nach IFRS 16 eine Vereinbarung dar, bei der das Recht zur Nutzung eines Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgelts übertragen wird. Grundsätzlich sind für sämtliche Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasingnehmer ist, Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen anzusetzen. Diese werden unter den Sachanlagen ausgewiesen. Korrespondierend sind die Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingverhältnis als Leasingverbindlichkeiten zu passivieren. In der Folgebewertung werden die Nutzungsrechte planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses beschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten, die unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden, ermitteln sich aus dem Barwert der einzubeziehenden Zahlungsverpflichtungen und werden in der Folge nach der Effektivzinsmethode bewertet. Die berücksichtigten Leasingzahlungen werden dabei mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmt werden kann. Andernfalls wird der Grenzfremdkapitalzinssatz zur Diskontierung verwendet.

Für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte wird von der Erleichterungsvorschrift Gebrauch gemacht, die Leasingraten als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Ferner wird das Wahlrecht in Anspruch genommen, auf die Trennung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten zu verzichten, mit Ausnahme von Leasingverträgen für Fahrzeuge, Immobilien und Gaskavernen.

Leasingverhältnisse, in denen der EnBW-Konzern Leasinggeber ist und bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. In diesem Fall wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswerts in das Leasingverhältnis bilanziert. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode in Tilgungsleistung und Zinsertrag aufgeteilt und entsprechend erfasst. Alle übrigen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Der Leasinggegenstand wird in den Sachanlagen ausgewiesen und planmäßig über die Nutzungsdauer beschrieben. Die Zahlungen des Leasingnehmers werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

Wertminderungen/-aufholungen

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung gegeben sein könnte. Bei Vorliegen solcher Hinweise wird im Rahmen des Wertminderungstests der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts ermittelt. Dieser entspricht dem höheren der Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die zugrunde gelegten Annahmen berücksichtigen in angemessener Weise auch klimabezogene Auswirkungen.

Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage eines Unternehmensbewertungsmodells ermittelt und spiegelt als bestmögliche Schätzung den Betrag wider, zu dem ein unabhängiger Dritter den betreffenden Vermögenswert erwerben würde. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit stellt dabei die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten dar, deren Mittelzuflüsse weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten sind.

Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierende Geschäfts- oder Firmenwerte werden den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses Nutzen ziehen sollen.

Der erzielbare Betrag dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit überprüft. Eine zusätzliche Überprüfung findet statt, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise auf eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Für weitere Einzelheiten verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswerts. Im Fall von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, wird zunächst der zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird der Differenzbetrag grundsätzlich proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Entfällt zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine ergebniswirksame Zuschreibung. Die Wertobergrenze bildet hierbei der Buchwert, der sich ohne Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte (fortgeführte Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten).

Ein in früheren Berichtsperioden erfasster Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte darf nicht wieder rückgängig gemacht werden. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden daher nicht vorgenommen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten und von der EnBW nicht selbst genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungsbeziehungsweise Herstellungskosten bewertet und, sofern nutzbar, nach der linearen Methode über eine Laufzeit von 25 bis 50 Jahren planmäßig abgeschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte

Bei den finanziellen Vermögenswerten wird zwischen Fremdkapital- und Eigenkapitalinstrumenten unterschieden. Die Fremdkapitalinstrumente werden in drei Geschäftsmodelle unterteilt: „Halten“, „Halten und Veräußern“ und „Sonstiges“. Die Geschäftsmodelle bedingen die Bewertungskategorien der Fremdkapitalinstrumente. Das Geschäftsmodell „Halten“ beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Leasingforderungen, Ausleihungen und Darlehen, die in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten und somit der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ zugeordnet werden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehen sich im Wesentlichen auf Verträge mit Kund*innen. Marktüblich verzinsten Ausleihungen werden wie im Vorjahr mit dem Nominalwert bilanziert, gering- oder unverzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert. Dem Geschäftsmodell „Halten und Veräußern“ sind fest und variabel verzinsten Wertpapiere zugeordnet. Diese werden in die Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Für diese Wertpapiere wird gemäß IFRS 9 ein Zahlungsstromtest durchgeführt. Hierbei wird geprüft, ob die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Bei Nichterfüllung werden diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertpapiere, die den Zahlungsstromtest erfüllen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ sind alle Fremdkapitalinstrumente zugeordnet, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Veräußern“ zugeordnet werden können. Aufgrund dessen werden diese Fremdkapitalinstrumente der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet.

Die Eigenkapitalinstrumente werden in die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft. Das Wahlrecht, Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling zu bewerten, wird derzeit nicht in Anspruch genommen.

Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird bei öffentlich notierten finanziellen Vermögenswerten der jeweilige Marktpreis am Bilanzstichtag herangezogen. Liegt kein aktiver Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe der Verwendung der jüngsten Marktgeschäfte oder mittels einer Bewertungsmethode (wie beispielsweise der Discounted-Cashflow-Methode und das Multiplikatorverfahren) ermittelt. Sollten die Inputparameter für eine derartige Bewertung nicht mit einem für die Wesentlichkeit der Beteiligung angemessenen Aufwand verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Unter- oder nichtverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr werden mit ihrem Barwert in der Bilanz ausgewiesen. Für kurzfristige

sonstige Vermögenswerte wird wie im Vorjahr angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige sonstige Vermögenswerte wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig erwarteten Cashflows ermittelt. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden unsere Fondsmanager*innen bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden nach dem 3-Stufen-Wertminderungsmodell nach IFRS 9 wertberichtigt. In Stufe 1 wird die Risikovorsorge für den Kreditverlust für die nächsten zwölf Monate (12-Monats-PD) erfasst. Bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos werden in den Stufen 2 und 3 die Ausfälle über die Gesamtlaufzeit (Gesamtlaufzeit-ECL) erhoben. Bei Zugang wird für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eine Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts innerhalb eines Jahres ermittelt (Risikovorsorgestufe 1). Soweit sich eine signifikante Verschlechterung der Bonität des Schuldners ergeben hat, wird der Ermittlungshorizont auf die Gesamtlaufzeit der Forderung ausgedehnt (Risikovorsorgestufe 2). Bei beeinträchtigter Bonität oder einem tatsächlichen Ausfall des Schuldners erfolgt eine Umgliederung in die Risikovorsorgestufe 3. Auch hier wird die Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Verluste über die gesamte Laufzeit ermittelt. Im Gegensatz zu den vorherigen Stufen werden eventuelle Zinserträge jedoch nicht mehr auf den Bruttobuchwert, sondern auf Basis des Nettobuchwerts nach Wertberichtigung mit dem Effektivzins ermittelt.

Eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos liegt spätestens bei einem Zahlungsverzug von 30 Tagen vor. Eine frühere Umgliederung auf Basis von Erkenntnissen aus dem Forderungsmanagementprozess ist dabei grundsätzlich möglich. Von einem Ausfall wird bei einem Zahlungsverzug von 90 Tagen oder mehr ausgegangen oder wenn aufgrund anderer Ereignisse (zum Beispiel Eröffnung eines Insolvenzverfahrens) die Zahlung als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wird. Aufgrund des geringen Umfangs und der mangelnden historischen Daten für Ausfälle von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung der tatsächlichen erwarteten Verluste basierend auf gewichteten Expertenschätzungen sowie externen Ratings (soweit vorhanden). Auf einen Stufen-transfer in Stufe 2 wird grundsätzlich verzichtet, solange das absolute Ausfallrisiko als gering eingestuft wird. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass ein Finanzinstrument ein „niedriges Ausfallrisiko“ aufweist, wenn es das Bonitätsrating „Investmentgrade“ erfüllt.

Zur Beurteilung, ob eine signifikante Änderung des Ausfallrisikos vorliegt, werden tatsächliche oder erwartete signifikante Änderungen unter anderem hinsichtlich der folgenden Faktoren überprüft:

- externes oder internes Bonitätsrating des Finanzinstruments
- geschäftliche/finanzielle oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- operatives Ergebnis des Kreditnehmers
- regulatorisches/wirtschaftliches oder technologisches Umfeld des Kreditnehmers
- finanzielle Unterstützung durch ein Mutterunternehmen
- Zahlungsverhalten
- Qualität der von einem Anteilseigner gestellten Garantien
- Informationen zum Zahlungsverzug

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird unabhängig von ihrer Laufzeit der vereinfachte Ansatz für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach IFRS 9 angewendet. Entsprechend wird immer der über die Gesamtlaufzeit erwartete Verlust als Risikovorsorge erfasst. Die erwarteten Verlustquoten werden auf Basis der historischen Ausfälle je Kundengruppe ermittelt. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf das Zahlungsverhalten unserer Kund*innen auswirken können. Das Bruttoinlandsprodukt wurde hierbei als relevantester Faktor identifiziert. In Ausnahmefällen wird statt historischer Daten die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis extern verfügbarer Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Abschreibungen von Forderungen erfolgen grundsätzlich wie im Vorjahr, wenn eine Forderung als uneinbringlich gilt. Mögliche Faktoren können folgende sein:

- erfolgloser Vollstreckungsbescheid
- Beantragung eines Insolvenzverfahrens oder Eröffnung der Anschlussinsolvenz oder Ablehnung der Insolvenzeröffnung mangels Masse
- Erklärung der Nichtberechtigung der Forderung per Gerichtsbescheid

Eine Abschreibung von Forderungen darf allerdings nur erfolgen, wenn keine aufrechenbare Verbindlichkeit vorliegt. Der Ausweis des Wertminderungsaufwands erfolgt saldiert auf einem separaten Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Durchschnittswerten. Die Herstellungskosten enthalten gemäß IAS 2 die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Die Herstellungskosten werden auf Basis der Normalbeschäftigung ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen. Soweit erforderlich wird der im Vergleich zum Buchwert niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Wertaufholungen bei früher abgewerteten Vorräten werden als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Kernbrennelemente werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Verbrauch findet arbeitsabhängig über den Materialaufwand statt.

Das in der Bilanz ausgewiesene Vorratsvermögen beläuft sich auf 2.290,3 Mio. € (Vorjahr: 1.151,1 Mio. €), wovon 556,7 Mio. € (Vorjahr: 437,8 Mio. €) auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe entfallen und der größte Anteil die Fertigen Erzeugnisse und Waren mit 1.543,2 Mio. € (Vorjahr: 501,0 Mio. €) umfasst. Der Zuwachs resultiert aus dem Anstieg der Waren aufgrund des deutlichen Preisanstiegs auf den Energiehandelsmärkten.

Zu Handelszwecken erworbene Vorräte werden mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten bewertet.

Emissionsrechte

Zu Produktionszwecken erworbene Emissionsrechte werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert. Zu Handelszwecken erworbene Emissionsrechte werden dagegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert, wobei die Zeitertschwankungen unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung eigener Anteile wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämie (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie anfallen. Sie werden außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und unmittelbar im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung in den Folgeperioden findet

nicht statt. Die Rückstellung wird in Höhe des gebildeten Planvermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Nettozinsbetrag aus Zinsanteil der Rückstellungszuführung und Zinserträgen aus Planvermögen hingegen im Finanzergebnis. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Zahlungen als Personalaufwand erfasst.

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Das Mitte Juni 2017 in Kraft getretene Gesetzespaket zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung regelt die Zuständigkeiten und Finanzierungsverantwortlichkeiten zwischen Staat und Betreiber neu. Demnach sind die Betreiber zuständig für Stilllegung und Rückbau ihrer Kernkraftwerke sowie die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle. Die hierfür gebildeten Rückstellungen verbleiben bei den Unternehmen. Transport, Zwischen- und Endlagerung der Abfälle verantwortet der Staat, dem die Gelder zur Finanzierung von den Betreibern der Kernkraftwerke bereitgestellt wurden. Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegung und Rückbau der Kernkraftwerke sowie Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, sofern diese künftig zu einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt. Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Für diese gelten gemäß IAS 19 besondere Regelungen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß dem Temporary Concept (IAS 12) auf sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen werden gesondert angesetzt. Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden bilanziert, sofern ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den jeweiligen Ländern zum Zeitpunkt der Realisierung gelten oder erwartet werden. Für inländische Konzerngesellschaften wurde ein Steuersatz von 29,4% (wie im Vorjahr) angewendet. Steueransprüche und Steuerschulden werden je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft saldiert, sofern die Voraussetzungen hierfür bestehen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Leasingverbindlichkeiten werden in den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt und mit dem Barwert aus den ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert der kapitalmarktnotierten Anleihen entspricht den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen zum Abschlussstichtag. Für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird der Marktwert durch Diskontierung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Sofern diese Finanzverbindlichkeiten variabel verzinslich sind, entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben überwiegend

kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd dem beizulegenden Zeitwert. Für kurzfristige übrige Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Für langfristige übrige Verbindlichkeiten wird der Marktwert durch Abzinsung der künftig zu entrichtenden Cashflows ermittelt. Die als Schulden passivierten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden zum Teil entsprechend der Nutzung der Sachanlagen sowie zum Teil entsprechend der Strom- und Gasnetzentgeltverordnung ergebniswirksam unter den Umsatzerlösen aufgelöst. Der Auflösungszeitraum bei den Baukostenzuschüssen beträgt in der Regel 20 bis 45 Jahre. Investitionskostenzuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf der zugehörigen Anlagegüter aufgelöst. Die Auflösung wird offen mit den Abschreibungen verrechnet.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen, die mit dem Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen bewertet werden.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden einzelne langfristige Vermögenswerte und Gruppen von Vermögenswerten ausgewiesen, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist und die insgesamt die in IFRS 5 definierten Kriterien erfüllen. Unter der Position „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ werden Schulden ausgewiesen, die einen Bestandteil einer zur Veräußerung gehaltenen Gruppe von Unternehmenswerten darstellen.

Vermögenswerte, die erstmals als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert werden, dürfen nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen.

Gewinne oder Verluste aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und von Gruppen von Vermögenswerten werden bis zu ihrer endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten ausgewiesen.

Derivate

Derivate nach IFRS 9 werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko berücksichtigt. Die Ermittlung des Ausfallrisikos gegenüber einzelnen Kontrahenten erfolgt dabei auf Basis der Nettorisikopositionen. Die Erfassung des auf Basis der Nettoposition ermittelten Kreditausfallrisikos erfolgt für Derivate, für die kein Nettoausweis zulässig ist, proportional zum beizulegenden Zeitwert vor Wertanpassung. Die Wertanpassung wird dabei gemäß dem sogenannten Nettoansatz ausschließlich dem sich ergebenden Aktiv- beziehungsweise Passivüberhang der Derivate zugeordnet. Der Ausweis der Derivate erfolgt unter den sonstigen Vermögenswerten und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen.

Für die Bewertung von Derivaten werden Preise an aktiven Märkten, beispielsweise Börsenkurse, verwendet. Sofern solche Preise nicht vorliegen, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Wenn möglich wird dabei auf Notierungen auf aktiven Märkten als Inputparameter zurückgegriffen. Sollten diese ebenfalls nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein.

Handelt es sich um Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nichtfinanziellen Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden diese nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert.

Derivate sind der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zugeordnet, sofern kein Hedge Accounting angewendet wird.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts.

Bei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow Hedges, die zum Ausgleich künftiger Cashflow-Risiken aus bereits bestehenden Grundgeschäften oder geplanten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt werden, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste in Höhe des eingedeckten Grundgeschäfts zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital (kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen) ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

Bei einem Fair Value Hedge, der zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden eingesetzt wird, werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Derivaten und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam gebucht.

Fremdwährungsrisiken aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung werden durch Hedges einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgesichert. Unrealisierte Wechselkursdifferenzen werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung des ausländischen Geschäftsbetriebs erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Sicherungsbeziehungen werden im Sinne der in der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ erläuterten Risikomanagementziele und -strategien designiert. Die wirtschaftliche Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Grundgeschäften sowie die Beurteilung der erwarteten Effektivität der Sicherungsbeziehungen werden zu Beginn dokumentiert. Originäre und derivative Finanzinstrumente werden bei Vorliegen eines unbedingten Aufrechnungsanspruchs sowie der Absicht zur Aufrechnung beziehungsweise zur Verwertung des Vermögenswerts und der Begleichung der Verbindlichkeit in der Bilanz saldiert.

Eventualverbindlichkeiten

Bei Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder um gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist oder deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann. Außerhalb von Unternehmenserwerben werden Eventualverbindlichkeiten nicht bilanziert.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind solche Verträge, bei denen die EnBW zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Finanzgarantie nicht nachkommt. Finanzielle Garantien werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Folgebewertung werden die Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Stichtag bewertet.

Ertragsrealisierung

Unter IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen übertragen wird. Die Bewertung der Umsatzerlöse bemisst sich nach der Gegenleistung, die im Vertrag mit den Kund*innen festgelegt ist, wobei Erlösschmälerungen wie zum Beispiel Preisnachlässe oder variable Komponenten berücksichtigt werden. Beträge, die im Auftrag Dritter erhoben werden, sind hiervon ausgeschlossen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer sowie nach Eliminierung konzerninterner Verkäufe ausgewiesen.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses sind bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensentscheidungen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen wesentlichen Unsicherheiten wurden, soweit relevant, bei Ermessensentscheidungen und Schätzungen berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich wie im Vorjahr aus der Corona-Pandemie keine wesentlichen Anpassungen der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden.

Für detailliertere Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Zu den Ermessensentscheidungen und Schätzungen im Rahmen des IFRS 15 verweisen wir auf die Anhangangabe (1) „Umsatzerlöse“.

Hinsichtlich der Rückstellungen verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (20) „Rückstellungen“.

Mit dem Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 und dem von der EU-Kommission vorgelegten EU Green Deal haben sich die Anforderungen an den Klimaschutz auch von gesetzlicher Seite weiter verschärft. Die EnBW hat im zweiten Quartal ihre Erwartungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte daher neu gefasst. Im Ergebnis hat dies eine Auswirkung auf den Wert der Erzeugungsanlagen und eine Steigerung der drohenden Verluste aus langfristigen Strombezugsverträgen zur Folge. Für detailliertere Angaben verweisen wir auf den Abschnitt „Abschreibungen“. Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels sind im Abschnitt „Angaben zum Klimawandel“ erläutert.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind insbesondere folgende Ermessensentscheidungen zu treffen:

- Bei bestimmten Warentermingeschäften ist zu entscheiden, ob diese als Derivat nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte entsprechend den Vorschriften des IAS 37 zu bilanzieren sind.
- Finanzielle Vermögenswerte sind den Bewertungskategorien des IFRS 9 „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ und „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ zuzuordnen.

Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und Prognosen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert:

Konsolidierungskreis: Bei dem Einbezug von Gesellschaften in den EnBW-Konsolidierungskreis werden Ermessensentscheidungen getroffen.

Geschäfts- oder Firmenwerte: Zu jedem Abschlussstichtag wird untersucht, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, und mindestens einmal jährlich wird die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte im Rahmen eines Werthaltigkeitstests geprüft. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Die zugrunde gelegten Annahmen berücksichtigen auch klimabezogene Auswirkungen. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte führen.

Sachanlagen: Sachanlagen werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Neben technischem Fortschritt und Schäden können insbesondere bei unseren Erzeugungsanlagen veränderte Erwartungen bezüglich der kurz-, mittel- und langfristigen Strompreisentwicklung sowie der Laufzeit der Kraftwerke zu außerplanmäßigen Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen führen. Die zugrunde liegenden Annahmen berücksichtigen auch klimabezogene Auswirkungen. Bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests ist ein angemessener Zinssatz zu verwenden. Bei einer Veränderung dieses Zinssatzes, beispielsweise aufgrund einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen beziehungsweise Branchensituation, können ebenfalls außerplanmäßige Abschreibungen beziehungsweise Zuschreibungen erforderlich werden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten: Für die Erhebung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte werden für das Ausfallrisiko Annahmen getroffen, die die Verlustquoten beeinflussen. Die Annahmen werden aufgrund der historischen Erfahrungen des Konzerns getroffen und fließen als Inputfaktoren entsprechend in die Berechnung der Wertminderungen ein. Veränderungen der Marktbedingungen sowie zukunftsgerichtete Schätzungen vor dem Ende der jeweiligen Berichtsperiode finden ebenfalls Berücksichtigung in den Berechnungen. Die wesentlichen Annahmen und Inputfaktoren sind im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten: Der beizulegende Zeitwert finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten wird anhand von Börsenkursen, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden, oder auf Grundlage anerkannter Bewertungsverfahren einschließlich der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Sofern die in das Bewertungsverfahren eingehenden Parameter sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen, sind entsprechende Annahmen zu treffen, die sich auf die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auswirken können.

Pensionsrückstellungen: Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen kommt es durch die Wahl der Prämissen wie Diskontierungszins oder Trendannahmen, durch den Ansatz biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit den Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie durch anerkannte Näherungsverfahren zum Rententrend der gesetzlichen Rentenversicherung gegebenenfalls zu Abweichungen im Vergleich zu den tatsächlichen im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen.

Kernenergie rückstellungen: Die Rückstellungen für Stilllegung, Rückbau sowie Konditionierung und Verpackung der radioaktiven Abfälle basieren im Wesentlichen auf branchenspezifischen externen Gutachten, die jährlich aktualisiert werden. Diesen Gutachten liegen Kostenschätzungen der Erfüllungsbeträge für die jeweilige Verpflichtung zugrunde. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich insbesondere aus Abweichungen von den angenommenen Kostenentwicklungen sowie bei Änderungen der Zahlungszeitpunkte. Weiterhin kann eine Änderung des Diskontierungszinses zu einer Anpassung der Kernenergie rückstellungen führen.

Drohverlust rückstellungen: Drohverlustrückstellungen werden in der Regel für nachteilige Bezugs- und Absatzverträge gebildet. Eine künftige Änderung der Marktpreise auf der Bezugs- oder Absatzseite sowie der Diskontierungszinssätze kann zu einer Anpassung der Drohverlustrückstellungen führen.

Bilanzierung von Erwerben: Im Rahmen eines Anteilerwerbs werden sämtliche identifizierten Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten für Zwecke der Erstkonsolidierung zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbsstichtag angesetzt. Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbsstichtag werden Schätzungen herangezogen. Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie von Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt in der Regel durch unabhängige Gutachter. Der Ansatz börsengehandelter Wertpapiere erfolgt zum Börsenpreis. Enthält die Kaufpreisvereinbarung bedingte Gegenleistungen, sind für die Bilanzierung dieser Kaufpreisbestandteile ebenso Schätzungen notwendig.

Die Bewertung immaterieller Vermögenswerte richtet sich zum einen nach der Art des immateriellen Vermögenswerts und zum anderen nach der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Der beizulegende Zeitwert wird demnach auf Basis eines unabhängigen externen Bewertungsgutachtens bestimmt.

Ertragsteuern: Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen, die Bildung von Steuerverbindlichkeiten sowie bei der Beurteilung der temporären Differenzen aus einer abweichenden bilanziellen Behandlung einzelner Abschlussposten zwischen der IFRS-Konzernbilanz und der Steuerbilanz sind gleichermaßen Schätzungen vorzunehmen. Für die Aktivierung von Steuererstattungsansprüchen und die Bildung von Steuerverbindlichkeiten erfolgt ein Ansatz grundsätzlich nur dann, wenn die entsprechenden Zahlungen wahrscheinlich sind. Bei Vorliegen temporärer Differenzen werden aktive beziehungsweise passive latente Steuern gebildet. Latente Steueransprüche werden grundsätzlich nur dann angesetzt, wenn die künftigen Steuervorteile wahrscheinlich realisiert werden oder soweit passive latente Steuern vorliegen. Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Schätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Dabei werden, falls wesentlich, auch Veränderungen klimarelevanter Sachverhalte bei der Ermittlung des künftig zu versteuernden Einkommens berücksichtigt.

Equity-Bewertung: Bei einigen Gesellschaften lagen uns keine IFRS-Abschlüsse vor. Aus diesem Grund wurde die Equity-Bewertung auf Grundlage einer Schätzung der HGB-IFRS-Unterschiede durchgeführt. Die Werthaltigkeit von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird überprüft, wenn Umstände oder Ereignisse darauf hindeuten, dass eine Wertminderung oder -erhöhung vorliegen könnte. Im Zuge dieses Tests müssen vor allem in Bezug auf künftige Zahlungsmittelüberschüsse Schätzungen vorgenommen werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags ist ein angemessener Diskontierungszinssatz zu wählen. Eine künftige Änderung der gesamtwirtschaftlichen, der Branchen- oder der Unternehmenssituation kann zu einer Reduzierung der Zahlungsmittelüberschüsse beziehungsweise des Diskontierungszinssatzes und somit gegebenenfalls zu einer außerplanmäßigen Abschreibung der Beteiligungen führen.

Mögliche Auswirkungen aufgrund geänderter Einschätzungen werden bei den relevanten Themen in den jeweiligen Abschnitten erläutert.

Angaben zum Klimawandel

Die EnBW befindet sich auf dem Weg vom integrierten Energieversorger zum nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner. Nachhaltigkeit ist dabei ein wesentliches Element des Geschäftsmodells und dient auch dessen konsequenter Weiterentwicklung. Als Energieunternehmen kann die EnBW im Bereich des Klimaschutzes einen besonders wirksamen Beitrag leisten. Ziel des Konzerns ist es, bis 2030 den Treibhausgasausstoß zu halbieren und bis spätestens Ende 2035 Klimaneutralität in den eigenen Emissionen (Scope 1 und 2) zu erreichen. Bezogen auf Stromerzeugung und Wärmeversorgung ist der Ansatz der EnBW zur Klimaneutralität bis 2035 konform mit den Zielwerten und Vorgaben des Pariser Klimaabkommens.

Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken berücksichtigen die strategischen Überlegungen der EnBW die besonderen Anforderungen der Energiewende und die tiefgreifenden Veränderungen der Transformation in Richtung Klimaneutralität und deren Effekte auf alle Wirtschaftssektoren und privaten Haushalte. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Ausbau erneuerbarer Energien, Stromverbrauch, Netzausbau und Netzstabilität sowie Versorgungssicherheit. In diesem Kontext werden insbesondere die Anforderungen an den Klimaschutz, mögliche Umsetzungspfade und die Implikationen auf das Geschäftsmodell überprüft. Damit wird eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung der Chancen und Risiken für unser Geschäft geschaffen, die sich aus dem Klimawandel und der mit ihm verbundenen dynamischen Regulierung ergeben.

Um diese Chancen und Risiken bewerten zu können, werden aus den realen Entwicklungen Szenarien abgeleitet, die möglichst realistische Zukunftsbilder bezogen auf alle Teilaspekte der Energiewende beschreiben. Diese Szenarien werden primär durch zwei Dimensionen, Klimaschutz und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum, charakterisiert.

Szenario 1 und 2 gehen von einem „normalen“ Wirtschaftswachstum im Bereich des sogenannten Potenzialwachstums aus. Bei dem ersten Szenario werden die im EU Green Deal formulierten Ziele des Klimaschutzes vollständig erreicht. Im zweiten Szenario wird davon ausgegangen, dass die praktischen Herausforderungen der Umsetzung der Energiewende nicht umfassend bewältigt werden. In Szenario 3 wird ein höheres Wirtschaftswachstum unterstellt, indem Klimaschutz eine geringere Priorität beigemessen wird. In Szenario 4 wird ein schwächeres Wirtschaftswachstum angenommen. Auf Grundlage der Annahmen zu den spezifischen Einflussgrößen werden für die vier Szenarien mögliche Pfade für die langfristige Entwicklung der Energiemärkte (insbesondere Strom und Gas) abgeleitet. Dabei werden Großhandelsmarktpreise für Strom mit Simulationsrechnungen durch Computermodelle bestimmt. In den Simulationen werden auch physische Risiken wie die Schwankungsbreite meteorologischer Einflüsse auf den Strommarkt durch Wind- und Solarangebot berücksichtigt. Die so geschaffenen Szenarien mit ihren quantitativen Beschreibungen dienen als Bewertungsgrundlage für die Geschäfte der EnBW und erlauben es insbesondere auch, mit dem Klimawandel verbundene Chancen und Risiken einzuschätzen.

Bei der Erstellung des EnBW-Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 wurden die Chancen und Risiken in Bezug auf den Klimawandel und die Ziele unserer Strategie, Nachhaltigkeit und Klimaschutz einschließlich der Klimaneutralität, zugrunde gelegt. Wesentliche und vorhersehbare Einflüsse mit Auswirkungen auf die Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge wurden im Abschluss berücksichtigt.

Für weitere Informationen verweisen wir auf die Ausführungen in den folgenden Abschnitten:

- Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Abschreibungen
- Immaterielle Vermögenswerte
- Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die zugrunde gelegten Annahmen stimmen mit den Annahmen zur Robustheit des Geschäftsmodells sowie den Annahmen des Risikomanagementsystems überein.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen rechnen die Gesellschaften die Transaktionen in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt des Zugangs um. Nichtmonetäre Posten werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs bewertet, der zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes galt. Monetäre Posten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die dem operativen Geschäft zuzuordnen sind, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Umrechnungsdifferenzen aus der Finanzierungstätigkeit werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Berichtswährung der EnBW, die auch der funktionalen Währung entspricht, ist der Euro (€). Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden in Euro umgerechnet. Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursveränderungen“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß dieser Methode werden bei den Gesellschaften, die nicht in Euro berichten, die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Bei den entsprechenden Gesellschaften handelt es sich um wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten. Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb der kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen erfasst. Bei den ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
Schweizer Franken	1,03	1,08	1,08	1,07
Pfund Sterling	0,84	0,90	0,86	0,89
US-Dollar	1,13	1,23	1,18	1,14
Tschechische Kronen	24,86	26,24	25,65	26,45
Japanische Yen	130,38	126,49	129,85	121,78
Dänische Kronen	7,44	7,44	7,44	7,45
Polnische Zloty	4,60	4,56	4,56	4,44
Schwedische Kronen	10,25	10,03	10,15	10,49

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz

(1) Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über eine Ware oder Dienstleistung auf die Kund*innen übertragen wird. Die von den Gesellschaften gezahlten Strom- und Energiesteuern werden offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Um die Geschäftsentwicklung zutreffender darzustellen, werden Aufwendungen und Erträge aus Energiehandelsgeschäften netto ausgewiesen. Der Nettoausweis führt zu einer Saldierung von Umsatzerlösen und Materialaufwand aus Energiehandelsgeschäften. Für das Geschäftsjahr 2021 betragen die netto ausgewiesenen Energiehandelsumsätze brutto 136.941,7 Mio. € (Vorjahr: 24.752,0 Mio. €).

Neben Erlösen aus Verträgen mit Kund*innen bestehen weitere Erlöse im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Es ergibt sich folgende Aufteilung:

in Mio. €	2021	2020
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	31.777,0	19.399,6
Sonstige Umsatzerlöse	370,9	294,7
Gesamt	32.147,9	19.694,3

Die Veränderung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ näher erläutert und betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen. Die nachfolgenden Tabellen enthalten eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produkten, aufgeschlüsselt nach den verschiedenen Segmenten des EnBW-Konzerns.

Außenumsatz nach Regionen

2021 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	13.990,8	4.043,7	13.734,8	7,7	31.777,0
Deutschland	(12.129,4)	(3.883,2)	(10.709,7)	(7,7)	(26.730,0)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(205,5)	(3,8)	(2.856,3)	(0,0)	(3.065,6)
Restliches Europa	(1.654,9)	(156,7)	(168,8)	(0,0)	(1.980,4)
Anderes Ausland	(1,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(1,0)
Sonstige Umsatzerlöse	7,4	363,5	0,0	0,0	370,9
Gesamt	13.998,2	4.407,2	13.734,8	7,7	32.147,9

Außenumsatz nach Regionen

2020 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Regionen	9.958,5	3.369,2	6.063,8	8,1	19.399,6
Deutschland	(8.695,2)	(3.209,0)	(4.169,2)	(8,1)	(16.081,5)
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	(86,2)	(4,1)	(1.752,3)	(0,0)	(1.842,6)
Restliches Europa	(1.176,1)	(156,1)	(142,3)	(0,0)	(1.474,5)
Anderes Ausland	(1,0)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(1,0)
Sonstige Umsatzerlöse	6,4	288,3	0,0	0,0	294,7
Gesamt	9.964,9	3.657,5	6.063,8	8,1	19.694,3

Außenumsatz nach Produkten

2021 in Mio. €	Intelligente Infrastrukt- tur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	13.990,8	4.043,7	13.734,8	7,7	31.777,0
Strom	(5.812,7)	(2.698,8)	(6.400,7)	(0,0)	(14.912,2)
Gas	(7.360,2)	(695,6)	(6.854,6)	(0,0)	(14.910,4)
Energie- und Umweltdienst- leistungen/Sonstiges	(817,9)	(649,3)	(479,5)	(7,7)	(1.954,4)
Sonstige Umsatzerlöse	7,4	363,5	0,0	0,0	370,9
Gesamt	13.998,2	4.407,2	13.734,8	7,7	32.147,9

Außenumsatz nach Produkten

2020 in Mio. €	Intelligente Infrastrukt- tur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeu- gungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen nach Produkten	9.958,5	3.369,2	6.063,8	8,1	19.399,6
Strom	(5.090,9)	(2.141,0)	(3.328,1)	(0,0)	(10.560,0)
Gas	(4.282,6)	(602,9)	(2.194,0)	(0,0)	(7.079,5)
Energie- und Umweltdienst- leistungen/Sonstiges	(585,0)	(625,3)	(541,7)	(8,1)	(1.760,1)
Sonstige Umsatzerlöse	6,4	288,3	0,0	0,0	294,7
Gesamt	9.964,9	3.657,5	6.063,8	8,1	19.694,3

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Gütern und Dienstleistungen, die über einen bestimmten Zeitraum geliefert beziehungsweise erfüllt werden.

Im Folgenden sind die wesentlichen Leistungen beschrieben:

Strom- und Gaslieferungen: Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus der Übertragung von Strom und Gas an Kund*innen. Bei Verträgen, in denen keine festen Abnahmemengen vereinbart sind, besteht die Leistungsverpflichtung insbesondere in der jederzeitigen Bereitstellung und Abrufmöglichkeit von Energie. Da die Kund*innen diese Dienstleistung nutzen, während sie erbracht wird, erfolgt die Umsatzrealisation über einen Zeitraum hinweg. Die Fortschrittsmessung erfolgt in der Regel linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente. Sind feste Abnahmemengen vereinbart, besteht die Leistungsverpflichtung in der Übertragung der Energiemengen, daher wird der Umsatz bei Übertragung der Verfügungsgewalt über diese realisiert. Bei Kundengruppen, bei denen rollierende Jahresabrechnungen erfolgen, wird der Transaktionspreis auf Basis von Verbrauchswerten der Vergangenheit unter Berücksichtigung von aktuellen Temperatureinflüssen und Kalendersituationen berechnet. Rabatte oder Bonuszahlungen werden ab Vertragsbeginn als variable Gegenleistung Umsatzmindernd berücksichtigt. Soweit einzelne Verträge die Übertragung von Vermögenswerten als zusätzliche Leistungsverpflichtung beinhalten, wird der Umsatz für diese im Zeitpunkt der Lieferung realisiert und mit dem relativen Einzelveräußerungspreis bewertet. In der Regel sind monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Verteilung von Strom und Gas: Im Rahmen der Netznutzung stellt die EnBW ihren Kund*innen das Strom- und Gasnetz zur Verfügung. Die EnBW realisiert die Umsätze bei Erbringung der Dienstleistungen. Es sind entweder monatliche Istabrechnungen oder monatliche Abschlagszahlungen vereinbart.

Darüber hinaus umfassen die weiteren Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kund*innen die Bereiche Dienstleistungen, Fernwärme, Contracting, Entsorgung und Telekommunikation. Die Mehrzahl der Verträge beinhaltet Dienstleistungen, deren Nutzen die Kund*innen vereinnahmen, während sie erbracht werden, und deren Umsatz daher zeitraumbezogen realisiert wird. In der Regel erfolgt dabei die Fortschrittsmessung linear unter Zuordnung variabler Entgelte auf bestimmte Leistungselemente.

Der Gesamtbetrag der erwarteten Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2021 teilweise oder vollständig nicht erfüllt sind, beträgt 12.297,3 Mio. € (Vorjahr: 8.501,4 Mio. €). Der überwiegende Teil dieser Leistungsverpflichtungen wird erwartungsgemäß

innerhalb der nächsten fünf Jahre erfüllt. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres wird von einer Erfüllung von 3.730,4 Mio. € (Vorjahr: 2.718,4 Mio. €) ausgegangen. Nicht enthalten sind verbleibende Leistungsverpflichtungen aus Kundenverträgen, die eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021 betragen 986,5 Mio. € (Vorjahr: 956,6 Mio. €). Aus den im Anfangsbestand enthaltenen Vertragsverbindlichkeiten von 956,6 Mio. € (Vorjahr: 932,0 Mio. €) wurden innerhalb der Berichtsperiode 73,2 Mio. € (Vorjahr: 68,4 Mio. €) als Umsatzerlöse erfasst. In den Vertragsverbindlichkeiten sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten enthalten. Hierbei handelt es sich um nicht erstattungsfähige Vorauszahlungen, die passiviert und über einen Zeitraum von 20 bis 45 Jahren wieder aufgelöst werden.

Forderungen werden bei Lieferung einer Ware beziehungsweise bei Abschluss eines zugrunde liegenden Leistungszeitraums als solche ausgewiesen, da dies der Zeitpunkt ist, zu dem ein unbedingter Anspruch auf Erhalt der Gegenleistung besteht. Lediglich der Zeitablauf ist noch erforderlich, bis die Zahlung fällig wird. In der Berichtsperiode wurden 358,0 Mio. € (Vorjahr: 265,0 Mio. €) Umsatzerlöse für Leistungsverpflichtungen erfasst, die in früheren Perioden erfüllt beziehungsweise teilweise erfüllt worden sind.

Bei der Bestimmung des Transaktionspreises, der im Rahmen von Mehrkomponentenvereinbarungen auf alle separaten Leistungsverpflichtungen auf Grundlage ihrer relativen Einzelveräußerungspreise zu verteilen ist, sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Diese betreffen insbesondere das Vorhandensein und die Höhe von variablen Gegenleistungen (zum Beispiel Rabatte, Erfolgsprämien) und werden vom Transaktionspreis abgezogen. Diese Ermessensentscheidungen basieren insbesondere auf den Vertragsbedingungen und den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Ermessensentscheidungen über den zeitlichen Anfall von Umsatzerlösen betreffen insbesondere die Auswahl einer angemessenen Fortschrittsmessung bei Bereitstellungsdienstleistungen. Da die Kund*innen hierbei in der Regel gleichmäßig von der Dienstleistung profitieren, erfolgt die Umsatzlegung linear.

Provisionen, die an Intermediäre und Vertriebsmitarbeiter*innen als Folge des Vertragsabschlusses gezahlt werden, werden als zusätzliche Kosten der Vertragserlangung aktiviert. Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Summe der Vermögenswerte, die aus den Kosten für den Abschluss von Kundenverträgen ausgewiesen werden, 26,6 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €). Diese Kosten umfassen im Wesentlichen Provisionen, die an Vertriebsstellen gezahlt werden, wenn Kund*innen erfolgreich an die EnBW vermittelt werden. Im Jahr 2021 beläuft sich der Auflösungsbetrag auf 20,3 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €). Das Abschreibungsmuster steht im Einklang mit der Übertragung der Ware oder Dienstleistung an die Kund*innen und orientiert sich an der durchschnittlichen Kundenhaltedauer.

Zusätzliche Kosten der Vertragserlangung werden bei ihrem Entstehen sofort als Aufwand erfasst, sofern der Abschreibungszeitraum der Vermögenswerte ein Jahr oder weniger beträgt. Eine Anpassung des Transaktionspreises um eine signifikante Finanzierungskomponente ist nicht erforderlich, da keine Verträge vorliegen, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an die Kund*innen und der Zahlung durch die Kund*innen ein Jahr übersteigt.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	2021	2020
Erträge aus Derivaten	1.491,5	536,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	256,5	204,4
Erträge aus Zuschreibungen nichtfinanzieller Vermögenswerte	96,4	16,9
Erträge aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	17,3	27,7
Pacht- und Mieterträge	17,3	17,5
Übrige ¹	377,1	297,8
Gesamt ¹	2.256,1	1.100,6

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Erträge aus Derivaten erhöhten sich vor allem aufgrund von Bewertungseffekten.

Zur Entwicklung der mit Kundenverträgen verbundenen Forderungen verweisen wir auf die Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Die Zuschreibungen des aktuellen Geschäftsjahres betreffen vor allem eine Wertaufholung auf ein Gasnetz des Segments Systemkritische Infrastruktur. Der erzielbare Betrag lag bei rund 0,5 Mrd. € und wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Er entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells auf Basis von Cashflow-Planungen, die auf der vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanung sowie auf Annahmen zum künftigen Netzausbau und regulatorischen Rahmenbedingungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftigen regulatorischen Entwicklungen. Der bei der Bewertung verwendete Abzinsungssatz beträgt 2,3 %. Grund für die Zuschreibungen ist im Wesentlichen eine Erweiterung des Netzgebiets durch Fusion mit einem anderen Gasnetz mit positiver Wirkung auf die regulatorischen Parameter des Gesamtnetzes.

Der Anstieg der übrigen sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus einer Ausgleichszahlung der Bundesrepublik Deutschland. Des Weiteren ergaben sich im Berichtsjahr höhere Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 37,6 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €). Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen unter anderem Erträge aus der Auflösung von abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten.

(3) Materialaufwand

in Mio. €	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren ¹	22.460,7	11.247,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.490,2	3.033,9
Gesamt¹	25.950,9	14.280,9

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen insbesondere die Strom- und Gasbezugskosten inklusive der Zuführung zur Drohverlustrückstellung für Strombezugsverträge. Außerdem sind die erforderlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für die Stilllegung der Kernkraftwerke, soweit diese nicht aktivierungspflichtig sind, enthalten. Hiervon ausgenommen ist die Aufzinsung der Rückstellung. Zusätzlich beinhalten die Aufwendungen im Kernenergiebereich Kosten für die Entsorgung bestrahlter Brennelemente und radioaktiver Abfälle sowie Kosten für den Verbrauch von Kernbrennelementen und Kernbrennstoffen. Des Weiteren werden dort auch Brennstoffkosten für konventionelle Kraftwerke, Kosten für die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten sowie auch erstmals realisierte Erlöse aus der rollierenden Beschaffung von Emissionsrechten in Höhe von 790,3 Mio. € saldiert ausgewiesen. Eine Saldierung spiegelt den wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion besser wider. Die Vorjahreszahl wurde angepasst.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten überwiegend Aufwendungen für Netznutzung, Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen sowie Konzessionsabgaben. Des Weiteren sind hier die sonstigen, direkt der Leistungserstellung zurechenbaren Aufwendungen ausgewiesen.

(4) Personalaufwand

in Mio. €	2021	2020
Vergütungen	1.942,7	1.723,6
Soziale Abgaben	193,8	167,9
Aufwendungen für Altersversorgung	321,0	287,2
Gesamt	2.457,5	2.178,7

Mitarbeiter*innen der fortzuführenden Aktivitäten im Jahresdurchschnitt

Anzahl	2021	2020
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	4.986	4.663
Systemkritische Infrastruktur	10.259	9.573
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.072	7.012
Sonstiges	2.889	2.769
Mitarbeiter*innen	25.206	24.017
Auszubildende inklusive DH-Student*innen im Konzern	1.109	1.015

In der Gesamtzahl sind Mitarbeiter*innen der gemeinschaftlichen Tätigkeiten mit 6 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 6) entsprechend ihrem EnBW-Anteil erfasst.

(5) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	2021	2020
Aufwand aus Derivaten	1.991,7	588,5
Verwaltungs-, Vertriebs- und sonstige Gemeinkosten	507,3	438,0
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	140,6	140,6
Mieten, Pachten, Leasing	87,1	80,9
Werbeaufwand	78,6	81,6
Versicherungen	78,5	63,0
Sonstige Personalkosten	75,0	77,8
Abgaben	44,9	31,2
Sonstige Steuern	32,4	63,1
Aufwand aus Veräußerungen von Anlagegegenständen	23,2	25,3
Übrige	356,2	257,9
Gesamt	3.415,5	1.847,9

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert vor allem aus erhöhten Aufwendungen aus Derivaten aufgrund von Bewertungseffekten.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich hauptsächlich aufgrund von gestiegenen Aufwendungen bei den CO₂-Zertifikaten. Darüber hinaus sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter anderem Aufwendungen aus Währungskursverlusten in Höhe von 30,1 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €) sowie Aufwendungen für Provisionen enthalten.

(6) Abschreibungen

in Mio. €	2021	2020
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	296,1	172,2
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	2.177,2	1.241,9
Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,7	0,6
Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen	171,9	146,7
Auflösung der Investitionskostenzuschüsse	-1,3	-0,9
Gesamt	2.644,6	1.560,5

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 1.088,3 Mio. € (Vorjahr: 170,9 Mio. €). Davon entfallen 117,8 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 970,5 Mio. € (Vorjahr: 167,9 Mio. €) auf Sachanlagen.

Zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres wurde die bisherige zahlungsmittelgenerierende Einheit konventioneller Erzeugungspark in zwei zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Dabei wurde die nukleare Erzeugung aufgrund der geplanten Stilllegung unseres letzten nuklearen Blocks GKN II Ende 2022 von den übrigen konventionellen Erzeugungsarten separiert.

Zur Wertminderung von Geschäfts- und Firmenwerten verweisen wir auf die Anhangangabe (10) „Immaterielle Vermögenswerte“.

Im aktuellen Geschäftsjahr betreffen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen die zahlungsmittelgenerierende Einheit konventionelle Erzeugungsanlagen und damit im Zusammenhang stehende immaterielle Vermögenswerte im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag liegt bei rund -0,3 Mrd. €. Gestiegene Anforderungen an den Klimaschutz und eine sich verschärfende Klimagesetzgebung führen zu einer Verringerung der mittel- und langfristigen Erwartungen in Bezug auf die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse im Bereich der konventionellen Erzeugung, mit der Folge außerplanmäßiger Abschreibungen in Höhe von 0,6 Mrd. €.

Im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur sind von den außerplanmäßigen Abschreibungen auch Offshore-Windparks und damit im Zusammenhang stehende immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 0,3 Mrd. € betroffen. Außer der geänderten Erwartungen an das Marktumfeld sind die Abschreibungen auch durch die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebszeit sowie neue Erkenntnisse über die Windverhältnisse auf See begründet. Die erzielbaren Beträge liegen bei rund 3,2 Mrd. €.

Außerdem wurde im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur eine Gaserzeugungsanlage um 0,1 Mrd. € auf einen erzielbaren Betrag von rund 0,3 Mrd. € außerordentlich abgeschrieben. Die Gründe hierfür sind ebenfalls im geänderten Marktumfeld zu sehen.

Alle erzielbaren Beträge sind auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt und entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand von Unternehmensbewertungsmodellen unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die unter anderem auf den vom Vorstand genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittelfristplanungen sowie über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden langfristigen Markterwartungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit und auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung.

Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 3,0 % und 5,7 % nach Steuer und zwischen 4,4 % und 8,1 % vor Steuer (Vorjahr: zwischen 3,1 % und 5,3 % nach Steuer und zwischen 4,3 % und 7,6 % vor Steuer).

Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen im Wesentlichen Wertberichtigungen auf ein Gasnetz des Segments Systemkritische Infrastruktur sowie einen Offshore-Windpark des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt und entsprach der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte grundsätzlich nach der gleichen Vorgehensweise wie im aktuellen Jahr bei analoger Ableitung der Bewertungsparameter. Die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 2,6 % und 5,1 %. Ursächlich für die Wertberichtigung im Gasnetz war vor allem ein geänderter Netzentgeltbescheid, während sich beim Offshore-Windpark durch fortschreitende Betriebsjahre die sukzessive Verkürzung der künftigen EEG-geförderten Betriebsjahre auf die Bewertung auswirkte. Der ermittelte Zeitwert des Gasnetzes betrug rund 0,3 Mrd. €, während der für den Offshore-Windpark ermittelte Zeitwert rund 1,0 Mrd. € betrug.

(7) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	2021	2020
Laufendes Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	56,3	24,6
Abschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	-2,1	-2,1
Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen	4,8	72,8
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	59,0	95,3
Ergebnis aus Beteiligungen	173,4	86,6
Abschreibungen auf Beteiligungen	-61,7	-36,2
Zuschreibungen auf Beteiligungen	0,3	0,0
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	9,0	61,2
Übriges Beteiligungsergebnis	121,0	111,6
Beteiligungsergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	180,0	206,9

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält 12,4 Mio. € Erträge (Vorjahr: 7,1 Mio. € Aufwand) aus Marktbewertung der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen entfallen wie im Vorjahr im Wesentlichen auf verbundene nicht einbezogene Unternehmen. Wesentlicher Grund für die Wertminderung auf Beteiligungen an Gesellschaften aus dem Projektgeschäft im Bereich Erneuerbare Energien war die Absenkung von Realisationswahrscheinlichkeiten. Alle erzielbaren Beträge entsprechen der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte anhand von Unternehmensbewertungsmodellen unter Zugrundelegung künftiger Cashflows, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittel- und Langfristplanung basierten. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 2,4 % und 5,3 % nach Steuern beziehungsweise 3,3 % und 7,2 % vor Steuern (Vorjahr: 2,9 % und 5,3 % nach Steuern beziehungsweise 4,1 % und 7,5 % vor Steuern). Der Aufwand ist in der Segmentberichterstattung dem Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur zugeordnet.

Die Zuschreibungen at equity bewerteter Unternehmen betrafen in der Vergleichsperiode im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei. Grund für die Wertaufholung war die Inbetriebnahme zweier großer Windparks. Der auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelte erzielbare Betrag in Höhe von rund 180 Mio. € entsprach der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung künftiger Cashflows, die auf der zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen Mittel- und Langfristplanung basierten. Die bei der Bewertung verwendeten Abzinsungssätze lagen zwischen 9,7 % und 10,5 % nach Steuer beziehungsweise zwischen 12,4 % und 13,4 % vor Steuer. Der Ertrag war in der Segmentberichterstattung dem Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur zugeordnet.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen resultierte in der Vergleichsperiode im Wesentlichen aus der Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros, die seit 2020 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert wird.

(8) Finanzergebnis

in Mio. €	2021	2020
Zinsen und ähnliche Erträge	115,9	148,6
Andere Finanzerträge	545,2	260,6
Finanzerträge	661,1	409,2
Finanzierungszinsen	-253,8	-241,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12,1	-67,0
Zinsanteil der Zuführungen zu den Schulden	-65,9	-98,9
Personalrückstellungen	(-61,0)	(-81,7)
Kerntechnische Rückstellungen	0,0	(-6,8)
Sonstige langfristige Rückstellungen	(-3,9)	(-1,5)
Sonstige Schulden	(-0,9)	(-8,9)
Andere Finanzaufwendungen	-154,7	-308,7
Finanzaufwendungen	-486,5	-716,2
Finanzergebnis (+ Ertrag/- Aufwand)	174,6	-307,0

Die Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten unter anderem Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen, Dividenden sowie Gewinnanteilen. Es wurden im Geschäftsjahr 2021 Zinserträge in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €) mit diesen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Zinsaufwendungen verrechnet. In den anderen Finanzerträgen sind in der Berichtsperiode Erträge der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 460,9 Mio. € (Vorjahr: 233,6 Mio. €) enthalten. Zu dem Anstieg trug hauptsächlich die weiterhin positive Entwicklung der Aktienmärkte sowie der Alternativen bei.

Die Finanzierungszinsen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2021	2020
Aufwendungen für Bankzinsen und Anleihen	195,1	201,4
Zinsanteil auf Leasingverbindlichkeiten	14,3	13,9
Sonstige Finanzierungszinsen	44,4	26,3
Finanzierungszinsen	253,8	241,6

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu den Schulden betreffen im Wesentlichen die jährliche Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen. Der Zinssatz für die bei der EnBW verbleibenden kerntechnischen Rückstellungen wurde mit 0,00 % nicht (Vorjahr: 0,03 % auf 0,00 %) angepasst.

Die anderen Finanzaufwendungen enthalten in der Berichtsperiode im Wesentlichen Aufwendungen der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 111,9 Mio. € (Vorjahr: 249,4 Mio. €). Des Weiteren sind Kursverluste aus Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 9,5 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. €) enthalten. Wertminderungen auf Ausleihungen wurden in der Berichtsperiode in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) vorgenommen.

Die im Finanzergebnis dargestellten Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Gesamtzinserträge und -aufwendungen

in Mio. €	2021	2020
Gesamtzinserträge	80,9	45,6
Gesamtzinsaufwendungen	-215,9	-221,6

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Ausleihungen, Darlehen und Bankguthaben, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sowie um Zins- und Dividendenerträge finanzieller Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“. Die Gesamtzinserträge ergeben sich aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ in Höhe von 52,9 Mio. € (Vorjahr: 33,9 Mio. €) und der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ in Höhe von 28,0 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €). Die Zinsaufwendungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 215,9 Mio. € (Vorjahr: 221,6 Mio. €) resultieren in der Berichtsperiode insbesondere wie auch im Vorjahr aus den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und Leasingverbindlichkeiten.

(9) Ertragsteuern

in Mio. €	2021	2020
Tatsächliche Ertragsteuern		
Inländische Körperschaftsteuer	45,1	85,4
Inländische Gewerbesteuer	55,7	86,6
Ausländische Ertragsteuern	37,6	30,4
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	138,4	202,4
Latente Steuern		
Inland	-64,2	-2,7
Ausland	-2,1	-4,7
Summe (- Ertrag/+ Aufwand)	-66,3	-7,4
Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	72,1	195,0

Die tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 138,4 Mio. € (Vorjahr: 202,4 Mio. €) betreffen den Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres in Höhe von 136,6 Mio. € (Vorjahr: 160,2 Mio. €) und den Ertragsteueraufwand für vorangegangene Perioden in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 42,2 Mio. €).

Der latente Steuerertrag in Höhe von 66,3 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) setzt sich zusammen aus latentem Steuerertrag des laufenden Jahres in Höhe von 63,6 Mio. € (Vorjahr: 25,4 Mio. € Aufwand) und latentem Steuerertrag für vergangene Perioden in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 32,8 Mio. €).

Die Veränderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands und des latenten Steuerertrags für vorangegangene Perioden resultiert im Wesentlichen aus steuerlichen Betriebsprüfungen und geänderten Steuerveranlagungen.

Der Körperschaftsteuersatz betrug wie im Vorjahr 15,0 % zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer. Der Gewerbesteuersatz lag wie im Vorjahr bei 13,6 %. Hieraus resultiert ein Steuersatz für Ertragsteuern in Höhe von 29,4 % (wie im Vorjahr). Für die ausländischen Gesellschaften wird der im Sitzland jeweils maßgebliche Steuersatz in Höhe von 19,0 % bis 25,8 % (wie im Vorjahr) zur Berechnung der Ertragsteuern zugrunde gelegt. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden mit den im Zeitpunkt der Realisierung voraussichtlich gültigen Steuersätzen bewertet.

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2021	2020
Entstehung beziehungsweise Umkehrung temporärer Unterschiede	36,7	4,4
Entstehung noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	-109,1	-18,6
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	6,1	5,7
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge	0,0	1,1
Latente Steuern (- Ertrag/+ Aufwand)	-66,3	-7,4

Die Überleitung vom erwarteten zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	2021	in %	2020	in %
Ergebnis vor Ertragsteuern	513,3		1.002,6	
Erwarteter Steuersatz		29,4		29,4
Erwartete Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	150,9		294,8	
Steuereffekte durch				
Unterschiede ausländischer Steuersätze und Steuersatzabweichungen	(-48,6)	(-9,5)	(-35,5)	(-3,5)
steuerfreie Erträge	(-124,0)	(-24,2)	(-104,7)	(-10,4)
nicht abzugsfähige Aufwendungen	(115,4)	(22,5)	(79,7)	(7,9)
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(6,6)	(1,3)	(0,0)	(0,0)
gewerbesteuerliche Hinzurechnungen und Kürzungen	(-29,1)	(-5,7)	(13,6)	(1,4)
Equity-Bewertung von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	(-16,3)	(-3,2)	(-27,0)	(-2,7)
Anpassung/Bewertung/Nichtansatz Verlustvorträge und temporäre Differenzen	(32,6)	(6,4)	(-17,6)	(-1,8)
steuerfreie Veräußerungen von Beteiligungen	(-14,5)	(-2,8)	(-18,0)	(-1,8)
periodenfremde Steuern	(-0,9)	(-0,2)	(9,4)	(0,9)
Sonstiges	(0,0)	(0,0)	(0,3)	(0,0)
Effektive Ertragsteuern (- Ertrag/+ Aufwand)	72,1		195,0	
Effektive Steuerquote		14,0		19,4

(10) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2021	3.491,4	102,9	1.329,8	51,1	4.975,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	21,7	0,0	19,8	0,0	41,5
Zugänge	93,4	17,7	0,0	37,9	149,0
Umbuchungen	34,7	1,4	0,0	-32,6	3,5
Währungsanpassungen	25,5	0,0	14,6	0,0	40,1
Abgänge	-23,5	-15,7	0,0	-2,0	-41,2
Stand: 31.12.2021	3.643,2	106,3	1.364,2	54,4	5.168,1
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2021	1.360,1	68,5	48,0	0,0	1.476,6
Zugänge	161,1	17,3	0,0	0,0	178,4
Umbuchungen	0,3	0,0	0,0	0,0	0,3
Währungsanpassungen	13,5	0,0	0,0	0,0	13,5
Abgänge	-19,8	-15,7	0,0	0,0	-35,5
Wertminderungen	95,3	0,0	22,5	0,0	117,8
Stand: 31.12.2021	1.610,5	70,1	70,5	0,0	1.751,1
Buchwerte					
Stand: 31.12.2021	2.032,7	36,2	1.293,7	54,4	3.417,0
in Mio. €	Konzessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten					
Stand: 1.1.2020	3.273,3	128,9	1.323,7	30,6	4.756,5
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	192,0	0,2	14,8	0,0	207,0
Zugänge	66,7	22,1	0,0	43,5	132,3
Umbuchungen	23,7	0,5	0,0	-22,2	2,0
Währungsanpassungen	-5,5	0,0	-8,6	0,0	-14,1
Abgänge	-58,8	-48,8	-0,1	-0,8	-108,5
Stand: 31.12.2020	3.491,4	102,9	1.329,8	51,1	4.975,2
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2020	1.256,1	104,9	48,0	0,0	1.409,0
Zugänge	156,8	12,5	0,0	0,0	169,3
Umbuchungen	0,8	-0,3	0,0	0,0	0,5
Währungsanpassungen	-3,3	0,0	0,0	0,0	-3,3
Abgänge	-52,4	-48,6	0,0	0,0	-101,0
Wertminderungen	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0
Zuschreibungen	-0,9	0,0	0,0	0,0	-0,9
Stand: 31.12.2020	1.360,1	68,5	48,0	0,0	1.476,6
Buchwerte					
Stand: 31.12.2020	2.131,3	34,4	1.281,8	51,1	3.498,6

Im Buchwert der immateriellen Vermögenswerte sind Konzessionen zum Betreiben von Kraftwerken in Höhe von 1.449,9 Mio. € (Vorjahr: 1.593,1 Mio. €) und Kundenbeziehungen in Höhe von 83,8 Mio. € (Vorjahr: 91,9 Mio. €) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 38,6 Mio. € (Vorjahr: 33,5 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Seit diesem Jahr wurde die Berechnung im Zusammenhang mit der Angabe für Forschung und Entwicklung angepasst. Das EnBW-Innovationsmanagement wurde nicht

mehr eingerechnet, weil seine sukzessiv wachsenden Umsätze und sein Mitteleinsatz die Darstellung des Aufwands für Forschung und Entwicklung verzerren. Bereinigt darum stieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwand im Geschäftsjahr 2021 um 15 % (Vorjahr angepasst: 33,5 Mio. €). Die nach IFRS geforderten Aktivierungskriterien wurden nicht erfüllt.

Zur Neugliederung der Segmente verweisen wir auf die Anhangangabe (34) „Segmentberichterstattung“.

Im Rahmen der Neugliederung der Segmente wurden zum 1. Januar 2021 die Geschäfts- und Firmenwerte reallokiert. Ein Wertminderungsbedarf ergab sich infolgedessen nicht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Geschäfts- und Firmenwerte vor und nach der Reallokation.

Zum 31. Dezember 2021 betrug der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert 1,3 Mrd. € (Vorjahr: 1,3 Mrd. €). Von diesem Betrag entfallen 82,0 % (Vorjahr: 81,6 %) auf die in der folgenden Tabelle dargestellten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten/Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

	Diskontierungsfaktoren nach Steuern in %		Geschäfts- oder Firmenwert in Mio. €	
	2021	2020	2021	2020
Teilkonzern PRE		3,4–6,3		262,1
PRE Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	3,3		40,1	
PRE Systemkritische Infrastruktur	3,0		194,4	
PRE Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	6,5		42,2	
Stromverteilung/Stromvertrieb		2,5–5,3		131,7
Netze BW GmbH	2,3		87,9	
ZEAG Energie AG Systemkritische Infrastruktur	2,3		36,6	
ZEAG Energie AG Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5,7		7,2	
Teilkonzern Stadtwerke Düsseldorf AG		2,5–5,3		127,4
Stadtwerke Düsseldorf AG Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,1–5,4		63,2	
Stadtwerke Düsseldorf AG Systemkritische Infrastruktur	2,3		54,1	
Stadtwerke Düsseldorf AG Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5,7		10,0	
Teilkonzern Energiedienst Holding AG		2,5–5,3		147,1
Energiedienst Holding AG Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	2,3–5,7		83,7	
Energiedienst Holding AG Systemkritische Infrastruktur	2,3		49,3	
Energiedienst Holding AG Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5,7		14,1	
ONTRAS Gastransport GmbH	2,3	2,5	127,2	127,2
Teilkonzern Valeco	2,4–5,3	3,3–5,2	250,5	250,5

Die den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils weniger als 6,0 % (Vorjahr: 6,1 %) des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts. Ihre Summe belief sich insgesamt auf 233,2 Mio. € (Vorjahr: 235,9 Mio. €).

Zur Durchführung des Wertminderungstests wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) beziehungsweise Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugeordnet. Im Rahmen des Wertminderungstests wird der Buchwert der ZGE mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten der ZGE und deren Nutzungswert. Im EnBW-Konzern wird der erzielbare Betrag der ZGE zunächst anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten ermittelt und entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie des IFRS 13. Bei Bedarf wird zudem eine Berechnung des Nutzungswerts durchgeführt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cashflow-Planungen, die auf den vom Vorstand für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten und zum Zeitpunkt der Durchführung des Wertminderungstests gültigen

Mittelfristplanungen basieren. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. In begründeten Ausnahmefällen wird ein längerer Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt, sofern es wirtschaftliche oder regulatorische Rahmenbedingungen erfordern.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräußerungskosten basiert, umfassen die Prognose über künftige Strom- und Gaspreise, Rohstoffpreise, unternehmensbezogene Investitionstätigkeiten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie über Wachstums- und Diskontierungszinssätze. In Fällen von verlängerten Detailplanungszeiträumen wird die künftige Entwicklung der europäischen Strom- und Gasmärkte unter Zugrundelegung von Szenarien abgebildet. Alle oben genannten Annahmen werden aus internen und externen Einschätzungen abgeleitet und berücksichtigen auch klimabezogene Auswirkungen.

Die zur Diskontierung der Cashflows verwendeten Zinssätze werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und liegen zwischen 2,3 % und 6,5 % nach Steuern beziehungsweise zwischen 3,3 % und 8,0 % vor Steuern (Vorjahr: 2,5 % bis 6,3 % nach Steuern und 3,6 % bis 7,7 % vor Steuern).

Für die Extrapolation der Cashflows jenseits des Detailplanungszeitraums werden in allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die eine unendliche Laufzeit zugrunde zu legen ist, zur Berücksichtigung des erwarteten preis- und mengenbedingten Wachstums konstante Wachstumsraten von 0,0 % bis 1,5 % (wie im Vorjahr) angewendet.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 22,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen. In Höhe von 22,0 Mio. € wurde der Geschäfts- oder Firmenwert, der auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit Wind Onshore Instandhaltung allokiert war, vollständig wertberichtigt. Der erzielbare Betrag lag bei -1,8 Mio. €. Die Abschreibung ist auf eine Verschlechterung der Ertragsprognosen zurückzuführen und ist im Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur ausgewiesen.

Die Geschäfts- und Firmenwerte des Segments Systemkritische Infrastruktur wiesen von allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten die geringsten Überdeckungen der Buchwerte durch die erzielbaren Beträge auf.

Die Überdeckung des erzielbaren Betrags lag bei Ontras bei rund 140 Mio. €, bei der Systemkritischen Infrastruktur der Energiedienst bei rund 10 Mio. € und bei der Systemkritischen Infrastruktur der ZEAG bei rund 1 Mio. €.

Die Bewertungen des Segments reagieren sensitiv auf Veränderungen des Wachstumsabschlags in der ewigen Rente, der aus regulatorischen Parametern abgeleitet wurde und jeweils mit rund 0,3 % berücksichtigt wurde.

Im Falle des Geschäfts- und Firmenwerts der Ontras hätte sich ein Wertminderungsbedarf bei einem um 0,18 % niedrigeren Wachstumsabschlag ergeben (Energiedienst Systemkritische Infrastruktur: 0,07 %, ZEAG Systemkritische Infrastruktur: 0,02 %).

(11) Sachanlagen

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerks- anlagen	Verteilungs- anlagen	Andere Anlagen	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2021	4.263,9	21.333,2	17.769,1	1.988,0	2.415,9	47.770,1
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	8,5	74,6	3,1	3,3	27,7	117,2
Zugänge	59,9	236,4	714,1	100,2	1.235,0	2.345,6
Umbuchungen	34,8	321,2	537,9	-5,2	-896,1	-7,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-2,5	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,5
Währungsanpassungen	7,7	15,6	88,4	0,6	2,1	114,4
Abgänge	-6,2	-17,8	-54,6	-22,7	-18,1	-119,4
Stand: 31.12.2021	4.366,1	21.963,2	19.058,0	2.064,2	2.766,5	50.218,0
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2021	2.354,6	14.909,2	9.857,7	1.427,4	6,1	28.555,0
Zugänge	65,3	594,7	448,1	103,4	0,0	1.211,5
Umbuchungen	11,2	4,4	50,5	-50,5	0,0	15,6
Währungsanpassungen	3,9	12,0	42,5	0,5	0,0	58,9
Abgänge	-2,5	-7,4	-41,9	-19,4	0,0	-71,2
Wertminderungen	130,7	792,1	33,4	4,0	5,6	965,8
Zuschreibungen	-1,7	-26,3	-63,4	-1,3	0,0	-92,7
Stand: 31.12.2021	2.561,5	16.278,7	10.326,9	1.464,1	11,7	30.642,9
Buchwerte						
Stand: 31.12.2021	1.804,6	5.684,5	8.731,1	600,1	2.754,8	19.575,1
in Mio. €						
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2020	4.199,1	19.019,8	17.242,4	1.944,7	3.264,3	45.670,3
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	14,0	100,7	81,5	3,8	336,1	536,1
Zugänge	57,5	440,3	587,6	83,9	1.092,9	2.262,2
Umbuchungen	46,9	1.827,8	265,8	38,2	-2.203,1	-24,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	-80,0	0,0	0,0	-80,0
Währungsanpassungen	-4,1	0,3	-56,6	-0,1	-0,9	-61,4
Abgänge	-49,5	-55,7	-271,6	-82,5	-73,4	-532,7
Stand: 31.12.2020	4.263,9	21.333,2	17.769,1	1.988,0	2.415,9	47.770,1
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2020	2.308,0	14.375,1	9.603,0	1.408,4	19,4	27.713,9
Zugänge	63,0	496,6	419,9	94,5	0,0	1.074,0
Umbuchungen	1,0	1,4	-0,1	0,9	-17,4	-14,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	-48,1	0,0	0,0	-48,1
Währungsanpassungen	-2,0	0,1	-24,4	-0,1	0,0	-26,4
Abgänge	-19,6	-24,1	-179,2	-80,7	0,0	-303,6
Wertminderungen	5,4	65,0	89,0	4,5	4,1	168,0
Zuschreibungen	-1,2	-4,9	-2,4	-0,1	0,0	-8,6
Stand: 31.12.2020	2.354,6	14.909,2	9.857,7	1.427,4	6,1	28.555,0
Buchwerte						
Stand: 31.12.2020	1.909,3	6.424,0	7.911,4	560,6	2.409,8	19.215,1

Gegenstände des Sachanlagevermögens dienen der Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 196,0 Mio. € (Vorjahr: 227,3 Mio. €). Davon entfallen auf Grundpfandrechte 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die Konzerninvestitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 2.361,9 Mio. € (Vorjahr: 2.178,1 Mio. €) lassen sich wie folgt aus dem Anlagespiegel ableiten:

in Mio. €	2021	2020
Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten laut Anlagespiegel	2.674,9	2.734,4
Abzüglich Zugängen zu aktivierten Vermögenswerten aus dem Nutzungsrecht aus Leasingverhältnissen	-180,4	-339,9
Abzüglich Zugängen zur aktivierten Rückstellung für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen	-132,6	-224,8
Zuzüglich Investitionen, die nach Änderung der Konsolidierungsmethode zahlungswirksam wurden	0,0	8,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2.361,9	2.178,1

(12) Leasing

Angaben zu Leasingnehmersachverhalten

Nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen:

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2021	296,5	205,4	504,2	88,7	1.094,8
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	1,1	0,0	0,0	0,0	1,1
Zugänge	60,0	-6,9	93,2	34,1	180,4
Umbuchungen	1,7	4,3	0,0	0,3	6,3
Währungsanpassungen	0,3	0,1	3,3	0,4	4,1
Abgänge	-2,6	0,0	-7,3	-10,8	-20,7
Stand: 31.12.2021	357,2	202,9	593,4	112,7	1.266,2
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2021	51,3	83,6	150,4	33,6	318,9
Zugänge	35,2	23,5	85,4	23,0	167,1
Umbuchungen	0,3	5,3	0,0	0,1	5,7
Währungsanpassungen	0,1	0,0	0,5	0,2	0,8
Abgänge	-1,1	0,0	-5,9	-10,4	-17,4
Wertminderungen	1,9	2,8	0,1	0,0	4,8
Zuschreibungen	0,0	-3,6	0,0	0,0	-3,6
Stand: 31.12.2021	87,9	111,6	230,5	46,5	476,5
Buchwerte					
Stand: 31.12.2021	269,3	91,3	362,9	66,2	789,7

in Mio. €	Grundstücke und Bauten	Kraftwerksanlagen	Verteilungsanlagen	Andere Anlagen	Summe
Nutzungsrechte					
Stand: 1.1.2020	216,8	87,7	421,2	54,5	780,2
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	6,7	0,0	0,0	0,1	6,8
Zugänge	74,1	117,8	108,3	39,7	339,9
Umbuchungen	0,3	0,0	-4,2	4,8	0,9
Währungsanpassungen	-0,2	0,0	-2,0	-0,2	-2,4
Abgänge	-1,2	-0,1	-19,1	-10,2	-30,6
Stand: 31.12.2020	296,5	205,4	504,2	88,7	1.094,8
Kumulierte Abschreibungen					
Stand: 1.1.2020	23,4	73,5	68,8	18,2	183,9
Zugänge	28,2	14,9	82,8	20,8	146,7
Umbuchungen	0,1	0,0	-0,7	0,8	0,2
Währungsanpassungen	0,0	0,0	-0,1	-0,1	-0,2
Abgänge	-0,4	-0,1	-0,4	-6,1	-7,0
Zuschreibungen	0,0	-4,7	0,0	0,0	-4,7
Stand: 31.12.2020	51,3	83,6	150,4	33,6	318,9
Buchwerte					
Stand: 31.12.2020	245,2	121,8	353,8	55,1	775,9

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
	Nominalwert	Barwert	Nominalwert	Barwert
Fälligkeit bis 1 Jahr	172,2	161,4	182,8	169,1
Fälligkeit 1 bis 5 Jahre	403,0	378,9	426,1	388,7
Fälligkeit über 5 Jahre	432,4	344,1	400,5	328,6
Gesamt	1.007,6	884,4	1.009,4	886,4

Die durch die Leasingverhältnisse auf die Gewinn- und Verlustrechnung entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2021	2020
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	7,4	10,0
davon Materialaufwand	(0,0)	(6,4)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(7,4)	(3,6)
Aufwand aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	8,3	9,0
davon Materialaufwand	(0,7)	(0,8)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(7,6)	(8,2)
Variable Leasingzahlungen	2,1	2,4
davon Materialaufwand	(2,0)	(2,1)
davon sonstige betriebliche Aufwendungen	(0,1)	(0,3)
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	171,9	146,7
Zinsaufwand Leasingverbindlichkeit	14,3	13,9

Auf die Kapitalflussrechnung ergeben sich die folgenden Auswirkungen:

in Mio. €	2021	2020
Tilgungsanteil Leasingverbindlichkeiten	185,4	160,1
Zinsanteil Leasingverbindlichkeiten	14,3	13,9
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen	17,8	21,4
Gesamt	217,5	195,4

Die finanziellen Verpflichtungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte sind in der Anhangangabe [26] „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ enthalten.

Der Tilgungs- und Zinsanteil für Leasingverbindlichkeiten ist im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten. Der Operating Cashflow beinhaltet den Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte und variablen Leasingzahlungen.

Im EnBW-Konzern bestehen Vereinbarungen über variable Leasingzahlungen in Höhe von 460,8 Mio. € (Vorjahr: 290,3 Mio. €), die sich im Wesentlichen auf langfristige Strombezugsverträge beziehen. Neben den noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen in Höhe von 151,2 Mio. € (Vorjahr: 125,1 Mio. €), die sich auf Strombezugsverträge beziehen, bestehen weitere noch nicht begonnene Leasingverhältnisse in Höhe von 87,2 Mio. €, die sich überwiegend auf energiewirtschaftliche Pachtverhältnisse, Fahrzeuge und Büroflächen beziehen (Vorjahr: 29,6 Mio. € aus energiewirtschaftlichen Pachtverhältnissen und Fahrzeugen). Des Weiteren hat der EnBW-Konzern Leasingverträge im Bestand, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen in Höhe von 185,6 Mio. € (Vorjahr: 271,0 Mio. €) enthalten, die nicht initial im Nutzungsrecht und in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt wurden, da sie nicht als hinreichend sicher eingeschätzt wurden.

Angaben zu Leasinggebersachverhalten

Die Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von 32,8 Mio. € (Vorjahr: 35,5 Mio. €) resultieren aus Verträgen zur Lieferung verschiedener Energiemedien wie Strom, Wärme, Kälte und Druckluft (sogenannte Contractingverträge), bei denen das wirtschaftliche Eigentum der geleasten technischen Anlagen und Maschinen dem Leasingnehmer zuzurechnen ist. Die ausstehenden Leasingzahlungen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Fälligkeit bis 1 Jahr	4,9	5,5
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	4,5	4,6
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	4,3	4,3
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	4,1	4,0
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	4,0	3,9
Fälligkeit über 5 Jahre	11,0	13,2
Gesamt	32,8	35,5

Die ausstehenden Leasingzahlungen werden wie folgt auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis übergeleitet:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Nominalwert Leasingzahlungen	32,8	35,5
Bruttoinvestition	32,8	35,5
Finanzertrag noch nicht realisiert	-7,2	-6,4
Nettoinvestition	25,6	29,1

Auf die ausstehenden Forderungen aus Finanzierungsleasing entfällt im Geschäftsjahr 2021 ein Wertberichtigungsaufwand in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die Verlustrate (gewichteter Durchschnitt) beträgt 0,5% (Vorjahr: 0,4%). Die Leasingforderungen sind alle nicht überfällig.

Der Finanzertrag auf die Nettoinvestition der Finanzierungsleasingverhältnisse beträgt 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €).

Die Ansprüche aus Operating-Leasingverhältnissen des EnBW-Konzerns in Höhe von 153,5 Mio. € (Vorjahr: 143,8 Mio. €) stammen im Wesentlichen aus Contractingverträgen sowie der Vermietung von Gewerbe- und Wohnimmobilien und Nutzflächen. In Bezug auf Leasingverträge über Immobilien und Nutzflächen bestehen allgemeine Kündigungsrisiken, die aufgrund der potenziellen Weitervermietbarkeit insgesamt als gering eingestuft werden. Im Rahmen von Contractingverträgen besteht im Kündigungsfall aufgrund des teilweise hohen Individualisierungsgrads ein Wiederverwertungsrisiko.

Die ausstehenden Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen weisen folgende Fälligkeiten auf:

in Mio. €	2021	2020
Fälligkeit bis 1 Jahr	25,8	24,9
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	11,4	9,0
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	7,7	6,6
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	8,5	7,3
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	8,1	6,6
Fälligkeit über 5 Jahre	92,0	89,4
Gesamt	153,5	143,8

Aus Gründen der Wesentlichkeit werden die Operating-Leasingverhältnisse nicht gesondert im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Die Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr 2021 27,8 Mio. € (Vorjahr: 28,0 Mio. €).

(13) At equity bewertete Unternehmen

Nach der Equity-Methode werden sowohl Gemeinschaftsunternehmen als auch assoziierte Unternehmen bewertet.

Die folgende Darstellung zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen für die at equity bewerteten Unternehmen:

Finanzdaten (EnBW-Anteil)

in Mio. €	2021		2020	
	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschaftsunternehmen
Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	556,7	460,9	565,7	403,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortzuführenden Aktivitäten	32,1	24,2	22,1	2,6
Sonstiges Ergebnis	1,5	18,5	0,2	-12,5
Gesamtergebnis	33,6	42,7	22,3	-9,9

Die Elektrizitätswerk Rheinau AG und die Fernwärme Ulm GmbH haben einen abweichenden Abschlussstichtag und werden mit ihren Abschlusszahlen zum Stichtag 30. September 2021 einbezogen.

(14) Übrige finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinves- tition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2021	338,2	2.070,5	3.606,5	47,6	274,1	6.336,9
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-46,7	0,1	0,0	0,0	-87,0	-133,6
Zugänge	53,7	561,8	3.394,2	0,4	64,8	4.074,9
Umbuchungen	-39,4	39,5	-99,6	8,4	-108,8	-199,9
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-35,6	-26,7	0,0	0,0	0,0	-62,3
Währungsanpassungen	0,0	2,5	0,0	0,0	0,2	2,7
Abgänge	-2,7	-135,8	-2.955,0	-0,1	-1,7	-3.095,3
Stand: 31.12.2021	267,5	2.511,9	3.946,1	56,3	141,6	6.923,4
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2021	61,9	66,6	0,0	19,7	3,5	151,7
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,7	2,8	3,5
Wertminderungen	42,3	19,5	0,0	0,0	0,0	61,8
Umbuchungen	-23,1	23,6	0,0	-9,7	-0,5	-9,7
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-6,9	-15,6	0,0	0,0	0,0	-22,5
Abgänge	-2,6	-2,3	0,0	0,0	0,2	-4,7
Zuschreibungen	0,0	-0,3	0,0	0,0	-0,8	-1,1
Stand: 31.12.2021	71,6	91,5	0,0	10,7	5,2	179,0
Buchwerte						
Stand: 31.12.2021	195,9	2.420,3	3.946,1	45,6	136,4	6.744,4

¹ Von den Buchwerten entfallen 2.105,1 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

in Mio. €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Sonstige Beteiligungen ¹	Langfristige Wertpapiere	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Ausleihungen	Summe
Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten						
Stand: 1.1.2020	395,1	1.922,1	3.923,4	55,1	187,9	6.483,6
Zu-/Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-96,4	24,9	0,0	0,0	-6,1	-77,6
Zugänge	52,6	306,6	2.607,5	0,0	116,6	3.083,3
Umbuchungen	1,7	-4,4	-679,9	0,0	-2,8	-685,4
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-7,5	0,0	-7,5
Währungsanpassungen	0,0	0,7	0,0	0,0	-0,3	0,4
Abgänge	-14,8	-179,4	-2.244,5	0,0	-21,2	-2.459,9
Stand: 31.12.2020	338,2	2.070,5	3.606,5	47,6	274,1	6.336,9
Kumulierte Abschreibungen						
Stand: 1.1.2020	32,5	66,6	0,0	24,8	2,8	126,7
Abgänge durch Änderungen des Konsolidierungskreises	-6,8	0,0	0,0	0,0	0,0	-6,8
Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,6	0,7	1,3
Wertminderungen	35,7	0,5	0,0	0,0	0,4	36,6
Umbuchungen	0,5	-0,3	0,0	0,0	0,0	0,2
Umbuchungen in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	-3,1	0,0	-3,1
Abgänge	0,0	-0,2	0,0	0,0	0,0	-0,2
Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	-2,6	-0,4	-3,0
Stand: 31.12.2020	61,9	66,6	0,0	19,7	3,5	151,7
Buchwerte						
Stand: 31.12.2020	276,3	2.003,9	3.606,5	27,9	270,6	6.185,2

¹ Von den Buchwerten entfallen 1.708,0 Mio. € auf Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Bei den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteilen an verbundenen Unternehmen handelt es sich um aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

Bei den langfristigen Wertpapieren handelt es sich vor allem um festverzinsliche Wertpapiere sowie um börsennotierte Aktien. Ein Großteil der langfristigen Wertpapiere wird in Spezialfonds gehalten. Im Rahmen der Konsolidierung werden die einzelnen Wertpapiere der Spezialfonds in der Konzernbilanz gesondert nach der jeweiligen Anlageart ausgewiesen. Die langfristigen Wertpapiere, Ausleihungen und Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, stehen zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen in Höhe von 6.053,4 Mio. € (Vorjahr: 5.318,2 Mio. €) zur Verfügung. Von den Ausleihungen werden 132,0 Mio. € (Vorjahr: 264,9 Mio. €) dem Capital Employed zugeordnet.

Die Ausleihungen bestehen aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 99,7 Mio. € (Vorjahr: 128,7 Mio. €), aus Ausleihungen an at equity bewertete Unternehmen in Höhe von 16,5 Mio. € (Vorjahr: 121,5 Mio. €), aus Ausleihungen an Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, in Höhe von 4,4 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) und an operative Beteiligungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 9,6 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) sowie aus sonstigen Ausleihungen, die dem Capital Employed zugeordnet sind, in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €).

(15) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2021			31.12.2020		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.952,5	330,2	6.282,7	4.836,7	331,7	5.168,4
davon Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	(52,2)	(0,0)	(52,2)	(59,9)	(0,0)	(59,9)
davon Forderungen gegenüber Beteiligungen	(95,4)	(0,0)	(95,4)	(51,9)	(0,0)	(51,9)
davon Forderungen gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(26,0)	(0,0)	(26,0)	(43,8)	(0,0)	(43,8)

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken befinden sich unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Bei den langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen im Zusammenhang mit Stromlieferungen, deren Laufzeiten nicht dem gewöhnlichen Geschäftszyklus entsprechen.

(16) Sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2021			31.12.2020		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Ertragsteuererstattungsansprüche	241,8	0,3	242,1	286,7	0,8	287,5
Sonstige Steuererstattungsansprüche	135,4	0,0	135,4	158,4	0,0	158,4
Zinsen aus Steuererstattungen	0,0	0,0	0,0	42,4	0,0	42,4
Derivate	15.292,7	1.900,3	17.193,0	3.315,9	482,2	3.798,1
davon ohne Sicherungsbeziehung	(14.733,2)	(1.653,8)	(16.387,0)	(3.293,7)	(401,6)	(3.695,3)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(559,5)	(191,8)	(751,3)	(22,2)	(8,2)	(30,4)
davon in Sicherungsbeziehung Fair Value Hedge	(0,0)	(54,7)	(54,7)	(0,0)	(72,4)	(72,4)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2,4	23,1	25,5	3,3	25,7	29,0
Geleistete Anzahlungen	57,5	8,1	65,6	43,9	8,5	52,4
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	150,6	87,5	238,1	68,5	85,0	153,5
Übrige Vermögenswerte	4.036,3	224,2	4.260,5	726,1	362,5	1.088,6
Gesamt	19.916,7	2.243,5	22.160,2	4.645,2	964,7	5.609,9

Erläuterungen zu Wertberichtigungen und Ausfallrisiken befinden sich unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Unter den kurz- und langfristigen Ertragsteuererstattungsansprüchen sind im Wesentlichen anrechenbare Kapitalertragsteuern und Steuerüberzahlungen des laufenden Jahres ausgewiesen.

Aufgrund der hohen Volatilität und dem deutlichen Preisanstieg auf den Energiehandelsmärkten verzeichnete die EnBW einen signifikanten Anstieg bei den Derivaten.

Die geleisteten Anzahlungen enthalten Anzahlungen für Strombezugsverträge in Höhe von 13,2 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €).

Die übrigen Vermögenswerte enthalten Sicherheitsleistungen für börsliche und außerbörsliche Handelsgeschäfte in Höhe von 3.217,2 Mio. € (Vorjahr: 419,1 Mio. €) sowie Variation Margins in Höhe von 257,3 Mio. € (Vorjahr: 13,4 Mio. €). Die gestellten Sicherheiten für börsliche Handelsgeschäfte unterliegen einer marktüblichen Verzinsung. Bei Nichterfüllung der aus den Börsengeschäften resultierenden Verpflichtungen werden diese Sicherheiten von den Börsen in Anspruch genommen. Des Weiteren enthalten die übrigen Vermögenswerte noch die Überdeckung aus Versorgungsansprüchen in Höhe von 121,5 Mio. € (Vorjahr: 307,6 Mio. €).

(17) Finanzielle Vermögenswerte

Die Genussscheine, Fonds und Aktien enthalten hauptsächlich fest- und variabel verzinsliche Wertpapiere. Daneben sind im Geschäftsjahr Festgelder aus EEG-Mitteln in Höhe von 350,0 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) enthalten. Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr im Wesentlichen Darlehen. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf übrige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) vorgenommen. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 934,5 Mio. € (Vorjahr: 463,8 Mio. €) und zur Deckung der

Pensions- und Kernenergierückstellungen in Höhe von 97,3 Mio. € (Vorjahr: 277,0 Mio. €) zur Verfügung. Von den innerhalb der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Ausleihungen werden 142,3 Mio. € (Vorjahr: 18,8 Mio. €) dem Capital Employed zugeordnet.

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Genussscheine, Fonds und Aktien	777,9	477,1
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	396,2	282,5
Gesamt	1.174,1	759,6

(18) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Zahlungsmittel unterliegen in Höhe von 1.251,0 Mio. € (Vorjahr angepasst: 11,6 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen. Davon betreffen 1.215,2 Mio. € EEG-Mittel, die ausschließlich für EEG-Zahlungen genutzt werden dürfen.

Flüssige Mittel stehen dem operativen Geschäftsbetrieb in Höhe von 6.466,5 Mio. € (Vorjahr: 959,0 Mio. €) und zur Deckung der Pensions- und Kernenergierückstellungen in Höhe von 186,5 Mio. € (Vorjahr: 293,7 Mio. €) zur Verfügung.

(19) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals und das Gesamtergebnis sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. Die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der EnBW AG beträgt zum 31. Dezember 2021 708.108.042,24 € (Vorjahr: 708.108.042,24 €) und ist in 276.604.704 (Vorjahr: 276.604.704) auf den Inhaber*innen lautende Stückaktien eingeteilt, die voll eingezahlt sind. Die Stückaktien sind rechnerisch mit jeweils 2,56 €/Stück (Vorjahr: 2,56 €/Stück) am gezeichneten Kapital beteiligt.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge enthalten, die bei der Ausgabe von Aktien der EnBW AG über den rechnerischen Wert der Aktien hinaus erzielt wurden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die anteiligen Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt.

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der EnBW AG eine Dividende von 1,10 € (Vorjahr: 1,00 €) je Aktie auszuschütten. Zum 31. Dezember 2021 waren insgesamt unverändert 270.855.027 Aktien dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der EnBW AG für das Geschäftsjahr 2021 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 297,9 Mio. € (Vorjahr: 270,9 Mio. €) betragen.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2021 hält die EnBW AG unverändert 5.749.677 Stück eigene Aktien. Die Anschaffungskosten der eigenen Anteile in Höhe von 204,1 Mio. € (Vorjahr: 204,1 Mio. €) wurden vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich unverändert auf 14.719.173,12 €. Dies entspricht unverändert 2,1% des gezeichneten Kapitals. Die eigenen Aktien wurden am 28. und 29. Dezember 1998 auf Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 25. August 1998 erworben. Der Erwerb erfolgte im Hinblick auf geplante Kooperationen mit in- und ausländischen Energieversorgern sowie Industriekunden, die mit wechselseitigen Kapitalbeteiligungen unterlegt werden sollten.

Aus den unmittelbar gehaltenen eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte zu; sie sind nicht dividendenberechtigt. Die eigenen Aktien werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht als Wertpapiere ausgewiesen, sondern in einer Summe vom Eigenkapital offen abgesetzt.

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie der Cashflow Hedges verweisen wir auf die Ausführungen unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen

In den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen werden Marktwertänderungen der finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“, Marktwertänderungen von Cashflow Hedges, die direkt im Eigenkapital erfassten Werte für die Equity-Bewertung, Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse sowie die Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfasst.

Darstellung der Bestandteile der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge:

2021 in Mio. €	Neube- wertung von Pen- sionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermö- genswerte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unterneh- men	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	629,0	69,2	86,0	-28,3	2,7	758,6	260,9	1.019,5
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	-2,5	301,6	-3,4	0,0	295,7	-67,4	228,3
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	-107,0	0,0	0,0	-107,0	0,0	-107,0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	629,0	66,7	280,6	-31,7	2,7	947,3	193,5	1.140,8
Ertragsteuern	-265,4	0,0	-66,0	11,3	0,0	-320,1	-50,2	-370,3
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	363,6	66,7	214,6	-20,4	2,7	627,2	143,3	770,5

2020 in Mio. €	Neube- wertung von Pen- sionen und ähnlichen Verpflich- tungen	Unter- schied aus der Wäh- rungsum- rechnung	Cashflow Hedge	Finanzielle Vermö- genswerte erfolgs- neutral zum beizu- legenden Zeitwert	At equity bewertete Unterneh- men	Anteile der Aktionäre der EnBW AG	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
In der laufenden Periode entstandene unrealisierte Marktwertänderungen	-593,1	-34,3	-137,8	27,8	-2,7	-740,1	-8,4	-748,5
Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	2,1	116,7	-5,2	0,0	113,6	1,1	114,7
Umgliederung in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften	0,0	0,0	26,2	0,0	0,0	26,2	0,0	26,2
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge vor Steuern	-593,1	-32,2	5,1	22,6	-2,7	-600,3	-7,3	-607,6
Ertragsteuern	173,7	0,0	-2,0	-6,1	0,0	165,6	-0,5	165,1
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-419,4	-32,2	3,1	16,5	-2,7	-434,7	-7,8	-442,5

Darstellung der Steuereffekte der unrealisierten Aufwendungen und Erträge im Eigenkapital:

in Mio. €	2021			2020		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Neubewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	645,1	-268,9	376,2	-598,9	175,2	-423,7
Unterschied aus der Währungsumrechnung	88,3	0,0	88,3	-42,3	0,0	-42,3
Cashflow Hedge	311,7	-127,9	183,8	-132,2	-14,4	-146,6
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-28,3	8,1	-20,2	27,9	-7,5	20,4
At equity bewertete Unternehmen	2,7	0,0	2,7	-2,8	0,0	-2,8
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	1.019,5	-388,7	630,8	-748,3	153,3	-595,0

Darstellung der Steuereffekte der ergebniswirksamen Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung und in die Anschaffungskosten von gesicherten Geschäften:

in Mio. €	2021			2020		
	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer- aufwand/ -ertrag	Nach Steuern
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-2,5	0,0	-2,5	2,1	0,0	2,1
Cashflow Hedge	127,2	15,2	142,4	143,9	10,4	154,3
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-3,4	3,2	-0,2	-5,2	1,4	-3,8
At equity bewertete Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	121,3	18,4	139,7	140,8	11,8	152,6

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Sie betreffen insbesondere die Energiedienst Holding AG, die VNG AG, die Stadtwerke Düsseldorf AG und die Pražská energetika a.s. mit ihren jeweiligen Tochterunternehmen, die EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, die EnBW Albatros GmbH & Co. KG, die EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG sowie ab 2021 die EnBW WindInvest GmbH & Co. KG.

Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss:

in Mio. €	2021			
	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag nicht be- herrschender Anteile	Gezahlte Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
Energiedienst Holding AG	33,3	14,6	7,7	421,0
VNG AG	25,8	29,9	5,2	440,1
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	7,1	29,2	432,1
Pražská energetika a.s.	30,2	25,0	18,9	296,8
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	13,3	119,3	1.237,5
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	14,8	27,4	296,1
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	-49,7	44,0	439,0
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	49,9	15,0	0,4	107,8

Bilanzdaten

in Mio. €

2021

	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Davon langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Schulden	Davon kurzfristige Finanzschulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
Energiedienst Holding AG	1.586,6	535,4	488,8	(18,5)	388,1	(5,2)	89,9	194,9
VNG AG	4.188,6	12.219,6	2.979,2	(430,2)	11.589,1	(300,7)	195,8	183,9
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.653,9	2.470,4	991,4	(370,7)	2.234,5	(79,9)	223,2	231,1
Pražská energetika a.s.	1.311,4	414,9	410,8	(124,7)	327,3	(49,7)	152,1	124,8
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	2.527,1	349,8	273,3	(0,0)	52,9	(0,0)	273,6	262,1
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	613,3	92,3	87,1	(0,0)	11,2	(0,0)	72,4	65,7
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	897,5	189,0	142,0	(0,0)	17,0	(0,0)	137,6	165,2
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	204,5	17,8	39,0	(0,0)	6,6	(0,0)	17,1	6,8

Ergebnisdaten

in Mio. €

2021

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
Energiedienst Holding AG	973,5	93,0	43,8	41,2	85,0
VNG AG	10.006,5	297,2	115,9	10,4	126,3
Stadtwerke Düsseldorf AG	2.907,0	230,1	15,8	204,1	219,9
Pražská energetika a.s.	1.004,0	177,1	82,9	115,3	198,2
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	322,3	281,0	26,7	0,0	26,7
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	81,7	73,9	29,7	0,0	29,7
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	189,6	155,4	-99,6	0,0	-99,6
EnBW WindInvest GmbH & Co. KG	24,8	20,6	30,1	0,0	30,1

in Mio. €¹

2020

	Kapitalanteil in % nicht beherrschender Anteile	Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	Gezahlte Dividenden nicht beherrschender Anteile	Buchwert nicht beherrschender Anteile
Energiedienst Holding AG	33,3	6,2	7,7	398,5
VNG AG	25,8	4,0	5,6	422,2
Stadtwerke Düsseldorf AG	45,1	26,3	42,0	362,1
Pražská energetika a.s.	30,2	23,3	19,7	258,4
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	49,9	108,3	44,4	1.355,5
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	49,9	25,1	5,3	312,0
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	49,9	23,6	49,4	583,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Bilanzdatenin Mio. €¹

2020

	Langfristige Vermögenswerte	Kurzfristige Vermögenswerte	Langfristige Schulden	Davon langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Schulden	Davon kurzfristige Finanzschulden	Funds from Operations (FFO)	Operating Cashflow
Energiedienst Holding AG	1.547,9	370,5	499,4	(15,5)	240,6	(3,6)	98,0	101,9
VNG AG	3.250,3	3.854,6	1.453,0	(311,8)	3.910,7	(324,8)	136,9	296,6
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.424,5	505,4	787,0	(448,1)	382,8	(12,1)	164,1	129,1
Pražská energetika a.s.	1.180,6	189,2	354,2	(118,1)	154,7	(25,6)	150,0	151,8
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	2.729,2	348,9	260,2	(0,0)	35,6	(0,0)	262,4	146,6
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	642,3	84,0	80,2	(0,0)	7,9	(0,0)	65,9	23,7
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	1.147,0	224,6	143,3	(0,0)	13,5	(0,0)	182,5	183,0

¹ Vorjahreszahlen angepasst.**Ergebnisdaten**in Mio. €¹

2020

	Umsatzerlöse	Adjusted EBITDA	Jahresüberschuss	Sonstiges Ergebnis	Gesamtergebnis
Energiedienst Holding AG	884,5	99,6	18,6	-8,5	10,1
VNG AG	5.158,7	249,6	15,5	-10,1	5,4
Stadtwerke Düsseldorf AG	1.764,9	189,3	58,4	13,5	71,9
Pražská energetika a.s.	794,1	172,9	77,3	-31,9	45,4
EnBW Hohe See GmbH & Co. KG	340,6	305,7	217,1	0,0	217,1
EnBW Albatros GmbH & Co. KG	77,5	71,0	50,3	0,0	50,3
EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG	226,3	191,5	47,3	0,0	47,3

¹ Vorjahreszahlen angepasst.**(20) Rückstellungen**

Für die Erläuterung der Rückstellungen im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Rückstellungen wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €

31.12.2021

31.12.2020

	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	190,2	7.582,2	7.772,4	181,8	8.156,7	8.338,5
Rückstellungen im Kernenergiebereich	543,8	4.411,7	4.955,5	498,7	4.916,7	5.415,4
Sonstige Rückstellungen	1.942,5	2.095,5	4.038,0	799,2	1.730,0	2.529,2
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(28,4)	(912,3)	(940,7)	(27,0)	(873,5)	(900,5)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(153,4)	(682,2)	(835,6)	(110,9)	(427,7)	(538,6)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(1.458,2)	(48,3)	(1.506,5)	(348,0)	(44,5)	(392,5)
Personalarückstellungen	(109,8)	(153,9)	(263,7)	(111,4)	(149,0)	(260,4)
Übrige Rückstellungen	(192,7)	(298,8)	(491,5)	(201,9)	(235,3)	(437,2)
Gesamt	2.676,5	14.089,4	16.765,9	1.479,7	14.803,4	16.283,1

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter*innen sowie die Hinterbliebenen auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten gebildet. Der überwiegende Teil der Mitarbeiter*innen des EnBW-Konzerns hat einen Anspruch auf Rentenzahlungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen. In Abhängigkeit vom jeweiligen Dienst Eintritt der Mitarbeiter*innen bestehen unterschiedliche Versorgungssysteme. Bei den Mitarbeiter*innen, die sich bereits im Ruhestand befinden, handelt es sich hauptsächlich um sogenannte endgehaltsabhängige Systeme, bei denen sich die Versorgungsleistung unter Einbeziehung von Dienstzeit, Steigerungssatz und letztem ruhegeldfähigen Einkommen errechnet. Zum 1. Januar 2005 erfolgte im Rahmen einer Neuordnung die Abkopplung dieses Systems von den

Anpassungen der gesetzlichen Rentenversicherung. Der Anteil dieser endgehaltsabhängigen Systeme an den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2021 6.581,4 Mio. € (Vorjahr: 6.893,2 Mio. €). Für den überwiegenden Teil der aktiven Mitarbeiter*innen gelten bezügeabhängige Systeme beziehungsweise ein Rentenbausteinsystem in Form eines Gehaltsdurchschnittsplans, bei dem sich die Versorgungsleistung aus jährlichen Rentenbausteinen zusammensetzt. Für Diensteantritte ab dem Jahr 1998 erfolgt die Versorgungszusage ausschließlich auf Basis eines Rentenbausteinsystems. Die hierauf entfallenden Rückstellungen belaufen sich auf 1.024,2 Mio. € (Vorjahr: 1.089,1 Mio. €). Zusätzlich erhalten die Mitarbeiter*innen eine Zusage über eine Energiepreisermäßigung in der Rentenzeit. Auf sonstige Zusagen entfallen 45,4 Mio. € (Vorjahr: 48,6 Mio. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Festbetragszusagen.

Die Anwärter*innen und Rentner*innen verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Versorgungssysteme:

Anzahl der Mitarbeiter*innen	31.12.2021		31.12.2020	
	Anwärter*innen	Rentner*innen	Anwärter*innen	Rentner*innen
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	6.530	12.974	6.926	13.068
Rentenbausteinsysteme	12.470	577	11.373	510
Sonstige Zusagen	842	631	829	627

Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie nach der Vergütung der Mitarbeiter*innen. Darüber hinaus werden auf dieser Bemessungsgrundlage leistungsorientierte Zusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Multi-Employer Plans gewährt. Die Beitragszahlung an die Zusatzversorgungskasse erfolgt in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes des jeweiligen zusatzversorgungspflichtigen Arbeitsentgelts der Arbeitnehmer*innen.

Die Höhe der Rückstellungen der leistungsorientierten Zusagen entspricht dem Barwert der künftig erwarteten Verpflichtungen. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden. Es wurde Planvermögen gemäß IAS 19.8 geschaffen, das ausschließlich zur Deckung von Pensionsverpflichtungen verwendet und von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt wird. Dieses besteht im EnBW-Konzern in Form von Contractual Trust Arrangements (CTA). Ein CTA ist eine rechtlich ausgestaltete Treuhandvereinbarung zur Kapitaldeckung unmittelbarer Versorgungszusagen mit separiertem und ausgegliedertem Vermögen.

Das Ziel des Asset-Managements ist, die langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kernenergie-rückstellungen des Konzerns innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen zu decken. Die vorgegebenen Anlageziele sind bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Deckungsvermögen für die Pensions- und Kernenergie-rückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2021 auf rund 6,5 Mrd. € (Vorjahr: 6,2 Mrd. €) und verteilt sich auf insgesamt neun Asset-Klassen. Neben den Direktanlagen wurden die Finanzanlagen in zwei Masterfonds gebündelt sowie Infrastrukturfonds in einer SICAV (société d'investissement à capital variable, Investmentgesellschaft mit variablem Kapital) zusammengefasst.

Folgende Prämissen werden bei der Kapitalanlage berücksichtigt:

- Eine risikooptimierte, markadäquate Performance wird angestrebt.
- Die Risikominimierung erfolgte zum Beispiel durch die Implementierung eines Interventionslinienkonzepts, die Festlegung von Emittentenlimiten und Mindestratings bei Anleihen, die Einhaltung einer breiten Diversifizierung der Asset-Klassen und durch weitere geeignete Maßnahmen.
- Die Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sollen minimiert werden.
- Die Kostenreduktion und die Verwaltungsvereinfachung stehen ebenfalls im Vordergrund.

Die Entwicklung der Cashflows der Versorgungssysteme wird wie folgt erwartet:

in Mio. €	2021	2022– 2026 ¹	2027– 2031 ¹	2032– 2036 ¹	2037– 2041 ¹	2042– 2046 ¹	2047– 2051 ¹	2052– 2056 ¹
Geschlossene endgehaltsabhängige Systeme	188,4	195,3	230,0	250,6	245,2	222,2	186,9	145,4
Rentenbausteinsysteme	2,0	4,1	11,0	21,0	33,6	48,0	67,0	85,3
Sonstige Zusagen	1,5	1,8	2,1	2,2	1,8	1,5	1,1	0,8
Gesamt	191,9	201,2	243,1	273,8	280,5	271,6	255,1	231,5

¹ Durchschnittswerte für fünf Jahre.

Die Ermittlung basiert auf einer Duration von 18,3 Jahren (Vorjahr: 19,2 Jahren).

Veränderungen der zugrunde liegenden Parameter zur Berechnung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hätten folgende Auswirkungen auf deren Höhe:

in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme	Rentenbausteinsysteme	Geschlossene endgehaltsabhängige Versorgungssysteme
Diskontierungszins +/-0,5%	-176,8/211,0	-569,3/646,6	-192,6/229,9	-644,9/738,4
Gehaltstrend +/-0,5%	28,2/-26,1	142,2/-126,2	33,8/-31,3	194,9/-170,4
Rententrend +/-0,5%	7,1/-6,0	474,9/-432,2	15,5/-16,9	534,3/-483,0
Lebenserwartung +/-1 Jahr	38,8/-38,8	322,5/-315,4	42,3/-42,1	363,9/-355,3

Die Auswahl der Parameter für die Sensitivitätsanalyse erfolgte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit. Deren Auswirkung auf die Defined Benefit Obligation (DBO) wurde jeweils isoliert ermittelt, um Wechselwirkungen zu vermeiden. Die Parametervariation basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den im Konzern verwendeten langfristigen Planungsprämissen.

Die wesentlichen Parameter (Durchschnittswerte) der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen für die inländischen Gesellschaften sind nachfolgend dargestellt:

in %	31.12.2021	31.12.2020
Rechnungszins	1,15	0,75
Künftig erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung	2,60	2,70
Künftig erwarteter Rentenanstieg	1,85	1,80

Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2021	2020
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	176,0	138,8
Zinserträge aus Planvermögen	-8,4	-12,1
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	69,1	93,3
Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung	236,7	220,0
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	-20,6	-75,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	-3,5	-0,8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	-696,3	566,7
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	75,3	108,1
Erfassung in der Gesamtergebnisrechnung	-645,1	599,0
Gesamt	-408,4	819,0

Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen, aufgegliedert nach dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Marktwert des Planvermögens, stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	9.288,4	8.629,5
Aufwand für im Berichtsjahr verdiente Versorgungsansprüche	176,0	138,8
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	69,2	93,3
Auszahlung an Begünstigte	-288,2	-276,3
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-624,5	674,0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen demografischer Annahmen	[-3,5]	[-0,8]
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus Änderungen finanzieller Annahmen	[-696,3]	[566,7]
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	[75,3]	[108,1]
Änderung des Konsolidierungskreises und Währungsanpassungen	6,6	3,0
Umbuchungen	14,8	26,1
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende des Geschäftsjahres	8.642,3	9.288,4
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	1.257,5	1.225,7
Zinserträge	8,4	12,1
Zuwendung (+)/Entnahme (-) Planvermögen ¹	-205,1	34,6
Auszahlung an Begünstigte	-96,4	-92,1
Erträge aus Planvermögen ohne Zinserträge	20,6	75,0
Änderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen und Umbuchungen	6,3	2,2
Marktwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	991,3	1.257,5
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	121,5	307,6
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.772,5	8.338,5

¹ Betrifft fast ausschließlich Arbeitgeberbeiträge.

In der Folgeperiode sind Zahlungen an das Planvermögen in Höhe von 9,7 Mio. € (Vorjahr: 10,0 Mio. €) geplant.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung unterteilt sich wie folgt in vermögensgedeckte und nicht vermögensgedeckte Versorgungsansprüche:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Versorgungsansprüche mit Vermögensdeckung	897,7	1.003,7
Vollständige Vermögensdeckung	[881,5]	[986,8]
Teilweise Vermögensdeckung	[16,2]	[16,9]
Versorgungsansprüche ohne Vermögensdeckung	7.744,6	8.284,7

Der Barwert der Versorgungsansprüche, der Marktwert des Planvermögens und der Überschuss beziehungsweise Fehlbetrag des Plans entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Barwert der Versorgungsansprüche	8.642,3	9.288,4
Zeitwert des Planvermögens	991,3	1.257,5
Überschuss des Plans	121,5	307,6
Fehlbetrag des Plans	7.772,5	8.338,5

Das Planvermögen setzt sich aus folgenden Anlageklassen zusammen:

in %	31.12.2021	31.12.2020
Aktien	12,8	7,1
Aktienfonds	19,0	31,1
Rentenfonds	48,6	42,2
Festverzinsliche Wertpapiere	12,5	11,7
Grundstücke und Bauten	2,6	1,9
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1,8	1,2
Sonstiges	2,7	4,8
	100,0	100,0

Das Planvermögen wird fast ausschließlich innerhalb der EU angelegt. Es enthält weder Aktien von EnBW-Konzernunternehmen noch selbst genutzte Immobilien. Die Anlagestrategie berücksichtigt die Fälligkeitsstruktur und den Umfang der Versorgungsansprüche. Für das Planvermögen bestehen überwiegend Marktpreisnotierungen auf aktiven Märkten.

Multi-Employer Plans

Die Multi-Employer Plans, bei denen es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt, werden als beitragsorientierte Pläne bilanziert, da die Informationen für die anteilige Zuordnung von Verpflichtungen und Planvermögen sowie die entsprechenden Aufwandsgrößen von den Zusatzversorgungskassen nicht zur Verfügung gestellt werden. Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen über Multi-Employer Plans belief sich auf 16,6 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €). In der Folgeperiode wird mit Zuwendungen in voraussichtlich gleicher Höhe gerechnet. Mögliche künftige Beitragssteigerungen aus nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen werden keinen wesentlichen Einfluss auf den EnBW-Konzern haben.

Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung beliefen sich im Jahr 2021 auf 123,9 Mio. € (Vorjahr: 116,2 Mio. €).

Rückstellungen im Kernenergiebereich

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich zum 31. Dezember 2021 wurden für die Konditionierung und fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle sowie für die Stilllegung und den Rückbau der Kernkraftwerke gebildet.

Die Rückstellungsbewertung erfolgt hauptsächlich auf Basis von Schätzungen, die für Stilllegungs- und Entsorgungskosten im Wesentlichen aus branchenspezifischen Gutachten abgeleitet werden. Die Rückstellungen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung mit ihrem abgezinnten Erfüllungsbetrag angesetzt.

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Nach- und Restbetrieb	1.987,7	2.099,7
Abbau inklusive Vorbereitung	1.178,2	1.250,4
Reststoffbearbeitung, Verpackung der radioaktiven Abfälle	1.403,4	1.669,9
Sonstiges	386,2	395,3
Gesamt	4.955,5	5.415,3

Die Rückstellungen im Kernenergiebereich werden gemäß den Aufgaben nach § 5 Abs. 2 der Rückbaurückstellungs-Transparenzverordnung ausgewiesen und werden mit einem risikolosen Zinssatz von durchschnittlich 0,01 % (Vorjahr: 0,00 %) diskontiert. Korrespondierend hierzu wird eine Kostensteigerungsrate von 2,4 % (Vorjahr: 2,4 %) angesetzt. Hieraus ergibt sich ein Nettozins (Spread) von rund -2,4 % (Vorjahr: -2,4 %), der grundsätzlich dem Realzinsniveau entspricht. Die geringe Veränderung dieser Parameter führte insgesamt zu einer Minderung der Kernenergie Rückstellungen um 1,9 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. € Erhöhung).

Eine Verringerung beziehungsweise Erhöhung des Realzinsniveaus um 0,1 Prozentpunkte würde den Barwert der Rückstellungen um 48,3 Mio. € (Vorjahr: 61,8 Mio. €) erhöhen beziehungsweise um 30,0 Mio. € (Vorjahr: 32,5 Mio. €) reduzieren.

Der Nominalbetrag der Rückstellungen (ohne Berücksichtigung von Diskontierungs- und Kostensteigerungseffekten) beträgt zum 31. Dezember 2021 4.159,1 Mio. € (Vorjahr: 4.456,6 Mio. €).

Die Rückstellungen für die Stilllegung und den Rückbau der kontaminierten Anlagenteile sowie für Brennelemente werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser wird korrespondierend unter den Erzeugungsanlagen ausgewiesen und planmäßig abgeschrieben. Schätzungsänderungen im Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung wurden grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung der korrespondierenden Bilanzposten in Höhe von 14,0 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) erhöhend in Ansatz gebracht. Bei stillgelegten Kraftwerken wurden solche Schätzungsänderungen ergebniswirksam gebucht.

Die Ermittlung der Kosten der Stilllegung und des Abbaus der Anlagen basiert auf dem Szenario der unmittelbaren Beseitigung der Anlagen. Den Rückstellungen stehen Forderungen in Höhe von 365,8 Mio. € (Vorjahr: 358,9 Mio. €) gegenüber, die von einem Vertragspartner im Zusammenhang mit Stromlieferungen übernommene Verpflichtungen zum Rückbau der Kernkraftwerke betreffen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückbauverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Wind- und Wasserkraftanlagen, Gasspeicher sowie Netze.

Die Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften betreffen künftige Verpflichtungen aus nachteiligen Bezugs- und Absatzverträgen. Die Verpflichtungen umfassen hauptsächlich den Strombezug.

Die sonstigen Stromrückstellungen betreffen in erster Linie Verpflichtungen aus den Emissionsrechten.

Die Personalrückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Jubiläumsverpflichtungen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der wesentliche Teil der sonstigen langfristigen Rückstellungen hat eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Rückstellungsspiegel

in Mio. €	Stand:		Auflösung	Aufzinsung	Erfolgs- neutrale Verände- rungen	Änderun- gen im Konsoli- dierungs- kreis, Währungs- anpassun- gen, Um- buchungen	Inan- spruch- nahme	Stand:
	1.1.2021	Zuführung						
Rückstellungen im Kernenergiebereich ¹	5.415,3	256,6	219,2	0,0	77,6	-10,8	563,8	4.955,7
Sonstige Rückstellungen	2.529,2	2.212,1	44,6	4,3	49,3	-23,5	688,9	4.037,9
Sonstige Rückbauverpflichtungen	(900,5)	(0,3)	(0,2)	(1,7)	(49,3)	(4,7)	(15,6)	(940,7)
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	(538,7)	(408,4)	(7,3)	(0,0)	(0,0)	(0,0)	(104,2)	(835,6)
Sonstige Strom- und Gasrückstellungen	(392,4)	(1.487,1)	(1,9)	(2,2)	(0,0)	(-0,1)	(373,2)	(1.506,5)
Personalrückstellungen	(260,4)	(99,3)	(4,3)	(0,3)	(0,0)	(-27,3)	(64,8)	(263,6)
Übrige Rückstellungen	(437,2)	(217,0)	(30,9)	(0,1)	(0,0)	(-0,8)	(131,1)	(491,5)
Gesamt	7.944,5	2.468,7	263,8	4,3	126,9	-34,3	1.252,7	8.993,6

¹ Die Inanspruchnahme unterteilt sich in Stilllegung und Rückbau in Höhe von 358,3 Mio. €, Brennelementeentsorgung in Höhe von 202,9 Mio. € und Betriebsabfälle in Höhe von 2,6 Mio. €.

(21) Latente Steuern

Die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹	Aktive latente Steuern ¹	Passive latente Steuern ¹
Immaterielle Vermögenswerte	60,6	330,6	45,4	331,7
Sachanlagen	126,6	1.669,0	109,1	1.674,8
Finanzielle Vermögenswerte	135,0	217,9	32,7	192,1
Sonstige Vermögenswerte	90,8	52,5	166,3	38,3
Derivative Finanzinstrumente	1,4	583,6	0,3	149,1
Langfristige Vermögenswerte	414,3	2.853,6	353,8	2.386,0
Vorräte	1,5	287,1	5,7	31,4
Finanzielle Vermögenswerte	0,2	0,1	1,0	3,2
Sonstige Vermögenswerte	5.078,3	8.033,2	426,5	908,6
Kurzfristige Vermögenswerte	5.080,0	8.320,4	433,2	943,2
Rückstellungen	1.730,4	82,4	2.177,9	90,0
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	857,9	165,6	369,7	166,0
Langfristige Schulden	2.588,3	247,9	2.547,6	256,0
Rückstellungen	253,2	42,7	193,5	27,4
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	7.889,7	4.816,8	838,1	374,0
Kurzfristige Schulden	8.142,9	4.859,5	1.031,6	401,4
Verlustvorträge	152,7	0,0	49,1	0,0
Latente Steuern vor Saldierung	16.378,3	16.281,4	4.415,3	3.986,6
Saldierung	-15.263,1	-15.263,1	-3.070,6	-3.070,6
Latente Steuern nach Saldierung	1.115,2	1.018,3	1.344,7	916,0

¹ Aktive und passive latente Steuern jeweils vor Saldierung.

Im Jahr 2021 wurden 15.263,1 Mio. € (Vorjahr: 3.070,6 Mio. €) aktive latente Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert. Die Saldierung der latenten Steuern erfolgt je Organkreis beziehungsweise je Gesellschaft, sofern die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen.

In den Bewertungsunterschieden zur Steuerbilanz ist ein passivischer Saldo aus konsolidierungsbedingten latenten Steuern in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €) berücksichtigt.

Darüber hinaus sind in den aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz in den langfristigen finanziellen Vermögenswerten 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €), in den langfristigen Rückstellungen 957,7 Mio. € (Vorjahr: 1.226,6 Mio. €) und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüssen 616,6 Mio. € (Vorjahr: 47,0 Mio. €) enthalten, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden.

Von den passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zur Steuerbilanz, die mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, entfallen keine (Vorjahr: 11,2 Mio. €) passiven latenten Steuern auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und 690,9 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €) auf die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse.

Mit den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden zum 31. Dezember 2021 insgesamt 883,8 Mio. € (Vorjahr: 1.254,0 Mio. €) latente Steueransprüche erfolgsneutral verrechnet.

In den aktiven latenten Steuern sind 83,6 Mio. € (Vorjahr: 93,9 Mio. €) enthalten, die im Zusammenhang mit Risiken durch die Betriebsprüfung gebildet wurden.

Zur Bewertung von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wurde eine steuerliche Planungsrechnung ausgehend von der Mehrjahresplanung und der Unternehmensstrategie abgeleitet.

Dabei wurden latente Steueransprüche nur insoweit aktiviert, als abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge im Rahmen des zeitlich beschränkten Planungshorizonts mit ausreichender Wahrscheinlichkeit und ausreichendem steuerlichem Einkommen genutzt werden können. Dies führte dazu, dass in der Berichtsperiode insgesamt 114,6 Mio. € aktive latente Steuern

auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge wertberichtigt beziehungsweise nicht angesetzt wurden. Die Wertberichtigung beziehungsweise der Nichtansatz wurde mit 31,6 Mio. € ergebniswirksam erfasst und 83,0 Mio. € wurden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer	Körperschaftsteuer	Gewerbesteuer
Unbegrenzte Vortragbarkeit der bisher noch nicht genutzten Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde	399,3	437,9	353,3	408,0
Theoretisch zu bildende latente Steuern auf die nicht bewerteten Verlustvorträge	63,2	59,5	55,9	55,4
Unbegrenzte Vortragbarkeit der vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge, auf die aktive latente Steuern gebildet wurden ¹	340,4	711,9	89,4	245,0

¹ Betrifft im Wesentlichen deutsche Gesellschaften.

Steuerliche Verlustvorträge haben die tatsächliche Steuerbelastung um 6,1 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €) gemindert.

Zum Bilanzstichtag waren aktive latente Steuern in Höhe von 1.025,3 Mio. € (Vorjahr angepasst: 13,4 Mio. €) bei Konzerngesellschaften bilanziert, die in der Berichts- beziehungsweise Vorperiode Verluste erzielt haben.

Die latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Steuer)	55,3	14,8
Gewerbesteuer	97,4	34,3
Gesamt	152,7	49,1

Darstellung der Entwicklung der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Anfangsbestand	49,1	36,5
Verlustnutzung (Verbrauch von Verlustvorträgen)	-6,1	-5,7
Korrektur in Vorjahren nicht angesetzter Verlustvorträge (Zugang)	0,0	-1,1
Verlustentstehung (Zugang von Verlustvorträgen)	109,1	18,6
Veränderung Konsolidierungskreis	0,6	0,8
Endbestand	152,7	49,1

In der Berichtsperiode gibt es wie im Vorjahr keine latenten Steuern auf Zinsvorträge.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften in Höhe von 13,0 Mio. € (Vorjahr: 14,4 Mio. €) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da bei Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne auf Basis der momentanen Planung permanent investiert bleiben sollen oder es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

(22) Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2021			31.12.2020		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Nachranganleihen	989,7	2.485,9	3.475,6	999,4	2.456,0	3.455,4
Anleihen	0,0	4.685,3	4.685,3	0,0	3.706,5	3.706,5
Commercial Paper	240,0	0,0	240,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	735,1	1.332,3	2.067,4	459,1	1.312,8	1.771,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	103,1	678,9	782,0	34,6	644,8	679,4
Finanzverbindlichkeiten	2.067,9	9.182,4	11.250,3	1.493,1	8.120,1	9.613,2

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben 3.820,4 Mio. € (Vorjahr: 3.844,7 Mio. €) eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 5.362,1 Mio. € (Vorjahr: 4.275,4 Mio. €) eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Überblick über die Nachranganleihen

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
EnBW AG ¹	725 Mio. €	724,9 Mio. €	3,375 %	5.4.2077
EnBW AG ¹	300 Mio. US-\$	264,7 Mio. €	3,003 % ²	5.4.2077
EnBW AG ³	500 Mio. €	497,3 Mio. €	2,125 %	31.8.2081
Grüne Anleihe				
EnBW AG ⁴	500 Mio. €	497,8 Mio. €	1,625 %	5.8.2079
EnBW AG ⁵	500 Mio. €	498,3 Mio. €	1,125 %	5.11.2079
EnBW AG ⁶	500 Mio. €	495,2 Mio. €	1,875 %	29.6.2080
EnBW AG ⁷	500 Mio. €	497,4 Mio. €	1,375 %	31.8.2081
		3.475,6 Mio. €		

¹ Die EnBW hat die Anleihe am 5. Januar 2022, dem ersten möglichen Rückzahlungstag, zurückgezahlt.

² Nach Swap in Euro.

³ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2032, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁴ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. August 2027, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁵ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 5. November 2024, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁶ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 29. Juni 2026, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

⁷ Rückzahlungsoption durch die EnBW erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2028, danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt.

Eine Nachranganleihe in Höhe von 1.000 Mio. € mit Laufzeit bis 2. April 2076 wurde zum ersten Calldate am 2. April 2021 zurückgezahlt.

Im August 2021 hat die EnBW zwei Euro-Nachranganleihen mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. € begeben. Die Anleihen haben jeweils Laufzeiten von 60 Jahren. Ausgabetermin war der 31. August 2021, die Rückzahlung der beiden Anleihen wird spätestens am 31. August 2081 erfolgen. Die EnBW hat jeweils das Recht, die Anleihen erstmals im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2028 beziehungsweise im Dreimonatszeitraum vor dem 31. August 2032 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt zu kündigen und zurückzuzahlen. Der erste Zinszahlungszeitpunkt für beide Anleihen ist am 31. August 2022. Die Anleihen sind mit einem Coupon von zunächst 1,375 % beziehungsweise 2,125 % ausgestattet.

Alle ausstehenden Nachranganleihen sind mit vorzeitigen Rückzahlungsrechten für die EnBW ausgestattet und nachrangig gegenüber allen anderen Finanzverbindlichkeiten, jedoch gleichrangig untereinander. Die EnBW hat das Recht, Zinszahlungen auszusetzen. Diese müssen jedoch nachgeholt werden, falls die EnBW Dividenden ausschüttet.

Überblick über die Senioranleihen der EnBW

Emittent	Emissionsvolumen	Buchwerte	Coupon	Fälligkeit
Öffentliche Anleihen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. CHF	96,7 Mio. €	2,250 %	12.7.2023
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	535,3 Mio. € ¹	4,875 %	16.1.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,6 Mio. €	0,625 %	17.4.2025
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	499,1 Mio. €	2,500 %	4.6.2026
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,5 Mio. €	0,125 %	1.3.2028
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	498,2 Mio. €	0,250 %	19.10.2030
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	496,4 Mio. €	0,500 %	1.3.2033
EnBW International Finance B.V.	600 Mio. €	590,6 Mio. €	6,125 %	7.7.2039
Grüne Anleihe				
EnBW International Finance B.V.	500 Mio. €	497,1 Mio. €	1,875 %	31.10.2033
Privatplatzierungen				
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	98,7 Mio. €	2,875 %	13.6.2034
EnBW International Finance B.V.	20 Mrd. JPY	153,4 Mio. €	5,460 % ²	16.12.2038
EnBW International Finance B.V.	100 Mio. €	99,3 Mio. €	3,080 %	16.6.2039
EnBW International Finance B.V.	75 Mio. €	74,8 Mio. €	2,080 %	21.1.2041
EnBW International Finance B.V.	50 Mio. €	49,6 Mio. €	2,900 %	1.8.2044
		4.685,3 Mio. €		

¹ Bereinigt um Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

² Nach Swap in Euro.

Im Februar 2021 hat die EnBW International Finance B.V. zwei Senioranleihen mit einem Volumen von jeweils 500 Mio. € begeben. Die Laufzeiten betragen sieben beziehungsweise zwölf Jahre. Die Anleihen sind mit einem Coupon von 0,125 % beziehungsweise 0,500 % ausgestattet.

Commercial-Paper-Programm

Das von der EnBW und der EnBW International Finance B.V. aufgesetzte Commercial-Paper-Programm für kurzfristige Finanzierungszwecke war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 mit 240 Mio. € genutzt (Vorjahr: ungenutzt).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Geschäftsjahr 2021 durch neue Kreditaufnahmen bei der EnBW und den Tochtergesellschaften erhöht. Planmäßige Tilgungsleistungen wirkten hier gegenläufig. Bei den ausstehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich zum überwiegenden Teil um bilaterale Kreditvereinbarungen.

Die EnBW hat am 24. Juni 2020 mit einem Bankenkonsortium eine neue nachhaltige syndizierte Kreditlinie in Höhe von 1,5 Mrd. € abgeschlossen. Im Juni 2021 hat das Bankenkonsortium der einjährigen Verlängerung zugestimmt. Die neue Kreditlaufzeit endet zum 24. Juni 2026. Es besteht eine weitere Verlängerungsoption nach dem zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027. Die Kreditlinie war zum 31. Dezember 2021 ungenutzt.

Zusätzlich waren weitere 1,2 Mrd. € (Vorjahr: 0,9 Mrd. €) bilaterale freie Kreditlinien im Konzern vorhanden. Die Kreditlinien unterliegen hinsichtlich ihrer Verwendung keinen Beschränkungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) besichert. Mit anderen Sicherheiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 250,3 Mio. € (Vorjahr: 279,2 Mio. €) besichert. Diese sind größtenteils der Valeco-Gruppe zuzuordnen.

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

Unter der Position „Sonstige Finanzverbindlichkeiten“ sind vor allem Schuldscheindarlehen, sonstige Darlehen sowie anderweitige vertragliche Verpflichtungen enthalten.

Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse

Für die Erläuterung der übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse im Anhang werden die in der Bilanz nach Fristigkeiten getrennt ausgewiesenen Posten wieder zusammengefasst betrachtet.

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Verbindlichkeiten	4.229,8	2.595,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	29.497,2	8.770,4
Verbindlichkeiten	33.727,0	11.365,5
Langfristige Zuschüsse	11,0	12,5
Kurzfristige Zuschüsse	1,2	1,7
Zuschüsse	12,2	14,2
Langfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	4.240,8	2.607,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	29.498,4	8.772,1
Verbindlichkeiten und Zuschüsse	33.739,2	11.379,7

Die übrigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. € ¹	31.12.2021			31.12.2020		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.475,8	1,3	6.477,1	4.053,1	2,1	4.055,2
davon Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(46,6)	(0,0)	(46,6)	(41,3)	(1,7)	(42,9)
davon Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	(103,7)	(0,0)	(103,7)	(92,3)	(0,0)	(92,3)
davon Verbindlichkeiten gegenüber at equity bewerteten Unternehmen	(146,6)	(0,0)	(146,6)	(131,4)	(0,0)	(131,4)
Sonstige Rechnungsabgrenzungen	117,1	205,7	322,8	34,6	193,0	227,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten	16.934,3	2.200,6	19.134,9	3.032,8	556,4	3.589,2
davon ohne Sicherungsbeziehung	(16.543,8)	(2.108,3)	(18.652,1)	(2.997,5)	(443,3)	(3.440,8)
davon in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	(390,5)	(92,3)	(482,8)	(35,3)	(113,1)	(148,4)
Ertragsteuerverbindlichkeiten	84,0	96,3	180,3	156,0	127,3	283,3
davon Verbindlichkeiten Risiken Betriebsprüfung	(32,5)	(96,2)	(128,7)	(1,8)	(127,3)	(129,1)
Vertragsverbindlichkeiten	83,4	903,1	986,5	72,0	884,6	956,6
Andere Verbindlichkeiten	5.802,6	822,7	6.625,3	1.421,9	831,8	2.253,7
davon Leasingverbindlichkeiten	(161,4)	(723,0)	(884,4)	(169,1)	(717,3)	(886,4)
davon aus sonstigen Steuern	(495,5)	(4,3)	(499,8)	(178,2)	(0,1)	(178,3)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(16,7)	(0,0)	(16,7)	(15,8)	(0,0)	(15,8)
Übrige Verbindlichkeiten	29.497,2	4.229,7	33.726,9	8.770,4	2.595,2	11.365,6

¹ Detaillierte Erläuterungen zum Kredit- und Liquiditätsrisiko, zu beizulegenden Zeitwerten sowie undiskontierten Cashflows nach Jahresscheiben befinden sich unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Von den langfristigen übrigen Verbindlichkeiten (ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Vertragsverbindlichkeiten) haben 2.623,5 Mio. € (Vorjahr: 991,6 Mio. €) eine Restlaufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren und 497,4 Mio. € (Vorjahr: 525,9 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten Verpflichtungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 846,0 Mio. € (Vorjahr: 889,9 Mio. €).

Die Vertragsverbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen vorab erhaltene Zahlungen für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten. Darüber hinaus enthalten sind erhaltene Anzahlungen auf sonstige Verträge im Anwendungsbereich des IFRS 15.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind insgesamt Baukostenzuschüsse und andere private Zuschüsse in Höhe von 967,0 Mio. € (Vorjahr: 941,9 Mio. €) enthalten.

Andere Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Sicherheitsleistungen für außerbörsliche Handelsgeschäfte (erhaltene Margin Calls) in Höhe von 2.944,4 Mio. € (Vorjahr: 205,3 Mio. €) sowie börsliche Handelsgeschäfte (Variation Margins) in Höhe von 1.413,6 Mio. € (Vorjahr: 154,6 Mio. €), Zinsverpflichtungen aus Anleihen in Höhe von 104,7 Mio. € (Vorjahr: 122,5 Mio. €) und als Verbindlichkeit erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften in Höhe von 88,8 Mio. € (Vorjahr: 103,3 Mio. €).

Aufgrund der hohen Volatilität und dem deutlichen Preisanstieg auf den Energiehandelsmärkten verzeichnete die EnBW einen signifikanten Anstieg bei den Derivaten. Der Anstieg in den sonstigen Steuern resultiert im Wesentlichen aus Umsatzsteuersachverhalten.

Die Zuschüsse setzen sich zum 31. Dezember 2021 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Investitionskostenzuschüsse	3,8	6,2
Andere Zuschüsse der öffentlichen Hand	8,4	8,0
Gesamt	12,2	14,2

(23) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Sachanlagen	2,5	31,2
Übrige finanzielle Vermögenswerte	51,5	3,9
Gesamt	54,0	35,1

Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Latente Steuern	0,0	2,7
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	0,0	1,6
Gesamt	0,0	4,3

Die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen betreffen im Berichtsjahr zu veräußernde Grundstücke. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt im Segment Systemkritische Infrastruktur. Im Vorjahr betrafen die zur Veräußerung gehaltenen Sachanlagen zu veräußernde Gasverteilungsanlagen, die gemäß einem Gerichtsurteil zu Beginn des Jahres 2021 abzugeben waren. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Die zur Veräußerung gehaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte betreffen im Berichtsjahr zu veräußernde Beteiligungen. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgt in den Segmenten Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur und Systemkritische Infrastruktur. Im Vorjahr betrafen die zur Veräußerung gehaltenen übrigen finanziellen Vermögenswerte zu veräußernde als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Der Ausweis in der Segmentberichterstattung erfolgte im Segment Systemkritische Infrastruktur.

Die im Vorjahr ausgewiesenen latenten Steuern und übrigen Verbindlichkeiten und Zuschüsse in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten standen im Zusammenhang mit den zu veräußernden Verteilungsanlagen.

Sonstige Angaben

(24) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Aktionären der EnBW AG zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung der Kennzahl kann durch sogenannte potenzielle Aktien aufgrund von Aktienoptionen und Wandelanleihen auftreten. Die EnBW besitzt keine potenziellen Aktien, sodass das unverwässerte Ergebnis je Aktie identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie ist.

Ergebnis je Aktie		2021	2020
Ergebnis aus fortzuführenden Aktivitäten	in Mio. €	441,2	807,6
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(363,2)	(596,1)
Konzernüberschuss	in Mio. €	441,2	807,6
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	in Mio. €	(363,2)	(596,1)
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	in Tsd. Stück	270.855	270.855
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten ¹	in €	1,34	2,20
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss ¹	in €	1,34	2,20
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 der EnBW AG	in €	-	1,00
Vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2021 der EnBW AG	in €	1,10	-

¹ Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

(25) Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre Finanzinstrumente und Derivate. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite die finanziellen Vermögenswerte, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte und die flüssigen Mittel. Auf der Passivseite umfassen sie die Finanzverbindlichkeiten, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die übrigen Verbindlichkeiten.

Beizulegende Zeitwerte und Buchwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie Buchwerte der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten dar. Sofern nicht gesondert angegeben, erfolgt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wiederkehrend.

31.12.2021

Hierarchie der Inputdaten

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Nicht im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	7.323,4	3.145,2	1.582,0	2.063,4	532,7	595,0	7.918,4
erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(4.542,6)	(1.279,0)	(1.200,2)	(2.063,4)			(4.542,6)
erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(2.248,1)	(1.866,2)	(381,8)				(2.248,1)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(532,7)				(532,7)		(532,7)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.282,7				6.282,7		6.282,7
Sonstige Vermögenswerte	20.919,5	186,6	17.006,4		3.726,5	1.240,7	22.160,2
erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(16.387,0)	(0,5)	(16.386,5)				(16.387,0)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(3.701,0)				(3.701,0)		(3.701,0)
Derivate in Sicherungs- beziehungen	(806,0)	(186,1)	(619,9)				(806,0)
Leasingforderungen	(25,5)				(25,5)		(25,5)
Flüssige Mittel	6.653,1				6.653,1		6.653,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹	31,2				31,2	22,8	54,0
Summe Vermögenswerte	41.209,9	3.331,8	18.588,4	2.063,4	17.226,2	1.858,5	43.068,4
Finanzverbindlichkeiten ²	11.783,0				11.250,4		11.250,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.403,1				2.403,1	4.072,7	6.475,8
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	24.692,1	191,2	18.943,7		5.557,2	2.571,3	27.263,4
zu Handelszwecken gehalten	(18.652,1)	(3,3)	(18.648,8)				(18.652,1)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(4.672,8)				(4.672,8)		(4.672,8)
Derivate in Sicherungs- beziehungen	(482,8)	(187,9)	(294,9)				(482,8)
Leasingverbindlichkeiten	(884,4)				(884,4)		(884,4)
Summe Verbindlichkeiten	38.878,2	191,2	18.943,7	0,0	19.210,7	6.644,0	44.989,6

¹ Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5.

² Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 (8.588,1 Mio. €) beziehungsweise 2 (3.194,9 Mio. €) zuzuordnen. Von den Anleihen sind 336,5 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

31.12.2020

Hierarchie der Inputdaten

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	1. Stufe	2. Stufe	3. Stufe	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	Nicht im Anwen- dungsbereich von IFRS 7	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte	6.286,4	3.062,4	1.016,8	1.654,3	552,9	658,3	6.944,7
erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(3.872,7)	(1.560,7)	(657,7)	(1.654,3)			(3.872,7)
erfolgsneutral zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(1.860,8)	(1.501,7)	(359,1)				(1.860,8)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(552,9)				(552,9)		(552,9)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.168,4				5.168,4		5.168,4
Sonstige Vermögenswerte	4.361,8	2,6	3.795,5		563,7	1.248,3	5.610,1
erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	(3.695,3)	(0,8)	(3.694,5)				(3.695,3)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(534,7)				(534,7)		(534,7)
Derivate in Sicherungs- beziehungen	(102,8)	(1,8)	(101,0)				(102,8)
Leasingforderungen	(29,0)				(29,0)		(29,0)
Flüssige Mittel	1.252,7				1.252,7		1.252,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹						35,0	35,0
Summe Vermögenswerte	17.069,3	3.065,0	4.812,3	1.654,3	7.537,7	1.941,6	19.010,9
Finanzverbindlichkeiten ²	10.770,0				9.613,2		9.613,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.070,4				1.070,4	2.982,7	4.053,1
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	5.188,5	0,5	3.588,7		1.599,3	2.138,1	7.326,6
zu Handelszwecken gehalten	(3.440,8)	(0,5)	(3.440,3)				(3.440,8)
zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet	(712,9)				(712,9)		(712,9)
Derivate in Sicherungs- beziehungen	(148,4)		(148,4)				(148,4)
Leasingverbindlichkeiten	(886,4)				(886,4)		(886,4)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten						4,3	4,3
Summe Verbindlichkeiten	17.028,9	0,5	3.588,7	0,0	12.282,9	5.125,1	20.997,2

¹ Hierbei handelt es sich um eine nicht wiederkehrende Bemessung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund der Anwendung des IFRS 5, der der Hierarchiestufe 3 zuzuordnen ist.

² Der beizulegende Zeitwert der Anleihen beziehungsweise der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der Hierarchiestufe 1 (7.952,6 Mio. €) beziehungsweise 2 (2.817,4 Mio. €) zuzuordnen. Von den Anleihen sind 354,3 Mio. € in Fair-Value-Hedge-Beziehungen enthalten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: notierte (nicht angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Inputparameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Inputparameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum Ende einer jeden Berichtsperiode wird überprüft, ob ein Anlass zur Umgliederung zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie besteht. Eine Umgliederung wird dann vorgenommen, wenn das Bewertungsverfahren zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts geändert wird und die für die Bewertung maßgeblichen Inputfaktoren zu einer anderen Stufenzuordnung führen. Aufgrund der Verwendung von Preisquotierungen, die von Brokern bereitgestellt werden, wurden im Geschäftsjahr 2021 Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 8,8 Mio. €) von Stufe 1 nach Stufe 2 und in Höhe von 18,7 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) von Stufe 2 nach Stufe 1 umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ beträgt insgesamt 20.929,6 Mio. € (Vorjahr: 7.568,0 Mio. €), davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.279,5 Mio. € (Vorjahr: 1.561,5 Mio. €), auf die zweite Hierarchiestufe 17.586,7 Mio. € (Vorjahr: 4.352,2 Mio. €) sowie auf die dritte Hierarchiestufe 2.063,4 Mio. € (Vorjahr: 1.654,3 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ weisen einen beizulegenden Zeitwert von insgesamt 2.248,1 Mio. € (Vorjahr: 1.860,8 Mio. €) auf, davon entfallen auf die erste Hierarchiestufe 1.866,2 Mio. € (Vorjahr: 1.501,7 Mio. €) und auf die zweite Hierarchiestufe 381,8 Mio. € (Vorjahr: 359,1 Mio. €). Die Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ belaufen sich auf insgesamt 17.226,2 Mio. € (Vorjahr: 7.537,7 Mio. €).

Die Fair Values der Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften werden von den jeweiligen Kapitalanlagegesellschaften zur Verfügung gestellt. Der beizulegende Zeitwert hängt von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage ab. Es wird jeweils der aktuellste vorliegende Fair Value zugrunde gelegt.

Die folgende Tabelle enthält die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

in Mio. €	Stand: 1.1.2021	Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Zugänge	Abgänge	Stand: 31.12.2021
Finanzielle Vermögenswerte	1.654,3	202,3	-0,9	293,6	-85,9	2.063,4

Die erfolgswirksamen Veränderungen in Höhe von 202,3 Mio. € (Vorjahr: -22,2 Mio. €) sind im Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten der Stufe 3 im Beteiligungsergebnis in Höhe von 120,4 Mio. € (Vorjahr: 27,7 Mio. €) erfasst. Davon entfallen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden, 120,4 Mio. € (Vorjahr: 28,2 Mio. €).

Die Prämissen zur Ermittlung der Preisänderungsrisiken der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente betragen für Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1,0% (Vorjahr angepasst: 1,0%) sowie für übrige Finanzinstrumente 10,0% (Vorjahr: 10,0%). Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 100,0 Mio. € (Vorjahr: 78,4 Mio. €) erhöhen. Bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

In den Finanzverbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2021 Anleihen mit einem Zeitwert in Höhe von 8.924,6 Mio. € (Vorjahr: 8.306,9 Mio. €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Zeitwert in Höhe von 2.076,4 Mio. € (Vorjahr: 1.783,7 Mio. €) enthalten.

Angaben zur Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Mit unseren Geschäftspartnern existieren Globalverrechnungsvereinbarungen, die insbesondere mit Banken auf Basis von ISDA-Vereinbarungen (International Swaps and Derivatives Association) erstellt wurden. Geschäfte, die im Rahmen von Commodity-Transaktionen abgeschlossen werden, unterliegen in der Regel EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders). Die Saldierungsvereinbarungen gehen in die Ermittlung der Fair Values ein.

Die folgende Tabelle enthält die in der Bilanz saldierten Finanzinstrumente und solche, die unabhängig davon einer rechtlich durchsetzbaren Saldierungsvereinbarung unterliegen. Diese Finanzinstrumente sind in den nicht saldierten Beträgen enthalten. Darüber hinaus umfassen die nicht saldierten Beträge auch für Börsengeschäfte im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen.

31.12.2021

in Mio. €	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.813,2	-4.720,1	2.093,1	0,0	0,0	2.093,1
Sonstige Vermögenswerte	109.574,2	-93.560,9	16.013,3	-8.261,8	-2.927,3	4.824,2
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(107.553,9)	(-92.468,1)	(15.085,8)	(-7.975,5)	(-2.927,3)	(4.183,0)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(256,8)	(0,0)	(256,8)	(0,0)	(0,0)	(256,8)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(1.763,5)	(-1.092,8)	(670,7)	(-286,3)	(0,0)	(384,4)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.186,3	-4.720,1	466,2	0,0	0,0	466,2
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	112.724,7	-93.560,9	19.163,8	-8.261,8	-2.927,3	7.974,7
zu Handelszwecken gehalten	(107.842,5)	(-90.455,2)	(17.387,3)	(-7.975,5)	(-2.927,0)	(6.484,8)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(4.005,1)	(-2.593,8)	(1.411,3)	(0,0)	(0,0)	(1.411,3)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(877,1)	(-511,9)	(365,2)	(-286,3)	(-0,3)	(78,6)

31.12.2020

in Mio. € ¹	Nicht saldierte Beträge					
	Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Globalverrechnungsvereinbarung	Erhaltene/ geleistete finanzielle Sicherheiten	Nettobetrag
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.782,2	-2.353,2	1.429,0	-678,8	0,0	750,2
Sonstige Vermögenswerte	6.738,9	-5.321,5	1.417,4	-638,7	-192,9	585,8
erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	(6.396,9)	(-4.997,7)	(1.399,2)	(-634,8)	(-192,9)	(571,5)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(252,1)	(-249,4)	(2,7)	(0,0)	(0,0)	(2,7)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(89,9)	(-74,4)	(15,5)	(-3,9)	(0,0)	(11,6)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.032,0	-2.353,2	678,8	-678,8	0,0	0,0
Übrige Verbindlichkeiten und Zuschüsse	7.616,7	-5.321,5	2.295,2	-638,7	-380,2	1.276,3
zu Handelszwecken gehalten	(7.297,4)	(-5.181,7)	(2.115,7)	(-634,8)	(-377,8)	(1.103,1)
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(228,1)	(-75,6)	(152,5)	(0,0)	(0,0)	(152,5)
Derivate in Sicherungsbeziehung	(91,2)	(-64,2)	(27,0)	(-3,9)	(-2,4)	(20,7)

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettogewinne beziehungsweise -verluste erfasst:

Nettogewinne oder -verluste nach Bewertungskategorien

in Mio. €	2021	2020
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	13,1	4,0
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-18,4	4,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-40,1	-87,7

Die Angaben zu den Gesamtzinsenerträgen und -aufwendungen aus den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und aus den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich unter der Anhangangabe (8) „Finanzergebnis“.

In der Darstellung der Nettogewinne und -verluste werden Derivate, die sich in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht berücksichtigt. Freistehende Derivate sind in der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthalten.

Der Nettogewinn (wie im Vorjahr) der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ enthält neben Ergebnissen aus der Marktbewertung, Dividenden und Ergebniseffekten aus dem Abgang von Finanzinstrumenten auch Zins- und Währungseffekte.

Im Berichtsjahr ergab sich der Nettoverlust (Vorjahr: Nettogewinn) der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ im Wesentlichen aufgrund von Währungseffekten und Wertberichtigungen.

Der Nettoverlust (wie im Vorjahr) aus der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ergibt sich im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und negativen Währungseffekten. Im Vorjahr resultierte der Nettoverlust im Wesentlichen aus Wertberichtigungen und negativen Währungseffekten.

Die im Berichtsjahr erfassten Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte sind im Abschnitt „Ausfallrisiko“ in dieser Anhangangabe dargestellt.

Ergebnisse aus Marktwertänderungen von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 20,2 Mio. € vermindern (Vorjahr: 20,3 Mio. € erhöhend) im Eigenkapital erfasst. Von den erfolgsneutral gebuchten Marktwertänderungen wurden 2,4 Mio. € ergebnismindernd (Vorjahr: 3,0 Mio. € ergebniserhöhend) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Derivate: Zur Absicherung der Risiken werden im Commodity-Bereich sowohl physisch als auch finanziell zu erfüllende Optionen und Termingeschäfte, im Devisenbereich im Wesentlichen Termingeschäfte, eingesetzt. Im Finanzierungsbereich werden zur Risikobegrenzung Swapgeschäfte abgeschlossen.

Alle Derivate, die zu Handelszwecken abgeschlossen wurden, werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Die Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die weder ausschließlich für den eigenen Gebrauch (Own Use) bestimmt sind noch die Voraussetzungen als Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Cashflows erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 bestehen im Finanzbereich vor allem zur Sicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Im Commodity-Bereich werden Schwankungen künftiger Zahlungsströme gesichert, die aus geplanten Beschaffungs- und Absatzgeschäften resultieren. Das Bestehen einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wird in Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko auf Basis der Währung, des Betrags beziehungsweise der Menge und des Zeitpunkts der jeweiligen Zahlungsströme bestimmt. Die Risiken werden dabei in ihrer Gesamtheit abgesichert und es wird ein Sicherungsverhältnis von 1:1 angewendet. Zur Beurteilung der voraussichtlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen werden die hypothetische Derivatemethode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet. Ineffektivitäten in Sicherungsbeziehungen können aufgrund von Diskontierungseffekten entstehen.

Cashflow Hedges bestehen insbesondere im Commodity-Bereich zur Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften, zur Begrenzung des Währungsrisikos aus Fremdwährungsverbindlichkeiten sowie zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos variabel verzinslicher Verbindlichkeiten.

Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der eingesetzten Sicherungsgeschäfte, vor allem Termingeschäfte und Futures, wird, soweit effektiv, bis zur Auflösung der Sicherungsbeziehung direkt in den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen im Eigenkapital (Marktbewertung von Finanzinstrumenten) erfasst. Der ineffektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2021

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert	2022	2023-2026	> 2026
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-42,6	7,2	4,6	-54,4
Commodity-Cashflow-Hedges	893,7	783,8	128,6	-18,7
Zins-Cashflow-Hedges	-1,7	1,5	1,1	-4,3

Zeitpunkt der Umgliederung des Ergebnisses, das direkt im Eigenkapital erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung 2020

in Mio. €	Beizu- legender Zeitwert	2021	2022-2025	> 2025
Fremdwährungs-Cashflow-Hedges	-88,5	-0,6	-18,9	-69,0
Commodity-Cashflow-Hedges	0,8	-1,6	2,4	0,0
Zins-Cashflow-Hedges	-20,8	-0,7	-1,6	-18,5

Zum 31. Dezember 2021 betragen die unrealisierten Gewinne aus Derivaten 332,0 Mio. € (Vorjahr: 106,9 Mio. €). Im Berichtsjahr wurde der effektive Teil von Cashflow Hedges in Höhe von 311,6 Mio. € erhöhend (Vorjahr: 137,8 Mio. € vermindern) im Eigenkapital erfasst. Aus dem ineffektiven Teil von Cashflow Hedges ergaben sich im Geschäftsjahr ein Ertrag in Höhe von 6,4 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. € Aufwand) sowie aus Umgliederungen aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals Aufwendungen in Höhe von 234,2 Mio. € (Vorjahr: 116,6 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Umgliederung erfolgte in die Umsatzerlöse (Verringerung um 515,6 Mio. €, Vorjahr: Erhöhung um 48,0 Mio. €), Materialaufwendungen (Verringerung um 193,1 Mio. €, Vorjahr: Erhöhung um 50,9 Mio. €), sonstige betriebliche Erträge (Erhöhung um 69,4 Mio. €, Vorjahr: Verringerung um 85,7 Mio. €) und in das Finanzergebnis (Erhöhung um 18,9 Mio. €, Vorjahr: Verringerung um 28,0 Mio. €). Aus den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wurden 107,0 Mio. € (Vorjahr: 26,2 Mio. €) aus den Vorratsbeständen umgegliedert. Dies führte im aktuellen Jahr zu einer Verringerung, im Vorjahr zu einer Erhöhung der Anschaffungskosten.

Zum 31. Dezember 2021 sind bestehende Grundgeschäfte in Cashflow Hedges mit Laufzeiten bis rund 55 Jahre (Vorjahr: bis 56 Jahre) im Fremdwährungsbereich einbezogen. Im Commodity-Bereich betragen die Laufzeiten geplanter Grundgeschäfte im Wesentlichen bis zu vier Jahre (wie im Vorjahr).

Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen der Optimierung regelmäßig branchenüblich erneuert.

Fair Value Hedges bestehen vor allem zur Absicherung festverzinslicher Verbindlichkeiten gegenüber Marktpreisrisiken. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps genutzt. Bei Fair Value Hedges wird sowohl das Grund- als auch das Sicherungsgeschäft hinsichtlich des abgesicherten Risikos erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Berichtsjahr wurde die Wertveränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten in Höhe von 17,7 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) ergebnismindernd in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Für die gesicherten Verbindlichkeiten sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Marktwertänderungen ebenfalls erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu vereinnahmen. Im Berichtsjahr wurden die Marktwertschwankungen aus den Grundgeschäften in Höhe von 17,8 Mio. € (Vorjahr: 8,3 Mio. €) ergebnisverbessernd erfolgswirksam erfasst.

Verträge, soweit sie zum erwarteten Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen worden sind, werden nicht nach den Vorschriften des IFRS 9 bilanziell erfasst.

Marktübliche Käufe und Verkäufe (Kassakäufe / -verkäufe) von originären Finanzinstrumenten werden grundsätzlich am Erfüllungstag zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung der Transaktionskosten bilanziert. Derivative finanzielle Vermögenswerte werden zum Handelstag bilanziell erfasst. Derivative und originäre Finanzinstrumente werden dann bilanziell erfasst, wenn die EnBW Vertragspartei geworden ist.

Für den Kauf und Verkauf von Brennstoffen erfolgt die Bezahlung in Euro oder US-Dollar.

Die Bewertung von Kontrahentenrisiken erfolgt unter Einbeziehung der Fristigkeit des jeweils aktuellen Wiederbeschaffungs- und Absatzrisikos. Darüber hinaus werden diese Risiken unter Berücksichtigung der aktuellen Ratings der Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's analysiert. Die Handelspartner, die über kein entsprechendes externes Rating verfügen, werden einem internen Ratingverfahren unterzogen.

Das Kontrahentenrisiko basiert auf Wiederbeschaffungs- und Absatzrisiken, die sich aus den Marktwerten der jeweiligen Position mit dem einzelnen Handelspartner zum Stichtag ergeben. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der mit dem Handelspartner in Rahmenverträgen

vereinbarten Nettingmöglichkeiten. Im Fall des Vorliegens einer Nettingvereinbarung werden positive und negative Marktwerte je Handelspartner saldiert. Bei fehlendem Netting werden nur positive Marktwerte berücksichtigt.

In den nachfolgenden Tabellen werden die Beträge dargestellt, die sich auf Posten beziehen, die als Sicherungsinstrumente designiert sind. Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Derivate wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zugrunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten. Sie gibt aber nicht das Risiko des Konzerns wieder, da den derivativen Geschäften Grundgeschäfte mit gegenläufigen Risiken gegenüberstehen. Für börsengehandelte Derivate werden Sicherheiten hinterlegt beziehungsweise haben wir Sicherheiten erhalten.

31.12.2021	Nominalbetrag des Sicherungs- instruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstru- ment enthalten ist	Änderung des beizule- genden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
in Mio. €					
Cashflow Hedges	7.719,9	751,3	482,8		895,0
Commodity-Preisrisiken	6.409,5	724,8	412,1	Sonstige Vermögens- werte/Übrige Verbindlichkeiten	831,2
Währungsrisiko ¹	1.015,7	18,1	60,6	Sonstige Vermögens- werte/Übrige Verbindlichkeiten	45,9
Zinsänderungsrisiko ²	294,7	8,4	10,1	Übrige Verbindlichkeiten	17,9
Fair Value Hedges	300,0	54,7	0,0		-17,7
Zinsänderungsrisiko ³	300,0	54,7	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-17,7

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 862,6 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 153,1 Mio. €.

2 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 218,0 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 76,7 Mio. €.

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

31.12.2020	Nominalbetrag des Sicherungs- instruments	Buchwert des Sicherungsinstruments		Bilanzposten, in dem das Sicherungsinstru- ment enthalten ist	Änderung des beizule- genden Zeitwerts der Berichtsperiode
		Vermögenswerte	Schulden		
in Mio. €					
Cashflow Hedges	3.155,3	30,4	148,4		-0,2
Commodity-Preisrisiken	1.902,0	20,2	28,9	Sonstige Vermögens- werte/Übrige Verbindlichkeiten	73,3
Währungsrisiko ¹	943,6	10,2	98,6	Sonstige Vermögens- werte/Übrige Verbindlichkeiten	-67,7
Zinsänderungsrisiko ²	309,7	0,0	20,9	Übrige Verbindlichkeiten	-5,8
Fair Value Hedges	300,0	72,4	0,0		-8,3
Zinsänderungsrisiko ³	300,0	72,4	0,0	Sonstige Vermögenswerte	-8,3

1 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 785,5 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 158,1 Mio. €.

2 Vorjahreszahl angepasst. Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, in Höhe von 128,7 Mio. € sowie von größer 5 Jahren, in Höhe von 181,0 Mio. €.

3 Die Sicherungsinstrumente haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

Die folgenden Tabellen stellen die Beträge dar, die sich auf Positionen beziehen, die als gesichertes Grundgeschäft designiert sind:

31.12.2021	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge-Rücklage
in Mio. €	Schulden	Schulden			
Cashflow Hedges¹	-	-		-900,3	332,0
Commodity-Preisrisiken	-	-		-836,0	354,2
Währungsrisiko	-	-		-46,4	-33,1
Zinsänderungsrisiko	-	-		-17,9	10,9
Fair Value Hedges	336,5	36,5		17,8	-
Zinsänderungsrisiko	336,5	36,5	Finanzverbindlichkeiten	17,8	-

¹ Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen.

31.12.2020	Buchwert des Grundgeschäfts	Wertänderung des gesicherten Grundgeschäfts, die im Buchwert des bilanzierten Grundgeschäfts enthalten ist	Bilanzposten, in dem das Grundgeschäft enthalten ist	Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Berichtsperiode	Cashflow-Hedge-Rücklage
in Mio. €	Schulden	Schulden			
Cashflow Hedges¹	-	-		0,1	-105,8
Commodity-Preisrisiken	-	-		-72,7	-37,7
Währungsrisiko	-	-		67,0	-60,6
Zinsänderungsrisiko ²	-	-		5,8	-7,5
Fair Value Hedges²	354,3	54,3		8,3	-
Zinsänderungsrisiko	354,3	54,3	Finanzverbindlichkeiten	8,3	-

¹ Bei den Grundgeschäften handelt es sich um erwartete Transaktionen.

² Vorjahreszahlen angepasst.

Im Berichtsjahr waren die Beträge im Zusammenhang mit als Sicherungsinstrument designierten Posten wie folgt:

2021	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	86,0	6,4		-194,6	
Commodity-Preisrisiken	-10,4	4,1	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-213,5	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	64,8	0,0		0,0	Finanzergebnis
Währungsrisiko	31,6	2,3	Sonstiger betrieblicher Aufwand	18,9	Finanzergebnis

¹ Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

2020	Sicherungsgewinne oder -verluste der Berichtsperiode, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	Erfolgswirksam erfasste Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Ergebniswirksame Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung ¹	Posten der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung erfasst wurde
in Mio. €					
Cashflow Hedges	-137,8	-8,2		-142,8	
Commodity-Preisrisiken	-73,2	-5,2	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-114,8	Materialaufwand/ Umsatzerlöse/ sonstiger betrieblicher Aufwand
Zinsänderungsrisiko	-17,5	0,0		-3,7	Finanzergebnis
Währungsrisiko	-47,1	-3,0	Sonstiger betrieblicher Aufwand	-24,3	Finanzergebnis

¹ Ausführliche Erläuterungen zur ergebniswirksamen Umgliederung sind bei den Angaben zum Cashflow Hedge dargestellt.

Derivate in Sicherungsbeziehung lassen sich wie folgt zu den kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen (Cashflow Hedges) im Eigenkapital überleiten:

in Mio. € ¹	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit positivem beizulegendem Zeitwert	1.520,1	67,4	1.452,7
Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge mit negativem beizulegendem Zeitwert	670,7	175,9	494,8
	849,4	-108,5	957,9
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderung der Derivate in Sicherungsbeziehung Cashflow Hedge	-85,0	27,9	-112,9
Ineffektivität der Sicherungsbeziehung	-6,4	8,2	-14,6
Kaskadierungseffekte	-1.049,8	-50,1	-999,7
Realisierte Effekte aus Grundgeschäften ²	585,0	43,1	541,9
Nicht beherrschende Anteile	-157,1	1,0	-158,1
Cashflow Hedge (Sicherungsbeziehung im Eigenkapital)	136,1	-78,4	214,5

¹ Vor Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.

² Davon 496,1 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €), die 2024–2030 (Vorjahr: 2021–2025) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Die Kaskadierungseffekte betreffen die bis zum Zeitpunkt der Kaskadierung kumulierte Marktveränderung der in Sicherungsbeziehung stehenden Futures.

Im Rahmen der Kaskadierung werden Jahres- und Quartal-Futures nicht durch Barausgleich, sondern durch weitere Futures erfüllt.

Kontrahentenrisiko Moody's, S&P beziehungsweise internes Rating

in Mio. €	31.12.2021		31.12.2020	
	< 1 Jahr	1–5 Jahre	< 1 Jahr	1–5 Jahre
Bis A1	1.122,1	429,9	583,9	127,4
Bis A3	1.477,6	561,9	300,4	114,8
Baa1	970,4	173,7	322,0	151,6
Bis Baa3	303,2	389,2	422,6	185,9
Unter Baa3	562,1	133,5	43,6	14,6
Gesamt	4.435,4	1.688,2	1.672,5	594,3

Risikomanagementsystem

Die EnBW ist als Energieversorgungsunternehmen im Rahmen des operativen Geschäfts sowie bei Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen finanzwirtschaftlichen Preisrisiken im Währungs-, Zins- und Commodity-Bereich ausgesetzt. Daneben bestehen Kredit- und Liquiditätsrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement zu vermeiden oder zu begrenzen.

Wechselkursschwankungen zwischen dem Euro und anderen Währungen, Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sowie Preisschwankungen an den Märkten für Strom, Kohle, Gas und Emissionsrechte stellen die wesentlichen Preisrisiken für die EnBW dar. Die

Hinsichtlich weiterer Angaben zum Risikomanagementsystem der EnBW verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Sicherungspolitik zur Eingrenzung dieser Risiken wird vom Vorstand vorgegeben und ist in konzern-internen Richtlinien dokumentiert. Sie sieht auch den Einsatz von Derivaten vor.

Die zur Absicherung finanzwirtschaftlicher Risiken eingesetzten Derivate unterliegen den in der Richtlinie für das Risikomanagement festgelegten Beurteilungskriterien wie Value-at-Risk-Kennziffern und Positions- und Verlustlimiten. Die Funktionstrennung der Bereiche Handel, Abwicklung und Kontrolle bildet ein weiteres zentrales Element des Risikomanagements.

Die entsprechenden Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Kontrahenten abgeschlossen. Eine Absicherung der Risikoposition durch geeignete Sicherungsinstrumente kann auch unter Bewahrung von Marktchancen erfolgen.

Bei den aus den Finanzinstrumenten resultierenden Risiken sowie den entsprechenden Methoden zur Messung und Steuerung sind gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Änderungen zu verzeichnen.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiken entstehen für die EnBW durch Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten. Die EnBW steuert ihre Ausfallrisiken, indem grundsätzlich eine hohe Bonität von den Kontrahenten gefordert wird und das Ausfallrisiko mit den Kontrahenten begrenzt wird. Die Ratings der Kontrahenten werden durch das Bonitätsmanagementsystem der EnBW fortlaufend überwacht. Commodity- und Energiegeschäfte werden grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen, zum Beispiel EFET, ISDA oder IETA, abgeschlossen.

Das Eingehen dieser Rahmenverträge setzt eine gründliche Bonitätsprüfung des Kontrahenten voraus. Nur bei begründetem Interesse des Unternehmens, zum Beispiel bei der Entwicklung neuer Märkte, können Ausnahmen von dieser Geschäftspolitik zugelassen werden. Gemessen an der Kundenstruktur sind die Forderungen gegenüber einzelnen Kontrahenten nicht so groß, dass sie eine wesentliche Risikokonzentration bedeuten würden.

Finanzanlagegeschäfte werden nur mit Kontrahenten abgeschlossen, die und deren Anlagegrenzen in der Treasury-Richtlinie definiert sind. Eine Einhaltung dieser Richtlinie wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) fortlaufend überwacht.

Die Wertberichtigungen auf erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Marktwert bewertet		Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Buchwert	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust	Über die Laufzeit erwartete Kreditverluste – beeinträchtigte Bonität
Stand: 1.1.2020	1.531,9	-0,9	2.575,1	-3,2	-31,4
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	–	0,2	–	-0,4	-1,2
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	–	-1,9	–	-0,2	-1,1
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	–	0,0	–	0,6	–
Stand: 31.12.2020	1.860,8	-2,6	2.340,3	-3,2	-33,7
Nettoneubewertung der Wertberichtigungen	–	0,0	–	2,0	-1,8
Neu erworbene finanzielle Vermögenswerte	–	-7,4	–	-0,2	-0,2
Zurückgezahlte finanzielle Vermögenswerte	–	0,6	–	0,0	–
Stand: 31.12.2021	2.248,1	-9,4	7.395,3	-1,4	-35,7

Die Wertberichtigungen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2021			31.12.2020		
	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Buchwert	Wertberichtigung	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)
in Mio. €						
Nicht überfällig	6.145,3	-50,5	0,8 %	5.003,7	-59,3	1,2 %
Überfällig	137,4	-119,0		164,7	-123,1	
Laufzeit bis 3 Monate	(58,6)	(-4,4)	6,9 %	(67,0)	(-5,6)	7,8 %
Laufzeit zwischen 3 und 6 Monaten	(18,2)	(-9,4)	34,1 %	(19,4)	(-9,7)	33,3 %
Laufzeit zwischen 6 Monaten und 1 Jahr	(20,4)	(-9,0)	30,7 %	(25,0)	(-13,9)	35,7 %
Laufzeit über 1 Jahr	(40,2)	(-96,2)	70,5 %	(53,3)	(-93,8)	63,8 %

Der Ertrag aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt im Geschäftsjahr 8,2 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €). Der Aufwand aus abgeschriebenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten beträgt im Geschäftsjahr 73,3 Mio. € (Vorjahr: 38,8 Mio. €).

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivaten mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beträgt das maximale Ausfallrisiko 41,2 Mrd. € (Vorjahr: 17,1 Mrd. €).

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken entstehen für die EnBW durch die Verpflichtung, Verbindlichkeiten vollständig und rechtzeitig zu tilgen. Aufgabe des Cash- und Liquiditätsmanagements der EnBW ist es, jederzeit die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

Im Cashmanagement werden alle Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse zentral ermittelt. Durch die Saldierung der Zahlungsmittelbedarfe und -überschüsse wird die Anzahl der Bankgeschäfte auf ein Minimum reduziert. Das Netting erfolgt durch ein Cashpooling-Verfahren. Das Cashmanagement hat zur Steuerung der Bankkonten und internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge standardisierte Prozesse und Systeme implementiert.

Zur Liquiditätssteuerung wird konzernzentral ein auf Cashflows basierender Finanzplan erstellt. Der entstehende Finanzierungsbedarf wird mittels geeigneter Finanzinstrumente im Rahmen der Liquiditätssteuerung gedeckt. Neben der täglich verfügbaren Liquidität unterhält die EnBW auch weitere Liquiditätsreserven in Höhe von 2,7 Mrd. € (Vorjahr: 2,4 Mrd. €), die kurzfristig verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserven richtet sich nach der strategischen Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung festgelegter Worst-Case-Parameter. Bei der Liquiditätsreserve handelt es sich um zugesagte syndizierte und freie Kreditlinien mit unterschiedlichen Fristigkeiten. Durch die vorhandene Liquidität sowie die bestehenden Kreditlinien sieht sich die EnBW keiner Risikokonzentration ausgesetzt.

In den folgenden Tabellen werden die künftigen undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten und derivativer Finanzinstrumente aufgezeigt, die eine Auswirkung auf den künftigen Liquiditätsstatus des EnBW-Konzerns haben.

In die Betrachtung einbezogen werden alle zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 bestehenden und in der Bilanz ausgewiesenen vertraglichen Verpflichtungen. Bei den emittierten Fremdkapitalinstrumenten sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zins- und Tilgungszahlungen berücksichtigt.

Den Zinszahlungen festverzinslicher Finanzinstrumente liegt der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten werden die zuletzt vor dem 31. Dezember 2021 fixierten Zinssätze herangezogen.

In Fremdwährung lautende Finanzinstrumente werden mit dem jeweiligen Kassakurs zum 31. Dezember 2021 umgerechnet.

Weitere Erläuterungen zu den Finanzverbindlichkeiten sind der Anhangangabe (22) „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ zu entnehmen.

Bei den Derivaten werden grundsätzlich Derivate mit positivem und negativem Marktwert berücksichtigt, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen. Der Ermittlung der undiskontierten Cashflows liegen folgende Bedingungen zugrunde:

- Swappeschäfte finden in der Liquiditätsanalyse nur Berücksichtigung, sofern sie zu einem Nettomittelabfluss führen.
- Devisentermingeschäfte werden berücksichtigt, sofern sie einen Mittelabfluss verursachen.
- Bei den Forward-Geschäften werden alle Käufe berücksichtigt. Die künftigen Cashflows ergeben sich jeweils aus der mit dem Vertragspreis bewerteten Menge.
- Futures-Geschäfte sind in die Liquiditätsanalyse nicht einbezogen, da sie durch die tägliche Ausgleichszahlung (Variation Margin) glattgestellt werden.

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2021

in Mio. €	Summe	2022	2023	2024	2025	Cashflows > 2025
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	9.692,8	1.133,4	245,0	646,0	1.140,4	6.528,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.118,2	738,0	114,3	375,4	90,2	800,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	820,6	125,4	40,1	22,3	494,5	138,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.403,1	2.403,1				
Leasingverbindlichkeiten	1.007,6	172,2	137,8	113,8	84,2	499,6
Übrige finanzielle Verpflichtungen	3.154,5	3.061,4	2,0	2,0	2,2	86,9
Derivate	35.530,8	18.703,1	6.033,1	3.344,9	1.886,8	5.562,9
Finanzielle Garantien	211,4	211,4				
Gesamt	54.939,0	26.548,0	6.572,3	4.504,3	3.698,3	13.616,0

Undiskontierte Cashflows zum 31.12.2020

in Mio. €	Summe	2021	2022	2023	2024	Cashflows > 2024
Nichtderivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Emittierte Fremdkapitalinstrumente	8.695,7	1.200,2	1.112,9	220,3	625,6	5.536,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.827,7	465,3	198,3	148,7	387,0	628,4
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	712,2	40,8	113,7	25,1	18,3	514,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.070,4	1.070,4				
Leasingverbindlichkeiten	1.009,4	182,8	149,6	124,4	101,9	450,7
Übrige finanzielle Verpflichtungen	473,6	364,8	2,6	2,0	2,0	102,2
Derivate ¹	18.574,1	7.744,7	3.679,0	2.110,7	1.230,7	3.808,9
Finanzielle Garantien	276,5	276,5				
Gesamt	32.639,6	11.345,5	5.256,1	2.631,2	2.365,5	11.041,2

¹ Vorjahreszahlen angepasst nach Berücksichtigung vorhandener Netting Agreements.

Der Anstieg des Liquiditätsrisikos bei den Derivaten ist im Wesentlichen auf das stark gestiegene Preisniveau für Strom- und Gas-Forwards zurückzuführen. Dargestellt sind Derivate, die einen Mittelabfluss verursachen. Zur besseren Darstellung des Liquiditätsrisikos aus Derivaten werden die im Rahmen unserer Risikomanagementaktivitäten abgeschlossenen Netting Agreements bei der Ermittlung des Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Den Mittelabflüssen aus Derivaten stehen entsprechende Mittelzuflüsse aus korrespondierenden Absatzgeschäften entgegen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken können sich aus Währungs- und Zinsrisiken sowie aus Commodity- und sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften ergeben. Durch die Umsetzung eines umfassenden Hedgekonzepts und das damit verbundene Schließen von Risikopositionen werden die Preisrisiken reduziert.

Die wesentlichen Fremdwährungsrisiken der EnBW resultieren aus der Beschaffung und Preisabsicherung des Brennstoffbedarfs, aus Gas- und Ölhandelsgeschäften sowie aus in Fremdwährung

lautenden Verbindlichkeiten. Weitere Währungsrisiken bestehen aus Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursereignungen mit geeigneten standardisierten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere über Devisentermingeschäfte, abgesichert. Die Sicherung von Wechselkursrisiken erfolgt zentral. Währungsrisiken bestehen für die EnBW im Wesentlichen in US-Dollar und in Schweizer Franken. Für die Angaben zur Währungssensitivität wird auf Basis einer jährlichen Analyse zur durchschnittlichen Abweichung der Währungskurse die zugrunde zu legende Abweichung entsprechend festgelegt.

Das bei ausländischen Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone gebundene Nettovermögen sowie die Umrechnungsrisiken (Translationsrisiken) werden nur in Einzelfällen gegen Wechselkurschwankungen gesichert.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in Höhe von 2.611,9 Mio. € (Vorjahr: 2.206,2 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Wechselkursrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Wechselkurse, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

Im Wesentlichen handelt es sich um Wertpapieranlagen (Renten, Aktien), Private-Equity-Beteiligungen, Sicherungsinstrumente aus Cashflow Hedges, freistehende Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten, die in Fremdwährung denominated sind.

Währungsrisiko

in Mio. €			31.12.2021	31.12.2020
Euro gegenüber allen Währungen	Aufwertung (Vorjahr: Aufwertung)	Jahresergebnis	-115,9	-41,7
	Aufwertung (Vorjahr: Abwertung)	Eigenkapital	-40,1	-8,5
davon Euro/US-Dollar	+10 % (Vorjahr: +8 %)	Jahresergebnis	(-122,7)	(-49,1)
	+10 % (Vorjahr: -8 %)	Eigenkapital	(-40,1)	(-8,5)
davon Euro/Schweizer Franken	-7 % (Vorjahr: -8 %)	Jahresergebnis	(-6,8)	(-7,4)

Die EnBW nutzt eine Vielzahl zinsensitiver Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsrisiken ergeben sich hieraus nur aus variabel verzinslichen Instrumenten.

Zinsbedingte Marktwertänderungen zinstragender Wertpapiere der Bewertungskategorien „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ sowie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden bei den sonstigen Preisrisiken für Aktien, Aktienfonds, zinstragende Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften dargestellt.

Zinsrisiken bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Daneben bestehen Zinsrisiken aus Derivaten in Form von Swapgeschäften. Zinsrisiken bestehen für die EnBW hauptsächlich in der Eurozone. Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4.680,5 Mio. € (Vorjahr angepasst: 1.471,0 Mio. €) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 2.027,0 Mio. € (Vorjahr: 1.943,7 Mio. €) in die Analyse einbezogen, deren Zinsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Zinssatzänderungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital am Stichtag analysiert. Für die quantitativen Angaben ist die Situation am Periodenstichtag maßgeblich; es werden die Auswirkungen für ein Jahr auf die aktuelle Berichtsperiode dargestellt. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel Wechselkurse, nicht verändern. Es wurden nur Finanzinstrumente in die Analyse

einbezogen, deren Zinsänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Für die Analyse wird der Mittelwert aus den letzten zehn Jahren der Veränderung der Umlaufrendite herangezogen.

Zinsrisiko

in Mio. €		31.12.2021	31.12.2020
Erhöhung Zinsniveau +25 Basispunkte (Vorjahr: +30 Basispunkte)	Jahresergebnis	6,7	-0,9
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(10,9)	(3,6)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere ¹	Jahresergebnis	(0,8)	(0,8)
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(-0,8)	(-1,1)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(-4,2)	(-4,2)
Verringerung Zinsniveau -25 Basispunkte (Vorjahr: -30 Basispunkte)	Jahresergebnis	-6,5	1,1
davon variabel verzinsliche Bankguthaben	Jahresergebnis	(-10,9)	(-3,6)
davon variabel verzinsliche Wertpapiere ¹	Jahresergebnis	(-0,8)	(-0,8)
davon Zinsderivate	Jahresergebnis	(0,8)	(1,1)
davon originär variabel verzinsliche Finanzschulden	Jahresergebnis	(4,4)	(4,4)

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Im Rahmen unserer Energiehandelstätigkeit werden in der EnBW Energiehandelskontrakte für Zwecke des Preisrisikomanagements, der Kraftwerksoptimierung, der Lastglättung und der Margenoptimierung abgeschlossen. Eigenhandel ist nur innerhalb enger, klar definierter Limite erlaubt.

Die Preisänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus der Beschaffung und Veräußerung von Strom, der Beschaffung der Brennstoffe Kohle, Gas und Öl sowie der Beschaffung von Emissionsrechten. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die EnBW durch das Eingehen spekulativer Positionen im Eigenhandel. Die Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreis-erwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Forwards, Futures, Swaps und Optionen eingesetzt.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Derivaten auf Strom, Kohle, Öl, Gas und Emissionsrechte analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktwertschwankungen das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert werden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges eingesetzt wurden. Für alle Commodities wurden auf Basis des Frontjahres typische Volatilitäten bestimmt und gerundet. Diese Volatilitäten geben den Prozentsatz vor, um den die Marktpreise zum Bewertungsstichtag geshiftet wurden. Für alle Commodities wurden die daraus resultierenden Marktpreisänderungen mit den Sensitivitäten multipliziert und pro Commodity aggregiert.

Nicht in die Betrachtung einbezogen wurden Derivate, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nichtfinanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens bestimmt sind (Own Use) und damit nicht nach IFRS 9 zu bilanzieren sind. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen.

Daher entsprechen die nachfolgend dargestellten Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken des EnBW-Konzerns, sondern dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Die Darstellung in der Tabelle zeigt lediglich die negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei angegebener Preisentwicklung. Eine gegenläufige Preisentwicklung würde zu positiven Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital in gleicher Höhe führen.

Preisrisiken

in Mio. €			31.12.2021	31.12.2020
Strom	+60% (Vorjahr: -25%)	Jahresergebnis	-396,6	-62,0
	+60% (Vorjahr: +25%)	Eigenkapital	-1.141,9	-161,9
Kohle	-60% (Vorjahr: -20%)	Jahresergebnis	-204,9	-17,0
	-60% (Vorjahr: -20%)	Eigenkapital	-248,1	-67,0
Öl	-25% (Vorjahr: -30%)	Jahresergebnis	-6,6	-4,4
	-25% (Vorjahr: -30%)	Eigenkapital	0,0	-2,2
Gas	+65% (Vorjahr: -25%)	Jahresergebnis	-4,5	-31,5
	+65% (Vorjahr: -25%)	Eigenkapital	-284,3	0,0
Emissionsrechte	-50% (Vorjahr: -50%)	Jahresergebnis	-918,4	-89,7
	-50% (Vorjahr: -50%)	Eigenkapital	-1.180,5	-103,3

Die EnBW besitzt Anlagen in Aktien, Aktienfonds, festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften, aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren, die unter anderem auch das Währungsrisiko einschließen. Bei der Auswahl der Wertpapiere achtet das Unternehmen auf eine hohe Marktgängigkeit sowie auf eine gute Bonität. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 waren Aktien, Aktienfonds, festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften in Höhe von 6.311,5 Mio. € (Vorjahr: 5.607,5 Mio. €) dem Marktpreisrisiko ausgesetzt.

Nachfolgend werden die Auswirkungen von Preisänderungsrisiken aus Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapieren sowie Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften (Immobilien-, Infrastruktur- und Private-Equity-Fonds) auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital analysiert. Die Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass sich alle anderen Parameter, zum Beispiel die Zinsen, nicht verändern. Es wurden Finanzinstrumente in die Analyse einbezogen, deren Preisänderungsrisiko das Eigenkapital beziehungsweise das Jahresergebnis verändern könnte. Die Analyse des Marktpreisrisikos von Aktien, Aktienfonds sowie Beteiligungen an Private-Equity-Fonds wurde anhand der historischen Volatilität durchgeführt. Als realistisches Szenario wurde eine Standardabweichung unterstellt. Das Marktpreisrisiko festverzinslicher Wertpapiere wurde mithilfe der Modified Duration ermittelt. Unter Berücksichtigung der angenommenen Änderungen der Zinssätze (siehe Zinsrisiko), bezogen auf den beizulegenden Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere, wird das Ergebnis in absoluten Geldbeträgen ermittelt. Die der Sensitivitätsanalyse unterliegenden Prämissen betragen für Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Fonds 10 % (Vorjahr: 10 %) und für zinstragende Wertpapiere sowie Beteiligungen an Immobilien- und Infrastrukturfonds 1 % (Vorjahr: 1 %).

Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Jahresergebnis um 175,1 Mio. € (Vorjahr: 151,3 Mio. €) erhöhen. Die hypothetische Ergebnisveränderung resultiert im Wesentlichen aus Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften. Beim gegebenen Risikoszenario würde sich das Eigenkapital um 20,1 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €) erhöhen. Von der hypothetischen Eigenkapitalveränderung entfallen 20,1 Mio. € (Vorjahr: 18,6 Mio. €) auf festverzinsliche Wertpapiere. Die Darstellung zeigt lediglich die Auswirkungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital bei einer Erhöhung der Aktien, Aktienfonds, zinstragenden Wertpapiere und Beteiligungen an Private-Equity-Gesellschaften an, bei einer Verringerung in gleicher Höhe würde der gegenteilige Effekt eintreten.

(26) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgen zu Nominalwerten.

Eventualverbindlichkeiten

Für die Risiken aus nuklearen Schäden haben die deutschen Kernkraftwerksbetreiber nach Inkrafttreten des novellierten Atomgesetzes (AtG) und der novellierten Atomrechtlichen Deckungsvorsorge-Verordnung (AtDeckV) vom 27. April 2002 bis zu einem Maximalbetrag von 2,5 Mrd. € je Schadensfall Deckungsvorsorge nachzuweisen. Von dieser Vorsorge sind 255,6 Mio. € über eine einheitliche Haftpflichtversicherung abgedeckt. Die Nuklear Haftpflicht GbR erfasst nur noch die solidarische Absicherung in Bezug auf Ansprüche im Zusammenhang mit behördlich angeordneten Evakuierungsmaßnahmen im Bereich zwischen 0,5 Mio. € und 15,0 Mio. €. Die Konzernunternehmen

haben sich entsprechend ihren Anteilen an Kernkraftwerken verpflichtet, deren Betriebsgesellschaften liquiditätsmäßig so zu stellen, dass sie ihren Verpflichtungen aus ihrer Zugehörigkeit zur Nuklear Haftpflicht GbR jederzeit nachkommen können.

Zur Erfüllung der anschließenden Deckungsvorsorge in Höhe von 2.244,4 Mio. € je Schadensfall haben die EnBW und die übrigen Obergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber mit Vertrag vom 11. Juli, 27. Juli, 21. August und 28. August 2001, verlängert mit Vereinbarung vom 17. November, 29. November, 2. Dezember und 6. Dezember 2021, vereinbart, den haftenden Kernkraftwerksbetreiber im Schadensfall – nach Ausschöpfung seiner eigenen Möglichkeiten und der seiner Konzernobergesellschaften – finanziell so auszustatten, dass er seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann (Solidarvereinbarung). Vertragsgemäß beträgt der auf die EnBW entfallende Anteil bezüglich Haftung, zuzüglich 5,0 % für Schadensabwicklungskosten, 25,048 % zum 31. Dezember 2021 und für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2029 gemäß Anlage 2 zur Solidarvereinbarung 17,796 %. Ausreichende Liquiditätsvorsorge besteht und ist im Liquiditätsplan berücksichtigt.

Am 31. Dezember 2019 sind die Anlagen Kernkraftwerk Neckarwestheim 1 und Kernkraftwerk Philippsburg 1 aus der oben genannten Solidarvereinbarung ausgeschieden. Aufgrund der Entfernung aller Brennelemente aus der Anlage wurde die Höhe der Deckungsvorsorge für die Anlage Kernkraftwerk Neckarwestheim 1 auf 15,0 Mio. € und für die Anlage Kernkraftwerk Philippsburg 1 auf 15,0 Mio. € im Jahr 2019 festgesetzt.

Am 31. Dezember 2018 ist die Anlage Kernkraftwerk Obrigheim aus der oben genannten Solidarvereinbarung ausgeschieden. Aufgrund der Entfernung aller Brennelemente aus der Anlage wurde die Höhe der Deckungsvorsorge für die Anlage Kernkraftwerk Obrigheim auf 9,7 Mio. € im Jahr 2018 festgesetzt.

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) und die EnBW Kernkraft GmbH (EnKK) sind Mitglied der European Mutual Association for Nuclear Insurance (EMANI). Bei der EMANI ist für die nuklearen Kraftwerksblöcke der EnBW, außer Kernkraftwerk Obrigheim, unverändert eine verbundene Sachversicherung abgeschlossen. Bei Erschöpfung des Garantiefonds der EMANI beziehungsweise wenn die EMANI die gesetzlich geforderte Liquidität nicht mehr hat, kann die EMANI aufgrund der Satzung von den Mitgliedern die Zahlung eines Beitrags bis zum Sechsfachen der Jahresnettoprämie fordern. Die Jahresnettoprämie für sämtliche nuklearen Kraftwerksblöcke der EnBW beträgt aktuell 0,7 Mio. €, davon für die Kraftwerksblöcke KKP 0,15 Mio. €.

Darüber hinaus bestehen im EnBW-Konzern noch sonstige Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 365,4 Mio. € (Vorjahr: 268,1 Mio. €). Davon entfallen auf Bürgschaften 361,3 Mio. € (Vorjahr: 254,5 Mio. €). Weiter entfallen auf schwebende Rechtsstreitigkeiten, für die aufgrund geringer Erfolgsaussichten der Gegenseite keine Rückstellungen gebildet wurden, 5,7 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. €). Derzeit läuft ein Musterverfahren bezüglich der Befreiung von der EEG-Umlage des Letztverbrauches der Kernkraftwerke für das Jahr 2017. Sollten wir in diesem Verfahren mit einem Streitwert von 4 Mio. € unterliegen, stehen für die Folgejahre weitere 162 Mio. € im Risiko. Darüber hinaus sind gegen die EnBW verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen oder Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig, deren Erfolg allerdings als sehr unwahrscheinlich erachtet wird und die daher nicht unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im EnBW-Konzern bestehen langfristige Verpflichtungen für den Bezug von Erdgas, Kohle und anderen fossilen Brennstoffen sowie Strom. Das Gesamtvolumen dieser Verpflichtungen beläuft sich auf 24,4 Mrd. € (Vorjahr: 25,4 Mrd. €). Davon sind 13,2 Mrd. € (Vorjahr: 5,8 Mrd. €) innerhalb eines Jahres fällig.

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2021	Davon Restlaufzeit			31.12.2020
		< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	
Finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	229,7	47,0	89,2	93,5	275,8
Bestellobligo	1.489,1	926,7	544,2	18,2	925,9
Investitionsverpflichtungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.703,8	955,9	1.633,6	114,3	2.176,6
Finanzielle Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben ¹	737,8	352,7	385,1	0,0	657,2
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	443,7	116,9	215,4	111,4	459,8
Gesamt	5.548,3	2.375,4	2.835,5	337,4	4.495,3

¹ In den finanziellen Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben sind Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden, < 1 Jahr in Höhe von 171,9 Mio. € (Vorjahr: 170,8 Mio. €) und 1 - 5 Jahre in Höhe von 191,4 Mio. € (Vorjahr: 165,7 Mio. €) enthalten.

(27) Maßgebliche Beschränkungen

Durch regulatorische und gesetzliche Anforderungen ist die Fähigkeit des Konzerns teilweise beschränkt, Vermögenswerte innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) müssen unabhängige Transportnetzbetreiber über die finanziellen, technischen, materiellen und personellen Mittel verfügen, die zum Transportnetzbetrieb erforderlich sind. Unabhängige Transportnetzbetreiber müssen hierzu, unmittelbar oder durch Beteiligungen, Eigentümer aller für den Transportnetzbetrieb erforderlichen Vermögenswerte sein. Zum 31. Dezember 2021 waren aufgrund dieser gesetzlichen Regelung 4.230,9 Mio. € (Vorjahr: 3.468,9 Mio. €) Vermögenswerte im EnBW-Konzern verfügungsbeschränkt.

(28) Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	2021	2020
Abschlussprüfung	4,0	3,6
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,6	0,6
Steuerberatungsleistungen	0,2	0,4
Sonstige Leistungen	0,1	0,3
Gesamt	4,9	4,9

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahres- und Konzernabschluss der EnBW AG geprüft. Darüber hinaus erfolgten nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Finanzinformationen für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen und freiwillige Jahresabschlussprüfungen. Ferner wurden gesetzlich vorgeschriebene wirtschaftszweigspezifische Prüfungen, zum Beispiel nach EEG, KWKG und Konzessionsabgabenverordnung, durchgeführt. Gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen von Systemen und Funktionen der Unternehmenssteuerung und -überwachung betreffen EMIR-Prüfungen. Nicht gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen in Bezug auf Kapitalmarkttransaktionen betreffen drei Comfort Letter. Zudem wurden vereinbarte Untersuchungshandlungen durchgeführt.

Im Zusammenhang mit umsatzsteuerlichen Sachverhalten sowie laufenden Ertragsteuern wurde die EnBW AG von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft steuerlich beraten. Weiterhin hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die EnBW AG im Netzbereich und in sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten beraten.

(29) Inanspruchnahme von §264 Abs. 3 HGB beziehungsweise §264b HGB

Die folgenden inländischen Tochtergesellschaften haben im Geschäftsjahr 2021 ganz oder teilweise von den Befreiungsmöglichkeiten in § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch gemacht:

Befreiungen nach §264 Abs. 3 HGB

- BroadNet Deutschland GmbH, Köln
- EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe
- EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart
- EnBW France GmbH, Stuttgart
- EnBW He Dreiht GmbH, Varel
- EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe
- EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart
- EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart
- EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe
- EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart
- EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart
- EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe
- EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe
- EnBW Wind Onshore Instandhaltungs GmbH, Karlsruhe
- Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim
- MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach
- Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart
- NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe
- NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart
- Plusnet GmbH, Köln
- RBS wave GmbH, Stuttgart
- symbiotic services GmbH, Karlsruhe
- TPLUS GmbH, Karlsruhe
- u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe
- Ventelo GmbH, Köln

Befreiungen nach §264b HGB

- Der neue Stöckach GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim
- EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe
- Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim
- NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim
- Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln

(30) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der EnBW Energie Baden-Württemberg AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex am 8. Dezember 2021 abgegeben und diese den Aktionären im Internet unter www.enbw.com/entsprechenserklaerung dauerhaft zugänglich gemacht.

(31) Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Personen mit Führungsaufgaben

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2021 keine Meldungen über Geschäfte in EnBW-Aktien und EnBW-Anleihen sowie in Emissionszertifikaten oder damit jeweils verbundenen Finanzinstrumenten von Personen mit Führungsaufgaben oder mit ihnen in einer engen Beziehung stehenden Personen nach Art. 19 Abs. 1 EU-Marktmissbrauchsverordnung 596/2014 (MMVO) zugegangen.

(32) Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Als Saldo ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 5.338,8 Mio. € (Vorjahr: -138,5 Mio. €).

Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten, die überwiegend als Termin- und Tagesgeld angelegt sind, deren Laufzeit weniger als drei Monate beträgt und die nur einem unwesentlichen Risiko von Wertschwankungen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2021 ergab sich ein Operating Cashflow in Höhe von 7.597,8 Mio. € (Vorjahr: 1.158,1 Mio. €).

Die im Berichtsjahr gezahlten Ertragsteuern betragen insgesamt 200,6 Mio. € (Vorjahr: 207,8 Mio. €).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2021	2020
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	-69,9	-67,1
Wertminderungsaufwand	61,6	80,5
Zuschreibungen auf Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte	-96,4	-16,9
Aufwand aus der Auflösung von aktivierten Kosten der Vertragserlangung	20,3	20,5
Zu-/Abschreibungen auf das Vorratsvermögen und damit im Zusammenhang stehende Derivatebewertung	-82,2	-42,2
Ergebnis aus neutralen Bewertungseffekten Derivate	-224,5	-4,3
Sonstige	-11,0	5,8
Gesamt	-402,1	-23,7

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 276,3 Mio. € (Vorjahr: 199,5 Mio. €) an fremde Gesellschafter von Konzernunternehmen ausgeschüttet.

Von den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen entfallen 149,0 Mio. € (Vorjahr: 132,2 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 2.212,9 Mio. € (Vorjahr: 2.045,9 Mio. €) auf Sachanlagen. Aus dem Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten entfallen 0,0 Mio. € (Vorjahr: 89,6 Mio. €) auf vollkonsolidierte Unternehmen und 287,0 Mio. € (Vorjahr: 36,9 Mio. €) auf at equity bewertete Unternehmen.

Die Auszahlungen für Investitionen in vollkonsolidierte und at equity bewertete Unternehmen sowie Anteile an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen im Berichtsjahr insgesamt 287,0 Mio. € (Vorjahr: 143,3 Mio. €). Die Auszahlungen in der Berichtsperiode resultieren hauptsächlich aus der Gründung der Mona Offshore Wind Holdings Ltd. und der Morgan Offshore Wind Holdings Ltd. sowie deren Tochtergesellschaften und der damit verbundenen Zahlung von ersteigerten Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks in Großbritannien. Die Gesellschaften werden als at equity bewertete Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die in bar entrichteten Auszahlungen für den Erwerb von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen im Berichtsjahr 0,0 Mio. € (Vorjahr: 143,3 Mio. €). Mit dem Erwerb von Anteilen wurden im Berichtsjahr keine (Vorjahr: 16,8 Mio. €) flüssigen Mittel übernommen.

In der Vergleichsperiode entfielen die Auszahlungen hauptsächlich auf den Erwerb der Gas-Union. Mit dem Erwerb der Gas-Union wurden immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 3,4 Mio. €, Sachanlagen in Höhe von 73,2 Mio. €, sonstige langfristige Vermögenswerte in Höhe von 319,1 Mio. €, sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von 315,7 Mio. €, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 99,1 Mio. €, langfristige Schulden in Höhe von 286,5 Mio. €, kurzfristige

Für weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Finanzlage des EnBW-Konzerns.

Schulden in Höhe von 340,2 Mio. € sowie zur Veräußerung gehaltene Schulden in Höhe von 94,4 Mio. € übernommen. Darüber hinaus waren sowohl in der Berichtsperiode als auch im Vorjahr Kapitalerhöhungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die Verkaufspreise aus der Veräußerung von vollkonsolidierten und at equity bewerteten Unternehmen sowie von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten betragen 0,0 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Mit dem Verkauf von Anteilen wurden im Berichtsjahr flüssige Mittel in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 39,9 Mio. €) abgegeben. In der Vergleichsperiode resultierte dies im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der Pegasus Energie GmbH. Durch die Veräußerung der Pegasus Energie GmbH gingen Vermögenswerte in Höhe von 53,8 Mio. € sowie Schulden in Höhe von 92,5 Mio. € ab. Darüber hinaus waren Kapitalherabsetzungen an at equity bewerteten Unternehmen enthalten.

Die im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht dargestellten zahlungswirksamen Nettoinvestitionen lassen sich wie folgt überleiten:

in Mio. €	2021	2020
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.859,1	-1.978,5
- Erhaltene Zinsen und Dividenden	-358,0	-264,5
- Einzahlungen/Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-47,3	18,0
- Nettoinvestitionen in Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden	208,1	145,2
- Nettoinvestitionen in Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden	-3,4	-0,6
- Nettoinvestitionen in sonstige Vermögenswerte	445,7	-53,2
- Übernommene/abgegebene Kasse	0,0	23,1
+ Auszahlungen aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen	-74,6	72,4
+ Einzahlungen/Auszahlungen aus Anteilsveränderungen weiterhin vollkonsolidierter Unternehmen	224,0	207,7
+ Einzahlungen/Auszahlungen in Beteiligungsmodelle	-6,6	3,5
Auszahlungen für Nettoinvestitionen	-2.471,2	-1.826,9

Der Beitrag Deckungsstock in Höhe von 184,8 Mio. € (Vorjahr: 123,1 Mio. €) wurde für die Darstellung des Retained Cashflows in der Liquiditätsanalyse im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht separat dargestellt.

Der Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2021	2020
Gezahlte Zinsen Investitionsbereich (aktivierte Fremdkapitalkosten)	-24,1	-19,4
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-314,5	-236,1
Gesamtbetrag der in der Periode gezahlten Zinsen	-338,6	-255,5

Die in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt bilanziell überleiten:

in Mio. €	Stand: 1.1.2021	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2021
			Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- effekte	Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	Sonstige Verände- rungen	
Nachranganeihen	3.455,4	-5,5	0,0	20,3		0,0	5,4	3.475,6
Anleihen	3.706,4	997,1	0,0	-0,5		0,0	-17,8	4.685,2
Commercial Paper	0,0	237,0	0,0	3,0		0,0	0,0	240,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.771,9	268,8	3,1	17,3		6,2	0,0	2.067,3
Sonstige Finanzverbindlichkeiten ¹	679,3	-3,8	0,0	0,1		1,7	104,7	782,0
Finanzverbindlichkeiten²	9.613,0	1.493,6	3,1	40,2	0,0	7,9	92,3	11.250,1
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	122,5	-201,2	0,0	0,0		183,5	0,0	104,8
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing) ³	886,3	-199,7	1,1	3,6	179,7	0,0	13,8	884,8
Gesamt	10.621,8	1.092,7	4,2	43,8	179,7	191,4	106,1	12.239,7

1 Die sonstigen Veränderungen der sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten 101,8 Mio. € aus dem Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“.

2 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 4,3 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

3 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 14,3 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

in Mio. €	Stand: 1.1.2020	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Nicht zahlungswirksame Veränderungen					Stand: 31.12.2020
			Ände- rungen Konsoli- dierungs- kreis	Währungs- effekte	Zugang Leasing	Zinsab- grenzung	Sonstige Verände- rungen	
Nachranganeihen	2.978,4	493,6	0,0	-22,5		0,0	5,9	3.455,4
Anleihen	2.724,1	996,1	0,0	-5,5		0,0	-8,3	3.706,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.021,9	-285,6	32,7	-2,1		5,0	0,0	1.771,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten ¹	466,3	-26,1	3,4	-1,1		3,8	233,0	679,3
Finanzverbindlichkeiten²	8.190,7	1.178,0	36,1	-31,2	0,0	8,8	230,6	9.613,0
Sonstige Verbindlichkeiten (Zinsen Anleihen)	116,4	-88,5	0,0	0,0		94,6	0,0	122,5
Sonstige Verbindlichkeiten (Leasing) ³	699,5	-174,0	7,0	-2,1	339,9	0,0	16,0	886,3
Gesamt	9.006,6	915,5	43,1	-33,3	339,9	103,4	246,6	10.621,8

1 Die sonstigen Veränderungen der sonstigen Finanzverbindlichkeiten enthalten 234,8 Mio. € aus dem Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“.

2 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 8,8 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

3 In den zahlungswirksamen Veränderungen sind 13,9 Mio. € aus Zinszahlungen enthalten.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht zur Liquiditätsanalyse des EnBW-Konzerns.

(33) Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der EnBW erstreckt sich sowohl auf die Nettoschulden in Höhe von 8.786,1 Mio. € (Vorjahr: 14.406,5 Mio. €) als auch auf die Steuerung der Passivseite sowie auf das Management des Finanzanlagevermögens. Das Finanzanlagevermögen beinhaltet die langfristigen Wertpapiere und Ausleihungen sowie die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte und flüssigen Mittel. Das Kapitalmanagement auf der Passivseite umfasst die Finanzverbindlichkeiten sowie die Pensions- und Kernenergierückstellungen.

Die EnBW steuert ihr Finanzprofil seit 2021 über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial, die den Retained Cashflow ins Verhältnis zu den Nettoschulden setzt. Mit einem Zielwert von 12% sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert orientiert sich an den Ratinganforderungen und wird regelmäßig überprüft, um ein solides Investmentgrade-Rating zu gewährleisten. Über ein Asset-Liability-Management-Modell stellt die EnBW eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher. Die EnBW ermittelt in diesem cashfloworientierten Modell die sich in den nächsten 30 Jahren

voraussichtlich ergebenden Effekte, basierend auf Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie Gutachten zu Nuklearrückstellungen. Dieses Modell ist Grundlage für die Steuerung der Finanzanlagen, die zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen vorgesehen sind. Es lässt die Simulation von verschiedenen Rendite- und Zuführungsalternativen zu. Um der wachsenden Bedeutung von Klimarisiken gerecht zu werden, wenden die Fondsmanager*innen der EnBW bei der Auswahl der jeweiligen Anlagen Nachhaltigkeitsprinzipien unter anderem gemäß den Prinzipien für verantwortliches Investieren (UN PRI) an. Speziell Klimarisiken werden grundsätzlich in den jeweiligen Investmentprozessen berücksichtigt.

Die Belastung des operativen Geschäfts durch die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen wird durch einen laufenden Beitrag der Finanzanlagen auf 300,0 Mio.€ jährlich (plus Inflationszuschlag) begrenzt. Bei Erreichen der Volldeckung der Rückstellungen durch die Finanzanlagen werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen.

Die Liquiditätssteuerung für die EnBW erfolgt für einen rollierenden Planungshorizont von zwölf Monaten. Zur operativen Liquiditätssteuerung hat die EnBW Instrumente im Einsatz, die eine Gegenüberstellung von Liquiditätsbedarf und Liquiditätsquellen über bestimmte Zeiträume zulassen.

Die EnBW verfügt über ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten. Im Mittelpunkt der Finanzpolitik stehen die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken und die Optimierung der Kapitalkosten. Die Kreditwürdigkeit der EnBW wurde von den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's zum 31. Dezember 2021 mit Baa1/stabil und A-/stabil eingeschätzt.

(34) Segmentberichterstattung

2021 in Mio. €	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	13.998,2	4.407,2	13.734,8	7,7	32.147,9
Innenumsatz	1.127,1	1.471,2	5.498,6	-8.096,9	0,0
Gesamtumsatz	15.125,3	5.878,4	19.233,4	-8.089,2	32.147,9
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	323,1	1.288,5	1.535,1	-187,4	2.959,3
EBITDA	254,7	1.177,3	1.370,6	0,9	2.803,5
Adjusted EBIT	161,5	686,8	794,1	-239,5	1.402,9
EBIT	90,5	572,2	-452,7	-51,2	158,8
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	63,4	33,0	0,0	96,4
Planmäßige Abschreibungen	-161,6	-601,7	-741,0	-52,1	-1.556,4
Außerplanmäßige Abschreibungen	-2,6	-3,4	-1.082,3	0,0	-1.088,3
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	7,5	15,9	35,6	0,0	59,0
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-94,2	-27,3	25,9	-20,8	-116,4
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	1.803,8	10.202,6	6.457,9	656,1	19.120,4
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(97,7)	(434,0)	(486,1)	(0,0)	(1.017,9)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	248,4	1.614,5	465,2	33,8	2.361,9

2020 in Mio. € ¹	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/ Konsolidierung	Gesamt
Umsatzerlöse					
Außenumsatz	9.964,9	3.657,5	6.063,8	8,1	19.694,3
Innenumsatz	757,2	1.353,1	3.131,6	-5.242,0	0,0
Gesamtumsatz	10.722,1	5.010,6	9.195,4	-5.233,9	19.694,3
Ergebnisgrößen					
Adjusted EBITDA	335,0	1.346,6	1.277,8	-178,2	2.781,2
EBITDA	206,1	1.311,0	1.162,0	-15,8	2.663,3
Adjusted EBIT	184,0	793,2	636,7	-222,4	1.391,5
EBIT	53,4	668,6	440,7	-60,0	1.102,7
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	2,6	14,3	0,0	16,9
Planmäßige Abschreibungen	-151,0	-553,4	-641,2	-44,2	-1.389,7
Außerplanmäßige Abschreibungen	-1,7	-89,0	-80,2	0,0	-170,9
Ergebnis at equity bewerteter Unternehmen	2,8	14,4	78,2	0,0	95,4
Wesentliche zahlungsunwirksame Posten	-61,4	-2,1	10,7	-21,4	-74,2
Vermögenswerte und Schulden					
Capital Employed	1.621,3	11.549,8	10.328,1	525,8	24.025,0
davon Buchwert at equity bewerteter Unternehmen	(95,9)	(450,3)	(422,7)	(0,0)	(968,9)
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	217,4	1.365,2	542,1	45,0	2.169,7

¹ Vorjahreszahlen angepasst.

Detaillierte inhaltliche Erläuterungen zu den Segmenten finden sich im Kapitel „Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns“ im Lagebericht.

Im Zusammenhang mit der Strategie EnBW 2025 gliedert sich die EnBW seit Jahresbeginn 2021 in drei neue Segmente mit dem Fokus auf Infrastruktur. Aus den Aktivitäten „Vertriebe“ wurde das neue Segment „Intelligente Infrastruktur für Kund*innen“, aus dem Segment „Netze“ die „Systemkritische Infrastruktur“. Aus den bisherigen Bereichen „Erneuerbare Energien“ und „Erzeugung und Handel“ entstand das Segment „Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur“. Darüber hinaus haben wir im Capital Employed die Zurechnungsmethode für die latenten Steuern innerhalb der Segmente aktualisiert. Die Zahlen der Vergleichsperiode wurden jeweils entsprechend angepasst.

Der Vertrieb von Strom und Gas sowie von energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen wird, neben der Telekommunikation und der Elektromobilität, im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen abgebildet.

Das Segment Systemkritische Infrastruktur umfasst die Wertschöpfungsstufen Transport und Verteilung von Strom und Gas. Außerdem werden der Aufbau von HGÜ-Verbindungen im Übertragungsnetz, die Erbringung von netznahen Dienstleistungen sowie die Wasserversorgung im Segment Systemkritische Infrastruktur berichtet.

Das Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur umfasst die Bereiche Erneuerbare Energien und Thermische Erzeugung und Handel. Der Bereich Erneuerbare Energien beinhaltet hierbei die Projektentwicklung, Projektierung, den Bau sowie den Betrieb der Erzeugungsanlagen auf Grundlage erneuerbarer Energien. Der Bereich Thermische Erzeugung und Handel umfasst die konventionelle Stromerzeugung, den Handel mit Strom und Gas, die Bereitstellung von Systemdienstleistungen und den Betrieb von Reservekraftwerken für die Übertragungsnetze. Außerdem werden hier das Gas-Midstream-Geschäft mit Speicherung, der Rückbau von Kraftwerken sowie Fernwärme, Entsorgung und Umweltdienstleistungen berichtet.

In der Spalte „Sonstiges/Konsolidierung“ werden im Innen- und Gesamtumsatz hauptsächlich Konsolidierungseffekte ausgewiesen. In den anderen Kennzahlen werden insbesondere die Tätigkeiten gezeigt, die nicht den gesondert dargestellten Segmenten zuordenbar sind.

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Berichterstattung.

Die Segmentdaten wurden in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden im Konzernabschluss ermittelt.

Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Umsätze zwischen den Segmenten wurden zu Marktpreisen getätigt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Posten beinhalten insbesondere Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen sowie Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten sowie abgegrenzten Verbindlichkeiten.

Eine der wesentlichen internen Steuerungsgrößen ist das Adjusted EBITDA. Das Adjusted EBITDA ist eine um neutrale Effekte bereinigte Ergebnisgröße vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen, die die Entwicklung der operativen Ertragslage zutreffend wiedergibt. Im Lagebericht wird die Entwicklung der Segmente anhand des Adjusted EBITDA erläutert.

Das Adjusted EBITDA lässt sich folgendermaßen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) überleiten:

in Mio. €	2021	2020
Adjusted EBITDA	2.959,3	2.781,2
Neutrales EBITDA	-155,8	-117,9
davon Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	(70,5)	(43,7)
davon Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	(8,6)	(38,3)
davon Ergebnis aus Veräußerungen	(-6,6)	(2,4)
davon Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	(-343,1)	(-56,8)
davon Erträge aus Zuschreibungen	(69,5)	(16,9)
davon Restrukturierung	(-42,3)	(-53,9)
davon sonstiges neutrales Ergebnis	(87,6)	(-108,5)
EBITDA	2.803,5	2.663,3
Abschreibungen	-2.644,7	-1.560,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	158,8	1.102,7
Beteiligungsergebnis	180,0	206,9
Finanzergebnis	174,5	-307,0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	513,3	1.002,6

Die Bestandteile des neutralen EBITDA befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung insbesondere in den Erträgen in Höhe von 643,0 Mio. € (Vorjahr: 227,2 Mio. €) sowie in den Aufwendungen in Höhe von 798,8 Mio. € (Vorjahr: 345,1 Mio. €).

Das Capital Employed, das wir als Segmentvermögen ansetzen, beinhaltet sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts. Unverzinsliches Fremdkapital – zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – wird hiervon abgezogen.

Das Capital Employed berechnet sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	3.417,0	3.498,5
Sachanlagen	20.364,4	19.990,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	45,6	27,9
Beteiligungen ¹	1.529,0	1.541,0
Ausleihungen	274,3	283,7
Vorratsvermögen	2.290,3	1.151,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	5.864,7	4.749,7
Sonstige Vermögenswerte ³	21.982,1	5.211,3
davon Ertragsteuererstattungsansprüche	(242,1)	(287,5)
davon sonstige Steuererstattungsansprüche	(135,4)	(158,4)
davon Derivate	(17.190,4)	(3.797,8)
davon geleistete Anzahlungen	(65,5)	(52,4)
davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(238,1)	(153,5)
davon übrige Vermögenswerte	(4.241,2)	(1.106,8)
davon zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(54,0)	(35,0)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(-184,6)	(-380,1)
Sonstige Rückstellungen	-4.038,0	-2.529,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ⁴	-32.693,8	-10.314,4
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(-6.430,6)	(-4.011,2)
davon sonstige Rechnungsabgrenzungen	(-322,8)	(-227,6)
davon Derivate	(-19.134,0)	(-3.588,5)
davon Ertragsteuerverbindlichkeiten	(-180,2)	(-283,3)
davon Vertragsverbindlichkeiten	(-986,5)	(-956,6)
davon übrige Verbindlichkeiten	(-5.649,9)	(-1.263,7)
davon Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(0,0)	(-4,3)
davon Bestandteile, die den Nettoschulden zuzuordnen sind	(10,2)	(20,8)
Zuschüsse	-12,1	-14,2
Latente Steuern ⁵	96,9	428,7
Capital Employed	19.120,4	24.025,0
Durchschnittliches Capital Employed⁶	21.711,5	23.025,6

1 Beinhaltet at equity bewertete Unternehmen, Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die der operativen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind.

2 Ohne verbundene Unternehmen, ohne Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergierückstellungen.

3 Ohne Überschuss aus CTA, ohne Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften.

4 Ohne verbundene Unternehmen, ohne als Verbindlichkeiten erfasste nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Personengesellschaften.

5 Aktive und passive latente Steuern saldiert.

6 Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Der Außenumsatz nach Regionen wird nach dem Ort der Lieferung ermittelt. Im EnBW-Konzern gibt es wie im Vorjahr keine externen Kund*innen, mit denen ein Außenumsatz von 10% oder mehr erzielt wird.

Außenumsatz nach Regionen

in Mio. €	2021	2020
Deutschland	27.098,4	16.375,5
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	3.065,9	1.842,6
Restliches Europa	1.982,6	1.475,1
Anderes Ausland	1,0	1,0
	32.147,9	19.694,3

Außenumsatz nach Produkten

in Mio. €	2021	2020
Strom	15.268,2	10.840,4
Gas	14.910,4	7.079,6
Energie- und Umweltdienstleistungen/Sonstiges	1.969,3	1.774,3
	32.147,9	19.694,3

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen nach Regionen

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020
Deutschland	21.117,7	21.010,6
Europäischer Währungsraum ohne Deutschland	701,5	604,6
Restliches Europa	1.962,2	1.874,1
	23.781,4	23.489,4

(35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen insbesondere das Land Baden-Württemberg und der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) als mittelbare Großaktionäre der EnBW AG. Zum 31. Dezember 2021 halten das Land Baden-Württemberg und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NECKARPRI GmbH mittelbar sowie die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH unmittelbar unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der NECKARPRI GmbH. Die OEW hält mittelbar sowie deren 100-prozentige Tochtergesellschaft OEW Energie-Beteiligungs GmbH (OEW GmbH) unmittelbar ebenfalls unverändert 46,75% der Aktien an der EnBW AG. Zu den nahestehenden Unternehmen der EnBW AG zählen somit insbesondere das Land, die NECKARPRI GmbH, die OEW, die OEW GmbH sowie die von diesen beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen.

Die mit dem Land und den von diesem beherrschten, gemeinsam beherrschten oder maßgeblich beeinflussten Unternehmen getätigten Geschäfte resultieren im Wesentlichen aus der Belieferung von öffentlichen Einrichtungen wie Universitäten, Behörden, Zoos und Kliniken mit Strom, Gas und Fernwärme. Die Umsatzerlöse aus diesen Geschäften waren im Berichtszeitraum unwesentlich; die Forderungen zum 31. Dezember 2021 überwiegend beglichen. Allen Geschäftsbeziehungen gegenüber dem Land lagen marktübliche Konditionen zugrunde. Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Land bestehen nicht.

Mit der OEW GmbH und der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH bestehen mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine Geschäftsbeziehungen.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen, die unter anderem aus Liefer- und Bezugsverträgen im Strom- und Gasbereich resultieren und zu marktüblichen Konditionen stattfanden, stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	2021		2020	
	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert	Gemeinschaftsunternehmen, nach der Equity-Methode bilanziert	Assoziierte Gesellschaften, nach der Equity-Methode bilanziert
Erträge	164,3	213,9	161,1	197,1
Aufwendungen	-105,2	-318,6	-116,2	-148,3
Vermögenswerte	131,6	62,1	134,9	42,9
Schulden	13,5	636,6	14,7	525,0
Sonstige Verpflichtungen	199,5	268,4	208,0	135,6

Bei den Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden die Forderungen und Verbindlichkeiten fast ausschließlich innerhalb eines Jahres realisiert. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen umfassen im Wesentlichen gewährte Garantien und Bürgschaften.

Die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, unter anderem zu kommunalen Unternehmen (insbesondere zu Stadtwerken), bestehen im Wesentlichen im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit. Die Forderungen und Verbindlichkeiten des Berichtsjahres werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres realisiert. Es bestehen zudem Rückstellungen für langfristige Bezugsverträge, die regelmäßig an die aktuellen Markteinschätzungen angepasst werden. Dies schlägt sich in einem Anstieg der Aufwendungen und Schulden im Jahresvergleich nieder. Die mit diesen Unternehmen bestehenden sonstigen Verpflichtungen resultieren hauptsächlich aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen im Strombereich.

Zu den nahestehenden Unternehmen zählt auch der EnBW Trust e.V., der das Planvermögen zur Sicherung der Pensionsverpflichtungen verwaltet.

(36) Beziehungen zu nahestehenden Personen

Der EnBW-Konzern hat keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

Die Gesamtvergütung der im Berichtsjahr amtierenden Vorstände und Aufsichtsräte betrug insgesamt 7,6 Mio. € (Vorjahr: 10,9 Mio. €).

Für die im Berichtsjahr amtierenden Mitglieder des Vorstands wurden Aufwendungen für kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €), langfristig fällige Leistungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) sowie Zins- und Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) erfasst. Die gewährte Gesamtvergütung gemäß §314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB beträgt 4,8 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €) und beinhaltet keine Pensionsaufwendungen. Weiterhin bestehen passivierte Verpflichtungen für kurzfristig fällige Leistungen, im Wesentlichen für das im Geschäftsjahr gewährte Short Term Incentive (STI), in Höhe von 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), für langfristig fällige Leistungen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €), für noch nicht ausbezahlte Long Term Incentive (LTI) aller begonnenen, aber noch nicht ausbezahlten Performance-Perioden und für Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) in Höhe von 17,4 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €).

Die den früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen gewährten Gesamtbezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 b HGB betrugen 6,7 Mio. € (Vorjahr: 6,6 Mio. €). Mit einem im Berichtsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglied wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von zwei Jahren vereinbart, für das ihm eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte seiner letzten jährlichen Vergütung, maximal 1,3 Mio. €, gewährt wird.

Es bestehen Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen in Höhe von 112,6 Mio. € (Vorjahr: 116,9 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a HGB eine Vergütung von insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €) gewährt. Die kurzfristig fällige Vergütung beinhaltet neben den fixen Bestandteilen auch Sitzungsgelder sowie Mandatsvergütungen von Tochtergesellschaften.

(37) Zusätzliche Angaben**Anteilsbesitz gemäß §313 Abs. 2 HGB zum 31.12.2021**

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
1	bmp greengas GmbH, München	3	100,00	5.697	-
2	BroadNet Deutschland GmbH, Köln	3	100,00	4.011	-
3	ED GrünSelect GmbH, Rheinfelden		100,00	499	0
4	EnBW Energy Factory GmbH, Stuttgart	3	100,00	250	-
5	EnBW Mainfrankenpark GmbH, Dettelbach	3	100,00	3.759	-
6	EnBW Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	3	100,00	273.334	-
7	EnBW Urbane Infrastruktur GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
8	EnBW Vertriebsbeteiligungen GmbH, Stuttgart		100,00	13.702	-2
9	ESD Energie Service Deutschland GmbH, Offenburg		100,00	7.421	1.489
10	eYello CZ k.s., Prag/Tschechien	5, 13	100,00	264	0
11	G.EN. Gaz Energia Sp. z o.o., Tarnowo Podgórze/Republik Polen		100,00	44.247	4.039
12	Gasversorgung Süddeutschland GmbH, Stuttgart	3	100,00	65.000	-
13	Gasversorgung Unterland GmbH, Heilbronn	3	100,00	8.225	-
14	goldgas GmbH, Wien/Österreich		100,00	2.975	-365
15	goldgas GmbH, Eschborn	3	100,00	23.190	-
16	HANDEN Sp. z o.o., Warschau/Republik Polen		100,00	62.267	6.835
17	HEV Hohenloher Energie Versorgung GmbH, Ilshofen	3	100,00	10.219	-
18	Interconnector GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
19	NaturEnergie+ Deutschland GmbH, Mühlacker		100,00	2.867	64
20	NatürlichEnergie EMH GmbH, Platten		100,00	7	214
21	Plusnet GmbH, Köln	3	100,00	186.930	-
22	Plusnet Infrastruktur GmbH & Co. KG, Köln		100,00	3.829	-452
23	PREservisní, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	1.796	413
24	PREzakaznicka a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.291	878
25	RBS wave GmbH, Stuttgart	3	100,00	503	-
26	Sales & Solutions GmbH, Stuttgart	3	100,00	75.618	-
27	SENEC GmbH, Leipzig		100,00	26.857	11.027
28	SENEC Italia s.r.l., Rom/Italien		100,00	647	8.135
29	TRITEC AG, Aarberg/Schweiz		100,00	1.436	1.907
30	Ventelo GmbH, Köln	3	100,00	142.238	-
31	VNG Austria GmbH, Gleisdorf/Österreich		100,00	5.620	315
32	VNG Energie Czech s.r.o., Prag/Tschechien		100,00	3.596	1.962
33	VNG-Erdgascommerz GmbH, Leipzig	3	100,00	162.101	-
34	VOLTCOM spol. s r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	643	499
35	winsun AG, Steg-Hohtenn/Schweiz		100,00	739	134
36	Yello Strom GmbH, Köln	3	100,00	1.100	-
37	ZEAG Immobilien GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	2.153	1.357
38	EnBW mobility+ AG & Co. KG, Karlsruhe		99,90	-1.065	-49.749
39	Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	3	98,15	62.550	-
40	FoxInsights GmbH, München (vormals LIV-T GmbH, München)		92,00	0	-979
41	WTT CampusONE GmbH, Ludwigsburg		80,00	0	948
42	Erdgas Südwest GmbH, Karlsruhe		79,00	66.548	366
43	NetCom BW GmbH, Ellwangen		74,90	23.553	-618
44	Messerschmid Energiesysteme GmbH, Bonndorf	5	60,00	1.648	493
45	Energieversum GmbH & Co. KG, Gütersloh	6	51,41	5.621	4.261
46	SMATRICS EnBW GmbH, Wien/Österreich (vormals SMATRICS mobility+ GmbH, Wien/Österreich)		51,00	35	-2.735
47	BSH GmbH & Co. KG, Bad Königshofen i. Grabfeld	7	50,10	3.122	3.034
48	Solarmeisterei GmbH, Schwielowsee		50,10	25	1.396
49	Pražská energetika a.s., Prag/Tschechien	5, 12	41,40	507.642	94.674

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
50	010052 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
51	010088 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
52	010090 GmbH, Köln	3, 5	100,00	156	-
53	01012 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	27	-
54	01052 Communication GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
55	01098 Telecom GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
56	Broadnet Services GmbH, Köln	3, 5	100,00	25	-
57	Energieversum Verwaltungs GmbH, Gütersloh	5	100,00	25	0
58	EZG Operations GmbH, Stuttgart	5	100,00	557	185
59	F&Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	1	0
60	GIBY GmbH, Leipzig	5	100,00	23	-1
61	mobility+ Beteiligungs GmbH, Karlsruhe	5	100,00	26	1
62	NatürlichEnergie Projekte GmbH, Monzelfeld	5	100,00	22	-1
63	NatürlichEnergie Swiss NES GmbH, Laufenburg/Schweiz	5	100,00	10	345
64	Plusnet Verwaltungs GmbH, Köln	5	100,00	29	1
65	Q-DSL home GmbH, Köln	3, 5	100,00	1.293	-
66	Q-Süd Immobilien Verwaltungs GmbH, Heilbronn	5	100,00	24	-1
67	Senec Australia PTY Ltd., Sorrento/Australien	5, 7	100,00	-566	-815
68	SENEC Cloud s.r.l., Rom/Italien	5	100,00	48	14
69	T & Q Netzbetriebs GmbH & Co. KG, Köln	5	100,00	0	37
70	VNG ViertelEnergie GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	98	-
71	VNG-Erdgastankstellen GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	25	-
72	Yello Solar GmbH, Karlsruhe	5	100,00	-12.465	-3.916
73	ZEAG Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Heilbronn	5	100,00	29	2
74	fonial GmbH, Köln	5	83,27	0	-947
75	effizienzcloud GmbH, Leipzig	5, 6	74,99	35	-7
76	BEN Fleet Services GmbH, Karlsruhe	5	55,00	1.194	-2.330
77	grünES GmbH, Esslingen am Neckar	5	51,00	482	132
78	Stromvertrieb Backnang Verwaltungs GmbH, Backnang	5	51,00	31	1
79	Energie- und Medienversorgung Sandhofer Straße Verwaltungs GmbH i.L., Mannheim		50,00	-	-
At equity bewertete Unternehmen					
80	Fernwärme SBH AG, Grafenhausen	5	40,00	137	-133
81	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale)	5	24,60	96.400	10.600
Beteiligungen¹⁴					
82	AutenSys GmbH, Karlsruhe	5	65,00	110	-171
83	backnangstrom GmbH & Co. KG, Backnang	5	51,00	0	66
84	CleverShuttle Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	50,00	-1.469	-1.257
85	my-e-car GmbH, Lörrach	5	50,00	148	66
86	Regionah Energie GmbH, Munderkingen	5	50,00	11	-104
87	Einhorn Energie GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz	5	49,90	679	533
88	Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH, Giengen an der Brenz	5	49,90	35	1
89	iQ-Gesellschaft für integrierte Quartierslösungen mbH, Ravensburg	5	49,90	59	-41
90	Stadtwerke Freiberg a.N. GmbH, Freiberg am Neckar	5	49,90	6.313	417
91	Gasversorgung Pforzheim Land GmbH, Pforzheim	5	49,00	1.561	1.912
92	Sautter PE GmbH, Ellhofen	5	49,00	0	-104
93	Silphienergie GmbH, Ostrach	5	40,00	-87	-159
94	caplog-x GmbH, Leipzig	5	37,34	2.432	1.307
95	Visp Infra AG, Visp/Schweiz	5	35,00	5.670	1
96	IDR Infrastrukturdienste Raron AG, Raron/Schweiz	5	33,00	282	50
97	espot GmbH, Stuttgart	5	32,60	584	67
98	Tempus s.r.l., Torri di Quartesolo/Italien	5	30,43	639	14
99	Energie 360 GmbH & Co. KG, Korbach (vormals Korbacher Energiezentrum GmbH & Co. KG, Korbach)	5	30,00	2.241	1.912
100	Schön Verwaltungsgesellschaft mbH, Korbach	5	30,00	27	2

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
101	Gemeinschaft für Energieeffizienz GmbH, Düsseldorf	5	26,40	-669	-25
102	BSH Verwaltungs-GmbH, Bad Königshofen i. Grabfeld	7	25,10	15	0
103	Energieagentur Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	25,00	5	-65
104	Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau, Luckau	5	23,38	32.900	2.281
105	EDSR Energiedienste Staldenried AG, Staldenried/Schweiz	5	20,00	209	13
Segment Systemkritische Infrastruktur					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
106	ED Netze GmbH, Rheinfelden	3	100,00	145.165	-
107	EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH, Stuttgart	3	100,00	995.226	-
108	EnBW Netze BW Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	1.643.228	-
109	EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	405.649	-
110	EVGA Grundstücks- und Gebäudemanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	91.621	44.156
111	FRONTIER TECHNOLOGIES, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	809	88
112	GDMcom GmbH, Leipzig	3	100,00	23.504	-
113	KORMAK Praha a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	1.053	923
114	Netze BW Wasser GmbH, Stuttgart	3	100,00	32.894	-
115	Netze ODR GmbH, Ellwangen (Jagst) (vormals Netzgesellschaft Ostwürttemberg DonauRies GmbH, Ellwangen (Jagst))	3	100,00	174.131	-
116	Netze-Gesellschaft Südwest mbH, Karlsruhe	3	100,00	86.139	-
117	Netzgesellschaft Düsseldorf mbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	1.000	-
118	NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH, Heilbronn	3	100,00	4.000	-
119	NHL Netzgesellschaft Heilbronner Land GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	1.524	0
120	NWS Grundstücksmanagement GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	315.333	38.468
121	NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	79.988	-
122	ONTRAS Gastransport GmbH, Leipzig	3	100,00	760.000	-
123	PREdistribuce a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	744.071	47.240
124	PREmerení a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	36.692	7.606
125	PREnetcom, a.s., Prag/Tschechien	5	100,00	916	453
126	Q-Süd Gewerbe GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	16.753	225
127	Q-Süd Wohnen GmbH & Co. KG, Heilbronn		100,00	16.753	-1
128	terranets bw GmbH, Stuttgart	3	100,00	140.000	-
129	TransnetBW GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.478.141	-
130	TransnetBW SuedLink GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	541.542	15.332
131	ZEAG Engineering GmbH, Heilbronn		100,00	4.542	846
132	EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG, Ellwangen	3	99,74	115.439	-
133	ZEAG Energie AG, Heilbronn		98,66	203.823	1.297
134	Netze BW GmbH, Stuttgart	3	86,51	1.130.861	-
135	Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	5	54,95	527.724	41.136
136	Stromnetzgesellschaft Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	8	49,90	35.694	1.449
137	Neckar Netze GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	8	49,00	49.539	5.433
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
138	Batteriegesellschaft Kupferzell GmbH & Co. KG, Kupferzell	11	100,00	-	-
139	Elektrizitätswerk Aach GmbH, Aach	5	100,00	3.347	614
140	Energieversorgung Gaildorf OHG der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH und NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH, Gaildorf	5	100,00	2.300	673
141	Energieversorgung Raum Friedrichshafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	25	0
142	GDMcom Netze GmbH, Leipzig	5	100,00	0	-66
143	GEOMAGIC GmbH, Leipzig	5	100,00	5.245	1.881
144	IBZ Bau GmbH, Zeulenroda-Triebes	5	100,00	2.256	980
145	IBZ Neubauer GmbH & Co. KG, Zeulenroda-Triebes	5	100,00	250	126
146	IBZ Neubauer Verwaltungs GmbH, Zeulenroda-Triebes	5	100,00	19	1
147	InfraKom GmbH, Rheinfelden (Baden)	11	100,00	-	-
148	MoviaTec GmbH, Leipzig	5	100,00	85	-421
149	Neckar Netze Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	100,00	129	4
150	Netze Regional GmbH, Stuttgart	5	100,00	25	-4

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
151	NHL Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	100,00	25	0
152	OSG ONTRAS Servicegesellschaft mbH, Leipzig	5	100,00	25	0
153	Schneider GmbH, Cavertitz	5	100,00	2.099	309
154	Transnet BW SuedLink Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5, 13	100,00	22	-1
155	TransnetBW Ultraset GmbH & Co. KG, Stuttgart	11	100,00	-	-
156	TransnetBW Ultraset Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
157	Verwaltungsgesellschaft Batteriespeicher Kupferzell mbH, Kupferzell	11	100,00	-	-
158	Wärmegesellschaft Heilbronn GmbH, Heilbronn	5	100,00	18	-7
159	INFRACON Infrastruktur Service GmbH & Co. KG, Leipzig	5	99,50	5.034	2.539
160	Rieger GmbH & Co. KG, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,28	916	647
161	Rieger Beteiligungs-GmbH, Lichtenstein, Kreis Reutlingen	5	74,24	50	1
162	Elektrizitätswerk Weißenhorn AG, Weißenhorn	5	63,24	3.841	303
163	Netze Pforzheim-Region GmbH & Co. KG, Pforzheim	5	60,00	8.117	768
164	Gasnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	3.590	214
165	Gasnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	28	0
166	Netzgesellschaft Elz-Neckar GmbH & Co. KG, Obrigheim	5	50,10	1.184	27
167	Netzgesellschaft Elz-Neckar Verwaltungs GmbH, Obrigheim	5	50,10	34	1
168	Stromnetzgesellschaft Albershausen GmbH & Co. KG, Albershausen	5	50,10	1.233	86
169	Stromnetzgesellschaft Albershausen Verwaltungs GmbH, Albershausen	5	50,10	32	1
170	Stromnetzgesellschaft Heilbronn Verwaltungs-GmbH, Heilbronn	5	50,10	26	0
171	Stromnetzgesellschaft Laupheim GmbH & Co. KG, Laupheim	5	50,10	2.606	88
172	Stromnetzgesellschaft Laupheim Verwaltungs GmbH, Laupheim	5	50,10	29	0
173	Netze Krauchenwies Verwaltungs-GmbH, Krauchenwies	5	50,00	26	1
At equity bewertete Unternehmen					
174	Stadtwerke Esslingen am Neckar GmbH & Co. KG, Esslingen am Neckar	5	49,98	65.543	3.523
175	Pražská energetika Holding a.s., Prag/Tschechien	5, 9	49,00	228.655	37.927
176	GasLINE Telekommunikationsnetzgesellschaft deutscher Gasversorgungsunternehmen mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Straelen	5	29,24	92.853	24.455
177	Zweckverband Landeswasserversorgung, Stuttgart	5	27,20	112.751	0
178	Heilbronner Versorgungs GmbH, Heilbronn	4, 5	25,10	51.750	-
179	Stuttgart Netze GmbH, Stuttgart	4, 5, 9	25,10	290.444	-
180	FairEnergie GmbH, Reutlingen	4, 5	24,90	116.166	-
181	Stadtwerke Hilden GmbH, Hilden	3, 4, 5	24,90	19.539	-
182	Energieversorgung Rheinfeld/ Grenzach-Wyhlen GmbH & Co. KG, Rheinfeld (Baden)	5	24,00	22	-12
183	Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, Stuttgart	5	20,57	157.703	3.000
184	Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe	4, 5	20,00	190.700	-
Beteiligungen¹⁴					
185	Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG, Sontheim an der Brenz	5	74,90	1.912	321
186	Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Sontheim an der Brenz	5	74,90	25	0
187	Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG, Steinheim am Albuch	5	74,90	411	73
188	Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH, Steinheim am Albuch	5	74,90	25	0
189	Stromnetz Herrenberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Herrenberg	5	74,90	34	1
190	Stromnetzgesellschaft Herrenberg mbH & Co. KG, Herrenberg	5	74,90	4.472	607
191	Stadtwerke Sinsheim Versorgungs GmbH & Co. KG, Sinsheim	5	60,00	13.417	-1.019
192	Stadtwerke Sinsheim Verwaltungs GmbH, Sinsheim	5	60,00	32	1
193	Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau	5	50,10	2.614	109
194	Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau	5	50,10	36	1
195	e.wa riss GmbH & Co. KG, Biberach	5	50,00	34.714	1.251
196	e.wa riss Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach	5	50,00	53	2
197	Flexcess GmbH, Bayreuth	11	50,00	-	-
198	Fränkische Wasser Service GmbH, Crailsheim	5	50,00	54	9
199	lictor GmbH, Leipzig	5	50,00	346	32
200	Netze Krauchenwies GmbH & Co. KG, Krauchenwies	5	50,00	1.500	-7
201	Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	5	50,00	3.111	94
202	Ostalbwasser Ost GmbH, Ellwangen	5	50,00	50	5

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
203	Ostalbwasser Service GmbH, Aalen	5	50,00	35	10
204	Ostalbwasser West GmbH, Schwäbisch Gmünd	5	50,00	50	3
205	regioaqua Gesellschaft für Wasser und Abwasser mbH, Rheinfelden	5	50,00	87	19
206	Stadtwerte Schramberg GmbH & Co. KG, Schramberg	5	50,00	16.334	2.206
207	Stadtwerte Schramberg Verwaltungsgesellschaft mbH, Schramberg	5	50,00	44	2
208	Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss	5	50,00	444	12
209	EberstadtWerke GmbH & Co. KG, Eberstadt	11	49,99	-	-
210	Stadtwerte Emmendingen GmbH, Emmendingen	5	49,90	17.393	1.060
211	Stromnetz Blaubeuren GmbH, Blaubeuren	5	49,90	2.766	105
212	Stadtwerte Esslingen-Verwaltungsgesellschaft mbH, Esslingen am Neckar	5	49,80	46	1
213	Energie Sachsenheim GmbH & Co. KG, Sachsenheim	5	49,00	4.683	179
214	Energie Sachsenheim Verwaltungs-GmbH, Sachsenheim	5	49,00	36	2
215	Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG, Allensbach	5	49,00	4.704	162
216	Gemeindewerke Bodanrück Verwaltungs-GmbH, Allensbach	5	49,00	30	1
217	LEO Energie GmbH & Co. KG, Leonberg	5	49,00	9.883	328
218	Netzgesellschaft Marbach GmbH & Co. KG, Marbach am Neckar	5	49,00	2.500	87
219	Rems-Murr Telekommunikation GmbH, Waiblingen	5	49,00	3.986	-5
220	Stadtwerte Backnang GmbH, Backnang	4, 5	49,00	14.940	-
221	Stadtwerte Bad Wildbad GmbH & Co. KG, Bad Wildbad	5	49,00	7.035	1.099
222	Stadtwerte Bad Wildbad Verwaltungs-GmbH, Bad Wildbad	5	49,00	45	1
223	Stadtwerte Eppingen GmbH & Co. KG, Eppingen	5	49,00	8.082	386
224	Energie Calw GmbH, Calw	4, 5	48,82	15.301	-
225	KBB GmbH Kommunalberatung Infrastrukturentwicklung, Baden-Baden	5	45,00	160	52
226	Stadtwerte Münsingen GmbH, Münsingen	5	45,00	6.953	701
227	Stadtwerte Böblingen GmbH & Co. KG, Böblingen	5	41,10	36.723	1.680
228	Stadtwerte Böblingen Verwaltungs GmbH, Böblingen	5	41,10	6	9
229	Energieversorgung Südbaar GmbH & Co. KG, Blumberg	5	40,00	7.081	1.199
230	SUEnergie GmbH & Co. KG, Süßen	5	40,00	2.186	53
231	SUEnergie Verwaltungs GmbH, Süßen	5	40,00	34	1
232	Stadtwerte Weinheim GmbH, Weinheim	5	39,32	31.012	3.863
233	Energieversorgung Rottenburg am Neckar GmbH, Rottenburg am Neckar	4, 5	38,00	7.660	-
234	EVG Grächen AG, Grächen/Schweiz	5	35,00	4.835	93
235	EVN Energieversorgung Nikolai AG, St. Niklaus/Schweiz	5, 7	35,00	1.651	107
236	EVR Energieversorgung Raron AG, Raron/Schweiz	5, 7	35,00	923	86
237	EVWR Energiedienste Visp - Westlich Raron AG, Visp/Schweiz	5	35,00	4.484	378
238	Valgrid SA, Sion/Schweiz	5	35,00	22.758	1.870
239	VED Visp Energie Dienste AG, Visp/Schweiz	5, 7	35,00	3.590	374
240	Seeallianz GmbH & Co. KG, Markdorf	5	33,00	7.067	419
241	Taubernetze GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	33,00	2.004	102
242	Taubernetze Verwaltungs-GmbH, Tauberbischofsheim	5	33,00	28	1
243	ErmstalEnergie Dettingen an der Erms GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms	5	32,60	4.150	362
244	Versorgungsbetriebe Dettingen an der Erms Verwaltungs-GmbH, Dettingen an der Erms	5	32,60	32	1
245	eneREGIO GmbH, Muggensturm	5	32,00	9.265	370
246	Regionalnetze Linzgau GmbH, Pfullendorf	4, 5	31,64	6.462	-
247	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG, Lahr	5	31,00	62.338	10.542
248	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungsaktiengesellschaft, Lahr	5	31,00	151	7
249	Stadtwerte Bad Herrenalb GmbH, Bad Herrenalb	5	30,00	10.604	-997
250	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH, Bruchsal	4, 5	27,41	23.002	-
251	Stadtwerte Bad Säckingen GmbH, Bad Säckingen	3, 5	26,30	8.673	-
252	Albwerk GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,10	24.893	4.641
253	Albwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Geislingen an der Steige	5	25,10	84	3
254	Energie Kirchheim unter Teck GmbH & Co. KG, Kirchheim unter Teck	5	25,10	11.913	595
255	Energie Kirchheim unter Teck Verwaltungs-GmbH, Kirchheim unter Teck	5	25,10	32	1
256	Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG, Immenstaad am Bodensee	5	25,10	882	36
257	Energieversorgung Strohgäu GmbH & Co. KG, Gerlingen	5	25,10	8.475	379

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
258	Energieversorgung Strohgäu Verwaltungs GmbH, Gerlingen	5	25,10	28	1
259	Filderstadt Netze GmbH, Filderstadt	5	25,10	71	-8
260	Gasnetzgesellschaft Schorndorf GmbH & Co. KG, Schorndorf	5	25,10	4.696	358
261	Gasnetzverwaltungsgesellschaft Schorndorf GmbH, Schorndorf	5	25,10	34	1
262	Gemeindewerke Brühl GmbH & Co. KG, Brühl	5	25,10	1.442	31
263	Gemeindewerke Brühl Verwaltungs-GmbH, Brühl	5	25,10	33	1
264	Gemeindewerke Plüderhausen GmbH, Plüderhausen	5	25,10	1.941	128
265	Infrastrukturgesellschaft Plochingen GmbH & Co. KG, Plochingen	5	25,10	3.859	247
266	Netzgesellschaft Besigheim GmbH & Co. KG, Besigheim	5	25,10	4.682	200
267	Netzgesellschaft Besigheim Verwaltungs GmbH, Besigheim	5	25,10	33	1
268	Netzgesellschaft Leinfelden-Echterdingen GmbH, Leinfelden-Echterdingen	5	25,10	13.007	472
269	Netzgesellschaft Salach GmbH & Co. KG, Salach	5	25,10	3.683	163
270	Netzgesellschaft Salach Verwaltungs GmbH, Salach	5	25,10	32	1
271	Netzgesellschaft Schwetzingen GmbH & Co. KG, Schwetzingen	5	25,10	2.225	89
272	Netzgesellschaft Schwetzingen Verwaltungs GmbH, Schwetzingen	5	25,10	30	1
273	Netzgesellschaft Vaihingen GmbH & Co. KG, Vaihingen an der Enz	5	25,10	8.268	507
274	Netzgesellschaft Vaihingen Verwaltungs-GmbH, Vaihingen an der Enz	5	25,10	32	1
275	Stadtwerke Ellwangen GmbH, Ellwangen	4, 5	25,10	9.752	-
276	Stadtwerke Giengen GmbH, Giengen	5	25,10	14.068	947
277	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd	4, 5	25,10	30.751	-
278	Stadtwerke Stockach GmbH, Stockach	5	25,10	13.209	1.662
279	Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt	4, 5	25,10	7.653	-
280	Stadtwerke Wiesloch - Strom - GmbH & Co. KG, Wiesloch	5	25,10	2.580	86
281	Stromgesellschaft March GmbH & Co. KG, March	5	25,10	959	-3
282	Stromnetzgesellschaft Ebersbach GmbH & Co. KG, Ebersbach an der Fils	5	25,10	3.482	171
283	Stromnetzgesellschaft Ebersbach Verwaltungs GmbH, Ebersbach an der Fils	5	25,10	33	1
284	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald GmbH & Co. KG, Rechberghausen	5	25,10	3.150	174
285	Stromnetzgesellschaft Östlicher Schurwald Verwaltungs GmbH, Rechberghausen	5	25,10	32	1
286	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg	5	25,10	57.532	4.311
287	Technische Werke Schussental Verwaltungsgesellschaft mbH, Ravensburg	5	25,10	23	-3
288	tktVivax GmbH, Backnang	5, 7	25,06	1.128	607
289	Stromversorgung Sulz am Neckar GmbH, Sulz am Neckar	5	24,90	4.245	289
290	Netzeigentumsgesellschaft Rheinstetten GmbH & Co. KG, Rheinstetten	5	24,50	4.710	107
291	Stadtwerke Schopfheim GmbH, Schopfheim	5	24,50	159	-16
292	Stadtwerke Wehr GmbH & Co. KG, Wehr	5	24,50	2.727	172
293	Stadtwerke Wehr Verwaltungs-GmbH, Wehr	5	24,50	23	1
294	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH, Todtnau	5	24,00	4.108	223
295	Netzgesellschaft Edingen-Neckarhausen GmbH & Co. KG, Edingen-Neckarhausen	5	24,00	977	59
296	ENRW Energieversorgung Rottweil GmbH & Co. KG, Rottweil	5	20,00	29.486	2.355
297	ENRW Verwaltungs-GmbH, Rottweil	5	20,00	15	1
298	Stadtwerke Sindelfingen GmbH, Sindelfingen	5	20,00	45.646	3.792
299	Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	5	17,63	24.331	-445
Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
300	Aletsch AG, Mörel/Schweiz		100,00	24.878	1.184
301	AWISTA Logistik GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	3.025	-
302	BALANCE Erneuerbare Energien GmbH, Leipzig	3	100,00	39.615	-
303	Barre Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-21	-6
304	Biogas Produktion Altmark GmbH, Hohenberg-Krusemark		100,00	21.172	-1.849
305	Cambert Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	53	354
306	Centrale Photovoltaïque de Saint Quentin la Tour SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-53	-112
307	Centrale Solaire d'Exideuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-56	-267
308	Centrale Solaire de Châteauvert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-224	-192
309	Centrale Solaire de Coste Cuyère SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-29	52
310	Centrale Solaire de Maine SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-33	-64

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
311	Centrale Solaire de Montegut SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-33	-129
312	Centrale Solaire de Severac SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-96	-159
313	Centrale Solaire des Terres Rouges SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-966	-1.055
314	Centrale Solaire du Sycala SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	1	972
315	Centrale Solaire du Tea Fleury-Merogis SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-335	-174
316	Centrale Solaire EMA Solar SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-107	-132
317	Centrales Solaires de l'Isle sur la Sorgue SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-161	-85
318	Connected Wind Services A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	5.591	-1.981
319	Connected Wind Services Danmark A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	1.649	359
320	Connected Wind Services Deutschland GmbH, Rantrum	5	100,00	944	-951
321	Connected Wind Services France SAS, Dijon/Frankreich	5	100,00	412	-188
322	Connected Wind Services Refurbishment A/S, Balle/Dänemark	5	100,00	-170	-56
323	Couffrau Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-125	223
324	Deves Énergie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	67	597
325	EnBW Biogas GmbH, Stuttgart	3	100,00	52	-
326	EnBW Biomasse GmbH, Karlsruhe		100,00	2.778	480
327	EnBW Etzel Speicher GmbH, Karlsruhe	3	100,00	825	-
328	EnBW France GmbH, Stuttgart	3	100,00	608.417	-
329	EnBW Grundstücksverwaltung Rheinhafen GmbH, Karlsruhe		100,00	2.503	80
330	EnBW He Dreht GmbH, Varel	3	100,00	26.016	-
331	EnBW Holding A.S., Gümüssuyu-Istanbul/Türkei		100,00	232.696	-167
332	EnBW Kraftwerk Lippendorf Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3	100,00	297.640	-
333	EnBW NAG-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart		100,00	22	0
334	EnBW Offshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	28.737	-
335	EnBW Offshore 2 GmbH, Stuttgart	3	100,00	690.453	-
336	EnBW Offshore 3 GmbH, Stuttgart	3	100,00	799.436	-
337	EnBW Offshore Service GmbH, Klausdorf	3	100,00	3.725	-
338	EnBW Renewables International GmbH, Stuttgart	3	100,00	86.809	-
339	EnBW Rückbauservice GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
340	EnBW Solar GmbH, Stuttgart	3	100,00	94.051	-
341	EnBW Solarpark Alttrebbin GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	684	-334
342	EnBW Solarpark Gottesgabe GmbH, Stuttgart		100,00	1.032	-334
343	EnBW Solarpark Tuningen GmbH, Stuttgart	3	100,00	3.680	-
344	EnBW Solarpark Weesow-Willmersdorf GmbH, Stuttgart		100,00	98.511	5.376
345	EnBW Sverige AB, Falkenberg/Schweden		100,00	74.338	-2.112
346	EnBW Wind Onshore 1 GmbH, Stuttgart	3	100,00	25	-
347	EnBW Wind Onshore Instandhaltungs GmbH, Karlsruhe	3	100,00	51.915	-
348	EnBW Windkraftprojekte GmbH, Stuttgart	3	100,00	47.211	-
349	EnBW Windpark Eisenach II GmbH, Stuttgart		100,00	17.829	1.034
350	EnBW Windpark Hemme GmbH, Stuttgart		100,00	163	-32
351	EnBW Windpark Prötzel GmbH, Stuttgart		100,00	3.728	-276
352	Energiedienst AG, Rheinfelden		100,00	185.348	10.189
353	ENERGIEUNION GmbH, Schwerin	3	100,00	6.223	-
354	Ferme Éolienne de la Bessière SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-2.157	407
355	Ferme Éolienne de Puech de Cambert SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	516	692
356	Ferme Éolienne de Puech de l'Homme SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	110	953
357	Gemeinschaftsheizkraftwerk Fortuna GmbH, Düsseldorf	5	100,00	283.134	1.068
358	Gesellschaft für nukleares Reststoffrecycling mbH, Neckarwestheim	3	100,00	1.377	-
359	Gramentes Énergie SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	-955	-528
360	Grünwerke GmbH, Düsseldorf	3, 5	100,00	38.400	-
361	Heizkraftwerk Stuttgart GmbH, Stuttgart		100,00	5.129	0
362	Kernkraftwerk Obrigheim GmbH, Obrigheim	3	100,00	51.130	-
363	Kraftwerk Löttschen AG, Steg/Schweiz		100,00	28.851	885
364	La Société des Monts de Lacaune SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	1.426	989
365	Le Val Energie SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	143	522

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
366	Leipziger Biogasgesellschaft mbH, Leipzig		100,00	1.063	-121
367	MSE Mobile Schlammwässerungs GmbH, Karlsbad-Ittersbach	3	100,00	1.171	-
368	Parc Éolien de la Vallée de Belleuse SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	143	-36
369	Parc Éolien de Marendeuil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-87	-478
370	Parc Éolien du Mont de Maisnil SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-147	-276
371	PRE FVE Nové Sedlo, s.r.o., Prag/Tschechien	11	100,00	-	-
372	PRE FVE Svetlik s.r.o., Leitnowitz/Tschechien	5	100,00	6.082	1.108
373	PRE VTE Částkov, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	-543	108
373	Socpe de Champs Perdus SARL, Montpellier/Frankreich		100,00	-705	-268
375	SOLARINVEST - GREEN ENERGY, s.r.o., Prag/Tschechien	5	100,00	2	42
376	SPIGAS S.r.l., La Spezia/Italien		100,00	17.701	-12.741
377	Svenska Connected Wind Services AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	477	150
378	TAE Thermische Abfallentsorgung Ansbach GmbH, Ansbach		100,00	58.959	-51
379	TPLUS GmbH, Karlsruhe	3	100,00	18.162	-
380	TWS Kernkraft GmbH, Gemrigheim	3	100,00	149.297	-
381	u-plus Umweltservice GmbH, Karlsruhe	3	100,00	99.979	-
382	Valeco SAS, Montpellier/Frankreich		100,00	103.228	-1.289
383	VNG Gasspeicher GmbH, Leipzig	3	100,00	21.311	-
384	VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	3	100,00	37.840	-
385	VNG Italia S.r.l., Bologna/Italien		100,00	43.971	7.942
386	Windpark „Auf der Weißen Trisch“ GmbH, Zweibrücken		100,00	1.082	418
387	Windpark Breitenbach GmbH, Düsseldorf		100,00	25	-47
388	Windpark Obhausen/Nemsdorf GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	4.753	2.902
389	Windpark Rot am See GmbH, Ellwangen (Jagst)	3	100,00	25	-
390	EE Bürgerenergie Braunsbach GmbH & Co. KG, Braunsbach		99,99	7.600	187
391	BürgerEnergie Königheim GmbH & Co. KG, Königheim		99,97	3.000	230
392	EE BürgerEnergie Forchtenberg GmbH & Co. KG, Forchtenberg		99,93	1.500	16
393	EnBW Kernkraft GmbH, Obrigheim	3	99,80	10.000	-
394	EnAlpin AG, Visp/Schweiz		98,60	190.283	6.961
395	Valeco Solar SARL, Montpellier/Frankreich		95,20	38	-3
396	EE BürgerEnergie Möckmühl GmbH & Co. KG, Möckmühl		95,17	1.575	17
397	EE BürgerEnergie Jagsthausen GmbH & Co. KG, Jagsthausen		95,11	4.625	55
398	Bürgerenergie Widdern GmbH & Co. KG, Widdern		95,07	7.580	92
399	Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungsgesellschaft mbH, Stuttgart		86,49	9.106	1.733
400	EE Bürgerenergie Hardthausen GmbH & Co. KG, Hardthausen am Kocher		85,36	12.353	115
401	Langenburg Infrastruktur GmbH, Stuttgart		83,33	8.517	-22
402	Neckar Aktiengesellschaft, Stuttgart		82,20	10.179	4.472
403	EE BürgerEnergie Boxberg GmbH & Co. KG, Boxberg		79,50	16.350	1.320
404	Zentraldeponie Hubbelrath GmbH, Düsseldorf		76,00	6.136	1.048
405	JatroSolutions GmbH, Stuttgart		75,30	0	-1.235
406	Geothermie-Gesellschaft Bruchsal GmbH, Bruchsal		74,90	975	-147
407	Saint Laurent Solar SAS, Montpellier/Frankreich		72,02	1.584	1.105
408	Energiedienst Holding AG, Laufenburg/Schweiz	10	66,67	1.016.813	31.594
409	Centrale Solaire de la Durance SARL, Montpellier/Frankreich		65,00	474	174
410	Parc Éolien de Bel Air SAS, Montpellier/Frankreich		63,40	21	-221
411	EE Bürgerenergie Ilshofen GmbH & Co. KG, Ilshofen		60,25	3.950	156
412	EnBW Windpark Aalen-Waldhausen GmbH, Stuttgart		59,00	25.699	348
413	Rheinkraftwerk Neuhausen AG, Neuhausen/Schweiz		56,00	1.199	49
414	EnBW Solarpark Ingoldingen GmbH, Stuttgart		55,00	3.942	89
415	Erneuerbare Energien Neckarwestheim GmbH & Co. KG, Neckarwestheim		51,90	1.050	56
416	AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung mbH, Düsseldorf	5	51,00	52.305	19.661
417	Centrale Solaire de Saint Mamet SARL, Montpellier/Frankreich		51,00	-673	-76
418	Solarpark Berghülen GmbH, Stuttgart		51,00	2.581	24
419	Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG, Leutkirch im Allgäu		51,00	7.445	633
420	Solarpark Riedlingen-Zwiefaltendorf GmbH, Stuttgart		51,00	4.807	87

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
421	KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH, Rostock		50,40	545	8
422	EnBW Baltic 1 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,32	43.907	5.769
423	EnBW Albatros GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,11	453.214	38.073
424	EnBW Hohe See GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,11	1.813.777	145.120
425	EnBW Baltic 2 GmbH & Co. KG, Biberach an der Riß		50,10	969.923	54.067
426	EnBW WindInvest GmbH & Co. KG, Stuttgart		50,10	174.877	-5.163
427	EnBW Windpark Buchholz III GmbH, Stuttgart		50,10	20.518	249
428	Windenergie Tautschbuch GmbH, Riedlingen		50,10	622	0
429	EnBW Onshore Portfolio GmbH, Stuttgart		50,02	72.350	3.033
430	Energie Renouvelable du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-1.590	-751
431	Joncels Energie SARL, Montpellier/Frankreich		50,00	-2.303	-114
Gemeinschaftliche Tätigkeiten					
432	Friedeburger Speicherbetriebsgesellschaft mbH „Crystal“, Friedeburg	9	50,00	78.589	521
433	Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH, Iffezheim	9	50,00	88.533	2.905
434	Rhonewerke AG, Ernen/Schweiz	5, 9	30,00	26.571	0
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
435	BALANCE Management GmbH, Leipzig	5	100,00	19	0
436	Biogas Trelder Berg 1 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	1.125	-
437	Biogas Trelder Berg 2 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-
438	Biogas Trelder Berg 3 GmbH, Buchholz	3, 5	100,00	525	-
439	Biosphärenwindpark Schwäbische Alb GmbH, Stuttgart	5	100,00	150	-1
440	Bliekevare Nät AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	66	0
441	CarbonBW (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	5	100,00	12.043	1.350
442	CAS de la Plaine SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
443	Centernach Énergie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-1.026	-216
444	Centrale Photovoltaïque Agroénergie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-6
445	Centrale Photovoltaïque de Bionne SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-18	-5
446	Centrale Photovoltaïque de Castelle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-2
447	Centrale Photovoltaïque de la demi-lune SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-2
448	Centrale Photovoltaïque de la Forêt Baignollais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
449	Centrale Photovoltaïque de la ZA de Gaudet SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-20	-6
450	Centrale Photovoltaïque de Labastide SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-6
451	Centrale Photovoltaïque de Pavailler SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-15	-7
452	Centrale Photovoltaïque de Sirius SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-16	-7
453	Centrale Photovoltaïque des Coteaux de la Braye SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-19
454	Centrale Photovoltaïque des Gravières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-47	-5
455	Centrale Photovoltaïque Domitita SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
456	Centrale Photovoltaïque du Perche Ornais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-6
457	Centrale Photovoltaïque Pont du Casse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-1	-2
458	Centrale Photovoltaïque Retour sur l'Isle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-1
459	Centrale Sol. de la Foret au Maitre SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
460	Centrale Solaire d'Algosud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-2
461	Centrale Solaire de Beauce SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
462	Centrale Solaire de Biltagarbi SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-327	-84
463	Centrale Solaire de Bors de Montmoreau SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-9
464	Centrale Solaire de Cap Delta SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
465	Centrale Solaire de Carré Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-59	-16
466	Centrale Solaire de Catreille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-7
467	Centrale Solaire de Châteauperouse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-1
468	Centrale Solaire de Clave SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-69	-53
469	Centrale Solaire de Colombiers SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-206	-84
470	Centrale Solaire de Josse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
471	Centrale Solaire de la Fourchale SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
472	Centrale Solaire de la Tastère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-11

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
473	Centrale Solaire de les Leches SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
474	Centrale Solaire de Leyritz-Moncassin SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-1
475	Centrale Solaire de Lunel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-459	29
476	Centrale Solaire de MAGNAC-LAVAL SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
477	Centrale Solaire de Marignac SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
478	Centrale Solaire de Nohanent SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-7
479	Centrale Solaire de Peregrine SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
480	Centrale Solaire de Roubian SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-56	-57
481	Centrale Solaire de Saint Leger de Balson SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-22	-5
482	Centrale Solaire de Saint-Just SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
483	Centrale Solaire de Saumejan SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
484	Centrale Solaire de Til Chatel 2 SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-3
485	Centrale Solaire de Til Chatel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
486	Centrale Solaire des Calottes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-8
487	Centrale Solaire des Coëvrons SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-10
488	Centrale Solaire des Moulins Lodevois SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-15	-12
489	Centrale Solaire du Bois Comte SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-3
490	Centrale Solaire du Caussanel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-10
491	Centrale Solaire du Lido SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-29	-5
492	Centrale Solaire du Tertre SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
493	Centrale Solaire d'Aguessac SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-1	-12
494	Centrale Solaire EuroPrimeur SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-2
495	Centrale Solaire Gesim Beau Ciel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
496	Centrale Solaire la Charme SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
497	Centrale Solaire la Vidalle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-3
498	Centrales Solaires des Oceans SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	0
499	Centrales Solaires d'Hyperion SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-13
500	Centrales Solaires de Iouanacera SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-3
501	Centrales Solaires de Quirinus SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	20	-1
502	Centrales Solaires de Salles-la-Source SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-1
503	Centrales Solaires de Terreneuve SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	0	0
504	Centrales Solaires des Terres Rouges 3 SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
505	Centrales Solaires du Languedoc SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	147	44
506	CP D'ORVAL SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
507	CS DE COURTENAY SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
508	CS DE LA GROLLE SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
509	CS DE MAGNY SUR TILLE SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
510	CS LAS SERETTES SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
511	EnBW Albatros Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	46	1
512	EnBW Asia Pacific Ltd, Taipeh/Taiwan	5	100,00	7.538	-1.638
513	EnBW Baltic 1 Verwaltungsgesellschaft mbH, Biberach an der Riß	5	100,00	27	1
514	EnBW Baltic 2 Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	42	13
515	EnBW Baltic Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	35	1
516	EnBW Bürgerbeteiligung Wind 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
517	EnBW Hohe See Management GmbH, Biberach an der Riß	5	100,00	30	1
518	EnBW Holm Vind AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	2	0
519	EnBW Neue Energien GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	50	-
520	EnBW North America Inc., Wilmington, Delaware/USA	5	100,00	22.125	-1.650
521	EnBW Norway AS, Oslo/Norwegen	11	100,00	-	-
522	EnBW Offshore Service Denmark ApS, Balle/Dänemark	5	100,00	3.606	-61
523	EnBW Solar Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	26	1
524	EnBW Solarpark Birkenfeld GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 119. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
525	EnBW Solarpark Gickelfeld GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	100,00	25	1
526	EnBW Wind Onshore Portfolio 2019 GmbH, Stuttgart	5	100,00	24	0

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
527	EnBW Wind Onshore Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	40	0
528	EnBW WindInvest Management GmbH, Stuttgart	5	100,00	24	-1
529	EnBW Windpark Kleinliebringen GmbH, Stuttgart	5	100,00	18	0
530	EnBW Windpark Ober-Ramstadt GmbH, Ober-Ramstadt (vormals EnBW Omega 115. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
531	EnergieFinanz GmbH, Schwerin	5	100,00	980	-10
532	Ferme Éolienne Beaucamps-le-Jeune SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
533	Ferme Éolienne de Donzère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	464	-62
534	Ferme Éolienne de la Ferrière-de-Flée SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-7
535	Ferme Éolienne de la Vallée de Valenne SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-6
536	Ferme Éolienne de Plo d'Amoures SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-388	-61
537	Ferme Éolienne de Saint Jean de Pourcharesse SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-5
538	Ferme Éolienne de Thalys SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-122	-12
539	Grünwerke Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	100,00	44	3
540	Mistral SAS, Aix-en-Provence/Frankreich	5	100,00	-4	-13
541	Mélagues Energie SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-214	-11
542	NatürlichSonne Trogen GmbH & Co. KG, Monzelfeld	5	100,00	324	10
543	NatürlichSonne Trogen Verwaltungs GmbH, Ettlingen	5	100,00	20	-1
544	Parc Éolien d'Amfreville-les-Champs SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-45	-45
545	Parc Éolien d'Argillières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-40	-16
546	Parc Éolien d'Hilvern SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-7
547	Parc Éolien de Barbezières-Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
548	Parc Éolien de Bellenoie SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
549	Parc Éolien de Bornay 2 SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-34	-14
550	Parc Éolien de Bornay SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-26	-5
551	Parc Éolien de Boussais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-7
552	Parc Éolien de Breuillac SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-25	-6
553	Parc Éolien de Champ Serpette SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-32	-24
554	Parc Éolien de Champs Perdus 2 SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-9
555	Parc Éolien de Chan des Planasses SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-21	-15
556	Parc Éolien de Chasseneuil SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-85	-29
557	Parc Éolien de Combaynard SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-8
558	Parc Éolien de Houarn SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	1	-10
559	Parc Éolien de Keranflech SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-10
560	Parc Éolien de Kerimard SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-7
561	Parc Éolien de l'Épinette SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-23	-14
562	Parc Éolien de la Bussière SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-53	-10
563	Parc Éolien de la Cote du Moulin SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-4	-4
564	Parc Éolien de la Cressionnière SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-8
565	Parc Éolien de la Fougère SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-75	-29
566	Parc Éolien de la Haute Charmoie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
567	Parc Éolien de la Lanques-sur-Rognon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
568	Parc Éolien de la Lorie SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
569	Parc Éolien de la Naulerie SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-3
570	Parc Éolien de la Pezille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-7
571	Parc Éolien de la Queille SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-3
572	Parc Éolien de la Roche SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-8
573	Parc Éolien de la Vallée Berlure SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
574	Parc Éolien de la Vingeanne SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
575	Parc Éolien de le Quesnel SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-9
576	Parc Éolien de Lupsault SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
577	Parc Éolien de l'Étourneau SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-11	-5
578	Parc Éolien de Mandres la Cote SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
579	Parc Éolien de Monsures SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-80	-42
580	Parc Éolien de Mouterre-Silly SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-7

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
581	Parc Éolien de Nongée SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-32	-24
582	Parc Éolien de Noroy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-15	-6
583	Parc Éolien de Picoud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-8
584	Parc Éolien de Pistole SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-12	-5
585	Parc Éolien de Prinquies SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-17	-382
586	Parc Éolien de Pigny SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-5
587	Parc Éolien de Ravery SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-8	-8
588	Parc Éolien de Revelles SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-34	-5
589	Parc Éolien de Ribemont SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
590	Parc Éolien de Saint-Fraigne SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-6
591	Parc Éolien de Sery-les-Mezières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-7
592	Parc Éolien de Severac d'Aveyron SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-10	-5
593	Parc Éolien de Thennes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-20	-7
594	Parc Éolien de Vellexon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
595	Parc Éolien de Vervant et Lea SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-31	-16
596	Parc Éolien de Warlus SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-46	-11
597	Parc Éolien des Bouiges SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-78	-19
598	Parc Éolien des Brandes de l'Ozon Sud SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-59	-45
599	Parc Éolien des Cours SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
600	Parc Éolien des Ecoulottes SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-88	-20
601	Parc Éolien des Gaudines SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-13	-5
602	Parc Éolien des Gours SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-6
603	Parc Éolien des Moussières SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
604	Parc Éolien des Navarros SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-31	-19
605	Parc Éolien des Quatre Chemins SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
606	Parc Éolien des Rapailles SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-14	-5
607	Parc Éolien des Rieux SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-6	-6
608	Parc Éolien des Saules SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-23	-15
609	Parc Éolien des Smermesnil SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
610	Parc Éolien des Terres de Caumont SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-28	-20
611	Parc Éolien du Bel Essart SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-30	-16
612	Parc Éolien du Bois de la Motte SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-7
613	Parc Éolien du Bois du Piné SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-7
614	Parc Éolien du Bois du Raz SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
615	Parc Éolien du Commandeur SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-7	-7
616	Parc Éolien du Fresnay SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-6
617	Parc Éolien du Frestoy SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-9	-5
618	Parc Éolien du Houssais SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-5	-6
619	Parc Éolien du Mecorbon SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-22	-13
620	Parc Éolien du Mont de l'Echelle SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-23	-7
621	Parc Éolien du Moulin a Vent SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-2	-3
622	Parc Éolien du Puy Peret SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-81	-36
623	Parc Éolien du Vallon de Sancey SARL, Montpellier/Frankreich	5	100,00	-46	-15
624	Parc Éolien le Mont du Bouillet SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
625	PE Alexandre Millerand SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
626	PE de Brion SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
627	PE DES LANDES DE LA GRENOUILLERE SASU, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
628	PE DES LAVIERES SAS, Montpellier/Frankreich (vormals Parc Éolien des Hauts Poiriers SARL, Montpellier/Frankreich)	5	100,00	-2	-3
629	PE des Paquierès SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
630	PE du Bois Breton SAS, Montpellier/Frankreich	11	100,00	-	-
631	P ² Plant & Pipeline Engineering GmbH, Essen	5, 6	100,00	1.765	654
632	Röbergsfjället Nät AB, Falkenberg/Schweden	5	100,00	9	0
633	Sepe de la Gare SAS, Montpellier/Frankreich	5	100,00	79	85

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
634	Solarpark Gickelfeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 114. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
635	SP XIV GmbH & Co. KG, Cottbus	5	100,00	21	-9
636	SP XV GmbH & Co. KG, Cottbus	5	100,00	21	-9
637	Valeco Énergie Québec Inc., Montréal/Kanada	5	100,00	-954	-62
638	ZEAG Erneuerbare Energien GmbH, Heilbronn	5	100,00	44	19
639	Valeco Energía México S.A. de C.V. i.L., Mexiko-Stadt/Mexiko	5	99,99	-101	-24
640	JATROSELECT-Paraguay Sociedad de Responsabilidad Limitada, Volendam/Paraguay	5	99,98	172	0
641	EE BürgerEnergie Krautheim GmbH & Co. KG, Krautheim	5	99,90	884	-17
642	EE BürgerEnergie Adelsheim GmbH & Co. KG, Adelsheim	11	99,00	-	-
643	EE Bürgerenergie Bühlerzell GmbH & Co. KG, Bühlerzell	5	99,00	52	-10
644	EE Bürgerenergie Frankenhardt GmbH & Co. KG, Frankenhardt	5	99,00	72	-3
645	EE Bürgerenergie Hardheim GmbH & Co. KG, Hardheim	5	99,00	39	-20
646	EE Bürgerenergie Höpfingen GmbH & Co. KG, Höpfingen	5	99,00	52	-12
647	EE BürgerEnergie Neudenaу GmbH & Co. KG, Neudenaу	5	99,00	65	3
648	EE BürgerEnergie Roigheim GmbH & Co. KG, Roigheim	5	99,00	100	0
649	EE BürgerEnergie Rosenberg GmbH & Co. KG, Rosenberg	11	99,00	-	-
650	EE Bürgerenergie Sulzbach-Laufen GmbH & Co. KG, Sulzbach-Laufen	5	99,00	73	-4
651	Neue Energie Billigheim GmbH & Co. KG, Billigheim	11	99,00	-	-
652	Erneuerbare Energien Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Tauberbischofsheim	5	98,00	97	-3
653	EnPV GmbH, Karlsruhe	5	95,00	0	-484
654	Parc Éolien de Saint-Ygeaux SAS, Montpellier/Frankreich	5	95,00	-6	-14
655	Holzskraft Plus GmbH i.L., Düsseldorf		90,00	-	-
656	Parc Éolien des Bruyères SAS, Montpellier/Frankreich	5	90,00	2	-8
657	Parc Éolien de Brebières SAS, Montpellier/Frankreich	5	87,86	-7	-8
658	Parc Éolien de la Celle Saint CYR SAS, Montpellier/Frankreich	11	87,00	-	-
659	JatroGreen S.A.R.L., Antananarivo/Madagaskar	5	70,00	136	5
660	Powderis SARL, Montpellier/Frankreich	5	70,00	-868	-15
661	Nahwärme Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	5	66,00	2.703	308
662	Labruguière Énergies SAS, Montpellier/Frankreich	5	63,00	2.112	1.495
663	Hydro Léman SARL, Montpellier/Frankreich	5	57,00	-9	-2
664	Alb-Windkraft Verwaltungs GmbH, Geislingen an der Steige	5	51,00	36	9
665	Solarpark Leutkirch Verwaltungsgesellschaft mbH, Leutkirch im Allgäu	5	51,00	28	1
666	Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	33,33	1.182	56
At equity bewertete Unternehmen					
667	Valeco Ren SAS, Montpellier/Frankreich	5, 9	51,00	-1.006	1.331
668	Borusan EnBW Enerji yatırımları ve Üretim Anonim Şirketi, Istanbul/Türkei	5, 9	50,00	189.169	-21.444
669	Elektrizitätswerk Rheinau AG, Rheinau/Schweiz	5, 7	50,00	21.847	789
670	Erdgasspeicher Peissen GmbH, Halle (Saale)	5, 9	50,00	118.068	2.478
671	Fernwärme Ulm GmbH, Ulm	5, 7, 9	50,00	37.564	5.489
672	Mona Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/United Kingdom	11	50,00	-	-
673	Morgan Offshore Wind Holdings Limited, Sunbury-On-Thames/United Kingdom	9, 11	50,00	-	-
674	Schluchseewerk Aktiengesellschaft, Laufenburg (Baden)	5	50,00	70.575	2.809
675	REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	49,00	15.996	9.519
676	Bayerische-Schwäbische Wasserkraftwerke Beteiligungsgesellschaft mbH, Gundremmingen	5	37,80	58.887	4.485
677	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim	5	32,00	140.729	6.647
678	KW Ackersand I AG, Stalden/Schweiz	5	25,00	1.933	0
Beteiligungen¹⁴					
679	Netzanschlussgesellschaft Windparks Ostercappeln/Bohmte mbH, Kirchdorf	5	66,66	25	10
680	UW Obhausen GmbH & Co. OHG, Stuttgart	5	58,06	42	-8
681	BALANCE EnviTec Bio-LNG GmbH, Ahrensfelde	11	51,00	-	-
682	Aranea Battery Solutions GmbH, Stuttgart (vormals Kraftwerksbatterie Heilbronn GmbH, Stuttgart)	5	50,00	5.117	-339
683	biogasNRW GmbH i.L., Düsseldorf		50,00	-	-
684	Centrale Electrique Rhénane de Gamsheim SA, Gamsheim/Frankreich	5	50,00	9.326	0
685	Centrale Solaire Lac Bedorede SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-3	-4

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
686	EnergyIncore GmbH, Schwerin	5, 6	50,00	90	25
687	Holder de la Montagne Noire SARL, Montpellier/Frankreich	5	50,00	5.776	6.360
688	KDM Kompostierungs- und Vermarktungsgesellschaft für Stadt Düsseldorf/Kreis Mettmann mbH, Ratingen	5	50,00	2.441	116
689	Kraftwerk Aegina A.G., Obergoms/Schweiz	5, 7	50,00	12.650	0
690	Kraftwerk Reckingen AG, Reckingen	5	50,00	3.203	72
691	Parc Éolien des Quintefeuilles SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-32	-15
692	Parc Éolien Vallée de l'Escrebieux SAS, Montpellier/Frankreich	5	50,00	-7	-8
693	Powerment GmbH & Co. KG, Ettlingen	5	50,00	4.708	846
694	REEFUELERY GmbH, Bakum	11	50,00	-	-
695	Rheinkraftwerk Säckingen AG, Bad Säckingen	5	50,00	8.404	300
696	RheinWerke GmbH, Düsseldorf	5	50,00	5.000	-58
697	Wasserkraftwerk Hausen GbR, Hausen im Wiesental	5, 13	50,00	342	-54
698	WKM Wasserkraftwerke Maulburg GmbH, Maulburg	5	50,00	510	13
699	KW Jungbach AG, St. Niklaus/Schweiz	5	49,00	4.105	325
700	MOWA Mobile Waschanlagen GmbH, Neunkirchen-Seelscheid	5	49,00	474	440
701	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg GmbH & Co. KG, Korbach	5	49,00	284	-19
702	Projektentwicklung Waldeck-Frankenberg Verwaltungs GmbH, Korbach	5	49,00	27	1
703	REMONDIS Rhein-Wupper Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	5	49,00	38	-1
704	Norseman Wind AS, Oslo/Norwegen	11	47,50	-	-
705	HWM Holzwärme Müllheim GmbH, Müllheim	5	45,00	478	55
706	Centrale Solaire de la Petite Vicomté SAS, Montpellier/Frankreich	5	44,00	-523	-272
707	Obere Donau Kraftwerke AG, München	5	40,00	3.180	0
708	Segalasses Énergie SARL, Toulouse/Frankreich	5	40,00	3.801	1.789
709	TWKW Trinkwasserkraftwerke Niedergesteln AG, Niedergesteln/Schweiz	5	40,00	1.779	155
710	Untergrundspeicher- und Geotechnologie-Systeme Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mittenwalde	5	40,00	6.173	-1.442
711	Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG, Rheinfelden/Schweiz	5, 7	38,00	36.036	1.710
712	MIOGAS & LUCE S.r.l., Rozzano/Italien	5	38,00	11.555	1.596
713	Parc Éolien de Montelu SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-53	-21
714	Parc Éolien des Gassouillis SAS, Montpellier/Frankreich	5	34,00	-67	-19
715	GEIE Exploitation Minière de la Chaleur, Kutzenhausen/Frankreich	5, 13	33,33	0	-1.177
716	Windpark Hemme Infrastrukturgesellschaft GmbH & Co. KG, Walddorfhäslach	5	33,33	3	2
717	Windpark Prütze II GmbH & Co. KG, Düsseldorf	5	33,33	1.220	21
718	Beteiligungsgesellschaft der EVU an der Kerntechnischen Hilfsdienst GmbH - GbR, Karlsruhe	5, 13	30,77	0	0
719	KWT Kraftwerke Töbel-Moosalp AG, Töbel/Schweiz	5	30,00	932	46
720	Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, Stuttgart	5	29,17	25.667	5.945
721	Kraftwerke Gouggra AG, Sierre/Schweiz	5	27,50	54.679	2.320
722	EE Bürgerenergie Heilbronn GmbH & Co. KG, Heilbronn	5	26,00	1.000	75
723	Parc Éolien de Lavacquerié SAS, Montpellier/Frankreich	5	26,00	293	482
724	Windpark Lindtorf GmbH, Rheine	5	26,00	3.178	193
725	Alb-Windkraft GmbH & Co. KG, Geislingen an der Steige	5	25,50	534	650
726	Haiding One International Investment Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	5	25,00	122	-217
727	Haiding Three International Investment Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	5	25,00	123	-216
728	Haiding Two International Investment Co., Ltd., Taipeh/Taiwan	5	25,00	98	-248
729	ANOG Anergienetz Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,50	201	12
730	KWOG Kraftwerke Obergoms AG, Obergoms/Schweiz	5	24,10	12.893	780
731	CANARBINO S.p.A., Mailand/Italien	5, 7	20,00	62.499	9.601
732	Ferme Éolienne de Muratel SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	691	649
733	Kooperation Erneuerbare Energien im Landkreis Rottweil GmbH, Schramberg	5	20,00	71	-6
734	Montagnol Energie SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	-389	1.013
735	Tauriac Energie SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	-2.602	149
736	Wasserkraftwerk Pfinztal GmbH & Co. KG, Pfinztal	5	20,00	203	-12
737	Éolienne de Murasson SAS, Montpellier/Frankreich	5	20,00	184	144

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
Segment Sonstiges					
Vollkonsolidierte Unternehmen					
738	Der neue Stöckach GmbH & Co KG, Obrigheim	3	100,00	56.954	-
739	ED Immobilien GmbH & Co. KG, Rheinfelden		100,00	0	211
740	ED Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Rheinfelden		100,00	32	0
741	EnBW Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
742	EnBW Central and Eastern Europe Holding GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega Fünfundfünfzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart)	3	100,00	1.395.025	-
743	EnBW City GmbH & Co. KG, Obrigheim		100,00	8.885	6.348
744	EnBW Immobilienbeteiligungen GmbH, Karlsruhe		100,00	495.187	3.066
745	EnBW International Finance B.V., Amsterdam/Niederlande		100,00	311.755	14.471
746	EnBW New Ventures GmbH, Karlsruhe	3	100,00	46.780	-
747	EnBW Perspektiven GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.500	-
748	Facilma Grundbesitzmanagement und -service GmbH & Co. Besitz KG, Obrigheim		100,00	199.595	11.461
749	Neckarwerke Stuttgart GmbH, Stuttgart	3	100,00	1.880.237	-
750	NWS Finanzierung GmbH, Karlsruhe	3	100,00	1.237.605	-
751	symbiotic services GmbH, Karlsruhe	3	100,00	25	-
752	MURVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5	95,00	-6.791	1.088
753	VNG AG, Leipzig		74,21	1.010.751	155.202
754	ED Kommunal GmbH, Rheinfelden		73,00	37.526	1.332
755	EnBW Versicherungsvermittlung GmbH, Stuttgart		51,00	51	4.085
Verbundene, aber nicht einbezogene Unternehmen¹⁴					
756	EnBW Bürgerbeteiligung Solar 1 GmbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
757	EnBW France SAS, Boulogne-Billancourt/Frankreich	5	100,00	13	-37
758	EnBW Omega 103. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
759	EnBW Omega 104. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
760	EnBW Omega 105. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
761	EnBW Omega 107. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
762	EnBW Omega 108. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 5	100,00	25	-
763	EnBW Omega 121. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 11	100,00	-	-
764	EnBW Omega 122. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 11	100,00	-	-
765	EnBW Omega 123. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 11	100,00	-	-
766	EnBW Omega 124. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 11	100,00	-	-
767	EnBW Omega 125. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 11	100,00	-	-
768	EnBW Omega 126. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	3, 11	100,00	-	-
769	EnBW Omega 127. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	11	100,00	-	-
770	EnBW Omega 128. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
771	EnBW Omega 129. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
772	EnBW Omega 130. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	11	100,00	-	-
773	EnBW Omega Dreiundsiebzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	5	100,00	23	0
774	EnBW Omega Fünfundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
775	EnBW Omega Neunundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
776	EnBW Omega Sechsendachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
777	EnBW Omega Vierundneunzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	3, 5	100,00	25	-
778	EnBW Real Estate GmbH, Obrigheim	5	100,00	122	8
779	EnBW Senergi Immobilien GmbH, Karlsruhe	5	100,00	73	0
780	EnBW UK Limited, London/United Kingdom	11	100,00	-	-
781	EnBW vernetzt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	249	0
782	EnPulse Ventures GmbH, Karlsruhe (vormals EnBW Omega Achtundachtzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	3, 5	100,00	25	-
783	KMS Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	5	100,00	44	0
784	MGMTree GmbH, Leipzig	5	100,00	104	-12
785	Regionalnetze Verwaltungs-GmbH, Stuttgart (vormals EnBW Omega 120. Verwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe)	5	100,00	25	0
786	Rheintal PE GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	5	100,00	50.787	301
787	VNG Innovation Consult GmbH, Leipzig	5	100,00	35	20

		Fußnote	Kapital- anteil ¹ (in %)	Eigen- kapital ² (in T€)	Ergebnis ² (in T€)
788	VNG Innovation GmbH, Leipzig	3, 5	100,00	2.651	-
789	GDiesel Technology GmbH, Leipzig	5	60,00	275	-20
790	DZ-4 GmbH, Hamburg	5	57,50	0	-3.720
Beteiligungen¹⁴					
791	UnigestionFLEX SCS SICAV RAIF, Luxemburg/Luxemburg	5	100,00	273.583	-2.911
792	WP Global Germany Private Equity L.P., Wilmington, Delaware/USA	5, 13	100,00	168.105	11.975
793	Sirius EcoTech Fonds Düsseldorf GmbH & Co. KG i.L., Düsseldorf		78,15	-	-
794	ID Quadrat Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	5	50,00	25	2
795	Innovative Immobilien Duisburg Düsseldorf ID Quadrat GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf	5	50,00	1.906	-52
796	Intelligent Energy System Services GmbH, Ludwigsburg	9, 11	50,00	-	-
797	Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	5	50,00	88.052	5.077
798	Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	5	50,00	61	2
799	regiodata GmbH, Lörrach	5	35,00	1.650	1.085
800	EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	5	25,10	4.669	2.815
801	vialytics GmbH, Stuttgart	5	24,40	0	-645
802	GasLINE Telekommunikationsnetz-Geschäftsführungsgesellschaft deutscher Gasversorgungs- unternehmen mbH, Straelen	5	23,39	72	2

1 Anteile des jeweiligen Mutterunternehmens berechnet nach § 313 Abs. 2 HGB [Stand: 31.12.2021].

2 Bei Einzelgesellschaften entstammen die Angaben den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen und zeigen nicht den Beitrag der Gesellschaften zum Konzernabschluss.

3 Ergebnisabführungs- beziehungsweise Beherrschungsvertrag beziehungsweise Verlustübernahmeerklärung.

4 Ergebnisabführungsvertrag zu Dritten.

5 Vorjahreswerte.

6 Vorläufige Werte.

7 Abweichendes Geschäftsjahr.

8 Beherrschung aufgrund vertraglicher Regelung.

9 Gemeinschaftliche Führung nach IFRS 11.

10 Vor Berücksichtigung eigener Aktien der Gesellschaft.

11 Neugründung, Jahresabschluss noch nicht verfügbar.

12 Weitere Anteile aufgrund vertraglicher Beherrschung zugerechnet.

13 Unternehmen, deren unbeschränkt haftender Gesellschafter ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist.

14 Beinhaltet verbundene nicht einbezogene Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht vollkonsolidiert beziehungsweise nicht at equity bewertet wurden. Sie wurden stattdessen zu Anschaffungskosten bewertet.

(38) Angaben zu Konzessionen

Zwischen den einzelnen Gesellschaften des EnBW-Konzerns und den Gemeinden bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt in der Regel 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Pflichten zum Anschluss an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für den EnBW-Konzern die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde oder den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- beziehungsweise abzugeben.

(39) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die beiden im September 2016 begebenen Nachranganleihen mit einem Volumen von 725 Mio. € und 300 Mio. US-\$ wurden am 5. Dezember 2021 gekündigt und gemäß Anleihebedingungen zum erstmöglichen Termin am 5. Januar 2022 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Im Januar 2022 haben die EnBW und bp den Zuschlag für eine Fläche zur Entwicklung eines 2,9 Gigawatt starken Offshore-Windparks vor der schottischen Ostküste erhalten. Die rund 860 Quadratkilometer große Meeresfläche befindet sich knapp 60 Kilometer vor der Küste von Aberdeen. Hier soll voraussichtlich ab 2026/2027 der Windpark „Morven“ entstehen. Vor einer endgültigen Investitionsentscheidung stehen Umwelt- sowie Genehmigungsprüfungen aus.

Ende Februar 2022 erhielt EnBW für ihr amerikanisches Gemeinschaftsunternehmen mit dem Partner TotalEnergies bei einer Flächenauktion für Offshore Windparks vor der Küste von New York einen weiteren Zuschlag. Nach der gewonnenen Auktion veräußert die EnBW ihre gesamten US-Offshore-Windaktivitäten an den Partner TotalEnergies und konzentriert sich verstärkt auf europäische Projekte. Die US-Offshore-Windaktivitäten sind unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen.

Am Kraftwerksstandort Heilbronn kam es am 18. Februar 2022 zu einem Feuer an einem Kohle-Förderband. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Das Schadensausmaß wird noch ermittelt. Wir gehen aktuell von keinen wesentlichen finanziellen Auswirkungen aus.

Anfang März hat EnBW die nachhaltige syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 1,5 Mrd. € in Anspruch genommen. In Anbetracht der volatilen Marktsituation dient dies der vorausschauenden weiteren Stärkung der Liquiditätsposition.

Der Russland-Ukraine-Krieg hat zu weitreichenden EU-Sanktionen gegen Russland geführt, die jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht den Import von Kohle und Gas aus Russland betreffen. Die aktuellen Entwicklungen werden im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf den EnBW-Konzern anhand verschiedener Szenarien kontinuierlich analysiert und bewertet. Insbesondere die Rohstoff- und Materialbeschaffung, der erhöhte Liquiditätsbedarf in Folge steigender Energiepreise sowie die weiter zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe haben wesentlichen Einfluss auf die Gesamtrisikolage. Jedoch sehen wir auch im Falle eines Lieferstopps russischer Kohle- und Gaslieferungen die Unternehmensfortführung als nicht gefährdet an. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung im Chancen- und Risikobericht.

Karlsruhe, 9. März 2022

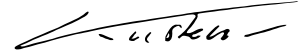
EnBW Energie Baden-Württemberg AG



Dr. Mastiaux



Güsewll



Kusterer



Rückert-Hennen



Dr. Stamatelopoulos

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021, der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Kapitalflussrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Konzernlageberichts sowie die dort bezeichneten Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Ermittlung des erzielbaren Betrags in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Szenarien, die möglichst realistische Zukunftsbilder beschreiben. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien können insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum unterschieden werden. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei vor allem die ausgehend von Preisannahmen für Brennstoffe, CO₂-Zertifikate und Strom prognostizierten Zahlungsströme, die verwendeten Diskontierungszinssätze und die Bestimmung der Restlaufzeiten für die Kohlekraftwerke, die insbesondere durch das Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze [Kohleausstiegsgesetz] sowie den Klimaschutzbeschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 beeinflusst sind. Als Folge hatte der Bundestag am 24. Juni 2021 eine Verschärfung der nationalen Klimaschutzziele beschlossen. Zudem legte am 14. Juli 2021 die EU-Kommission mit „Fit for 55“ ein Gesetzgebungspaket vor, mit dem die im European Green Deal verankerten Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Nach der Wahl zum 20. Deutschen Bundestag am 26. September 2021 wurde Ende November 2021 ein neuer Koalitionsvertrag geschlossen, der Klimaschutz als einen Schwerpunkt hat und der einen beschleunigten Ausstieg aus der Kohleverstromung vorsieht. Die darauf basierenden Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf den geplanten Ausstiegspfad für Kohlekraftwerke für die EnBW haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den Bewertungsprozess, das Bewertungsmodell mit den entsprechenden Parametern sowie die Bilanzierungsvorgaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark analysiert. Die kurz- und mittelfristigen Preisannahmen werden aus liquiden Märkten, kontrahierten Termingeschäften und aktuellen Marktdaten, unter Berücksichtigung der besonderen Situation an den Energiemärkten im zweiten Halbjahr 2021, abgeleitet, die durch eine starke Erhöhung der Preise und Volatilitäten gekennzeichnet war. Wir haben diese Preisprognosen auf Basis des vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt. Zudem haben wir die abgeleiteten Preisannahmen anhand eigener Bewertungsanalysen mit Marktdaten plausibilisiert. Die Ableitung der langfristigen Preisannahmen berücksichtigt unterschiedliche Szenarien, wobei die Erreichung bestimmter Klimaschutzziele und die Entwicklung der Gas-, Kohle-, Öl- und CO₂-Zertifikate-Preise wesentliche Einflussparameter sind. Die Preisannahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die relative Vorteilhaftigkeit einzelner Erzeugungskapazitäten in den verschiedenen Szenarien. Zur Modellierung der Strompreisannahmen wird ein ökonomisches Marktmodell verwendet. Wir haben die wesentlichen Annahmen, die Szenarien und deren Gewichtung mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Zur Beurteilung der Preisannahmen haben wir auch eigene Energiemarktspezialisten eingebunden. Weitere Einflussfaktoren sind die von den geplanten

Restlaufzeiten abhängigen Kosten für die Erzeugungsanlagen, die wir im Rahmen der Prüfung unter anderem durch Befragungen der Planungsverantwortlichen und einen Vergleich mit den Revisionsplänen beurteilt haben. Zur Beurteilung der Restlaufzeiten für Kohlekraftwerke haben wir die Vorgehensweise und Interpretation der gesetzlichen Vertreter zum Ausstiegspfad unter Berücksichtigung der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie z.B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung von eigenen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit konventioneller Erzeugungspark angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“, der die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. In Bezug auf die Erläuterungen zu den erfassten Wertminderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Abschreibungen“.

2. Bewertung der EnBW Offshore Windparks

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Bewertung der EnBW Offshore Windparks haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Ermittlung der erzielbaren Beträge in hohem Maße abhängig von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die zukünftigen Zahlungsströme ist und insbesondere in Bezug auf die regelmäßige Anpassung der Prämissen der kurz-, mittel- und langfristigen Planungsrechnung aus unserer Sicht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung besteht. Ausgangspunkt der Planungsrechnung ist die Ableitung von Szenarien, die möglichst realistische Zukunftsbilder beschreiben. Die von den gesetzlichen Vertretern erstellten Szenarien können insbesondere durch die Klimaschutzambition und das langfristig nachhaltig erreichbare Wirtschaftswachstum unterschieden werden. Zu den ermessensabhängigen Annahmen zählen dabei die prognostizierten Zahlungsströme, die verwendeten Diskontierungszinssätze sowie die zu Grunde gelegten Windprognosen. Zudem wirkt sich die sukzessive Verkürzung der künftig nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geförderten Betriebszeiten auf die Werthaltigkeit der einzelnen Offshore Windparks aus. Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter in Bezug auf die ermessensabhängigen Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir den Bewertungsprozess, die Bewertungsmodelle mit den entsprechenden Parametern sowie die Bilanzierungsvorgaben zur Ermittlung der erzielbaren Beträge zu den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der EnBW Offshore Windparks analysiert. Die kurz- und mittelfristigen Preisannahmen werden aus liquiden Märkten, kontrahierten Termingeschäften und aktuellen Marktdaten, unter Berücksichtigung der besonderen Situation an den Energiemärkten im zweiten Halbjahr 2021, abgeleitet, die durch eine starke Erhöhung der Preise und Volatilitäten gekennzeichnet war. Wir haben diese Preisprognosen auf Basis des vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budgets sowie der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Mittelfristplanung beurteilt. Zudem haben wir die abgeleiteten Preisannahmen anhand eigener Bewertungsanalysen mit Marktdaten plausibilisiert. Die Ableitung der langfristigen Preisannahmen berücksichtigt verschiedene Szenarien, die sich in Bezug auf die Erreichung bestimmter Klimaschutzziele unterscheiden. Zur Modellierung der Strompreisannahmen wird ein ökonomisches Marktmodell verwendet. Wir haben die wesentlichen Annahmen, die Szenarien und deren Gewichtung mit den Planungsverantwortlichen erörtert und anhand von externen Markteinschätzungen und einem Vergleich zu den im Vorjahr getroffenen Annahmen analysiert. Zur Beurteilung der Preisannahmen haben wir auch eigene Energiemarktspezialisten eingebunden. Für die Beurteilung der der Bewertung zugrundegelegten Windprognosen haben wir die wesentlichen

Gründe für Schwankungen zwischen den Prognosen und den tatsächlichen Windverhältnissen in den vergangenen Geschäftsjahren eines EnBW Offshore Windparks sowie neue Erkenntnisse in Bezug auf atmosphärische Staueffekte mit den Planungsverantwortlichen erörtert und unter Berücksichtigung unserer Branchenerfahrung durch einen Vergleich zu den in Vorjahren zugrunde gelegten Windprognosen nachvollzogen. Die Herleitung der sonstigen wesentlichen Bewertungsaufnahmen, wie z. B. des Diskontierungszinssatzes und der Marktrisikoprämie, wurde unter Einbindung von eigenen Bewertungsspezialisten auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der EnBW Offshore Windparks keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bewertung der EnBW Offshore Windparks angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Sachanlagen“, der die wesentlichen bei der Bewertung von Erzeugungsanlagen relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. In Bezug auf die Erläuterungen zu den erfassten Wertminderungen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer (6) „Abschreibungen“.

3. Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Geschäftseinheit Energiehandel der EnBW stellt entlang der Wertschöpfungskette den zentralen Zugang zu den relevanten Märkten für Strom, Gas sowie Brennstoffe und Emissionsrechte sicher und vermarktet den aus erneuerbaren und konventionellen Anlagen erzeugten Strom. Das Produktportfolio umfasst dabei physische und finanzielle Handelsprodukte an unterschiedlichen Börsen sowie im außerbörslich nicht standardisierten Handel („Over-the-Counter“-Markt) für Strom, Gas, Kohle, Fracht, Öl, LNG und CO₂-Zertifikate sowie strukturierte Verträge und Gasspeicher.

Die Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften haben wir als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt eingestuft, da die Komplexität der Bilanzierung und Bewertung von bestimmten Energiehandelsgeschäften als Derivate nach IFRS 9 oder als schwebende Geschäfte nach IAS 37 mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen verbunden ist. Vor dem Hintergrund des großen Handelsvolumens sowie der hohen Preise und Volatilitäten auf den Energiehandelsmärkten besteht ein erhöhtes Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung und Bewertung. Aus der besonderen Situation an den Energiemärkten im zweiten Halbjahr 2021 ergaben sich zudem erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung im Energiehandel.

Bei den von der Geschäftseinheit Energiehandel abgeschlossenen Verträgen handelt es sich um derivative Finanzinstrumente, Leasingverträge oder um Verträge zum Kauf oder Verkauf nicht-finanzieller Posten (schwebende Geschäfte). Die als derivative Finanzinstrumente bilanzierten Geschäfte sind teilweise als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Absicherung von Preisrisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften zugeordnet. Leasingverträge sind nach IFRS 16 zu bilanzieren. Schwebende Geschäfte sind regelmäßig in Bezug auf Drohverlustrückstellungen nach IAS 37 zu beurteilen. Die Bewertung der Standardprodukte basiert auf Preisnotierungen an Terminmärkten (Börsen, Broker-Plattformen) und für komplexe Verträge auf der Grundlage von eigenen Bewertungsmodellen.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir die Energiehandelsorganisation der EnBW analysiert und das eingerichtete interne Kontrollsystem entlang der Handels- und Bewertungsprozesse beurteilt. Dabei haben wir uns insbesondere die Strukturierung und Durchführung von Handelsgeschäften, die Prozesse zur Bewertung der Standardhandelsprodukte und komplexen Derivate, die Erstellung und Validierung von Ein- und Ausgangsrechnungen sowie die Berechnung von Abrechnungsbeträgen aus Einzelgeschäften und gegebenenfalls deren Netting gewürdigt.

Weiterhin haben wir die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse einschließlich der eingesetzten Handelssysteme nachvollzogen. Dabei haben wir auch die Einhaltung der Funktionstrennung und die Abwicklung bezogen auf Energiehandelsgeschäfte sowie deren Bewertung beurteilt. Im Rahmen der Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems in der Geschäftseinheit Energiehandel haben wir die eingerichteten Kontrollen getestet.

Im Rahmen der Prüfungshandlungen zu den Derivaten und den erhöhten Anforderungen an die Liquiditätssteuerung wurden Bankbestätigungen für die Clearingkonten eingeholt. Zur Beurteilung der Fremdwährungsumrechnung von Beschaffungsgeschäften (insbesondere Öl, Kohle) und deren Sicherungsinstrumente wurden analytische und substanzielle Prüfungshandlungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir einzelne Fremdwährungsderivate in Stichproben nachbewertet und die Sicherungsbeziehung anhand der Dokumentation im Energiehandel beurteilt.

Zur Beurteilung der Bilanzierung von physisch zu erfüllenden Geschäften, die entsprechend der Eigenverbrauchs Ausnahme nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen, haben wir die implementierten Prozesse und die uns von den Bilanzierungsverantwortlichen vorgelegten Prüfungsnachweise gewürdigt. Dazu gehören insbesondere die Vertragsanalyse, Portfoliotrennung sowie eine Einschätzung, ob ein möglicher Nettoausgleich gegeben ist. Zudem haben wir deren Beurteilung für verschiedenen Bilanzierungsportfolien sowie einzelne, separat bewirtschaftete Strom- und Gasbezugsverträge nachvollzogen, ob am Stichtag belastende Verträge vorliegen, für die Rückstellungen für drohende Verluste nach IAS 37 zu bilden sind. Die Zuordnung von Sicherungsinstrumenten im Rahmen der Absicherung von Energiepreisisiken aus künftigen Absatz- und Beschaffungsgeschäften haben wir anhand der Dokumentation des Sicherungszusammenhangs bestehend aus Grund- und Sicherungsgeschäften nachvollzogen.

Um die Bewertung von Finanzinstrumenten nach IFRS 13 beurteilen zu können, haben wir die Preiskurven für die Standardhandelsprodukte nachvollzogen. Beobachtbare Preise als Inputparameter im Bewertungsmodell des Energiehandels haben wir mit extern verfügbaren Informationen (Preise von Börsen, Broker-Plattformen) abgestimmt. Zur Bewertung komplexer Energiehandelsgeschäfte verwendet der Energiehandel eine Reihe von eigenen Bewertungsmodellen. Für die Bewertung von Flexibilitäten, wie Swing-Optionen und Speicher, sind z.B. komplexe stochastische Modelle notwendig. Diese wurden durch die Einbindung unserer internen Bewertungsexperten analysiert und in Bezug auf Stetigkeit und Marktgängigkeit beurteilt. Unsere Beurteilung umfasste dabei auch das Modellrisiko, ob alle bewertungsrelevanten Vertragsbestandteile im jeweiligen Bewertungsmodell berücksichtigt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung von Energiehandelsgeschäften keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den im Rahmen der Bilanzierung von Energiehandelsgeschäften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss im Abschnitt „Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Derivate“ und im Abschnitt „Ermessensentscheidungen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, der die wesentlichen bei der Bilanzierung und Bewertung von Derivaten und schwebenden Geschäften relevanten Ermessensentscheidungen darstellt. Die Angaben zum Energiehandel und dessen Auswirkungen auf den Konzernabschluss sind im Anhang zum Konzernabschluss in Textziffer (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts

Wir machen auf die Ausführungen in den Abschnitten „Chancen- und Risikobericht“ Unterabschnitt „Gesamtbeurteilung durch die Unternehmensleitung“ sowie „Wirtschaftsbericht“ Unterabschnitt „Rahmenbedingungen / Segment Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur / Gasmarkt“ des Konzernlageberichts aufmerksam, in welchem durch den Konzern die Auswirkungen der seit Ende Februar 2022 fortwährend weiter eskalierenden Situation in der Ukraine auf die Risikoeinschätzung dargestellt werden.

Dort wird durch den Vorstand unter anderem ausgeführt, dass insbesondere die Rohstoff- und Materialbeschaffung, der erhöhte Liquiditätsbedarf infolge steigender Energiepreise sowie die weiter zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe einen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtrisikolage haben.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Immanentes Risiko aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Rechtskonformität der Auslegung der EU-Taxonomieverordnung

Wir verweisen auf die Ausführungen der gesetzlichen Vertreter im Abschnitt „EU-Taxonomie“ im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde. Dort wird beschrieben, dass die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte Formulierungen und Begriffe enthalten, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Die gesetzlichen Vertreter legen dar, wie sie die erforderliche Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte vorgenommen haben. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der EnBW Energie Baden-Württemberg AG zusammengefasst wurde, ist diesbezüglich nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in der Anlage genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende, geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der [EnBW_AG_KAuKLB_ESEF-2021-12-31.zip (SHA-256-Prüfsumme: 61997af2321b452a072bcbe6672ec108ce52abff4da51fe63a92be5d114fb60a)] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2021 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Konzernabschlussprüfer der EnBW Energie Baden-Württemberg AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Prof. Dr. Steffen Kuhn.

Stuttgart, 11. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Wollmert
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Kuhn
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk:

1. Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogener Bestandteil des Konzernlageberichts

Folgende Bestandteile des Konzernlageberichts, die zu den „Sonstigen Informationen“ zählen, haben wir nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogen:

- die auf der im Konzernlagebericht angegebenen Internetseite des Konzerns öffentlich zugänglich gemachte Konzernerklärung zur Unternehmensführung,
- die im Konzernlagebericht enthaltene Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB.

2. Weitere „Sonstige Informationen“

Zu den „Sonstigen Informationen“ zählen ferner weitere, für den Geschäftsbericht vor-gesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestäti-gungsvermerks erlangt haben, insbesondere die Abschnitte:

- „Kennzahlen des EnBW-Konzerns“
- „Service – Über diesen Bericht“
- „EnBW auf einen Blick“
- „Aktionärsbrief“
- „Bericht des Aufsichtsrats (Kurzfassung)“
- „Der Vorstand“
- „Der Zukunft über die Schulter geschaut“
- „Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich Corporate Governance Bericht“
- „Der Aufsichtsrat“
- „Mandate der Vorstandsmitglieder“
- „Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder“
- „Mehrjahresübersicht“

aber nicht der Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unser dazugehöriger Bestätigungsvermerk.

3. Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird

Neben dem unter 1. „Nicht in die inhaltliche Prüfung einbezogene Bestandteile des Konzernlageberichts“ genannten Querverweis enthält der Konzernlagebericht weitere Querverweise auf Internetseiten des Konzerns. Die Informationen, auf die letztere Querverweise sich beziehen, zählen nicht zu dessen Geschäftsbericht.“

Organe der Gesellschaft

281 Der Aufsichtsrat

284 Mandate der Vorstandsmitglieder

285 Zusätzliche Mandate der
Aufsichtsratsmitglieder

Der Aufsichtsrat

Mitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 9. März 2022

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Lutz Feldmann, Bochum**
Selbstständiger Unternehmensberater
Vorsitzender
- **Dietrich Herd, Philippsburg**
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Erzeugung und Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Kernkraftwerk Philippsburg der Sparte Erzeugung der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
Stellvertretender Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz, München/Stuttgart**
Minister für Finanzen des Landes Baden-Württemberg
(Im Aufsichtsrat seit 16. September 2021)
- **Achim Binder, Stuttgart**
Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Netze der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und Vorsitzender des Betriebsrats Regionalservice der Netze BW GmbH, Stuttgart
- **Dr. Dietrich Birk, Göppingen**
Geschäftsführer des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. Baden-Württemberg (VDMA)
- **Stefanie Bürkle, Sigmaringen**
Landrätin des Landkreises Sigmaringen
- **Stefan Paul Hamm, Gerlingen**
Gewerkschaftssekretär / Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung, ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg
- **Michaela Kräutter, Stutensee**
Gewerkschaftssekretärin Fachbereich Finanzdienste, Kommunikation und Technologie, Kultur, Ver- und Entsorgung sowie Landesbereich Arbeiter*innen, ver.di Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald
- **Thomas Landsbek, Wangen im Allgäu**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Spartengesamtbetriebsrats Markt und Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Stuttgart der Sparte Markt der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- **Dr. Hubert Lienhard, Heidenheim an der Brenz**
Aufsichtsrat
- **Marika Lulay, Heppenheim**
Vorsitzende der geschäftsführenden Direktoren (CEO) und Mitglied des Verwaltungsrats der GFT Technologies SE, Stuttgart
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel, Rottweil**
Landrat des Landkreises Rottweil
- **Dr. Nadine Müller, Berlin**
Bereichsleiterin Innovation und Gute Arbeit bei der ver.di Bundesverwaltung, Berlin
- **Gunda Röstel, Flöha**
Kaufmännische Geschäftsführerin der Stadtentwässerung Dresden GmbH und Prokuristin der Gelsenwasser AG
- **Jürgen Schäfer, Bissingen**
Seit 27. Oktober 2021 Betriebsratsmitglied, bis 4. November 2021 Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie bis 27. Oktober 2021 stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der TransnetBW GmbH, Stuttgart
- **Harald Sievers, Ravensburg**
Landrat des Landkreises Ravensburg
- **Jürgen Umlauf, Düsseldorf**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Düsseldorf AG (Im Aufsichtsrat seit 5. Mai 2021)
- **Ulrike Weindel, Karlsruhe**
Mitglied des Konzernbetriebsrats des EnBW-Konzerns sowie Vorsitzende des Spartengesamtbetriebsrats Funktionaleinheiten und Vorsitzende des Betriebs Karlsruhe der Sparte Funktionaleinheiten der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- **Lothar Wölfle, Friedrichshafen**
Landrat des Bodenseekreises

Status

- **Aktives Mitglied**
- **Inaktives Mitglied**

Stand: 9. März 2022

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Dr. Bernd-Michael Zinow, Karlsruhe**
Leiter der Funktionaleinheit Recht, Revision, Compliance und Regulierung (General Counsel) bei der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
- **Volker Hüsgen, Essen**
Persönlichkeitstrainer/ Coach
(Im Aufsichtsrat bis 5. Mai 2021)
- **Edith Sitzmann, Freiburg**
Bis 12. Mai 2021 Ministerin für Finanzen des Landes Baden-Württemberg und bis 30. April 2021 Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
(Im Aufsichtsrat bis 15. September 2021)

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Stand: 9. März 2022

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

Ausschüsse

Personalausschuss

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
(seit 30. September 2021)
- **Achim Binder**
- **Stefan Paul Hamm**
- **Dietrich Herd**
- **Lothar Wölfle**
- **Edith Sitzmann**
(bis 15. September 2021)

Finanz- und Investitionsausschuss

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
(seit 30. September 2021)
- **Achim Binder**
- **Dr. Dietrich Birk**
- **Stefan Paul Hamm**
- **Dietrich Herd**
- **Lothar Wölfle**
- **Dr. Bernd-Michael Zinow**
- **Edith Sitzmann**
(bis 15. September 2021)

Digitalisierungsausschuss (seit 1. Januar 2019)

- **Dr. Hubert Lienhard**
Vorsitzender
- **Marika Lulay**
- **Dr. Nadine Müller**
- **Jürgen Schäfer**
- **Harald Sievers**
- **Ulrike Weindel**

Prüfungsausschuss

- **Gunda Röstel**
Vorsitzende
- **Stefanie Bürkle**
- **Michaela Kräutter**
- **Thomas Landsbek**
- **Dr. Hubert Lienhard**
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
(seit 5. Mai 2021)
- **Ulrike Weindel**
- **Volker Hüsgen**
(bis 5. Mai 2021)

Nominierungsausschuss

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
(seit 30. September 2021)
- **Dr. Dietrich Birk**
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
- **Gunda Röstel**
- **Lothar Wölfle**
- **Edith Sitzmann**
(bis 15. September 2021)

Ad-hoc-Ausschuss (seit 7. Juni 2010)

- **Dr. Bernd-Michael Zinow**
Vorsitzender
- **Dietrich Herd**
- **Gunda Röstel**
- **Harald Sievers**

Vermittlungsausschuss (Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG)

- **Lutz Feldmann**
Vorsitzender
- **Dr. Danyal Bayaz**
(seit 30. September 2021)
- **Dietrich Herd**
- **Jürgen Umlauf**
(seit 5. Mai 2021)
- **Thomas Landsbek**
(bis 5. Mai 2021)
- **Edith Sitzmann**
(bis 15. September 2021)

Mandate der Vorstandsmitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 9. März 2022

Weitere Informationen zu unserem **Vorstand** finden Sie hier.

[Online [↗]](#)

- **Dr. Frank Mastiaux**
 - Alstom S. A.
- **Dirk Güsewell (seit 1. Juni 2021)**
 - Netze BW GmbH (Vorsitzender) (seit 1. Juni 2021)
 - terranets bw GmbH (seit 1. Juni 2021) (seit 13. Juli 2021 Vorsitzender)
 - TransnetBW GmbH (Vorsitzender) (seit 1. Juni 2021)
- **Thomas Kusterer**
 - Energiedienst AG (Vorsitzender)
 - Netze BW GmbH (bis 18. März 2021)
 - VNG AG (Vorsitzender)
 - Energiedienst Holding AG (Verwaltungsratspräsident)
- **Colette Rückert-Hennen**
 - EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzende) (bis 30. April 2021)
 - Pražská energetika a.s. (stellvertretende Vorsitzende)
- **Dr. Georg Stamatelopoulos (seit 1. Juni 2021)**
 - Energiedienst AG (bis 27. April 2021)
 - EnBW Kernkraft GmbH (Vorsitzender) (seit 30. April 2021)
 - Fernwärme Ulm GmbH (Vorsitzender) (bis 30. Juni 2021)
 - Rheinkraftwerk Iffezheim GmbH (Vorsitzender) (bis 25. Juni 2021)
 - Neckar Aktiengesellschaft (Vorsitzender) (bis 18. November 2021)
 - Illwerke vkw AG (seit 18. Juni 2021)
 - Schluchseewerk Aktiengesellschaft (Vorsitzender)
 - Großkraftwerk Mannheim AG
 - Obere Donau Kraftwerke AG (Vorsitzender) (bis 16. Juni 2021)
 - Centrale Electrique Rhénane de Gamsheim SA (stellvertretender Vorsitzender) (bis 25. Juni 2021)
 - Energiedienst Holding AG (Verwaltungsrat) (bis 27. April 2021)
 - Rhein-Main-Donau GmbH, Gesellschafterausschuss (bis 28. September 2021)
- **Dr. Hans-Josef Zimmer (bis 31. Mai 2021)**
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (Vorsitzender)
 - EnBW Kernkraft GmbH (bis 31. Mai 2021)
 - Netze BW GmbH (Vorsitzender) (bis 31. Mai 2021)
 - terranets bw GmbH (Vorsitzender) (bis 31. Mai 2021)
 - TransnetBW GmbH (Vorsitzender) (bis 31. Mai 2021)
 - Illwerke vkw AG (bis 31. Mai 2021)

Zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 9. März 2022

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- **Lutz Feldmann**
 - Villa Claudius gGmbH (Vorsitzender)
 - Thyssen'sche Handelsgesellschaft mbH (seit 19. Juni 2021 Vorsitzender)
- **Dietrich Herd**
 - EnBW Kernkraft GmbH
- **Dr. Danyal Bayaz**
 - Baden-Württemberg Stiftung gGmbH (seit 27. Oktober 2021)
 - Landesbank Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretender Vorsitzender) (seit 17. August 2021)
 - Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender des Verwaltungsrats) (seit 6. Juli 2021)
 - Kreditanstalt für Wiederaufbau, Anstalt des öffentlichen Rechts (seit 8. Oktober 2021)
- **Achim Binder**
 - Netze BW GmbH (seit 25. März 2021 stellvertretender Vorsitzender)
- **Dr. Dietrich Birk**
 - Netze BW GmbH (seit 25. März 2021)
 - SRH Holding (SdbR)
- **Stefanie Bürkle**
 - SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-GmbH
 - Hohenzollerische Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende des Verwaltungsrats)
 - Flugplatz Mengen-Hohentengen GmbH (Vorsitzende)
 - SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH (Vorsitzende)
 - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts
 - Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH (naldo) (Vorsitzende)
 - Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketinggesellschaft Landkreis Sigmaringen mbH (Vorsitzende)
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretende Vorsitzende)
- Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) (stellvertretende Vorsitzende)
- **Stefan Paul Hamm**
 - Netze BW GmbH
- **Michaela Kräutter**
 - EnBW Kernkraft GmbH
 - Netze BW GmbH
- **Thomas Landsbek**
 - BürgerEnergiegenossenschaft Region Wangen im Allgäu eG
 - EnBW mobility+ AG & Co. KG
 - Gemeindewerke Bodanrück GmbH & Co. KG (bis 31. Mai 2021)
- **Dr. Hubert Lienhard**
 - Heraeus Holding GmbH
 - Siemens Energy AG
 - SMS group GmbH
 - TransnetBW GmbH
 - Voith GmbH & Co. KGaA
 - Voith Management GmbH
 - Heitkamp & Thumann KG
 - Siemens Gas and Power Management GmbH
- **Marika Lulay**
 - Wüstenrot & Württembergische AG
 - GFT Technologies SE
- **Dr. Wolf-Rüdiger Michel**
 - Kreisbaugenossenschaft Rottweil e. G. (Vorsitzender)
 - SV Sparkassenversicherung Holding AG
 - Komm.ONE, Anstalt des öffentlichen Rechts (ehemals ITEOS)
 - Kreissparkasse Rottweil, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzender)
 - Schwarzwald Tourismus GmbH
 - SMF Schwarzwald Musikfestival GmbH
 - Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH
 - Sparkassenverband Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts
 - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Schwarzwald-Baar-Heuberg mbH
 - Zweckverband Bauernmuseum Horb/Sulz
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (stellvertretender Vorsitzender)

Status

- Aktives Mitglied
- Inaktives Mitglied

Angaben der Mandatsinhaber gemäß § 285 Nr. 10 HGB

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Stand: 9. März 2022

Weitere Informationen zu unserem **Aufsichtsrat** finden Sie hier.

[Online ↗](#)

- Zweckverband Ringzug Schwarzwald-Baar-Heuberg
 - Zweckverband RBB Restmüllheizkraftwerk Böblingen (stellvertretender Vorsitzender)
 - ZTN-Süd Warthausen
- **Dr. Nadine Müller**
- **Gunda Röstel**
 - Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der Technischen Universität Dresden, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende)
 - VNG AG
 - Netze BW GmbH
 - Hochschulrat der Technischen Universität Dresden, Körperschaft des öffentlichen Rechts (Vorsitzende)
 - Stadtwerke Burg GmbH
- **Jürgen Schäfer**
- **Harald Sievers**
 - Oberschwabenklinik gGmbH (Vorsitzender)
 - SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (bis 31. Juli 2021)
 - Gesellschaft für Wirtschafts- und Innovationsförderung Landkreis Ravensburg mbH (WiR) (Vorsitzender)
 - Ravensburger Entsorgungsgesellschaft mbH (REAG) (Vorsitzender)
 - Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (seit 1. Januar 2021 Vorsitzender)
 - Kreissparkasse Ravensburg (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
 - Landesbausparkasse Südwest, Anstalt des öffentlichen Rechts (seit 1. Juli 2021)
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke
- **Jürgen Umlauf**
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (stellvertretender Vorsitzender)
 - Netzgesellschaft Düsseldorf mbH
 - RheinWerke GmbH
- **Ulrike Weindel**
- **Lothar Wölfle**
 - Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz (seit 1. Januar 2021 stellvertretender Vorsitzender)
 - Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH (seit 1. Januar 2021 stellvertretender Vorsitzender)
 - Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verkehrsgesellschaft mbH (Vorsitzender)
 - Sparkasse Bodensee (seit 1. Januar 2022 Vorsitzender)
 - Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (Vorsitzender)
 - Zweckverband Breitband Bodensee (stellvertretender Vorsitzender)
 - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bodenseekreis GmbH (Vorsitzender)
 - Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum GmbH (RITZ) (seit 1. Januar 2021 Vorsitzender)
- **Dr. Bernd-Michael Zinow**
 - TransnetBW GmbH
 - VNG AG
 - TransnetBW SuedLink GmbH & Co. KG
- **Volker Hüsgen**
 - AWISTA Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung GmbH (bis 1. September 2021)
 - Netzgesellschaft Düsseldorf mbH (bis 1. September 2021)
 - Stadtwerke Düsseldorf AG (bis 1. September 2021)
 - RheinWerke GmbH (bis 30. September 2021)
- **Edith Sitzmann**
 - Landesbank Baden-Württemberg, Anstalt des öffentlichen Rechts (stellvertretende Vorsitzende) (bis 12. Mai 2021)
 - Landeskreditbank Baden-Württemberg, Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts (Vorsitzende des Verwaltungsrats) (bis 12. Mai 2021)
 - Kreditanstalt für Wiederaufbau, Anstalt des öffentlichen Rechts (bis 12. Mai 2021)
 - Baden-Württemberg Stiftung gGmbH (bis 12. Mai 2021)

Weitere Informationen

288 Mehrjahresübersicht

291 Wichtige Hinweise

292 Finanzkalender

293 Impressum

Mehrjahresübersicht

Finanzielle und strategische Kennzahlen

EnBW-Konzern		2021	2020	2019	2018	2017
Ergebnis						
Außenumsatz	in Mio. €	32.148	19.694	19.436	20.815	21.974
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	2.959	2.781	2.433	2.158	2.113
EBITDA	in Mio. €	2.804	2.663	2.245	2.090	3.752
Adjusted EBIT	in Mio. €	1.403	1.392	945	958	999
EBIT	in Mio. €	159	1.103	597	876	2.504
Adjusted Konzernüberschuss ¹	in Mio. €	1.203	683	787	438	793
Konzernüberschuss ¹	in Mio. €	363	596	734	334	2.054
EnBW-Aktie zum 31.12.	in €	76,00	56,00	50,50	29,20	28,78
Ergebnis je Aktie aus Konzernüberschuss ¹	in €	1,34	2,20	2,71	1,23	7,58
Dividende je Aktie/Ausschüttungsquote ^{2,3}	in €/in %	1,10/36	1,00/40	0,70/40	0,65/40	0,50/17
Bilanz						
Anlagevermögen	in Mio. €	31.544	30.644	29.321	24.643	24.878
Bilanzsumme	in Mio. €	71.273	45.965	43.288	39.609	38.785
Eigenkapital	in Mio. €	8.499	7.769	7.445	6.273	5.863
Eigenkapitalquote	in %	11,9	16,9	17,2	15,8	15,1
Nettoschulden ⁴	in Mio. €	8.786	14.407	12.852	9.587	8.418
Nettofinanzschulden ⁴	in Mio. €	2.901	7.232	6.022	3.738	2.918
Cashflow						
Retained Cashflow	in Mio. €	1.784	1.639	1.241	999	3.050
TOP Schuldentilgungspotenzial ^{4,5}	in %	20,3	11,4	-	-	-
Innenfinanzierungskraft ⁵	in %	-	102,8	90,0	92,2	111,9
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen	in Mio. €	2.471	1.827	2.481	1.300	1.367
Profitabilität						
TOP Return on Capital Employed (ROCE)	in %	7,0	6,3	5,2	6,5	7,3
Kapitalkostensatz vor Steuern	in %	4,9	5,2	5,2	6,3	6,3
Durchschnittliches Capital Employed	in Mio. €	21.712	23.026	19.315	16.053	15.120
Wertbeitrag	in Mio. €	456	253	0	32	151
Absatz						
Strom	in Mrd. kWh	108	107	153	137	122
Gas	in Mrd. kWh	495	442	362	329	250
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen						
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	323	335	326	268	330
Außenumsatz	in Mio. €	13.998	9.965	9.350	7.348	7.354
Systemkritische Infrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	1.289	1.347	1.355	1.177	1.046
Außenumsatz	in Mio. €	4.407	3.657	3.460	3.215	7.472
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur						
TOP Adjusted EBITDA	in Mio. €	1.535	1.278	925	729	709
Außenumsatz	in Mio. €	13.735	6.064	6.623	10.246	7.139

1 Bezogen auf das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Ergebnis.

2 Für das Jahr 2021 vorbehaltlich der Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung am 5.5.2022.

3 Für das Jahr 2021 und 2019 bereinigt um IFRS 9-Bewertungseffekte.

4 Für die Berechnung der Adjusted Nettoschulden und des Adjusted Schuldentilgungspotenzials verweisen wir auf die „Unternehmenssituation des EnBW Konzerns“ im Lagebericht.

5 Das Schuldentilgungspotenzial löst 2021 die Innenfinanzierungskraft als Top-Leistungskennzahl ab.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2021	2020	2019	2018	2017
Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft						
TOP Reputationsindex		55	56	53	51	52
TOP Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello		127/159	132/159	116/157	120/152	143/161
TOP SAIDI (Strom) in min/a		16	15	15	17	19
SAIDI (Gas) in min/a ¹		< 1	< 1	-	-	-
Zieldimension Umwelt						
TOP Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität	in GW/in %	5,1/40,1	4,9/39,0	4,4/31,8	3,7/27,9	3,4/25,8
TOP CO ₂ -Intensität exklusive nuklearer Erzeugung ²	in g/kWh	478	342	419	553	556
CO ₂ -Intensität inklusive nuklearer Erzeugung ³	in g/kWh	386	268	235	340	362
Eigenerzeugung Strom ^{4,5}	in GWh	42.399	35.149	47.807	53.492	50.194
Gesamtendenergieverbrauch ⁶	in GWh	2.741	2.799	2.929	3.252	3.254
Anteil EE am Endenergieverbrauch ⁷	in %	60,5	54,6	53,2	51,1	48,8
Direkte CO ₂ -Emissionen (Scope 1) ⁸	in Mio. t CO ₂ eq	16,3	9,5	10,8	16,6	16,7
Indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 2) ⁹	in Mio. t CO ₂ eq	0,4	0,8	0,9	1,0	1,2
Vorgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3) ⁸	in Mio. t CO ₂ eq	8,9	7,2	6,0	3,3	2,1
Nachgelagerte indirekte CO ₂ -Emissionen (Scope 3)	in Mio. t CO ₂ eq	52,0	42,6	36,0	13,6	21,6
Vermiedene CO ₂ -Emissionen ¹⁰	in Mio. t CO ₂ eq	9,8	8,9	7,9	6,9	6,3
SO ₂ -Intensität Eigenerzeugung Strom ⁵	in mg/kWh	185	172	105	184	193
NO _x -Intensität Eigenerzeugung Strom ⁵	in mg/kWh	219	198	133	211	230
Kohlenmonoxid(CO)-Intensität Eigenerzeugung Strom ¹¹	in mg/kWh	20	12	-	-	-
Staub(gesamt)-Intensität Eigenerzeugung Strom ¹¹	in mg/kWh	4	2	-	-	-
Wasserentnahme ¹²	in Mio. m ³	1.076	972	1.661	1.999	2.021
Wasserverbrauch ¹³	in Mio. m ³	40	34	40	54	43
Abfall gesamt	in t	1.062.477	653.273	691.115	649.062	719.570
Gefährlicher Abfall	in t	71.003	69.539	60.429	64.154	59.701
Nicht gefährlicher Abfall	in t	991.474	583.734	630.686	584.909	659.869
Verwertungsquote	in %	97	94	96	96	96
Radioaktiver Abfall	in g/kWh	0,0006	0,0008	0,0012	0,0010	0,0009
Abdeckung ISO 14001 oder EMAS ¹⁴	in %	73,3	74,8	75,5	76,9	76,7
Abdeckung ISO 50001 ¹⁴	in %	43,5	47,8	47,2	46,5	45,9

1 Die Kennzahl wird erst seit 2021 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2017 bis 2019 zur Verfügung.

2 Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf beeinflussbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht beeinflussbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode ließe sich für das Geschäftsjahr 2021 eine CO₂-Intensität in Höhe von 492 g/kWh (Vorjahr: 372 g/kWh) ermitteln. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 386 g/kWh (Vorjahr: 268 g/kWh).

3 Die Kennzahl wird noch bis 2022 bis zum endgültigen Ausstieg aus der Kernenergie berichtet.

4 Die Erzeugungsmengen sind seit 2020 ohne die beeinflussbaren Mengen aus Redispatch ausgewiesen.

5 Inklusive langfristiger Bezugsverträge und teileigener Kraftwerke.

6 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.

7 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde der Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.

8 Vorjahreszahlen angepasst.

9 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope 2-Emissionen 2020 bei 803 Tsd. t CO₂eq und 2021 bei 753 Tsd. t CO₂eq.

10 Durch Ausbau der erneuerbaren Energien, Energieeffizienzprojekte bei Kund*innen/ Partnerunternehmen sowie Erzeugung und Verkauf von Bioerdgas.

11 Abweichender Konsolidierungskreis (ohne GKM, Fernwärme Ulm und Contractinganlagen). Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2017 bis 2019 zur Verfügung.

12 Summe aus Oberflächen-/Flusswasser-, Brunnen-/Grundwasser- und Trinkwasserentnahme. Enthält kein Wasser für die Trinkwasserversorgung.

13 Enthält Verdunstung und Abwasser.

14 Gemessen in % der Mitarbeiter*innen.

Nichtfinanzielle Kennzahlen

		2021	2020	2019	2018	2017
Zieldimension Mitarbeiter*innen						
TOP People Engagement Index (PEI) ¹		82	83	-	-	-
TOP LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{2,3} / LTIF gesamt ^{3,4}		2,3/3,3	2,1/3,6	2,1/3,8	2,3/3,6	3,0/-
Anzahl Mitarbeiter*innen zum 31.12.		26.064	24.655	23.293	21.775	21.352
In Mitarbeiteräquivalenten ⁵		24.519	23.078	21.843	20.379	19.939
Anteil der Mitarbeiter*innen in Deutschland	in %	90,0	89,9	89,7	90,1	89,7
Anteil der Mitarbeiter*innen im Ausland	in %	10,0	10,1	10,3	9,9	10,3
Tarifvertraglich abgedeckte Mitarbeiter*innen	in %	85,3	87,6	88,6	90,8	90,3
Anzahl Todesfälle nach Arbeitsunfällen		2	0	1	1	1
Krankheitsquote	in %	4,1	4,3	4,9	5,1	5,0
Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft	in %	27,7	27,0	26,8	26,4	26,2
Frauenanteil in Führungspositionen	in %	18,1	17,2	17,4	15,3	15,2
Fluktuationsquote ⁶	in %	6,2	5,9	6,3	6,5	7,0
Trainingszeit für Aus- und Weiterbildung je Mitarbeiter*in	in Tagen	7,3	6,8	5,3	5,6	5,0

1 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt. Die Kennzahl wird erst seit 2020 berichtet. Es stehen keine Werte für die Vergleichsperioden 2017 bis 2019 zur Verfügung.

2 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

3 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.

4 Es stehen keine Werte der Kennzahl für die Vergleichsperiode 2017 zur Verfügung.

5 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

6 Es sind keine Massenentlassungen in den angegebenen Werten enthalten. Es gab in diesem Zeitraum keine betriebsbedingten Kündigungen bei der EnBW.

Wichtige Hinweise

Veröffentlichung im Bundesanzeiger

Der von der EnBW Energie Baden-Württemberg AG aufgestellte und von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüfte vollständige Konzernabschluss wird nebst dem mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht zusammen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Einreichung der entsprechenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers erfolgt bis spätestens 30. April 2022.

Kein Angebot und keine Anlageempfehlung

Dieser Bericht wurde lediglich zu Ihrer Information erstellt. Er stellt kein Angebot, keine Aufforderung und keine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar, deren Emittent die EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW), eine Gesellschaft des EnBW-Konzerns oder eine andere Gesellschaft ist. Dieser Bericht stellt auch keine Bitte, Aufforderung oder Empfehlung zu einer Stimmabgabe oder Zustimmung dar. Alle Beschreibungen, Beispiele und Berechnungen wurden lediglich zur Veranschaulichung in diesen Bericht aufgenommen.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der EnBW beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die EnBW nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der EnBW und der Gesellschaften des EnBW-Konzerns können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in Zukunft tatsächlich erreicht werden.

Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die EnBW übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren. Dieser Geschäftsbericht steht in deutscher und englischer Sprache im Internet als Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Finanzkalender 2022



Herausgeber

EnBW Energie
Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Koordination und Redaktion

Kommunikation, Medien & Markenplattformen,
Karlsruhe

Konzept und Design

wirDesign communication AG, Berlin, Braunschweig

Fotos Imageteil

EnBW AG (Seiten 20, 22)
Uli Deck (Seiten 23, 26)
Endre Dulic (Seite 21, 22)
Paul Gärtner (Seite 24)
Thomas Gasparini (Seiten 19, 25)
Matti Hillig (Seite 27)
IBA'27, Franziska Kraufmann (Seite 24)
Kim Keibel (Seite 28)
Chris Noltekuhlmann (Titel)
Tom Ziora (Seite 20)

Fotos Aufsichtsrat und Vorstand

Catrin Moritz, Essen

Satz

Inhouse produziert mit ns.publish

Veröffentlichung des Integrierten Geschäftsberichts 2021:
23. März 2022

Kontakt

Allgemein

Telefon: 0800 1020030
E-Mail: kontakt@enbw.com
Internet: www.enbw.com

Investor Relations

E-Mail: investor.relations@enbw.com
Internet: www.enbw.com/investoren



www.twitter.com/enbw